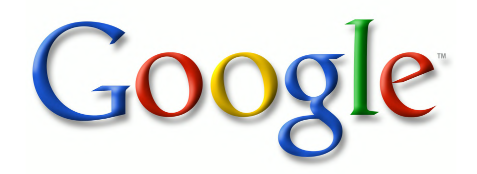
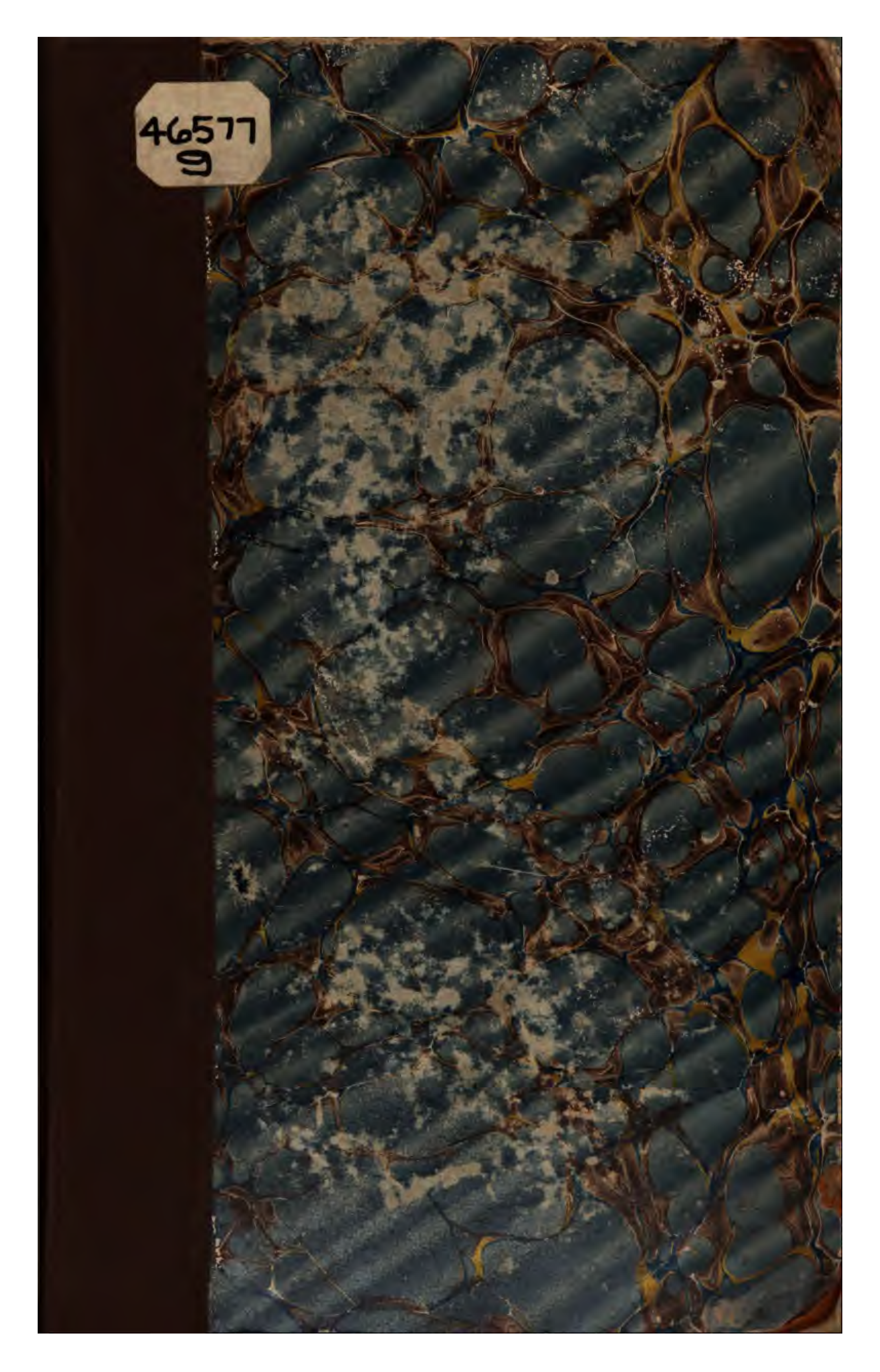
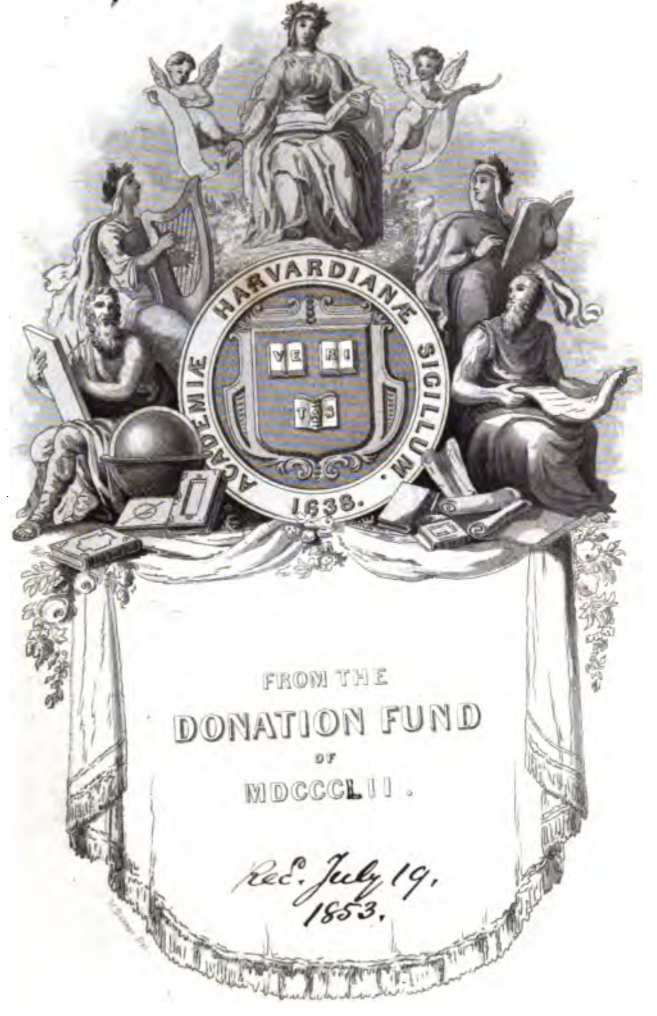
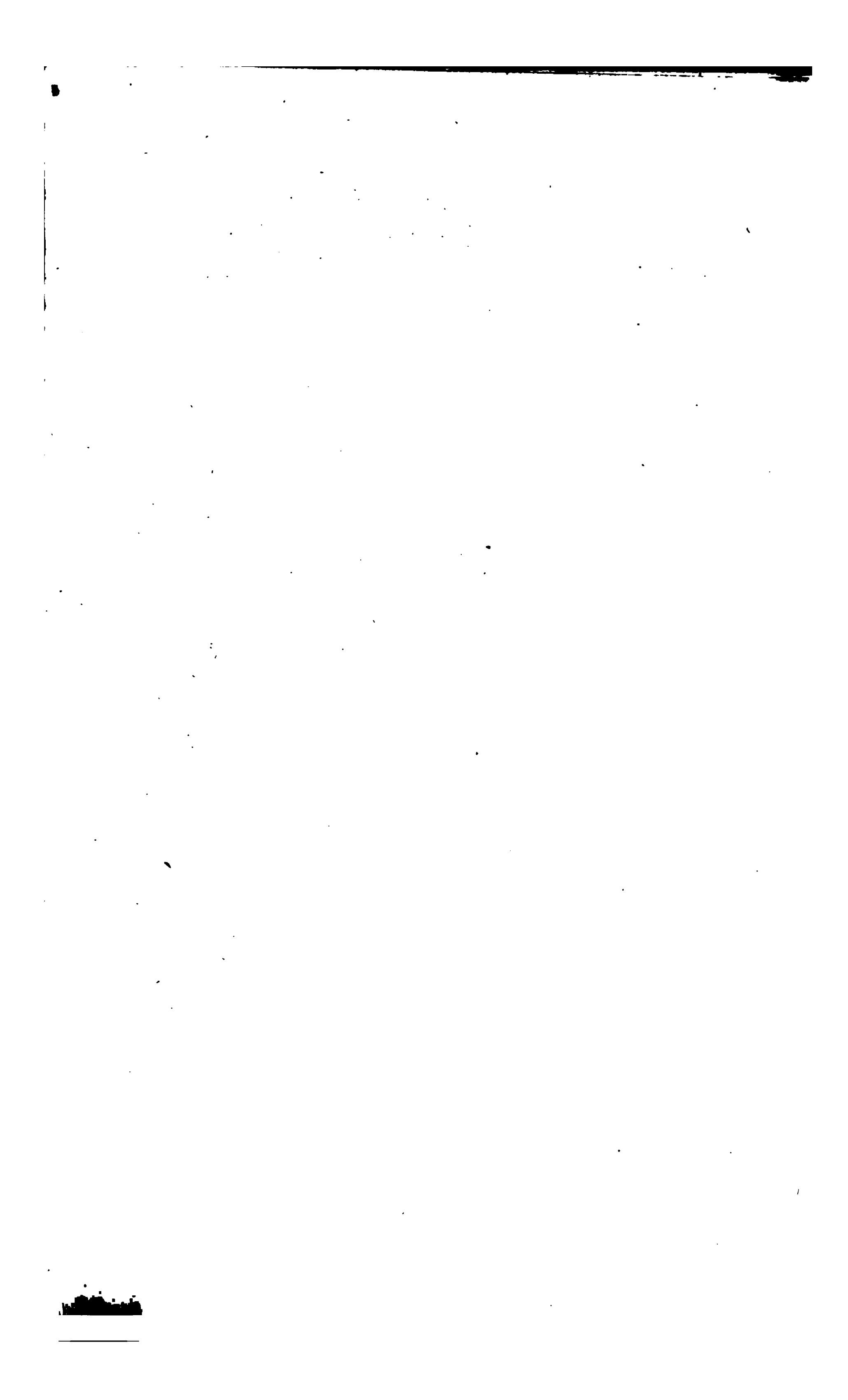



46577
9


ACADEMIÆ HARVARDIANÆ SIGILLUM
VE RI TAS
1638.
FROM THE
DONATION FUND
OF
MDCCCLII.
Rec. July 19, 1853.


ACADEMIÆ HARVARDIANÆ SIGILLUM
VE RI TAS
1638.
FROM THE
DONATION FUND
OF
MDCCCLII.
Rec. July 19.
1853.



Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Neunter Band:

Alexius.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1843.

Alexis, Saint

Sanct ALEXIUS Leben

in

acht gereimten

mittelhochdeutschen Behandlungen.

Nebst

geschichtlicher Einleitung

so wie

deutschen, griechischen und lateinischen Anhängen.

Herausgegeben

von

Hans Ferd. Massmann.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1843.

Ich wæne, ir nû wênic lebe,
die junc der erden richtuom
lieʒen durch des himels ruom.

Wolfram von Eschenbach.
Parcival 116, 22.

Vorrede.

Von den hier mitgetheilten gereimten acht mittelhochdeutschen Behandlungen des Alexiuslebens erscheinen *A* - *E.* und *G.*, und zwar von allen Seiten (Prag - Wien - Neuburg - Grätz - Insbruck - München - Strafsburg - Heidelberg - Hamburg u. s. w.) zusammengeholt, zum ersten Male im Druck: Abfassung *C.* nach dreyen, *A.* nach zweyen, *B. D. E. G.* je nach einer Handschrift. Auch *F.* und *H.* nach einer, Letzteres wieder nach der Heidelberger Handschrift selber. *F.*, das vom neuen wie vom alten Abschreiber bedeutend gelitten hatte, erscheint (hoff' ich) hier in erträglich gesäubertem Gewande; also auch, namentlich in dieser Umgebung, wie zum ersten Male. Wäre es nur in und an sich erträglicher.

Dafür tröste der Wiedergewinn von *D.*, das in Strafsburg auch der erneuten Nachsuchung bey gegenwärtigem Anlasse für immer verloren scheinen mufste und nun in Insbruck wieder auftauchte; zwar in mehrfach verderbter Gestalt, doch half hier manche Anführung aus der Strafsburger Handschrift im Glossare von Oberlin, der jene sowohl dafür als bei seiner „Diatribe de Conrado Herbipolita“ noch vor sich hatte, trefflich nach. Andres mufste ergänzt werden, sowohl in *D.* als in den übrigen, die auch nur in Einer Handschrift vorlagen. So fehlten bey *G.*, auch in *A.* nicht wenige Reimzeilen ganz: alle ergänzen zu wollen war aber bedenklich.

Die Zusammenstellung so verschiedener und so verschiedenzeitiger Behandlungen eines und desselben Gegenstandes wird nicht ohne Nutzen seyn, und lehrreich für die Geschichte der Sprache: nicht minder der Dichtkunst und Literatur. Namentlich dürfte diefs in Betreff des Aufschlusses über die zwiefache Quelle von *A.* und ihre wohlgeführte Durchschlingung seyn: gewifs ein anschaulicher Beweis von der sinnigen Ökonomie der mittleren Zeiten und Menschen, ferner ein lebhaftes Beyspiel für die Abschwächung der Legenden (gleich den Sagen) im Verlaufe der Zeiten, ein Spiegelbild für unsre Zeiten und Neigungen, welche Romane — nach ganz anderm Zuschnitte oder Alkoholometer verlangen.

Solche Stoffe können nur durch allseitige Hinzuziehung und umsichtige Würdigung auch der lateinischen und griechischen, französischen und welschen, englischen und spanischen Behandlungen des Mittelalters (leider liegt kein angelsächsischer Alexius vor) zu richtigen Ergebnissen und Erkenntnissen führen; dann aber auch sicherlich. Aus diesem Grunde durften die Anhänge, von denen A. C. D. F. H. K. überdiefs gleichfalls zum ersten Male aus ihren Handschriften als bisher ungelesen abgedruckt werden, nicht fehlen.

H. F. Massmann.

Inhalt.

I. Nachweisung.

II. Die deutschen Gedichte.

III. Anhänge.

I.

Nachweisung der Quellen.

1. Die acht deutschen Gedichte.

Die hier mitgetheilten acht mittelhochdeutschen, gereimten Behandlungen der sinnigen Legende vom heiligen Alexius sind nach ungefährer Zeit- und Werthfolge [1]) diese:

A. Die ohne Zweifel älteste Bearbeitung ist uns in zweyen Handschriften aufbewahrt:

a) zu Grätz: am breiten Rande dieser Pergament-Handschrift (8°), welche auch Heinrich's Litaney (aus dem zwölften Jahrhundert) enthält, wie sie Hoffmann in seinen Fundgruben (II, 215 - 238) abdruckte, läuft von Bl. 1*b* bis Bl. 95*b* von späterer, wie es scheint, weiblicher Hand (des vierzehenten Jahrhunderts) jenes Leben des heiligen Alexius fort, wovon

b) die Prager Universitätsbibliothek (XVI. G. 19) noch eine Papierhandschrift des 15ten Jahrhunderts besitzt [2]). In dieser letzteren beginnt der Text

Daz iſt ſand allex leben

Nnu wil ich begynnen
Ein red fur pringen
Von einē heyligen man
Der zu got vil lieb gewan
Als von recht zu ſeinem ſchepher
Im was durch ſeinen willen vn mar
Werltleich ruem vnd er
Er mocht nichtz mer
Wann des hymelreichs er gert
Des ward er auch gewert
Des helf vns der reich
Das wir im wērden geleich
Ees was zu rom geſeſſen
Ein herre vil v'mezzen
An ern vnd an frumchait
An allen tugenden wol werait
Er was geporn vil recht
Von furſtleichem geſlecht
Gepriones waan ſeȳ mag
Nu merkeht recht was ich ewch ſag
Er was der aller trewiſt man
Den die werlt ye gewan
Ewfemianus was er genant
In romſchen reich wol erchant

1) Daſs bey ihrer Anordnung ein weiterer innerer Grund wesentlich vorwaltete, wird das Folgende ergeben.

2) Daſs dieser Text mit *a)* gleich sey, wurde weder in den Altdeutschen Blättern II, 90. noch in den Fundgruben (II, 215 etc.) bemerkt. — Anfang und Schluſs jeder Handschrift wird hier ausführlicher mitgetheilt, um die Handschriften aus ihnen selbst zu kennzeichnen.


HARVARDIANÆ
ACADEMIÆ SIGILLUM
VE RI TAS
1638.
FROM THE
DONATION FUND
OF
MDCCCLII.
Rec. July 19, 1853.



Ich wæne, ir nû wênic lebe,
die junc der erden richtuom
lieȥen durch des himels ruom.

Wolfram von Eschenbach.
Parcival 116, 22.

Anfang dieser Handschrift:

Got schepfer vber allv dinc [1])
sid der wisheit vrspring
von dir vlivzet vn̄ [1]) gat
so la mir diner helfe rat
zv vliezen vn̄ die sinne fleht
do ich geprise dinen kneht
vn̄ ich des leben hie gesage
der alz lvter sine tage
in dime dienste wart gesehen
Din lop dvrnehteclich enprehen
mvos von waren schulden
Er hat nach dinen hvlden
geworben als vaste
swas in der eren glaste
sin namme sol erschinen
Da von so la mir dinen
wisen rat zvo helfe komen
so was sin leben vz genomen
das in latine stat geschriben
werde zv tvsz von mir getriben etc.
(V. 56.)
Ze rome ein edel herre was
der in sin reines herze las
milte vn̄ ganze erbermekeit
gros wunder was vf in geleit
richtvmes vn̄ wirde
sin mvt vn̄ al sin girde
vor schanden luter waren
Im diente in sinen iaren
mit vlize dem vil werden gotte
vn̄ wolte gerne sime gebotte
wesen iemer vndertan
Er was gnant evfemian
vn̄ wielt getrvwes mûtes u. s. w.

b) in einer Insbrucker Handschrift (IX D. 2 im Museum), geschrieben vom Franziskaner Johann Ritter aus dem Kloster Schaffhausen im Jahre 1425 [2]), auf 11 Spalten.

Anfang:

GOt schôpff' ûb' alle ding
Sid das daß der Wishait Ursprïng
Von dir flüsset vnde gät
So läs mir diner helffe rät
Zu fliessen vnd die sinne schlächt
Dz ich gebrise dinē knecht
Vnd jch des lebn̄ hie gesag
Der also luter sine tag
In dinē dienst ward gesehn̄
Sin lib dur lûchteklichen empfelchen
Mus vō waren schulden

---

48) turteltûbe (376 - 383) wielt (69) wieren (900 - 902) wilde (40 : 41) ungewinne (1244 - 47) und wohl einigen andren. Wie die Handschrift auch durch C. de Xen. H. (s. vorige Anmerk.) bezeichnet wird, so unter balmetac (Alexius Z. 790) auch als Germ. SS. f. 119; dagegen gehört nicht mehr in den Alexius das Citat unter Bedagen als „C. de S. Alex. f. 137 (Sun nv hast dv wol gelesen Das ich dich han vnz her bedaget)". Der Alexius gieng von Bl. 118 bis wenigstens 123 der Handschrift, und zwar standen, nach jenen Stellen im Wörterbuche auf Bl. 113 Z. 10 : 11. 38 : 39. 40 : 41. 69. 92 : 93, auf Bl. 114 Zeile 148 : 49. 161. 176. 226 - 27. 232 - 34. 242, auf Bl. 117 Zeile 546 - 48, auf Bl. 118 Zeile 689 : 90, auf Bl. 119 Zeile 763. 786 : 87. 816, auf Bl. 120 Zeile 866 : 67. 900 - 902. 950 : 51, auf Bl. 121 Zeile 998. 1066 : 67, auf Bl. 122 Zeile 1085 : 86, auf Bl. 123 Zeile 1210 - 13. 1344 - 47. Zugänglich von dieser Handschrift sind uns also Zeile 1 - 176 (in der Diatribe, und nochmals im Wtbch. 10 - 11. 38 - 39. 40 - 41. 69. 92 - 93. 148 - 49. 161. 176) 226 - 227. 232 - 234. 242. 376 - 383 (D. S. 11). 546 - 548. 689 - 690. 763. 786 - 787. 816. 866 - 867. 900 - 902. 950 - 951. 1080 - 1084. 1085 - 1086 (D. S. 11). 1210 - 1213. 1244 - 1247.

[1]) Oberlin (Diatribe S. 33) hat allvi, so wie im Wörterbuch getrvig; und vnn: dafs er dc in Das auflöse, sagt er selber.

[2]) Mone gab im Anzeiger 1839. Sp. 217 zuerst die beiden An-

Er hät nah dinen hulden
geworbñ alſo vaſte
Das jn der eren glaſte
Sin nam ſol erſchinen
Da vō ſo la mir dinen
wiſen rät ze helffe komē
Das ich ſin leben vſſ genomē
Das jn latine ſtät geſchriben [1]) etc.
(V. 56.)
Ze rōm ain edler h're ſaſſ
Der jn ſin raines he'ze laſſ
Milte vnd gänze erbarmh'cykait
Ain wñder was vff jn gelait
Richtumes vnd wirde
Sin mût vnd ſin begirde
Äñ ſchanden luter waręnd
Er diente jn ſinen jären
Mit fliſſ dem vil w'den got
Vnd wolt g'ne ſinen gebot
Weſen jemer undertän
Er was gehaiſſen eufamion
Vnd wielt getrüwes mûtes etc.

Schluſs:

Man bött im gätze wirdikait
Nach der warñ geſchrift ſage
Vnd do man ſibezehen tag
Vertraib der herbiſt manot wol
Des ward dz grabe ſo recht vol
Vō ſüſſen röck dar jnne er lag
Als aller gûtñ wurtzen ſmak
Trugend von dē ſarche
Dez löbt mā ſo ſtarke
Den werdñ got beſunder
Das alſo menig wñder
Tett ain ſinē knechtñ ſchin
Vñ öch dur den willen ſin
Vil menig zaichñ ſie beging
War jm geſtät mit erō bi
Der mag nō ſündē w'dñ fri
Da vō ſo rät ich gerne [2])
Der ſin lebñ hie verneme
Vnd vō jm dis gedichte leſe
Das er jm vnd'tenig weſe
Mit gantz'n trûwen jemer
Sin tröſt v'lant jn niemer

Finitus eſt Iſte liber
p me frēm johēm ritter
ordis mīor. t'minarius
In wintertur ⁊ 9ventuāt.
ſchaffhuſ. āno dō M°cccc°
xxv° f'ia 4ª añ 9tuli icl
Et meme tote mei pure
'ppter doñ Amen tc.

Oberlin theilt leider in seiner Diatribe weder auf S. 11, noch S. 35 den eigentlichen Schluſs des Straſsburger Textes mit, sondern nur S. 11 die Schluſsschrift, in welcher Konrad von Würzburg seine Baseler Gönner und sich nennt. Diese Worte fehlen der Insbrucker Handschrift, sind aber ganz dem Schlusse seines Otte mit dem Barte [3]), wie seines heiligen Sylvester [4]) ähnlich. Sie lauten dort:

fangszeilen, ohne Konrad von Würzburg als den Verfasser zu bezeichnen.

[1]) Hier fehlt die folgende Zeile, wie 528. 620. 625. 673. 811. 908. 1019. 1064. 1164. 1291.

[2]) deme fehlt; solche Schluſswörter der Reimzeilen fehlen öfter (78. 455. 653. 656).

[3]) Hie sol ditz mære ein ende
geben.
unt dirre kurzen rede werc,
daʒ ich dur den von Tiersberc
in rime hân gerihtet
und in tiusche getihtet
von latine, als er mich bat
ze Strâʒburc in der guoten stat,
dar inne er zuo dem tuome
ist probest und ein bluome

Von Baſel zwene burgen han [1])
So rehte liebe mir getan
Das ich es von latine hant
Dis mere in tvſche gerihtet
Es was dvrh ſi getihtet
Gerne vnd willecliche doch
Das man dabi gedenke ir noch
Vnd min vil tvmben mannes
Von Bermeswile Johannes
Vnd ovch Heinrich Yſenlin [2])
Die zwene vliſſic ſint geſin
Das ich es han zu ende braht
Des werden ir noch von den gedaht
Die dis getihte heren leſen
Sv mvſzen beide ſelic weſen
An libe vnd an der ſele dort.
Got gebe in ſteter vroeiden hort
Vnd ewiclicher wunnen rat
Und das ich armer Cvnrat
Von Wrzeburc gelebe alſo
Da mir die ſele werde vro
Des helfe mir der ſveze criſt
Der got bi ſime vatter iſt
Bi ſiner zezwen ſiten
Ane ende zv allen ziten.

E. Eine fünfte, in sich frische Behandlung, liegt in der öffentlichen Bibliothek zu Hamburg [3]), aus dem vierzehnten Jahrhundert (12°), mit niederdeutschen Sprachformen des Schreibers [4]); je zwey Reime in Einer Zeile:

---

dâ ſchinet manger êren.
got welle im ſælde mêren,
wan er ſô vil der tugende hât.
Von Wirzeburc ich Kuonrât
muoȥ im iemer heiles biten
er hât der êren ſtât geſtriten
mit gerne gebender hende.
hie hât ditz mære ein ende.

[4]) Sô hât ein herre mich gebeten
daȥ ich entſlieȥe die getât,
die ſin lip begangen hât
umbe den êwiclichen ſolt.
von Rœtenleim her Liutolt
der hât mit ſinen gnâden
mich tumben Kuonrâden
von Wirzeburc dar ûf gewent,
daȥ ſich dar nâch min herze ſent,
daȥ ich ditz buoch verrihte
und eȥ in tiuſch getihte
bringe von latine.
durch die bete ſine
tuon ich eȥ als ich beſte kan.
Der ſelbe tugentrîche man,
der mich hier umbe alſus erbat,
der hât ze Baſel in der ſtat
zuo dem tuome pfrüende
u. s. w.

(Graff's Diutiska II, S. 34. und nun Wilh. Grimm's Ausgabe S. 3. 4. 169). Mehr als sonst, weil aus gleicher Grundlage, stimmt Ton und Text der Einleitungen von Silvester und Alexius. Man vergleiche A. 10 mit S. 46, A. 27-29: S. 77-78. 509, A. 38-39: S. 19. 38, A. 40: S. 27, A. 47: S. 39, A. 44: S. 32, A. 30: S. 7, A. 55-59: S. 99-104, A. 150. 151: S. 568, A. 55. 56: S. 2310. 11.

[1]) Das hant der dritten Zeile gehört hieher; dann fehlt aber der entsprechende und vorausgehende Reim, so daſs die Straſsburger Handschrift wohl anders an den Insbrucker Text anschloſs.

[2]) D. i. Iſelin (in Deutschland Eifelein, Eifelen). Heinrich Iſenlin kommt 1294 noch als Pfleger des groſsen Spitals zu Basel vor, wie W. Wackernagel („Die altdeutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek". Basel, 1836. 4°. S. 4.) aus Haller's Bibliothek der Schweizer-Geschichte II, 553 nachwies.

[3]) Erste Angabe davon in Aufseſs Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters 1834 Sp. 39. Die Abschrift des Ganzen verdanke ich dem Herrn Th. G(eorg) Karajan von Wien aus. Ihm dank' ich auch den Wiener Text von *B.* und den Neuburger Text von *C.*

[4]) Dahin gehören van; ſal; dê, ſe, dênſt, gênc, behêlt, dêmuet, dênere, lêhe : empfê, lêbe, beſchêt, verſtêȥ, grêf : zeſlêf, vêl, brêf : lef; ôch, ſchôle; plac; godes, brudegom, biden, gelden, halden, entgulden

Dis ist vō Eufemiano vñ dem gûten Alexio.

Zv̊ rome saz ein rich' mā
Dē was z' w'lde vndertan
Richeit vil . vñ gnûc
Daz gût ī idoch niht v'trûc.
... were gû ze gote
Nach vnse's herrē gebote
Der de barmh'zicheit.
Leket vñ iren vrûmen seit.
So was d'selbe helt gût
An dirre tugēte wol behût
So barmh'zic was er ie
Daz er alle tage le
Dri tische ī sime huse habē
Vñ de arm drusse laben
D si alūbe sazen
Di trunken vn azen
Sin almûse da d^uch got
Nach d' erbermde gebot

Schluſs:

V₃ de' sarke gēc eī smac
D' also sû₃en rûch bar
Als ab geleit were dar
Di edele vrucht aromatū
Vñ daz gûte balsamū
Got laze v̄s sin genezē noch
Daz wir vō v̄s d' sunde' ioch
Kunnē menlich entslan
Vñ an tugenden bestan
Sund' missewende
Vnz an vnser ende.
Amē.

F. Eine sechste Behandlung befindet sich in einer guten Papierhandschrift kl. 4°, wohl des vierzehnten Jahrhunderts, in Westfalen, deren Inhalt (außer dem Frigedank) die Herren Meyer und Mooyer 1833, in dem Schriftchen „Altdeutsche Dichtungen" (Quedlinburg, Basse. 8°) bekannt machten. Die dort mit abgedruckten vielen Fehler des alten wie des neuen Abschreibers rechtfertigen den bereinigten Wiederabdruck.

Anfang des Alexius:

O hesus crist vil sueſſer got
der engel keiser sabiot
durch dine heilige guete
gip mir in mynem gemuete
die wisheit vnde die sinne
do mitte ych gewinne
dine gnode vnde dine hulde
vnde dz ich beschulde
an dirre rede dinen gunst
vnd verlich mir soliche kunst
dz ich gesage rehte
von dime lieben knehte
alexius wie er erwarp
vmb dich din rich obe er erstarp
vnde wie grossen kumber er leit
durch dich also sine legende seit
die ich vil gantz gelesen han
u. s. w.

Schluſs:

Nuo hilff vns guoter alexius
got bitten das er vns alsus
vnser leben zuo ende bringe
noch gotlichem dinge
vnde das er vns das leben din
lasse hie ein spiegel sin
der yne wir mugent nemen wor
wie du din hertze vnde gemuete
so gar
jn gottes willen hettest gegeben

---

(736); screip; sic, sulc, welc, kirke; gewôs; boben, binnen; siner selbes (471) u. s. w. Daneben wiel : viel (795), vielt : hèlt (665), treip : bleip (542) u. s. w. Dem Gedichte selbst fallen anheim suon (: tuen) duo (: ruo); eben so die Reime heten : treten, bete : hete; verre : herre (125) herre : verre (161), wort : erhôrt, gar : jâr, man : bestân, man : gân : getân, zôch : och. Eben so veranden : vianden; wigant: —, licham : nam, gerunge : —

alfo das wir vnfer leben
fo rihtent das wir kument dar
mit freiden in der engel fchar
hie het difz huoch ein ende
wer fante alexius bilde oder legende
by yme gemolet oder gefchriben hat
kein waffer gewitter tunre ym fchat
no des waffers funde
obe er fich de mitte huetet vor tot funden
bittent got fur den tihter vnde den fchriberr
das er fu behuete vor fchande vnde funden fwer.

G. Die siebente Behandlung vom Schweizer Jörg Zobel (von St. Gallen) in einer Münchener Handschrift (Cod. germ. 568. 8°) des Jahres 1455.

Anfang Bl. 265*d*:

Ich han gehort vnd gelefen
wie vor ziten fy gewefen
gar ain gewaltiger rūmer
der fo gerecht vnd gůtlich wår
das fin nam gar wit erfchal
In den landen uber all
Er was koftlich vnde rich
man fand nit wol fin gelich
an tugend vnd gerechtikait
er waz den armen alzit berait
vnd verfach die mit finer fpis
dar zů was er an finnen wiffe
er was gehaiffen Eufämianus
vnd dient dem kayfer archadius
des diener was er menge zit
er verdient an allē nyd
das jm die welt genadig was
für war fo fond ir wiffen das
fin fraw hies agloches
fy waren gerecht vnd gemős etc.

Schlufs:

Differ elexius hat vm̄ got erworben
das er fo fäliklich ift erftorben
das er mit finem hailigen leben
verdiennt hat den öwigen fegen
den verlich vns got och ze aller zit
won kain troft fonft niemen git
den der rain Ihefus xp̄s
der durch vns erftorben ift
Der verlich vns hie vnd dört genad
da mit die red ain ende hat
die ich Jorg zobel gefprochen han
got der well vns nümer gelan
er helff vns ze den gnaden fin
vnd durch elexius den pilgerin
der bit für vns for gotz gewalt
amen fprechend jung vnd alt.

H. Endlich vom Augsburger Jörg Breining [1]) aus dem Jahre 1488, welchen Leich, wenn man ihn noch so nennen will, Görres in seinen „Altdeutschen Volks- und Meisterliedern“ (Frankf. 1817 8°) S. 294 - 310 verneudeutscht aus der Heidelberger Handschrift Nr.

[1]) Die Münchener Hofbibliothek besitzt von ihm (sub Cim. 1. 3. h) 19 Folioblatt Spruchgedichte, wo er bald mit iörg breining, bald preining schliefst, zu Augsburg wahrscheinlich mit den Lettern des Klosters St. Ulrich und Afra gedruckt; eben so besitzt sie von ihm (sub P. O. Germ. 69m 4°). „Hie nach volgent fünff gar nützliche frucht | pare lieder In dem thon Maria zart etc. gar | meifterlichen gemacht vnnd zů famen gefetzt | durch Jörgen preining zů Augspurg“ etc. Schlufs: Getruckt vn̄ vollendet durch Lucan Zeiffenmair | zů Weffofprunen am Freitag nach fant Laruenci- | us tag do man zalt fünffzehen hundert vnnd jn | dem dritten jar etc. (1503) 4°.

109. mittheilte. Wir haben hier wegen der dortigen Fehler etc. den Text nach der Handschrift selbst wieder gegeben.

Anfang:

In des regenbogen langen don

nu horent zw jr werden criſten,
von ſant alexius wil ich ewch ſingen hie,
wer zw gott lieb vnd hoffnung hab,
der ſoll durch gott, ain claine weyll zw hören — —
ſant alexius warlich yſte,
ain ſpiegl allen den die durch gott haben mie,
von Jugent auff biſſ in das grab,
migen wjr alle durch ſein leben leren. —
ſein vatter von criſtj ieſus,
erworben hat in zeytt die edle plome,
er hieſſ eufemionus,
ain rytter reych was er vnd ſaſſ zu rome,
auch was er von fyrſten geſchlecht,
vnd het gott lieb von grunde u. s. w.

Schluſs: er ſtarb auch fäligklich vir war,
vnd wer ſich alſo richt,
zu gott der wirt vir war verlaſſen nicht,
vnd wer ſant alexius ert,
mit vaſten betten vnd almüſſen geytt,
dem wyrt gnad er vnd gut gemert,
vnd gatt im däſter baſſ in diſer zeytt,
auch hört an ſant Matheus tag,
ward gott zw lob gemachet die geſchicht,
da man zalt echt vnd achtzig jar,
hat in Augspurg Jörg breynnyng das gedicht.

2. Ihr Umfang und Alter.

Von diesen acht deutschen Gedichten dürfte das letztgeschilderte *H.* von Jörg Breining (Heidelberg) das kleinste seyn: es umfaſst in 19 Gesätzen von je 22 Reimzeilen nur 418 Verse; demnächst *G.* von Jörg Zobel (München) deren 430; ihm zunächst *C.* (München-Neuburg-Heidelberg) 454 Reimzeilen; *B.* (Wien) 522 oder 520; *E.* (Hamburg) 1046; *A.* (Grätz-Prag) 1148 (oder 1154); *D.* von Konrad von Würzburg (Straſsburg-Insbruck) 1360, endlich *F.* (Meyer-Mooyer) 1526 (1534) Reimzeilen [1]).

---

[1]) Erst hier können wir nachtragen, daſs in Gräter's Iduna vom Jahre 1812 Pfarrer Andreas Hirn zu Erlbach bey Regensburg eine Handschrift schildert, in welcher auſser Kato (442 Verse, abgedruckt a. a. O. S. 53 - 57) und Aristoteles (486 Verse) sich zwischen beiden ein gereimtes Alexius-Leben von 1100 Zeilen (35 Bl.) befand, das somit *E.* oder *A.* seyn könnte; letzteres namentlich ohne Eingang. Leider dürfte jede Auskunft darüber ferner unmöglich seyn, da ohne Zweifel jene Handschrift dieselbe ist oder war, welche von der Hagen

Hienach kann der Werth der einzelnen Behandlungen allein nicht gekennzeichnet oder gerangordnet werden, obschon die gröfsten *D.* und *F.*, die am Breitesten strecken und viel Unwesentliches hervorheben, auch die mattesten zu nennen seyn dürften, wenn wir nicht *G.* und *H.*, schon als die jüngsten, auch als die flachsten hervorstellen wollen. Von diesen trifft solches Urtheil am Meisten Jörg Breining's sylbenzählenden Bar: dieser aber wird uns dadurch erhöht wichtig und durfte nicht fehlen, weil er sich unerwartet, obschon durch prosaischen Vorgang, an die älteste, frischeste und schönste Behandlung *A.* näher anschliefst, als alle andern.

Auch *E.* theilt mit *D.* (Konrad von Würzburg) und *F.* schon manche Breite eingeflochtener Betrachtungen, doch ist sein Ton ein wesentlich frischerer, der an das grofse Passionale erinnert, wohin auch der Gebrauch von Ausdrücken, wie entfaben etc. [1]) namentlich aber murmel*ât* (Z. 351) weist, das sich an die dort gebrauchten wehfelât, murterât [2]) anreiht.

Während in *G.* und *H.* bey ihrer grofsen Kürze die Anschaulichkeit des Bildes leidet, leistet *C.* und noch mehr *B.* mit nicht viel mehr Umfang viel Besseres: sie häufen wenigstens nicht Worte, heben nichts Unwesentliches hervor, gewähren vielmehr manche schönen, ursprünglichen Züge und beurkunden sich dadurch, wie durch ihre Reimweise, als älter.

In jeder dieser Beziehungen steht aber *A.* obenan. Hier sind gewisse Eigenheiten des Reimes schon Beweis des noch höheren Alters [3]); tiefere, innerlichere Gründe kommen dazu.

---

in seinen Briefen in die Heimat I, 64. als Handschrift der Jesuitenbibliothek zu Regensburg (vom 14. Jhd.) schildert, enthaltend *a*) den Schwank vom gesattelten und gezäumten Aristoteles, *b*) Leben des h. Alexius, c) Sittensprüche des Kato, von welchen aber nur *a.* und *c.* abgeschrieben worden seyen vor dem Brande 1804, welcher auch jene Handschrift mit vernichtete. — Nach Hagen's Grundrifs S. 342 mufs auch eine Königsberger Handschrift, ihrer Deckel-Angabe nach, das Alexiusleben enthalten haben.

[1]) Vgl. auch Gift, wiel, friedel, fwarte, ot u. s. w.

[2]) Siehe Grammatik II, 252. Vgl. auch villât: Murmelât ist das Murren des Herzens, vgl. Rudolf's v. H. Willehalm: Huop fich ftille unde überlût Ein murmel unde ein michel fchal; eben so Barlaam.

[3]) Im Ganzen ist derselbe rein und die Ueberleitung der Gedanken gut eingehalten. Vgl. besonders Z. 973-977. Weniger auffallend noch sind die Reime fegen : gegeben 403; (vgl. 661 fegen : bewegen) ungehab : chlag 365 (vgl. 575 lac : bewac, 467: erwac, 493 halsflac : wac) erhaben : geladen 519, kumber : befunder 655 (vgl. 677 wunder : befunder, 767 begunden : ftunden, 865 grunde : gunde), nam : angewan 299, (lange : dannen 297); beachtenswerther bruften : kuft'en 907. 979; klegelich : tegelich 987, heiligen : ligen 1073; : verzigen 1155), durftigen : nigen 393; ferner lieht : nieht 485, niht : lieht 973, fchiet : niet 649; hiet : beriet 69, : fchiet 691; henden : miffewende 115 (henden : enplanden ändert sich leicht nach 599 u. Iwein 6391 etc.). Vgl. ferner templum : vrum 1079, luftfam : gehôrfam 79. 119 (435 Ediffam : luffam). In den Selbstlautenwechsel wie hât : ftat 873. 785 (neben

Diese älteste Behandlung hat, gewifs wegen ihrer sinnigen Auffassung der Sage, die wegen ihrer Lieblichkeit an sich immer erneute Behandler fand [1]), unausgesetzt fortgelebt. Dafür spricht die Prager Papierhandschrift des fünfzehenten Jahrhunderts; dafür spricht vor Allem die Thatsache, dafs Jörg Breysing, unser jüngster Behandler des Stoffes, im Jahre 1488 gerade nach jener unserer ältesten Behandlung desselben gedichtet oder gereimt hat.

Um dieses sowohl, als die innere Abwerthung der verschiedenen Behandlungen richtiger zur Ueberzeugung bringen zu können, führen wir zuerst den Inhalt der Legende an sich und zwar nach *A.* vor.

3. Inhalt der Legende.

Zu Rom safs ein edler frommer Herr von altem fürstlichen Geschlechte, der hiefs Eufemianus. Der damalige römische Kaiser Theodosius [2]) hatte ihn so lieb, dafs er ihn und seinen Bruder Arsenius, der später Einsiedel wurde, bey seinem Sohne Honorius zum Gött oder Gevatter nahm.

Eufemianus war überaus mildthätig an den Armen: täglich stunden an seinem Hofe drey Tische für Wittwen, Waisen und Wandrer oder Pilger bereit; er selbst aber hatte meist geistliche Herren zur Tafel. Da riethen ihm Kaiser und Rath, dafs er ehelichte; und er nahm zum Gemahl die Tochter eines Fürsten Johannes, welche Aglae hiefs und eine tugendhafte Jungfrau war.

Lange aber war ihnen ein Erbe ihres Namens und Gutes versagt, so viel sie zu Gott deshalb flehten und fasteten und Almosen gaben. Auch ihre Mannen und Gesinde vereinten ihr Gebet mit ihnen, deren der Herr dreytausend hatte, alle in seiden Gewand gekleidet, mit edlen Borten umgürtet, Schenken und Truchsessen in Sammet oder Siglat; dazu viele saubre Jungfrauen und Hoffräulein. Alle aber legten, wie Esther und Judith um des Volkes Noth, ihre kostbaren Gewänder ab, wenn sie beteten und fasteten unter Seufzen nach einem Erben.

ſtât : hât 883; trat : ſat 335, ſtat : trat 299. 591, : bat 559. 1139, trat : ſtat 890), ſtat : ſtât 789, wât : bat 227, : trat 95, bat : gât 501. Eben so man : ân 35, : getân 379. 471, dan : lân 853. 873, : getân 1043 (d. i. dan : getân, an : dan. Solche 4 Reime auch 161. 327), Laterân : began 769 (neben man : began 95. 105, : gewan 21. 21, : dan 451; kam : nam 61. 175. 331. 813; hân : vân 805). Ferner hâr : war 48 (neben war : ſchar 477, har : war 483), : miſſevar 637, klâr : miſſevar 267, jâr : gevar 829, : dar 695; gar : vâr 651 (miſſevar : gar 321); hêr : mêr 891, mere : kêre 59. 433. (geſchehen : ſpehen 653, gebete : tete 104); wort : hôrt 816 (wort : hort 925); erſach : gâch 831; mâge : ſage 19, mâgen : klagen 1021 (ſagen : klagen 413); gâben : knaben 395, pfaffen : verſlâfen 729, gâhten : ahten 221, erſchrahte : gedâhte 936; wâren : bewaren 1109, : varen 1115 (wâren : vâren 607; vernâmen : quâmen 521); ſêl : ſnel (759), mere : ſchepfære 456 u. s. w.

[1]) Konraden von Würzburg blieb der Text von *A.* wohl fremd, er übersetzte wieder von latine.

[2]) Die Prager Handschrift hat richtig Theodoſius; die Grätzer irrig hier schon Archadius. Darüber später.

Da erhörte sie endlich Gott: die Herrinn empfieng und genas eines Knaben, wofür Alt und Jung nun Gott Lob und Dank sagte. Zu allen Verwandten eilten Freudenboten. Pabst Siricius taufte das Kind und ward selbst sein Pate; und es ward in der Taufe Alexius genannt.

Das Kind wuchs in Züchten und Ehren. Im siebenten Jahre lernte es in den Büchern und in der Schrift. Im zwölften Jahre aber lernte es Ritterschaft (Schaftschiefsen, Fechten etc.) und war an des Kaisers Hofe bis in das zwanzigste Jahr. Da gedachte der Vater ihm eine Maid zu werben und wählte des edlen Römers Gregorius Tochter Adriatika, eine schöne Jungfrau. Und sie wurde Alexius zugesprochen und in der Kirche des h. Bonifacius angetraut. Der Tag wurde herrlich gefeyert, unter Saitenspiel und Posaunen, unter Ritterbuhurt und anderer Kurzweil. Auch das fahrende und begehrende Volk gieng nicht leer aus.

Als aber der Abend kam, führte der Vater dies junge Brautpaar zu ihrem Gemache, das man nach der Sitte der Zeit hinter ihnen schlofs. Da stand zwischen Braut und Bräutigam das brennende Licht, Alexius aber dachte an die Nichtigkeit alles Irdischen, blickte zum Gemahl auf und sprach zu ihr „Sieh, Adriatika, wie das Licht vor uns hell brennt, das doch schnell dahin seyn wird: so ist es um die Welt bestellt — Jung und Alt wird zuletzt zu Staube. Der Mensch ist ein Schatten, der bald verschwindet, und ein Blümlein, dem sein Glanz ward vergeht. Das thut der Tod: heute schön und klar, morgen mifsgefärbet und der Erde gleich. So geht Alles zu Rande. Darum sollen wir uns der Keuschheit pflegen, Geliebte, unser Leben lang.“ Und zog den Goldring von seiner Hand, und gab ihn seinem Gemahl, sich von ihr auf ewig zu scheiden. Die Jungfrau sah ihn innig an und sprach: Herr, so wolle Gott dich bewahren auf Wegen und Stegen; ich aber will nie Mannes Bitte erhören. Sie safs in Ohnmacht nieder, als er schied.

Und er eilte zum Hafen, in ein Schiff, das ihn gen Pisa brachte. Da gieng er in die Stadt, that sein edles Gewand ab, gab es an die Armen und in schlechtem Kleide litt er willig alle Noth, dafs bald sein lichtes Antlitz erbleichte und sein lockiges Haar dünn wurde und Keiner ihn mehr erkannte. Das war, was er gewünscht hatte und dessen er nun gewährt wurde.

Daheim aber am Morgen nach der Hochzeit, als der Vater mit den Freunden Sohn und Braut begrüfsen wollte, fand er nur die letztre weinend, dafs sein Herz erschrak; als er aber die rechte Kunde vernahm, schrie er vor Schmerz laut auf. Und es wehklagte die Mutter, nicht minder die Hofleute und das Gesinde. Da war die Hochzeit in Leid und Jammer verkehrt. Auf den Rath der Freunde aber sandte der Vater Boten aus, nah und fern nach dem Sohne zu suchen. Und zwey kamen auch nach Pisa und sahen ihn unter den Armen sitzen, welche Reiche um ihre Gabe bitten; aber sie erkannten ihren Jungherrn nicht und boten ihm sogar ihr Almosen an. Und er nahm es

an, sein eigen Gut, Gott dafür dankend, dafs seiner Knechte Hände ihn gesegnet hätten. Jene aber kehrten unverrichteter Sache heim und erzählten ihrem Herrn, dafs sie alle Lande durchstrichen und nichts von ihm vernommen hätten. Da klagte der Vater Gott seinen Verlust, die Mutter setzte sich an ihrem Estrich auf einen Sack, von dem sie nicht wieder aufstehen wollte, bis sie etwas von ihrem Sohne vernehme. Ihre Schnur aber setzte sich zu ihr und sagte, sie wolle wie die Turteltaube klagen, die ihr Gemahl verliert; und an deiner Seiten, Mutter, will ich meines Geliebten warten. Alexius aber zog von Pisa weiter nach Laodicea und von dannen nach Edessa. Auch da begab er sich unter die Armen, arbeitete mit seinen Händen, und gab Alles, was er erwarb, den anderen Armen. So blieb er fünf Jahre. Darnach zog er gen Jerusalem, da weilte er sieben Jahre. Dann kehrte er nach Lukka, zu dem Bilde, das Nikodemus von unserm Herrn über's Meer brachte und das man dort verehrte [1]). Vor dessen Münster setzte er sich zu den Armen und dürstete und darbte, bis Gott seine Heiligkeit kund thun wollte. Eines Nachtes, als er vor der Kirche im Gebete lag, sprach in derselben das Steinbild unserer lieben Frauen zum Kirchenhüter „Geh vor das Kirchenthor, da findest du in der Armen Schaar, einen Mann mit krausem Haare und dünnem Barte, in härenem Gewande, doch mit lichten Augen und schönen Zähnen, nicht allzugrofs, noch gar alt; den führe zu mir herein: Gott begehrt seiner für sein Himmelreich.“ Und Jener trat hervor und als er Alexius in die Kirchen führte, da läuteten alle Glocken in der Kirche und in der ganzen Stadt von selber ohne Menschenhand, dafs Pfaffen und Layen, Alt und Jung, Weib und Kind herzueilten und verwundert fragten, was geschehen sey. Da erzählte ihnen der Mesner, was vorgegangen und wies auf den, um dessenwillen Gott solche Wunder thue.

Da lobte Alles, Arm und Reich, Gott die ganze Nacht und brachte sein Opfer dar zur Ehre Gottes und des Heiligen.

Alexius aber fürchtete der Leute Ehre und eilte noch in der Nacht davon, trat an ein Schiff, das ihn nach Afrika überführen sollte. Gott aber gedachte es anders zu fügen und der Wind verschlug das Schiff nach Rom, dahin Alexius nicht gewollt hatte. Gott aber wollte ihn noch ernster prüfen. Als Alexius im Hafen die Stadt ersah, da seufzte er tief auf, dafs ihn die Welt mit ihren Ehren wieder versuchen solle und getröstete sich nur, dafs ihn seine Aeltern nicht wieder erkennen sollten, indem er ihnen gewifs anders gestaltet und gealtet erscheinen würde. Aber er wolle nun gerade zu denen gehen, die ihn geboren hätten. Mit solchem Vorsatze betrat er die Stadt,

---

[1]) Das weifs selbst das isländische Reisebuch des zwölften Jahrhunderts, welches Wehrlauf (Symbolae ad geographiam medii aevi. 1821 4°) bekannt gemacht hat. Da heifst es: Dagfvr or Lunu [Stadt Luna] til Luku, thar er roda fu er Nichodemus let gera eptir Gudi sialfum.

doch in Sorgen. Da begegnete ihm zuerst sein Vater mit vielen Mannen, heimkehrend von der Kirche zu seinem Pallaste. Da redete ihn Alexius als armer Mann an, dafs er sich über ihn erbarme und ihm von den Brosamen gebe, die von seinem Tische fielen, um Gott und seinen eigenen Sohn, der ihm so freudlos entrückt sey. Als Alexius den Namen naunte, da sah der Vater seufzend auf, aber erkannte Jenen nicht; und winkte einem seiner Knechte und hiefs ihn sich des armen Mannes annehmen und ihm alles Gute thun: er wolle ihn dafür reich machen. Und der Knecht führte Jenen heim und bereitete ihm ein Lager unter einer Stiegen im Pallast, da Alles ein- und ausgieng. Wenn aber die Truchsessen hier auf- und abstiegen, schwangen sie auf ihn die Brühen und das Wasser, wie solch Hofvolk zu thun pflegt. Sie spotteten seiner und thaten ihm alle Schmach an. So handelten seine eigenen Diener an ihm, denn sie erkannten ihn nicht, wie er sie wohl.

Auch sein Vater Eufemianus kam oft zu des Sohnes Lagerstätte, eben so die Mutter und die Braut, die zugleich Wittwe und Jungfrau. Dieser erzählte er Manches von ihrem Geliebten, den er wohl gekannt habe, da er stets vereint mit ihm das Almosen empfangen habe als Pilger. Und die Braut fragte ihn, wie er selbst hiefse. Da nannte er sich Gottergeben. Jene aber fragte ihn nach dem Alter des Geliebten, was Jener Alles der Wahrheit treu von sich abschilderte, doch unerkennbar. Und er fügte hinzu, dafs ihr Geliebter ihm seine Tasche und seinen Pilgerstab gegeben habe, die er noch besitze. Auf weitere Frage benannte er Jenen Alexius und berichtete, dafs er treu einen Goldring bewahrt habe, welchen die Braut ihm einst gegeben, dafs er von seinem Abschiede oft traurig gesprochen habe, wie ihm sein Elend nicht so weh thue, als die Traurigkeit der Seinigen; doch vom Wiederkommen hab' er nie gesprochen.

Solche Zwiespräche führten sie alle Tage, so dafs der Braut ihr Schmerz sich immer erneute; Alexius aber verzagte nie, sondern blieb seiner Entsagung treu, und es war ihm ein Leichtes, seines Vaters fürstliche Speise täglich an sich vorübertragen zu sehen. Er getröstete sich der Treue seines Gemahles.

Als er nun aber merkte, dafs Gott ihn von seinem Leide erlösen wollte, da liefs er sich durch seinen treuen Diener Dinten und Pergament bringen und schrieb seinen ganzen Lebens- und Leidenslauf darauf von Anfang an, und bat zuletzt die Aeltern, sein Erbtheil den Armen zu geben; was sie darnach auch thaten, denn sie stifteten zu Rom ein Münster, da Alexius und alle die Seinen später beerdigt wurden.

Zu der Zeit, als Alexius dem Tode entgegengieng, hatten die Kaiser Arkadius und Honorius einen Reichstag und eine Synode gen Rom entboten, dahin viele Fürsten und Bischöfe, auch der damalige Pabst Innocenz der Erste kamen. Eufemianus safs zu Seiten der Kaiser. In demselben Augenblicke starb Alexius in seines Vaters Hause: da läuteten alle Glocken Roms und im Lateran, ohne Menschen Hände; Gott selber war sein eigener Mesner; dafs alles Volk erstaunte. Im Münster aber rief eine laute Stimme vom Altare: „Den

Gott so ehret und den Ihr ehren sollet, dafs er für Euch und Rom bete, der liegt in Eufemianus Hause.“ Da wurde dieser roth, denn Alle blickten auf ihn; und er sprach: „Weifs Gott, ich weifs von allen dem nichts; aber ich will selber hineilen und zuschauen.“ Auf dem Wege begegnete ihm der Diener, welchen er dem Alexius beygegeben hatte, und sagte „Herr, es ist leicht der, dem ich gedient habe: ich sah seine Treue und Reue; alle Sonntag nahm er des Herrn Leib zu sich, und genofs sonst nichts Gutes und duldete alles Harte von Euren Knechten.“ Da eilte Eufemianus heim, lief zu des Verstorbenen Lagerstätte, kniete nieder, nahm das Tuch von seinem Antlitz, das rosig strahlte, wie eines Kindes. Als Eufemianus des Briefes gewahr wurde, wollt' er ihm denselben entnehmen: der Todte aber hielt ihn fest, dafs Jener erschrak und abliefs. Und eilte zurück zu Pabst und Kaisern, und berichtete ihnen, was er gesehen und erfahren. Da erheben sich Alle aus dem Münster, der Pabst voran, und fanden bey der Leiche die Mutter und die Braut.

Und der Vater wollte nochmals den Brief entnehmen, aber es gelang ihm nicht. Da knieten die beiden Kaiser nieder, beteten zu Gott als die Vögte der Christenheit, und griffen sodann nach dem Briefe; aber auch ihnen wurde derselbe nicht zu Theil. Da trat der Pabst herzu und der auf Erden der Höchste war, kniete nieder, aber der Todte gab auch ihm den Brief nicht. Da dachte bey sich des Todten Braut Adriatica: „Was, ob im Briefe nicht von meinem Geliebten geschrieben steht und vielleicht hat ihn der Todte mir allein aufbewahrt.“ Sie schritt weinend hinzu und der Todte erschlofs seine Hand und reichte ihr den Brief dar. Ein Priester mufste ihn lesen, dafs ihn Alle hörten. Da fiel der Vater vor Schmerz in Ohnmacht nieder, zerrifs sein Gewand und sein Barthaar und erhob laut seine Klage, wie David einst über Absalon. — Auch die Mutter drang herzu, vor Leid wie todt, und zerrifs ihr Gewand und Haar, und klagte wie Tobias Weib Frau Anna, und jammerte, wie ihr einiges Kind von seinen eigenen Knechten Hohn und Ungemach geduldet und dafs sie siebenzehen Jahre denselben nicht erkannt habe. Da trat auch die Braut des Verblichenen hinzu im Klagegewand und erhob ihren Jammer: „Nun erst sey sie Wittwe geworden, nun sey ihre Zuversicht dahin und ihr Schmerz werde nie enden.“

Da hiefs der Pabst sie vom Todten scheiden: des Leides und der Klage sey genug; und liefs den Todten forttragen. Das Gedränge aber des Volkes war so grofs, dafs man ihn kaum heben und mitten in die Stadt bringen konnte. Da geschahen viele Zeichen an seinem Sarge: Sieche, die den Todten berührten, wurden gesund, Blinde sehend, Besessene ledig. Als sie ihn nun von dannen tragen wollten, liefsen die Kaiser Geld und Silber in Massen unter das Volk auswerfen, dafs sie Raum gewönnen. Das Volk aber achtete des Goldes und der Edelsteine nicht und drängte nur zu dem herrlichen Todten. Da hoben Pabst und Kaiser selber den Sarg und trugen ihn in St. Bonifacii Münster, um auch seines Segens theilhaftig zu werden. Daselbst verblieb die Bahre

sieben Tage unter Lobgesängen. Inzwischen liefsen die Kaiser einen prächtigen Sarg von Marmor fertigen, mit vielem Gold und Edelgesteinen. Als aber der Heilige darin lag, ging aus dem Sarge ein süfser Geruch wie von den süfsesten Kräutern, dafs sich Arm und Reich dessen erfreute und Alles getröstet von dannen schied.

Der Vater aber stiftete ein grofses Münster nebst einem Kloster, darein er siebenzig Mönche aufnahm, denen er all sein Gut gab. Hier geschahen viele Wunder: Besessene wurden befreyt, Stumme redeten, Lahme erstanden, Aussätzige wurden rein, Blinde sehend.

Nach zweyen Jahren aber starb der Vater und wurde neben dem Sohne beerdigt; nach kurzer Frist auch die Mutter und wurde zur andern Seite begraben. Zuletzt starb Adriatika, nachdem sie gebeten, sie zum Geliebten zu legen. Als man nun das Grab öffnete, da lag sein Gebein schneeweifs gebleicht und es rückte, o Wunder, zusammen, dafs es ihr Raum gab; und die Rechte des Längstverstorbenen winkte ihr entgegen. Da legte man die Reine ihm bey. Alle aber, die es sahen, lobten Gott und priesen ihn — Alt und Jung, Männer und Frauen. Gott lasse auch uns sein Himmelreich zu Theil werden.

4. *A.* und *H.* (*E.*)

Unverkennbar stimmt, wie gesagt, zu dieser ältesten Darstellung in *A.* am Meisten die jüngste in *H.* Zwar nennt ihr Verfasser, Georg Breyning, des Alexius bräutliches Gemahl Sabina (statt Adriatica, Adiatica) und läfst ihn selber statt nach Pisa gleich nach Edessa gehen (wie in *E.* 637 etc.) [1]; doch sind aufser der unverkennbaren Gleichheit der Erzählung und ihres Ganges im Allgemeinen, der fast wörtlichen Textanklänge im Besonderen so viele, dafs die Quelle des späten Meistersängers nicht zu verkennen ist. Folgende Stellen werden zum Belege genügen.

Jörg Breyning (*H.*).	Gedicht *A.*
1.	1.
III, 1. Da nun das kindt ward alt zwölff jare,	175. Dô eȥ ze ȥwelif jâren kam,
von fchule man es da an des kayfers hoffe thet,	von der fchuole man eȥ nam
darnach pflag er der rytterfchafft,	man lërteȥ tuon ritterfchaft ...
biff das er zw deñ .20. jaren kumme [2]).	unz in daȥ zweinzegefte jâr.
2.	2.
III, 22. Er fprach wie fchön die körtzeñ was,	251. Daȥ lieht hie brinnde vor uns ftât
fo ift fy doch fchyer hin fey ewch gefayt,	des fchîn doch vil fchier zergât.

[1]) Pisa könnte in *A.* aus Edissa, wie Lucca aus Laodicea entstanden seyn. Doch s. weiter unten.

[2]) Breyning hier nach der Handschrift.

Jörg Breyning (*H.*).	Gedicht *A.*
	ſwie eȥ doch vaſte brinnet vil ſnelle im ſîn zerinnet. alſô iſtȥ um die werlt geſtalt:
IV, 1. Alſo iſt der welt frewd zw achten, wie reych wie jung zart edl man in diſer friſt.	er ſi junc oder alt etc.
3.	3.
VI, 19. Ich wyll mich virbaſſ halten nun als die durtteltaub vnd wyll ſein allain. wan dy iren gemachell verlewrt.	424. Ich wil tuon als diu turteltûbe tuot, wan ſi ir gemahel vliuſt.
4.	4.
VIII, 1. Er iſt nit zw jung noch zw alte,	488. weder ze junc noch ze alt....
vnd iſt ſo frumm das er des himels iſt gewyſſ,	daȥ himelriche iſt im gegeben
der haylig geiſt iſt ſtätt bey im,	der heilege geiſt ruochet ſîn ſelbe pflegen, der ſtæte mit im wont unde iſt.
5.	5.
VIII, 23. vnd vorcht wie er ſein lonn verlorn hött.	Er vorhte 531. gein gote verlieſen ſîn arbeit.
6.	6.
X, 23. geleich als ich was er ain pilgerein.	627. er iſt ein bilgerîn als ich.
7.	7.
XI, 2. mein nam gott allain geben iſt.	631. Goteergeben bin ich genant.
8.	8.
XI, 7. wie het er ain geſtalte nun, er ſprach als ich,	636. Er ſprach „rehte ſam ich geſtalt.“
9.	9.
XI, 15. Da ſprach er ja er ſagt wie er ewch hött, ain guldin fingerlein gelann.	647. In er jach, er het ein vingerlîn dir zeleſte gegeben.
10.	10.
XII, 3. des gab ſeim hertzen mengen ſtoſſ, noch hat er ſich durch gott darein begeben	660. Vil ofte eȥ ime um ſîn herze ſtieȥ. doch heter ſich ſîn gar bewegen [1])
11.	11.
XII, 10. Dann das er wöll ſein leben alſo endeñ,	667. Er jach, er wolde in deme leben ſîme lîbe ein ende geben.

[1]) Die Grätzer Handschrift hat **pebegen** (: ſegen), als wäre es pegeben (**begeben** bey Breyning).

Jörg Breyning (*H.*).	Gedicht *A.*
da ſprach ſy lieber herre criſt,	Si ſprach „herre, ſô lâ dirn em-
laſſ dyr empfolchen ſein diſen ellenden,	pfolchen ſîn
vnd biſſ zw aller zeytt mit im	ûf die grôʒen gnâde dîn.
dy röd werd mengen tag.	diu rede werte al tage zwiſchen in beiden.
12.	12.
XII, 18. koſtlich ſpeyſe	685. fürſten ſpîſe.
13.	13.
XIII, 3. Da ruffet er dem dener ſein,	696. Er ruofte ſîme diener dar
vnd batt ym diattenn vnd föder zu geben	er ſprach „du ſolt mir gwinnen
	in der gotes minne
	dinten veder permît."
14.	14.
XV, 15. vnd haſt auch niendert döſ geleichen than,	918. Du tete dem leider niender ſchîn
als ob du wäreſt vnſer kündt,	daʒ du unſer kint wære
ich han dennecht alzeytt hoffnung gehöpt.	mit rede noch gebære.
	ich het noch den gedingen etc.

Dennoch ist, nach allem Diesen die Aehnlichkeit von *H.* und *A.* nur eine mittelbare, indem Jörg Breyning 1488 eine nähere Quelle für sein gemessenes Gedicht zur Hand und zur Hülfe nahm. Es ist und war dieses das prosaische Alexiusleben, wie es in dem im selben Jahre 1488 bey Anthon Sorg zu Augsburg und Anthon Khoburger zu Nürnberg gedruckten „heiligen Leben" (bey Sorg im Sunnertheil Bl. 116, bey Khoburger Bl. 66) steht. Diesen Text nahm Jörg Breyning zur Hand, folgte ganz und gar seinem Inhalte und zwar überwörtlich getreu. Zum Beweise fügen wir den im Anhange ℭ. mitgetheilten Texte die Zeilen Breynings (VIII) ein, ähnlich wie bey 𝔄. 𝔅. Man vergleiche Zeile für Zeile, oder greife heraus:

Breyning	„heiligen Leben"
XIV, 19. da naiget ſich der bapſt diemüttigclich	do naiget ſich der papſʒt demůtiklich
gen dem hailigen alexius	gegen ſant Alexio
XV, 15. vnd haſt auch niendert döſ geleichen than,	Nun haſtu niendert deſsgeleich gethan
als ob du wäreſt vnſer kündt,	als ob du vnſer kind wåreſt.
XVIII, 4. vnd gewan ir leib narung mit iren henden	vnd verdienet jr leibnarūg mit jren hendē.

und so fort. Wenn wir nun aber alle die oben angegebenen Vergleichsstellen von *H.* zu *A.* auch in ℭ. wiederfinden, und zwar in Breyning so, daſs er nothwendig jenes im gleichen Jahre erschienene prosaische Alexiusleben benutzt haben muſs, nicht umgekehrt (dafür sprechen schon die in ℭ. cursiv gedruckten Stellen, die *H.* ausliefs), so beweist dieſs nur um so mehr, daſs ℭ., ungeachtet der oben bey *H.* geltend gemachten und angeführten Abweichungen (Sabîna etc.)[1]) aus *A.* geflossen, dieses demnach so lange fortgelebt haben muſs. Was vom

Verhältnifs und der Treue von *H.* zu *A.* gesagt werden kann, gilt noch mehr von 𝕮. Beide haben die **wesentlichsten** Züge jenes unsers ältesten Gedichtes *A.*, wodurch es sich vortheilhaft von allen übrigen Darstellungen unterscheidet, bewahrt. So das schöne Bild vom Erlöschen der Kerze, welches *E.* 525 (wo 602 nur daz vingerlin) und *G.* (wo auch die Uebung in der Ritterschaft fehlt) etc. abgeht, während das Bild jenen Zeiten geläufig war.

Was aber das Entscheidende ist: *H.* u. 𝕮. haben mit *A.* den **Hauptzug** festgehalten, dafs der Todte das Pergament **auch dem Pabste nicht**, sondern nur der **Braut** überläfst: gewifs ein wahrhaft dichterischer Zug, der allein schon für das höhere Alter (wie für das Geburtsland der ganzen Auffassung) sprechen dürfte. Nur *B.*, sonst merklich abgehend von *A.*, hat diesen unterscheidenden älteren Grundzug noch beybehalten (V. 375): in *C. D. E. F. G.* **fehlt er gänzlich**, wie der diesen allen gemeinsamen **lateinisch-kirchlichen** Quelle.

5. *C.* - *G.*

In diesen allen weigert der Todte entweder Vater und Mutter nebst den Kaisern (sammt der Braut) den Brief, und gibt ihn nach den Versuchen Jener **nur dem Pabste**, oder **diesem von vorn herein**; welcher Umstand allein schon die Entstehungszeit oder den Entstehungskreis der **so erzählenden** Darstellungen kennzeichnet.

B. hat sich mit jenem Hauptzuge, in mehrfach kerniger Sprache (81. 92. 180. 246 etc.), frische Anschauung (421 etc.), feine Wendungen (94. 102. 140 etc.) bewahrt; eben so 345. 370. 390. 405 u. s. w. Auch das stimmt mehr zu *A.*, dafs die Mutter die Römer zur Mitklage auffordert (482), und dafs der Pabst die übermäfsig klagenden Frauen von dannen leiten läfst (441). Dagegen mangelt **Wesentliches**: vor Allem die frische epische Ausführlichkeit, die dabey nicht breit und lästig wird. Nichts vom schönen langen Gespräche in der Brautkammer, nichts von der Turteltaube, nichts vom lieblichen Verkehre der Braut mit dem vermeinten Pilger unter der Stiegen, nichts von dem Begräbnisse der Braut (noch des Vaters und der Mutter) an Alexius Seite. Dagegen mischt die Darstellung Züge ein, die an sich nicht unedel, doch schon von späteren Beweggründen zeugen, z. B. vom Regen und Schnee (204) und die Besorgnifs, dafs das Wetter dem Armen schaden könne (220). In Vielem neigt diese Behandlung zu der schon angedeuteten **lateinischen Quelle** von *C.* - *G*: so in Betreff der 3000 Diener in seidenem Gewande und goldenen Gürteln (5), der

---

[1]) Eigenthümlich ist dieser Darstellung auch die Wendung, dafs die **Braut** des Alexius **auch** schon Keuschheit sich gelobt hatte (III, 6. wir citiren nach *A*, dessen Zahlen 𝕮. beygeschrieben sind), dafs Alexius vor grofsem Unwetter sich in die Kirche zu Edessa hatte flüchten wollen und durch den Mefsner daraus vertrieben werden sollte (*G.* 6 - 10) etc. — Breyning mifsverstand ein Paar Mal 𝕮: so im Gesätz XI, 2. dessen got **alain** gegeben (statt got ergeben) bereits gerügt wurde; XVIII, 23 mufs ſunnen ſcheib wohl ſunnenſchein werden.

Braut von kaiserlichem Geschlechte (79), der Mitnahme von Gold und Silber beym Scheiden (141). Vermischt dagegen ist V. 25; nichts gesagt vom Bilde der Maria (205), nicht genannt die Stadt Edessa (151), nicht das Münster zu Rom (474), obschon die sieben Jahre stimmen (197). Gänzlich abweichend aber von jener Quelle (wie auch von der für *A.*) ist, dafs Alexius bey Tage scheidet (136); eben so dafs ihm ein Engel den Brief bringt, darin Alles geschrieben stand, was er erlebt hatte (324). Eigenthümlich ist auch der karfritac (339), die Stimme des kleinen kindelin (362) u. s. w.

Auch *C.*, das bey manchen frischen Anklängen (159: fegelwint, 98: turteltûbe etc.) vor den schönsten Haltpunkten und den mahlerischesten Gelegenheiten gleichfalls zu kurz vorübereilt, folgt jener genannten lateinischen Quelle, wonach der Pabst den Brief entgegennimmt (348): auch in einzelnen Bildern (159. 98 etc.) und Ausdrücken (371. 356). Nach dieser Quelle fehlt ihm auch das schöne Motiv des vergeblichen Geldauswerfens (434) und der ernste Schlufs des bräutlichen Beylagers im Tode, des Spiegelbildes für das spätere gespenstische Leonorenlied. Auch kennt *C.* dorther nur Edessa (83), woselbst Alexius 17 Jahre weilt (120). Uebrigens zwey Kaiser (324. 331. 428).

E. hat den Zug des nichts fruchtenden Geldauswerfens bewahrt (965), aber auch hier empfängt der Pabst den Brief vom Todten (685).

F. ergiefst sich in ungemein breite Rede [1]: so über das Kind Alexius (100 - 142), über jungfräuliche Enthaltsamkeit (156 - 246), über die Werbung des Sohnes (275 etc.); verweilt zu lange bey Selbstgesprächen des Bräutigams (510 - 512), zu lange bey seinen Gesprächen mit der Braut (523 etc.), zu lange bey deren Jammer wegen übler Nachrede (561 - 594), bey deren Bitte an die Schwiegerältern sie zu behalten (686 - 709), bey der Gegenversicherung Eufemians (697 - 708); verkennt dagegen gänzlich die schöne Gelegenheit sinniger Ausführlichkeit bey den Gesprächen der betrübten Aeltern und der sehnsüchtigen Braut mit dem heimgekehrten unerkannten Sohne und Geliebten (1029 etc.): die Rede ist hier karg und kurz (1049) und nur indirect (1142). Natürlich erhält der Pabst den Brief (1390); das Geldwerfen ist nicht vergessen, wohl aber der schöne Zug verwischt, dafs es gegen das Gedränge nichts fruchtete (1461). Dem Dichter von *F.* ist die alte frische Sage verschollen und zu trockner Legende zusammengeschrumpft, um die er nun seine breite Reflexion (1156 ...) legt. Dafs die Braut im Tode zu Alexius gelegt wird, hat er noch vernommen (1501), doch gewährt es ihm keinen mahlerischen Schlufs, keine dichterische Befriedigung mehr.

D. (Konrad v. W.) folgt gleichfalls seiner Neigung zur Reflexion

---

[1]) Die sich selbst bespricht: Von dem kleide ich fagen wil Ein teil unt doch niht gar vil (201 - 246!); In dirre rede ich niht enwil Sagen von hôher zühte vil, Wande eȥ niht hœrt ze difme mære (445); Dife rede habe ich darumbe getân Daȥ ... (243); Dife rede lân ich ligen: Ich hân ze lange gefwigen (673).

(724 etc.); daher auch der lange Eingang (1 - 56), die gedehnte Schilderung dessen, was Alexius Alles vor seinem Tode niederschrieb (754 - 777), woran sich übrigens ein schönes Bedeutungsspiel des Wortes hovesman [1]) schliefst (778). Er hat den Zug seines lateinischen Vorbildes vom Trauersack (346) und der Turteltaube (377) nicht vergessen; weifs aber, weil jenes nichts davon sagt, nichts von den schönen Gesprächen unter der Stiege in *A.*, weifs auch, da der Pabst den Brief in Empfang nimmt (1010), nicht einmal vom Versuche der Braut, ja nicht mal der Mutter (959). Desto breiter spinnt er die Schlufsklagen von Vater (1070), Mutter (1071) [2]) und Braut (1230), weilt unschön lange bey dem Spülicht der Knechte (687 - 700), welches *E.* (1066) ganz fallen läfst; läfst unnöthig, als Eufemianus vor den Kaisern und dem Pabste in sein Haus vorauseilt, dieses zieren und schmücken (901), als wenn er darum voraus eilte (dar inne wart erkennet Des wirtes guoter wille gar, 908 : 9) [3]). Wie er hier das Motiv seines Vorbildes verkannte, so auch wo vom Auswerfen des Geldes die Rede ist, welches bey Konrad seiner Wirkung nicht verfehlt (1317). Im Brautgemach, wo in *A.* Braut und Bräutigam sich lieblich gegenüber stehen, die brennende Wachskerze zwischen ihnen, welche Jenem das treffende Bild für die Vergänglichkeit der irdischen Dinge leihen mufs, läfst Konrad die Braut vor dem Bräutigam sitzen (207. 217) und diesen nur ganz allgemein vom getiufche der trügelichen werlde (226 : 27) reden. Auch *B.* läfst die Brautleute schon vor dem Bette allein bey einander sitzen (90) und weifs in seiner gedrungenen Kürze nichts mehr von dem Lichte. Das noch kürzere *C.* eilt noch schneller darüber hinweg (70). Das ausführliche *E.* ist hier breit und doch verwischend (kein Brautgemach, keine Kerze etc. 145 - 190). Das noch breitere *F.* läfst sie in's Brautgemach eintreten (496), legt die Braut gar zu Bette (506) und Alexius stellt sich vor sie mit seiner Rede (527).

So haben sich nicht wenige Legenden verflacht im Ablauf der Zeiten; aus ihren tief menschlichen, darum rein dichterischen Ursprunge sind sie vielfach in dürre Wundergeschichten verrieselt. Das geläufige Bild von der traurenden Turteltaube haben fast alle (*E.* 273, *F.* 377) beybehalten, weil es ihr gemeinsames lateinisches Vorbild (aus lebendiger Quelle) an die Hand gab; nicht alle haben mehr das darin gleichfalls gegebene Bild vom Trauersack der Mutter (fehlt z. B. in *E.*, selbst *H.*, während *F.* oder Konrad v. W. 346 und *G.* ihn behielt); bey den Meisten (*E.* 1452, *G.* ....) wirkt das Geldwerfen unschön auf die Menge [4]); allen Diesen, welche den Pabst den Brief entnehmen

[1]) Der im Hofe unter der Stiegen leben mufs, gegenüber der übermüthigen hovediet (770).

[2]) Namentlich bey der Mutter hebt er noch einmal von Neuem an (1163).

[3]) Dieses auch in der lateinischen Darstellung bey Surius, Anhang *C.*, wovon später.

[4]) Dafs es nichts gefruchtet habe, blieb dagegen merkwürdig in der neuen italienischen Behandlung des Brignole (ma quel giorno tutta

lassen, fehlt die schöne Wendung des Gespräches im Brautgemach, das noch schönere Brautgespräch unter der Stiegen (in *E.* 1130 spricht er sogar nie ein Wort zu ihr, deren Namen *E.* und *G.* nicht einmal nennen). Keines von diesen (nur *F.* deutet darauf) kennt die sinnige Beerdigung des Vaters und der Mutter neben dem Sohne, noch weniger der Braut in des Treugeliebten Knochenarmen, wie Sigune zu Schionatulander, von der im Parcival 804 ähnlich gesagt wird: man leit ſî nâhe zuo zim dar.

Daſs auf diese Weise allen jenen, der ältesten (*A.*) entgegentretenden, Darstellungen (*B.* - *G.*) die schönsten und frischesten Züge entstehen, die sich in jener (*A.*) alle vereinigt finden, ist natürlich. Dieses dagegen erfreut sich deshalb glücklich der raschesten und lebendigsten Steigerung seines Stoffes, die weder zu wortreich wie in *E.* (*F.* oder auch *D.* gar nicht zu nennen) [1]), noch zu farblos bloſs Wunder erzählen mag, sondern gerade bey den innigsten Verkettungen, den menschlichsten Grundtrieben am liebsten verweilt, wenn sie auch nur mit wenigen gesunden Strichen andeutet, was die späteren Beschreibungen des Breiten ausmahlen. Rasch und richtig zum schönen Ziele eilend übergeht *A.* leicht den Grund einer Handlung, z. B. wie Alexius zum Entschlusse seiner lebenslänglichen Keuschheit oder Jungfräulichkeit greift, was *E.* (155) [2]) aus seinen Jugendstudien erklärt

dô las er dicke unt wart im kunt
daʒ got meitlîche reinekheit
ſô ſêre minnete unt kiuſcheit [3]).

Dagegen übergeht *A.* nicht des Kindes ritterliche Bildung

man lêrteʒ tuon ritterſchaft
mit kreften ſchieʒen den ſchaft,
vehten mit buckelære (177 - 179);

schildert lebendig das fürstliche Hofleben mit phellel, ſamit unt ſiglât (122), mit ſchenken unde truchſæʒen (123. 591), mit fürſten ſpîſe (679), mit met, wîn unde moraʒ (680), weilt gern bey dem lustsamen Treiben der Welt, obschon nicht um es zu preisen, sondern in seinem Unwerthe zu schildern (242 - 276), vor allem aber gern bey den Erinnerungen der Jungfrau neben ihrem Friedel (615 - 686), eben so bey der herzzerreiſsenden Todtenklage von Vater, Mutter und Braut (890. 939.

---

l'auaritia di Roma era con Ginda), obschon der Schluſs der Beerdigung fehlt und auſser einem langen Gespräche des Vaters mit dem Sohne über die Brautwahl, Alexius bey'm Scheiden einen Brief hinterläſst. — In der andern italienischen Bearbeitung L'HEROE Mendico muſs (S. 132) die Garde sogar mit Gewalt Bahn machen für die Leiche.

[1]) So bey der Erziehung des Kindes (*E.* 81 - 135), bey'm Uebermuth der Hofdiener (*E.* 1060 - 1080) oder bey'm Anflehen des Vaters (*E.* 980) oder bey'm Widerstreben gegen die Brautwahl (*E.* 282) etc.

[2]) Konrad (*D.* 208 etc.) noch breiter.

[3]) Das lateinische Vorbild und *B.* läſst Vater und Mutter schon nach der endlichen Geburt des langersehnten Sohnes sich für fernerhin enthalten.

1005). Schön aber ist das Gespräch zwischen den Geliebten unter der Stiege (616-686), die sich auf solche Weise täglich so nahe sind und sich siebenzehen Jahre lang nicht erkennen, beide gote ergeben (625); schön vor Allem, dafs nur die Liebe (in der Braut), nicht einmal der Pabst den vom Todten festgehaltenen Brief ihm entnehmen kann; schön endlich die verschieden gehaltene Aeufserungsweise des Schmerzes bey jener Todtenklage, namentlich des bräutlichen Gemahls, das bey Lebzeiten des ihr ungeachnet Nahen schon Wittwe ist, aber als sie ihn im Tode endlich erkennt, nun ausruft

hiute bin ich alrêrst witwe worden
unt komen in der witwen orden (1026) [1].

Die Sprache des Gedichtes ist frisch, rasch, reich an guten Wörtern und zeugt in allen ihren Wendungen und Uebergängen vom höheren Alter der Auf- und Abfassung.

6. Lateinische Quelle von *B.* - *G.*

Wir kehren aber nach dieser allgemeinen Ausscheidung zu der schon angegebenen wesentlichen Trennung fast aller Darstellungen (*B.* - *G.* nämlich) von *A.* (mit *H.*) zurück, wonach es sich vor Allem immer um den Pabst (qua papa) oder die Braut dreht, und erkennen den Grund der Uebereinstimmung auf der einen und der Verschiedenheit auf der andern Seite in einer verschiedenen lateinischen Quelle; indem jene (*B.* - *G.*) im Wesentlichen durchweg der unter 𝔅. im Anhange mitgetheilten lateinischen Darstellung folgen, *A.* dagegen der unter 𝔄. mitgetheilten, welche eine von 𝔅. durchaus unabhängige, selbständige [2]), zugleich innerlich schönere, obschon 𝔅. nicht arm an trefflichen Zügen zu nennen ist.

𝔅. ist die kirchliche (man könnte aus jenem Grunde sagen — die päbstische) Legende und als solche daher auch von den Bollandisten aufgenommen [3]). 𝔄. dagegen ist die bräutliche Sage und als solche der welschen Kirche ganz unbekannt oder von ihr unbeachtet geblieben.

---

[1]) Diesen Gedanken gibt auch *E.* wieder: Ich habe nû niwen orden, Wande ich bin hiute worden Ein witwe in dirre grôȥen nôt (885), und *D.* (Konrad): Ich bin getreten unde komen Vil gar in leides orden. Ein witwe bin ich worden Unde âne trôst verlâȥen (1250).

[2]) Was *B.* - *G.* mit *A.* gemein haben (den goldnen Brautring, das Bild der Turteltaube etc.), haben sie nur, weil es auch 𝔅. mit 𝔄. gemein hat.

[3]) Die Acta Sanctorum Bolland., welche 𝔅. abgedruckt haben, geben am selben Orte zum 17. July (S. 262-270) noch eine arabisch-syrische Erzählung von Alexius (M'Arrifcia, Mar-Rifcia) aus Cod. Vatic. n. 55. Hienach lebte A. unter dem Bischofe Rabula zu Edessa im J. 407. Die Erzählung ist sehr breit in den Gesprächen der Aeltern über die Braut, die aus Konstantinopel ist. Sie werden in der Kirche gekrönt. Als Alexius scheidet, begegnet ihm unterwegs noch ein Freund. Der Vater — Euphemianus (die Mutter heifst Aglamides) redet die dreyhundert Diener, die er zum Suchen aussendet, ausführlichst an, als intrepidus pater u. s. w.

Jene, den deutschen Darstellungen von *B.* oder von *C.* - *G.* zu Grunde liegende, lateinische Legende 𝔖. (den Handschriften nach übrigens gleich alt mit 𝔄., vielleicht aus Italien stammend) ist, wie gesagt, in den Actis Sanctorum (Jul. IV, 251 - 253) abgedruckt und dort näher besprochen werden. Ihre wesentlichen Abweichungen von 𝔄. sind: *a)* Eufemianus ist der Erste am kaiserlichen Hofe, ihm dienen die 3000 Knappen (pueri). *b)* Die ungenannte Braut, deren Name (Adriatica) nur Einmal unerwartet hervorspringt [1], ist puella ex genere imperiali. *c)* Den in der Kirche Getrauten werden (nach der Sitte der Zeit) coronae impoſitae. *d)* Scheidend gibt Alexius der Braut Ring und Gürtelschnalle in ein Purpurtuch gewickelt zum Aufbewahren und zum Andenken. *e)* Alexius kommt nicht nach Pisa, nicht nach Lucca, sondern gleich nach Laodicea, von da nach Edessa in Syrien, wo ein Bildniſs verehrt wurde ſine humano opere domini noſtri Jeſu Chriſti in ſidone. *f)* Hier erst entäuſsert sich Alexius seiner fürstlichen Kleider und seines Reichthumes, den er de ſubſtantia ſua mit sich genommen hatte. *g)* Die Mutter daheim setzt sich traurend auf einen Sack, den sie nicht verlassen will, mit ihr die Braut, die wie eine Turteltaube klagen will, bis der Geliebte, der Sohn wiederkehrt. *h)* In Edessa weilt er siebenzehen Jahre; von da zieht er nach Laodicea zurück, von wo ihn die Ehre forttreibt, die auf der Maria Ruf das Volk ihm anthun will. Nun will er nach Tharsus in Cilicien, um vor der Paulskirche daselbst Gott zu dienen; ſed capta eſt navis vento [2]) et ducta eſt ad Romanum portum. Hier sagt ihm der begegnende Vater, den er anfleht, zu und fordert seine Diener auf, wer den Pilger bedienen wolle, den wolle er frey geben und reich machen. *i)* In des Vaters Hause weilt Alexius wieder siebenzehen Jahre in seinem grabato unter der Stiege. Als sein Ende naht, fordert er von jenem seinen Diener tomum chartae et calamarium [3]). Kein Gespräch mit der Braut! — *k)* An einem Sonntage verscheidet Alexius: da wird eine Stimme [4]) in der Kirche gehört. Vom Hausmeister (prior domus ſuae), nicht von jenem Diener, erfrägt Eufemianus Näheres. *l)* Am Grabe, wo die Kaiser Arkadius und Honorius [5]) mit dem Pabste Innocentius vereint stehen und staunen, greift der Pabst (als pater univerſalis) den Brief des Todten, und der Chartularius der Kirche Ethius oder Aethius liest denselben öffentlich. *m)* Hienach die Klage des Vaters, der Mutter, der Braut. Kaiser und Pabst tragen den Todten sel-

[1]) Sponſa quoque ejus induta veſte adriatica cucurrit plorens et dicens etc.) für welches unterstrichene Wort die Acta SS. (Jul. IV, 254), die es nicht verstanden, attrita lesen wollten. Siehe Anhang 𝔖. an der betreffenden Stelle.

[2]) Ein ſtarker oder ganzer ſegelwint übersetzt *C.* 159.

[3]) ſchrîpgeziuc (*G.* 1234), tincten veder unt papier (*G.*), tinte unde permint (*E.* 557) wie im Parciſal 625, 12: Er bat daʒ man im holte Tincten unde permint.

[4]) Eines kindes, eines engels sonst.

[5]) In *E.* (1321) beide, in *G.* nur Arkadius.

ber. Des Volkes Gedränge ist grofs, Geldauswerfen fruchtet nicht. s) Mit des Heiligen Beerdigung schliefst das Ganze. Nichts von dem sinnigen Beylager der Braut im Tode.

7. Lateinische Nachahmungen derselben.

Nach dieser päbstischen oder von der römischen Kirche angenommenen lateinischen Fassung B. sind denn auch eine Anzahl andre lateinische Darstellungen, minder lang oder in gebundener Rede gefertigt und verbreitet worden.

Von letzterer Art steht ein solches Gedicht gleichfalls in den Actis Sanctorum (Jul. IV., 254 etc.), das von Einigen dem Bischof Marbod zu Rennes in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts zugeschrieben wird [1]) und sich grofser Breite erfreut, wie sie der streckende Hexameter schon mit sich führte.

Ein zweites lateinisches Gedicht vom h. Alexius wurde jüngst in den Altdeutschen Blättern (III, 3, 273) aus einer Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek (n. 251. Bl. 145*b* - 147*c*) vom dreyzehenten Jahrhundert mitgetheilt. Auch dieses flofs aus B.: man vergleiche nur folgende meist wörtliche Stellen: ter millenos vernas — Quemque cinctum balteo fericis indutum (16) — turbe populari Viduas et advenas hofpites in arce — Imponuntur fingulis fingule corone — Illa dies omnibus agitur feftive — Signa dant leticie fonos tympanorum Lire confonancia, cantus organorum Symphonia tinniens et vocale chorum — Et hunc (inquit) annuum balteique rendam Serves ob memoriam mei protrahendam (33). — Sed ad modum turturis [2]) agere promitto Que fraudata compari femel impedito Non herebit amplius alteri marito (50) — Et in domum proprium tolle, fi confentis Ut me tua fatiet menfa de fragmentis (67) — Quod de fervo liberum tali pacto mutem (71) — Juffit in veftibulo fieri grabatum (73) — Collo dabant alapas, fputa faciei (75) — Tomum carte poftulat (79) — Vox audita (83) Die quadam fabbati poft communionem — Sumit in dominica corpus Chrifti verum (97) — Tunc accedens pontifex cartam apprehendit Quam lectori comminos Ethio tetendit (109) — Leena rugiens catulis orbata (119) — Feretrum Quod portari principes ipfi voluerunt (139) — Ceci furdi denique claudi fed et muti — Sed umore muneris minime tardata (141) — Urbs romana meritis ejus communitur (144) [3]).

---

[1]) Im Jöcher wird namentlich geltend gemacht, dafs in Beaugendre's Ausgabe (Paris 1708) die Vita S. Alexii fehle.

[2]) Der Trauersack fehlt (48).

[3]) Diese Behandlung hat aufser den fanis Jovis et Junonis und den fuperis (16, 3) auch einige andre Schiefheiten (z. B. Aglaes fterilis vocata Et ob hoc a conjuge parcius amata!) so wie Unzartheiten (z. B. nicht nur, als Alexius scheidet, et frigentem lectulum lacrimis rorante, sondern auch bey dem Brautgemach Et tunc demum altius cytharus tinnire Que clamorem virginis poffent impedire). Sol-

Ein drittes (leider unvollständiges) hexametrisches Gedicht haben wir im Anhange unter 𝕯. aus dem Cod. Monac. Aug. S. Ulr. 111 (alt c. 141.) 4°. ch. des vierzehenten Jahrhunderts (Bl. 93*a* - 96*b*) mitgetheilt. Die Hexameter sind nicht leoninisch, nur Z. 57. 91. 108 zeigen mehr zufällig den inneren Reim und in Z. 108 läſst er sich durch das ächtere aquam, das auch die Prosa 𝕭. hat (statt undam) wieder aufheben. Die Quellenhaftigkeit von 𝕭. auch für dieses Gedicht stellt sich aus dessen Zeilen 46. 61. 73. 89. 100. 103. 119. 131 leicht heraus. Die Unvollständigkeit der Handschrift erlaubt nicht den übrigens wohl unzweifelhaften Schluſs auf die Hauptwendung, ob der Pabst den Brief entnimmt.

Die meisten der in ungebundener Rede geschriebenen und geläufigen lateinischen Darstellungen in den verschiedenen Vitae patrum folgen gleichfalls 𝕭. Am Ausführlichsten Vincentius Bellovacenſis in seinem Speculum hiſtoriale (Nürnberg, Anthon Khoburger 1483) XIX, 43. „ex geſtis ejus," bis zu den Worten aromatibus plenum: er hat selbst die Worte „anulum ſuum aureum et rendam i. e. caput balthei quo cingebatur involutam in purpureo ſudario" beybehalten.

Etwas weniger ausführlich, mit mehr Umstellungen des Lateins etc. Jacobus de Voragine in seiner Hiſtoria Lombardica oder Vitae SS. LXXXIX (de Sancto Alexio). Dieser hat übrigens einmal aus unserer lateinischen Darstellung 𝕮. die Worte Venit nox, in qua cum ſponſà ſua ſuscepit ſecreta ſilentia aufgenommen. Eben so die Geſta Romanorum in lateinischen Drucken des 15. Jhd. v. J. (cum applicationibus moraliſatis et myſticis fol.) cp. XV: „venit nox in qua cum ſponſa ſuſcepit ſecreta ſilentia — — deinde anulum ſuum aureum et caput balthei quo cingebatur — Poſt hec de ſubſtantia ſua accipiens etc. Sponſa vero eius induta veſte adriatica cucurrit plorans." Nach diesem Texte (in den Geſtis und bey Jakobus de Voragine) hat Konrad von Würzburg gedichtet.

Petrus de Natalibus epiſcopus Equilinus im Catelogus martyrum et ſanctorum [1]) (Lyon, 1543) hat statt der 3000 pueri nur dcc ſeruos qui zonis aureis cingebantur; sonst wörtlich anulum et caput balthei und quaſi leaena rumpens etc. u. s. w.

Eben so Mombritius im Sanctuarium ſ. Vitae Sanctorum (v. J. u. O.) I, 23: anulum et caput balthei u. s. w.

8. Lateinische Quelle für *A*.

Der unserm deutschen Gedichte *A.* zu Grunde liegende verschiedene lateinische Text ist bisher noch nirgends gedruckt zu finden gewesen und ergab sich mir aus folgenden beiden Handschriften der Münchener Hof- und Staatsbibliothek: *a*) Cod. Ratisbon. civ. LXX. membr. fol. Bl. 173*b* - 177*a* und *b*) Cod. Scheftlar. 138 membr. fol. ſec. XIII. Bl. 82*d* - 84*b*.

---

che Hochzeitsscherze waren gegeben, sobald das Bett (s. oben) hervortrat. — [1]) Lyon 1543, Bl. 120*d*. Erschien schon Vicenza 1493. 4°.

Jene Handschrift von der Regensburger Stadtbibliothek enthält nach Bl. 1*b*. Hec corpore continentur hyſtorię eccleſiaſticę hyſtorię ex Socrate . Sozomeno . et theodorito . in unum collectę . et nuper de greco in latinum tranſlatę libri numero duodecim . Incipit prefatio Caſſiodori ſenatoriſ ſerui dei. Die Scheftlarer Handschrift enthält nur Vitas Sanctorum.

Diesem unter 𝔄. im Anhange abgedruckten Texte folgt *A*. Schritt für Schritt [1]); wofür nicht nur einzelne beybehaltene Ausdrücke zeugen, wie cilicium (483), eben so die gemeinsamen Namen der Handelnden (oder Leidenden) Eufemianus, Aglaes — Alexius, Adriatica [2]) — Arcadius, Honorius, Innocentius — Sicilia (d. i. Cilicia) [3]) u. s. w., selbst auch die ferner gerückten des Pabstes Siricius (169), der Vorfahren des Eufemianus — der Scipiones (19) [4]), des Fabricius (197) [5]) und Pyrrhus, des Arſenius [6]), nicht minder Piſa — Lucca mit dem Bilde, das Nikodemus hingebracht (455). Es stimmen ferner die Bildung des Alexius im siebenten (169) und zwölften Jahre (175), die beiden Kaiser (185), endlich der ganze Gang der Handlung und Behandlung bis zum Zurechtrücken im Grabe.

Die Einleitung und Apostrophe an Rom im lateinischen Texte (𝔄.) blieb im deutschen Gedichte fort, das dafür einen kurzen Weihespruch setzt (1-12). Nicht minder mangeln ihm die im Latein öfter eintretenden moralisch-religiösen Betrachtungen und Ueberbietungen, und diefs zu seinem Vortheile. Und solche Abweichungen, so wie die Umstellung mancher Umstände (305; zwischen 695. 755. 739. 702, vorzüglich 897 d. i. der Klagen) sind ohne Zweifel mit Bewufstseyn und mit Absicht vorgegangen: der Deutsche wollte die Handlung seiner Rede wie die Rede der Handelnden selbst, unmittelbar wirken lassen.

Diese Freyheit des Verfahrens wird aber auf das Ueberraschendste und Vollkommenste durch die Thatsache bestätigt, dafs der deutsche Dichter 𝔅. so gut wie 𝔄. kannte und sich an letzterem nicht genügen liefs, sondern aus 𝔅. die sinnigsten und sein Gemälde belebendsten Züge in sein wesentlich nach 𝔄. gefertigtes Gedicht einwebte. Dieses eigenthümliche Gewebe beider lateinischen Texte stellt

---

1) Das Gedicht nennt seine Quelle nur mit den gebräuchlichen Ausdrücken *a*) daꝫ mære (196. 327. 1157. 46), das in andern Stellen blofs Kunde ist (776. 409. 572. 1029, vgl. rede 431); *b*) daꝫ buoch (72. 82. 202. 740).

2) Die Grätzer Handschrift hat stets Adiatica.

3) 𝔅. hat Cilicia; die nach ihm Dichtenden *B*. - *G*. haben alle Cecilia, Cicilia.

4) 𝔄. nennt neben den Scipiones auch die Anicios, eine bekannte Familie zu Rom, zu der der gleichzeitige Präfect Sextus Anicius Probus der rechtlichste und reichste Mann seiner Zeit gehörte. Jene Familie wurde früh christlich. Unter den Unruhen der Gothen kommt Probus Olybrius Anicius vor.

5) Dafs so statt Patricio zu lesen sey, lehrt der lateinische Text, der patricio — Fabricio verbindet.

6) Arsenius war des Arkadius Erzieher und wurde nachmals Einsiedler (ein guot man: 35-44).

sich folgendermaſsen anschaulich dar: wir bezeichnen dabey nach den Zeilen des Gedichtes, mit denen wir zum schnelleren Auffinden und Vergleichen beide lateinischen Texte im Anhange gleichfalls durchflochten haben:

Lateinischer Text.

𝔄.	𝔅.	𝔄.	𝔅.
......	13. 14.	......	840 - 850
... 15	......	852 - 863	......
19 - 44	......	......	867 - 873
......	47 - 66	874 - 897	......
70 - 112	......	......	899 - 925
114 - 117	114 - 117	......	951 - 956
123 - 416	......	......	962 ...
......	417 - 470	... 963	963
449 - 596	......	......	981 - 1009
......	596 - 609	... 1012	......
616 - 695	......	......	1017 ...
......	703 - 710	1018 - 1020	......
711 - 787	......	......	1025 - 1040
......	789 ...	1045 - 1050	......
793 - 795	......	......	1052 - 1062
......	796	... 1063	1063 ...
... 797	797	... 1070	1070 ...
799 - 801	......	......	1072 - 1091
......	802 - 825	... 1092	......
... 827	827	......	1094 - 1099
......	831 - 835	... 1101	1101 ...
... 839	839	1102 - 1146	......

9. Würdigung von *A*.

Aus diesem Ueberblicke geht hervor, daſs, so sehr 𝔄. in den Hauptmassen festgehalten wurde (70 - 112. 123 - 416 u. s. w.), doch auch 𝔅. bedeutenden Antheil erhielt (417 - 470. 817 - 850. 899 - 1009 u. s. w.). Wenige Stellen waren beiden lateinischen Texten gewissermaſsen gemein oder fielen in ihrem Inhalte zusammen (114 - 115. 117. 797. 827. 839. 963. 1063. 1070. 1101), von welchen Stellen übrigens nur 1105, verbunden mit 1145, den Doppeleinfluſs verspürt haben dürfte.

Gewiſs wird aber Jeder dem deutschen Anordner, den wir an sich schon als Dichter anerkennen muſsten, auch bey der Bildung jenes Wechselgewebes mehr als gesunden Sinn, vielmehr feinen Takt und wahrhaft dichterischen Blick zugestehen, wenn man die Hauptstellen betrachtet, die er aus 𝔅. in seinen an sich frischeren Text 𝔄. einflocht.

Auſser kleineren Einschaltungen (wie 13 - 14. 703 - 709. 789. 796 - 797. 744. 739. 1052. 1055. 1079) [1]) und den ergänzenden Stellen von den dreytausend Knappen an Eufemiani Hofe (114) [2]), von den dreyen Ti-

[1]) In 1079 ist in ſant Bonifacii templum wohl aus 𝔅., denn 𝔄. hat eccleſiam.

[2]) Man vgl. Lamprecht's Alexander (22)

Er lebete keiſerliche / wande er kundeȝ wol bedenken. / drî hundert ſchenken / hâter aller tagelich

schen, die täglich für Wittwen, Waisen und Wanderer gedeckt waren (47-66), von der Heilung der den Todten Berührenden (1059-1062), von seiner Beerdigung und Aussetzung (1070-1094), vom süfsen Dufte, der aus seinem Sarge drang (1096-1099), vom Lobe des Volkes (1101 : 2) heben sich besonders die auf den Thränensack niedersinkende Mutter und die vereinsamte Turteltaube (417-430), des Spottes der Hofdienerschaft gegen Alexius (597-609), die Aussage des Dieners nach seines Pflegbefohlenen Tode und wie ihn der Vater fand (802-850), vor Allem aber die zu gröfserer Ausführlichkeit aus B. ergänzten Klagen des Vaters, der Mutter und der Braut (899-1040), welche M. nur andeutet, hervor. Und doch vergafs der Dichter hienach nicht aus M. wieder die nothwendigen Ereignisse nach des Heiligen Tode aufzunehmen, wie er das schon oft hervorgehobene schöne Gespräch zwischen Alexius und Adriatika unter des Vaters Stiege (620-671) aus M. wohl bewahrte [1]; gleich dem herrlichen Gespräche und Gleichnisse in der Brautkammer, wo Braut und Bräutigam sich, eben eingetreten, gegenüberstehen, in Anschauung von Vergangenheit und Zukunft versunken, die brennende Kerze zwischen Beiden, von der Alexius (238 etc.) dann das schöne Bild von der Vergänglichkeit des Lebens hernimmt, dem sich nur etwa die Stelle bey'm Windsbeck gleicht [2]).

Sun, merke wie daȥ kerzen lieht
die wile eȥ brinnet, fwinde gar.
geloube daȥ dir fam gefchiht
von tage ze tage, ich fage dir wâr.
des nim in dînen finnen war
und rihte hie dîn leben fô, daȥ dort diu fêle wol gevar.
fwie hôch an guote wirt dîn name,
dir volget niht wan alfô vil ein lînîn tuoch [3]) für dîne fchame.

Unser Dichter ist übrigens nicht ängstlicher Uebersetzer [4]); er fügt bedeutende Betrachtungen ein (zwischen 925. 951 etc) und obschon Geistlicher (128-129. 370-376. 927-929. 967-977) mahlt er das Leben mit seinem frischen Farbenglanze: so kennt er des Mundes (407) und

(6053) Sô ftuonden dar an einem rinc
tûfint jungelinge
von ir ingefinde
die pflâgen hövefcheite vil
maneger flahte feitefpil
unt fünfhundert junchêrren
die mit allen êren
des hoves wole pflâgen
unde waȥȥer gâben
unt die dâ war nâmen
der gefte, die dar quâmen.

1) Vgl. damit Ruodolf's von Rotenburg (MS. I, 33) Worte:
Mir feite ein ellender bilgerîn
Ungefrâget von der frowen mîn
wie fi fchœne wære.

2) MS. II, 251 (unnöthig wieder abgedruckt in Altdeutschen Blättern 1838. II, 2, 127).

3) Diefs letzte Bild wiederholt sich sehr oft.

4) Während er, aufser allgemeiner Treue des Gedankenganges, oft überraschend wörtlich wiedergibt, z. B. 70 der keifer unt der fênâtus (Imperator et fenatus), 367. 489. 531. 566. 588. 671. 689. 715. 775.

der Wangen Rosenglut (825), das Klopfen (338) und „Krachen“ des Herzens (359. 900), den Hohn der Hofschranzen als noch tuont schalkhaft knehte (597-609). Trefflich entnimmt er aus **B.** den einzelnen Zug vom Aufheben des Leichentuches über dem rosenblühenden Antlitze des Entschlafenen (817-850) herüber. Schöne Anklänge klingt er weiter aus: so 965 (o wê füeze miner bitterkeit!) und sinnig stellt er den Pabst, dem er, obschon er ihn auf Erden den Allerhöchsten nennt (869), doch so wenig wie den beiden Kaisern, die doch Vögte der Christenheit seyen (861), Macht einräumt, darin wieder höher, dafs er erstens (mit **B.**) ihn wie die Kaiser den Sarg des Seligen selbst tragen läfst (1067-1074), dann, was weder **M.** noch **B.** ihm an die Hand gab, denselben als den wahren Friedefürsten und Freund der Seelen sagen läfst, des weinens wære nû genuoc getân (1036).

So ist durchgängig nicht zu verkennen, dafs dieses deutsche Gedicht *A.* in jeder Beziehung frey und selbständig vorschreitet, und durchaus und unbeengt im Grund und Boden frischer deutscher Redeweise und Lebenssitte fafst. Man vergleiche nur die Bilder vom Kiele (892), die Schilderung der Gewänder (122), des Hoflebens mit seinen Genüssen (675-680) und ritterlichen Uebungen (175-179), das frische Bild des Lebens (260-270), der treffliche Widerhall des Schmerzes bey'm Scheiden (292-295), das Springen der Boten (382-390), die lebendigen Zwiegespräche (340 u. s. w.), die sich steigernden Wehklagen (414-430 u. s. w.). Es bedarf nur des Anstofses, der Andeutung durch den lateinischen Vorangang und die deutsche Rede, das deutsche Gemüth ergiefst sich frey und theilnehmend. Diefs gilt namentlich von so eben schon hervorgehobenen Zwiegesprächen (341. 361. 403. 414. 420. 429. 475-499. 510. 538-572. 618-669. 691. 763. 772. 796-808. 858. 875. 905. 955. 1016), während sie im Latein nur einige Male und auch da nur theilweise direct durchbrechen, was im deutschen Gedichte dagegen stehend ist [1]).

Trügt übrigens nicht Alles, so dürfte selbst die lateinische Behandlung **M.** das Gepräge deutscher Art an sich, so viel deutsche Empfindungsweise in sich tragen, dafs man auch sie auf deutschem Grund und Boden [2]) oder, was Eins ist, aus deutschem Gemüthe hervorgegangen halten möchte. Wenigstens ist bezeichnend, dafs diese Grundbehandlung des Stoffes, namentlich was das Verhältnifs von Pabst und Braut betrifft (in *A.* und auch *B.*), sich, wie wir oben bey'm Jahre 1488 (*H.* und **C.**) sahen, in Deutschland am längsten erhalten hat.

Jene obige Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man

---

1) Man vgl. deshalb auch die gemüthliche Stelle 580 etc., die uhlandische Schilderung der Todten (816-822).

2) Vielleicht weisen dahin auch die Ausdrücke mundiburdum (zu 332, freylich in C. Sch. fehlend), tumba, senior (d. i. herre, hêrro, hêriro). Doch vgl. in **B.** renda (ῥενδα, renca, ringa. Vgl. MS. II, 83*b* bey Nithart Glesîn ist diu ringe, von kupfer ist der dorn. Ich nam sîn war, ez was ein smaler rieme), brandenm. Pisa, Lukka, auch die Scipionen und Fabricius widerstreiten der obigen Annahme nicht.

sowohl A. als B. mit dem im Anhange gleichfalls mitgetheilten, dritten Latein C. des Laurentius Surius (De probatis sanctorum historiis Coloniae 1579. fol. *D.*, 221-223) vergleicht, das theils aus Metaphrastos (Anhang F.), theils dem zweiten im Anhange G. mitgetheilten griechischen Texte geflossen, gerade von den schönsten und tiefsten Motiven entblöfst erscheint [1]), während diese recht eigentlich in Deutschland heimisch blieben und wurzelten. Man vergleiche aufser jener im Anhange E. mitgetheilten deutschen Darstellung aus dem „heiligen leben", die ausgezeichnet sinnige Kinder-Legende „Armuth und Demuth führen zum Himmel," welche aus dem Paderbornischen in den Grimmischen Kinder- und Hausmährchen (Berlin, 1819) II, 295 mitgetheilt worden ist und wir dem Anhange als S. wieder beygefügt haben.

10. Griechische Darstellung.

Durch jene entblöfste oder verarmte Darstellung bey Surius (oben) sind wir auf die griechischen Fassungen hingewiesen worden. Mir sind bisher zwey bekannt geworden, die hieher gehören.

I. Die von Simeon Metaphrastos, der im zwölften Jahrhundert als magister et logotheta magnae ecclesiae Constantinopolis Μεταφράσεις (daher sein Beiname) über das Leben des Heiligen schrieb, worunter auch das Leben des heiligen Alexius, dessen Leo Allatius in seiner Diatribe de Symeonum scriptis (S. 125) erwähnt und sich unter Anderen in der Wiener Papierhandschrift N. CLIII, welche Busbeck aus Konstantinopel mitbrachte [2]), Bl. 381*b* - 394*a* befindet, woraus wir es, da es noch nirgends gedruckt ist, hier im Anhange G. mittheilen. Simeon setzt als Grieche den 17. März zum Denktage des Heiligen an und beginnt darum *Μηνὶ Μαρτίῳ, ζ' Βίος τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου τοῦ Ἀνθρώπου τοῦ Θεοῦ. Ἔδει μὲν, ὦ ἱερωτάτη καὶ θεοσύλλεκτος ἀθρόϊσις, τὸν νῦν σήμερον εὐφημούμενον* [3]).

Der Grieche kennt im Eingange keine 3000 Diener, keine 3 Tische, kein Gespräch im Brautgemache, dagegen eine steife Vergleichung des Alexius mit den Athleten, was in Surius Latein (C.) überging, kein Trauersack der Mutter, nicht einmal das Gleichnifs der Turteltaube, das doch fast keiner lateinischen, keiner deutschen Darstellung (auch nicht der prosaischen bey Hermann von Fritslar) fehlt [4]), keine Erinnerung des Vaters an den Sohn im Elende, kein Ausschütten

---

[1]) Aus dem Latein des Surius hat Mich. Hoyer in seinen Historiis tragicis (Bruxellae 1652. 12°) S. 135-151 ein Neues zugestutzt.

[2]) Lambeccii Commentar. IV, 315.

[3]) Vgl. Fabricii Biblioth. IX, 52.

[4]) Dies schöne Bild der hräwa-dûbô geht durch die ganze abendländische Literatur, ist deutsch, dänisch, holländisch, englisch, spanisch, auch nach Italien gewandert, und von dort selbst im Neugriechischen heimisch geworden.

A., 424 spricht den Gedanken gedrungen so aus:
Ich wil als diu turteltûbe tuot
wan si ir gemahel vliuſt.

des Spülichts von Seiten der Diener auf den Verkanten unter der Stiege, nichts vom Auswerfen des Geldes, nichts vom Tragen der Bahre, noch weniger vom Beylager der Nach-Verstorbenen. Dagegen bezeichnend, wie in der kirchlich gebilligten lateinischen Fassung 28. der Pabst dem Todten das Pergament abnimmt, so hier auf gut Konstantinopolitanisch, die beiden Kaiser. Im Allgemeinen der Verlauf des Pilgerlebens in Laodikea, Edessa, Tarsus, Rom: siebenzehen Jahre

---

deheinen andern ſi fürbaȥ kiuſt,
unz obe ir geſelle kume her wider.

B. hat in seiner Kürze das Bild fallen lassen, wie *F.* in seiner Breite. *C.* sagt 86 nur andeutend

diu turteltûbe ſaȥ eine
unde hete wunderliche vlorn,
den ſi ze liebe hete erkorn.

ähnlich dem Gedichte Flore und Blanscheflûr ſi fliuget unt ſitzét eine und dem Physiologus Sola volabit ſola ſedebit.

E., 270 sagt verflachter vom Herzen der Braut

Eȥ muoȥ ſich ſtætecliche ſenen
nâch mînre briutegume guot
alſam ein turteltûbe tuot,
diu verlorn ir gaten hât.

Mahlerischer *D.*, 376:

Ich arme trûren ſol nâch im
ſam ſich diu turteltûbe quelt
diu kein ander lieb erwelt,
ſwenne ir trût gevangen wirt.
ſi midet iemer unt verliert
aller grüener boume zwî
unt wont dem dürren aſte bî
mit jâmer unt mit ſender klage.

Den dürren Ast vergessen nicht Parcival 57, 10. 11 (Ir frôude vant den dürren zwî als noch diu turteltûbe tuot ir triuwe kôs den dürren aſt); Titurel (diu turteltûbe kieſet Den dürren aſt gezwiet, Wan ſi ir liep verlieſet), Gottfried von Strasburg (von der minne 248) Vermeit der grüenen frôude zwî unt wonet ſtætecliche bî Der dürren ſorgen eſte) und selbst Vincentius Bellovacensis (*C.*, 148: siccis arborum ramis).

Die grünen Zweige hebt hervor Heinrich von Meissen (Vater unser 4326):

Diu turteltûbe trât ein art,
daȥ ir trût ir iſt ſô zart
den ſi ze gaten kiuſet,
ſwen diu den verliuſet
daȥ ſi mêr nâch der zît
niht dan jâmerheite phlit.
ſi lât diu grüenen eſte
die ſi ê vil wol weſte
daȥ ſi dar ûf niht ſitzen wil u. s. w.

Fast dieselben Extreme stets von kiesen : verliesen! Selbst in den Predigten des zwölften Jahrhunderts (Cod. monac.) schon: Sô grôȥer kiuſche phliget diu turteltûbe, ſô ſi ir gemahele verliuſet, daȥ ſi ir niemer mêre ûf der erde deheineȥ erkiuſet, noch geſitzet niemer mêre ûf dehein grüeneȥ zwî, niwan eine fliuget eȥ unde iſt iemer mêre eine. Wie viel frischer als bey Basilius Magnus (Altd. Wälder III, 37)!

in Edessa, siebenzehen unter des Vaters Stiege. Dem den Pilger pflegenden Diener verspricht der Vater Freyheit — In der Kirche erfolgt dreymalige Stimme, nach deren Weisung in Eufemian's Haus sich die Fürsten verwundert zu Jenem umwenden, und jener Diener Eufemian entgegen kommt u. s. f.

II. Eine zweite bisher unbekannte und ungedruckte griechische Darstellung gewährte der Münchener Cod. graec. 3. membr. fol., Bl. 14*a* - 20*d*, welcher Basilii Lob der 40 Märtyrer, Theodori Lob des Theophanes Sigrianus, das Leben des Anachoreten Gerasimos, das Martyrium des Basilius von Ancyra; die Predigten Gregorius, Chrysostomus u. s. w. enthält. Auch diese Handschrift war (nach Bl. 21*a* u. s. w.) in Blachernä. Nach der Inschrift vorn besafs Martin Crusius zu Tübingen die Handschrift am 7. März 1577. Auch dieses Leben, das wir im Anhange unter G. mittheilen, war zum Vorlesen am 17. März bestimmt. Auch in ihm wird der Pabst zu Rom, wie bey Metaphrastes, nur ἀρχιεπίσκοπος ῥωμῆς genannt; von Anfang bis auf den Schlufs auch nur Kaiser Honorius und erst gegen Ende Arkadius und Honorius als Könige τῆς ῥωμῆς ἑκατέρας. Die Haupthandlung geht aber gleichfalls in Rom vor sich [1]). Gegen Ende wird der Bischof Μαρκίανος genannt, wie bey Metaphrastes.

Auch diese Fassung kennt im Eingange die 3000 Diener nicht, weifs nur, dafs Eufemian bey'm Kaiser der Erste war und sehr barmherzig gegen die Armen und Waisen, denen sein Tisch (nicht 3!) stets gedeckt war. Die ungenannte Braut ist von kaiserlichem Geschlechte, wird in Bonifacius Tempel getraut (wohin Metaphrastes den Alexius nur beerdigen läfst) mit goldenem Kronenkranze. Bey'm Abschied im Brautgemache kein Gespräch, nur Hinweisen auf

---

1) Der Name des Helden oder Heiligen ist (wie des Vaters und der Mutter) griechisch, klänge er nun Alexius oder Alexis oder Alexianus. So im Armenischen Kalender (Acta SS. Jul. IV, 263). Das „Ausführliche Heiligen-Lexicon" (Kölln und Frkf. 1719. 8°) scheidet S. 75 auf den 17. July und das Jahr 390 unsern S. Alexianus vom S. Alexius, dem Erzbischofe von Kiew, der früher Eleutherius geheifsen habe und sich wohl erst nach dem h. Alexius nannte. Er starb 1364 und war in seinem 15ten Jahre schon in's Kloster gegangen. — Unter den Kindern der h. Theodora heyrathete die Tochter Maria den Alexius genannt Μωσηλὲ, einen schönen und blühenden Jüngling von Armenien, der nachmals Kaiser ward, tapfer kämpfte, aber endlich heimlich fortgieng und in einem Kloster bey Chrysopolis Mönch ward (Acta SS. 11. Febr.). — Kaiser Alexius I., der Komnene, stiefs bekanntlich 1081 seinen rechtmäfsigen Vorgänger Nikephoros Botoniates in's Kloster. Aehnlich unserm heiligen Alexius ist Johannes Coelybita von Konstantinopel (15. Januar), Mönch in Bithynien, der von Hause fortgieng, arm und nachher 3 Jahre unerkannt bey seinen Aeltern lebte; weshalb man ihn auch vielfach mit Alexius verwechselt oder für Einen und Denselben gehalten hat. Vgl. Baillet Les Vies des Saints (Paris 1710. fol.) S. 40 und Beck Historisch. und Geograph. Allgem. Lexikon und das Allgem. Heiligen-Lexikon. Diese machen geltend, dafs Ἄλεξις Gesundmacher bedeute, während Jacobus de Voragine den Heiligen von Ἄ-λεξις als valde in verbo dei robustum erklärt.

die Keuschheit und Hinterlassen des Gürtels und Ringes. Edessa wird nicht genannt (nur Syrien); aber der Tempel der Maria.

Die Mutter jammert und erklärt, stets auf dem *ἔναιφος* bleiben und nichts geniefsen zu wollen, bis ihr Eingeborner wieder erscheine. Die Braut und der Vater klagen nur kurz. Alexius denkt nach Tarsus in Cilicien, wird aber nach Rom verschlagen. — Der Vater verspricht dem ihn pflegenden Pilger Freyheit. Die verspottenden Diener überschütten ihn. Kein Gespräch unter der Stiege. Dem *βασιλεὺς* und dem *αρχιεπίσκοπος* gibt er den Brief sogleich hin. (*εὐθέως προὔτεινεν αὐτοῖς οἱάπερ ζῶν τὴν χεῖρα ὁ ἅγιος καὶ λαβόντες καὶ προσώπῳ τὸν χάρτην καὶ ὀφθαλμοῖς ἐπιθέντες* u. s. w.). Lange Klage des Vaters und der Mutter, kein Wort der Braut. Auswerfen des Geldes, das aber nicht fruchtet. Heilung der Kranken. Nichts vom Tode und dem Beylager [1]).

11. Verehrung des Alexius.

Die griechischen und lateinischen Darstellungen haften am zwölften Jahrhundert. Konrad von Würzburg (D.) dichtete im dreyzehenten Jahrhundert, unsere älteste Darstellung C. ist demnach älter.

Bey Konrad von Würzburg scheint es, als sey die Legende zu seiner Zeit nicht sehr bekannt gewesen; denn er sagt: Sîn hôher name was da her Sô fremde gnuogen liuten. Der Grund darin scheint im selben Jahrhundert in Bruder Berhtoldis zweiter Predigt (Cod. palat. 24, Bl. 6a) angedeutet, wo dieser sagt: daz ist der guote sant Alexius, des tac man hiute an etelîher stat begêt in der kristenheite. Doch kann derselbe Berhtold in einer andern Stelle (des Cod. Neoburg.) seine Verehrung voraussetzen, wo er sagt: Wir süln uns selben üeben an der sêle mit guotem willen mit guoten gedenken, mit guoter andâht mit gerunge unt mit allen guoten dingen, innen gein der sêle, als sant Alexius und manec heilige, die vor uns ze himel sint. Hermann von Fritzlar erzählt 1347 sein Leben ausführlich (Anhang B.).

[1]) Hier zum Vergleiche kurz die Züge des Lateins bey Surius (C.): Eufemian hat 3000 Knaben in seidenen Gewanden, mit goldenen Gürteln, gibt täglich drey Tische, speist hora nona mit fremden Mönchen. — Die Braut nicht genannt, Trauung mit Kronen in Bonifacii Tempel. Im Brautgemach sitzt Jene auf einem Sessil (kein Sessel). Ring und Gürtel in velo purpureo. Alexius nimmt Schätze mit. Laodicea, Edessa (wo des Herrn Bild, das Abyarus besafs). Die Mutter schliefst das Fenster, setzt sich auf den Aschensack, die Braut will wie die Turteltaube klagen. 17 Jahre in Edessa. Tarsus (Pauls Tempel) Rom. Er bittet den Vater um die Brosamen seines Tisches (nicht an den Sohn erinnernd). Der Vater verspricht dem pflegenden Diener Freyheit. Die andern bespotten und beschütten Alexius. Kein Gespräch mit der Braut. Die Stimme in der Kirche dreymal. Eufemian läfst sein Haus für den Kaiser schmücken. Dem Erzbischof und dem 1. Kaiser reicht der Todte den Brief, den der Kanzler Aetius liest. Geldauswerfen hilft nichts. Oleum suavissimum aus dem Sarge! (Nichts von der Nachbeerdigung!)

In älteren lateinischen Martyrologien und Kalendarien kommt des Alexius Name und Legende nicht vor. Eben so wenig bey Beda, Ado, Usuard [1]). Die Kirche des heiligen Bonifacius zu Rom, wohin nach *M. G. A.* etc. der heilige Alexius begraben, wie er darin nach *G. A.* etc. vermählt wurde, mit besonderem Kloster und Abte, wurde seit dem 10. 11. Jahrhundert nach beiden Heiligen benannt. Die an Alexius Grab geknüpften Wunder werden uns schon im eilften Jahrhundert berichtet [2]). Des Alexius Verehrung wuchs besonders vom zwölften Jahrhundert an, wurde aber doch erst im Jahre 1697 als Feyertag von der Kirche geboten. Vom 15. 16. Jahrhunderte sind viele Gebete und Canones über und an den Heiligen, deutsch und lateinisch vorhanden, meist aus Deutschland (von Osnabrück, Strafsburg etc.); eben so Homilien des Bischofs und Märtyrers S. Adalbert von Prag auf den Geburtstag des heiligen Alexius [3]).

Bald wurden demselben auch aufser Rom Kirchen, Kapellen und Altäre geweiht; besonders in Deutschland. So in Paderborn, woher die Legende, wie wir oben sahen, uns so schön im Kindesgewande erzählt wurde. Dort durch den h. Mainwerk, der als er 1014 mit Kaiser Heinrich in Rom war, vom h. Alexius Wunder genug erfuhr [4]). Eben so zu Mainz, wo seine Kapelle nebst Altar im Jahre 1350 geweiht worden seyn soll [5]). Nicht minder in Flandern (Gent etc.), wo schon 1309 eine Brüderschaft des h. Alexius bestanden haben soll, wenigstens im 15. Jahrhundert wirklich als Alexiani oder Cellebroeders [6]), Nollardes vorkommt [7]). Gleichmäfsig in Paris und Avignon, auch zu Venedig, wo sein Altar 1730 der h. Marina geweiht wurde.

12. Verbreitung und Alter der Legende.

Wenige Legenden haben solche allgemeine dichterische Behandlung in allen Sprachen gefunden, wie die unsers Heiligen, was für ihren inneren Werth, ihre Menschlichkeit spricht. Von den griechischen,

---

1) Acta SS. Jul. IV, 241.

2) Acta SS. Jul. IV, 258. — Nach der Schlufsschrift von *G.* hilft schon das Bild des Alexius oder seine Legende gemahlt oder geschrieben an's Haus geklebt gegen Gewitter, Donner und Wassers Ünden, wenn man sich dabey hütet vor Todtsünden. Solche Abbildungen des h. Alexius in Holzschnitten von 1443 etc. sind noch auf uns gekommen (vgl. Murr Journal zur Kunstgeschichte II, 113-115 und Falkenstein's Gesch. der Buchdruckerkunst S. 65, 17).

3) Acta SS. Jul. IV, 256-258.

4) Acta SS. Jul. IV, 244; Jun. 588. Die Paderborner Kapelle brannte 1058 schon wieder ab und erst 1760 wurde dieselbe durch Abt Heinrich VI. von Abdinghofen wieder hergestellt, wonach sie 1673 am 11. July der Bischof Ferdinand von Fürstenberg weihte.

5) Acta SS. Jul. IV, 244-245.

6) Vgl. Oberlin's Glossar unter Zullebmoder.

7) Kilian im Wörterbuche hat „Cellebroeder cellita frater Alexianus vespillo."

lateinischen, selbst syrisch-arabischen, war im Vorhergehenden die Rede; von Deutschen liegen uns unsre acht gereimte Behandlungen vor; in ungebundener Rede gibt es auch hier mehrere [1]. Die angelsächsische Literatur scheint (nach den Catalogen in Hickes Thesaurus lingg. septentrion.) leider keine Darstellung aufzuweisen. Wohl aber die französische. Ausser Paul de Barry Vie de S. Alexius (Avignon 1611) ist uns jüngst aufgeführt worden ein Schauspiel im Pariser Mscr. 7208 (Bl. 280a: Cy commence un Miracle de Nostre Dame, de saint Alexis, qui laissa sa femme le jour qu'il l'ot espousée, pour aler estre povre par le païs pour l'amour de dieu et garder sa virginité; et depuis revint chiez son père, et là mourut sovbz un degré, et ne le cognut l'en devant qu'il fu mort) [2] und ein provençalisches Gedicht im Mscr. 7693, woraus Raynouard im Lexique Roman (1838) I, 575-576 folgende Probe (den Aufenthalt des Alexius in

[1]) Namentlich in Predigten. Die vorher angeführte zweite Predigt Bruder Berhtold's erzählt Alexius Leben gedrungen und nach folgendem Eingange: Wer ist der wise kneht, der getriwe kneht, dem sin herre sin guot enpfalch, unde er im dâ mite getriweliche wirbet, sô sprichet er „nû wis frô, getriwer kneht, dû bist getriwe gewesen über ein wênic guotes, unt dar umbe wil ich dich nû setzen über allez min guot, nû wis frô getriwer kneht, ganc in die frönde dînes herren." Wer ist nû dirre wise kneht unt der getriwe kneht? den dürfen wir niht verre suochen, daz ist der guote sant Alexius, des tac man hiute an etelicher stat begêt in der kristenheite . wande er ist ein nôthelfære unt was eins fürsten sun von Rôme, ein rehter Rômære . unde ez het sin vater grôze richeit unde der gap im ein gemahelen , von der lief er unde wolde gote dienen unde daz êwige leben erwerben , unde er lief von ir ê danne er mit ir hete ze tuonne . unde lief in fremede lant unde was dâ als lange biz daz sich an gotes dienste verarbeite alsô sêre, daz er unkuntlich wart unde kam dô wider in sînes vater hûs unde sprach alsô „herre, behalt mich durch dînes sunes willen, der wilen von dir lief" . unde er behielt in . unde dô wart er siech . dô leit man in under eine stegen biz daz er gesturp . unt dô er erstarp, dô lûtten sich die glocken selber ze Rôme . sô grôze heilikheit was an im, wande er gemach unde êre liez durch die liebe unsers herren unde leit grôze versmâcheit unde arbeit durch got unde ouch gebresten . unde ouch sin marter hât nû ende, aber sin frönde hât niemer mêr kein ende . unser herre sprichet nû zuo im „nû wis frô, getriwer kneht . nû ganc in die frönde dînes herren". — Ausführlicher erzählt des heiligen Alexius Leben Hermann von Fritzlar 1343 oder 1347 in seinen Predigten (Cod. palat. 113. 114), das wir im Anhange B. mittheilen. Hier heisst Vater und Mutter Eufemius (Eufemias) und Adolaest, Adellaest; 3000 Diener, täglich 100 Arme. Alexius kommt im 8. Jahre zur Schule, heyrathet im 20sten, getraut von Pabst Innocentius; er fährt nach Cilicien (Cecilien), wo er 17 Jahre bleibt. 1000 Boten werden ausgesendet ihn zu suchen. Das Schiff, das ihn nach Griechenland tragen soll, verschlägt ihn nach Rom, wo er 17 Jahre unter des Vaters Stiege weilt. Der Todte reicht dem Pabste das Pergament. 100 Knechte werfen bey der Beerdigung Geld aus, das Volk nimmt nichts. Süsser Geruch aus dem Sarge, wie aus einer Apotheke.

[2]) Der Titel mitgetheilt in Monmerqué und Michel Théâtre français au Moyen - Age (Paris 1839) S. 609.

seines Vaters Hause, namentlich die Ueberschüttung durch die höhnenden Diener schildernd) mittheilte:

Lo fuls Satan des conoyſſans
Del fieu gran be fo eveios
Per que li fo contrarios ...
Non li poc fur mal autramens,
Fes l'azirar a ſos parens;
Als jovencels de ſa maijo
Fes far aqueſta falhizo;
L'ome de Dieu fes eſcarnir
Als fieus ſirvens e vil tenir,
Si que l'ayga dels lavament
Mot pudenta e mal olens
Plena de grans orrezetatʒ,
Li gitavo per mieg ſon cap,
E d'autres eſtrans aunimens
Dic que'l fazian li fieu ſirven.
Per ſos ſirvens fo aziratz
Mot cruzelmens e decaſſatz
La nueg e' l jorn ab granazir
Que no' l layſſavo ſol dormir;
Anavo la tug debot an,
E pegretas ades lanſan,
E eſcopen ſus en ſa fas
Ab ſaliva et ab vormas.
De tot ayſſo fo mot ſofrens,
Sofrens ne fo e paciens
Per Iheſu Criſt lo Salvador,
Que anc no fes nulha clamor;
Be ſabia que l'enemic,
Lo trachor fals, ſerpen antic [1]),
Lur fazia far la ſoldat,
Per que o volc ſofrir de grat.
Sofrens ne fo mot longamen
La nueg e' l jorn d'aycel formen,
On dit qu'eſtec non conogut
En la mago ou fo naſcut ....
Que volc gardar e retenir
Dint e ſon corlos mandamens
Que preziquet Criſt a la gen.
Lo prezic dic que fo aytals
Mot do loyros le mot corals.
Se meteis ſe renegara
Qui per el ſalvar ſe volra.
Prezic fo be de gran dolor
A cels qu'an al ſegle amor.
Aqueſt vos dic que s reneguet
Traſtot ſon cors e meſprezet,
E reneguet totz ſos parens ....
E ſon payre que l'engeret,
Sa magre dic que reneget
E ſa molher qu'el eſpozet;
Lo gaug del mon volc oblivar,
E fo del mon tot renegar.
Per lo ſanctiſme ſalvamen
E de paradis intramen.
Aqueſt dic ieu que den aver,
Segon mo ſen e mo ſaber,
Tres coronas don coronatz
Sia el cel et iſſauſſatz:
La una per vergenitat,
Car ab ſe retenc caſtetat,
E l'autra car fo coſeſſor,
L'autra car fo martir maior,
Car anc nul temps no fo auzit
Om que tal paſſio ſofris;
Mas li valgra fos degolats
O fos ſon cors en foc crematz,
O que eſtes en cors penden,
Que ſoferre tan lonc turmen.

Vom Spanischen kennen wir La vida de San Alexo (Madrid 1654. 4°, Valencia 1703. 4°) des spanischen Lustspieldichters Augustin Moreto y Cabana, gleichfalls dramatisch [2]).

Die italienische Literatur weist uns mehrere Behandlungen nach, bis zur neuesten Zeit. Ferrarius in seinem Sanctis Italiae sagt zum 17. July: Exſtat Vita S. Alexii vulgato ſermone conſcripta et typis excuſa, in qua plura apocrypha et inveriſimilia continentur. Eine solche Vita S. Alexii erschien 1636 zu Rom typis Franciſci Corbeletti.

[1]) Der alte ſtange (Renner 3100 etc.). Vgl. Altſiant etc.
[2]) Zeitung für die elegante Welt 1827. Nr. 223.

Vor uns liegt ferner Marc. Brignole Vita di Sant' Aleffio Defcritta, et arricchita un diuoti epifodi Dal Marchefe Antongiulio Brignole Sale; Dedicata All' Eminentiffimo e Reverendiffimo Signor Cardinal Fachenetti. In Genova, et in Baffano, per Gio. Antonio Remendini. O. J. (132 S. 12°). Eine andere Ausgabe in 16° hat eine Approbation von 1648. — Ferner L'HEROE. Mendico Ouero De' Gefti di S. Aleffio Romano libri cinque DD. Agefilao Lampognani etc. In Milano per Filippo Ghifolfi (1645) kleinstes 8°. Drittens ein Gedicht Vita | del gloriofo | S. Aleffio | Nella quale fi contiene | come gli effendo ftato | al Santto Sepolcro, et ritornato à Roma viffe | ifcono feiuto quindici anni in Cafa di | fuo Padre fotto vna Scala, | Et venendo poi à morte tutte le Campane | fonorono da fua pofta. || (Holzschn.) || In Trevigi, Baffano, et in Trento. | Per gl' Heredi Vida | et Giouanni | darone Stamp. Epifc. Con Lic. de Sup. & Priuilegio || 31 S. 8°. Der Vater des Alexius heifst hier Famiano, wie in deutschen Darstellungen oder Handschriften Femian. Ueberraschend haftet in dem spätern italienischen Gedichte der Hauptzug, dafs der Todte nur der Braut den Brief anvertraut.

Das rührende Bild lebenslänglicher Märtyrergeduld, welche der Heilige, von reichen Aeltern geboren, von lieblicher Braut scheidend, in freywillig übernommener Erniedrigung unter den härtesten Lebensentbehrungen [1]) und noch herberen Seelenschmerzen bis zum Tode er-

---

[1]) Das Leben unter der Stiege (seines Vaters) ist ein auch sonst nicht ungewohntes Bild. Cod. Colocz. heifst es von der Undankbarkeit gegen das Alter (145. 146):

Der alte muoft fich fmiegen:
bî der erde under ein ftiegen
wart im ein bettelîn geftröuwet.

Man möchte fast glauben, dafs Gottfried von Strafsburg im Tristan ein Gegenbild vom Alexius im Elende und den nach ihm gesendeten Boten etc. vorgeschwebt habe. Hier ist es der Nährvater Tristan's, Dan Rual li Fritenant, welcher ihn suchen geht. Man lese nur folgende Stelle:

Dan Rual li fritenant
der fchiffete über mer zehant
mit michelem guote,
wand im was wol ze muote,
ern wolte niemer wider komen,
ern hæte etewaz vernomen
endeclîcher mære,
wâ fîn juncherre wære
und ftiez ze Norwæge zuo.
dâ vorfcheter fpâte unde fruo
in allem dem lande
nâch fîme friunde Triftande.
waz half in daz? ern was dâ niht.
al fîn fuochen was ein wiht;
und alse er fîn dô niht envant,
dô kêrter wider Irlant.
feht, dâ enkunder iht mê
von im ervorfchen, danne als ê.
hie mite begunde er an der habe
fô fwachen und fô nemen abe,
daz er fich wider ze fuoze liez
und fîniu phärt verkoufen hiez
und mit dem guote fande
fîne liute wider ze lande.
fich felben liez er in der nôt,
wan er gie betelen umbe brôt
unt treip daz ftætecliche
von rîche ze rîche
von lande ze lande,
vorfchende nâch Triftande
wol driu jâr oder mêre,
biz daz er alfô fêre
von fînes lîbes fchœne kam
und an der varwe als abe genam,

litt, der ihm den Freudenreichthum des Himmels erschlofs: — ergriff in ihren ächtpoetischen Silberblicken selbst die neuere und neueste Zeit noch, dafs sie den Stoff sich romantisch verarbeitete. Nicht nur Kosegarten prosaisch (I, 214-230), auch in einem poetischen Cyklus Fr. Krug von Nidda (in Fouqué's Frauentaschenbuche 1822 und in seinen eignen Schwertlilien; Halle 1827). Göthe aber (in s. Werken 1817: II, 282) wies auf den rein dichterischen, edelmenschlichen Gehalt der Legende hin.

13. Die Geschichte.

In der lateinischen Quelle 𝔄. (oder deutsch *A.*) und auch sonst durchgehends heifsen die Aeltern des Alexius Eufemianus (45) und Aglaes [1]) (83), die Tochter eines Fürsten Johannes (81). Alexius Braut heifst Adriatica, welcher Name, wie wir oben sahen, auch in 𝔅., das den Namen der Braut sonst nicht nennt, einmal durchbricht. Sie ist die Tochter eines edlen Römers Gregorius (193), Nachkommen des Fabricius, der den Pyrrhus in Epirus besiegte (193); Eufemianus aber stammte von den Scipionen etc. (19), über welche Romanisierung der ursprünglich griechischen Namenfamilie oder Familiennamen, nachdem einmal die Hauptbandlung nach Rom verpflanzt war, so dafs es fortan hiefs wie bey Gottfried von Niefen (MS. I, 23)

Von Walhen fuer ein bilgerin
in eime kötzeline,

wir schon oben verhandelten.

Der Anhang zum lateinischen Leben des Alexius (das wir 𝔅. nennen) in den Actis SS., aus Cod. Ufuardin. Hagenoens., nennt das Gemahl des Alexius Marina, weil dieser Heiligen Verehrung auf denselben Tag fiel, wie ihr Leben in den meisten Sammlungen (z. B. in des Petrus de Natalibus Catalogus martyrum et fanctorum) des-

---

fwer in dâ vor hæte gefehen,
dern hæte niemer gejehen
daz er ie herre wurde.
die fchamelîche burde
die truoc der werde Dan Ruelt
gelîche alfam ein art ribalt,
daz ime dehein gin armuot,
als ez doch weizgot manegem tuot,
finen guoten willen nie benam.

Nachdem er endlich Tristan's Aufenthalt zu Kurnewal (auch Tyntajoele) erfahren, gelangte er dorthin

eines funnenabendes fruo
dô man ze meffe folte gân.
fus gieng er für daz münfter ftân.
dâ gie daz volc her unde dar
und er nam allenthalben war
und fpehete, wâ unde wâ
obe er iemen funde dâ,
der im reht unde gebære
ze finer frâge wære
u. s. w.

Nu gie der künec Marke zuo
mit einer wünneclîchen fchar.
der getriuwe der nam aber war
und erfach niht, des er wolte.
und als der künc dô folte
von meffe wider ze hove gân,
Ruâl gie von dem wege ftân
und nam funder dort hin dan
einen getageten hoveman.
„â, herre" fprach er „faget mir
u. s. w.

[1]) D. i. Ἀγλαΐς, ΐδος; woraus die syrisch-arabische Darstellung Aglamides machte.

halb auf Alexius folgt und zu Venedig wurde, wie wir oben sahen, im Jahre 1780 der Altar des h. Alexius für die heilige Marina geweiht [1]).

In H. wie in den deutschen „Heiligen leben“ von 1488 (s. oben) heiſst, sehen wir, des Alexius Gemahl Sabina und bezeichnend ist, daſs noch Matth. Vecchiazzani in seiner Hiſtoria Foropopiliensi, welche er einem Dr. Bernardini Savelli widmet, des Alexius Geschlecht von den Sabelliern ableitet. Eine alte Deſcriptio urbis Romae gibt bey der Beschreibung der Kirche des h. Alexius und des von den Herren von Sabelli geſtifteten Altars wirklich folgende Inschrift an dessen Stufe: Sub gradu iſto in paterna domo B. Alexius Romanorum nobiliſſimus, non ut filius ſed tanquam pauper advena receptus, aſperam egenamque vitam duxit annis XVII; ibique puriſſimam animam creatori ſuo feliciter reddidit anno CCCCXIV, Innocentio I. PP. et Honorio et Theodoſio II. Imperatore.

Den Pabst Innocentius den Ersten, der 402 - 417 regierte, hielten fast alle Darstellungen fest, deutsche [2]) wie lateinische [3]) und griechische. W. (M.) läſst den Euphemianus unter Kaiser Theodosius sich vermählen und Alexius und Adriatika vom Pabste Siricius trauen (159). Dieser Siricius (Syricius), ein geborener Römer, ward 385 Pabst, hielt 386. 389. 390 Synoden zu Rom, Capua und Venedig etc. Es bezeichnet noch näher durch des Theodosius Sohn Honorius (32) und des Eufemianus Bruder Arsenius (31. 32), der ein Mönch wurde, die angestrebte Zeit. Sobald es später den Pabst Innocentius nennt, bezeichnet es auch zeitgerecht die beiden nachfolgenden Kaiser Arkadius und Honorius (745).

Zwischen Kaiser Honorius und Pabst Innocentius konnte um das Jahr 403 : 404 eine Berührung stattfinden, Arkadius aber, der nie in das Abendland kam, sah Jenen (den Pabst) nie [4]). Doch waren jene beiden Namen durch die Geschichte einmal zu eng verbunden, als daſs die Sage, welche von dem Einen derselben einmal berührt wurde, nicht auch den Andern hätte aufnehmen sollen.

Aus demselben Grunde erscheinen sie daher in fast allen Darstellungen des 11. 12. Jahrhunderts vereint. Temporibus (heiſst es) domini Honorii et Archadii erat nobilis homine Euphemianus, bene confidens

---

[1]) Vgl. hiebey schon Fr. Sansovini Beschreibung von Venedig 1581.

[2]) Auch Hermann von Fritslar, der keinen Kaiser, noch die Braut benennt.

[3]) Auch Baronii Martyrologium Romanum (Rom, 1748. fol.) S. 163 in seiner kurzen Darstellung zum 17. July: Romae S. Alexii Confeſſoris filii Euphemiani Senatoris qui prima nocte nuptiarum, ſponſa intacta e domo ſua abscedens ac poſt longam peregrinationem ad Urbem rediens decem et ſeptem annos tanquam egenus in domo paterna receptus hoſpitio, nova mundum arte deludens, incognitus manſit; ſed poſt obitum et voce per urbis eccleſias audita et ſcripto ſuo agnitus Innocentio primo pontifice maximo in eccleſiam S. Bonifacii ſummo honore delatus eſt, ubi multis miraculis claruit.

[4]) Acta SS. Jul. IV, 249.

etc. (Acta SS. Jul. IV, 250). Eben so bey Petrus de Natalibus (a. a. O.) und im slavisch-russischen Menologium: „Beatissimi Alexii, divini hominis Romani. Vixit anno CCCC sub Arcadio et Honorio.

Unsre lateinische Fassung W. schliefst mit der Todesangabe „Obiit. XVI. Kal. August. Circa annos domini CCC°. XXVIII“ (eben so die oben angezogene Gesta Romanorum „Obiit circa annum domini CCCXXVIII“), was wenigstens CCC°. *L*XXXVIII heifsen solle, wie bey Petrus de Natalibus (a. a. O. Bl. 120*d*) wörtlich „XVI. Kal. augusti circa annum domini CCCLXXXVIII,“ während es in Mombritii Sanctuarium f. Vitae Sanctorum weiter heifst „Obiit autem decimo sexto Calendes Augusti circa annum domini CCCLXXX*X*VIII.“ und eben so bey Jacobus de Voragine (89) „Obiit aut. XVI. kal' augusti circa años. domini CCC. XCVIII.“ Andre (s. Acta SS. Jul. IV, 240) setzen das Jahr 397 an [1]). Vincentius von Beauvaix (XIX, 43) setzt Alexius in das achte Jahr der Kaiser Arkadius und Honorius. Das „Historische und Geographische Allgemeine Lexikon“ von Beck und Buxtorff läfst Alexius im Jahre 350 geboren werden; die Acta SS. stellen ihn allgemeiner und vorsichtiger an das Ende des vierten Jahrhunderts [2]). In diese ungetreue, unruhige Zeit fiele demnach das schöne Stillleben, das wir nicht nach dem Geschmacke unserer Zeit messen dürfen. Zur Zeit des Arkadius aber wurde in Edessa, wo Alexius so lange gelebt haben soll, der Fufs des heiligen Thomas verehrt.

Die lateinische Kirche verehrt den heiligen Alexius am 17ten July [3]), die Griechen am 17ten März, als an welchem Tage seine Gebeine unter Pabst Innocenz I. in ein anderes Grab gelegt worden seyn sollen. Metaphrastes setzte jenen Tag als seinen Todestag an, wofür die syrische Kirche den 3ten November annimmt. Auch D. 1341 (Konrad von Würzburg) versetzte des Alexius Beerdigung auf den siebenzehenten herbest mânot.

Allgemein erhielt er den Ehrennamen Homo dei — Ἄνθρωπος θεοῦ [4]), dem in unserm Gedichte *A.* etwa Gote ergeben (681) d. i. Deo datus, a deo datus entspricht.

---

[1]) Zu diesem Jahre stimmen die beiden Söhne des oben in d. Anm. genannten Anicius Probus — Anicius Olybrius und Sextus Anicius Probinus, welche im J. 395 Consuln waren.

[2]) Schon Baillet (Les vies des Saints, Paris 1710. fol.) sagt S. 40. von Alexius Leben: D'ailleurs l'histoire en est si defectueuse qu'on peut en assurer autre chose si non que l'Eglise lui a décerné un culte public en Orient et en Occident.

[3]) Acta SS. Jul. IV, 245.

[4]) Vgl. Timoth. 3, 17: ἄνθρωπος θεοῦ, homo dei (sa manna gutha).

II.

Alexius Leben

in

acht mittelhochdeutschen Gedichten.

A.

Sant Alexius

(aus Grätz und Prag).

In nomine patris et filii
et ſpiritus ſancti.

ſô wil ich beginnen,
eine rede fürbringen,
von einem heiligen man,
der got vil liep gewan
als von rehte ſînem ſchepfær. 5
durch ſin willen wart im unmær
richtuom und êre.
ern ahte nihtes mêre
wan des himelriches, des er gert.
des wart ouch er gewert. 10
des helfe uns got der riche,
daʒ wir dem werden gliche.
Amên.

Eʒ was ze Rôme geſeʒʒen
ein herre vil vermeʒʒen
an êren unde an frümekheit, 15
ze allen tugenden gar bereit.
er was geborn vil rehte
von fürſtlichem geſlehte.
Scipiônes wâren ſin mâge.
merket waʒ ich iu ſage 20
er was der aller tiurſte man,
den diu werlt ie gewan.
Euſêmiânus was er genant,
in Rœmeſchem riche wol erkant.
bi den ziten truoc krône 25
Teodôſius vil ſchône,
der mit êren des riches pflac

---

1. *P.* Daz iſt ſand allex leben Nu wil ich beginnen. — 3. *G.* Von aim vil h. m. — 4. *P.* Der zu g. — 5. *P.* ze ſ. ſch. — 6. *G.* Im parʒ (= *P.* was) d. ſ. billen vnmere — 7. *G.* verltleich, *P.* werltleich — 8. *P.* Er mocht nichtz mer — 9. *G.* Wand deſ — 10. *P.* er auch — 12. *G.* D. bier dem da berden geleich; *P.* D. w. nu (im?) w. g. [vgl. 164] — 16. *P.* An e. t. wol werait — 19. *G.* Geprienes; *P.* mag : ſag — 20. *P.* Nu mercht recht w. i. ewch ſag — 21. *G.* teuriſt, *P.* trewiſt — 22. *G.* D. dem berlt ie ain geban [Vgl. Iwein 1455, Wigal. 1394. 1441; Iw. 335. 6949 — 24. *G.* peohant — 25. *G.* rœmiſche chron; *P.* Auch trug pey d. z. vil ſchon : Th. die romiſch chron — 26. *P.* Theodoſius, *G.* Archadius [vgl. 744] — 27. *G.* richtes —

unt lebte dar an vil manegen tac.
der hete liep disen man,
daz er in zuo gevateren gewan 30
unt sinen bruoder Arsênium.
si huoben sîn sun Honôrium
ûz der toufe nâch kristen ê.
waz sol ich nû sagen mê —
Arsênius wart ein guot man: 35
er tet sich alles des ân,
daz er zer werlde haben solt.
durch got er sich sîn derben wolt.
in einen walt er gesaz,
daz er der werlde gar vergaz. 40
er was einsidel unz an sîn tôt.
nâch dirre grôzen nôt
gab im got ze lône
die himelischen krône.

Eufemiânus der edel Rômære,
von deme huop diz mære
der was barmherzekheite vol,
daz er ofte erzeigte wol
an den vil armen.
die liez er ime erbarmen. 50
ez was sîn hûsgewonheit
daz man allen tac bereit
den armen drî stunt den tisch.
ez wære fleisch oder visch,
iegliches gap man in genuoc, 55
daz sich der arme wol betruoc,
ez wær witwe oder weise.
wannen des bilgerîns was diu reise
ûf dem lande oder über mer,
dar zuo was ir aller kêr. 60
swenne aber diu nônzît kam,
geistliche liute er zuo sich nam,
die mit im ze tische sâzen
unt daz brôt mit im âzen.
daz was allen tac sîn sit. 65
dâ kurzwîlter mit
unt behielt ez unz an sînen tôt.
daz was im guot für der helle nôt.
Der herre dannoch niht wîbes hiet.
bî den zîten sich beriet 70
der keiser unt der senâtus.
daz buoch saget uns alsus,
si gebuten im bî dem rîche
daz er næme êliche
ein konen, diu im töhte 75
unde er haben möhte.
des volgter in nâch êren.
er begunden muot kêren
an ein maget lussam,
diu was ir vater gehôrsam. 80
Johans er hiez und ein fürste was,
als ich ez an dem buoche las.
sîn tohter hiez Aglâthes,
diu selten iht verliez des
swaz gote gehœrt zêren. 85
daz gunde si stæte mêren.

---

28. *P.* Die weil er l. m. t. — 29. *P* D. h. auch l. — 30. *G.* Also daz, *P.* Darumb er — 31. *P.* Vnd zu seinem pr. Arsemius — 34. *P.* ich euch nu — 35. *G.* bart, *P.* was — 37. *G.* ze der berlt, *P.* zu der w. — 38. *P.* es anen wolt — 39. *G.* seit gesaz — 40. *G.* belde; *P.* fehlt gar — 41. *GP.* ein einsidel — 42. *G.* Auch di er groezzen noet, *P.* Auch nach seiner gr. n. — 43. *P.* Nu gab — 46. *P.* Von im sagt uns das mêr — 49. *G.* An dem v. a., *P.* Auch die vil arm — 50. *G.* sich, *P.* Lie er im erparm — 51. *GP.* in sinem hûs, *P.* die g. — 52. *GP.* alle tag — 53. *P.* Den arm durftigen; *GP.* die tisch(e) — 55. *P.* ym — 58. *G.* Vō ban des pilgreim bas deu raise, *P.* Von wann was des pilgrens reais — 60. *G.* Dar zue bas ier cher, *P.* So was ir aller cher — 61. *P.* fehlt zit — 62. *P.* G. l. zu tisch er n. — 64. *G.* Vñ daz, *P.* V. mit ym sein pr. â. — 65. *GP.* alle tag — 66. *P.* Vnd dô — 67. *G.* fehlt ez, *P.* behielcz — 68. *P.* ein, *G.* im — 69. *P.* weib, *G.* beibes — 71. *P.* senatus — 76. *G.* Vñ nach eren h. m., *P.* Vnd nach eren m. — 78. *G.* Er begūd seinen muet ze ch., *P.* Er b. s. m. ch. — 81. *G.* Johannes d' h. v. auch am vuerst bas, *P.* I. er h. v. auch — 83. *P.* Aglathes — 84. *P.* nicht — 85. *G.* an gehuert, *P.* Waz g. an g. — 86. *G.* D. pegund; *P.* zu mern —

die nam Eufemiânus ze wîbe.
ſi zam wol ſîme lîbe
unt ſîner ſêle ze ſælekheit.
ſi was ein tugenthaftiu meit. 90
er nam ſi durch gotes vorht,
der worte daz er an im worht
mit einem erben ſælekheit.
daz was im lange zît verſeit.
dar umbe er trûrenes began 95
er und alle ſîne man.
der heilec geiſt die frowen lêrte
daz ſi an ir wirt kêrte,
daz ſîn wille ez wære
mit ſwelher gebære 100
ſi gote flêhen kunde
daz er ir des gunde,
mit vaſten wachen mit gebete,
daz ouch ir vele mit ir tete.
ſi heten mangen werden man, 5
der gote vaſte flêhen began
daz er ſi erhôrte,
ir leit dâ mite ſtôrte,
er möhte in einen erben geben,
dem ſi nâch ſîns vater leben 10
möhten ſîn undertân.
des bâten wîp unde man.
Des geſindes was vil unde gnuoc:
drîu tûſent man, der ieglîch truoc
ſîdîn wât von ſîner hende; 115
daz was ân miſſewende —
ze gürteln edel borten.
ſi wâren gefüege in worten
unde ir herren gehôrſam.
daz geſinde was vil luſtſam 20
in ſînem hove was aller rât
mit pfellel ſamît od ſiglât
truchſæzen unt ſchenken wâren gekleit
unt manec ſûberlîchiu meit,
die gote ofte flêhen gunden. 25
ſi leiten von in ze ſtunden
die vil zierlîchen wât.
rehte als frou Heſter got bat
unt frou Judit um des volkes nôt,
als kolten ſich diſe unz in den tôt
mit vaſten weinen unt mit wachen
ir herzen gunden ofte krachen
nâch einem erben. es gie in nôt.
ſi vorhten nâch ir herren tôt
vil lîhte gedîgen ze fremder hant.
daz tet in wê unde ant.
dar nâch ſi got erhôrte.
ir unfröude er ſtôrte.
ern beit dâ mit niht langer. 39

---

88. *P.* zam, *G.* gezam — 92. *G.* D' bærtē, *P.* Der wort [„Cauſa dilecte ſucceſſionis"] — 93. *GP.* etleich ſ. — 94. *GP.* fehlt zît — 95. *G.* trauren, *P.* trawrn — 97. *G.* doch die — 98. *G.* ier biert, *P.* irn wirt [„viro"] — 99. *GP.* D. ſ. w. daz w. — 100. *P.* welher — 101. *P.* erflegen — 103. *G.* M. v. almueſen m. g. — 105. *G.* Si heten, *P.* Si het — 106. *G.* ieſleicher, *P.* ygleich — 107. *G.* got ſi — 108. *G.* Vn̄ ier l.; *P.* Vnd ir l. zu ſtort — 109. *P.* Geruecht ein e. ze g. — 110. *G.* Den, *P.* Das — 111. *G.* M. mit eren ſ. v.; *P.* Machten ſ. reich u. — 112. *P.* D. p. paidew. w. v. m. — 114. *G.* Er het dreu t., *P.* Er het t. — 115. *G.* Seiden gebant vō ſeinen henden (: miſſebende), *P.* Seydein g. v. ſeiner hent (: miſſewent) — 117. *GP.* Si heten ze g. vil e. p. — 118. *G.* Si baren genuege mit den bœrten, *P.* S. w. gefüg m. w. — 120. *P.* D. g. w. wunſam — 122. *G.* Ez ber pfelle ſamit o. ſ., *P.* Ez wer ph. — 123. *G.* Da mit barē ſchenchen vn̄ trugſetz gechlait, *P.* Da mit ſch. v. t. warn chlait — 124. *GP.* V. vil m. — 126. *G.* Si legten vō in ze ſtundē ze manegen ſtunden, *P.* zu manigen ſt. — 127. *P.* tewrleich wat — 128. *GP.* got pat — 130. *G.* Alſo; *P.* Alſo chlagten ſew ſich vncz an d. t. — 131. *G.* M. vaſtenbain v. m. buchen, *P.* M. v. w. mit w. [vgl. 611] — 132. *G.* Ier herzce bedundē oft ſeuften vnd chrachen, *P.* Ir hercz begund offt ſeiften vnd chrachen — 133. *GP.* des; *P.* ſey — 134. *G.* Seu vœrchten daz ſi, *P.* Sy vercht das ſy — 135. *G.* ze vœm d'. h., *P.* gedig zu fremder h. — 137. *G.* D. n. ſeu g. erhoert, *P.* D. n. ſew g. hort — 138. *P.* er in ſtort — 139. *G.* Er en pait, *P.* Er pat da

vrou Aglahes wart ſwanger 140
eins ſunes, des ſi ſît genas,
der ir aller fröude was
der alten unt der jungen.
dâ wart gote geſungen
lop vile manecvalt. 45
daȥ tâten jung unde alt.
die boten ſich niht ſûmden
daȥ hûs ſî balde rûmden
ze den mâgen gundens gâhen,
die ſî vil gerne ſâhen, 50
nâch deme boten brôt,
als in ir armuot gebôt,
eȥ wære ſilber oder gwant.
des gap man in vil zehant
nâch vil friuntlichem ſite. 55
dâ trôſten ſi die boten mite.
Daȥ kint wart zer toufe brâht,
als ſîn der vater hete gedâht.
der bâbeſt Siricius hieȥ,
der des ouch niht enlieȥ 60
er toufteȥ kint mit ſîner hant
unt wart ſîn göte dô genant.
Alexius er eȥ nante
der name iſt wol erkante
vor gote im himelriche. 65
got mache uns im geliche.
daȥ kint wuohs mit êren.
man gundȥ diu buoch lêren,
dô eȥ ze ſiben jâren kam.

vil der tugende eȥ an ſich nam 170a
eȥ lernte der heiligen ſchrift 170b
(daȥ was der tiuvels gift) 170c
die niwen ê unt d' alden
unt wie man ſolde behalden
diu gebot, als ſî geſchriben ſint.
des underwant ſich daȥ kint.
do eȥ ze zwelf jâren kam, 75
von der ſchuole man eȥ nam.
man lêrteȥ tuon riterſchaft,
mit kreften ſchieȥen den ſchaft,
vehten mit buckelære.
der jungelinc was gewære: 80
er minnete got unt die wârheit.
al untugende wâren im leit
al die wile er lebete.
nâch gotes hulden er ſtrebete.
in des keiſers hove was er zwâr 85
unz in daȥ zweinzigeſte jâr.
dô gunde der vater trahten
umbe ein frowen ahten,
die er ze wibe næme
unt ſinem libe zæme. 90
nu was in der ſtat geſeȥȥen
ein herre vil vermeȥȥen.
Gregôrius was er genant
(ſîn name witen was bekant)
ein edel Rômære, 95
(von im ſeit uns daȥ mære),
geborn von Fabriciô,

---

n. l. — 140. *G.* Deu vreu — 141. *G.* E. chindes d. ſ. ſid' g. — 142. *P.* alles — 149. *G.* Zu den m. peg. ſi g.; *P.* Zu der magt ſy g. g. — 151. *P.* N. d. peten pr. — 155. *P.* N. vil fr. ſit — 156. *P.* Do troſt er — 157. *GP.* zu der — 158. *G.* het, *P.* fehlt's — 159. *P.* fehlt der Name — 160. *P.* fehlt ouch — 161. *G.* Er tauft daȥ ch., *P.* Er t. eȥ m. ſ. h. — 162. *G.* Vñ burde ſ. göte da g., *P.* Do wart er noch ſeinē goten g. — 163. *P.* A. iſt er g. — 164. *P.* nam; *G.* D. man i. bol pechant — 165. *GP.* in dem — 166. *P.* ym ſelb geleich — 167. *P.* noch ern — 168. *G.* M. pegundeȥ deu puech l., *P.* M. gund es — 169. *G.* Du (= 175. 187. 210 etc.) — 170*a*. der fehlt *GP.* — 170*b*. *P.* Es lert vil d. h. geſchr. D. w. auch der t. g. — 171. *P.* Es lert, *G.* Ez lernt [*G.* fehlt 170*c*] — 172. *P.* mans — 177. *P.* M. lernt es die r. — 178. *P.* Es was auch gar tugenhaft — 179. *P.* V. m. dem puklêr, *G.* V. m. puklar — 180. *G.* vil gebere, *P.* wol gewar — 181. *P.* mit der w. — 183. *G.* Al die beil vñ er lebt, *P.* All dy weil er lebt — 184. *P.* huld, *G.* hulden — 185. *P.* er do zwar — 186. *P.* In d. zwainczig j.; *G.* zbainzgiſte — 187. *G.* Du pegund, *P.* Do beg. — 188. *GP.* Dem ſun; *G.* hauſfrauen — 189. *G.* ze leib nem, *P.* zu einē w. nam — 190. *G.* gezem, *P.* wol zam — 194. *P.* was witen erch., *G.* baſ beiten pech. — 197. *GP.* Er was

der an geſigete Pirrô
und im vil golt unt ſilber nam
und al ſîn êre angewan. 200
von des geſlehte was Gregôrius.
nû ſeit uns daz buoch alſus,
der het ze tohter ein ſchœne meit,
diu wart Alexio niht verſeit.
ſi wart im gegeben ze wîbe. 5
ze trôſte ſîme lîbe.
in der kirchen ſant Bonefacii,
diu was gelegen nâhen bî,
der ſegen über ſi beide ergie.
dô ſich diu hôchzît anvie. 10
Adriâtica hiez diu ſchœne maget,
diu vil ſît nâch ime klaget.
nû kom der tac der hôchzît.
dô hete ſich geſamnet wît
diu arme varendiu diet, 15
der man des nâhtes vil beriet.
von ſeitenſpil buſûnen ſchal
der palas wîte erhal.
die rîter kâmen gedrungen.
die alten mit den jungen 20
zuo den roſſen gâhten.
wênic ſî des ahten,
ſwer hie viel od dert gelac.
diu kurzwîle werte al den tac
von vil ſnelleclichme rant. 225
Eufêmiânus ſchuof zehant
alſus mit dem kamerære,
daz daz bette bereit wære.
er hiez diu kint ſlâfen gân.
daz wart zehant getân. 30
Alexius des niht langer lie,
ze kemenâten er dô gie
mit ſîner juncfrouwen.
got begunde ſi ſchouwen
mit kiuſche, der ſi wielden 35
und unz an ir tôt behielden.

Als diu kemenâte wart beſloʒʒen,
der jungelinc unverdroʒʒen
ſach die juncfrouwen an,
wan daz lieht vaſte vor in bran. 40
eʒ gedâhte wol Alexius
an daz wort, daz ſprichet Gregorius
„ob wir betrahten wolden,
als wir von rehte ſolden,
waz gnâden uns ze himel bereit iſt,

---

gep., *G.* v. d. edeln patricio, *P.* v. d. lieben pat'cio. [„Incliti patricii filium .... cujus pater Gregorius antiqua illius fabricii ſtirpe deſcenderat . qui contra pirrum epirotam cum exercitu romano miſſus auro patriam vendere duxit execrabile]

198. *G.* chunig pirro, *P.* An geſigt dem paro — 199. *P.* V. vil g. — 200. *P.* an im gew. — 203. *G.* D. het ze tachter a. ſchœnen magt, *P.* ein ſchonew tachter zu magt — 206. *GP.* Vnd a. — 207. *P.* zu ſand b. — 208. *G.* da pei — 209. *G.* ſeu paideu da inne ergiench, *P.* Des ſ. v. ſy paid ergie — 211. *G.* stets Adiatica; *P.* hier Aglats his — 212. *G.* ſeit, *P.* ſer — 213. *G.* Do chom — 214. *P.* Doch het ſ. geſamet weit; *G.* fehlt — 215. *P.* Die varund diet, *G.* Deu arm vreund diet — 216. *P.* des snachez — 217. *G.* Vō ſeitēſpil vñ poſaun hort man den ſchal, *P.* mit ſ. v. mit puſawn ſchall — 218. *P.* Hort ma in dem ſal vber all — 221. *P.* Zu d. örſen, *GP.* ſi g. — 222. *G.* Vil benich; *P.* fehlt (?) — 223. *P.* Wer — 225. *G.* Vō ſnellicleichē rant [raitē zuvor durchstrichen], *P.* Von ſnelleichem reyten (: Wolt er nicht lenger peiten . der reich ewfemianus : der ſchuof zu hant alſus Mit dem chamerer) — 226. *GP.* Der reich E. *der* ſch. — 228. *P.* D. ir pet — 232. *P.* Zu der ch. er do gie, *G.* Ze chemnaten er gie — 235. *G.* M. chauſcleichen zuht, *P.* M. chewſer zung — 236. *P.* V. vncʒ zu tod b. — 237. *GP.* verſleʒen — 240. *P.* Wan das, *P.* Band daʒ — 241. *P.* fehlt wol; *G.* bol — 242. *P.* In daz w. d. ſpr. Gr. [darnach wiederholt 199—202], *G.* An d. boert d. da ſprichet ſanct[9] gr. — 243. *GP.* Prueder ob; *P.* trahten — 244. *P.* duch v. r. ſ. — 245. *G.* Baz gen. v. da ze himel peraitet i., *P.* W. genad zu hymel vns gehayſſen iſt —

irdischiu dûhten uns ein mist
gein den, diu ze himel sint.
disiu hie sint gar ein wint."
ûf swanc er diu ougen sâ,
er sprach „nû sich Adriaticâ, 250
daz lieht hie brinnde vor uns stât,
des schîn doch vil schiere zegât,
swiez doch vaste brinnet,
vil snelle sîn zerinnet.
als ist ez um die werlt gestalt: 55
er si junc oder alt,
er muoz ze miste werden
ze jungest ûf der erden,
als her Iob gesprochen hât
„der mensche ist niht wan ein schat, 60
der entwichen muoz vil balt
von der liehten sunnen gwalt,
und niht wan ein blüemelîn,
dem gâhes benomen wirt sîn schîn
unt sîn liehtiu varwe rôt. 65
als tuot dem menschen der tôt:
der hiute ist schœne unde klâr,
der ist morgen missevar
unt der erden gliche.
als sleizent sich diu riche." 70
„Dâ bî sul wir unser sêle nern
unt des übeln tievels wern
mit vil kiuschlicher zuht
daz uns der unkiusche suht
mit ir fiure niht angesige. 275
frowe, des selben mit mir phlige."
Diu rede hete ein ende.
er zôch von sîner hende
ein rôt güldîn vingerlîn.
er sprach „daz sol nû wesen dîn. 80
dâ mite sul wir uns scheiden.
got gebe glücke uns beiden."
Diu frowe in tiure anfach
unt vil triureclichen sprach
„herre, nû rueche dîn got phlegen
ûf den strâzen und ûf den wegen.
ouch gelobich dirz an dirre stunt
daz mir nie mêr sol werden kunt
mannes bette fürbaz."
vor unmaht si nider saz. 90
von der frowen er dô kêrte.
ir jâmer sich dô mêrte
von jâmerlichem scheiden.
ez hiet erbarmt ein heiden,
der ez rehte hiet gesehen. 95
als diu scheidunc was geschehen,
er beite dâ niht langer,
er neig ir unt schiet dannen
vaste gâhnde ûz der stat.
an ein schef er dô trat. 300

---

246. *G.* Jerdischeu deuht, *P.* Jrdischew dinkch dauch — 247. *G.* Gegen den, *P.* Gein dem die do — 248. *P.* fehlt gar — 250. *G.* sich an adiatica — 251. *G.* priunnut, *P.* D. l. vor uns stet — 252. *G.* zergat, *P.* D. sein sch. d. sch. zerg. — 253. *P.* Wie es, *G.* Swie ez — 254. *G.* V. sn. im sein zer., *P.* V. sn. ym zer. — 255. *G.* Also; *P.* Also izz vm izz vm die werlt gestalt — 257. *P.* Er must zu Jungst w. — 258. *G.* Hie z. j.; *P.* Hie auf diser e. — 260. *G.* wen a. sch., *P.* denn e. sch. — 262. *G.* sunne, *P.* V. d. sunnen g. — 263. *G.* Vñ d' ain pl., *P.* Vnd die pl. — 264. *P.* Des ... ir sch — 265. *P.* varben — 266. *G.* Also — 269. *P.* V. ist d. red gleich — 270. *G.* Also fleizzent, *P.* Also fliezzent — 271. *GP.* Er sprach — 273. *P.* fehlt vil — 274. *P.* die irdisch f. — 275. *G.* veuer icht, *P.* vbel niht — 276. *G.* Frau d. s. du m. m. phlig, *P.* Fraw m. mir du des phlig — 277. *P.* nam — 280. *G.* schol bsen d., *P.* nu wesen d. — 282. *P.* geluche — 283. *G.* Den iunchurаue, *P.* Die Junkchfraw — 284. *P.* trewleichen, *G.* traurichleichen — 286. *P.* A. der strazz — 287. *G.* dier daz, *P.* A. gel. ich hie an der st. — 288. *G.* nimer, *P.* nymer — 289. *G.* pete, *P.* pette — 290. *P.* Vor vagemach — 291. *G.* Vō frauen er du chert — 293. *G.* Vō dem iemerchleichen saiden, *P.* V. d. iamerleich. sch. — 294. *GP.* hiet — 295. *GP.* hiet; *P.* stellt 296 : 295 um Des miez ich für war iehen Der iz hiet gesehen — 296. *G.* schidung — 297. *G.* da n. lange — 298. *G.* naig ... vō dannen, *P.* naigt ... von dann — 299. *G.* vast gahunt, *P.*

daȝ truoc in vil liſe
zuo der ſtat ze Piſe.
hœret wie erȝ anevie:
in die ſtat er dô gie
unt gap von im ſîn edel gewant 305
armen liuten, da'r die vant.
er legte an ſich ſwache wât:
er wolde, als dâ geſchriben ſtât
in dem ewangêliô,
daȝ got ſelbe ſpricht alſô 10
„ſwer mîn junger welle weſen
unde an der ſêle geneſen,
der muoȝ ſîn ſelbes verlougen
offenlîche unt tougen.“
In der ſtat ze Piſe 15
enthielt ſich der wîſe.
er betruoc ſich ſîner arbeit.
micheln kumber er dô leit.
ouch vil ſnelle im entweich
ſîn liehtiu varwe, diu wart bleich,
ſîn antlitz blach unt miſſevar,
ſîn reideȝ hâr dünne gar.
vil unerkennec wart ſîn lîp,
als in nie hiet getragen wîp.
daȝ was, des er gerte. 25
des wart er der gewerte.

Nû kom wir wider anȝ mære hie
wie eȝ der frowen dort ergie,
die er eine in der kemenâten lie.
êrſt hebt ſich grôȝer jâmer hie. 330
dô der ander tac bekam,
der vater ſîn friunde zuo im nam
er wolde den ſun grüeȝen
unt ſîne ſnur die ſüeȝen.
als er in die kemenâten trat, 35
grôȝes leides wart er ſat.
die frowen er weinende vant.
daȝ herze erklopfte im zehant:
Alexium er niender ſach.
zuo der frouwen er dô ſprach 40
„wâ iſt mîn kint, dêich lie bî dir?
ach unt wê iemer mir.“
Si ſprach „er gienc von mir hie,
aleine er mich ſitzen lie.
er riet mir kiuſche unt bat miche vil, 45
des ich im gerne volgen wil.
er gap mir dize vingerlîn
unt bat mich gote empholhen ſîn.
von mir ſchiet mîn friedel dô.
des muoȝ ich iemer ſîn unfrô.“ 50
Der vater dô vil lûte ſchrê
„wê mir vil armen wê,
daȝ ich ie wart geborn.
wie hân ich mîn kint verlorn,

Er begund gahen — 301. *G.* truech — 302. *G.* ze peyſe, *P.* ze ſpeis — 303. *G.* Hœrt bie er ſein diᵘch an vie, *P.* Nu horet wie ers an vie — 304. *P.* In der — 305. *P.* Er g. — 306. *G.* da er, *P.* Arm lewt do er — 307. *G.* ſwacheu bat — 309. *G.* In d. hailigen e., *P.* I. d. heyligen e. — 310. *P.* ſprach — 311. *P.* wil weſen, *G.* bil beſen — 312. *GP.* der — 313. *GP.* verlaugen — 314. *G.* Ofenleich, *P.* Offenwar — 315. *G.* peiſe, *P.* ſpeis — 317. *G.* petruech, *P.* trueg — 318. *G.* Groeȝȝen chumer er lait — 319. *GP.* von im — 320. *P.* was — 321. *P.* plaech, *G.* ſwarz — 322. *G.* Vnd ſ. raideȝ, *P.* Sein raid — 323. *G.* vnerchennich, *P.* vnerchant — 324. *G.* Alſ ob in nie hiet g. ain beip, *P.* A. in n. hiet g. ein w. — 326. *G.* Des bart auch er gebert, *P.* er auch — 327. *G.* Absatz, *P.* nicht — 327. *P.* fehlt wirȝ mêr : Auch hebt ſich groȝȝ iamer (= 330) — 329. *G.* in der — 331. *G.* quam, *P.* chom — 332. *G.* ſich, *P.* im — 333. *G.* Er bold ſein ſ. gr., *P.* Er wolt ſy des ſmorgens gr. — 334. *P.* die vil ſ. — 337. *G.* Die iunchurauen er bainund v., *P.* Die Junchfrawn er waynund v. — 338. *G.* erchlopht [vgl. MS. II, 91*a*: daȝ herze min klopfet in dem libe], *P.* Dem herren dem was ant — 340. *P.* Junkchfrawn — 341. *G.* daz ich pei dier lie, *P.* d. i. lie p. d.; *P.* setzt 341 : 340 — 343. *P.* gie heint alhie — 344. *P.* von mir allain e. m. l. — 345. *P.* Vnd r .... des vil; *G.* des vil — 347. *G.* ditz, *P.* das — 350. *P.* weſen ymer vnfro — 352. *P.* Bemier vil armbe, *P.* arm we —

daȥ unſer ougen ſpiegel was.“ 355
eȥ was wunder daȥ er gnas
von ſo ungefüeger klage,
der er pflac alle tage.
ſîn herze gunde krachen
als die dürren ſpachen. 60

Diu muoter grôȥer klage pflac
„war iſt komen mîn liehter tac,
mîn fröude unt mîn wunne,
des getrôſtet was mîn kunne?“
daȥ geſinde het grôȥ ungehabe. 65
vil michel was ir aller klage.
diu hôchzît was in leit verkêrt
unt der jâmer vil gemêrt.
man liſet in dem buoche der ſtrît,
daȥ ouch bî einer zît 70
ein hôchzît wart in leit verkêrt,
dâ hern Jambrichun wart gunêrt
und alleȥ ſamt ze tôde erſlagen.
diſe gunden hie ſtarke klagen
den lebnden, ſam er wære tôt. 75
des betwanc ſi grôȥiu nôt.
Der vater kraft wider gevie:
ze ſînen friunden er dô gie

„nu râtet friunde unde man,
waȥ daȥ beſte ſî getân.“ 380
ſi rieten im friuntlîchen
daȥ er boten hieȥe ſtrîchen
von lande ze lande,
ob ieman erkande
war Alexius wære hin gekêrt, 85
nâch dem ſîn herze was verſêrt.

Die boten gunden gâhen
ſi ſtriechen wîte unt nâhen,
daȥ ſi doch wênic vervienc.
doch ir zwein eȥ ſus ergienc, 90
daȥ ſi ze Pîſe kâmen
unt ſîn dâ war nâmen.
dâ ſaȥ er undern dürftigen,
die den rîchen ofte nigen
bitnde umbe ir gâben. 95
dô kâmen die zwêne knaben
unt buten im ir almuoſen dâ,
daȥ er ouch emphie ſâ
von ſîner knehte hende.
âne alle miſſewende 400
emphienc er ſîn ſelbes guot.
des freute ſêre ſich ſîn muot.

356. *G.* Ez baſ bund' daz ie g., *P.* W. was das er g. — 357. *P.* fehlt ſo — 358. *P.* alle tac — 359. *GP.* pegund(e) — 360. [Vgl. 132 und MS. II, 19: ſeht des muoȥ mîn herze krachen Sam die ſpachen Tuont in heiȥer gluot; vom Speere: Rudolf's Willeh. Cod. mon. 63. mbr. 4°. (Bl. 58a): Von ſpern wart grôȥ krachen Reht alse dürre ſpachen Hôrte man ſi brechen; Troj. Krieg: Man hôrte von ſcheften vil erkrachen Als eines zûnes ſpachen, Die der wint kan derren; MS. II, 37: ûf mir muoȥ ſper erkrachen; II, 54: eȥ muoȥ in ir dienſt erkrachen Beidiu ſchilt und ouch daȥ ſper.] —

361. *P.* keinen Absatz — 362. *GP.* Si ſprach, *P.* we mir m. l. t. — 366. *G.* ier alteu chlag. — 368. *P.* zieht bis 372 zusammen: Hern iambri chund ward vnert — 369. Vgl. Makkab. IX, 36-41 (Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid und aus dem Pfeifen ward ein Heulen: Luther) — 372. *G.* Da h'n iambrichuⁿn bart geunert — 374. *G.* D. pegunden, *P.* Die b. ſt. chl. — 375. *G.* lebentigen, *P.* lemtigen als er, *G.* ſam ob — 376. *G.* D. pedbanch, *P.* D. tw. — 377. *P.* Abschnitt, *G.* nicht — 379. *GP.* Er ſprach — 384. *G.* Ob iem erchande, *P.* ob yemant erchant — 385. *G.* Ba all. ber h. chert, *P.* Wo a. h. w. ch. — 386. *P.* Von d. —

387. *P.* keinen Abschnitt; *P.* pegunden — 388. *G.* Si ſtrichen, *P.* Sy ſtriten — 389. *G.* veuiench — 390. *P.* Das ez ir swain alſo ergiench, *G.* Doch ier baitñ eȥ alſô erg. Vgl. 396. 409. [„quorum duo Piſam veniunt“] — 391. *G.* peiſe, *P.* ſpeis —. 394. *P.* Dem dy — 395. *G.* Vm ier pietunde gab, *P.* Vmb die wartung gaben — 396. *P.* Nu ch. — 398. *G.* enpfien — 400. *P.* allew — 401. *P.* ſelbers; *P.* kehrt 402 : 401 um — 402. Sich ſere —

er ſprach „hiute hânt mir dîn
ſegen
mîner knehte hende gegeben.“
er was in vil unerkant 405
wan ſich het verkêrt ſîn lîb unt
gwant
ſîn munt, der ê als rôſen bran.
diſe zwêne knehte fuoren dan
unt ſageten ir herren mære,
daȥ ir arbeit unverwenlich wære. 10
ſô ſprâchen die boten al gelîch
„wir hân erſtrichen elliu rîch,
daȥ wir von im niht hôrten ſagen.“
„Daȥ wil ich iemer gote klagen
(ſprach Eufêmiânus) 15
daȥ ich in hân verlorn ſus.“

Nû hœret waȥ diu muoter tet:
ſi nam einen ſac an der ſtet
unt leiten ûf ir eſterîch.
„von dirre ſtete ich niemer ent-
wich, 20
ich gehœre von im ê etwaȥ.“
vil vaſte ſi obene ûffe ſaȥ;
diu ſnur ſprach „des iſt mir ze
muot,
ich wil als diu turteltûbe tuot,
wan ſi ir gemahel vliuſt. 25
deheinen andern ſi fürbaȥ kiuſt,
unz obe ir geſelle kume her wider.“
ſi ſaȥ zuo der ſwiger ſîten.
„ich wil an dîner ſîten
mîns geſellen bîten.“ 430

Nû lâȥe wir die rede hie.
unt ſagen wieȥ Alexiô gie.
er fuor von Pîſe über mer.
gein Laodiciam wart ſîn kêr.
dannen hin z’Ediſſam, 35
diu was ein ſtat luſtſam.
zuo den armen er dô ſaȥ.
deheines tages er des vergaȥ,
er nam gots lîchnamen unt ſîn
bluot,
als noch vil manec guot menſche
tuot. 40
er arbeitte mit den handen:
den lieȥ er wol enblanden.
waȥ im der koſte über wart,
des was vor den armen niht geſpart.
den teilteȥ vlîȥeclîche mite. 45
daȥ was allen tac ſîn ſite.
er bleip in der ſtat fürwâr
in gotes dienſte fünf jâr.
ze Jeruſalêm er dô kêrte,
als in ſîn wisheit lêrte. 50
dâ wonte der heilige man
ſiben jâr unt kârte dan

403. G. habent, P. haben — 404. GP. hende — 406. G. Band ſ. h. verch. ſein leip vn̄ ſein gebant, P. Er h. verch. l. v. gewant — 407. G. e alſ deu roſe pran, P. e als ein r. pr. — 408. G. Diſe zben vuern dan, P. Die tzwên chnecht hueben ſich von dan — 410. G. D. ier arbait, P. Das vart vnu. — 411. GP. Alſo ſpr. die poten alle gelich — 412. P. manig reich, G. die — 413. G. nie nicht — 416. P. D. i. mein chint hon v’lorn alſus —

417. P. keinen Absatz — 418. G. ſach — 419. G. legt den, P. in — 420. G. Vn̄ ſprach vō dierre ſt., P. Si ſprach v. der ſt. — 421. G. Ich geho vō meinem chinde e etbaȥ, P. Ich hor e v. m. ch. etw. — 422. G. oben drauf, P. ſy dar auf ſ. — 423. G. D. ſnuer ſwner vaſt — 424. G. I. bil tuen, P. I. w. tuen — 426. P. ſy ir cheuſt — 427. P. fehlt her — 429. GP. Si ſprach —

431. P. diſew; keinen Absatz — 432. GP. ergie — 433. G. pyſe, P. ſpeis — 434. PG. lauricio was ſ. ch. — 435. G. Vō dāne, P. Von dann — 436. P. lebſum — 437. P. arm — 438. P. nam, G. nem — 440. P. fehlt vil — 441. P. vaſt m. d. h., G. auch vaſt; henden : enplanden [vgl. 599 Iwein 6391] — 442. P. ers — 444. G. Das bas, P. Das werd; G. verſpart — 445. P. froleich — 446. GP. alle tag — 447. P. das iſt wâr — 448. G. bol vumf i. — 449. G. Hinȥ, P. Hincȥ — 451. G. bont, P. want — 452. GP. Von dann —

hin seiner ſtat, iſt Lukke genant,
dâ er daʒ ſchœne bilde vant,
daʒ Nicodêmus brâhte über mer, 455
gemachet nâch unſerm ſchepfær,
daʒ man dâ vaſte êrte
unt gotes dienſt mit mêrte.
zen armen er für daʒ münſter ſaʒ.
vil ſelten er tranc oder aʒ. 60
Daʒ teter ze manegen ſtunden
unz got daʒ wolde kunden
waʒ heilekheite an im was.
eines nahtes, dâ er gelas
ſîn tagezît unt ſîn gebet, 65
hœrt waʒ got durch ſînen willen tet:
in der kirchen, dâ vor er lac,
ein ſtimme lûte ſich erwac
ûʒ eime bilde, gehouwen
unt gemacht nâch unſerr frouwen.
eʒ ruofte vaſte zeime man,
dem diu kirche was undertân
alſô daʒ er ir ſtæte pflac
beidiu naht unde tac;
eʒ ſprach „ginc für der kirchen tor, 75
dâ vindeſtû ligende vor
einen under der armen ſchar,
des ſoltu rehte nemen war.
ſîn hâr iſt krûs unde reit.
er hât an ſînem lîbe ze kleit 480
einen katzen beſunder
unt treit doch tougen dar under
ein ziliclum geworht von har.
nim ſîn tougenlîche war.
ſîn bart dünne, ſîn ougen lieht, 85
ſîn zene ſchœne . ze michel niht
iſt er ſelbe an der geſtalt
weder ze junc noch ze alt.
heiʒ in komen, er iſt ſîn wert.
got ſelbe ſîner ſchœne gert. 90
daʒ himelrîche iſt im gegeben.
der heilec geiſt ruocht ſîn phlegen,
der ſtæte mit im wonend iſt
unt begît in ze deheiner friſt.“
Der bote für die kirchen trat. 95
Alexium mit im gên er bat.
als ſi in die kirchen giengen,
die glocken, die dinne hiengen
und in der ſtat überal,
die lûten ſich unt machten ſchal,
ſwaʒ ir in der ſtat hienc.
ân menſchen hant daʒ ergienc.
die phaffen kâmen gedrungen,
die alden mit den jungen,
dar zuo wip unde man 505
alleʒ loufen began
zer kirchen unt frâgten mære,
waʒ zeichens geſchehen wære.
der meſſenære in ſagen began,
er ſprach „hie iſt ein heilec man, 10
durch den tuot got diu wunder.“

---

453. *P.* Vnoz an ein ſt. iſt lukch g., *G.* Hinz ain' ſt. i. lakke g. — 454. *G.* Da er, *P.* Do er — 456. *G.* Eʒ iſt g., *P.* Vnd iſt g. n. v. ſchepher her — 458. *G.* Vñ g. d. da mit ert, *P. G.* d. do mit mert — 459. *P.* arm — 460. *GP.* er wol — 462. *G.* Vnz daz g., *P.* Vncz das g. — 464. *G.* du er, *P.* do er — 468. *G.* vil l. ſ. erbach, *P.* E. ſt. ſ. ſ. erbag — 470. *P.* daʒ was, *G.* daz baſ — 475. *GP.* ginc — 476 *G.* liken, *P.* ligund — 477. *G.* Ain main, *P.* Ainen man v. d. ſch. — 478. *G.* vil reht — 483. *P.* Einen zirlitiū — 484. *P.* Nu nim — 486. *P.* zen, *G.* zend — 489. *G.* zu mier ch.; [ob min wert?] — 490. *G.* Go, *P. G.* ſ. ſein zu chnecht g. — 492. *G.* ſein ſelber pfl., *P.* ſelbe — 493. *P.* bonund, *G.* bon vndiſt. [Ob wont und iſt? Vgl. MS. II, 146: Aldâ daʒ herze lit und iſt] — 494. *P.* V. behuet in z. aller vr. — 495. *G.* Dierre pot — 496. *G.* A. er m.; *P.* fehlt gen — 497. *P.* fehlt ſi — 498. *G.* darin, *P.* darinn — 499. *GP.* ſtat — 500. *GP.* lauten — 501. *G.* ſtat; *P.* Was ir dar ynn hiench — 502. *P.* In m. h. — 504. *G.* vñ d. j., *P.* mit — 507. *P.* In die k. v. fragt der m. — 508. *G.* Baz z. da g. ber, *P.* W. zaichens do — 510. *P.* ein heyliger m., *G.* e. m. — 511. *G.* diſeu w., *P.* das w. —

er ſagte in beſunder,
wie eȥ ſich êrſte hæte erhaben
und wie diu ſtimme in hæte geladen.
als ſi daȥ rehte vernâmen, 515
alle zeſamene kâmen
unt lobten got gelîche
arme unde riche
die naht vil gar vnz an den tac.
hei waȥ man dâ opfers wac 20
dem hôhen gote zêren.
ſin lop begunde ſich mêren.

Als Alexius daȥ erſach,
er vorhte komen in ungemach
unt verlieſen ſîn arbeit, 25
ob er des morgens dâ enbeit:
des nahtes gieng er ûȥ der ſtat.
an ein ſchef er aber trat.
er wolde in Afrikam varn.
daȥ ruochte got vil wol bewarn. 30
der wint ſi gegen Rôme ſluoc,
dar in ſîn wille niht entruoc.
daȥ tete got umbe daȥ,
er wolde in verſuochen baȥ.
ze Rôme in der næhſten habe 35
dâ giengens von dem ſchiffe abe.
als er die ſtat ane ſach,
vil ſiuftende er dô ſprach
„o wê mir vil armen.
daȥ lâ dir herre erbarmen: 540
ſol ich der werlt wider werden ze teil,
daȥ iſt mîner ſêle unheil.
âne daȥ ichs trôſt hân,
ob mir es got vil lîhte gan,
daȥ ich den werde unrekant, 45
der kint ich ê was genant,
wande ich anders bin geſtalt
unt dunke ſi vil lîhte ze alt.
wer ſol ſich baz erbarmen
über mich vil armen 50
dan die, von den ich geborn bin.“
alſô ſaste er für ſich den ſin.
dâ mite kêrter in die ſtat.
got er vil tiure bat,
daȥ er mit im teilde ſînen ſegen 55
unt ruochte ſîn veterliche phlegen.
er gie in ſorgen unde in leit.
zehant ſîn vater widerreit
unt manec man, der ſîn eigen was.
er reit von der kirchen zem palas.
Alexius alrêrſt „arman“ began
„Eufemiâne tugenthafter man,
ruoch dich erbarmen
über mich vil armen.

---

513. *G.* het, *P.* hiet — 515. *G.* daz, *P.* es — 516. *G.* A. zeſamm ſeu ſeu q., *P.* All zu ſ. ſy do ch. — 518. *P.* Paide a. u. r. — 519. *G.* Die vaht — 520. *P.* Ey wes m. o. wag, *G.* Hei baȥ m. da o. buch —
523. *GP.* Abschnitt — 524. *G.* Er vorhte ze, *P.* zu — 525. *G.* Vñ gege got, *P.* Vnd gen got — 526. *P.* Ob er des emorigens erpait — 527. *G.* er gie, *P.* Nam des ſnachez gie er — 528. *G.* er do tr. — 530. *G.* rveh. [vgl. Iwein 7874] — 532. *GP.* Da in ſ. w. n. hin tr. — 535. *G.* neſtē hab, *P.* veſt haben — 536. *G.* Da g. ſeu v. d. ſhef ab, *P.* Do gieng v. d. ſcheff aben — 538. *G.* V. ſeuftund er du ſpr., *P.* Do plikcht er auf vnd ſpr. — 539. *G.* Aue, *P.* Awe — 541. *G.* Vñ ſhol ich d' beld bid' berden zetail, *P.* Vnd ſol der w. wern zu t. — 543. *GP.* ich des — 544. *GP.* des — 545. *G.* D. i. bierd vn erchant — 546. *P.* weiſlent — 548. *P.* fehlt ſi — 549. *G.* Auch ber ſholt ſ. p. erp., *P.* Wer ſolt pas erparm — 550 *P.* Sich vber m. v. arm — 551. *P.* D. do ich von gep. p. — 552. *P.* A. ſeczt er ſeinen ſin — 553. *GP.* ze (zu) rom i. d. ſt. — 555. *GP.* Daz er — 556. *G.* Vñ ſeï rueht v. pſl., *P.* Er was in ſorigen vnder wegen — 558. *GP.* Zeh. im ſ. — 559. *G.* Im velgt manich m. d' ſ. aigen w., *P.* Im voligt m. m. d. ſein w. — 560. *GP.* zu dem p. [Ob Von d. k. er reit zuo d. p.?] — 561. *G.* erman, *P.* manē [Vgl. Parcif. 321, 2: Ach ich arman unde ôwê; Gregor. 3459: Ich armman verlorne; Parciv. 70, 8: von manegem küenem armman etc.] — 562. *GP.* Er ſprach; *P.* tunghaft' m. — 563. *P.* Geruach d. hewt er-

ruoch mich fürbaȥ ſpîſen 565
von den brosmen, die dir rîſen.
dur got, der dich beſchaffen hât.
gip mir in dînem hûs ein ſtat,
dâ ich armer dürftec lige.
dur got dû dich des bewige 70
unt durch dîn einbornez kint,
an dem dir freudn entzucket ſint.“
Als Alexius daȥ wort geſprach,
der vater ſiuftende ûf ſach,
do’r’n ſunn hôrte nennen. 75
ern mohte ſîn erkennen,
der vor im was an den ſelben ſtunt
unt wider in rette ſîn munt.
er wincte einem knehte dar
„nim des armen fürbaȥ war. 80
deheinre güete im niht verzîch,
dar um wil ich dich machen rich.“
Der kneht ſich ſîn underwant.
er fuorten heim ſâ zehant
unt machtem ein bette an eine ſtat,
dâ ieglichȥ ûf unt nider trât
die ſtiegen ûf den palas,
daȥ ouch ſîn gir unt bete was.
dar truog er im ze eȥȥen.
des ſelten wart vergeȥȥen, 90

ſwenn truchſæȥen ûf drungen,
daȥ brot ſi ûf in ſwungen
unt daȥ waȥȥer von den handen.
ſi lieȥen imȥ wol enblanden,
als noch tuont ſchalke knehte; 595
die man ziuht niht rehte.
wie wol er ſi erkande,
ungerne er ſich in nande.
ſi ſpotten ſîn ze maneger ſtunt.
vil ſmâcheit teten ſi im kunt, 600
die doch ſîn eigen wâren.
ſi gunden ſîn vâren
daȥ im doch vil unhôhe wac.
er vaſte unt kolte ſich mangen tac.
mit weinen unt mit wachen 5
begunder den lîp ſwachen.
er machten ungenæme,
doch got die ſêle zæme.

Eȥ kam ouch ofte alſus
daȥ ſîn vater Eufêmiânus 10
zuo im für daȥ bette ſaȥ.
ſîn muoter was ouch niht laȥ,
ſi gie ze dem vil armen.
er gunde ouch der ſnur erbarmen,
diu witwe unde maget was. 615

---

parm — 565. *P.* Geruoch — 566. *G.* die vō deinē tiſhe reiſen, *P.* d. v. dem tiſch r. — 567. fehlt *P.* (?) — 569. *P.* arm — 570. *G.* pebig, *P.* v'big; *GP.* fehlt du — 572. *G.* vil vreud — 573. *G.* vol geſpach, *P.* vol pracht — 574. *G.* ſeuftund auffhah, *P.* ſawſtund ſprach — 575. *G.* Du er d. ſ., *P.* Do er d. ſ. — 576. *P.* Er m. ſ. niht erch., *G.* Er m. ſ. doch n. erch. — 577. *P.* an der ſtund — 578. *G.* Vn̄ auch bid' in ret ſ. m., *P.* Vnd vor ym mit ſeinem mund — 580. *G.* Er ſpach, *P.* Er ſpr. Vnd nym des durftigen furbas war — 581. *G.* du im; *P.* D. g. in n. v. — 583. *P.* des — 584. *GP.* fehlt ſa — 585. *P.* Er m. ym — 586. *P.* Do man, *G.* Da niemen — 587. *P.* ſtieg — 588. *G.* D. auch ſ. pet vn̄ ſeī gire baſ, *P.* D. ſ. pet vnd begirund was — 589. *GP.* Da hin; *G.* er, *P.* man — 590. *G.* D. bart ſ. v., *P.* Dem w. ſ. v. — 591. *G.* Shenn die trugſetzen die ſtiegen aufdrungē, *P.* Wenn die trugſeczen zu tiſch trungen — 592. *P.* aus den ſchuſſeln ſw. [prod, Brütt, Brod, Brühe, brodo: Schmeller's Wtb. I, 253. 271. Verschieden von brôt: 64] — 593. *G.* Vn̄ daȥ baȥer, *P.* Vnd das w. — 594. *G.* inz, *P.* ins — 595. [Schalkaft?] *G.* ſhalch aft chnehte, *P.* ſunt pos chnecht — 597. *G.* ſich pechande, *P.* ſew erchant — 598. *G.* Vil vngern er ſich doch nande, *P.* Vil v. e. ſich in n. — 602. *GP.* Die pegunden ſeī vil wâren, *P.* Sy g. ſ. v. — 603. *GP.* in; *G.* bach — 604. *G.* quolt, *P.* cheſtigt — 605. *G.* M. bain vn̄ m. bachen — 606. *G.* ſbachen — 607. *G.* Er macht den leib gar vngnem, *P.* E. m. d. l. vngenam — 608. *GP.* Vnd doch — 611. *P.* Trat fur das pet ſein do er was — 612. *G.* ſo laȥ; *P.* S. m. w. niht zu las — 613. *G.* Si gienge, *P.* Sy giengen zu d. arm — 614. *GP.* Er peg.; *P.* ſeiner ſnür erparm — 615. *G.* bithel ... bas —

vil manegen paſſjon er ie las
von ir friedel, den er nande.
er jach, dêrn wol erkande,
er hieʒ almuoſen mit im genomen.
von geſelleſchefte wæreʒ komen: 620
„er iſt ein bilgerîn als ich.“
ſi ſprach „ſô got, beràte mich.
tuo dînen namen mir bekant.“
er ſprach „daʒ tuon ich zehant:
gote ergeben ich bin genant. 625
mîn name iſt dir unerkant.“
Adriâticâ hin wider ſprach
„nu ſage mir mêr mîn ungemach:
was er junc oder alt?“
er ſprach „rehte als ich geſtalt. 30
gar reide wás ſîn hâr.
ſelbe was er miſſevar
von der ſtarken arbeite
er gap mir ouch ze geleite
ſîn taſchen unde ſînen ſtap. 35
diu zwei ich hie bî mir hap.“
Si ſprâch „lieber, wie nander ſich?“
„Alexius retter wider mich.“
Si ſprach „gedâhter iender mîn?“
„Jâ, er hiet ein vingerlîn 40
dir ze leſte gegeben,
ſô gut dich lieʒe lange leben.
er ſeite, wie er von dir ſchiet.
din ſtarkeʒ trûren hal er mich niet,
wande er was mir heimlich gar. 45
dâ von ſô ſagter âne vâr
mir alleʒ, daʒ im was geſchehen.
ouch gunde ich ſelbe an ime ſpehen,
daʒ ſîn herze was mit kumber.
er ſagte mir beſunder, 650
im tæte ſîn ellende niht ſô wê,
ſo er ſîn vater unt muoter Aglahê
unt dich in grôʒem trûren lieʒ.
vil ofte eʒ ime umbe herze ſtieʒ.
doch heter ſich ſîn gar bewegen 55
umb den êwigen gotes ſegen.“
„Hâter iht gedâht widerkomen?“
„Daʒ hân ich nie von im vernomen.“
„Hât in gerouwen iht diu vart?“
„Des ſelben ich nie innen wart. 60
er jach, er wolde in dem leben
ſîme lîbe ein ende geben.“
„So lâ dirn, herze, enpfolhen ſîn
ûf die grôʒen gnâde dîn“.
Diu rede werte zwiſchen in beiden.
ſine mohte ſich ſelten von im ſcheiden,
als diu naht anegenge nam:
des morgens fruo ſi zuo im kam

616. *P.* in — 617. *G.* er ier n. — 618. *G.* daʒ ern bol; *P.* daʒ er ym wêr wol erchant — 619. *GP.* hiet; *P.* fehlt daz — 620. *G.* ber daʒ, *P.* das wêr — 621. *GP.* Er ſprach — 622. *P.* Er ... dich [vgl. Wigalois 4805: Sô dir got. Ob Sê dir got?] — 623. *GP.* T. m. d. n. pech., *P.* erch. — 624. 25. *P.* Er ſpr. gotergeben — 625. *GP.* pin ich — 626. *P.* vnbechant — 628. *P.* mir ſeinen vngemach — 630. *G.* Er ſpᵃch reht ſam i. g., *P.* Er ſpr. r. als — 631. Garwe? reitbrûn? — 632. *P.* Gelb, *G.* ſelb — 634. *G.* auch her ze gelait, *P.* auch zu gelait — 635. *P.* tachen — 636. *G.* Deu zbai, *P.* Die zway — 638. *G.* ret, *P.* tet — 639. *G.* inder, *P.* uber ich — 640. *G.* Ja er iach er hiet, *P.* Ja ſprach er er hiet — 641. *G.* zeleſt, *P.* zu lecz — 642. *G.* So dich got lieʒ l. l., *P.* Das d. g. lieʒʒ l. l. — 643. *GP.* mir — 645. *G.* Band — 646. *P.* Dennoch ſagt er mir für war — 647. *P.* Alles d. — 648. *GP.* pegund; *P.* ſehen — 649. *P.* in eh. — 651. *P.* nicht nicht halbs als wê — 652. *G.* So daʒ er ſ. v. vn̄ ſ. m. a., *P.* So er ſ. v. und m. A. — 653. *P.* iamer — 654. *G.* vm ſein, *P.* er i. u. ſ. — 655. *G.* pebegē, *P.* verwegen — 656. *GP.* Vm den — 657. *GP.* Si ſprach; *G.* ze chomⁿ, *P.* nicht ged. zu ch. — 659. *P.* H. in nicht gerawn d. v. — 660. *GP.* Er ſprach — 663. *G.* Si ſpᵃch h're ſo la dier in e. ſ., *P.* Si ſpr. hêr ſo — 665. *G.* Deu red bert alle tag zbiſchen in paiden [vgl. VIII : XII, 14], *P.* Dew red was ſtat zw. in p. — 666. *G.* Sü moht ſiᶜʰ ſelten vō im ſch. = *P.* — 673. *G.* ain ende = *P.* — 668. *G.* vrû ſi, *P.* ſy frue —

unt frâgten von ir friedel mêr.
dâ von gewan fi herzen fêr. 670
dâ bi merkt ein grôȝ wunder:
fwie vil mit im befunder
rette allen tac diu fchœniu maget,
daȝ er dâ von nie verzaget
od wære unftæte an fime leben. 75
des hete im gnâde got gegeben.
al tag er ver fich tragen fach,
daȝ im doch niht tet ungemach,
fim vater fürften fpife,
met maraȝ in der wife 80
als einem fürften wol gezam.
dar umbe er fich nihtes an genam.
doch was im daȝ ein grôȝer trôft,
der in ofte von jâmer lôft,
diu triuwe, die fin gmahel hiet, 85
diu vil felten von im fchiet.

Nû wolde got ein ende geben
fime kumberhaften leben,
daȝ er hæte getragen manec jâr.
er ruofte finem diener dar 90
„dû folt mir gewinnen
in der getes minnen
tincten veder unt permit.
unde tue daȝ an der zit.“
als im daȝ wart gewunnen, 695
dô fchreip der verfunnen
alleȝ daȝ im gefchehen was,
als manȝ fit an dem brieve las:
wie ers hete eine lâȝen
unt wære gevarn fin ftrâȝen 700
und ein bilgerin wære gewefen.
daȝ gunde man dar nâch lefen,
wie er wider ze Rôme komen wær,
daȝ im doch was gewefen fwær.
fin muoter unde finen vater 5
an dem brieve vliȝic bater.
daȝ fi nâch fime leben
fin erbteil ruochten gote geben.
daȝ tâten fi vil williclich.
fi ftiften fit ein münfter rich, 10
dâ er dar nâch wart in begraben.
vater muoter unt die er folde haben
diu reine Adriâticâ —
diu wurden ouch begraben dâ.

669. *P.* V. fr. n. irm fr. man — 670. *G.* immer h. f. — 671. *G.* grozez, *P.* grozzes — 672. *P.* Sw. v. fy rett m. y. wef. — 673. *P.* all tag vnd fragt; *G.* Bet alle tag deu fhoeneu magt — 675. *GP.* Oder er wer ftet a. f. l. — 676. *G.* Def het im got grozze genad geben, *P.* Daz ym got het gegeben — 677. *G.* er auch vuer — 678. *P.* tet ym nicht vng. — 679. *GP.* Seinem — 680. *G.* Met bein maraȝ . ī d' beife, *P.* Mit wein maras in der weis — 681. *G.* Alf ainē fuerftē zam, *P.* Als es e. f. z. — 682. *GP.* an nam [nihtes fich an nam?] — 683. *P.* Auch w. — 684. *P.* Das ym o. v. amer erloft — 685. *G.* zu im hiet, *P.* umkehrend Das fein gemachel felten von im fchied Vnd folchew trew zu ym hiet —

687. *GP.* got ouch — 688. *P.* chumberleichen — 690. *G.* Er rueft feinē — 691. *GP.* Er fprach — 692. *G.* minnē, *P.* mynne — 693. *G.* Tinken ved' permeid, *P.* Tincken vedern vnd permeit — 694. *P.* an dirr z. — 696. *P.* d. wol verf. — 697. *G.* allez; *P.* Als d. g. w. — 699. *G.* Bie er die iunchurauen hiet ain v'lazzen, *P.* Wie er die iunchurauen het verl. — 700. *G.* Vñ ber gegangē fein ftr., *P.* V. wær geuarn fein ftr. — 701. *P.* V. wie er priligram w. g. — 702. *GP.* D. pegunde; *G.* allez lefen — 703. *P.* Vnd wie er wider chomen wær — 704. *P.* D. ym was gew. vil fw. — 705. *G.* muet' vñ vat', *P.* S. m. v. f. v. — 706. *G.* Andē prieue pat', *P.* An d. pr. vleiffichleich pat — 707. *P.* Er das fy feinen erbtail n. f. l. : 708. *P.* Gerucht er durch got alles zu geben. *G.* ruechen durch got g. — 709. *G.* billichleich — 710. *P.* feintein — 711. *G.* Da er dar n. bart inne p., *P.* Do wart er dar n. inne p. — 712. *G.* V. m.. vñ die er ze hausurauen fhold h., *P.* Vnderleich enhaben — 713. *G.* Den vil rain adiatica, *P.* Vater vnd mueter vnd f. gemachel adiatica — 714. *G.* bart; *P.* Wurden ouch all b. da —

Den brief bestôȥ er in die hant, 15
den si sît dar inne vant.

Nû heten ouch bî den ziten
die keiser vil witen
den fürsten hin ze Rôme geboten,
dar si kâmen mit mangen roten. 720
pischove epte unde pfaffen
ir gebot entorsten verslâfen.
si kâmen al geliche
mit êren deme riche
si hete hin ze Rôme geladen 25
ûf der keisere schaden
der bâbest unt die beide
den ketzeren ze leide,
der kristenheite zêren
unt gotes lop ze mêren. 30
Innocencius dô bâbest was,
als ich eȥ an dem buoche las,
der êrste disen namen gewan.
er was ein heiliger man.
ouch rihten mit im daȥ riche 35
Arcâdius und Honôrius wis-
liche.
der bâbest in daȥ münster gie.
die keiser er zuo sich vie
unt gruoȥtes friuntliche.
dô stuont wol daȥ riche, 40
daȥ si rihten mit witzen.
Eufemiânum hieȥens sitzen
enebene an ir siten.

Nû wolde got niht biten,
des er mit Alexio hete gedâht, 45
daȥ er des tages zende brâht.
Alexius in der zit starp,
die wile dort der bâbest warp
mit den keisern für des riches êr.
waȥ sol ich iu sagen mêr? 750
got nam zuo sich die sêl,
diu was hin ze himel snel.
sîn tôt was gar unrekant
âne deme, von des hant
sîn sêle wart empfangen. 55
des mohte si wol belangen.
als verscheiden was der reine,
die glocken al gemeine
sich liuten begunden
ze Rôme an den stunden 60
und überal in Laterân,
daȥ volc wunderen began
si sprâchen „Ja herre, waȥ bediute
dize starc geliute?“
daȥ was in dannoch unrekant. 65
eȥ geschach doch âne menschen
hant.

---

715. *GP.* v'floȥ; *G.* der h., *P.* die h. — 716. *P.* D. adiatica sein gemachel dar ine vand. *G.* hienach Er pegund siechen starch ...; *P.* Er pegund siechen an widerstreit: 717: 18. Nu hiet auch pey der selben zeit — 718. *G.* D. ch. vil beit — 719. *P.* Die chayser sil ir gepot; *G.* fehlt hin — 720. *P.* Das dy f. all mit irm rat: Gein rom gemain chomen Vnd ir gepot da vernomen — 721. *G.* Pissholf, *P.* Pischolf; *G.* mit pf. — 722. *G.* getorst niem versl., *P.* Getorsten das pot nicht v. — 723. *P.* S. ch. dar all g. — 724. *P.* Gar erleich zu d. reich. — 726. „Ab imperatoribus convocati“ — 727. die khaiser paide, *P.* der ch. p. — 728. *G.* chetzern, *P.* chaisern — 729. *GP.* Der — 730. *G.* fehlt ze — 731. *G.* due, *P.* da — 733. *G.* nam geban — 735. *P.* A. richt man — 736. *G.* beisleich, *P.* fleissichleich — 738. *G.* vieneh, *P.* zu ym nam — 739. *G.* V. grueȥt seu; *P.* tugentleich hie — 742. *G.* seu zu ī s., *P.* Eufemianiym h. sy s. — 743. *G.* En neben an ier s., *P.* En neben an die s. —
744. *GP.* n lenger p. — 745. *G.* hiet — 746. *P.* Des er — 747. *P.* selben z. st. — 748. *G.* beil ... barb; *P.* fehlt dort — 749. *P.* M. dem ch. vmb — 751. *G.* G. d' n. — 752. *G.* hins, *P.* fehlt hin — 754. *G.* an dem, *P.* An allain dem v. des h. [Vgl. „Praesente solo et intuente sibi deputato famulo“, nach den Worten „anima beati Alexii recepta est in pace.“] — 755. *G.* gelangen — 760. *P.* in d. st. — 763. *GP.* Si sprachen — 765. *G.* Daz in dannoch vnerchant, *P.* Es was in vnerchant — 766. *P.* Vnd gesch. an m. h. —

got ſelbe was ſîn meſſenære.
nû hœret dize ander mær,
waȥ in dem münſter geſchach.
ein ſtimme vil lûte ſprach 770
von dem alter her ze tal
„hœret ir fürſten über al
unde ir edeln Rômære,
iu ſol weſen ſwære,
ob ir des niht ſuochet, 75
des got hiute ruochet.
deme er ſelbe geliutet hât,
der iſt verſcheiden in der ſtat,
den ſult ir vlîȥec êren
unt gots lop an im mêren, 80
dêr bite für iuch unt um die ſtat,
des er guoter ſtate hât,
obe ir ſîn geruochet
und obe ir in an in ſuochet:
erſt in Euſemiânes hûſe tôt.“ 85
Er wart von dem worte rôt,
wan ſî ſâhen al an in.
er ſprach „got weiȥ wol, des ich
bin,
daȥ iſt mir doch gar unerkant:
ich wil doch ſelbe gân zehant 90
und iu diu rehten mære ervarn.“
die reiſe enwolder langer ſparn.
dô er under wegen reit,
der kneht ouch niht langer beit,
den er im ze dienære het gegeben. 95
er ſprach „ſô got iuch lâȥe lange
leben,
êiſt lihte des ich gepflegen hân.
des hân ich vil guoten wân.
ich hân grôȥ wunder von im ge-
ſehen.
des muoȥ ich wol von ſchulden
jehen. 800
vil ſtarker riuwe, der ich pflac.
jâ nam er alle ſunnentac
gotes lîchamen unt ſîn bluot.
vil wol er ouch daȥ behuot
daȥ iht guotes in ſînen munt kam. 5
vil ofte er ouch vernam
von iuwern knehten bæſiu wort.
des ahter niht, ſwaȥ er des hôrt.“

Als Euſemiânus daȥ vernam,
vaſte gâhen er began. 10
als er in daȥ hûs reit,
niht langer er dô beit.
er lief dar hin, dâ er in vant.
nû was er tôt alzehant.
vil balde er nider für in kniet, 15
daȥ tuoch er von den ougen ſchiet.
daȥ antlitz im vor rœte gluot
als ein rôſe, diu dâ bluot.
er was gar engeliſch geſtalt,

767. G. Got baſ ſelb ſ. meſner = P. — 768. G. Nu h. ain a. m., P. dita mêr — 772. P. Nu hort f. vber all — 773. G. edel, P. edeln — 774. G. Eu ſhol beſen ſber — 775. G. erſuechet, P. Ob ir den n. ſ. — 776. P. heut gerwechet, P. D. g. ſelb ger. — 777. P. Vnd ym auch g. h. — 779. GP. vleiziohleich — 781. G. Do er, P. Das er pit vm ew vmb die ſt. — 782. G. Deſ er guter ſtat, P. Des er guot ſtat hat — 783. G. Ob^{er} ſein geruchet, P. Ob ir ſ. g. — 784. G. ierz — 585. GP. Er iſt eufemianeſ, P. ewfemiani — 786. G. boert, P. der red — 787. G. Band, P. Sy ſ. — 788. P. wer ich pin — 789. P. Das es m. iſt vnerk. — 790. P. Yedoch ſo wil ich gen ſelb zu h. — 791. P. Vnd wie die r. m. dervorn — 794. G. Den r. bold er niht l. ſp., = P. — 796. G. Er ſp^{a}ch h're ſo euch got laȥ l. l., = P. — 797. G. Ez iſt leiht d^{s} deſ i. gepflen h., = P. phlegen — 798. P. guet — 799. G. grozev, P. groȥȥ — 800. G. bol d^{s} barhait i., P. Des m. i. von ſchulden i. — 801. G. V. ſtarch reue, P. Vnd ſtarcher — 802. G. Er n. a. ſuntag, = P. — 804. G. daz | das — 805. P. ich — 806. G. auch er — 807. P. chnappen — 808. P. Das tet ym ant was er ir h. was er der h. (ſic) — [illegible] 813. P. Er l. hin do — 815. G. fehlt für in — 816. P. er ym — 817. G. im vor, P. D. a. von der rot gluet — 818. P. A. e. r. in dem pluet — 819. G. engeliſhen, P. Er w. engeliſch geſt. — [illegible]

als ob er wære niender alt 820
rehte als ein kint von einem jâr.
ſô wünneclich was er gevar.
Eufemiânus ouch den brief er-
ſach.
nâch deme was im vil jâch:
er wolden gerne ziehen dan. 25
der tôte wolden im niht lân.
dâ von er ſêre erſchrahte.
vil wol er des gedâhte,
des got niht enwolde
daz ern ziehen ſolde. 30
er gâhte wider an der ſtunt.
er tetem bâbeſt unt den keiſern
kunt
unt den fürſten, die mit im wâren.
er ſprach „ich hân ervaren
diu ſtarken zeichen, die ſint ge-
ſchehen.“ 35
ouch begunder rehte in verjehen,
waz er von dem knehte hiet ver-
nomen.
„ir ſult ſelbe mit mir komen.“
er ſagte in beſunder
diu vil ſtarken wunder 40
um den brief, den er bî im vant
unde er hielt in ſîner hant.
die fürſten ſich niht ſûmden,
daz münſter balde rûmden.
der bâbeſt gâhte vaſte dan. 845
alſô teten die keiſer mit im ſân.
ſi funden bî der liche
muoter unt ſûuer geliche,
die ouch ſêre wâren erkomen:
von dem mære, daz ſi heten ver-
nomen. 50

Der vater aber verſuochte,
ob got ſîns dienſtes ruochte.
er wolden brief ziehen dan.
der tôte wolden im niht lân.
die keiſer nieder knieten; 55
vil wol ſi ſichs berieten:
ſi ſprâchen mit glîchem munde
„herre, uns des gunde,
ſwie wir doch ſündære ſîn
ſô lâ doch an uns werden ſchîn 60
daz wir vogete ſîn der kriſtenheit
(zer bete wâren ſi bereit)
nâch dir ûf erden.
lâz uns den brief werden.
ſi griffen nâch dem brieve ſân. 65
der tôte wolden in niht lân.
Der bâbeſt ouch dar nâher gie.
er kniete nider ûf diu knie,
der doch der aller hôheſt was.
ſwaz er geſprach oder gelas, 70
er woldes brieves im niht geben.

---

820. *G.* her — 821. *G.* ai; *P.* Als e. ch. pey e. i. — 822. *G.* So bunnichleich baſ er geuar, *P.* Als wunſchleich w. e. g. — 823. *P.* fehlt ouch — 825. *P.* Er hiet in g. geczogen d. — 826. *G.* bold im n. l., *P.* ym ſein n. l. — 827. *P.* Vil ſer er do erſchr. — 828. *P.* Wie weng er das betracht — 829. *P.* Des, *G.* Daz — 830. *P.* nemen — 831. *P.* Er gedacht hin w. — 832. *G.* Er tet dē; *P.* dem chaiſer — 833. *P.* pey — 835. *P.* die da — 836. *GP.* in rehte — 839. *P.* Er ſ. allen p. — 840. *P.* Diſew ſt. w. — 841. *GP.* Vm den — 842. *G.* fehlt; *P.* Vnd in niht lazzen wolt aus der hand — 844. *G.* ſeu = *P.* — 845. *P.* von dan. — 846. *G.* chaſer, *P.* die ch. m. y. alsant — 847. *G.* Seu v. ſteund pei d' leich; *P.* S. f. b. d. l. — 848. *GP.* vn̄ die ſw. g. — 850. *P.* fehlt ſie —

851. *G.* ſein heil verſucht = *P.* — 852. *G.* noch ſ. d. rueht, *P.* Ob g. ſ. d. geruecht — 853. *G.* Er bol den — 854. *G.* D' toet bold im n. l., *P.* im ſein n. l. — 855. *G.* D. ch. paide, *P.* Der ch. n. chniet — 856. *G.* V. bol ſeu ſ. des gerieten, *P.* V. w. er ſ. beriet — 857. *G.* Seu ſpr. paide, *P.* Er ſpr. m. ſeinem m. (und doch 861!) — 858. *G.* de, *P.* Herre got mir des gund — 859. *G.* Sbie bier — 860. *P.* So lazz an u. w. ſch., *G.* So la h're doch — 861. *G.* vuit ſ. deiner chr., *P.* deiner — 862. *GP.* zu der — 865. *GP.* dan — 866. *G.* bold im n. l., *P* in ſein n. l. — 867. *G.* D. p. darnach gie — 868. *P.* ſeinew chnie — 870. *G.* Baz, *P.* Was — 871. *G.* Er bold im deſ pr. n. g. = *P.* —

Nû ſuont dô enchen
ſîn amie Adriâticâ.
diu gedâhte ouch ſâ
„an dem brieve lihte etwaȥ ſtât, 875
daȥ mir mîn friedel enboten hât
bî dem manne, der hie lît.
nû waȥ obe er mir in git
unt behielt in mir einen?"
ſi gie dar zuo mit weinen. 80
als ſi vol dar nâher trat,
diu hant entſlôȥ ſich an der ſtat
unt rahte ir den brief her.
wer ſach ie wunder ſô grôȥ mêr?
den brief gap ſi an der ſtunt 85
eim prieſter, der in tæte kunt,
waȥ dar an geſchriben was.
als er den brief vol gelas
unde in der vater hôrte,
waȥ fröuden er an im ſtôrte! 90
vor unmehte er nider viel.
daȥ herze im krachte alſam ein kiel,
der ſtôȥet an ein ſteinwant,
daȥ im breſtent ſîniu bant.
vil ſnelle er wider ûf ſpranc. 95
daȥ gewant er zerrnde von im
ſwanc.
ſîn grâweȥ hâr er zarte.
den bart er lützel ſparte.
er ſluoc ſich zuo den bruſten.
er viel ûf in unt kuſten 900
mit weinne ze maneger ſtunde.
wuofen er begunde
als ein lewe ob ſînen kindelîn,
diu er rekuhte mit ſînem ſchrîn:
„owê herre unt mîn kint, 905
war umbe hâſtu mich niht ſint
getrœſtet unt die muoter dîn?
dû tete dem leider niender ſchîn,
daȥ dû unſer kint wære,
mit rede noch gebære. 10
ich hiet noch den gedingen,
der mir ofte machte ringen
daȥ herze mîn, daȥ nâch dir ſwant,
dû würdest mit fröuden mir geſant.
des hâſtu alles mich verzigen. 15
ich ſich dich tôten vor mir ligen.
dû biuteſt mir weder rede noch
wort:
ô wê mîner ſælden hort."
er begunde als her Dâvit klagen,
dem ſîn ſuon was erſlagen, 20
der vil ſchœne Abſalon.
Dirre viel hie nider als ein ron
ûf den tôten unde ſchrê:
er ſprach „wê unde wê.
der mir nû erwurbe 25

---

873. *G.* S. amei, *P.* S. aynew — 874. *P.* D. g. a. ir in ſa — 878. *G.* fehlt in, *P.* Nu wais ich nicht ob er mir in geit — 879. *G.* Vñ hat in pehalten leiht mier ain, *P.* Na h. er mir in l. b. aynē — 880. *G.* m. ſtarchem bain, *P.* S. g. dar m. w. — 881. *P.* darnach getrat — 883. *G.* raht, *P.* wacht — 884. *G.* Ber ſ. bund' ie ſo gr. m., *P.* W. geſach ie w. — 885. *G.* man — 886. *G.* Aim — 888 *P.* Als er den prief v. gel., *G.* Als er in vol gel. — 889. *G.* vate; *P.* ſein v. — 890. *P.* Sein freud ſich gar zerſtort — 891. *G.* vmaht, *P.* vngemach — 892. *P.* D. h. chracht ym als e. ch. — 893. *P.* Er ſtiez es — 894. *P.* D. y. praſt ſeyn gewant — 895. *P.* Vil pald — 896. *G.* zerund; *P.* Sein gew. er von ym ſw. — 897. *G.* anz zart, *P.* aws zart — 898. *G.* auch l. ſpart, *P.* Seinen p. er l. ſp. — 900. *GP.* chuſten (s. 972) — 901. *G.* bain, *P.* ſeyſten — 902. *G.* Vaſt buefen, *P.* Vaſt wainen — 903. *G.* A. a. le ob ſein toten ch., = *P.* — 904. *G.* erchucht, *P.* Die er chukcht — 905. *G.* Er ſprach aube, *P.* Er ſpr. mein liebes ch. — 906. *P.* fehlt mich — 909. *P.* D. er — 910. *G.* M. red noch m. gepere, *P.* Weder m. r. n. gepêr — 911. *G.* hiet noch, *P.* hiet offt — 912. *P.* macht ringen, *G.* macht ringe (: gedinge) — 913. *P.* was, *G.* das — 914. *G.* Du bueodeſt m. vr. nach mier geſ., *P.* D. du wurczt m. fr. mir bechāt — 917. *G.* peuteſt, *P.* pewczt — 920. *G.* ſun barn erſlagen — 922. Dirre v. hie, *P.* Der v. n. a. e. r. — 924. *P.* Vnd ſpr. — 925. *G.* erbube, *P.* erburb —

daȥ ich für dich ſturbe,
des wærich ze tuone vil bereit.
nâch dir ſint grôȥ miniu leit.
ich hete um got erbeten dich,
der ouch ſelbe gewerte mich, 930
der dich gap ze trôſte mir
unt mînen liuten, die nâch dir
hête jâmer unde nôt.
nû liſtu hie vor uns tôt:
dû biſt uns enzukket, 35
unſer fröude iſt uns verrukket,
die wir hâten ê von dir
waȥ dû nû lâȥeſt ſwære mir!“

Diu muoter ouch hin zuo dranc.
der was diu wîle gar ze lanc, 40
daȥ ſi erzeigen möhte ir nôt.
ſi was vor leide nâhen tôt.
ſi zarte vaſte von ir diu wât.
mit zefuortem hâr ſi nâher trat
als ein vil unſinnec wîp 45
kelte ſi ſêre den ir lîp.
„lât mich ze mînes herzen luſt,
den erzogen hât mîn bruſt
von eime kleinen kinde.“
ſi zarte ab ir vil ſwinde 50
hâr kleider unt den lîp
als ſi nie wær worden ein edel wîp.
dô ſi in rehte anſach,
ſi viel ûf in unde ſprach
„o wê ſpiegel mîner ougen, 955
o wê inſidel mîner tougen,
o wê süeȥe mîner bitterkeit.
o wê trôſt nâch grôȥem leit.“
ſi klagte als hern Tobias wîp
frou Anna, diu ouch ir lîp 60
kolde nâch ir ſune ſêr
Tobiam, den ſe enwânde mêr
ſehen unt vil tiure ſprach
„o wê unſer ſtarker ungemach.
war um hab wir dich gewant
nieht 65
dîner verte? dû wære ein lieht
unſer ougen unde ein ſtap
unſers alders“ . ir ungehap
was ouch michel unde grôȥ.
abr diſiu tet hie mangen ſtôȥ 70
ir ſelben zuo den bruſten.
ſi viel ûf in unt kuſten
unt ſprach „wie hâſt uns ſô ge-
tân?
nû het wir zuo dir guoten wân,
daȥ dû noch fröude uns ſoldeſt
geben. 75

---

929. *G.* Ich vm erpete^{n} dich, *P.* I. han vmb got erp. d. — 930. *G.* ſelb gebert; *P.* ſelben — 931. Der d. ze tr. g. m. — 932. *G.* die ſeit n. d., *P.* ſeint noch d. — 933. *P.* mir — 936. *G.* fehlt uns — 937. *GP.* fehlt ê — 938. *G.* Baz du nu leſt iber mier, *P.* Awe was leiſt du ſwêr mir [O wê waȥ liſtu ſwâre mir?] —

939. *GP.* keinen Abschnitt — 941. *G.* Das Rerzaigen niht möht ir nôt, = *P.* niht — 942. *G.* Si baſ vil nahe^{n} vor l. t. [*P.* wiederholt hienach 935 : 36. Sy ſprach du p. v. e. etc.] — 943. *G.* vil vaſt, *P.* Sy zert von ir vaſt ir w. — 944. *G.* dar n. tr., *P.* ſy fur in tr. — 945. *P.* fehlt vil — 946. *G.* den ie^{r}n le^{i}p, *P.* Vil trawrig was ir l. — 947. *G.* Si ſprach .... geluſt, *P.* Si ſpr. l. m. nach meīs h. luſt — 949. *G.* V. aim chlain ch. — 950. *G.* zart, *P.* zert — 951. *P.* H. chlaider v. l., *G.* H. chlaid vñ den l. — 952. *G.* Als ob ſi nie ber borden . ain edel beip, *P.* wêr wara ein w. — 955. *G.* owe, *P.* Awe — 956. *G.* Owe, *P.* Awe; *P.* Inſigel — 957. *G.* Awe, *P.* awe; *G.* piterchait, *P.* parmt chait — 958. *G.* roſt — 959. *G.* hern, *P.* her — 960. *P.* Fr. A. vnd auch irn l. — 961. *G.* Cholt, *P.* Chlagt — 962. *G.* bant nich m. — 963. *P.* Schawen — 964. *G.* vnſerſ ſtarchen vngemach — 965. *G.* Bar vme hab bier d. gebent n., *P.* hab (ohne dich) gewendet n. — 966. *G.* Dein' vart, du ber. a. l., *P.* Dein vart du werd e. l. — 967. *P.* fehlt und — 968. *P.* V. a. ain vrhab — 969. *P.* Die w. — 970. *G.* Auer, *P.* Awe die tet — 971. *P.* ſelben, *G.* ſelbe — 973. *GP.* haſtu vns — 974. *G.* het bier .... ban, *P.* Wir heten — 975. *G.* D. du vnſ vreude noch

nû ist verwandelt hie din leben.
dune woldest dich erbarmen
übern vater unt mich armen,
sô dû uns doch vil klegelich
sæch weinen um dich tegelich. 980
die ouch din eigen wâren
vil selten diez verbâren,
si tæten dir leit und ungemach,
dar wider din munt niht enspräch.
si sluogen dir manegen halsslac, 85
daz dir doch vil ringe wac:
si spirzelten dir under d' ougen,
daz versmuhte du vil tougen.
dû litez alz gedultecllch,
swie dû niht wære ir gelich. 90
hieten si dich rehte erkant,
si hieten widerzogen an dir ir hant."
si entwarf die arme unt viel ûf in
unt sprach: „o wê, daz ich niht bin
tôt ouch hie für min kint. 95
ich bitt iuch alle, die hie sint,
helft mir weinen unde klagen,
daz ich in sô manegen tagen
niht hân erkant min kint für wâr.
des ist nû sibenzehen jâr, 1000
dêr under der stiegen gelegen ist.
o wê herre Jesus Crist,
wes lâstu mich niht sterben
unt mit minem kinde erben!"

Diu snur ouch dar nâher gie. 1005
vil wênec si des iht verlie,
des ir was ze muote.
nû hete an ir diu guote
garwe klegelich gewant.
daz zartes von ir mit der hant. 10
hals hiusel antlütze
si machte schiere unnütze
ze schenne den mâgen.
die liute gunden klagen
mit ir als obe er wære ir kint 15
si sprach „min fröuden hine sint.
hiute bin ich witwe worden
unt komen in ir orden.
war sol ich kêren d' ougen?
dû sagte mir offen unt tougen 20
von mime friedel mære
unt dûz doch selbe wære.

---

s. g. — 976. *P.* fehlt hie — 977. *G.* Owe boldest du d. niht erpamen = *P.* — 978. *G.* Vber dein v. vñ m. vil arm, = *P.* deinen ... vil — 979. *P.* Vnd du vns tegleich — 980. *G.* Sech bain, *P.* Sêch w. chlegleich — 981. *G.* Die auch dei[n] chnehte vñ aige[n] baren = *P.* Da a. d. chn. v. aygen w. — 982. *G.* V. solten die daz v'b., *P.* Wie s. sew das v'parn — 984. en fehlt *G.* — 985. *G.* Si sl. die mang halslag, *P.* vil manigen slag — 986. *G.* dich — 987. *G.* spierzelten, *P.* spirczten; *P.* deinew — 988. *G.* D. v'smuchiet du, *P.* versmylczt — 989. *G.* Du lit ez allez g.; *P.* lut ... genedichleich — 990. *G.* Sbe du n. ber doeh ier g., *P.* Swie du ym n. wêrd g. — 991. *G.* Hieten si dic r. e., *P.* Hieten — 992. *GP.* hieten; *G.* doh an dier ier h., *P.* S. h. ab dir gecz. ir h. — 993. *G.* entbarf — 995. *G.* vuerm m. ch.; *P.* Tot f. m. ch. — 996. *G.* I. pite alle d. h. s., *P.* ew. a. — 997. *G.* zebain vñ zechl. — 999. *P.* N. h. erch. sein s. w. — 1001. *G.* Daz vnd' mein' st. g. i., *P.* D. er v. m. stieg g. i. — 1002. *G.* Jesu — 1003. *G.* Barume, *P.* War umb — 1004. *G.* sterben, *P.* v'derben —

1005. her n. g. — 1006. *G.* ben'ch; *P.* des v'lie — 1008. *G.* deu deu guete — 1009. *GP.* Gar chlegleich g. — 1010. *G.* D. zart si, *P.* D. zert sy ab ir zuh. — 1011. *G.* Har heusel antlutze, *P.* Hals hewssel vnd antlucz — 1012. *GP.* M. si — 1013. *G.* Anzesehen, *P.* Anzusehen — 1014. *GP.* pegunden — 1015. *P.* san er w. ain ir ch. — 1016. *G.* vreude da hin s., *P.* frewnt do hin nu s. [*P.* kehrt zugleich um 1016 : 15] — 1017. *G.* arerst bitbe borden, *P.* allrerst — 1018. *G.* Vñ chomn ind' bitwen o., *P.* bitiben o. — 1019. *G.* An bẽ sol ich nu bitern die ougen, *P.* Wenn s. i. witern m. o. — 1020. *G.* Du sagest mier ofenleich vñ taugen, *P.* Du saiczt m. effen v. t. — 1021. *G.* Stet võ meinẽ vriedel mer, *P.* Staecz — 1022. *G.* Vñ du ez d. s. ber., *P.* V. tue es d. sel-

daȥ hâſtu mich vil vaſte verholn
unt dich ſelben mir verſtôln.
o wê reiniu fruht ſchœner zart 1025
hôchgeborn von fürſten art.
o wê ſpiegel mîner ougen
dû wær mîn wunne âne lougen.
mîn zuoverſiht iſt nû dâ hin.
von rehte ich nû witwe bin. 30
alrêrſt enpfindich ſmerzen,
dern kumt ûȥ mînem herzen,
die wîle und ich geleben mac,
fürbaȥ mêre deheinen tac.“

Der bâbeſt hieȥ ſi ſcheiden dan. 35
er jach, des wære gnuoc getân.
er hieȥ den tôten grîfen an
unde tragen nâch im dan.
nû was daȥ gedranc alſô grôȥ
von des volkes widerſtôȥ, 40
daȥ man gerüeren enmohte
noch wol getragen tohte.
die keiſer hieȥen machen
ein geter von den ſachen
von îſen, dar man în in barc. 45
daȥ was veſte unde ſtarc.
in die ſtat enmitten man in truoc.

dô geſchâhen zeichen gnuoc:
die ſiechen wurden geſunt,
die blinden geſâhen an der ſtunt, 50
wan ſi iender ruorten an
den vil heiligen man.
die mit dem tievel wâren behaft,
die wurden erledeget von ſînre kraft
die keiſer hieȥen werfen hin 1055
golt unt ſilber ûf den ſin
vil und âne mâȥen
hinder ſich in die ſtrâȥen,
daȥ ſich daȥ volc bekümberte mite,
daȥ man nâch heiligem ſite 60
möhte dannen tragen diſen man.
daȥ volc ſich kârte niht dar an.
ſî ahtens als der ſteine.
eȥ lief alȥ gemeine
hin zuo dem heiligen. 65
ſi lieȥen golt unt ſilber ligen.
der bâbeſt ſich des underwant
mit den keiſern ſâ zehant:
den tôten ûf ſi huoben.
dannen ſî in truogen 70
in ſant Bonefâcji templum.
daȥ tâten ſi durch den frum,
daȥ ſi geheileget würden

---

ber w. — 1023. *P.* D. haſtu m. vermeln — 1024. *G.* Vñ d. mier vor verſtoln — 1025. *G.* Owe raineu vr. ſchoner z., *P.* Awe ſchonew fr. rainer z. — 1027. *P.* Du ſp. — 1028. *G.* Du ber m. bunne an l., *P.* Du wêrd m. w. a. l. — 1030. *G.* fehlt nu, *P.* Wann ich recht ein witeb pin — 1031. *G.* Nu heut alreſt, *P.* stellt um Der nymer chumpt aus meine herczen Baidew laid vnd ſmerzen. — 1032. *GP.* D' nimer — 1033. *G.* D. beil daz, *P.* D. w. vnd — 1034. *P.* Vnd f. —

1035. *P.* keinen Absatz — 1036. *G.* ber nu; *P.* fehlt nu — 1038. *P.* V. ſchon mit ym tr. d. — 1039. *G.* alſo, *P.* ſo — 1040. *G.* Vñ deſ, *P.* Von d. — 1041. *G.* nind' m., *P.* D. m. ſich nicht ger. m. — 1042. *G.* N. bol g. t., *P.* N. zu tr. gedocht — 1043. *P.* Der ch. hieȥ m. — 1044. *G.* Ain keter, *P.* Ein ſarich [In ornato feretro] — 1045. *G.* Vō e. da m. inne p., *P.* do m. in p. — 1047. *G.* En miten i. d. ſt., *P.* Al m. i. d. ſt. — 1048. *P.* Do geſchach — 1050. *G.* geſehun, *P.* geſachen — 1051. *G.* Benne ſi ind' r. a., *P.* Wann ſy in r. a. — 1054. *GP.* vō ſ. chr.; *P.* ledig. — 1055. *G.* Der ch. hieȥ — 1057. *G.* Vil an mazen; *P.* Gar vil ane mazz — 1059. *G.* in, *P.* auf — 1059. *G.* pechumert da mit = *P.* — 1061. *G.* Moht vō danne getr., *P.* M. von tr. — 1062. *G.* D. v. chert ſich u. d. a. = *P.* — 1063. *G.* Sen a. deſ goldeſ ald d' ſtain, *P.* Si a. goldes als d. ſt. [Vgl. *D.* 1007] — 1064. *P.* Sy lieffen al g., *G.* Ez l. allez g. — 1066. *P.* Vnd l. — 1067. *P.* fehlt des — 1068. *GP.* fehlt ſa; *P.* dem ch. — 1069. *G.* D. hailigen ſi auf h. = *P.* — 1070. *G.* Von danne, *P.* Von dan — 1071 : 72. fehlt *P.* — 1073. *G.* von im g. w. —

unt geringet von ir bürden
ir vil grôȥer miſſetât, 1075
daȥ ir ze jungeſt wurde rât.
dar inne ſtuont er ſiben tac,
dâ man ſîn vil ſchône pflac
mit lobe unt mit geſange.
daȥ ſtuont dar nâch unlange, 80
eȥ hieȥen würken einen ſarc
die keiſer, dâ vil anlac
golt und edel geſteine.
eȥ was ein marmel kleine.
dâ ſchreip man ûf epitafium. 85
dar leite man Alexium.
nû hœrt ein ſchœne wunder:
ûȥ dem ſarge wæte ſunder,
dâ der reine inne lac,
der aller ſüeȥeſte ſmac 90
aromâtibus geliche
des freuten ſich arme unt riche.

Der bâbeſt unde al diu diet
frôliche dannen ſchiet.
der vater dar nâch niht enlie, 95
ein ſchœne werc er anvie:
er machte ein münſter daȥ was grôȥ,
dar er nâhen zuo ſlôȥ
ein klôſter, eȥ gwan münche vil.
ſchiere kam eȥ an daȥ zil 1100
daȥ ir wol ſibenzic wâren.
er kunde ſe wol bewaren
vor kumber unt vor armuot.
er gap dar alleȥ ſîn guot.
dâ geſchâhen zeichen manecvalt. 5
dâ wart geminret der tievel gwalt
an den, die beſeȥȥen wâren.
ſi muoſen von in varen.
dâ wart redende manec munt,
dem ê was rede unkunt. 10
d' hûfhalȥen ſtuonden ûf ſleht,
der krumben wart vil gereht,
die miſelſühtegen wurden rein.
ſich rahte manec krumbeȥ bein.
die blinden ougen gwunnen. 15
ſinnec wurden d' unverſunnen.

Dar nâch über zwei jâr
ſtarp Eufemiânus für wâr.
im wart herberge gegeben
zuo ſîme ſune dar eneben. 20
dar nâch in vil kurzer ſtunt
verſchiet diu muoter ouch ſint
unt wart anderhalp begraben.

1074. *G.* geringet, *P.* geringert — 1075. *G.* groȥen, *P.* groȥȥ — 1076. *G.* ie, *P.* ir; *P.* innigſt — 1077. *G.* Dar ine, *P.* Darumb — 1078. *P.* Wann m. — 1080. *G.* niht lange — 1081. *G.* burchen, *P.* Sy h. — 1082. *G.* Von ſawberteichem werch — 1083. *P.* Von g. v. edelm g. — 1084. *G.* mermel; *P.* Er w. e. mërbel chl. — 1085. *G.* Da ſhraip m. auf ain e., = *P.* — 1086. *G.* Dar in legt m. ſanctū all., *P.* Dar in l. m. a. — 1087. *G.* ſchœneȥ b.; *P.* Absatz — 1088. *G.* Ez bet auz d. ſarch peſ., *P.* E. wët a. d. ſ. p. — 1089 : 90. kehrt *G.* um — 1090. *P.* D. a. peſt geſm.; *G.* geſmach — 1092. *P.* Des frewt, *G.* vreuten —
1093. *P.* keinen Absatz (s. 1087); *G.* D. p. vn̄ mit in alden d., *P.* D. p. mit aller d. — 1094. *G.* vō danne, *P.* von dann — 1095. *P.* Darnach man n. l. — 1096. *G.* A. ſhoen berch; *P.* E. ſchonew chirichen man an vie — 1098. *G.* Da er nahen zue ſlôz, *P.* Do man es nohen zu geſlozz — 1099. *G.* A. chl. daȥ geban musich v., *P.* Das chl. g. mich vil — 1100. *G.* Ez chom ſchier a. d. z. — 1101. *G.* bol, *P.* fehlt wol — 1105. *G.* Da geſhah — 1106. Da b. geminret d' tieuel gebalt, *P.* Es w. gemynnert der t. g. — 1107. *G.* vō in, *P.* von ym — 1108. *P.* Do mueſten ſy v. i. v. — 1109. *G.* Da bart redunt m. m. — 1110. *P.* D. ee reden w. v. — 1111. *G.* Die hufhalzen, *P.* D. huffalczen — 1113. *G.* Die mûſelſuhtigen rain, *P.* Die ausſeczigen wurden r. — 1114. *G.* S. racht da m. chrūpeȥ p., *P.* Sich rekcht m. chr. b. — 1115 : 16. kehrt *P.* um — 1116. *G.* Ez buerden ſinnich die vnverſunen, = *P.* —
1117. *GP.* keinen Absatz — 1120. *G.* da enneben, *P.* do neben —

Von der ſich mære hât erhaben,
Adriâticâ ze leſte ſtarp, 1125
diu mit bete daȥ erwarp
daȥ man ſi legte in den ſarc.
dô geſchach ein wunder ſtarc.
man tet daȥ grap ûf mit vlîȥ.
nû lac daȥ gebeine ſnêwîȥ. 30
daȥ ruhte ſich nâr unt gab ir ſtat
mit winken ers dar legen bat.
er rahten arm von ime dan.
dar leite man die reinen an.
daȥ ſâhen wîp unde man. 35
iegliches got loben began
um diu grôȥen wunder,
diu geſchehen wâren ſunder
daȥ vole ſchiet frœlich dannen.
von wiben unt von mannen 40
von alden unt von jungen
wart gotes lop geſungen
mit gelichem munde.
got uns des gunde
daȥ wir teilhaftic werden 1145
in himel und ûf der erden
des gebetes der heiligen,
die er des himels niht hât verzigen.

Nie hât daȥ mære ein ende.
nû rekket ûf iur hende 50
unt bittet daȥ der werde rât,
dinȥ büechel getiht unt geſchriben hât,
daȥ ſi got der riche
brenge in daȥ himelriche.
Nû ſprechet alle Âmen. 55

1124. *G.* ſich das, *P.* ſich daz — 1129. *P.* Er t. den ſarich — 1130. *G.* daz gep. ſnebeiȥ, *P.* das g. weis — 1131. *G.* naher, *P.* noher — 1132. *G.* binchen ers, *P.* winchen er ſey — 1133. *G.* Er racht den, *P.* Er rukcht d. — 1134. *G.* Da legt m. die rain am an, *P.* Do l. m. d. reinen werden an — 1135. *G.* D. ſach beib vñ m. — 1136. *G.* Jeſleich' got got l. p., *P.* Ygleichs g. l. b. — 1138. *GP.* peſunder — 1139. *G.* danne, *P.* von dann — 1140. *P.* Paidew v. weib v. m. — 1141. *P.* W. g. l. vil gef. — 1142. *G.* Daz taten alt vñ die iungen, *P.* Paidew von a. v. von i. — 1145. *G.* D. bier tailhaftich berden, *P.* tailhaft — 1146. *G.* In himelreich vñ auf der e., *P.* Paidew in hymel v. in erden — 1148. *G.* himelreichſ, *P.* hymelreichs — 1149. *G.* mer, *P.* puech — 1150. *P.* Got vnd ſein genad ſend Amen — 1151. *G.* d' berde r. — 1152. *G.* Die ditȥ p. getiht vñ geſhriben h. — 1153. *G.* D. ſeu — 1154. *G.* in daz —

B.

Alexius

(aus Cod. Vindobon. N. 3007).

In einem buoche man uns las,
daȥ hie vor ze Rôme ein herre was
gewaldec unde riche
schœne unt tugentliche.
driu tûsent dienden ime für 5
nâch sînes herzen willekür,
swaȥ er si hieȥ und in gebôt.
ir gürtel wârn von golde rôt.
ir gewant was edel unt sîdîn.
dar wâren sî gebrisen în. 10
dar bî heter solhe tugent,
daȥ sîn alter unt sîn jugent
den gerehten wol geviel.
ouch pflager, daȥ er niht enhiel,
der armen, die er machte frô. 15
drî tische wâren gesazt alsô
die spîsen ûf ze reisen;
der ein den armen weisen
der ander den witwen, als er hieȥ.
der dritte niht des rehten lieȥ 20
die bilgerîn unt geste.
wan der herre daȥ wol weste,
daȥ si hæten alle gnuoc,
sô gieng er hin ân allen fuoc
und aȥ mit dem ersten, den er vant.
dar was sîn diemuot gewant.
Eufêmiân er hieȥ mit namen,
Aglaês sîn wîp mit grôȥen schamen.
geistlicher minne wârn si rich.
sî lebeten beide tugentlich. 30
sîn hof stuont mit êren.
iedoch gebrach dem hêrren
eins schatzes, des er leit gewan.
swie dicke trûren er began
sîn schœne frouwe al ungespart, 35
daȥ in nie kein kint wart.
des heter dicke swæren muot.
er sprach „waȥ sol mir al min guot,
silber unt golt unt richiu wât,
sît daȥ er uns ernihten hât 40
ein erben, derȥ riche besitze“
des trûreten al sîn witze
unde sîner frowen alsam.
si bâten beide, als in wol zam,
daȥ in got bescherte ein kint. 45
daȥ wart in gegeben sint,
dâ si liep unt leit an sâhen.
dô die ammen daȥ verjâhen
daȥ daȥ kindel wart geborn,

4. Des lebins schon v. tagütlich — 5. Dreytawsent man dinten yn vor (: willekor) — 7. Was her — 8. worn en vor — 9. Al ir g. — 10. Do — 14. Ouch phlag h' das das h' n. hil — 15. H' machte dy armē dicke fro — 17. Das man dy speyse musse setczín — 18. D. eyne der dynte dem armē weyszē — 21. Dorob' satczte her dy pilgerā vnd geste (: woste) — 23. hattin — 24. allen gesug — 25. all' erstē — 27. Fennan hys her m. dem n. — 28. Agles — 29. libe (s. 63) — 31. grosen eren — 32. Ydoch zo gebr. d. selbigȳ hrā — 34. Wie d. h' tr. b. — 35. Vgl. 59 — 37. hatte her — 39. reiche war (: hot) — 40. vnser nichten [ernihtet?] — 41. der das — 42. D. trawerten alle seyne witczín — 45. Das sy lip vnd leit an ym sogen — 46. voryachin — 49. Do das kindeleȳ w. g. —

dô vergie sîn trûren unde zern 50
unt sîner frouwen rehte alsô.
ir beider herze daȥ wart frô.
er liez eȥ tousen alzehant.
Alexius was sîn name genant.
do er in daȥ sehste jâr kam 55
daȥ im diu lêre wol an zam,
dô lieȥ ern zuo der schuole gân.
dô gunder in sîn herze empfân
sô grôȥen sin al ungespart,
daȥ er der schrift so wise wart: 60
die werlt begunder haȥȥen
unt solhe liebe im vaȥȥen,
die man heiȥet geistlich minne.
got gab im solhe sinne,
dor anȥ zweinzigeste jâr trat, 65
sîn vater in mit worten bat
„sun du solt ein maget nemen,
diu dir kunde wol anzemen
unt dir an êren füege reht.“
dô friter im des keisers geslëht, 70
schœne zühtec unde rich.
er holte im si tugentlich,
daȥ grœȥer freude enwart gepflogen.
Alexius was alsô gezogen,
erne wolden vater betrüeben 75
noch sîn willen an im üeben.
dô lieȥ er si zesamene geben,
sô daȥ sich freute ir beider leben.
si trûte ein bâbest mit sîner hant:
Innocencius was er genant. 80
Alsô diu naht den tac verstieȥ,
der herre sînem sune hieȥ
„Alexius, dû solt slâfen gên.
du solt triuten unde flên
dîn brût, daȥ ir wol behage. 85
daȥ git iu fröude âne klage.
des ist nû zit an der stunt.“
Er strâfte niht des vater munt.
do er mit ir für daȥ bette kam,
als in beiden wol anzam, 90
und er bî ir alleine saȥ,
die lêre er mit dem munde maȥ:
er sprach „vil liebiu frowe mîn,
wildu alsô mit mir sîn
daȥ du tuost mînen willen?“ 95
si sprach alsunder stille(n)
„herre, swie eȥ dir behaget:
ich bin dîn frowe unt dîn maget.
ich sol dir undertænec sîn
daȥ gebieten mir die sinne mîn.“ 100
Alexius sprach „dû redest reht:
jâ bin ich dîn herre unt dîn kneht.
frouwe, ich bitte dich niht mê
wan waȥ dir wol anstê,
daȥ lip unde sêle genesen.“ 5
si sprach „daȥ mueȥ zukünftec wesen.
den selben orden wil ich tragen,“
daȥ gund der frouwen wol behagen.
si sprach ze ime al überlût
„mîn sêle werde gotes brût 10
unt dîn, als wir verscheiden.“
daȥ wart gelobt von beiden.
daȥ globte beider munt alsô
daȥ brâhte in fröude unt sorge nuo.
Er nam daȥ vingerlîn von der hant
unt gapȥ der juncfrowen alzehant.
er sprach „vil liebiu frouwe mîn,
nim daȥ güldîn vingerlîn, 18
wand ich morgen von dir scheide,

---

50. Daz vorging — 53. tewſin — 55. qwam — 58. Do beg. h' — 59. groſe ſynnē — 61. Das h' dy werlde begn̄de czu haſſin — 62. libe ym czu f. — 63. Dy m. au heiſeit geiſtliche libe — 64. ſynnen — 65. Do her an das — 67. mayt — 68. Dy d. wol k. an cz. — 73. D. groſer fr. ny w. gehort — 75. Her w. ſeynen v. nicht b. — 79. trewte — 82. ſeynē — 84. trewten v. ſleen — 86. Das gebit euch frewde a. cl. — 87. Das — 95. D. d. t. den w. meȳ — 96. Sy ſpr. yo alſunder ſtille — 97. H're wy ſo ys d. behayt — 100. ſynne — 101. nv rediſtu r. — 104. Won — 105. geneſin — 106. vns cz. ſeȳ —. 107 ſelbigin — 108. D. begüde d. frawin czu behagin — 111. V. deyne alſam a. w. vorſch. — 112. gelobit v. en b. — 113 globete — 114. ſurge nv — 115. ſeyn' h. — 116. V. gap ys — 119. Wen i. v. d. ſch. morne —

mit liebe od mit leide. 120
kume ich zuo dir niht sider,
sô gip mirz in dem himel wider.“
si sprach: „gerne“ unt weinde sêre,
als ir gebôt ir herzen lêre.
„Nû enwil ich niemer gedagen, 25
ich wil schrîen unde klagen,
biz ich dich anderweide sehe
unt dînen tôt genzliche erspehe.“
Des morgens dô der tac anbrach,
daz alde reht aldâ geschach: 30
man gunde nâch der briute siten.
junge und alde dar zuo biten.

Dô si getrunken unt gâzen
und al in fröude sâzen
beidiu frouwen unde man, 35
Alexius neic der briute unt schiet
dan,
daz des niemen wart gewar
wan sîn liebiu frouwe klâr
unt sînes herzen grôziu nôt.
silber unde ouch golt rôt 40
nam er vil ze sîner zer.
er ilde balde ûf daz mer,
daz sîn der vater iht wurde gwar.
[- als er - nu kom zem....urvar]
ze eime schiffe er dô stiez, 45
daz in bolîben niht enliez.
ez truogen in ein ander lant,
dâ im niemen was bekant,
unt fürbaz in ein grôzen port.

daz was sîn wille unde wort. 150
dô sach er eine guote stat,
da er sît daz almuosen bat,
enmitten drinne ein münster stân
dô kom er für die türe gân.
er gap sîn gwant den stumben, 55
daz silber teiltern krumben,
den blinden sîn rôtez golt:
alsô verteilder sînen solt,
daz er von der richeite liez.
in einen hader er sich stiez, 60
der was bœse unde ungüoter.
(nune weste vater noch muoter
noch sîn brût, war er hine kam,
[noch daz er daz almuosen nam]).
swaz man ime durch got gap, 65
sô sneiterz ie halp ap
den armen, die bi im sâzen,
unt volgete einer tiuren strâzen.

Vil trûrec wart her Eufemiân
er liez ûz rîten unde gân 170
überal nâch sîme kinde:
sô weinde diu muoter swinde
unt sîn schœniu junge brût.
dô kômen die knehte überlût,
dô si in dâ vunden 75
und in niht erkennen kunden
vor einer kirchen, dâ er saz
unt sîn dienst gein gote was.
si giengen für in unbekant.
er rahte gein in sîne hant 80

120. Is sey m. l. adir m. l. — 121. Kome ich czu d. n. sedir — 122. wedir — 123. vil s'e — 124. Allso ir gap eres h. l. — 127. anditwit dir s. — 131. M. beg. mit en der brewte zetin — 132. Man begunde das iūge vnd alde czu beten —

134. alle — 135. Beyde — 136. Allexius (mit rothem A) neig seyn' liben brawt Vnd schit von dan — 137. Das das nymant w. g. — 138. Wenne seyne libe fraw el. — 139. grosse n. — 143. ich werde gewar — 146. nichtē hye — 148. Do ynne bek. — 149. eyn grosen fort — 152. Do her sint d. almesze b. — 153. Mittē dȳne eȳ möster stet — 154. qwam — 155. den armen — 156. t. h' den orūmen — 158. seynē reichin s. — 159. reichit — 162. My en woste noch v. n. m. — 163. N. seyne br. wo h' hy qwam — 165. Was her ym d. g. g. — 166. Jo sneid her ys yo h. ap. — 167. Vnd gap ys d. a. dy by ym sessen — 169. h' sennaz —

171. Vff alle strossen noch seynē k. — 172. gar swinde — 174. seyne — 175. Do sy en f. — 176. Vnd en — 177. Unt fehlt [ob 177 : 76. umkehren?] — 178. key gote — 180. H' rackte en s. h. —

unt bat im daȥ almuosen geben.
dô lobete er sîn selbes leben
„ich lobe dich, herre, dur mînen sin
daȥ ich dar zuo worden bin,
deich mîner knehte gâbe enpfâ.“ 85
si gâbenȥ ime unt lieȥenȥ dâ
unt griffen an ein ander pfliht.
er kandes wol unt si sîn niht.
si schiften in ein ander lant,
do er in ze suochene was benant. 190
daȥ leit er tac unde naht.
er diende gote mit ganzer maht
von jâr ze jâre manege zît.
er hete müewe unt grôȥen strît.
daȥ duldér alleȥ in dem muot, 95
daȥ eȥ der sêle kœme ze guot.
dô er an daȥ sibende jâr kam,
dô gieng er hin, als im gezam,
für die kirchen an sîn gebet.
dô knieter an den anetret 200
vor mitter naht biȥ hin gein tage.
dô ruogter sîner sünde klage.
er tet dem lîbe sêre wê.
dô kom regen unde snê,
daȥ er zitterte mit grimme. 5
dô rief ein bilde mit stimme
„stânt ûf, dû træger glockenær,
und ring dem menschen sîne swær,
der dûȥe ûf der swellen liget.
diu kelte im anders angesiget, 10
unde er erstürbe tôt.
lâȥ in her în, es ist im nôt.“
Daȥ wunderte den huoteman.
diu tor er ûf sliezen began.
dô er in vant an sîme gebete 15
ûf der swellen anetrete,
er sprach im zuo mit gruoze
unt viel im dô ze fuoȥe
„gang her în, du sælec man
daȥ dir daȥ weter niht geschaden
kan. 220
ein bilde hât für dich gebeten.“
dô gunder in daȥ münster treten
in ein winkel daȥ in niemen sach.
do er aber sîn gezît sprach,
daȥ marcte dô der glockenær, 25
der melte smorgens niuwe mær
„ein heilec mensche wære aldâ.“
der liute giengen im vil nâ
unt truogen im alsô vil zuo,
daȥ es in verdrôȥ dô. 30
er sprach „hêr lîp, daȥ ist ze vil
. . . .
ich füer iuch ûȥ der unmâȥe.“

Dô kârter ûf ein ander strâȥe,
ûf daȥ mer al ungewant. 35
er wolde in Celicîen lant
dâ het sant Paul ein münster stân.
dâ wolder sînen tôt empfân
unt sîne endes dâ erbeiten.
got gundes anders leiten 40
in sluoc ein wint (daȥ sult ir spehen)
[. . . . .]
daȥ er kom ze Rôme wider.
daȥ beweinder harte sider.
dô er wider gein Rôme kam, 45
ein rede er ze munde nam
„dêist, herre, âne mîne schult.
dîn wille werde an mir erfult.

181. czu g. — 182. seynes selbis lebin — 185. Das ich — 186. Sy gobins en v. lissen ys yn do — 187. an yn a. phl. — 188. H' k. sy — 193. gantcz seyn' m. — 194. mude — 195. mute : gute — 200. Do knyte h'nedir ander kirchē an trit (s. 216) — 202. rugete — 204. reyn — 206. lawter styme — 210. Dy kelde ym an gesegit — 211. Vnd her erstorbe tôt — 214. uf czu slissen b. — 216. antrit — 218. aldo czu f. — 219. seliger — 220. D. dyr das — 222. Do beg. h' yn d. m. czu tretin — 226. markte (aus 225) — 227. heiliger — 228. noe (: do) — 230. Das ys ifz en verdrofsz de — 231. h' leip. Vgl. sam mir din lip (Schmeller's Wtb. II, 416.) — 233. Ich wil euch fure aufz der vnmofze — 234. Do korte her sich uf eyne andir stroffe —
235. Off — 236. cecilian — 237. Do hatte synte p. — 239. Vnd s. — 240. Do begūde h' sin a. czu l. — 241. das sult yr speen — 247. H're

ich wânde alſô erſterben,
déich dorfte niemer werben 250
ze Rôme deheine ſpîſe mê.
ditz widerkomen tuot mir wê.
ſît es nû niht mac geſîn,
ſô muoʒ ich ſuochen die ſpîſe mîn
ze mim vater als ein ander man." 55
pfenninges wert er nie gewan.
er gienc ûf ein ſtrâʒe ſtân.
dô kom ſîn vater für in gân.
er riefem in einer ſtimme zuo
mit jâmerlichen worten duo 60
offenbâre unt niht ze ſtille
„herre, gip mir durch Alexius willen
dîn brôt biʒ an mîn leſten tac."
der herre ſêre erſchrac,
daʒ er den ſuon hæte gnant. 65
dô gunder weinen alzehant.
er ſprach „gerne, vil guoter man,
die wîle ichʒ mac von gote hân.
dur ſînen willen iʒ mîn brôt,
er ſî lebnde oder tôt. 70
ach Alexius mîn vil liebeʒ trût,
wie vergiſtu dîner lieben brût,
des vater unt der muoter dîn!
wie lange ſol ich dîn æneç ſîn?"
diſe klage der ſun hôrte, 75
der nie doch trûrens ſtôrte.
dâ merket alle wunder an,
daʒ der herr Eufêmiân
ſîns kindes niht erkande.
ſîn bleiche daʒ verwande, 80
klenker bart, horwege kleider:
alſô verſtalt was er leider,
dêr dem vater was ze wilde.
als gel was im ſîn bilde.
er faztem einen ſchaffære zuo, 285
der fuorte in ze hûse duo
unde ſchuof im ſolch gemach,
daʒ im leides vil geſchach.
under eine treppen gunder ligen.
er het ſich frôude gar verzigen. 90
wan ſîn vater ze tiſche ſaʒ,
ſîn pflegeman des niht vergaʒ
er brâhtem ſîne pfrüende dar.
er was gar jâmerliche zwâr.
alſô mæʒliche aʒ er unde tranc. 95
gein gote ſtuont al ſîn gedanc.
vil manege ſchande er leit
von bœſer knehte kündekheit,
wan ſi die ſchüʒʒeln ûf nâmen,
für ſîn gemechelîn kâmen, 300
ſi guʒʒen ûf in unt ſpîwen in an:
daʒ leit der vil ſælege man,
rehte als man einen wurm trit
der dô kriuchet unde niemen bit.
unt dicke ſach er für in gân 5
ſîn vater unt ſîn muoter ſtân
unde ouch ſîn ſchœne junge brût.
doch wart der munt des nie lût,
daʒ er iht ſeite wer er wær.
hie hœrt daʒ jâmerliche mær, 10
alſô liep als er in was,
daʒ er die herte zuo im las.
ditz leit er alſô lange dâ,
biʒ im ein ſiuche volgte nâ.
als uns ein büechlîn hât geleſen, 15
daʒ er zem êrſten was geweſen,
do er ſibenzehen jâr'ʒ almuoſen nam

---

das iſt an m. ſch. — 249. Ich wente ich ſulde alſo irſt. — 253. niht nu — 260. M. yēmerlichen w. do — 262. Herre gib mir durch allexius wille — 266. Do begunde her czu w. a. — 270. lebinde adir t. — 271. libis — 272. vorgiſt du — 273. vaters — 274. eynig — 275. Dys clagete her das ſeyn ſon horte — 278. h're her femian — 280. Bleich vnd armut das vorwante — 281. Clengir bart hore cleider [Langer bart?] — 283. Dws her — 284. Alſo gel w. ym ſeȳ antlitcz bilde — 286. do — 289. V. eyner tr. her begude czu legin — 290. vorcz egin — 294. yemmerlichen czworz — 296. Kein gote ſtunden ym alle ſeyne gedang — 297. die er leit — 299. ûf genomen — 300. Vnd vor — 301. Sy guſſen vffen vnd ſpeitē en an — 302. D' do crewcht vnd nymāde bit — 305. V. d. h' vor en ſ. g. — 310. yēmerliche — 313. do : noe —

ze Rôme, als er dar kam
nâch sînes herzen willekür,
dô kom im eines nahtes für 320
er solde sterben am dritten tage,
got wolde kürzen sîne klage,
daʒ er daʒ wurde wol gewar.
dô kom ein engel unt brâhte im dar
ein brief unt legtn im in die hant,
dar an sîn leben was bekant
daʒ sîn brût ein maget wær
und er ein degen unwandelbær
unt waʒ er dort sibenzehen jâr leit
unt wie daʒ bilde im helse seit 30
und alleʒ, daʒ er ie begienc
unt wie ze Rôme er enpfienc
sîns vater tranc unt sîne spîs.
ouch was dar an geschriben mit vlîʒ
sîn name und ouch sîn kumber grôʒ. 35
sîn hant den brief zesamene slôʒ,
biʒ daʒ der tôt in zefuorte
daʒ sichʒ leben niemer ruorte.
an eim karfritage daʒ geschach
daʒ sich minrete sîn ungemach, 40
daʒ got die sêle zuo zim nam.
dô geschach ein zeichen, daʒ wol zam:
dô lûten sich die glocken al
gein einander mit ir schal
in Rôme und ouch ze Laterân
um disen heiligen man,
daʒ nieman die strenge zôch.
daʒ wunderte manegen herren hôch
riche arm grôʒ unde klein
si frâgten al um disiu mær, 50
waʒ daʒ wunder möhte sîn.

Dô sprach ein kleineʒ kindelîn
„ir grifet ein tumbeʒ frâgen an:
eʒ ist lihte ein heilec man,
den die glocken baʒ erkennen, 355
wan die'n mit namen nennen.“

Der bâbest unt der keiser gebôt
daʒ man in suochte durch die nôt,
der er der werlde kœme für.
dô stuont vor sînes vater tür 60
der schaffær, der sîn hete gepflogen.
der gie für in gar gezogen
„herre, der arme der ist tôt,
der iuwern tranc und iuwer brôt
hât sô lange hie genomen.“ 65
Daʒ gundem an sîn herze komen
er sprach „ich wil in sên zehant.“
er in tôt vant unde ungewant
unt bî ime ein brief vil wol getân.
daʒ vernâmen die ze Laterân 70
unt die Rômære, als in gezam.
swer über in gieng od über in kam,
die kunden mit ir sinnen
den brief nie gewinnen
vater muoter bâbest keiser duo 75
und alle, die dô liefen zuo
in gwinnen ûʒ sîme gwalt.
als endelîch was niemen gstalt,
biʒ sîn juncfrowe über in kam.
diu greif dar als ir wol zam. 80
der viel der brief in die hant.
Eufemiân lie'n lesen zehant
ein man, der sô wise was,
der sîn leben dar an las
unde alleʒ daʒ er ie leit 85
ûf von sîner kintheit.

---

318. alʒ do qwam — 325. legete en ym — 326. Dor an was sey̆ l. b. — 328. dege vnwande we' — 329. sebinczin — 330. V. wy ym des bildes hulle was — 332. V. wy h' czu r. e. — 333. speise : sleisse — 337. Bys das en d. t. czu furte — 338. D. s. seyn l. nyme rurte — 341. zuo im — 343. alle : Key̆ enandir m. schalle — 351. geseyn — 354. heiliger — 355. Wen dy lewte dy yn — 365. Hot zo l. —

366. Das begūde ym a. s. h. czu k. — 372. Wer ob' en ging adir wer ob' en qwā — 373. Der kūde m. allen erin s. — 374. D. briff ny aufz seyn' hāt g. — 375. noch keyser (do fehlt) — 377. Im czu g. aufz seyner hāt — 378 Also e. w. nymant g. — 382. Ffemiaʒ lysz en lesin alczu h. — 383. Eynē m. d. do so w. w. — 385. geleit —

dô weinde der keiser harte sêr.
Eufemiân bat in durch sîn êr
dêrm sagte, waȥ dar an wær.
„Herre, eȥ sint diu lengsten mær, 90
diu mir ie für komen sint.
dirre heilec man ist iuwer kint
Alexius, der hie tôt ist blieben:
sîn leben ist hie ouch geschriben
unt sîn name, daȥ ist wâr, 395
ganzer vier unt drîȥec jâr
hât er daȥ almuosen genomen
biȥ daȥ er zuo dem tôde ist komen.
daȥ jâmert mich an disme lesen
min rehter herre ist er gewesen."

„O wê mir unde ist daȥ wâr"
sô sprach sîn vater unt roufteȥ hâr,
diu kleider von der sîten.
er kunde niht erbiten:
er pflucten bart an sîme kin: 405
er hâte leit unt grôȥ unsin.
mit ten negeln reiȥ er sîne hût.
„Alexius min vil liebeȥ trût,
minr ougen lieht, mîns herzen trôst,
wie hâstu dich von mir erlôst. 10
daȥ dû sô lange bi mir wær
unt nie dich machtest offenbær,
dînr armuot unt dîns vater pîn,
des muoȥ ich lange triurec sîn
iemer biȥ an mîn ende. 15
er want sîne hende
unt viel ûf die erden.
dô muoster gelabet werden.

Dô sîn muoter daȥ vernam,
wer er was, und über in kam, 420
si zestôrte ir gebende,
ir zopfe mit ir hende.
daȥ golt si von den brüsten brach.
si sprach „nû ist min ungemach
vil gar zuo ergangen. 25
kint, ...
. . . gebórn von mîme lîbe
wie hâst mir armen wîbe
betrüebet mine witze."
si wuofeh sîn schœne antlitze 30
mit zehern unt kasten ûf sîn brust
„ir Rômære, habet al gelust,
mit mir beginnet weinen."
si lieȥ sînr vinger keinen,
si leiten sundern an ir munt. 35
si tet dô grôȥ jâmer kunt.
si sluoc zem herzen dicke
unt viel ûf in mit blicke
unt trûten alse er ir behagt
sô lange biȥ ir gar versaget, 40
daȥ si der bâbest hieȥ leiten.

Dô kom sîn brût arbeiten,
diu dannoch was ein magedîn.
si sprach „herre unde friunt mîn,
waȥ hât dîn heil an uns gerochen?

388. H' femiant — 389. Das her ym sagete was dor an w'e — 392. Disir heiliger m. i. eu' k. — 395. Gantz — 396. vier vnd czwenczig — 402. Do .... roffte sey her — 403. H' czerte die cl. — 404. H' kunde der stunden ny irbeytin — 406. v. gar grosz vnsynne (: kynē) — 407. M. d. nelyn reysz h. s. h. — 411. werist : mochtist offinbarn — 413. Deyn vat' kint — 415. Ymer bys an das ende meyn — 416. H' w. zo yēmerlich seyne hende — 417. Vnd vil vor amechtikeit uf dy erde — 421. ir frewlich geb. — 422. Ir czoppe beyde nā yn dy h. — 425. V. gar czu irgangin — 426 : 27. Kint geborin von meynē leibe : Wy hostu m. armen weybe — 429. B. also m. w. itcze — 430. Sy w. ym s. schon antlitz — 431. M. den czeren v. koste en uf seine brost — 433. Das ir m. m. beg. czu w. — 434. Do en lys sy seyner f. keyne — 435. Sy legete en besundern an eren mūt — 437. Sy slug sich czu d. h. d. — 438. manchim bl. — 439. V. trewgete en als h' ir behayte — 440. So l. bys das ir gar vorczayte — 441. hys vō dame l. — 442. mit grosen erbeitē — 443. Dy dene hoch ey megeteyn — 445. gebrochin —

ein ſpiegel miner ougen iſt zebrochen,
daʒ ich verwinde niemer mêr.
ich bite dich, min ſchepfære hêr,
lâ mich bi ime erſterben.
anders min ſinne verderben 450
unt min frôude nimt ein ende."
der bâbest nam ir hende
„juncfrouwe, ir ſult iuch niht verwern,
biʒ daʒ wir in ûf gebern
als ſiner heilekheite zimt. 55
got ſine dienær zuo im nimt."
Dô daʒ ſchône aldâ geſchach,
der bâbeſt unt der keiſer ſprach
dar zuo die Rômær algemein,
eʒ wær ein menſche von ſünden rein. 60
man truog in mit geſange
im volgte ein werlt mit gange,
als ſiner heilekheite zam.
dô er für daʒ münſter kam,
ſwer ſiech was unde in ruorte, 65
ſin heilekheit zuo fuorte;
er wære blint oder lam
od mit ſwelhen ſiuchen er dar kam,
die wurden al zehant geſunt.
daʒ tet diu gotheit durch in kunt 70
unde durch ſin heilec leben.
ſit wart im grœʒer frôude gegeben.
wir ſuln des jâmers nû verdagen.
man lieʒen in daʒ münſter tragen,
dâ der bâbeſt über im ſanc 75
unt manec herren zunge erklanc,
dar zuo die kardenâle.
die Rômær ouch ze mâle
lobeten got um diſen man.
der bâbeſt ſelber daʒ began, 480
daʒ ern beſtatte zer erden.
ſit muoste von im werden
gnâde ſmac und edel rûch
ûʒ ſime grabe ân allen brûch,
daʒ hintegs tags ze Rôme wert. 85
von ſime vater wart gewert
ein münſter in ſiner êre,
des half der bâbeſt ſere
daʒ eʒ alſô wol kam
daʒ eʒ dem heiligen zam. 90
Welch lôn ſol nû diu ſêle haben?
dâ von wil ich iu iezuo ſagen:
ſi hât des himelriches ſmac,
dô ſi niemer trûren mac.
ir frôude mert ſich alle tage. 95
[. . . . . klage].
daʒ erkreic ſin harter kumber grôʒ,
daʒ er iſt der engel gnôʒ.
[. . . . . guoter.]
ſit gwan ſin vater unt muoter 500
ein reineʒ leben harte
und ouch ſin brût zarte,
daʒ ſi gotes brût worden iſt
ſtæte biʒ an ir endes friſt.
Daʒ warp der zweier liute kint, 5
daʒ die viere ze himel ſint.
litens jâmer ûf erden.
daʒ muosen ze ſælekeite werden.

Nu bitte wir den guoten man,

---

446. E. ſp. m. owgin i. nu czu brochin — 448. ſchepp' here — 449. Loſſz m. alhy by y. irſt. — 452. D. b. n. ſy bey den h. — 455. zimt (464. 490) — 461. M. t. en hen m. groſim geſange — 462. Im volgete eyne werlit noch mit gange — 463. heilikeit wol czam — 465. Wer ſich w. v. an en rurte — 466. Wy das ſeyne h. czu furte — 468. Adir m. welchin — 472. groſſer — 473. W. ſullin nw des y. vord. — 475. geſang — 477. Ouch dy romer czu mole — 481. czu der e. — 482. Synt muſte den lewten von ỹ werdin — 483. ſwag ... rach — 484. brach — 487. Seyn m. gebawt yn ſeyner ere — 488. Dorczu — 489. wol czam — 492. itczût — 493. hŷmelreich ſmag — 494. getrawern — 497. irkrigke — 499. ſeyne m. — 501. do hatte (: czarte) — 503. iſt wordin — 504. Steteclich bas an ir ende — 505. Das irw. — 507. Liedin ſy yommer ûf erden — 508. Das muſte en czu zelikeit werdin —

der sîn leben alsô began, 510
daz wir sîn geniezen
ân allez wider driezen
alsô daz wir ân argen list
mugen komen, dar er ist.
unt besitzen daz êwige leben, 15
daz im got hât gegeben,
unt mit im leben ân ende
ân alle missewende.
daz uns daz geschehen müeze,
daz helfe uns Alexius der süeze 520
in aller heiligen namen
Nû sprechet alle Âmen.

---

510. D. w. s. mussen genissen — 514. Morgen k. do hyn … — 518. An allis m. w. —

C.

Alexius

*(aus 1 Münchener *), 1 Neuburger und 1 Heidelberger Handschrift).*

**Ein himelbluome iſt ûȥ geſant
durch die werlt in elliu lant
ze wunder unt ze lêre
und ouch ze grôzer êre
allen gotes kinden. 5
diu mügen dar an vinden
driu dinc, die diu bluome hât
von natûre, wâ ſi ſtât
diu bluome diu hât ſüeȥen ſmac.
ir glanz der liuhtet durch den tac. 10
ir fruht diu bringet nutzes vil.
nû merket . wer ſi künnen wil,
der ſol ir anevanc verſtân
und ir mittel wol durgân,
ſô vinter in ir ende ein fruht. 15
diu fruht iſt aller dinge gnuht,
als ich die bluome funden hân
mit ganzer wârheit âne wân.**

**Ein edel hôchgeborn ſênât
was ze Rôme in der ſtat.
Eufemiânus was ſîn nam.
er hete ein frouwen, als im zam.
frou Aglaês was ſi genant.
ir beider leben was bekant
gote und ouch der muoter ſîn. 25
daȥ iſt an in wol werden ſchîn.
ſi heten êren unt guotes vil.
ir werdekheit was âne zil
in allen landen wîte erkant.
ſi hete an kinden got gepfant. 30
ſi tâten ſtarkes gebetes vil
unt gwȥȥen zeher âne zil.
gein armen was ir gabe grôȥ.
guoter dinge ſe nie verdrôȥ
biȥ daȥ ſi got gewerte, 35
des ſi von ime gerten.
in wart ein gnâden richeȥ kint,
des himel und erde geſæleget ſint,
ze fröuden unt ze trôſte gegeben.
Nû hœret von des kindes leben. 40
Alexiûs eȥ wart genant.**

---

*) *M*(ünchen) hat die Ueberschrift Daz iſt ſant Alexius leben: Got müez uns ſîn gnâde geben; *N*(euburg) So hebt nv̊ an daz buchlin von Sancto Alexio ...; *H*(eidelberg) Hie hebt ſich an ſant alexen lebeñ: Dem got die ewig freud hat gebñ.

6. *H.* daz an v. — 7. *N.* div blvm, *H.* dew plume, *M.* die u. s. f. — 8. *MH.* wa, *M.* wie — 11. *M.* fehlt die — 12. *N.* kunnen, *MH.* kennen — 14. *NH.* Vnd ſol — 16. *N.* Die fruh (18. warhei). Hiernach hat *M.* die Ueberschrift ſant Alexius buoch des Rumers, der under ſîns vaters ſtieg lag; *NH.* machen bey 17. Abschnitt und setzen zu 19: So was ze rome in der ſtat: Ein edel hoch(ge)born ſenat. Auch *M.* schreibt 17. *Als* mit groſsem *A*, das aber zugleich den Anfangsbuchstaben zu 19. (*Ain*) bildet.

22. *NH.* gezam — 23. *MNH.* Die fr.; *M.* Eglees, *NH.* Engloes — 31. *N.* ſtetes, *H.* ſtat ez — 32. *H.* trehen — 33. *H.* Den — 34. *M.* scheint dienſt — 36. *M.* begert, *H.* gen im gerte, *N.* ime gerte (s. 53.) — 40. *N.* horer — 41. *NH.* w. ez, *M.* v. er; *N.* Abschnitt —

ze ſchuole wart eȥ fruo geſant.
dô wuohs ſîn hôchgeborniu jugent
an künſten unde an aller tugent
ſô vollecliche, daȥ durch diu lant 45
des kindes lop wart erkant.
dô in diz kindel wart gegeben,
dô gelobeten ſî in kiuſche leben
unt dienen got biȥ an ir tôt.
ſi hielden ſchône, waȥ er gebôt. 50

Dô der knabe gewahſen was,
der herre bî der frouwen ſaȥ
unt trahtten wâ ſî næmen
ein maget, diu wol zæme
dem kinde seiner frouwen. 55
nû muget ir wunder ſchouwen.
in wart ein juncfrowe ûȥerkorn
von keiſerlicher art geborn
riche ſchœne minneclich
an allen dingen tugentlich. 60
ir dienden liute unde lant.
diu wart mit êren im geſant.
ſi heten nâch der werlde ſpil
fröuden und kurzwile vil,
als ir êren wol gezam. 65
dô diu zit nahtes kam
daȥ man ſolde ruowe pflegen,
diu kint diu nâmen gotes ſegen
unde giengen an ir gemach.
der juncherre zühtecliche ſprach,
alleȥ daȥ er wolde
oder ſprechen ſolde:
er gab ir guoter lêre vil
unt kleinœde âne zil
unt bevalch ſi got in ſînen ſegen 75
und in ſîn gotelichen pflege.
unt gienc von ir zühteclich.
ſus bleib alein diu maget rich.

Er tet an ſich verſmâht gewant
unt kom gein Syrie in daȥ lant 80
in die ſtat Ediſſen.
Dô man ſîn wart miſſen,
dô huop ſich leit unt jâmer grôȥ.
vil maneo ouge waȥȥer gôȥ.
wer ſolde dô niht weinen? 85
diu turteltûbe ſaȥ eine
und hete wunderliche vlorn,
den ſî ze liebe hete erkorn.
er was des vater fröuden ſpil.
an im lac ſînes trôſtes vil. 90
der hôhe werde ſênât
vil liebes het mit im gedâht.
der liebe wart er gar ein gaſt.
ſîn fröude wart ein leider laſt
ach müeterliches herzen, 95
wie ſoldich dînen ſmerzen
mit worten ûȥ gegieȥen?
den müese wol verdrieȥen,
der iemer wirs hôrte klagen.

42. *M.* Ez w. fr. ze ſch. g., *NH.* E. w. gar frů — 43. *N.* Da w. im hochgeborniv ivgent, Da buchs im hohgepornens iugent, *M.* D. w. ez in hochgeborner j. — 44. *N.* kvnſten ... allen, *H.* kunſten ... aller; *M.* kunſt — 46. *NH.* leben, *M.* lob — 47. *N.* kindlin, *M.* daz kindelin, *H.* kindelein — 48. *N.* Da ... ze leben, *H.* Do ... ze lebñ — 49. *NH.* Ze dienen ..., irn — 50. *M.* S. h. ſchon was ir gebot, *NH.* ſchôn was er gebot —

51. *N.* Da nv daz kint, *H.* Nu daz chint — 52. *NH.* mit — 53. *H.* neme — 54. *MNH.* Juncvrouwen; *N.* zeme, *M.* gezæme — 56. *H.* Nu ſchult ir — 58. *NH.* keiſerlich' art, *M.* geſleht — 59. *MNH.* Reich ſch. — 61. *NH.* witu lant — 62. *N.* ingeſant, *H.* in geſ. — 64. *NH.* Hôchzit vnd freuden vil — 65. *H.* Als iren wol — 66. *N.* des n. — 68. *M.* D. k. n. — 74. *MNH.* richiu — 76. *M.* ſin g. pflegen, *N.* ſine gotlich pflege, *H.* ſein gotleich pfl. — 77. *NH.* gar z.

79. *NH.* verſmehtz, *NM.* Abschnitt, *H.* nicht — 80. in di l. — 88. *N.* vz erkorn — 89. *M.* vat's — 92. *M.* H. v. l. m. i. g., *N.* H. l. zů im vil erd., *H.* Het liebez vil ge im ged. — 93. *H.* fehlt gar — 94. *N.* leides l., *H.* laidez l. — 95. *NH.* A. můterlichez herze : ſmerze — 96. *H.* Wie ſcholtu deine; *M.* dinem — 97. *M.* uzgiezen — 98. *H.* milſt — 99. *M.* ſagen, *NH.* Von iamer wer (: ſwar *H.*) daz horte cla-

daʒ lâʒich unt wil fürbeʒ jagen. 100
sus gie gar stille swigende ûʒ
der tugentliche Alexiûs
unt wart nâch sînes herzen ger
ein willic armer betelær.
er machte sich in der armen schar 5
der rîchen nam er kleine war.
den betelruof er lûte sanc.
von hûs ze hûs er frôlich spranc
mit den armen her unt dar.
er nam der betelstücke war 10
niht gar dur sînen willen,
wan daʒ er welde stillen
dâ mite der armen hungernôt.
den gab er willicliche ʼʒ brôt,
daʒ er mit sîner arbeit 15
unt mit grôʒer bete erstreit.
daʒ treib er als ich sage fürwâr
sibenzehen ganzer jâr.

Des wurden boten ûʒ gesant
von Rôme wîte in ellin lant 20
nâch dem edeln kinde,
ob man eʒ möhte vinden.
die boten kômen in die stat,
dâ erʒ almuosen inne bat.
er kande daʒ gar rehte, 25
deiʒ sînes vater knehte
wâren . si erkanden in niht
und heten des deheine pfliht,
daʒ ir herre wære
ein almuosenære. 130
er gienc an si senfteclîch:
dur got er bat si lûterlîch
daʒ si im stiure tæten
an sîner kranken wæte.
daʒ almuosen er von in empfie. 35
zehant an sîn gebet er gie
unt lobete got umbe daʒ
daʒ im dâ geschehen was,
daʒ im von sîner knehte hant
ein selhiu gâbe wart bekant. 40

Als eʒ geschriben ist für wâr,
reht in dem sibenzehnden jâr
daʒ geschach z Ediffen in der stat,
dâ erʒ almuosen inne bat,
daʒ er bi andern armen stuont 45
vor der kirchen, als si tuont
(hin in getorster niht wol gân
noch bi den rîchen liuten stân),
daʒ in diu himelkünegin
aller armen trôsterin 50
offenliche wîste,
sîn heilikheit prîste

gen — 101. *N.* swigend, *M.* singent; *H.* sweigen — 103 : 4. kehrt *M.* um — 105. *M.* die — 106. *N.* keine, *H.* chein; *M.* unleserlich — 107. *M.* betrûf (undeutlich), *NH.* D. betelruf gar lut er sank. [*M.* hatte frôlut; frô durchstrichen als aus der folgenden Zeile vorgegriffen] — 109. *H.* dem — 110. *H.* Vnd u. — 112. *N.* fehlt er; *M.* hat wol — 114. *NH.* milteclich — 115. *N.* fehlt er — 118 *N.* ganzer, *M.* ganziu —
119. *NH.* Abschnitt — 120. *M.* bis statt wite — 122. *N.* Ob man ez mohte vinden, *M.* Ob man ez iena vinde — 124. *H.* Da ez daz almusen pat, *M.* inne (s. 146), das *N.* auch fehlt. — 126. Daz sz v. kn. — 127. *N.* kanten si n., *H.* enchanten niht, *M.* erkanden in — 128. *M.* dar uf keine, *N.* des den keine — 129. *M.* er, das *N.* fehlt — 130. *NH.* sôlher, *M.* suegetaner — 131. *NH.* vil swifteclich — 132. bat er si — 134. *NH.* Zů siner kranken wete, *M.* An sinen kranken wæten — 135. *H.* im — 137. *M.* vrælich umbe daʒ; *H.* V. lop g. u. d. — 138. *MH.* fehlt da — 140. *M.* sogetan gab, *N.* Sôlhe gabe wart gesant, *H.* Ain solhe g. w. gesant —
141. *MNH.* Abschnitt — 143. *NH.* Geschach — 144. *NH.* fehlt in (s. 124) — 145. *H.* mit — 147. *N.* Eine ... sten (: gen) — 149. *M.* himelische künegin — 150. *M.* Der a. tr. — 151. *N.* Offenlichen w., *H.* offenlich gew., *M.* Offenlich bewiste — 152. *MN.* Und s., *H.* Und s. h. gepr. —

mit klâren zeichen lobelich.
des vorhte der mensche tugentrich
der werlde lop und êre 155
unt wolde dannen kêren
ûf dem mer in fremdiu lant,
dâ er niemen wære erkant.
des kom ein ſtarker ſégelwint,
als gotes wunder kreftec ſint, 60
und warf in in ſîns vater lant.
alſus wart er gein Rôme geſant.

Nû merket wie ſichʒ anevie.
dô er ze Rôme în gie,
ſo gât dort her ſîn vater rich 65
mit manegem knehte lobelich.
von golde riche was ſîn gewant.
der ſun was im gar unrekant.
er was ein armer bilgerîn.
doch kander wol den vater ſîn. 70
er gienc gein im diemüeteclich
unt bat den vater vlîʒeclich
dur got unt durch die muoter ſîn
umbe ein klein gemechelîn
unt durch ſîns ſunes willen, 75
denr hæte vlorn ſô ſtille,
ûf ſîner witen hoveſtat.
der herre ſprach an ſtênder ſtat
„gânt hin heim unt ſît gewert
von mir, durch des ir begert.“ 80
zehant der guote Alexius
gienc wider in ſîns vater hûs,
von deme er lange was geweſen.
nû ſult ir hœren jâmer leſen,
des ſich in ſînes vater hûs 185
genietet hât Alexiûs.

Dô er zuo dem tor în gie,
von hove niemen in enpfie:
er ſaʒ von wege ellendeclich.
ſô ſach er, wâ gar lobelich 90
ſîn muoter ûf dem hove gie.
ein ſchœniu ſchar ſi umbevie
edeler kinde lobeſam.
vor im gie gar wunneſam
diu turteltûbe aleine 95
ſîn gemahel reine.
ir kurzewîle was manecvalt:
ſus was des hoves ſite geſtalt.
nû ſtuont ein ſtiege bî dem wege,
dâ was ir tegelicher pflege 200
ûf und abe ein ſpringen
ruofen lachen ſingen
von alten jungen überal.
dâ war grôʒ ir aller ſchal.
dar under ſtuont ein kranc gemach. 5
der vater zuo dem kinde ſprach
„dar în gânt, her bilgerîn.
daʒ ſol iuwer klûſe ſîn.“
Im neic vaſte Alexiûs.
unt gie frœliche in ſîn hûs, 10
dô er in die klûſen ſaʒ.

---

154. *N.* tugentlich (s. 165) — 155. *MN.* eren — 156. *MNH.* Von dannen — 158. *MN.* Do er von n. — 159. *H.* e. ganczer ſegelw. — 161. *NH.* daʒ vater l. — 162. *NH.* Alſus, *M.* Alſo —

163. *MNH.* Abſchnitt, ez fehlt — 164. *MNH.* Sin dinc — 165. *M.* fehlt dort — 166. *M.* manne — 168. *M.* vnbekant — 171. *NH.* gen im, *M.* ze im — 173. *N.* fehlt got, *M.* fehlt unt — 174. *H.* clainez — 175. *N.* wille : ſtille, *M.* ſtillen; *MN.* Alexius w., *H.* Und durch ſein ſuns. alexius überspringend bis 181 incl. — 176. *M.* ſo gar ſtille — 177. *M.* uz, *N.* uf — 178. *N.* zer ſtender ſtat — 179. *M.* fehlt in; *N.* hin hein — 180. *N.* durch got des ir da gert — 183. *NH.* Von der er — 185 : 86. fehlen *M.*; *H.* Daz —

187. *N.* Abschnitt — 188. *H.* in niemane — 189. *NH.* von wege gar, *M.* von dem — 190. *N.* So ſiht er wo, *H.* So ſiht er wa — 194. *NH.* Vor in ſo — 198. *N.* de hofes ſ. — 199. *H.* pei wege; 199 : 200. fehlen *M.* — 201. *N.* fehlt ein — 203. *H.* v. Alte — 204. *N.* So, *H.* So w. gar gr. — 205. *N.* krankes, *H.* chranekez, *M.* kranker — 208. *N.* Wan daz — 209. *NH.* I. n. gar tief A. — 210. *NH.* mit freuden — 211. *NH.* in die, *M.* der —

nû merket wie ſîn leben was.
tag unt naht niht mêr er tet
wan daʒ er ſprach ſîn ſtæteʒ gebet.
froſt hunger âne zil 215
und ungemaches leit er vil.
ſîn ruowe was des tages kranc.
ſîn wachen was des nahtes lanc.
doch was daʒ alʒ ein fröuden ſpil
gein dem, daʒ ich nû ſagen wil, 20
waʒ er nôt unde arbeit
von dem hovegeſinde leit:
ſwenne man im die pfründe truoc,
der eine in roufte, der ander in ſluoc.
ſi ſluogen im ze ſpîſe dar 25
daʒ ſpüelech in der ſwîne kar.
ſi guʒʒenʒ im in ſînen munt.
ſi zugen in umbe als einen hunt.
er lac nû dort, er lac nû hie,
als obe er menſche wær worden nie. 30
daʒ leit er, als ich ſage für wâr,
ſibenzehen ganzer jâr,
daʒ in der arbeit nie verdrôʒ
unt ſîn gedult ouch nie verlôs.
er ſach ouch aller tegelich 35
vater unt muoter gân für ſich
unt ſîn gemahel reine.
ſô lag er dort aleine.
ſîn hete niemen keinen vlîʒ.
er lac verſmâht in tôren wîs. 240
waʒ tet der hôchgeborne bar?
ſwenne er nû des wart gewar
daʒ ſî gemaches pflâgen
und an ir ruowe lâgen,
ſô ſtuont er ûf unt lobete got 45
um daʒ leit und um den ſpot
unt kurzliche umbe alleʒ daʒ
daʒ im den tac geſchehen was.

Dô daʒ got nû wolde
daʒ ſich enden ſolde 50
ſîn jâmer unt ſîn arbeit,
die er in ſîme lebene leit,
die zît tete im got bekant,
dô ſchreib er mit ſîn ſelbes hant
an einen brief alleʒ daʒ, 55
daʒ an ime ergangen was
von ſîner erſten ûʒvârt
biʒ ſîns lebenes ende wart.
den brief den vielder in die hant,
als man in ſît gevalden vant, 60
unt nam ein kleineʒ tüechelîn
unt leiteʒ für diu ougen ſîn.
zehant gap ûf der reine degen
ſînen geiſt in gotes ſegen.

An eime ſunnentage daʒ 65
geſchach, dô in der kirchen was
alleʒ volc gemeine,

214. *H.* Dan d. er tet ſ. ſtetz g. — 215. *N.* Hvnger durſt a. z., *H.* H. durſtez a. cz. — 216. *N.* aller gebreſten, *H.* Und aller gepreſte, *M.* alles vng. — 219. *H.* allez fr. — 220. *NH.* als ich — 221. *NH.* iamerkeit — 224. *M.* rǎft, *N.* in raufte — 225. *H.* Si trugen ze ſp. dar — 226. *N.* ſpulech, *H.* ſpuleich, *M.* ſpülat; *M.* ſchar, *N.* kar — 227. *M.* In guzenz, *N.* Sie guzzens im in den m. — 228. *N.* Vnd zvgen vmbe a. e. h., *H.* Si czugen umb — 230. *NH.* w' worden nie — 232. *N.* ganziu, *H.* ganczew — 234. *M.* Vnd ouch, *NH.* V. ſ. g. auch n. v. — 235. *NH.* Abschnitt. — 237. *M.* gemahlun, *N.* gemahein, *H.* V. ſeiner gemahel — 242. *NH.* nv des — 245. *N.* lobet — 246. *M.* vm daz lait vñ den ſpot; *N.* ... vñ vmbe die not — 248. *NH.* den tag, *M.* des tages —
249. *HNM.* Abschnitt — 250. *N.* Daz ez — 252. *H.* Die er hie in liebe leit — 254. *N.* ſins ſelbes h., *H.* ſin ſelbes h., *M.* ſiner h. — 255. *NH.* ſchon a. d. — 257. *N.* vzvart, *M.* urvart — 258. *N.* fehlt ein, *H.* B. daz ſeinez l. ende w. — 259. *M.* fehlt das zweite den — 260. *NH.* ſit gevalten vant, *M.* ſider vant — 261. *M.* nam — 262. *N.* leget, *H.* u. legt daz — 263. *H.* gab er —
265. *MNH.* Abschnitt; *M.* vreelichen ſuntag, *NH.* An e. ſvnnetag geſchach daʒ — 266. *N.* Do ze meſſe in d' kyrchen was, *H.* Do in der chirchen waz — 267. *M.* Daz v. a. g. —

dô lag er tôt aleine.
[unt dô ſich alle glocken lûten
unt ſîn heilekheit bedûten, 270
alleȥ volc gemeine kam,
daȥ eȥ daȥ wunder dô vernam.
eȥ hæte gerne geſehen
waȥ dâ wunders ſî geſchehen.]
dô wart gehôrt ein ſtimme grôȥ, 75
diu über alleȥ münſter dôȥ
ſô kreftecliche, daȥ der ſchal
daȥ volc bewegete überal.
ſi ſprach „gânt hin ân alle friſt
ze gotes friunde, dô er iſt. 80
alles, des er hât begert
für iuch, des ſît ir ganz gewert.“
Daȥ volc ſich alleȥ umbe ſach.
ander ſtunt diu ſtimme ſprach
„wol ûf, gânt mit einander ûȥ 85
in Eufêmiânes hûs
mit lobelichem ſchalle,
dâ ſehet ir in alle.“
Zehant der edel Eufêmiân
huop den louf von êrſte an 90
unt kom hin, dâ der arme lac.
dô gie gein im der beſte ſmac,
der ie von menſchen wart bekant.
dô heter in der rehten hant
einen brief gar veſteclich. 95
den wolde im nemen frevellich
Eufêmiânus. waȥ geſchach?
dô er der volge niht enſach,
do erſchrac der hôchgeborne man,
daȥ er die frevel hete getân. 300

Mit dem ſô kômen alle
Rômære her mit ſchalle.
nû merket unde nemet war:
eȥ gie ze vorderſt an der ſchar
der bâbeſt ſchône und heileclich. 5
mit ſîner pfafheit lobelich.
nâch den die zwêne keiſer rîch
mit manegen fürſten wünneclich.
dar nâch der rât mit grôȥer ſchar.
eȥ kom mit einander dar 10
alleȥ, daȥ ze Rôme ſaȥ
und in dem wîten lande was.
dô ſî hin în kâmen,
die zwêne keiſer nâmen
den werden bâbeſt zwiſchen ſich 15
unt fuorten in gar êrlich,
dâ des tôten leger was.
kein apotêke wart nie baȥ
von aller hande würze kraft
gezieret unt ſô ſmakhaft. 20
dô wolde got offenbæren,
wer der menſche wære.
daȥ gedranc was ſô dicke.
man ſach ſam ſunnen blicke

268. *NH.* der tot — 269 bis 274. fehlen *NH.* und, ungeachtet des älteren Sagenzuges, wohl mit Recht [Alleȥ volc gemeine in 267 u. 271] — 271. *MN.* Daȥ v. — 272. *M.* Daȥ er daz; do fehlt *MN.* — 274. *MN.* wære — 276. *NH.* Der don — 277. *N.* krefteclichen — 278. *N.* beweget — 279. *N.* Get — 280. *NH.* do er iſt, *M.* bloſs der iſt — 281. *N.* ir hat — 283. *N.* ſich allez u. ſ., *M.* D. v. alleſamt u. ſ. — 284. *N.* Ander weit, *H.* A. waid — 285. *NH.* Wol vf get mit einander vs, *M.* avn vnd' laus — 290. *NH.* von erſten — 291. *M.* fehlt hin — 292. *N.* Da — 294. *NH.* einen hant — 295. *N.* Einen br., *M.* Den br. — 296. *N.* Den wolt er n. fr., *H.* Den wolt n. fr. — 298. *M.* De ez daz volc niht ſach — 300. *M.* frevelin —

301. *MNH.* Absatz; *N.* kvment — 303. *NH.* mit fliȥe war — 304. *H.* Er — 305. *M.* lobelich (ohne 306) — 306. *H.* M. im ſein — 307. *N.* den; *MN.* fehlt die, *H.* N. der czwen k. r. — 308. *H.* mangem — 309. *N.* ganzer — 310. *NH.* Ez kom allez m. e. d. — 311. *N.* Allez ... was — 312. *NH.* V. i. den w. landen ſaz — 313. *NH.* Do ſie av hin komen; *H.* Absatz — 316. *N.* erlich, *M.* lobelich — 317. *N.* do — 318. *M.* K. a. geſmac n. b. (s. 459) — 319 : 20. kehrt *N.* um, und V. aller hande w. kr.; *M.* fehlt hande — 321. *N.* Got wolt da offenbere (: were), *H.* Da wolt er offenbere — 323. *NH.* fehlt ſo — 324. *M.* fehlt ſam, *H.* m. ſ. ſeine —

daȥ lieht von im dieȥen. 325
des wurden ougen flieȥen.
der bâbeſt nider viel ze hant
unt neigete ſich gein der hant,
in der der brief beſloȥȥen was.
mit ſîm gebet erwarb er daȥ 30
daȥ im diu hant den brief lieȥ.
zehant man'n offenbæren hieȥ
den brief unt vor dem volke leſen.
wie möhte grœȥer ſîn geweſen
der jâmer unt daȥ herzeleit, 35
daȥ vater unde muoter leit,
dô ſi ir kint ſâhen tôt.
dô huop ſich angeſt unde nôt.

Der vater her mit grimme ſpranc
kreftecliche dur daȥ gedranc. 40
dô er ſîn liebeȥ kint an ſach,
niht lenger bîten dô geſchach.
von im zarter ſîn gewant.
in ſîn hâr viel er zehant.
in twanc der jâmerſmerze, 45
daȥ er ſluoc an ſîn herze.
und wæreȥ ſtehelîn geweſen,
eȥ ſolde niemer ſîn geneſen.
er rief mit lûter ſtimme
„ach herzenlîchiu gimme, 50
waȥ hân ich liebes an dir vlorn.
wê daȥ ich ie wart geborn.
wer möhte ſenften mîne nôt:
niemen wan der grimme tôt.“

Diu muoter unwîpliche lief, 355
wê unt wê gar lûte rief
„biſtû eȥ mînes lîbes fruht,
gezogen gar in reiner zuht?
wes hâſtu kint gezigen mich
daȥ ich niht bekande dich? 60
du hâſt mir êwic leit gegeben.
des muoȥich ie in jâmer leben.“
ſi warf ûf ir ougen hôch.
daȥ hâr ſi ûȥ der ſwârten zôch.
ir gwant ſi von den brüſten brach.
nieman den jâmer mêr geſach,
den ſi leit biȥ daȥ ſi kam,
dâ ſî ir kint ze arme nam.
dô lie ſî an der ſelben ſtunt
an in den müeterlichen munt 70
unt kleite mit grôȥen riuwen
aller müeter triuwe
ir leit unde ir ungemach.
alleȥ daȥ die frouwen ſach
jung und alt gemeine, 75
daȥ muoſe mit ir weinen.

Dar nâch kom gar klegelich
ſîn gemahel tugentrich.
gar lûte unt bitterliche ſi ſchrê

---

325. *N.* D. l. her v. i. d., *H.* D. l. v. i. her d.; *M.* auch her — 326. *NH.* Do — 328. *N.* Vnd neiget ſich hin zv d' hant, *H.* Und neigt ſ. hin nider gen der h. — 331. *N.* Daȥ brieflin, *H.* daȥ briuel — 332. *NH.* offenlichen hieȥ — 333. *H.* Den brief vor d. v. l., *M.* fehlt den brief — 334. *M.* möhtz — 335. *H.* Daz j. — 337. *NH.* nv ſ. t. — 338. *N.* Nv hebet ſ. a. v. n., *H.* Anhebet ſ. —

339. *N.* Abschnitt, *HM.* nicht — 340. *NH.* krefteclichen — 345. *N.* des jamers — 346. *NH.* Er ſl. — 347. *H.* er — 348. *N.* ſol nimmer, *H.* Es ſcholt nimmer, *M.* niht — 349. *M.* m. einer luten, *H.* lauterr — 350. *N.* herzelichiu — 352. *N.* war ie — 353. *M.* mir mine — 354. *N.* deñ der —

355. *NH.* (Abschnitt) Die m. her vnwiplich l. — 356. *NH.* We vñ we gar lute ſi r.; *M.* mit einer luten ſtimme ſi r. — 357. *NH.* Biſt dv daȥ — 358. *NH.* Gez. ſchon in rehter zuht — 360. *M.* D. i. han niht erk. d. — 362. *NH.* Vnd mvȥ in iamer immer leben; *M.* fehlt ie — 364. *NH.* Ir h. — 365. *NH.* Ir cleit — 366. *M.* ſach; *M.* den j., *N.* daȥ j. — 368. *N.* zem, *H.* daz k. zen armen — 369. ſtenden ſtunt — 371. *N.* claget — 373. *NH.* Ir jamer — 375. *M.* Jvng alt gemain —

377. *NH.* (Abschnitt) D. n. ſo k. — 379. *H.* bitterleichen —

dô weinde der keifer harte fêr.
Eufemiân bat in durch fîn êr
dêrm fagte, waȥ dar an wær.
„Herre, eȥ fint diu lengften mær, 90
diu mir ie für komen fint.
dirre heilec man ift iuwer kint
Alexius, der hie tôt ift blieben:
fin leben ift hie ouch gefchriben
unt fin name, daȥ ift wâr, 395
ganzer vier unt drîȥec jâr
hât er daȥ almuofen genomen
biȥ daȥ er zuo dem tôde ift komen.
daȥ jâmert mich an difme lefen
min rehter herre ift er gewefen."

„O wê mir unde ift daȥ wâr"
fô fprach fîn vater unt rouftеȥ hâr,
diu kleider von der fîten.
er kunde niht erbiten:
er pfluctеn bart an fime kin. 405
er hâte leit unt grôȥ unfin.
mit ten negeln reiȥ er fine hût.
„Alexius min vil liebeȥ trût,
minr ougen lieht, mins hêrzen trôft,
wie hâftu dich von mir erlôft. 10
daȥ dû fô lange bî mir wær
unt nie dich machteft offenbær,
dinr armuot unt dins vater pîn,
des muoȥ ich lange triurec fîn
iemer biȥ an min ende. 15
er want fine hende
unt viel ûf die erden.
dô muoster gelabet werden.

Dô fin muoter daȥ vernam,
wer er was, und über in kam, 420
fi zeftôrte ir gebende,
ir zopfe mit ir hende.
daȥ golt fi von den brüften brach.
fi fprach „nû ift min ungemach
vil gar zuo ergangen. 25
kint, ...
. . . gebörn von mime libe
wie hâft mir armen wibe
betrüebet mine witze!"
fi wuofch fin fchœne antlitze 30
mit zehern unt kaften ûf fin bruft
„ir Rômære, habet al geluft,
mit mir beginnet weinen."
fi lieȥ finr vinger keinen,
fi leiten fundern an ir munt. 35
fi tet dô grôȥ jâmer kunt.
fi fluoc zem herzen dicke
unt viel ûf in mit blicke
unt trûten alse er ir behaget
fô lange biȥ ir gar versaget, 40
daȥ fi der bâbest hieȥ leiten.

Dô kom fin brût arbeiten,
diu danncch was ein magedîn.
fi fprach „herre unde friunt mîn,
waȥ hât din heil an uns gerochen?

388. H' femiam — 389. Das her ym fagete was dor an w'e — 392. Difir heiliger m. i. eu' k. — 395. Gantz — 396. vier vnd czwenczig —
402. Do .... roffte feẏ her — 403. H' czerte die cl. — 404. H' kunde der ftunden ny irbeytin — 406. v. gar grofz vnfynne (: kynē) — 407. M. d. nelyn reyfz h. f. h. — 411. werift : mochtift offinbarn — 413. Deyn vat' kint — 415. Yḿer bys an das ende meyn — 416. H' w. zo yēmerlich feyne hende — 417. Vnd vil vor amechtikeit uf dy erde —
421. ir frewlich geb. — 422. Ir czoppe beyde nā yn dy h. — 425. V. gar czu irgangin — 426 : 27. Kint geborin von meynē leibe : Wy hoftu m. armen weybe — 429. B. alfo m. w. itcze — 430. Sy w. ym f. fchen antlitz — 431. M. den czeren v. kofte en uf feine broft — 433. Das ir m. m. beg. czu w. — 434. De en lys fy feyner f. keyne — 436. Sy legete en befundern an eren mūt — 437. Sy flug fich czu d. h. d. — 438. manchim bl. — 439. V. trewgete en alȥ h' ir behayte — 440. So l. bys das ir gar vorczayte — 441. hys vō danne l. —
442. mit grofen erbeitē — 443. Dy dene noch eȳ megeteyn — 445. gebrochin —

ein ſpiegel miner ougen iſt zebrochen,
daz ich verwinde niemer mêr.
ich bite dich, min ſchepfære hêr,
lâ mich bi ime erſterben.
anders min ſinne verderben 450
unt min frôude nimt ein ende.“
der bâbest nam ir hende
„juncfrouwe, ir ſult iuch niht verwern,
biz daz wir in ûf gebern
als ſiner heilekheite zimt. 55
got ſine dienær zuo im nimt.“
Dô daz ſchône aldâ geſchach,
der bâbeſt unt der keiſer ſprach
dar zuo die Rômær algemein,
ez wær ein menſche von ſünden rein. 60
man truog in mit geſange
im volgte ein werlt mit gange,
als ſiner heilekheite zam.
dô er für daz münſter kam,
ſwer ſiech was unde in ruorte, 65
ſin heilekheit zuo fuorte;
er wære blint oder lam
od mit ſwelhen ſiuchen er dar kam,
die wurden al zehant geſunt.
daz tet diu gotheit durch in kunt 70
unde durch ſin heilec leben.
ſît wart im grœzer fröude gegeben.
wir ſuln des jâmers nû verdagen.
man liezen in daz münſter tragen,
dâ der bâbeſt über im ſanc 75
unt manec herren zunge erklanc.
dar zuo die kardenâle.
die Rômær ouch ze mâle
lobeten got um diſen man.
der bâbeſt ſelber daz began, 480
daz ern beſtatte zer erden.
ſît muoste von im werden
gnâde ſmac und edel rûch
ûz ſîme grabe ân allen brûch,
daz hiutegs tags ze Rôme wert. 85
von ſîme vater wart gewert
ein münſter in ſiner êre,
des half der bâbeſt ſere
daz ez alſô wol kam
daz ez dem heiligen zam. 90
Welch lôn ſol nû diu ſêle haben?
dâ von wil ich iu iezuo ſagen:
ſi hât des himelriches ſmac,
dô ſi niemer trûren mac.
ir fröude mert ſich alle tage. 95
[. . . . . klage].
daz erkreic ſin harter kumber grôz,
daz er iſt der engel gnôz.
[. . . . . gueter.]
ſît gwan ſin vater unt muoter 500
ein reinez leben harte
und ouch ſin brût zarte,
daz ſi gotes brût worden iſt
ſtæte biz an ir endes friſt.
Daz warp der zweier liute kint, 5
daz die viere ze himel ſint.
litens jâmer ûf erden.
daz muosen ze ſælekeite werden.

Nu bitte wir den guoten man,

446. E. ſp. m. owgin i. nu czu brochin — 448. ſchepp' here — 449. Loſſz m. alhy by y. irſt. — 452. D. b. n. ſy bey den h. — 455. zimt (464. 490) — 461. M. t. en hen m. groſim geſange — 462. Im volgete eyne werlit noch mit gange — 463. heilikeit wol czam — 465. Wer ſich w. v. an en rurte — 466. Wy das ſeyne h. czu furte — 468. Adir m. welchin — 472. groſſer — 473. W. ſullin nw des y. vord. — 475. geſang — 477. Ouch dy romer czu mole — 481. czu der e. — 482. Synt muſte den lewten von ÿ werdin — 483. ſwag ... rach — 484. brach — 487. Seyn m. gebawt yn ſeyner ere — 488. Dorczu — 489. wol czam — 492. itczüt — 493. hÿmelreich ſmag — 494. getrawern — 497. irkrigke — 499. ſeyne m. — 501. do hatte (: czarte) — 503. iſt wordin — 504. Steteclich bas an ir ende — 505. Das irw. — 507. Liedin ſy yommer ûf erden — 508. Das muſte en czu zelikeit werdin —

D.

S. Alexius

von

Kuonrât von Wirzpurc.

Du woldeſt ſîn ûf erden gaſt
Unde ein ellender bilgerîn
Konrad v. W.
(MS. II, 200b)

Got ſchepfær über elliu dinc,
ſît der wîsheite urſprinc
von dir fliuȥet unde gât,
ſô lâ mir dîner helfe rât
zuo flieȥen unt die ſinne ſleht, 5
daȥ ich gepriſe dînen kneht
und ich des leben hie geſage,
der alſô lûter ſîne tage
in dîme dienſte wart geſehen.
dîn lop durnehteclîche enbrehen 10
muoȥ von wâren ſchulden.
er het nâch dînen hulden
geworben alſô vaſte,
daȥ in der êren glaſte
ſîn name ſol erſchînen. 15
dâ von ſô lâ mir dînen
wîſen rât ze helfe komen,
daȥ ſîn leben ûȥgenomen,
daȥ in latîne ſtât geſchriben,
werde ze tiuſche von mir getriben 20
als beſcheidenlîche nû,
daȥ dâ von gepriſet dû
werden müeȥes unde ouch er.
ſîn hôher name was dâ her
ſô fremde gnuogen liuten. 25
nû wil ich in bediuten
unde entflieȥen die getât,
die der vil ſældenrîche hât
begangen ûf der erden,
durch daȥ gebeȥȥert werden 30
müge eteswer von ſîner tugent;
wan ſwer daȥ leben ſîner jugent
durnehteclîche merket,
der mac dâ von geſterket
an guoten ſachen werden hie. 35
der ſældenrîche lebte ie
unt mahte ander ſældenhaft.
er gab in edel bîſchaft
und ein ſô nützeȥ bilde,
daȥ in diu ſünde wilde 40
wart von gotes lêre.
dâ von hab ich nû ſêre
mînen muot geleit dar an,

---

1. *I.* alle — 2. *I.* Sit das d. w. urſprung — 10. *I.* dur lüchteclichen (s. 33) emphelchen — 18. *S.* So was, *I.* Das ich — 20. fehlt *I.* — 21. *I.* Alſo beſchaidenlich nu — 25. *I.* Ze frömde gnug den l. — 28. *I.* ſâldriche — 31. *I.* ettwer — 32. *I.* Wō wer — 33. *I.* Durch nacteklichen — 35. fehlt *I.*, dafür nach 36: Des ſâldenrichen lebñ je : Gebraſt an dē Jüglin nie — 37. *SI.* ander liute, lût — 42. *S.* Da von ſo —

daȥ ich geſage von einem man,
der hete gar ein heilec leben, 45
durch daȥ ſîn tugent müeȥe geben
den liuten hôhe ſælekheit,
den hie ſîn leben wirt geſeit
unt daȥ lobelîche dinc,
wie der kiuſche jungelinc 50
beleip der houbetſünden frî.
ſwer nû ſô reines muotes ſî,
daȥ er mit willen hœre ſagen
daȥ wunder ſînes lebetagen,
der ſol mit vlîȥe bieten her 55
ſîn ôren unt des herzen ger.

Ze Rôme ein edel herre was,
der in ſîn reineȥ herze las
milte unt ganze erbermekheit.
grôȥ wunder was ûf in geleit 60
rîchtuomes unde wirde.
ſîn muot und al ſîn girde
vor ſchanden lûter wâren.
er diende in ſînen jâren
mit vlîȥe dem vil werden got 65
unt wolde gerne ſîme gebot
weſen iemer undertân.
er was genant Eufemiân
unt wielt getriwes muotes.
vil êren unde guotes 70
het er in ſîner hôhen pflege.
weiȥgot, im dienden alle wege
driu tûſent frowen und ouch man
die pheller unt ſîden heten an
bî den ſelben jâren 75
und umbegürtet wâren
mit rîchen borten güldîn.
er muoſe liep dem keiſer ſîn,
wande er in ſîme palas
der oberſte unt der liebſte was, 80
des er dâ bî der zît wielt.
ſîn hûs er miltecliche hielt
nâch der wâren ſchrift ſage.
drî tiſche wurden alle tage
bereit den armen dinne. 85
die wâren gotes minne
truoc ſîn tugentrîcher lîp.
ouch heter ein vil ſælic wîp,
diu was Agleis geheiȥen
unt kunden wol gereiȥen 90
ûf milten unde ûf hôhen muot.
ſi was liutſælec unde guot,
beſcheiden unt verwiȥȥen.
ir tage ſi verſliȥȥen
hete in ganzer reinekheit, 95
wande ir herze was geleit
an got vil harte ſêre.
in beiden guot und êre
was gegeben unt beſchert.
iedoch het in daȥ fröude erwert 100
daȥ ſi wâren âne kint,
diu rîcher liute wunne ſint
unde ir ſpil ûf erden hie.
daȥ reine wîp enhete nie
ſun noch töchterlîn getragen. 5
daȥ hôrte man ſi beidiu klagen
dicke ſunder allen ſpot.

---

44. *I.* D. i. ůch ſ. — 45. *I.* ſålig — 46. *I.* Dem da ſ. t. hőrt gebñ — 48. *I.* Den den dz l. w. g. — 51. *I.* B. den höbt ſünden fri — 52. *I.* Wer — 54. *I.* Daz er ſine lebtagen —

57. *I.* edler — 59. *I.* erbarm h'cykait — 60. *I.* Ain w. — 62. *I. S.* m. v. ſin begirde — 63. *I.* Ån ſch. — 64. *S.* Im d. — 66. *I.* ſinen — 68. *I.* gehaiſen eufamion (: vndertön) — 71-74. *S.* Pheller und ſide truoc er an Der ſelbe getriwe man — 74. *I.* purpur — 75. *I.* Trugend bi den Jaren — 76. *I.* Vnd vmb gurt warend — 77. *I.* M. ſiden p. g. — 78. *I.* fehlt ſin — 80. *I.* D. obroſt v. d. beſte w. — 81. *I.* Das — 83. *I.* geſchrift — 84. *I.* Die — 85. *I.* B. d. a. kinden — 86. *I.* Die da warēt gottes mīner — 87. *S.* Tuot, *I.* Trug ſ. tugēthafft' l. — 89. *I.* agles — 91. *I.* Vff m. v. rainē mut — 92. *S.* lützelic, *I.* lütſälig — 94. *I.* Ir tag hett ſi v. — 95. *S.* Heten, *I.* Gar in rainer ſtätikait — 96. *S.* Vnd, *I.* Wō — 98. *I.* Ir baidñ — 99. *I.* gebñ — 100. *S.* fehlt das — 103. *I.* erde — 104. *I.* D. wip enhette noch nie — 107. *S.* Die zwei ſ. aneſp., *I.* alle ſp. —

ſi gâben durch den werden got
almuoſen rîliche alle ſtunt,
dar umbe daȥ in wurde kunt 110
von ſînem trôſte ein kindelîn,
daȥ noch ein erbe ſolde ſîn
der hôhen gülte manecvalt,
der wunder was in ir gewalt.
nû wolde ſi des got gewern, 15
des ir gemüete kunde gern
gar inneclîche ȥaller zît.
er lieȥ ir edel herze ſît
erfröuwet werden unde ir leben.
in wart ein ſchœner ſun gegeben 20
von gotes helfe ſâ zehant,
der wart Alexius genant.
den rîchen unt den hôhen fromen
het er vil ſchiere an ſich genomen,
daȥ er begunde minnen 25
mit herzen unt mit ſinnen
den wâren got für elliu dinc.
er wart ein ſælic jungelinc
an lîbe und an gebâre.
der edel unt der klâre 30
zuo der ſchuole wart geleit
und het in ſîner kintheit
empfangen ſchiere die vernunft,
daȥ er von gotelîcher kunft
wart vil unmâȥen wîſe. 35
mit lobelîchem prîſe
gezieret ſtuont ſîn reiniu jugent.
er wart ein ſpiegel rîcher tugent
und aller êren bluome.
wer möhte âlhie mit ruome 40
durgründen ouch ſîn hôheȥ leben?
im hete got den wunſch gegeben
ûȥerwelter dinge.
dem werden jungelinge
wart alliu ſchande wilde. 145
er hete ein klâreȥ bilde
unde ein lûter angeſiht.
an im braſt aller ſælden niht,
die man ûf erden haben ſol.
ſîn herze ſam ein heiȥer kol 50
in der gotes minne bran.
daȥ ſchein im in der jugende an
vil ûȥer mâȥe früeje.
man ſeit, wâ tugent blüeje
daȥ dâ vil rîcher ſælden fruht 55
beginne wahſen mit genuht.
als wart an im bewæret wol.
ſîn herze was der tugende vol,
dâ von ſîn lîp gar ſælic wart.

Ein maget rich von hôher art, 60
diu von keiſers künne was,
wart im ze wîbe, als ichȥ las,
gegeben in der kintheit.
doch wiȥȥent daȥ er ſi vermeit
und er ſi kiuſche lie beſtân. 65
ſi was nach Wunſche wol getân
und ûȥ der mâȥe ſchœne.
mit lobe ich iemer krœne
ir werdeȥ leben unde ir lîp.
ſi wart im als ein êlich wîp 70
gemahelt in dem tempel ſus,
dâ ſante Bonefâcius
der marteræere genædec iſt.
vil werder prieſter, wiȥȥe Criſt,
ze ſamene gâben ſie des tages. 75
des wart an fröuden vil bejages

108. *I.* werdn̄, *S.* richen — 109. *I.* Billſich a. alle ſt. — 110. *S.* D. v. laz in werden k. — 113. Siehe Otto 58 — 114. *I.* Der wunſch wz in ir gezalt — 115. *I.* got des — 116. *I.* Das ir mut k. g. — 117. *I.* Als mīneklich ze a. z. — 121. *I.* V. ſiner h. do zeh. — 123. *I.* Vnd hette an ſich genomē : D. r. v. d. h. fromen — 127. *I.* Alle — 129. *I.* gebärde : 130. D. e. vn̄ d. werde (s. 205. 369. 475. 601. 983. 1032. 1324) — 131. *I.* gelert — 133. *I.* fehlt ſchiere — 138. *I.* aller t. — 140. *I.* fehlt mit — 145. *I.* Vor aller ſchanden wilde — 148. *I.* briſt, *S.* braſt — 149. *I.* fehlt erden — 152. *I.* an d. j. an — 153. *I.* V. vff der mäſſen frue — 157. *I.* Dis — 158. *I.* ward —

161. *S.* D. v. k. k. w., *I.* D. v. des k. k. w. — 166. *I.* Si wz vō w. w. g. — 167. *I.* mäſſen — 168. *I.* ich ſi — 171. *I.* tempel huſ — 174. *S.* werde — 176. *I.* D. w. da fr. v. beiaget, auch *S.* vil beiaget wart

enpfangen in der veſte wit.
wan dâ geſchach ein hôchzit,
diu riche unde ſchœne was.
diu brût ûf einem palas 180
des nahtes dâ beleip,
dô man den tac vil gar vertreip
mit wünne unt mit geræte.
Alexius der hæte
bevangen hôher tugende ſchin. 85
Eufemiân der vater ſîn
hieȥ in minnecliche gân
zuo der megde wol getân
ûf die kemenâten hin.
lieplich ſprach er wider in 90
„ſun vil herzelieber trût
gang ûf, ſchou dîn brût,
in daȥ gadem wünneclich.“
mit diſen worten huob er ſich
ûf den palas dô zehant, 95
dar in er wol gezieret vant
die werden keiſerlichen fruht.
an ir lac ſchœne bi der zuht
und ûȥerweltiu ſtæte.
unt was mit richer wæte 200
bekleit nâch Wunſche garwe.
ir minniclichiu varwe
gap durchliuhtigen ſchin.
ſi was gar edel unde vin
an libe und an gebâre. 5
diu ſælege unt diu klâre
geblüemet wol mit êren ſaȥ.
Alexiûs niht vergaȥ
der tugende, der ſîn herze wielt.
rein unt kiuſche er ſich behielt 10
vor allen houbetſünden,
wande in begunde enzünden
diu wâre gotes minne.
diu lag in ſînem ſinne
ſô brinnende unt ſô glüende. 215
ſam ein rôſe blüende
vor im ſaȥ diu guote.
dô wart im ze muote
daȥ er ſich von ir libe ſchiet
und ir daȥ aller beſte riet, 20
des er gevliȥen kunde ſich.
mit ſüeȥen worten minneclich
begunder ſi daȥ lêren
und ûf den willen kêren,
daȥ ſi beſtüende kiuſche. 25
er warf ir daȥ getiuſche
der trügenlichen werlde für
unt ſeitir, daȥ man gar verlür
ze jungeſt an ir lône.
dar nâch dô gab er ſchône 30
ein vingerlin der ſüeȥen dar
und ein gezierde liehtgevar,
daȥ ſi nâch dem lantſite
ir houbet dahte dâ mite,
daȥ adelliche waȥ geſtalt. 45
„gemahel“ — ſprach er — „daȥ behalt
die wile eȥ gotes wille ſi,
der muoȥ uns iemer wonen bi
unt kiuſche bi uns bliben gar.“
Hie mite ſchiet er ſunder bar 40
von ir unt . . . .
durnehtec michel unde grôȥ
wart ſines herzen riuwe.
der ſüeȥe unt der getriuwe
ein teil dô ſines guotes nam. 45
mit dem ſô kârter unde kam
tugentliche ſine wege
garwe ſtæter voller pflege
beliben in dem dienſte gotes
und iemer gerne ſîns gebotes 50
volgen ûf der erde.

---

empfangen — So weit Oberlin's Mittheilung in s. Diatribe de Conrado Herbipolita.

188. magte — 193. gadñ — 201. wūſche wäte : vrwe — 204. vñ gar ſin — 205. gebârde : werde (s. 129) — 208. A. der mit v. — 216. Sam ſo — 230. ir ſchöne — 226. *I.* Er w. jr dȥ zů tuᵘſch, *S.* getvſche (Vgl. Gute Gerhart 91 : 92. getiuſche : kiuſche) — 227. *S.* trvgenlicher, *I.* trurigen — 232. lichtgebar, *S.* liehtgevar — 233. dē ſittē, *S.* D. ſi n. dem landſitte — 234. *S.* Bedecken ſolte ir hovbet mitte — 238. fehlt iemer — 241. Vō jr vnd main was los — 242. *S.* = *I.* — 247. ſinen weg : pfleg — 248. Gar — 250. ſin gebottes —

der edel unt der werde
saz ûf daz mer in einen kiel
unt four als ez im wolgeviel
und als in dô sîn wille bat 255
vil schiere zeiner schœner stat
die nennet man Laudatiâ.
doch was er niht ze lange dâ,
wand er zehand von dannen schiet.
sîn edel herze im dô geriet, 60
daz er kârte zeiner stift,
diu ist geheizen in der geschrift
bescheidenlîche Ediffâ.
diu selbe stat in Siriâ
lît, daz sagent uns diu buoch. 65
dâ was gedrücket in ein tuoch
daz bilde Jesus Cristes
gar îtel karges listes
und âne menschen werc gemacht.
ouch stuont ein münster wol geslaht
gezieret dâ vil sêre.
in sant Marien êre
gewîhet ez vil schône was.
in dirre veste, alse ich las,
Alexius sich nider lie. 75
mit reinen willen er dô gie
ze kilchen aller tegelich.
er zöugte mit gebete sich
den abent unt den morgen.
in riuweclichen sorgen 80
wart daz herze sîn begraben.
daz edel unt daz rîche haben,
daz er von guote brâhte dar,
daz gab er willicliche gar
den armen liuten unde enpfie 85
mit in daz almuosen hie
vil gemeinliche alle stunt.
im wart vil manec breste kunt
an spîse und an gewande.

Nû daz er von dem lande 90
was vil tougenlîche komen
unt daz ze Rôme wart vernomen
daz er sich enwege hete gehaben,
dô wurden sîne friunt begraben
in jâmer unde in mange(r) nôt. 295
si wâren al an fröuden tôt
durch sîn leiden hinevart.
der vater sîn von hôher art
hiez in dô suochen alzehant.
vil boten wart nâch im gesant 300
der kom ein teil z Ediffe
unt sâhen in gewisse
dâ sitzen bî den armen.
si liezen sich erbarmen
den kumber sîn vil tiure. 5
dô gâbens im ze stiure
ir almuosen zehant,
wande er was in unbekant
an lîbe und an gebærde.
in hete sîn beswærde 10
entschepft unt der gebreste sîn,
daz in niht mohte werden schîn
daz bilde sîn ze rehte.
doch wâren im die knehte
unt die boten alle kunt, 15
wand er bekande bî der stunt
ir namen unde ir leben wol.
für wâr ich iu daz sagen sol,
daz er ze himelrîche sach
unt gar innecliche sprach 20
„got herre in dîner magenkraft
almehtic unde wunderhaft,
gnâde unt lop sî dir geseit,
daz in der hôhen sælekheit
betaget hiute sî mîn leben, 25
daz mîne knehte mir gegeben
hânt ir almuosen hie.
die mir dâ heime wâren ie
mit dienste willecliche bî,
die sint nû richer danne ich sî. 30

253. ainē — 256. V. schier zů — 261. zů ainer st. — 264. strean — 267. xp̄us — 268. Gar jtel karges listes — 275. lies gie — 276. raine; dô fehlt — 277. kilchen — 280. Ir růweklichem orden — 281. W. d. h. s. begrabn̄ (s. 294) — 282. Das edel vnd dz riche ding — 284. *dar* (: dar) — 285. enpfing (: hie) —

293. Daz er — 301. ze edissa — 306. gabentz jn — 321. (Siehe Otto 2). — 329. willeklichen —

des wil ich herre danken dir,
waȥ du beginnet hâst ze mir,
daȥ lâ mit sælden unt mit fremen
an mir ouch ûf ein ende komen."
Die rede treib Alexius. 335
die boten wider heim alsus
kârten an der stunden.
daȥ si niht hæten funden
den ûȥerwelten an der zit,
daȥ seiten si ze Rôme sit 40
den friunden unt dem vater sin.
daȥ was ir herzelicher pin
von schulden bitter unde tief.
sin muoter in ein gaden lief,
in dem si nahtes alleȥ lac. 45
si spreitte nider einen sac,
dar ûf si klegeliche saȥ.
ir ougen wurden schiere naȥ
von sorgen unt von leide.
ir blanken hende beide 50
begunde si dô winden.
si zarte von den linden
wangen daȥ vil rôte vel.
ein stimme gar unmâȥen hel
mit jâmer ûȥ ir munde fuor. 55
bi gote si vil tiure swuor
daȥ si niemer kæme
von danne, ê si vernæme
diu rehten wâriu mære,
war hin komen wære 60
Alexius ir liebeȥ kint.
diu sorge wart ir underbint,
versigelt an ir muote,
dar umbe daȥ der guote
gescheiden was von ir alsus. 65
des was in grôȥem jâmer sus
diu reine sin gemahel dô,
daȥ si jâmerec sprach alsô,
ir sweher zuo mit ir klage
„nu wiȥȥet herre daȥ ich trage 70
den stæten willen iemer,
daȥ ich gescheide niemer
von dem erwelten hûse din,
ê daȥ ich von dem friedel min
die rehten wârheit her vernim, 375
wande ich trûren sol nach im,
sam sich diu turteltûbe queit
diu kein ander lieb erwelt,
swenne ir trût gevangen wirt:
si midet iemer unt verbirt 80
aller grüener böume zwi
unt wont dem dürren aste bi
mit jâmer unt mit sender klage.
reht alsô wil ich mine tage
die frische wünne vliehen 85
unt zuo den sorgen ziehen,
die min gemüete derrent
und allen trôst versperrent
von minem armen herzen.
ich muoȥ vil strengen smerzen 90
liden unz ich hœre jehen,
waȥ mime friedel si beschehen
dem süeȥen unt dem reinen.
ich wil in iemer weinen
die wile ich daȥ leben habe, 95
ist er des libes kômen abe."

Sus wart Alexius geklaget
von der keiserlichen maget,
diu sin gemahel worden was.
diu muoter sin von herzen las 400
und ouch sin vater swæren sin.
ir hôher muot was dâ hin
unde ir fröndericher hort.
Ir lieber sun der leit euch dort
in gôtes dienste mænege nôt. 5
almuosen unde bettelbrôt
was sin lipnarunge.
sin ûȥerwelte zunge
ze aller zit gebetes pflac

331. Das — 336. hain — 342. hertzeliche — 344. gadñ — 347. klåglichen — 351. vinden — 354. vff måsse h. — 356. schůr — 359. Die rechtñ ware måre — 361. A. jr vil l. k. — 366. Daz wz jr grösser jam' sus — 367. Do die — 368. Ir klag spr. also — 369. ir fehlt — 374. frinde (s. 292. 1247-48) — 376. S. Ich arme tr. — 380. mident — 407. w. sins libs n. — 409. pflag gebettes : Baide tages vñ nachtes —

beidiu naht unde tac 410
wênec tranc ſîn kiuſcher munt.
er was biȥ ûf die ſelben ſtunt
mit gotes geiſte erfüllet gar.
bleich unt jâmerlîche gevar
begunde in ſorge machen. 15
et vaſten unde wachen
ſach man den reinen gotes kneht.
in dunkte billich unde reht,
daȥ er ſich quelte harte.
der süeȥe ſich bewarte 20
aller ſünden tegelich:
ſîn ſælec herze wolde ſich
der himels gnâde einen.
man hôrten ſiuften unt weinen
nâch dem baradiſe frôn. 25
ûf den vil hôhen lôn
ſtuont ſô vaſte ſîn dinc,
daȥ ſich der reine jungelinc
twuncte deſte harter.
Sus lebter in der marter. 30
vollecliche zehen jâr,
biȥ got den liuten offenbâr
wolde machen alle tugent,
die ſîn lîp von kindes jugent
hete âne underlâȥ getragen. 35
ein bilde bie ſich bî den tagen
in dem münſter ſchouwen
gewürket nâch der frouwen,
diu got den werden Criſt gebar.
eȥ waȥ nâch Wunſche liehtvar 40
von golde unt von geſteine.
daȥ ſelbe bilde reine
begunde an einem morgen fruo
beſcheidenliche reden zuo
dem glockenære zuo der ſtift, 45
als uns ſeit diu geſchrift
eȥ ſprach alſus wider in
„ganc für daȥ münſter balde hin
und heiȥ den menſchen gân herin,
der vor der angeſihte dîn 450
dâ ſizt an ſîneme gebete
ſprich, daȥ er in die kilchen trete.
in welle got erhœren
dort in der himel kœren
des rehten unt des guoten ouch. 55
ſîn gebete ſam ein wirouch
ûf dringet für gotes ougen.
diu rede iſt âne lougen,
daȥ er benamen heilec iſt.
in wil der ûȥerwelte Criſt 60
erhœren ûf der erden.
ſîn reiniu tugent werden
den liuten offenbâre ſol.
er hât verdienet harte wol,
daȥ an in werde al geleit 65
êre unt ganziu werdekheit.“
der dinc nam michel wunder
den glockenære beſunder.
ſîn herze unt ſîn in wunder kam,
daȥ er daȥ bilde lobeſam 70
hôrte ſprechen wider in.
für daȥ münſter kom er hin
gegangen unt dar ûf getreten:
er ſuochte, als er wart gebeten,
Alexium den klâren, 75
des er begunde vâren
mit willeclichen ougen.
dô was er âne lougen
ſô fremde ſîner angeſiht,
daȥ er ſîn dannoch rehte niht 80
erkande ſicherlichen hie.
in daȥ münſter er dô gie.
für daȥ bilde trat er wider.
ûf ſîn knie er viel dâ nider.
inneclichen er dô bat 85
got den süeȥen an der ſtat,
daȥ er im lieȥe werden ſchîn,
wâ dirre menſche mohte ſîn,
der alſô heilic wære.

---

412. Er wȥ bis vff der ſelbe ſtūd — 416. Eht v. v. w. — 420. Allen — 423. Der himelſchlich gnad v'iehen — 424. fünftȥen vñ ſeinen — 425. frone : löne — 427. ſin gerūg — 429. Zwungte deſter harte — 445. Dem glognare zu der ſt. — 455. fehlt ouch — 457. Vff tringet für die ögñ gotȥ — 458. Hienach Das ſolt du mir gelöben — 463. offenbarē — 465. allgelait — 467. Der ding — 469. In herzen vnd jn wūder kam — 478. er fehlt —

daȝ bilde wünnebære 490
ſprach aber dô zuo im
„trit ûȝ der kilchen unde nim
ſîn war wider unde für:
der aller næhſte bî der tür
ſitzet dâ, ſich daȝ iſt er. 95
gang und heiȝ in komen her.“
ûȝ gienc der glockenære zehant
ûȝ dem münſter unde vant
Alexium dâ rehte.
dem reinen gotes knehte 500
viel er ze füeȝen an der ſtat.
gar inneclîchen er in bat
dar in den gotes tempel gân.
ouch wart den liuten kunt getân
von dem meſſenære ſît 5
daȝ wunder, daȝ im an der zît
von dem bilde für was komen.
er ſeite, waȝ er dô vernomen
hæte von Alexiô.
des buten im die liute dô 10
vil hôhen prîs und êre.
ſîn melde wuohs vil ſêre
beidiu ſtille und überlût,
daȝ der vil reine gotes trût
niht lenger mohte lîden. 15
er wolde gerne mîden
êre unt werltlîchen ruom:
daȝ münſter unde gotes tuom
lieȝ er unde kârte dan.
den muot empfieng er unt gewan,
daȝ er wolde in Celcien lant
kêren zeiner ſtat zehant,
diu was geheiȝen Tarſiâ.
bî ſant Paules münſter dâ
wolde er belîben iemer mê, 25
dar daȝ er wurde niht als ê
vermeldet und erkennet,

daȝ in . . . .
. . . . der gotes minne viel.

Nû daȝ er kom in einen kiel, 530
der ûf daȝ mer geſtiftet was.
dô kom ein wint, als ich eȝ las,
ger grœſte, der ie wart bekant,
unt warf denſelben kiel zehant
ze Rôme in die vil guoten habe.
des kom ſîn herze fröuden abe,
wande er dar umbe triurec wart,
daȝ gerâten was ſîn vart
vil anders danne er wolde
unt daȝ er niht enſolde 40
komen hin ze Tarſiâ.
nû der vil guote ſpuorte dâ
unde nam des rehten war,
daȝ er gein Rôme was gevarn,
dô dâhter wider ſich zehant 45
„ſît mich hât alſus geſant
her wider heim der winde ſûs,
ſô kêre in mînes vater hûs
billîcher nû dan anders war,
wande ich ein ſwære bürde gar 50
deheinen man ûf erden
wil hin an fürder werden:
bî im unt dem geſinde ſîn
daȝ leben unt die tage mîn
ſol ich weſen hie vil gar. 55
nieman der dinge wirt gewar,
daȝ alle mîne friunt hie ſint
und ich Eufemiânes kint
des hôchgeboren mannes bin.
dar um wil ich nû ſuochen in 60
mit willeclîcher herzen gir
unt wil in bitten, daȝ er mir
ſîn brôt unz an mîn ende gebe
die wîle daȝ ich nû lebe.

---

500. Den rainē g. k. — 503. des g. t. — 505. Vō dē meſner ſitt — 508. Er ſait wȝ er hett v'nomē — 511. Vil hoher priſ vnd ere — 512. Sin wil der wuſch vil ſere — 521. Cecilien — 522. carſia — 528. fehlt — 529. Da jn der gottes miñe wiel —

643. war : gefarn — 546. Sit daȝ mich, *S.* Sit mich — 547. windeſus, *S.* der wilde ſus (s. 763) — 548. So kere in m. vaters huſ, *S.* So kere ich in mins vaters hus — 551. Dekainen — 554. D. l. vñ tage m. — 558. eufamies — 559. hoch geborn — 561. M. willeklichen —

ſô bin ich unvermæret hie." 565
mit diſen worten er dô gie
von der ſtifte zuo der ſtat:
dar in kârter unde trat
als ein vil armer bilgerin.
Eufemiân der vater ſîn 70
begegent ime ûf der vart.
ein tiureȥ kleit von hôher art
het er des mâles angenomen
unt was von dem keiſer komen
ab ſîme wünneclichen ſal. 75
im gienc von liuten âne zal
ein michel maſſe nâch.
Alexiô wart zuo zim gâch.
dô in ſîn ouge het geſehen,
als uns diu wârheit hât verjehen, 80
dô ſprach er wider in alſô
harte erbermecliche dô
„vil ûȥerwelter gotes kneht,
tuo dîner hôhen tugende reht
an mir genædecliche ſchîn 85
und hilf mir armem bilgerîn
daȥ ich bî dir belîbe
unz ich mîn jâr vertribe
in dînem hûſe reine.
lâ mir diu brosmen kleine, 90
die von dînem tiſche komen,
ze miner nôtdürfte fromen
unt mir ſî ze ſpîſe geben,
daȥ geſegent ſî din leben
von gote und er geruochte ſich 95
erbarmen aller tegelich
über den durch ſîn tugent,
der von dir fuor in ſîner jugent
unde der ellende ſîn
muoſte als ein bilgerîn." 600
Eufemiân der klâre
von diſen worten zwâre
wart von ſîme ſune ermant
ſô vaſte, daȥ im alzehant
ſîn ougen überlieſen 605
unde er vil manegen tiefen
ſiuften ûȥ dem herzen lieȥ.
Alexium er komen hieȥ
zuo im unde ſprach alſô
zuo ſînem ingeſinde dô 10
„wer diſen menſchen alwege
belîben lât in ſîner pflege
und im geſtât mit dienſte bî,
den lâȥich hiute und iemer frî.
dar zuo wil ich in teilhaft 15
machen miner erbeſchaft
und al des guotes, ſô ich hân."
ſus hieȥer einen zuo zim gân.
er ſprach „du nim ze rehte ſîn
[nâch dem ganzen willen mîn?] 20
mit guoter handelunge war
ein bette mach dû eteswar
in minem hûs, daȥ ſchône ſtê,
wan ich ûf unt nider gê
[mit miner lieben frouwen] 25
für in daȥ ich in ſchouwen
müg, kies einen winkel, der
im genüege ze ruowe, daȥ er
dar inne mit gemache lige,
daȥ im kein trûren angeſige 30
und im ieman iht leides tuo:
daȥ ſoltu ſpâte unde fruo
behalden unt beſorgen.
den abent unt den morgen
pflic ſîn vil harte ſchône. 35
des wil ich dir mit lône
danken al die wile ich lebe.
ſîn kunft iſt mir ein hôhiu gebe,
wand er mit den worten ſîn
mich hât ermant des kindes mîn, 40
daȥ ich in zehen jâren hie
geſach mit minen ougen nie."
Mit diſen worten unde alſus
gefüeret wart Alexius
in ſînes vater hûs hin dan, 45

567. Võ dẽ ſtifte — 570. Eufamion — 571. Begegnet jm — 577. mâſſe — 582. Vil hart erbärmdhertzeklichen do — 584. dinẽ — 588. min jar — 590. bröſmã — 596. alle täglich — 599. Vnd dõ e. ſ. — 601. Eufamion — 607. Súftȥen — 611. allwegen : pflegen — 617. kan — 622. mach etſwar — 623. In minẽ hus da ſchöne ſte — 629. Dar inne lige — 631. út leide tů — 641. jare hie — 645. huse dan —

der heilec unt der guoter man,
dar inne er ſich nider lieʒ.
in einen winkel man im hieʒ
ein bette ſchône machen.
aldâ begunder wachen 650
in gotes dienſte manege naht.
ſîn heilec lip ranc unde vaht
mit natiurlichen dingen hie.
ze metten unt ze meſſe gie
der ſælic aller tegelich. 55
ſîn tugentricheʒ herze ſich
dar ûf mit hôhen vliʒe wac,
daʒ er nehein zit verlac,
daʒ man ſol ſingen oder leſen.
er wolde an ſîm gebete weſen 60
alle mâl und alle friſt.
der edel unt der werde Criſt
was ime in die ſinne brâht
mit alſô reiner andâht,
daʒ er ſîn niht enkunde 65
vergeʒʒen mit dem munde
noch in des herzen muote.
der biderbe unt der guote
mit grôʒer keſtunge twanc
den lip, wande er aʒ unt tranc 70
vil kleine unt vil kleine.
niht anders wan gebeine
[. . . . . . . gerobe.]
ſîn vater hieʒ im wol ze lebe
von ſînem hôhen tiſche pflegen 75
hin ab den werden gotes degen.
alſus . . . . hie.
doch wiʒʒet, er enwelde nie.
dar umbe geʒʒen deſte mêr,
daʒ man im edel ſpiſe hêr 80
von ſînes vater tiſche bôt.
ſîn ougen wurden dicke rôt
dur manegen trahen bitterlich.

er ſenede nâch dem lône ſich,
der ie den rehten was bereit. 685
vil maneger hande ſmâcheit
im ſînes vater knehte buten.
die koche, die daʒ fleiſch ſuten,
ſwaʒ die von waʒʒer ald von labe
geſpuolten maneger ſchüʒʒel abe, 90
daʒ wart ûf in gegoʒʒen.
ditz leiter unverdroʒʒen
gedulteclichen alle zit.
diu kint begiengen wider ſtrit
an im dô grôʒen ungelimpf. 95
er was ir gamen unde ir ſchimpf
alle friſt und alle tac.
er wart vil dicke ûf ſînen nac
geſlagen ſunder lougen.
man ſpitem under ougen 700
unt tete im alleʒ ungemach.
man ſchalt den füeʒen unde ſprach
im dicke ſmæhelîche zuo.
diz leit er ſpâte unde fruo
mit willeclichen muote. 5
ſîn vater der vil guote
erkande niht der ſmâcheit,
die der gotes kempfe leit.
er wânde, daʒ man pflæge ſîn
vil ſchône unt deheine pin 10
von ſînem ingeſinde lite.
der heilec und dér wol geſite
in ſînes vater hûs fürwâr
fuorte ſtille unt offenbâr
vil ſtrengeʒ leben bitter, 15
ſô daʒ den gotes ritter
nieman dar inne erkande.
ſîn herze maneger hande
jâmerliche nôt empfienc,
daʒ ſîn gemahel vor im gienc 20
und er zuo zir niē wort geſprach.

---

646. guote — 647. dar jn̄ er — 648. In ainē w. mā jn̄ hieſſ — 650. Alle da begūnen erwachen — 653. fehlt hie — 654. mette — 655. alle täglich — 656. fehlt ſich — 658. enkain — 662. werdeſt — 664. rainē — 671. [vil kleine unt vil feine?] — 672. den̄ — 673. Wō jm inder hut tube [Alſe in der hunde tobe?? .... in der hinte tobe?] — 677. Alſus geſure hie — 678. Doch wiſſet er wolt wie — 679. geſeſſen — 682. S. öge wurdent — 685. Die — 687. buetēt : ſuetent — 689. was die vō waſſer alder vō lob : ob, *S.* Swas die von waſſer vn̄ von labe — 690. mēge, *S.* manger — 696. gamel [gampel?] — 700. M. ſpigt jm v. ö. — 720. Das jm

nû ſprechent, ob daȥ ungemach
niht enwære ein ſtrengeȥ leit?
mich wundert, daȥ er nie vermeit
ſô lange die vil wünneſamen 725
unt niht ſeite ſînen namen
dem vater unt der muoter ſîn,
diu beide marterlîche pîn
mit klage umb in erſcheinden
und alſô dicke weinden, 30
dur daȥ er von in was gevarn;
daȥ er wolde niht erſparn
ſîn herze und ouch ſîn bilde.
daȥ was ein wunder wilde
und erbarmekheit vil ſtarc. 35
vor ſînen ſünden er ſich barc,
biȥ im von gote was gegeben
daȥ er niht langer ſolde leben.
unt dô der guote ſich verſach
daȥ im ze ſterbenne geſchach, 40
dô ſprach er zuo dem knehte,
der alle ſtunt ze rehte
ſolde dâ ſîn pfleger ſîn
„juncherre, zuo dem dienſte mîn
dich neic unde ein lützel biuc, 45
ſô daȥ du mir ein ſchipgeziuc
erwerbeſt, der ze brieve tuge
hilf mir daȥ ich geſchrîben muge
ein wênic mîner ſache,
deich mich gotſælec mache 50
an lîbe und ouch an ſêle gar.“
hie mite wart im ſchiere dar
gewunnen, waȥ er ſolde haben.
mit endelîchen buochſtaben
ſchreib er elliu ſîniu dinc, 55
wie der vil kiuſche jungelinc
dur got von ſîner briute lief.
da bî ſô ſchreib er an den brief,
daȥ er als ein bilgerîn
vil ſwærre unt vil ſtrenger pîn 60
truog in dem ellende.
ouch ſchreib er vil behende,
daȥ in der tobenden winde ſûs
ze Rôme in ſînes vater hûs
gar über ſînen willen treip. 765
dannoch ſô machter unde ſchreip,
daȥ er ſibenzehen jâr
beidiu ſtille und offenbâr
was unbekennet dâ beliben
unt daȥ diu hovediet vertriben 70
mit im hæten ir ungelimpf,
den ſpot die ſmâcheit unt den ſchimpf,
diu im geboten wârn aldâ:
daȥ was beſcheidenlîche dâ
geſetzet an den brief benamen. 75
ſwaȥ ie beſchach dem lobeſamen,
daȥ leiter unde ſchreip dar an.
alſô warp der hoveman
unt der vil reine gotes kneht,
dô der grimme tôt ſîn reht 80
an ime zeigen wolde
und er verſcheiden ſolde.

Dô diz nâch lobelîcher art
geſchriben alleȥ ſchône wart
von ſîner hant der reinen, 85
dô wolde got erſcheinen
den liuten allen ſînen tôt
unt die vil marterlîchen nôt,
die der getriwe truog ân klage.
an dem vil hêren balmetage, 90
dô man ſanc die meſſe frôn,
dô wart ein wünneclîcher dôn
ze Rôme verhœret unt vernomen.
ein ſtimme was von himel komen
in daȥ münſter ebene, 95
diu rief dô wol ze lebene
„wol her alle zû mir die,

ſ. g. vor Im gieng vnd er zu der nie ain wort geſprach — 723. en fehlt — 734. Dȥ was — 735. erbarmhertzikait — 744. dínſte ſin — 745. bog — 750. Das ich g. m. — 757. lieſ — 763. tögéde winde ſus, *S.* der tobenden winde ſus — 766. dênocht — 770. *S.* getriben, *I.* vertriben — 771. hettint, *S.* hetten irn — 773. Dû j. g. was — 775. den fehlt — 776. Was — 778. hoffamâ —
785. raine — 786. gor — 788. nôt fehlt — 789. mit klag — 795. Hohe jn dȥ minſter ebeñe — 796. zelbene —

ler lîp ûf ertriche hie
mit jâmer unt mit ſender klage
durch mîn willen kumber trage, 800
ich wil iuch wider bringen
mit wunnebernden dingen."
Von dirre ſtimme ſchalle
die liute erſchrâken alle,
die zuo dem münſter wâren komen;
wan dô ſi wart von in vernomen,
dô verzagten in diu lider
ſi vielen ûf ir knie nider
unt ſprâchen kyrieleiſan
vil ſtrenger worte in zeran 10
. . . .
ſi bâten alle Jeſum Criſt,
daʒ er geruoche erbarmen
über ſî vil armen
unt daʒ er müge wenden 15
mit helferîchen henden
ir ſchaden unde ir ungemach.
diu ſtimme aber zuo in ſprach
in eime lûten ſchalle
„gânt ûʒ unt ſuochent alle 20
den menſchen hie in dirre friſt,
der gotes kneht von himel iſt;
mit ſenften unt mit reinen ſiten
für alle die von Rôme biten
ſol ſîn heiliger munt. 25
ich wil iu allen tuon kunt
vil gar und offenbâre ſage:
er ſol verſcheiden an dem tage,
an dem durch al die menneſcheit
got die ſwære marter leit." 30

Der mære wurdens alle frô.
ſi giengen ûʒ dem münſter dô
mit einander in die ſtat.
des dô gotes minne bat,
daʒ teten ſi gemeine. 835
den gotes kempfen reine
ſuochtens an den ſtunden,
den ſî dâ niene funden
in der ſchœnen veſte wît.
zuo dem münſter aber ſît 40
giengen ſi mit grôʒer klage.
rehte an dem ſtillen fritage
kômen ſî dar în gezoget.
des wart der hôhe himelvoget
vil tiure von in dô gemant. 45
ſi vielen ûf ir knie zehant
unt bâten algemeine
den werden got vil reine,
daʒ er in lieʒe bî der ſtunt
werden offenlîche kunt, 50
wâ den menſchen ſolde
ir belde ſuochen, der wolde
verſcheiden von des morgens fruo.
dô ſprach diu ſtimme aber zuo
in eime ſüeʒen dône lût 55
„den menſchen heilec unde trût,
des got dâ wil geruochen,
den ſont ir alle ſuochen
in Eufêmiânes hûs
ſunder vorhte âne grûs 60
kêrent dar bî dirre ſtunt,
ſô wirt er iu vil ſchiere kunt."

Alſus begunden ſi dô gân
für den helt Eufemiân,
dem ſi dô ſprâchen alle zuo 65
„vil rehte entſliuʒ uns unde tuo
mit rede kunt die wârheit.
war umbe wart uns niht geſeit,
daʒ diu vil hôhe ſælde was
dâ heime in dînen palas, 70
von der uns hie geſaget iſt?"

---

802. wūnebärde — 803. Vō dirre ſtime ſage (s. 819) — 809. kyrieleiſon : 810. Vil ſtreng' worte ſi gewan Si battēt alle Jeſū criſt — 815. můſte — 825. hailig mūd — 826. I. w. ůch tůn kund — 827. offenbar ſachē — 830. ſwære fehlt; besser tôdes? —

835. Das tätens ſi g. — 838. nienan — 843. gezogen — 844. himelbogen, *S.* der hoh himelvoget — 845. genant — 852. Bölte ſuchen der er wolte — 857. Den — 858. ſond — 859. Eufamianes —

864. eufamion — 866. *I.* fehlt uns — 870. Wʒ da haim jn dē palaſt —

„Ir herren“ — ſprach er — „wiȥȥe Criſt,
mir iſt verborgen diu geſchiht,
wande ich weiȥ dar umbe niht
ſo grôȥ als ein kleineȥ hâr.“ 875
hie mite kârter ſich fürwâr
zuo ſîme tiurſten knehte:
er ſprach „nû ſag mir rehte,
weiſtû von diſen dingen iht?“
„Nein ich“ — ſprach er — „herre, niht. 80
mir iſt der ſache bilde
gar ſeltſæne unt gar wilde.“
von dannen giengen ſi dô gar
unt kêrten zuo dem hûſe dar,
dar in Eufemiân dô was. 85

Die keiſer beide, als ichȥ las,
die rœmſcheȥ reht behielden
unt dô des rîches wielden,
die giengen ſunder ſchallen
mit den burgæren allen, 90
dar ſi got ſelber komen lieȥ.
Arcâdius der eine hieȥ;
der ander hieȥ Honôrje.
uns ſeit diu hiſtôrje,
eȥ gienc mit in ouch alſus 95
der bâbest Innocencius
unt maneger hôher kardenâl.
Eufemiân dô ſunder twâl
mit ſînen knehten ilde für
und hieȥ nâch edels herzen kür 900
daȥ hûs vil drâte wieren
unt gar nâch Wunſche zieren
mit aller hande richeit.
vil manec tepich wart geſpreit
ûf die benke in ſîme ſal. 5
ouch wurden kerzen überal
dar inne ſchône entbrennet.
[dâ mite wart erkennet]
des wirtes guoter wille gar.
unt dô diu manecvalde ſchar 910
ûf in daȥ hûs was komen,
dô wart ein ſtille dâ vernomen
unde ein ſwîgen under in.
der wirt der nam beſunder hin
den knaben biderben unde frum, 15
der alle tage Alexium
in der ſtat huote ſîn. (?)
der menſche ſprach „o herre mîn,
des ich gepflegen hân darher,
daȥ iſt entriuwen lihte der, 20
den ir dâ ſuochen wellent hie.
vil ſtarkeȥ wunder hân ich ie
bekant an ime unt hân geſehen.
ich muoȥ iu von ſchulden jehen,
daȥ er benamen heilec iſt, 25
wande ich ſach in alle friſt
den lîp vil marterlîche tweln.
ich wil iu grôȥen kumber zeln,
dar in der ſælic iſt getreten.
wachen vaſten unde beten, 30
ſiuften trûren weinen
daȥ ſpürtich an dem reinen
alle zît und alle tag.
ſîn leit ich niht ergründen mag
alhie mit endelîcher ſage, 35
wan ie an dem ſunnentage
empſienc er (waȥ ſol daȥ mêr?)
den gotes frônlichamen hêr.“
Eufemiân der mære
wart ſêre fröudebære, 40
wande er mit willen ſi vernam.
für daȥ bette er ſchiere kam,
ûf deme Alexius dô lac.
für wâr ich iu daȥ ſagen mac
daȥ er in tôten ligen vant 45
unde einen brief in ſîner hant,

886. Der kaiſ' bald als ich es laſ — 889. ſchalle — 890. burgen (st. burg'en) alle — 895. Es giend — 898. zwal — 902. D. h. mit dâte vieren, S. (Oberlin unter wieren: „C. de Alex. f. 120) ſine knehte Hies er das hvs vil drate wieren Vnd nach dem wunſche zieren.“ — 910. manignaltig — 910. Vff jn dȥ hus gemaine komen — 914. biſüder jn — 916. D' alle alexiū — 917. In der ſtatt hûte ſin — 920. enttrū wen — 927. zwellen — 931. Sûftzen trurē vnd wainen : 931. Das ſpart ich an dē vil rainē — 937. mär) — 945. tod da —

den er gefchriben hete vór.
daȥ tuoch huob er ûf enbor,
dâ mite er lac bedecket.
Unt dô er wart enblecket, 950
dô fchein fîn bilde wiȥȥent daȥ
durchliuhtec alfe ein glas,
in dem ein lieht ift enzunt.
er lac bî der felben ftunt
blüejende als ein rôfe frifch. 55
fîn varwe diu was engelifch
unde ouch daȥ antlitze fîn
diu beide gâben liehten fchîn.
der vater fîn Eufemiân
wolte im den brief genomen hân, 60
den er hete in fîner pfliht.
feht dô mohte er in niht
gebrechen ûȥ der hende fîn.
dâ von fô leit er grôȥe pîn
unde erfchrac vil fêre 65
mit fneller umbekêre
gienc er zuo fînen geften wider.
zuo den allen fprach er fider
„got wil unser ruochen:
den menfchen, den wir fuochen, 70
ich wæne in haben funden.
er hât bî difen ftunden
genomen hie fîn ende.
ein brief in fîner hende
lît befigelt unde behaft, 75
den ich mit aller mîner kraft
nie mohte gwinnen.
gefcheiden ift von hinnen
fîn fælic fêle reine.“

Dô giengen fi gemeine 80
mit einander fâ zehant
für daȥ bette, dâ man vant
Alexium den klâren.
die zwêne, die dô wâren
gebietære in der fchœnen ftift, 985
die wolden brief unde gefchrift
vernemen unde fchouwen dô.
fi fprâchen wider in alfô
„fît wir fündære fint genant,
fô müeȥe wir doch difiu lant 90
berihten unt des riches trôn.
ouch ift der werde bâbeft frôn
ein vater aller kriftenheit.
got hât gewalt an in geleit
über man und über wîp, 95
dâ von fô lâȥ in fælic lîp,
enpfâhen von der hende dîn
den rodel undeȥ brievelîn
(verhenge daȥ bî dirre zît),
daȥ behaft dar inne lît, 1000
daȥ er gehœre unt gelefe,
waȥ dar an gefchriben wefe.“
Dô difiu rede was befchehen,
dô wart ein zeichen dâ gefehen,
daȥ got in allen tet bekant 5
den brief, den er het in der hant,
der dâ lac inne dô.

Mit difen dingen unde alfô
gienc der bâbeft lobefam
demüeteclîchen unde nam 10
ûȥ der hende fîn die gefchrift.
dar nâch den fchrîbær von der ftift
wincte er unde rief.
er hieȥ in lefen den brief
der fchrîbær hieȥ Etiô, 1015
von dem ein fwîgen fchiere dô
erfehen in dem hûfe was
den brief er ûf tet unde las.

948. vffenbor — 950. *S.* Vñ alȥ er was enplecket, *I.* Do er w. enbl. — 951. [daz?? Vgl. 1212 : 13. 241.], *I.* lîp, *S.* bilde — 955. Blugend — 956. engelfchlich — 957. antlit fine — 963. hande (s. 974) — 969. uns enr. — 971. Ich wen ach den hab füden. [Wænich haben funden?] —

981. do zehand — 982. do — 984. da — 985. geftift — 999. dúre zit — 1001. er fehlt — 1003. Nun do — 1007. Da lag jñe dō —

1012. der fchriber — 1013. ftift [s. 1039] — 1015. Echeo — 1018. D. br. t. er uf —

. . . .
und alse Eufemiân diu wort 1020
des brieves hete dô erhôrt,
dô wart vil gar zerſtôrt
diu frôude ſînes herzen.
vil jâmerlichen ſmerzen
begunder üeben alzehant. 25
von ſtrengen worten im geſwant,
daʒ er in unmaht nider viel.
vil manger trahen im dô wiel
ûʒ ſînen ougen lûterlich.
und alse er ûf gerihte ſich, 30
er brach ûʒ ſînem hâre
der edel unt der klâre
vil manegen ungefüegen loc.
er zarte mantel unde roc.
ûʒ ſîme ſchœnen barte 35
daʒ hâr mit der ſwarte(n?)
roufter ſich ſelber unde zôch.
der herre von geburte hôch
lûte unt marterliche rief.
ſîn herze in houbetſorgen tief 40
ſô vaſte in jâmer wiel.
ûf den tôten lip er viel
erbermeclichen unde ſprach
„wê mir hiute und iemer ach,
daʒ ich zer werlde wart geborn. 45
ſun und herre ûʒerkorn,
den ich hie tôt funden hân,
war umbe hâſtu mir getân
ſô bitterlicheʒ trûren ſchîn?
dur waʒ hâſtû die ſêle mîn 50
betrüebet hin ze grunde,
daʒ dû ſô lange ſtunde
in mînem hûſe wære
unt dich niht offenbære?
daʒ ich geſach neheine ſtunt, 55
daʒ dû mir lebntic wurdeſt kunt
unde ich hœren ſolde dich.
nû hât eʒ ſus gefüeget ſich.
daʒ dû mir kein antwurt gîſt
unt dâ vor mînen ougen lîſt 1060
tôt ûf einem bette ſwach.
von ſchulden muoʒ ich jehen ach
unt wâfen ſchrîen iemer
[ich mac von leide niemer]
enbunden werden noch erlôſt. 65
wâ vindich armer ſolhen trôſt,
dar nâch mîn herze ergeile
und al die wunden heile,
die dur dînen willen ſint
mir worden, dû vil liebeʒ kint.“ 70

Die klage treip Eufemiân
vil trûrens wart von im getân.
ſîn muoter daʒ vil reine wîp
verſanc in ir herzen kîp, (?)
dô ſî vernam diu mære 75
daʒ ir ſun dâ wære
tot funden ze dem mâle.
dô wart ûf grimme quâle
gereizet ir vil kiuſcher muot.
ſi tete alſam der lewe tuot, 80
der ſînen ſchaden riehet
unt daʒ riet zerbrichet,
dar în er iſt gevallen.
vor den liuten allen
begunde ſî zerſchrenzen 85
ir kleider unde entgenzen.
ir wart unmâʒen tiure:
diu füeʒe unt diu gehiure
leit ûf klage ir hôhen vlîʒ.
enphlœhet von ir henden wîʒ 90
wart ir ſîdenvarweʒ hâr.
ir ougen lûter unde klâr
warf ſi ze himel unde ſchrei

1020. hett er hört — 1027. nider viel — 1028. Vil mēgē haiſſen trähen er da lie — 1034. Es — 1036. ſchwarten — 1039. růft — 1043. Erbarmhertzeklich — 1046. H. u. ſ. — 1049. bitterlichē — 1054. Vnd da mit offenbare — 1055. nohmē ſtūd — 1056. werdeſt — 1058. Nun hett es ſich geſ ſich — 1060. Vnd du vor — 1064. fehlt — 1070. du vil fehlt — 1072. V. truren w. v. jn g. — 1073. Sin můter dʒ vil raine wîb : 1074. Verſank jr hertze ſit — 1079. Geraitzet ih — 1082. netz; *S.* riet — 1086. Ir klaider als jr gezem, *S:* Ir kl. vnd engenzen. — 1089. fliſſ — 1090. Entflochn̄ —

sô lûte daʒ ir möhte enzwei
daʒ herze sîn zerspalten. 1095
die jungen unt die alten
brâhte si ze leide.
ir blanken hende beide
diu schœne marterliche want.
unt dô se ir lîbes niht empfant 1100
vor der manecvalden schar,
daʒ si niht komen mohte dar
zuo des tôten bette alsô,
dô rief diu frouwe jâmers vol
unt sprach mit jâmers schalle 5
„stânt ûf ir herren alle
dur got von himelriche
und helfent mir geliche,
daʒ ich mîn leit geschouwe
und ich vil armiu frouwe 10
mîn liebeʒ kint gesehen müge,
den sun, der minnicliche füge
mîn herze unt mîn brüstelîn,
den lânt mir hiute werden schîn,
durch daʒ ich in weine." 15
sus trâten si gemeine
ûf hôher unde lieʒen dar
die frouwen aller wünne bar
kêren zuo dem bette.
des wart von ir in wette 20
geweinet unde en widerstrit.
si viel dâ in der andern zît
ûf den tôten jungelinc.
si stalte jâmerlichiu dinc
in angestlichem ungemach. 25
si rief erbermeclichen „ach
sun lieber unde ouch welgetân,
dur got wie hâstû getân
mich armen unt den vater dîn,
daʒ dû sô lange bist gesîn 30
bî uns wonen alsô hie
unt daʒ dû doch dar under nie
dich woldest uns erschînen:
dû sæhe uns nâch dir weinen
unt ze herzen dicke slahen; 1135
wir vergußen mangen trahen
dur dîne leide hinevart,
alsô daʒ uns nie von dir wart
geseit, daʒ dû sîs unser kint.
wir wâren leider alsô blint, 40
daʒ uns betrouc dîn bilde,
daʒ uns dîn leben wilde
wart in allen stunden.
wir beide niht enkunden
bedenken dich ze rehte. 45
dâ von dir unser knehte
buten mange smâcheit;
daʒ vil gedulteclîche leit
dîn herze unt dîn heilec lîp.
ach unde owê mir armen wîp, 50
daʒ ich gewan mîn leben ie.
durch waʒ hâstû geworben hie
daʒ dû mich unt den vater dîn
nie enlieʒe werden schîn
unt verswige dîn geverte. 55
wie möhtestû sô herte
gesîn, vil herzelieheʒ kint?
dîn mære ungesegeliche sint.
vor uns beiden næmtu hæle
und in der næte quæle, 60
daʒ dich dîn eigen hoveschar
hie bræhte ze ir spotte gar."
Mit disen worten unde alsus
[si umbefieng mit manegem kus]
ir sun getriwecliche gar. 65
dar unt dar und aber dar
viel ûf in daʒ erwelte wîp.
dicke über sînen tôten lîp
ir arme si dô spreite.

1098. blacken die Abschrift (blachen?) — 1099. Da sch. — 1100. Vnd do si jr — 1101. manig valter — 1104. Do ruft si — 1106. Nun stônd — 1112. Den sun der miñekliche sugîn — 1114. Darnach Wô ich bin die můter sin — 1116. tâtend — 1117. höhe — 1118. Dis frowlin — 1121. (Otto 294. 636) — 1126. Si rûft erbärmdhertzklich ach — 1129. arme — 1131. ze wainē vñ also hie — 1140. sis fehlt — 1141. also wild — 1144. enbüden — 1145. Bed. nit ze recht — 1147. Luttet — 1148. Das du ged. l. — 1150. armes — 1154. Nie liesse — 1155. Vnd v'schwigen hâst — 1159. nämbdhäbe — 1160. qwale — 1161. hoffesthar — 1162. zů jrem — 1164. fehlt —

drungen zuo der bâre.
der heilec unt der klâre
wart in daȥ münster sicher brâht, 25
dâ sîn schiere wart gedâht
mit gotelichen ruome
unt sprâchen in dem tuome
lob unt prîs vil maneger slaht.
im wart gawacht vil manec naht, 30
ê diu woche ein ende nam
unde eȥ in die state kam:
dô wart mit hôhem vlîȥe starc
bereit ein minneclîcher sarc
von golde unt von gesteine. 1335
dar în sô wart der reine
mit hôhen êren dô geleit.
man bôt im ganze wirdekeit
nâch der wâren schrift sage.
unt dô sibenzehen tage 40
vertreip der herbestmânot wol,
des wart daȥ grap sô rehte vol
von süeȥen rouche, dar in er lac,
als aller guoten würze smac
drünge von dem sarke. 45
des lobte man sô starke
den werden got besunder,
daȥ alsô manec wunder
tét ein sîner knehte schîn
unde ouch durch den willen sîn 50
vil manec zeichen hie begie.
Swer in ûf erden êret hie
und im gestât mit êren bî,
dér mac von sünden werden frî.
dâ von sô râtich gerne deme, 55
der sîn leben hie verneme
unt von im diz getihte lese,
daȥ er im undertænec wese
mit ganzen triuwen iemer.
sîn trôst verlât in niemer. 1360
. . . .

Von Basel zwêne burger hânt
sô rehte liebe mir getân,
daȥ ich es von latine hân
diz mære in tiusch gerihtet.
eȥ wart dur sî getihtet 65
gerne unt willicliche doch,
daȥ man dâ bî gedenke ir noch
unt mîn vil tumben mannes.
von Bermeswîle Jôhannes
und ouch Heinrich Îsenlîn 70
die zwêne vlîȥec sint gesîn,
daȥ ich es hân ze ende brâht.
des werde ir noch von den gedâht,
die diz getihte hœren lesen.
si müeȥen beide sælic wesen 75
an lîbe und an der sêle dort.
got gebe in stæter fröuden hort
und êwiclîcher wünnen rât
unt daȥ ich armer Kuonrât
von Würzeburc gelebe alsô, 80
daȥ mir diu sêle werde frô.
des helfe mir der süeȥe Crist,
der got bî sîme vater ist
bî sîner zeswen sîten
ân ende ze allen zîten. 85

1323. Trûgent — 1328. Vnd sprach — 1332. statte — 1337. M. h. e. dar jn g. — 1339. geschrift — 1340. V. do man s. t. — 1344. wurtzen — 1345. Trugend — 1349. Tett ain sînē knechtū schin — 1351. z. sie z. sie beging — 1352. War jū vff erde e. h. — 1355. deme fehlt — 1360. verlant —

1361-85. gehören nur der Strafsburger Handschrift an (Siehe oben.) 1361. han — 1363. hant — 1365. was — 1373. werden —

E.

Alexius

(aus einer Hamburger Handschrift).

Ze Rôme ſaȥ ein richer man,
dem was zer werlde undertân
richeite vil unde gnuoc.
daȥ guot im iedoch niht vertruoc,
er enwære guot ze gote 5
nâch unſers herren gebote,
der die barmherzekheit
lêret unde ir frumen ſeit.
ſô was der ſelbe helt guot
an dirre tugende wol behuot. 10
ſô barmherzec was er ie,
daȥ er alle tage ſie
dri tiſche in ſînem hûſe haben
unt die armen drûffe laben,
dâ ſi alumbe ſâȥen. 15
ſi trunken unde âȥen
ſîn almuoſen dâ dur got
nâch der erbermde gebot.
als dise was ergangen
unt die armen empfangen 20
heten dâ ir ſpîſe,
ſô nam zuo im der wîſe
geiſtliche liute unde ſaȥ,
dâ er ſîn nôtdurft ouch aȥ.
die koſte er harte wol getruoc, 25
wande er riche was genuoc.
dirre gwonheite er pflac.
ſîns eȥȥens zertuoch ê gelac,
ê die armen wurden beriht.
ouch was mit ſtæter zuopfliht 30
ſîn frouwe an der tugende:
ſi was in ſchœner jugende,
ein bluome reine lebnde
unde in tugenden ſwebnde.
niht verbrach ſi ir des. 35
ſi was genant Âglaes
und er Eufêmiânus.
vil lange wâren ſi alſus
vereint in tugentlicher zuht.
iedoch wan ſi âne fruht 40
alſô lange wâren
unt der kinde enbâren,
daȥ beſwârte ir muot ein teil,
weder daȥ ſi twanc der tugende heil
daȥ ſi ir dinc lieȥen gar 45
ze gote unt des næmen war,
waȥ er an in welde haben.
alse ot des got hete entſuben,
daȥ ſi mit ſolher güete
neicten ir gemüete 50
in ſîne ordenunge,
ir beider gerunge
wart vor gote wol gedâht.
an in wart ein wort volbrâht,
daȥ ſprichet Criſtes ſelbe alſô 55

---

5. Ern (Im?) fehlt; auch steht gů — 8. iren vrůmen ſeit — 16. Di — 26. Wā der waſ r. g. — 28. Sinſ ezzēs zirtuch^{t} e gelac — 31. huſvrowe — 33. ā reinē leben^{d}e — 34. in vil t. — 35. ir deſ — 40. wēde — 42. kindere — 44. dwār — 48. Alſ oc deſ go het entſaben —

in dem ewangêliô
„ein guoter boum gît guote fruht.“
er mag ot niht von der genuht.
diu edelkheit an im bewart
ûf in getragen unart. 60
Euféemiân der guote
an rehter tugende bluote
was ein boum edel gar,
des man wart an der fruht gewar.
von ſiner frouwe im wart geborn 65
ein ſun ſchône ûzerkorn
ein liebez kint, des wart er frô
unde alſô frô daz er dô
gelobete in unſers herren lobe,
der frouwen wille was dar obe, 70
daz ſi ſich fürwart wolden
unt mit willen ſolden
an rehter kinſcheit halden,
dar an frôliche alden.
daz wart gelobet von in dô. 95
ſi wâren des gelübedes frô
mit einander beide,
unt wart dar nâ nie leide,
wan siez mit fröuden hielden ſint.
ir ſun daz vil liebe kint 100
wart Alexius genant.
got leite ſine ſüeze hant.
an daz ſelbe kint mit tugent,
in der ez was ûz ſiner jugent.

Alexium ir lieben ſuon 5
begunden ſi zer ſchuole tuon
dur zuht unt durch wisheit.
ſin angebornia reinekheit
unt dar zuo der gnâde gift
ſcharpfte in den ſin in der ſchrift, 10
daz er mit wiſer vernunſt
kom in die ſchrift mit hôher kunſt
doch was ſin hôſtiu wisheit,
daz al ſin herze was zeſpreit,
wie er gewinnen mohte got 15
nâch reines herzen gebot.

ſin angebornia hôhe tugent
was mit im ûz ſiner jugent
an vil ſælden wuocherhaft.
aller liute friuntſchaft 120
teilde ſich mit im an gunſt.
ſô heter ouch der zühte kunſt,
daz er ſin kunde walden,
ir friuntſchaft wol behalden.

Nû diz beſtuont ſô verre, 25
unz dirre juncherre
gewuohs unt zeime manne wart,
diu werlt nâch werltlicher art
warf im für ir luoder.
deweder ſweſter noch bruoder 30
het er. er was aleine.
die richeit algemeine,
die vater unde muoter heten,
ſolde zemâle ûf in treten.
Sin vater der vil guote man 35
dâhte, daz an im beſtân
ſin erbe ſolde. unt dar abe
friter im mit richer habe
der aller edeleſten fruht,
die man ſach mit hôher zuht 40
iender dâ ze Rôme ſin,
ein harte ſchœne magedin.
Nû dirre wille vollegie,
Alexius die brût empfie,
dô man die gotes knehte 45
trûwete mit rehte,
ſwie er die grôzen reinekheit
die tugentriche kinſcheit
in güetlicher minne
ze einer friundinne 50
ſunderlichen hete erkorn,
in ſime herzen drûf geſworn,
daz er an ir ſolde leben,
doch enwolder widerſtreben
des vater unt der muoter bete. 55
dô er getân ir willen hete
unt die juncfrowen genam,

60. Vf im — 61. Evfemianuf — 66. ſûn — 67. lebez — 94. Vn dar an — 105. lieben fehlt — 110. Sch'ft ſ d. ſ. — 115. gewinnen — 129. Warf ï och vor ir lûd' — 148. De tugēde riche kuſheit — 149. gvtelicher — 154. D. wold' nicht wid'ſtrebē —

dar nâch kurzliche eȥ kam
daȥ ſi nâch gewonheit
zeſamene wurden geleit. 160
dô began der juncherre
gedenken harte verre
um der kiuſche krône,
die got ir gîbt ze lône,
wie er die êre niht verlür. 65
der juncfrouwen leiter für
manege bete in maneger lêr
in vil willeclicher kêr
von der edeln krône
unt von dem hôhen lône, 70
daȥ kiuſcheit vor gote hât.
ſô manecvalt was ſîn rât,
unz er geliehte ir den kouf
daȥ ſi diu kleit, diu ir der touf
gab in reiner wîȥe, 75
mit aller tugende vlîȥe
ſunder mâȥen fürwart
wolde halden unverſchart.

Des wart der juncherre frô.
harte kurzliche dô 80
gedâhter ſich verandern,
in gotes namen wandern.
ſîner lieben friundîn
gap er ein güldîn vingerlîn.
„nim“ ſprach er „behalt dir daȥ 85
unz alſô lange fürbaȥ,
daȥ eȥ got gefüege mir.
got ſî zwiſchen mir unt dir.
ſîn ſegen ſî uns beiden obe
unt ſterke uns in ſîme lobe.“ 90
Sîn wille was ir unbekant.
dô nam Alexius zehant
ein teil ſînes guotes.
er was vil heiȥes muotes
an ſînem herzen nâch gote 95
in ſînre liebe gebote
was aller ſînes herzen grif.

tumpliche kom er in ein ſchif
unt fuor mit grôȥer diemuot.
hinder im bleip al ſîn guot, 200
dem er heinliche entflôch.
gotes liebe, diu in zôch,
der volgter liepliche alſô.
in eine ſtat kom er dô,
diu was Edîſſâ genant. 5
der edel gotes wigant
faste im in ſînem herzen für,
welch leben er ime nû kür,
daȥ gote wol ensæme.
dô began der genæme 10
bedenken wie ſîn herre Criſt,
der boben himelfreuden iſt
aller ſælde ein richeit,
truoc ûf der erden ermekheit
unt wie er mit armüete 15
in ſô grôȥer güete
brêdigete daȥ rehte pfat,
daȥ er ſelbe für trat
ſunder alles wandels ſtec.
Alexius viel ûf den wec, 20
daȥ er ſich werltlicher habe
dur got tet ganzlichen abe
unt volgete arm den armen.
dô lieȥ er ſich erbarmen
die armen liute, die er vant, 25
unz er guot unde gwant
gar under ſî zeſpente;
ûf daȥ in niemen kente
ſô nam er als ein beteler
bœſiu kleider, in den er 30
für unſer frouwen münſter ſaȥ
unde daȥ almuoſen aȥ.
hie mite nerte er ſîn leben.
ſwaȥ ime almuoſen wart gegeben,
dâ nam er ſîn nôtdurft abe. 35
was ouch daȥ im iht an der habe
der almuoſen über lief
zehant er einem armen rief,

---

163. kuſcheite — 165. icht — 171. D. de — 172. manicualr — 174. D. ſi de chleit di erdˢ touf —

179. Deſ waſ — 180. kurzelichen — 184. vingˢlin — 185. mir — 190. Vñ geſtˢc vs — 196. lebe — 197. al — 198. Duplich — 202. Godeſ lebe de in zoch — 217. pat — 220. vel — 227. Gar vndˢ ſe — 233. Himit uˢter ſ. l. — 238. einō —

der ſîn bedorfte fürbaʒ
unt gab im güetlichen daʒ. 240

Eufêmiân der guote
was mit beſwærten muote
verladen alſô ſêre,
daʒ im dehein êre
erfröuwen mohteʒ herze. 45
ſô nâ leite im der ſmerze
an ſînes kindes verluſt!
vil dicke ſluoger ſich zer bruſt
unt ſprach weinende „o wê mir,
ſun, waʒ hân ich vlorn an dir!“ 50
Sô ſprach ſîn muoter Âglaës
„lieber ſun, o wê mir des
daʒ dû mir biſt ſô fruo benomen.
niemer ſol an mich bekomen
dehein fröude. ſunderwê 55
ſol an mir weſen iemer mê,
unz obe ich muge noch erſehen,
waʒ an dir nû ſî geſchehen.“
Sîn reiniu brût, die er lieʒ,
alle fröude gar verſtieʒ 60
unt ſprach ze ſîner muoter ſô
„o wê frouwe, ich muoʒ unfrô
triurec unde jâmerec ſîn,
ſît ich den lieben herren mîn
ſô jâmerlichen hân verlorn. 65
doch hân ich mir bî iu erkorn
ein leben, in deme ich denke leben
und aller fröuden mich begeben.
dar ab ſich ſol mîn herze denen.
eʒ muoʒ ſich ſtætecliche ſenen 70
nâch mîme briutegume guot,
alſam ein turteltûbe tuot,
diu verlorn ir gaten hât.
ein ſolheʒ leben er mir nu lât,
daʒ ich willecliche trage 75
bî iu alle mîne tage,
unz ob wir mugen noch erſehen,
waʒ Alexio ſî geſchehen.“

Sus klagete ſî vil dicke
an maneges herzen ſchricke 280
den helt ſtille und überlût
vater muoter unde brût
friunt unt manec fremder man,
der ſîn kunde ê gewan,
die klageten in klegelich. 85
ouch ſande wîte umbe ſich
Eufemiânus ſîne boten,
die in maneger hande roten
in mengiu lant kâmen
unde dâ war nâmen 90
ob ſî in vinden kunden.
ſwelhe in hæten funden,
den wære geſchehen michel heil.
Nu ſuocte ſichʒ daʒ ir ein teil
ſô hin in ſîne ſtat kam, 95
dâ er ſîn almuoſen nam
vor den münſter mit den andern.
die boten wurden wandern
beidiu hinne unde her
ir wille was und ir beger 300
ob ſî ieman funden,
die in geſagen kunden.
dar nâch triurec was ir ſin.
ſus kômen ſî zem münſter hin
unt lieʒen ſich erbarmen 5
vor der tûr die armen,
den ſî dur gotes willen ſâ
ir almuoſen gâben dâ.

Alexius der guote
mit grôʒer diemuote 10
ſaʒ ouch in der armen ſchar.
dô er der boten wart gewar,
er ſach ſî an ſâ zehant.
die wâren im vil wol erkant,
wande er dicke von in was 15
ûf ſînes vater palas
als ein herre gêret.
in hete nû verſêret
manec ungeræte

241. Evfemian° — 242. beſwertē — 246. So na leit im — (vgl. 838.) — 249. o we — 257. noch müge — 258. nu fehlt — 266. vch — 274. er fehlt; ob ſtât? — 275. willicliche — 276 — vch — 283. Vrûde — 301. Ob ſi im ā wnden — 313. ſan — 314. fehlt vil —

an ſpiſe und an gewæte, 320
daȥ er was unerkantlich
umbe ſus ſi muoten ſich,
wande er daȥ almuoſen nam
von in alse im dô gezam,
daȥ in doch niemen kande. 25
Alexius der wande
ſîn ougen ze gote in der friſt
„gelobet ſîſtu iemer, Criſt“
ſprach er „daȥ dîn hôher rât
eȥ alſô gefüeget hât, 30
daȥ ich von mînen knehten hie
daȥ almuoſen hiute enpfie.“
Die boten wider kâmen,
wand ſi niht vernâmen
ir vil lieben herren. 35
nâhen unde verren
ſuochten ſi in maneger wege
mit ſtæter arbeitlicher pflege,
daȥ ſi in doch niht funden.
alrêrſt dô begunden 40
vater muoter unde brût
klagen ſtille und überlût
den vluſt an dem guoten man,
wand al ir frôude was zergân.

Nû was Alexius für wâr 45
vollen ſibenzehen jâr
in dirre armüete
daȥ er mit grôȥer güete
vil ſtarc armuot dâ leit,
unt ſich nie dar an verſneit 50
an des herzen murmelât.
dô wolden unſers herren rât
ein teil ûf daȥ rücken
wand er ſich ie pflac drücken,
in grôȥer diemuot dar nider; 55
ſô wolden unſer herre wider
ein teil dur güete ûf hân.
dô was ein vil guoter man,
der des münſteres pflac
unt dicke an ſîner bete lac, 360
des im niht bevilde,
vor eime êrlichen bilde,
daȥ man wol mohte ſchouwen
nâch Marien der frouwen
gezieret daȥ harte wol was reht. 65
zeimâl kom der gotes kneht
ze gebete für daȥ bilde.
dô ſprach diu reine milde
Marîa drûȥ mit worten
„ginc für der kirchen porten, 70
dâ ſizt ein reine guoter man,
den heiȥ mit dir her în gân.
er iſt des himelrîches wert,
wan ſîn got ze friunde gert,
des willen er von herzen tuot. 75
der gotes geiſt ûf ime ruot.
ſîn gebete, des er pfligt,
ſô genæme iſt alle zît
als ein wirouch vor gote.“
Der guote man ſach im die rote 80
unt weſte niht, von welhem man,
diu rede was ze im getân.
daȥ was im harte leide.
dô ſprach zim ander weide
daȥ bilde unt beſchiet im gar, 85
unz er jenes wart gewar,
den er füeren ſolde.
dô gie der gotes holde
unt nam Alexium aldâ.
er brâhten in daȥ münſter ſâ, 90
als er des werdec wære.
vil ſchiere kom diȥ mære
in der gemeine von im breit
daȥ er von ſînre reinekheit
wert ſolde ſîn vor gote. 95
des begunde er der guoten rote
baȥ unt baȥ gevallen;
vor den andern allen
butens im der êren mê.
daȥ tet ſînem herzen wê. 400

---

335. ireſ leben h. — 338. arbeidiclich' plege — 339. D. ſi ſin d. n. v. — 346. ſibenzeheī — 347. diſem — 351. m̃melat (siehe oben; wegen an vgl. Z. 247. — 357. E. t. dᵛch gůt vf ſtan — 359. munſt' es plac — 360. ſime — 362. Vo' eime — 384. zim fehlt — 387. D. er in v. ſ. — 395. Huert — 396. began — 399. Buten ſi im eren me —

Alexius betruobet wart
daȥ im ſîn leben was verkârt,
des er ê pflac mit armuot:
ſi wâren im nû alsô guot.
des mohter niht von im verdeln. 405
von dannen huob er ſich verſtoln.
unt lie der werlde ir êre,
diu mit valſcher kêre
manegen alſô ſtichet,
daȥs im underbrichet 10
hôhes lebenes hôhe fruht.
In ein ſchef kom er in der fluht,
daȥ gein Tarſis wolde.
der edel gotes holde
enruochte war er kæme, 15
da er wurde ungenæme
unt verſmæhet dur got.
unſers herren gebot
wageteȥ dô, als er wol kan:
daȥ ſchiffel unde ſchifman 20
ein teil von ſtürmen liten nôt.
ze jungeſt ſich daȥ ſchef bôt
zer næhſten habe, die man hât
unt danne man ze Rôme gât.
Dô diz Alexius geſach, 25
in ſînem herzen er dô ſprach
„ſît eȥ got ſus gefüeget hât,
ſô dunket mich der beſte rât,
als eȥ mir nû iſt gewant,
wande ich bin gar unbekant 30
allen, die mich kanden ê,
daȥ ich ze mîme vater gê
unde ſîn almuoſen neme.
ich hoffe eȥ mir vil baȥ gezeme,
dan ob ich nû würde 35
fremder liute ein bürde,
die mit mir wæren verladen.
mîn vater billich treit den ſchaden.
ich hoffe genzliche ouch, daȥ ich
im nû ſî unerkantlich.“ 40

Alſus er frôliche trat
hin ze Rôme in die ſtat
unt warte in guoter mâȥe.
nû ſach er in der ſtrâȥe
ze hûſe von der kirchen gân 445
Eufemiân den guoten man
ſînen vater, dem ouch nâ
gienc vil manec knappe dâ.
Alexius gie dô ze im.
„herre“ ſprach er „nû vernim 50
mîniu wort unt tuoȥ dur got
durch dînre tugende gebot
unt lâ dich erbarmen
mich bilgerîn mich armen,
ûf daȥ ſich got erbarme dîn, 55
wan dû biſt ouch ein bilgerîn
alhie ûf der erden.
lâ mich herre werden
vor dir ein almüeſener
unde erfülle mîne ger, 60
ûf daȥ diu ſüeȥe gotheit
beneme ouch dir al dîn leit
nâch dînes herzen muote.“
Eufêmiân der guote
gedâhte an ſînen lieben ſuon. 65
„durch den ſol ich eȥ tuon“
ſprach er unde fuorten duo
in ſîn hûs mit ime in ruo.
nâch ſîme willen in einer ſtat
wart er aldâ für in geſat 70
in ſîn ſelbes palas.
ſîn ſpîſe im beſcheiden was,
der man von ſîme tiſche im truoc
ze allen zîten wol genuoc.
einen kneht im ouch beſchiet 75
der herre, als im ſîn tugent riet,
der im ſtæte wære
dur got ein dienære.

Alſus was er manegen tac
daȥ er grôȥer tugende pflac 80

---

408. (lere?) — 412. ſchif, ohne er — 413. Tharſiſ — 415. Envochte — 419. Wogetez do — 420. 422. ſchif — 423. habene — 424. da von — 438. M. v. tr. b. d. ſch. — 439. I. hoffe och g. d. i. —
446. Euſemianū — 447. Sime — 464. Eyſemianus — 467. do : rū — 469. ī ein ſtat — 470. er fehlt — 473. De m. v. ſ. t. ī tr. —

bi ſines vater brôte
ſwâ er an einôte
ze allen ziten mohte komen,
dô ſchoup er ie ſin fromen —
andâht mein ich und gebet, 485
des ſin herze vil tet.
wachen unde vaſten
die liezen ſelten raſten
diſen reinen gotes helt
mit ſpotte wart er vil gequelt. 90
ſwâ ez der herre niht geſach,
dâ tâten im grôz ungemach
die ſine knehte durch ir glimpf.
ſi triben mit im allen ſchimpf
unt ſluogen dicke in ûfen nac. 95
durch ir ſpottes bejac
nâmen ſiez geſpüele,
ez wær warm oder küele,
unt guzzen'z ûf ſin houbet.
alſus wart er betoubet 500
vil dicke, daz im wê geſchach.
diz leitliche ungemach
dur got er truoc mit gedult.
ein teil hie bi ir merken ſult,
wie ſinem herzen wære. 5
als der unwandelbære
über ſime tiſcheline ſaz
unde ſin almuoſen az,
ſwar er danne hin geſach
dulden êrlich gemach 10
den vater unt die muoter ſin
unt ſin lieben friundin,
die er dicke alle hôrte
an jâmerlichem worte
nâch im weinen unde klagen 15
und alſus dar inne ſagen
„ô wê, gelebten wir den tac,
daz doch kûme geſchehen mac,
daz uns der gar genæme
noch her wider kæme 20
unt geſweigete unſer nôt,
ſô wære al unſer jâmer tôt.“

ich mac für wâr nû ſprechen wol,
ob ich getar unde ſol,
daz ir nû leider wênic iſt, 525
die ein gar ſô lange friſt
ſô ſanfte trüegen ſwærez leit,
den mit grôzer richeit
ein ſolhiu êre vor der tür
læge nâch ir willekür. 30
wir lâzen an got die geſchiht,
ſwerz nû trüege oder niht.

Alexius der gotes kneht
behielt der tugende wol ir reht,
diu gedult iſt genant. 35
ſinre ſêle gewant
behielt er reine unde ganz
ân aller hande bruches ſchranz.
daz lârten gotes güete.
diz ſtarke widermüete 40
ſibenzehen jâr er treip,
diu er an ſolhem lebene bleip
in ſines vater hûs aldâ.
nû gie diu zit ouch her nâ
daz in unſer herre got 45
wolde gelden diſen ſpot,
den er ſô liepliche leit
mit himeliſcher richeit
an genâden volleiſte.
got wiſtem in dem geiſte, 50
daz er hie des libes leben
mit tem tôde ſolde ûf geben.
als des der gotes helt empfant,
dô bater jenen ſâ zehant,
der ſin pflac, daz er in her 55
bræhte wol nâch ſiner ger
tincte unde permint.
diz wart im brâht. dô ſchreib er ſint
mit ſiner hant einen brief,
dar in er genzliche überlief 60
ſin leben unt ſins lebens fruht,
ſwâ er ez weſte von der fluht
daz er von ſime vater flôch

494. m. i. irn ſch. — 496. D^v ch weſ ſpotteſ beiac — 499. guzze vf — 508. Tr. er d. g. m. ged. — 510. Dulten erlich gemach — 518. D. d. kū geſehen m. — 521. vnſe n. — 522. vnſe i. — 524. [O. i. g. und ob ich ſol?] 526. ſo gar — 557. Tinte. vñ pgemit —

unt sich in armüete zôch.
diz schreip der gotes wigant 565
und hielten brief in sîner hant.

Wie nâch dô der sunnentac
an sîner messezît gelac
unt daz volc was gesamt
ze hœrene der messe amt, 70
ê man erhuop den gesanc,
dô wart in dem kôre ein klanc,
der ob dem volke geschach.
daz volc nihtes niht gesach.
sunderr dôn wart gehôrt 75
unde dinne solhiu wort
„nu kêret alle frôlich
in sicherheite an mich,
die durch mich arbeit hân gehaben,
ich wil mit senftekheit iuch laben.“
als diu stimme gelac,
daz volc alsô sêre erschrac
von dem niuwen dône,
daz sümliche unschône
erschrocken vielen hin ze tal. 85
diu stimme ander weide erschal
ob dem volke alsam ê
unt sprach mit solhen worten mê
„gânt unt suochet den gotes man,
der gotes willen hât getân, 90
daz er für iuwer stat hie bite.“
dô zelief daz volc hie mite
beidiu verre unde nâ.
si suochten, si enweßten wâ
si solden suochen oder wen. 95
si sâhen disen unde ouch den.
doch was verborgen in der man,
von dem diu stimme was getân.
Des dritten mâles wart erhôrt
diu stimme unt sprach solhiu wort
ob dem volke abr alsô
„gât zuo Eufemiânô
in sînem hûse ist der man, 603
von deme ich iu gesaget hân.“

Den guoten Eufêmiânum 605
frâgete daz volc dar um,
ob er dâ von iht weste.
dô sprach der tugende veste
daz er von solher geschiht
sich verstüende nihtes niht. 10

In den ziten diz geschach,
dô man zwêne pflegen sach
mit vil hêrlicher kraft
ze Rôme dâ der hêrschaft.
der eine hiez Archadius 15
unt der ander Honôrius.
Innocenciûs bâbest was
in der zit, als ich ez las.
die dri enslamen giengen dô
mit Eufêmiânô 20
gein sînem hûse mit der schar.
seht dô kom geloufen dar
z'Eufêmiânô der kneht,
den er dur sîner tugende reht
Alexiô ze dienste gap, 25
daz er ein helfe unde ein stap
im wære für sîn ungemach.
der kneht zuo dem herren sprach
„herre mîn, nû sich dar an,
den wir suochen, dirre man 30
ez mac der bilgerîn wol wesen,
der alsô lange ist genesen
und ûf gehalden, herre mîn,
von dem almuosen dîn;
wande er wærlichen hât 35
vil tugende an im, die er begât.
sîn gedult unt sîn diemuot
sint an im grôz unde guot,
daz mir wizzenlich wol ist.“
Dô lief in der selben frist 40
Eufemiânus vor der schar
unt woldes nemn aleine war,
ê die andern kæmen.
den reinen gotes genæmen
Alexiûm vant er tôt. 45

564. armûte — 567. suntac — 571. d'e — 575. Sund' er don — 576. drîne — 584. sumeliche — 797. alsame — 589. Gen — 594. sen w. wa — 602. Get — 604. vch — 607. Ob er da vō ieht w. —
619. entsamēt — 634. Von den — 638. Sin — 642. sîn —

des antliz ſich ime erbôt
lieht ſchœne unde engelvar.
dô wart der guote man gewar
eins brieves in des tôten hant.
den wolder nemen, als ern vant. 650
nû was diu hant gevalden:
ſô ſêre wart gehalden
der brief, daʒ er in blîben lie.
zuo den fürſten balde er gie
unt ſagetin dô ze mære, 55
waʒ hie geſchehen wære.

Der bâbeſt Innocencius,
Archâdius unde Honôrius
giengen durch den palas
dort, dâ der tôte was 60
an einer ſnœden ſtat her ap.
vil wünnecliicheʒ lieht dô gap
ſînes antlitzes ſchîn.
ſî funden in den henden ſîn
einen brief, der ſich vielt, 65
den er ſô tôt vil ſêre hielt.
dô ſî geſâhenʒ wunder,
die herren drî beſunder
verſâhen guotes ſich dar an,
daʒ der ſelbe tôte man 70
ſô vaſte hielt den brief aldort.
ſi ſprâchen ob im diſiu wort
„al ein daʒ nû wær ſî
daʒ uns allen wone bî
der name an lîbes ſwære, 75
daʒ wir ſîn ſundære,
ſô ſî wir doch darzuo erwelt
und ob den anderen gezelt,
daʒ unſer name in hœ ſich treit
vil gar ob al der kriſtenheit. 80
dur den gewalt, den wir ſus hân,
ſô ſoltu uns den brief lân,
daʒ uns ſîn ſchrift mache erkant,
wie dîn ſin dran ſî gewant.“
Der bâbeſt an die hant dô greif. 85
ein ieglich vinger im zeſleif,
ſô daʒ diu hant ſich ſtrahte
und im den brief rahte.
der bâbeſt nam zehant den brief.
eime kapellân er rief, 690
der las in offenlichen
vor armen unt vor rîchen.
alliu diu gemeine diet
hôrte dar des brieves beſchiet,
wie Alexius hiet gegeben 95
in ſô grôʒ armuot ſîn leben,
wie er dur got die werlt flôch
unt ſich von valſcher êre enzôch,
wie im geſchach unt wie er vaht —
daʒ wart alleʒ hie fürbrâht 700
an dem brieve, den man las
unz eʒ in allen kunt was.

Dô Eufêmiân vernam
diſen brief, ein leit im kam
ſô kreftec an ſîn herze, 5
daʒ in der grôʒe ſmerze
vor in allen nider warf.
ſîn jâmer was an im ſô ſcharf
daʒ er unmehtig gelac.
daʒ volc ein teil ob ime erſchrac, 10
wand er gelieʒ alse ein man,
dem ſîn leben wil entgân.
man ruhten ûf unz er geſaʒ.
dar nâch ein wênic fürbaʒ,
dô er zuo im ſelben kam, 15
ſîn grâweʒ hâr mit leide er nam
unt rouſteʒ ûʒ der ſwarten.
ſi mohten an im warten
jâmerlicheʒ wunder,
daʒ er treip dar under. 20
des herzen ſchric, der ougen regen
hulfen im mit ſêrde wegen
getrüebelich geberde.
er viel ûf die erde.
weinende er vil lûte ſchrê 25

650. alſ er ī v. — 656. ſagetin —
674. wonen — 675. lew' — 678. Ob de — 684. dran — 695. W. A. gegeben: Het ī — 699. Wi ī ſchach wi er vacht —
703. Evfemian⁹ — 709. v̂mechte — 715. ſelber — 717. vz' — 722. hôlfen — 723. geberde — 725. Weinde —

„wê mir, ſun, wê mir owê.
ich hofte dich mit fröuden ſehn.
nu iſt ze weinne mir geſchehn
vil ſêre an dînem munde.
o wê mir dirre ſtunde, 730
daʒ ich geſehn dich hân alſuſt.
ich hân dich funden mit verluſt.
dû wære ze fröuden mir geborn
und alze fruo von mir verlorn.
in diner inneclichen jugent. 35
ich hân entgolten dinre tugent.
ein teil al ze grœʒlich.
o wê ſun, daʒ dû dich
ſô lange bi mir hâſt verholn.
wie mohteſtû ot ie gedoln 40
daʒ leit an mir alden man,
als ich nâch dir gehabet hân
in alſô manegem jâre.
miniu grâwen hâre
belibent ungetrôſt nû mê. 45
ich mac wol ſprechen ô wê,
wan mir ze klagene iſt geſchehen,
daʒ ich dich ſol tôten ſehen
unt nû legen in ein grap,
der dû mînes alders ſtap 50
ſoldeſt weſen fürbaʒ mê.
o wê lieber ſun owê."

O welch ein michel nôt
ſiner muoter ſich erbôt
der edeln guoten frouwen. 55
man mohte jâmer ſchouwen
an ir, dô ſi daʒ mære
erhôrte, wer der wære,
den ſi als einen beteler
lange erzogen hæte her 60
unt nû was verſcheiden:
mit ir handen beiden
ûʒ wiplicher briſe
ir gebende unde ir rîſe
unde ir mantel ſi abe reiʒ. 765
ir klagndiu nôt was alſô heiʒ
daʒ ſi kleine weſte,
welch ir wær daʒ beſte.
des nu niemen wundern darf.
ir ougen ſi zeberge warf. 70
ir hende ſi ûf rahte.
ir herze ſich erwahte
mit aller leide begunſt.
ir tet ſô wê des jâmers brunſt,
daʒ ſi ir ſelbes vergaʒ. 75
ir bruſt wart von den ougen naʒ.
ſi ſchrê mit klagnder ſêre
„wâfen iemer mêre:
welch rât ſol min werden nuo."
ſi ſtuont ûf unt lief hin zuo. 80
des volkes alſô vil kam
um den tôten lîcham,
daʒ ſi dar zuo niht mohte komen
unde ir willen gefromen.
vil harte weinnde ſi dô ſchrê 85
„o wê, lieben liute, o wê:
lât mich hinne. wichet beſît.
lât mich den ſehn in dirre zît
nâch mînes herzen luſt,
den ich under miner bruſt 90
getragen müeterlîchen habe.
lât mich hin zuo: gât her abe."
Si rûmden ir. dis geſchach.
dô ſi kom, dâ ſi in ſach,
in allem leide ir herze wiel. 95
ûf ir liebeʒ kint ſi viel.
ir ſprâche lange gelac:
ſô ſêre ſi der ſœte erſchrac.
ze jungeſt brach ir zuht enzwei.
weinende ſi lûte ſchrei, 800
als ob ſi wære an ſinnen blint
„owê min vil liebeʒ kint,

726. We mir ſûn we mir owe — 729. dinē wude — 738. ſûn — 740. o e (oc ot) — 747. Wend mir ze clagēde i. g. — 748. diz ſal — 750. Der m. alderef ſt. — 752. ſone —

759. leber ſone — 757. An in — 762. irn — 763. Vz wiplichē priſe — 765. Vnd irn m. abe bereiz — 769. Des nemā — 772. erwocte [ercrahte?] — 776. wart fehlt — 777. ſchrei — 778. immer — 782. lichām — 784. irē w. grvr. — 785. Vil harte weinende (s. 810) — 789. geluſt — 797. (zit?) — 800. Weīde —

daȥ dû mir biſt erſtorben.
ei wie haſtû geworben
mit uns ſô rehte ſtrenge, 805
daȥ dû vor uns die lenge
dich hieldes ſô unwehe
unt doch vil dicke ſæhe
dînen vater unde mich
herzeweinen umbe dich. 10
eijâ ſoldeſtû nû ſîn
mîner ougen liehter ſchîn,
daȥ ich fürbaȥ nû wære
vor aller leiden ſwære
wol gemuot unde erlôſt! 15
des hætich mich an dich getrôſt,
dô ich ſô lieplich dich zôch.
nû mac mîn herze ſprechen doch
von manegen bitterlichen ſlegen,
die mich an dînem tôde wegen. 20
des bin ich mîme lebene gram."
Ob dem tôten lîcham
ſach man die vil werde
gar leitlîch geberde
harte jâmerlîche tuon. 25
ſi halſte ir lieben ſuon
unt kuſten weinnde an grôȥem laſt,
nû die hende nû die brûſt
nû den mantel wol gevar.
die dar umbe ſtuonden die ſchar, 30
wolden ſi getrôſt haben:
als des diu frowe hete entſehen,
ſi ſprach „ei durch den reinen got
unt durch mînes jâmers gebot
weinet mit mir, die hie ſîn, 35
wan mîner ougen liehter ſchîn,
den ich ûf der erden ſolde haben,
lît inme tôde hie begraben.
ja ſult ir al hie under
ein leitlicheȥ wunder 40
merken, daȥ mich krenket gar:
er was ſibenzehen jâr,
die er vor mînen ougen gie
unde in bekande nie.
o wê mîn kint, o wê mîn ſuon, 845
wie mohteſtû daȥ ie getuon?
eȥ tuot mir alſô rehte wê,
daȥ ich wol ſchrien mag o wê."

Sîn brût diu juncfrouwe
kom ouch ze dirre ſchouwe 850
geloufen harte drâte
ûȥ einer kemenâte,
dô ſi vernam die nôt
daȥ dâ lag ir friedel tôt,
des ſi beit ſô lange. 55
an zühteclichem gange
ſach man ſi dô kleine.
hin dur die gemeine
dranc ſi balde unde lief:
„ô wê mir armen" ſi rief 60
„hiute iſt entſtanden mir der tac,
daȥ ich wol ewê ſchrien mac.
mîn trôſt der iſt zeſliffen.
mich hât ein leit begriffen,
des hie ûf der erden 65
niht ende mac gewerden.
o wê der grimmigen nôt.
jâ hâſtu, griuwelicher tôt,
gar mîne fröude mir benomen.
ich hân funden mit unfromen, 70
des ich gebeitet lange habe.
ich mac nû lâȥen wol dar abe,
daȥ ich iht hoffenunge pflege
ich hân gehoffet alle wege,
wande daȥ er kæme 75
unt mich von ſorgen næme.
ich beitte unde beitte,
unz mich mîn beitten leitte
an ein armeȥ ende."
ſi want mit leide ir hende, 80
lûte weinnde ſchrê ſi „ach,

---

811. Ey . ia — 813. nu vvrb. w. — 814. leide? — 815. gemvtet — 826. Se helſte iren leben ſûn — 827. grezzer — 834. Unt fehlt — 835. al de hi ſin — 836. Wande min' ougē lichte ſchī — 838. Lit ī de tode — 840. letlichez — 845. ſûn —

853. diſe — 855. beite (s. 871. 877) — 863. Wan m. tr. ſ. z. — 866. werden — 867. Owe grimige not — 868. gruelicher — 872. drabe — 873. hoffenūge — 875. Wente —

al mîn leben iſt worden ſwach.
mînes ſpiegels klârheit
iſt beſîten hin geleit.
ich hân nû niuwen orden, 885
wand ich bin hiute worden
ein witwe in dirre grôȥen nôt.
an mînes lieben herren tôt
ſich hât mir hiute erhaben leit,
daȥ niemer wirdet hin geleit. 90
ich enmuoȥ dinne ſweben
al mîn zît und al mîn leben.
mîn fröude iſt komn hie an daȥ ort.
got ergetzte mich ſîn dort.“

Alle die dar kâmen 95
unt die nôt vernâmen,
die vater muoter unde brût
ſô leide ſtalten überlût
an gebærden unde an ſchalle,
die weinden mit in alle, 700
ſi wæren arm oder rîch.
Dô wart diu heilige lîch
gebâret von den fürſten ſâ
unt mit lobes ſange aldâ
mitten in die ſtat getragen. 5
man lie dô ruofen unde ſagen,
ſi hæten in den ſtunden
ze grôȥen ſælden funden
den heiligen, von dem ê
diu ſtimme ob dem volke ſchrê. 10
dirre ſchal dô wîte erhal
in der ſtat und überal.
die alden unt die jungen
mit fröuden zuo drungen.
ſwelch ſtumbe dar wart gefuort, 15
unz er hæte geruort
des heiligen lîcham,
zehant im gotes güete nam
durch des tôten werdekheit
al ſîn ſtumbelicheȥ leit. 20

ſwen man dar muoſe leiten
dur blintlich arbeiten,
der gie mit ſchœnen ougen abe.
dô daȥ volc mit rîcher habe
ſolher gâbe wart gewar, 925
alrêrſt drungen ſi dar
die kranken unt die ſiechen.
die weder gên noch kriechen
enmohten von ir ſiechtuom,
die truoc man zuo dem heilectuom.
und als ſi dar kâmen,
ſolhe kraft ſi nâmen,
daȥ ſi von eigenlîcher maht
dannen giengen ſunder kraft
unt lobeten unſern herren ſâ. 35
gotes gnâde wart aldâ
rîlich in gemeȥȥen.
ſwer ouch was beſeȥȥen
mit des tieveles kraft,
der lobete gotes hêrſchaft. 40
ſwenne er kom zuo der lîch,
diu gnâde was ſô harte rîch,
die got ſpente in ſîme lobe
aldâ dem tôten obe,
daȥ ir al diu ſtat empfant. 45
ſwie diu ſiuche was gewant,
von ir ein iegelîch genas,
als er zer lîche komen was.
ſus was der tugende rîche
al der ſtat gelîche 50
von gote ein helfelîcher trôſt,
wan dâ genuoc wart erlôſt
von maneger hande ſiuche leit,
alſe hie vor iſt geſeit.

Der bâbeſt Innocencius, 65
Archâdius und Honôrius
die fürſten der kriſtenheit
ze gote wâren vil gemeit
dirre grôȥen werde,

884. beſiſt wec — 889. ein leit —
898. leclio (lêdic, lêtlic?) s. 840 — 909. D. h. man (s. 917) — 911. dô fehlt — 912. und fehlt — 915. Swelí blinde da w. gew°rt (s. 920) — 917. Des h. mânef lichā — 920. Al ſ. blindiclichez l. — 921. muoſte — 923. drabe — 926. Alreſt drungē ſi dar — 933. eigelich' — 934. craft — 937. Vrilich — 940. Den — 943. ſpente ī ſime — 947. Vō weī (st. ir eī) — 967. der —

daȥ got ûf der erde 970
an im sîn alde triuwe
alsus wolde niuwe
wisen an den sachen.
si wolden ouch sich machen
mit gotes helfe teilhaft 75
der tugende an des tôdes kraft,
als sî gelouben hâten.
die drî selbe trâten
frôlich al für wâre.
si huoben ûf die bâre 80
unt truogen gein der kirchen sie.
daȥ volc sô girlich zuo gie
beide man unde wîp,
daȥ si den heiligen lîp,
den man in wolde entfüeren, 85
mohten doch berüeren,
daȥ den fürsten harte kûm
mohte werden dô der rûm,
daȥ si mohten für sich komen.
der wec wart dicke in undernomen.
sus wurden si gedrungen
von alden unt von jungen.
die künege hieȥen ir man
nâch golde unde silber gân
unt woldenȥ volc mite erfröun 95
si hieȥen ûf den weg eȥ streun.
durch alle solhe wîsheit,
ob des volkes girekheit
des schatzes sich an næme,
daȥ binnen des ouch kæme 1000
der lîchame mit gemache hin.
dô was des volkes reiner sin
dem heilectuome alsô holt,
daȥ si silber unde golt
arm unde rîche 5
versmâhten al glîche
als ungenæme steine.
si drungen algemeine
zuo der lîche baȥ dan ê.
in muose ouch geschehen wê, 1010
die den lîchamen truogen.
mit fuogen und unfuogen
wart er doch ze jungest brâht
zem münster, als sîn was gedâht.
dâ lieȥ man in belîben sus. 15
sant Bonefâcius
wirt in dem münster was.
manec siecher dô genas
von dem heilectuome.
in gotelîchme ruome 20
hieldens grôȥe veste
des tages sînre reste
unt dar nâch völlec siben tage
in gotes lobe sunder klage
wâren si gemeine. 25
edeler gesteine
golt unt silbers man genuoc
von der künege schatze truoc.
die hieȥen dar ûȥ machen
mit rîlichen sachen 30
ein schœnen sarc der lîche
guot unde rîche
nâch der herren muote.
dâ sît mit guoter huote
daȥ heilectuom lange inne lac. 35
ûȥ dem sarke gieng ein smac,
der alsô süeȥen rouch bar
als ob geleit wære dar
diu edel fruht arômatum
unt daȥ guote balsamum. 40
Got lâȥe uns sîn genieȥen noch,
daȥ wir von uns der sünden joch
kunnen menlîche entslân
unde ane tugenden bestân
sunder missewende 45
unz an unser ende.
Amen.

---

974. sich ouch — 979. Vrolich al vor ware — 993. Di kvnige hetzen ire mā — 1005. Beide — 1012. M. v. vñ mit vnvvgen — 1015. Daz lez — 1026. Edele — 1027. G. v. silberes gnůc: Vō d. k. sch. mā tr. — 1032. D' wart gemacht g. vñ r. — 1035. heilichtū —

F.

Alexius

(aus einer Handschrift der Herren Meyer und Mooyer).

Ihesus Crist vil süezer got,
der engel keiser Sabaot,
durch dîn heilige güete
gip mir in mîn gemüete
die wisheit unt die sinne, 5
dâ mite ich gewinne
dîn gnâde unt dîn hulde
unt daz ich beschulde
an dirre rede dîne gunst,
unt verlîch mir solhe kunst, 10
daz ich gesage rehte
von dîme lieben knehte
Alexius, wie er rewarp
um dich dîn riche, ebr erstarp
unt wie grôzen kumber er leit 15
dur dich, als sîn legende seit,
die ich vil gans gelesen hân.
ich weiz wol herre, daz nieman
kein guote werc volbringen
mac âne dîn gelingen, 20
dar umbe mit der helfe dîn
hebich an die rede mîn
unt sage rehte als ich ez las.

Wie vor ze Rôme gesezzen was
von hôher art ein fürste rîch 25
an adel künegen wol gelich.
sîns guotes was er milte.
keinr êren in bevilte.
er diende gote sêre
unt tete durch sîn êre 30
den armen liuten manec guot.
er was vor wandel wol behuot.
in grôzen êren stuont sîn hûs.
er hiez Eufemiânûs.
er hete ein wîp gar tugentlich. 35
gotes gnâden was si rîch:
daz erschein vil wol an ir.
got het in nâch ir herzen gir
ein wünneclîchen sun gegeben.
ze gote was geriht sîn leben 40
mit herzen unt mit muote.
Alexius hiez der guote,
dem got in sîner kintheit
mit sînen gnâden was bereit.

Nû merket, waz ich spreche hie. 45
ich hân gehôrt sagen ie,
der guote boum bring schœne bluot
unt frühte bære süeze unt guot.
ouch sprichet her Davit fürbaz
unt bediutet in dem salter daz, 50
daz man bî gueten werde guot
unt bî argen übels tuot.
des vindich hie an wârheit,
als ich dâ vor hân geseit

---

4. minem — 9. dinen — 16. also — 18. Joh — 19. volle bringen (vgl. 379. 701. 869) — 23. also ich es l. — 24. zuo — 28. befilte — 34. effemianus — 35. fin (st. fiu) — 38. irem; herzen fehlt — 42. dei — 43. finre — 45. merckent. spriche — 48. Unt daz d. fr. werde — 49. fehlt her — 50. soltei — 52. tuo — 54. also ich dor vor h. g. —

daʒ dirre frühte boum unt bluot 55
got het gepflanzet unt was guot.
dâ von diu fruht ouch süeʒe wart.
si übertrift des boumes art
an güete unde an sælekheit,
als iu hie nâch wol wirt geseit; 60
wan der wünnebernde boum,
den hie vor in sime troum
sach Nabuchodonôsor der künec hêr
nâch der alden buoche lêr,
der sîn este het zerspreit 65
unde in alle werlt geleit,
den Daniêl vil rehte riet,
do'r dem künege den troum beschiet,
der uns bediutet den süeʒen Crist,
des lêre nû gespreitet ist 70
in al die werlt gemeine.
der hât ouch hie vil reine
dise fruht gezwiget baʒ
denne ir boum unt bluot was.
swie doch der stamme wære guot 75
unt wie lustlich was diu bluot,
doch wart diu fruht süeʒer vil,
als ich eʒ hie bewisen wil;
wand ich der bispel wil gedagen
unt von dem reinen leben sagen, 80
daʒ an sich nam in kindes jugent
Alexius mit grôʒer tugent.

Wer möhte gar gesagen daʒ,
wie lieb er vater unt muoter was.
iedoch sô wil ich sprechen wol, 85
ir herze was der fröuden vol,
sô si sâhen vor in gân
ir einec kint sô wol getân.
unt lobeten got des dicke.
swaʒ süeʒer ougenblicke, 90
si ûf in tâten alle vart.
dô er siben jâr alt wart,
dô nam diu muoter an im war
daʒ er vernunst unt witze gar
hæte, daʒ er lârte 95
die geschrift. dar ûf si kârte
ir ernest, daʒ eʒ wol geschach.
zuo Eufêmiânô si sprach
mit friuntlichen worten sus
„herre, unser sun Alexius 100
hât die vernunst, daʒ dunket mich,
daʒ ich râte sicherlich
daʒ wir in süln lêren
die schrift nâch gotes êren.
sô kan er iemer, wiʒʒet daʒ, 5
sich verrihten deste baʒ,
ob eʒ got gefüegen wolde
daʒ er besitzen solde
unser liute unde lant,
daʒ doch vil gar sîn einec hant 10
muoʒ beschirmen unt bewarn.
dâ von süle wir niht sparn
wir suln in lêren in der jugent
vernunst wisheit unde tugent,
dar nâch er selbe schicket sich. 15
sîn kintheit ist sô tugentlich,
daʒ ich ze gote getrûwen hân
daʒ er noch werde ein sælec man
unt daʒ er uns vil sêre frume,
wan er ze sînen tagen kûme.“ 20
Dô diu rede alsô geschach,
Eufêmiân güetliche sprach
„râte, ich vörhte sêre,
ist daʒ wirʒ kint ze lêre
tuon, daʒ eʒ werde leit. 25
lêre krenket kintheit
unt nimet in fröude unde kraft.“
si sprach „herre tugenthaft,
man sol die kintheit twingen
mit zühte ze guoten dingen, 30
wan waʒ der mensche gwunnen hât

58. su vbertriff — 60. alse ych h. noch — 62. suanen troum — 70. D. l. so wite g. i. — 73. gezwuget — 75. Wie — 78. also ich es —
85. vil — 86. Daz i. h. w. vr. v. — 86. voul — 89. V. l. g. dar umb vil d. — 90. Ach was — 92. D. e. nu s. — 95 wol lerte — 97. fehlt wol — 99. alsus — 110. sine enige h. — 112. sporn — 116. ist fehlt — 119. frumen — 122. Eufemianus — 123. R. frowe — 124. wir daʒ — 130. zühten —

guot oder bœſe, kâme erȥ lât:
wer in der jugende lernet guot,
in dem alder er eȥ gerne tuot.
wer kinden guote gâb wil ge-
ben, 135
der lêres tugentliche leben."

Dô ſprach Euſêmiânus
„ſit dû, frouwe, wilt alſus,
ſô ahte wâ man vinde
die beſten meiſter dem kinde, 40
die eȥ lêren zühteclich
unt mit im wandeln tugentlich."
Des was diu muoter ſêre frô.
man gwan im wîſe meiſter dô,
die ſich ſîn underwunden. 45
ſwie vil sieȥ lêren kunden,
des was eȥ gar begriffenlich
und lernde mê. daȥ dunket mich,
got tete im ſîne gnâde ſchîn
daȥ eȥ lêrnte ân alle pîn, 50
daȥ eȥ wol kunde alleȥ daȥ
daȥ man im ſagte oder las.
dô nû der edel knabe zart
ſô rehte wol gelêret wart
daȥ er die ſchrift vil wol ver-
ſtuont, 55
dô las er dicke unt wart im kunt,
daȥ megetliche reinekheit
got minnete unde kiuſcheit
unt wie von einer megede zart
al ſîn zorn verſûmet wart, 60
den er hete gein uns armen
ſô lange âne erbarmen,
den die hôhen prophêten nie
verſûmen kunden, ſwie ſi ie
ûf ſchrîgen ermeclich 65
„herre zezerr unt zebrich
die himel unt kum ûf erden,
daȥ wir erlœſet werden."
der ruoft werte in alter ê
fünf tûſent jâre unt dar zuo mê 170
von den gotes friunden.
daȥ kom von erbeſünden,
die Âdam und Êva tâten,
dô ſi übertrâten
unde brâchen daȥ gebot, 75
daȥ in gap der êwige got.
[. . . . . . algemeine?]
unz daȥ diu maget reine
Mariâ geborn wart.
die twanc dô mit ir kiuſchen art 80
got, daȥ er ûf ertriche kam
unt die menſcheit an ſich nam
unt lie vil gar den ſînen zorn.
daȥ ſchuof diu maget hôchgeborn.
ân alle ſünde ſi'n empfienc. 85
Alexius der jungelinc
nam eȥ in ſîn gemüete gar:
er gedâhte „ſît diu gotheit klâr
ſich hât gelâȥen twingen
ein maget mit kiuſchen dingen 90
unde er ſelbe mit kiuſchme leben
uns bilde unt lêre hât gegeben,
waȥ mohte danne beȥȥer ſîn
wan kiuſcheȥ leben dem lebene dîn,
ſît kiuſcheȥ leben unt reiner muot 95
gein gote erwirbet êwic guot."

Sîn herze wart ſô gar enzunt
von gote, daȥ er an der ſtunt
an ſich nam daȥ reine kleit,
daȥ meide tragent in êwikheit. 200
Von dem kleide ich ſagen wil
ein teil unt doch niht gar ze vil.
diu geſchrift bewîſet mich.
in einem buoche, daȥ las ich
wie ſant Johans Ewangeliſt, 5

132. vil kume — 138. S. d. danne vr. — 141. lerent — 142. wandelent — 145. D. ſich ſin — 146. Wie v. ſ. ez gel. k. — 148. ouch me — 149. die gn. — 155. geſchrift — 157. D. got m. r. — 158. So ſere m. u. k. — 159. einre — 162. S. l. zit a. alleȥ erb. — 164. wie vil ſ. ie — 165. Vff ſchringent ſo e. — 168. D. w. von not erl. w. — 169. werrete in der a. e. — 171. reinen gotes frunden — 171. den — 180. irre — 184. ſchuofft — 185. wie alle ſ. — 187. nam dis — 195. vnde yemer muot — 202. gar vil —

von dem daȝ buech geschriben ist,
versücket wart zuo einer stunt
in den himel ûf. dô wart im kunt
vil wnnder, der ich wil gedagen
und under in aln von einem sa-
gen. 210
er sach in sînre tougenheit
ein wünnecliche schar bereit.
vor der gienc ein lembelîn.
dem volgete nâch diu schar vîn
in alsô wîȝer wæte. 15
diu selbe varwe stæte
schein von in vil schône.
ir ieglichȝ eine krône
truoc ûf dem houbte sîn,
die in den himel gâben schîn 20
über al die klârheit, diu dâ was.
sant Johannes sach fürbaȝ
unt dâhte im, daȝ dâ wære
kein schar sô wunnebære.
daȝ nam in michel wunder, 25
daȝ diu schar besunder
überkrafte sô vaste
mit ir liehtem glaste
al himelische klârheit.
vil schiere wart im dô geseit, 30
den sunder wünneclichen ruom
hæte in erworben ir magetuom
und umbe ir reine kiuscheȝ leben
ist in diz lûter kleit gegeben.
er sprach „waȝ meint daȝ lembe-
lîn, 35
daȝ vor in gât sô rehte vîn
und in sô lieplich wonet bî,
als obe eȝ ir gemeine sî.“
„Eȝ ist daȝ lamp“ wart im geseit,
„daȝ aller menschen sünde treit. 40
daȝ wâre lamb Ihesus Crist:
den megeden er vil heinlich ist.“
Die rede ich hân dar umbe getân,
daȝ man dâ bî sol verstân,
daȝ megetlichiu reinekheit 245
den hœsten lop vor gote treit.

Ich wil diz lâȝen blîben
unt wil fürbaȝ schrîben
von dem reinen süeȝen knaben,
von deme ich hân die rede erha-
ben, 50
der dô hieȝ Alexius.
dô sich der vermaȝ alsus,
daȝ er kiusche reineȝ leben
gote in sîn gnâde wolde ergeben
unt dar an wolde blîben ganz, 55
daȝ er kœme an der meide tanz
und an ir schar sô rehte klâr,
von der ich hân geseit dar,
er wuohs unt was sô tugentlich
daȝ man über alleȝ rœmisch rîch 60
sîn gelîchen niergen vant.
sîn reiniu tugent wart erkant
in den landen wîten.
Nû begunde bî den zîten
sîn vater werben ernestlich 65
umb ein maget edel unde rîch,
diu sîme sune zæme
daȝ er si ze wîbe næme,
daȝ er niht belîbe erbelôs.
nû vant er schiere sîn genôȝ 70
an adel unde an rîcheit,
ein maget schœne unt gemeit,
diu von geslehte, als ich eȝ las,
eins hôhen keisers künne was.
Dô sprach Eufemiânus 75

---

207. zuo einre — 208. Uf i. d. h. d. w. i. kint — 210. eine — 211. tugenheit — 215. In so w. w. — 223. dahten in — 226. Das die schar by sunder — 227. über kraft — 231. den sundern w. r. — 232. het in er werben ir m. — 233. reines kusches — 235. wȝ niemant ds l. — 237. wenet — 238. alſo obes — 241. were — 242. heimelich — 243. Dise r. h. i. —

250. d. r. h. erh. — 252. veinas — 253. kusches reines l. (vgl. 547. 548) — 256. d. ir keine — 258. clor : do vor — 259. wuofz — 260. reinesche rich — 261. sinen glichen meigent v. — 263. wite : zite — 269. niht fehlt — 273. also ich es — 274. kume —

„vil lieber ſun Alexius,
wildû tuon, des ich dich bite?
ich hân nâch der werlde ſite
erworben ein gemahel dir,
diu dir nâch dînes herzen gir 280
ſtætecliche wone bî.
ſi iſt ſchœne unde frî,
junc edel unde wol getân.“
er ſprach „des ſoltu mich erlân
ein wîle noch durch mîne jugent, 85
wande ich êre zuht noch tugent
ir noch niht kan erbieten.
got vater lâ mich gnieten
mîner jugende ein wênec baz.“
er ſprach „ſuon, wizze daz 90
ſi iſt junger dan du biſt,
güetec, reine ân argen liſt.
ſi nimt wol von dir verguot,
waz ir dîn kintheit ſühte tuot.
dû ſolt uns hie gevolgec ſîn 95
mir unt der lieben muoter dîn,
wan wir niht kindes hân dan dich.
liute lant unde rîch,
daz wir nâch tôde hinder uns lânt,
ſol erben dîn eines hant 300
ſoldeſtu denne erbelôs
erſterben, ſun, ſo wurde blôz
unſer rîche und unſer hêrſchaft,
daz von dir ſun vil tugenthaft
ſol erhœhet werden 5
von dîm ſamen hie ûf erden“
Dô dis geſprochen hette
Euſêmiân dô rette
vil liepliche ouch diu muoter ſîn.
ſi ſprach „vil liebez kint mîn, 10
als dir dîn vater hât geſeit,
dâ ſî mit willen zuo bereit.“

Dô nû Alexius hôrte daz,
wie erneſt vater unt muoter was
unt ſi des wolden niht enbern, 315
er muoſe ſi der bete gewern.
des kom im an ſîn herze
ein jâmer unde ein ſmerze:
er ſweic vil lange, daz er niht ſprach.
ûf gein himel er dô ſach. 20
er gedâhte an ſîn reine leben,
daz er mit kinſche hete ergeben
gote, daz ers wielde
unde ez im behielde.
des gerte der vil guote 25
mit andæhtigen muote,
er bedâhte ouch daz vil erneſtlich
„ob ich hie wider ſtelle mich
und obe ich niht gehôrſam bin
dem vater unt der muoter mîn, 30
ſô tuonich wider daz gebot,
dar uns bediut der ſüeze got
vater unt muoter êren
unt ſich nâch ir willen kêren.
daz ich nu bræche daz gebot, 35
ſô erzurndich ſêre got.“
er ſprach „vil lieber vater mîn,
mag ez dan niht anders ſîn
unde ez iuch beide dunket guot,
ſô werde erfüllet iuwer muot. 40
ouch ſult ir mir vergeben daz,
dêich iu niht ê gehôrſam was.“
nû merket hie gemeine,
wie der edel knabe reine
in ſo grôzer widerwertekheit 45
vater unt muoter was bereit.
er tete niht als nû diu kint,
diu ſô widerſpænec ſint
unt ſô wunderlîche lebent
unt wider vater unt muoter ſtrebent 50

279. erwerben — 281. wonne — 285. N. e. w. — 286. ich fehlt — 288. Ach g. v. lo m. g. — 289. mine — 293. ſu mynne ... ſirguot — 298. L. l. guet u. r. — 300. Von rehte e. ſ. — 304. tugentſchaft — 306. Vnd von — 307. hette : do rette (s. 500) — 308. Eufemianus — 315. erbern — 319. nit ſprach — 323. des vielte — 324. reine beh. — 325. D. beg. — 326. muete — 332. Daz — 333. Daz man ſol — 334. vade (st. vnde) — 335. das ich nuo bihte dz gebot — 343. nuo merckent — 344. adel — 347. alſo — 350. ſtrebet —

mit herzen unt mit muote,
daȝ in wênic kumt ze guote.
got eȝ niht ungerochen lât
hie oder dort, ſwie lange eȝ ſtât.

Ouch ſtât in der alten ê 355
geſchriben, wie hie vor Noê
dô er die rebe von êrſte vant
und im der triuvel wart erkant
wie guot unt rehte ſüeȝe er was,
mit luſte er ſîn ſô vil geaȝ, 60
daȝ er dâ von ſô trunken wart,
daȝ er entſlief an der vart
unt daȝ er lag enblecket.
und über die ſchame entdecket,
dô kômen ſîner ſune drî: 65
der eine der hieȝ Rûbîn
der ſelbe in von êrſte ſach.
ſpötliche er zuo den andern ſprach
„ſeht, wie unſer vater lît.
er hât gehebet einen ſtrît 70
mit dem wîne, dunket mich,
daȝ er lît unverſunnenlich.“
die zwêne erſchrâken ſêre:
ſi ſprâchen „daȝ dir dîn êre
got neme, wie hâſtû getân: 75
dû ſoldeſt in gedecket hân.“
Er ſprach „daȝ was niht mîn ſin.
dem eȝ füege, der decke in.“
den guoten ſunen beiden
geſchach dar an vil leide. 80
ſi zugen abe ir gewant
unde flichen dar ſchant
zuo ir vater heimelich
unt dahten im vil tugentlich.
Dô nû Noê erwachte, 85
der bœſe ſun der lachte
unt ſpotte ſînes vater mê.
daȝ tet den andern ſunen wê

unt ſprâchen „lieber vater mîn,
nû tuo uns dîn genâde ſchîn. 390
unt gib uns dînen ſüeȝen ſegen
unt bit got unſer holder pflegen.“
daȝ dûhte Rûbîn gar ein ſpot.
dar umbe ſô verhancte got
unt gap Noê die ſinne, 95
daȝ er in ſîner minne
gap den zwein ſunen fromen
ſîn ſegen unde ir nâchkomen,
daȝ ſi wurden ſælic gar
und al ir nâchkomen zwâr. 400
den bœſen er verfluochte,
des got ſît nie geruochte,
noch ſînes künnes in der zît.
ſi muoſen mit arbeiten ſît
ſich begân ûf erden 5
und undertænic werden
der andern zweiger geſlehte.
hie bî ſô merket rehte
wie ſtrengelîch des got gerihte,
der wider vater unt muoter ſpricht.
dâ ſoldich lêren iuch die kunſt.
welt ir erwerben gotes gunſt,
ſô bietet vater unt muoter êr
unt betrüebet ſie niht. daȝ iſt mîn
lêr.

Diz erkande wol Alexius, 15
dô ſîn vater Eufêmiânus
unt ſîn muoter im rieten daȝ,
güetliche er in gehôrſam was.
dô nû Eufêmiânus
ſach, daȝ ſîn ſun Alexius 20
wolde halden ſîn gebot,
des lobte er vil ſêre got.
ouch fröute ſich ſîn muoter.
ſi ſprâchen „ſun vil guoter,
wir ſuln diſiu ſachen 25

---

352. D. i. doch w. — 353. het — 354. wie —
358. trubel — 360. ſo vil vil as — 363. entplecket — 365. ſiare —
367. die ſelbe — 369. Sehent — 372. ↓ vner ſunnenlich — 373. erſchrae-
ket — 375. ſo getan — 378. des d. i. — 379. beide — 382. fliehet —
384. deckerent — 392. hat — 395. ſunne: ſiere munne — 396. iren
nechkumen — 400. alle ir — 403. ſivnes in dirre z. — 404. mit — 407.
zweiger ſune — 408. merckent — 409. richt — 411. De ſolte leren ich
ivch d. k. — 412. wellent. bietent. betruebent —

kuntliche ein ende machen.“
Si fuorten in vil güetlich,
dâ diu maget wünneclich
saz vil hêrliche
in eime palas rîche 430
unde ir mâge ein michel schar,
die mit ir wâren komen dar
mit harte grôzer werdekheit.
dô was fröude ân allez leit.
Eufêmiân der reine 35
kom ouch niht aleine.
im volgete mite sicherlich
ein grôze menege wünneclich
von rittern knehten frouwen.
dô was ein michel schouwen, 40
wie der guote Alexius sich
hielt sô rehte diemüeteclich.
in dirre rede ich niht enwil
von hôher zühte sagen vil
wande ez niht hœrt zem mære. 45
doch gloubich, daz dâ wære
manic herze fröuden vol,
als man ze solhen dingen sol.
abr Alexius der reine
des fröude diu was kleine. 50
sîn muot ze gote was geriht.
dâ von er ahte der fröuden niht.
iedoch ân allez widerstreben
wart im diu maget dô gegeben
und ouch er ir ze rehter ê. 55
nû sult ir hœren fürbaz mê.

Man begie die brutlouft êrlich.
wan dô was manec fürste rich
unt manec edel künne.
man sach ouch dâ mit wünne 60
frouwen ritter knehte vil
unt maneger hande fröuden spil.
swie viel der fröuden wære,
Alexius der sældenbære
vorhte got vil sêre 465
um die grôzen êre
unt wirde, diu im dâ geschach.
vil dicke er zuo im selben sprach
„herre, lâ mich entgelden niht
der êre, die mir hie geschiht. 70
dîn gnâde von mir niht kêre.
hilf daz ich dînre lêre
dô volge unt dînre ræte
daz ich mit ganzer stæte
an dir belîbe, süezer got, 75
unt daz mich dirre werlde spot
unde ir fröuden üppekheit
von dir iht wîse, dâ von seit
Sâlomôn der wîse,
des lêre ist sunder prîse. 80
dâ er fürbringet elliu dinc,
des himels louft, der erden rinc,
und allez, daz dâ zwischen was,
seht dô sprach er „vanitas“
unt meinde, daz der werlde leben 85
wær üppec unde ir wære gegeben
unstæte kranke zuoversiht
unt daz ir êre ist anders niht
wan hiute liep morne leit.
untriuwen vol unt valscheit 90
ist diu werlt unreine.
dar umbe, herre, ich meine
daz du dîn helfe erzeigest mir
daz ich niht scheide mich von dir
dur dirre werlde fröuden wân.“ 95
Dô ez nu abenden began,
man fuorte si ze bette.
Alexius der hette

426. kintlich — 428. moge wunnesam — 429. Sachs — 431. worent — 433. M. horte groſze windekeit — 437. mit — 438. meine (menie) — 444. S. v. h. z. vil — 445. zuo diser mere — 448. alſo — 450. freide (= 452) — 452. Da von aht er — 456. ſollent —
457. Die brulouft beg. m. c. — 459. Vnde manig edel kunige — 462. hande — 463. wie — 466. groſze — 467. wurde — 468. ſelber — 469. lo — 470. eren — 472. dinre — 473. Do volgete v. diner riete — 474. nit — 476. Vnde daz was m. d. welte ſp. — 477. Vnde nie freiden vppekeit — 481. Do er fur alle dinc — 484. Sehent do — 485. Vnde mein de dz — 488. ſere do — 493. erzeigeſt — 494. mit (nüt?) — 496. Do es im abende begun —

getân machen heinlich
einen kotzen, drin er ſich 500
verſteln wolde dannen
von frianden mâgen mannen,
von guote unt von êren
dur got inʒ ellende kêren.
dô er nû in die kamer kam, 5
dô man die maget wünneſam
ze bette hete dâ geleit
nâch ſuslicher gewonheit,
do gedâhte der guote
in ſîme reinen muote 10
„ach ſüeʒer got, nû nim mîn war
daʒ ich gein dir niht miſſevar,
und hilf mir, daʒ ich ſtæte
dir blîbe, als du tæte
ſant Johansen Ewangeliſt, 15
von deme ouch geſchriben iſt
wie er gemehelt wære
einr meide wünnebære;
zer hôchzît ouch dû kæme
unde im benæme 20
alle werltliche gir
unt riefeſt, herre, in ze dir.“
Dô Alexius diz gebat,
er hieʒ daʒ volc gar an der ſtat
ſlâfen gar gemeine. 25
der edel fürſte reine
gie ſtân für die gemahel ſîn.
er ſprach „vil ſüeʒe magedîn,
du ſolt volgen mir vil eben
einen rât wil ich dir geben, 30
der iſt nütze ſicherlich
unt dich frumet êwiclich
unt des du hâſt in himel ruom.
dîn kiuſchen reinen magetuom
ſoltû den ſüeʒen got ergeben, 35
ſô mahtu êwicliche leben,
wan got den megeden wonet mite
durch ir kiuſchen reinen ſite,
ſît gotes ſun Ihesus Criſt
von einer megede geborn iſt. 540
dâ von ſô minnet er noch gar
kiuſche megede ſunder bar
unt wont bî in vil ſchône.
ſi hânt ouch ſunderkrône
dort in der êwikheite.“ 45
hie mite er ir ouch ſeite,
daʒ er ſîn kiuſche reineʒ leben
in gotes gnâde hæte ergeben
und er ouch iemer wolde ſîn
ein ellender bilgerîn. 50

Dô ſi nû hôrte ſînen muot,
dô ſprach diu reine maget guot
„gemahel, waʒ dû heiʒeſt mich,
daʒ wil ich tuon gewilleclich.
kiuſcheʒ leben unt reinen muot 55
dunket ouch mîn leben guot,
daʒ wir daʒ hielden beide.
doch geſchæhe mir vil leide,
woldeſtu alſô lâʒen mich
unt durch mich ellenden dich. 60
nein herre, durch den ſüeʒen got,
wand eʒ der werlde wære ein ſpot.
ouch müeſich iemer triurec ſîn,
wand alle ſpræchen die ſchulde mîn,
ſô man niht weſte diu mære 65
wie eʒ ergangen wære
unt dû ſô heimelichen
von mir wære entwichen.
dar umbe müeſich ſchame rôt
vil dicke ſtân.“ Er ſprach „kein nôt 70

500. dar ime — 501. W. verſt. d. — 502. unt m. — 504. elende — 508. N. ſolcher g. — 509. Do ged. aber d. g. — 511. A. l. g. *in* min min wor — 512. niht fehlt — 514. Bl. dir alſo — 518. Einre m. wunnenbere — 519. do kome — 520. Mit dinre güete du im ben. — 521. guote (: dir) — 522. Vnde ruefeſt herre ymme zuo dir — 523. gebet — 533. in h. — 534. megetuom — 538. ire — 540. einre — 541. mummet — 542. fuſche — 547. kuſches reines (vgl. 253 : 54) — 548. Got in ſine gn. h. erg. — 550. erllender —

557. berde — 558. fehlt mir — 560. vnde der e. d. — 562. Win es — 564. Wanne ouen ſpreche (man ſpræche?) d. ſch. wær m. — 565. wuſte die m. — 566. W. umbe dich e. w. — 568. von ime —

noch liebe mich erwenden mac.
ich wil niemer guoten tac
gehaben hie ûf erden,
dar zuo unkenſam werden
friunden unde mâgen. 575
mich ſol niemêr betragen
durch den ze liden, der dô leit
dur mich ſô grôʒe ſmâcheit
unt für mich an dem kriuze ſtarp
und ellende leben mir erwarp.“ 80
Der meide klage wart dô grôʒ.
mit armen ſi in umbe ſlôʒ
unt drahtin zuo ir güetlich.
ſi ſprach „ach trût bedenke mich
daʒ ich ſô ellende hie bin, 85
ſît der vater unt diu muoter mîn
ſint mir ſô zîtlich gangen abe
und ich nu leider niemen habe,
der mich trœſte in mînre jugent.
dâ von herre dîne tugent 90
lâʒ an mir armen werden ſchîn.
ich wil nâch dem willen dîn
ze allen zîten ſîn bereit
unt dienen got mit ſtætekheit.“
Dô ſprach er „maget wolgetân, 95
dû ſolt mich lâʒen urloup hân,
wande ich ûf gotes gnâden wil
uns erwerben fröuden vil,
die wir haben êwiclich.
diʒ leben iſt zergenclich 600
und hât ſtæter fröuden niht,
als man wol tegeliche ſiht.
dâ von lâʒ eʒ dîn willen ſîn.“
Er ſtieʒ ir an ein vingerlîn
unt bat ſi, daʒ ſi ſîn dâ bî 5
gedæhte unt blîbe wandels frî.
er ſprach „got müeʒe dich bewarn.“

Dô ſi nû ſach ſîn hinne varn
und er den kotzen leite an ſich,
ſi ſprach „o wê wie lâſtu mich 610
ze grôʒem jâmer hinder dir.
trût geſelle ſage mir,
wan daʒ iemer müge geſchehen
daʒ ich dich frœlich müeʒe ſehen.“
Er ſprach „ûf erden niemmer mê.“
Der jâmer tete ir alſô wê,
daʒ ſi vil ſêre weinde
unt grôʒe klage erſcheinde.
die trahen nider fluʒʒen,
ir wengelîn beguʒʒen. 20
mit dirre klage er ſchiet von ir.
ze gote ſtuont ſîns herzen gir:
ſîn bilgerînſtab er für ſich nam.
heinlich er von dannen kam
unde gienc ſîn ſtrâʒe. 25
er hete ouch guoter mâʒe
ſîns guotes gwunnen dô ein teil,
daʒ er durch ſîner ſêle heil
unt dur got den armen gap
unt was arm uns in ſîn grap. 30
Sus ſchiet der reine guote
mit andæhtigem muote
von liuten unt von lande.
dô man ſîn niht erkande,
vil nôt im ze der werlde was. 35
an einen kiel er geſaʒ
unt fuor geſwinde über mer.
in ein grôʒen ſtat kom er,
diu was geheiʒen Ediſſâ.
ein münſter was gebûwen dâ, 40
ſchœne unde wünnevar
ze lobe der reinen meide klâr
Marîen aller gnâden rich.
ſeht dô lieʒ er nider ſich.
den armen gap er, wiʒʒet daʒ 45

---

574. vnkantſam — 576. niemer — 577. zuo lidende — 580. nir — 582. vmbe ſſloſzt — 586. S. v. — 587. gangen — 589. mine — 591. l. an ime a. w. ſchint — 594. V. g. d. — 595. Er ſpr. m. w. — 602. Aſo m. w. tegetlichen ſ. — 603. [lâʒ dinen?] — 608. ſine — 611. Du groſſem iemer hinder dir — 614. müge — 620. Ire w. ſi beg. — 621. ſch. er — 622. hertze — 628. ſinre ſelen h. — 631. ſahſz — 633. liten — 635. zuo der werlte — 637. geſiende (s. 949) — 638. In eine ſt. kam er was her — 644. Sehent ... inder — 645. ſicher daʒ (vgl. 660. 718. 1068. 1343). —

fîn guot. zuo in er dô geſaʒ.
nû ſehet, wie der fürſte guot
ſô gar hete ſînen muot
gekârt in gotes minne.
mit herzen unt mit ſinne 650
warb er erneſtliche
nâch dem êwigen riche,
daʒ er ouch hete beſeʒʒen
mit fröuden ungemeʒʒen.
als rehte diemüetec er was. 55
zen werltſiechen er geſaʒ.
daʒ almuoſen er mit in nôʒ.
er hete ouch zuo in minne grôʒ
unt bôt ſich in ze dienſte gar
der hôchgeborne fürſte klâr. 60
nû was doch ſîn natûr ſô zart,
daʒ ſîn geſtalt vil ſchiere wart
verwandelt, daʒ er wart ſô bleich
daʒ im ſchœne gar entweich
von der widerwertekheit, 65
die er von kranker ſpîſe leit
unt von manegem ungemach,
als er im ſelbe abe brach
ſîns libes narune manegen wîs.
des hât er noch vor gote prîs. 70

Diſe rede lâʒich liegen.
ich hân ze lange geſwigen
von ſîner ûʒſcheide
unt von dem grôʒen leide,
daʒ ſîn vater dô gewan 75
unt ſîn muoter, dô in began
ſîn gemahel mære ſagen
und in ſô klegelichen klagen,
wie er von ir geſcheiden was.
ſich huop ein klagen, wiʒʒet daʒ, 80
von allen dâ gemeine.
dô ſprach diu maget reine
Alexius gemahel dô
zuo ir ſweher unt ſwiger alſô
vil erbermeclichen 685
„tuot eʒ dur got den richen,
lât mich hân iuwer hulde,
wand ich dô kleine ſchulde
hân hie mit“ ſprach diu ſüeʒe.
ſi viel in beiden ze füeʒen 90
unt bat ſi, daʒ ſis aller wegen
wolden hân in ir pflegen
unde in ir wonunge.
dô ſô klegelich diu junge
tete unt ſô ſêre weinde 95
unt grôʒe klage erſcheinde,
dô ſprach ûʒ ſwærem muote
Eufemiân der guote
„ſchœne maget wolgetân,
wir weln dich niht entgelden lân, 700
des wir ſô gar betrüebet ſint
unt daʒ wir unſer libeʒ kint
ſus jâmerliche vlorn hânt.
ſtete liute bürge lant
ſuln dir undertænec ſîn. 5
ich unt diu liebe frowwe mîn
weln dich hân nâch kindes ſite
unt dir mit triuwen weſen mite.“
des dancte in vlîʒencliche
diu maget minnicliche. 10
dô ditze mære wart bekânt
unt mennecliche ze Rôme bevant,
wie der guote Alexius
dannen geſcheiden was alſus.
dô warden ſi betrüebet gar. 15
man ſach vil trûrecliche gevar
alleʒ daʒ ze Rôme was.

---

647. ſehent — 650. ſinen — 651. vil ern — 655. Alſe r. tuemuetig e. w. — 656. Zu den weltſiech er ſ. — 659. Vinde — 668. Alſo er ymme ſelber aber brach —

677. diu m. ſ. — 679. geſchriben — 681. Von in a. — 682. diu edel m. v. — 684. irme — 686. got von himelriche — 687. Vant m. h. vwer h. — 688. Wene — 689. ſüeſze : do ze fueſze — 691. ſu alle werg — 692. irre — 693. irre — 694. Die ſ. kl. die mage — 696. beſcheide — 698. Eufemianus — 700. wellent (= 707) — 701. Das — 703. verleren h. — 704. burge unde l. — 705. Söllent dſe v. ſ. — 711. dſe — 712. benant — 714. Dan man — 716. truric gevar —

Eufemiânus wiȥȥet daȥ,
sande boten balde,
die in ûf berge ze walde 720
suochten dâ vil wîten.
nû begunden rîten
die boten in vil manec lant,
obe er in iergen wurde erkant.

Dô si gefuoren daȥ ist wâr 25
vollecliche ein ganzeȥ jâr
dô kômen si mit frâge dâ
in daȥ lant ze Syriâ
und in die wünnecliche stat,
dar Alexius inne hât 30
den armen sich gesellet zuo.
si giengen ze dem münster fruo
nâch hôhen werdeclichen siten.
Alexius begunde biten,
daȥ si im gæben dâ dur got 35
daȥ almuosen âne spot.
nû was sîn wünneclich gestalt
von sînen nœten manecvalt,
die er het gehapt daȥ jâr,
worden alsô missevar 40
daȥ er in was gar unrekant.
er empfie von in zehant
ir almuosen diemüeteclich
unt lobete got von himelrich
mit vil grôȥer andâht, 45
daȥ er in dar zuo hæte brâht
daȥ si in niht erkanden
noch in ze herren nanden
unt daȥ er an in hæte geleit
die armuot unt diemüetekheit, 50
daȥ er von sînen kaechten nam
daȥ almuosen âne scham.
des was er dô in gote frô.
er gienc hin wider sitzen dô
zuo den armen alsô var. 755
nû heten in ein ganzeȥ jâr
die boten dâ gesuochet.
si dûhteȥ sîn versluochet
daȥ si in niht enfunden
noch erforschen kunden. 60
si kômen wider hein geriten
mit vil trûreclichen siten
unt seiten dô diu mære,
sine weßen war er wære.
dô wart ir jâmers noch vil mê, 65
wan er was gewesen ê.

Dô sprach Eufemiânus
„ô wê lieber sun Alexius
sol ich dich niemer mê gesehen?
[mir künde leider niht geschehen]
unt wurde ouch niemer mêre frô.“
Sîn muoter Aglaës sprach dô
„nû muoȥ ich iemer triurec sîn
nâch dem lieben kinde mîn.“
si huop sich aller klegelich. 75
Sîn gemâl diu maget wünneclich
diu want ir hende beide
von grôȥem herzeleide
seic si zuo der erden nider.
dô si kom zir selben wider 80
unde ein wênc erminret wart,
dô sprach diu minnecliche zart
„Alexius trût gemahel mîn,
sol ich dîn iemer æne sîn,
sô woldich daȥ ich wære tôt. 85
ô wê der jâmerlichen nôt,
die ich an mînem herzen trage.“
Dô nû disiu grôȥe klage
in der stat ze Rôme erschal,
dô wart daȥ volc überal 90
vil gar betrüebet alle sant

---

719. S. uz b. b. — 720. in walde — 721. vil hueten —
728. I. d. l. syria — 730. ymme — 732. muster — 734. A. sie beg. b. — 737. vunneclichen — 739. geh. h. — 740. so gar — 747. mit [nut?] — 753. Des w. sin [= sîn sin?] in gotte frô — 758. S. d. si wæren versl. — 761. gerioken — 762. Noch v. truncklichen — 764. Daz nieman wuste wa er w. — 765. ires —
770. fehlt — 771. wurde — 772. sprach me — 775. aller fehlt — 776. wunneclichen — 777. wizen h. — 780. zuo ir selber — 781. ermindert — 783. truog — 784. So ich din iemer einig sin — 791. alles sant —

unt dar zuo alleʒ rœmiſch lant
durch Eufemiânes leide
unde Aglais ſi beide,
wan ſi nâch dem keiſer zwâr 795
diu tiurſten wâren, daʒ iſt wâr
ân den bâbeſt eine,
wan Eufemiân der reine
was des keiſers oberſter rât
unt gewaldec über den ſenât; 800
dâ von was eʒ niht wunder,
ob Rôme diu ſtat beſunder
ſêre betrüebet wære
durch Eufemiânes ſwære.

Diu klage werte manege zît. 5
Alexius der guote ſît
gie zem münſter daʒ iſt wâr
zEdiſſâ ſibenzehen jâr
nâch dem almuoſen ſicherlich
unt diende got vil erneſtlich 10
unt bat in ſich erbarmen
über in vil armen
und über al die kriſtenheit.
grôʒen kumber er ouch leit
von gebreſten unt von armuot. 15
iedoch nam er vil wol verguot,
ſwaʒ über in verhancte got.
arbeit liden unde ſpot.
daʒ leiter vil gedulticlich.
des hâter fröude in himelrich. 20
dô nû der guote dâ gelac
ſô manec jâr unt ſich verwac
daʒ er unz an ſîn ende
wolt blîben in ellende,
dô wolde got ſîn heilec leben 25
den liuten ze verſtânne geben.
Alexius, als ich eʒ las
vil früege vor der kirchen was
ê man ſi alle tage entſlôʒ.
eins tages kom ein wetter grôʒ 830
hagel regen winde ſtarc.
der guote Alexius ſich barc
under der kirchen obedach,
ſwar er mohte unde ſprach
„ich lobe dich vil süeʒer got, 35
daʒ dîn genâde unt dîn gebot
mich alle zît verſorget hât
unde ouch nû an dirre ſtat
mich ein wênec mag ernern
unt des wetters mich erwern.“ 40
iedoch wart er dâ von vil naʒ.
ein kurzewîle was im daʒ,
wan ſwaʒ er grôʒer arbeit
in gotes dienſte ie geleit,
diu dûhten harte kleine. 45
nû ſtuont der wandels reine
mit vil grôʒer minne.
er hete muot unt ſinne
vil gar geriht ûf got
und in ſîn gotelîch gebot 50
mit andæhtigem herzen,
daʒ er des wetters ſmerzen
vil wênic ahte hæte dô.
nû begunde eʒ ie ſô
liehten unde erſchein der tac. 55
der mesnær, der des münſters pflac,
der ſtuont ûf nâch ſînen ſiten:
do er in die kirchen kom geſchriten,
dô ſach er vor eim alter ſtân
ein juncfrouwe wolgetân, 60
ſchœne unde minneclich.
Mariân gotes muoter glîch
was ſi gekleidet ſchône.
ûf ir houbte truoc ſi krône,

792. dir zuo — 793. Eufemianus — 796. werdigeſten — 797. Und ane d. b. aleine — 798. Eufemianus — 804. Eufemianus —
805. Diſe — 807. zuo dem muſter — 810. erneslich — 811. U. b. ſ. erb. — 816. fur guot — 817. Waʒ v. in verhengete g. — 820. D. h. er nu fr. — 824. in dem ell. — 826. zuo verſtande — 827. alſo ich es l. — 828. fruege — 829. A. t. e. m. entſl. — 830. vetter — 831. Der h. r. der w. ſt. — 833. krichen obetaht — 834. So were er mohte v. ſpr. — 836. Das dir gn. vns d. g. — 839. vetters (= 852) — 843. Wan was — 845. Die duhte in hertze cleine — 846. wande eine — 850. gebor — 855. erſcheiden d. t. — 857. noch ſunne (st. ſime?) ſitt en — 864. Uff irme houbete tr. ſ. eine kr. —

diu gap von geſteine liehten ſchîn.
ir kleider wâren güldîn.
von ir gie ſô ſüeȥer ſmac.
der meſſenær ſô ſêre erſchrac,
daȥ er niht weſte waȥ er tete
diu juncfrauwe ſprach ze ſtete 870
„niht vorhte dich, ſliuȥ ûf daȥ tor:
dâ ſtât ein armer menſche vor,
den heiȥ her in die kirche gân.
er ſol niht langer dûȥe ſtân.“
Dô diu juncfrouwe reine 75
gezieret mit geſteine
zuo im rette ſô tugentlich,
dô was er frô unt furdert ſich
daȥ er entſluȥȥe balde die tür.
nû was vil armer liute für 80
komen, daȥ er niht weſte daȥ
beſunder, wer der ingânde was,
unt bat die maget minnenclich
daȥ ſi dur got von himelrich
ime wolde tuon bekant 85
den menſchen, dens im hete genant.
ſi ſprach „nû ginc hin wider für.
ûȥewendec an der tür
ſizt er ze næhſte an der port.
ſîn rein gebet got hât erhôrt. 90
dâ von füer in her in zehant.“
Diu junfrowe an der ſtat verſwant.
dô vant der meſſenær vil reht
den vil getriuwen gotes kneht.
er ſprach ze im „vil guoter man, 95
du ſolt her in die kirche gân.
got din gebet erhôrt hât.“
für in viel er an der ſtat
ûf ſîne kniwe âne ſpot
unt bat in, daȥ er bæte got 900
erneſtliche für in dô.
Der meſſenære ouch ſagete ſô
und begunde gar verjehen
den liuten, waȥ er hæte geſehen
unt wie diu maget zuo im ſprach, 5
die er ſô ſchœne vor im ſach.

Diz mære in der ſtat erhal
und in dem lande über al,
des Alexius wart gêret.
er gedâhte, „mich hât gelêret 10
mîn behalder Jeſus Criſt,
der aller wisheite urſprinc iſt,
daȥ man ſol werltliche êre
fliehen unt ſchiuhen ſêre,
an ſîme lebene merkich daȥ, 15
dô er ûf ertriche was
unt man in ze Kaperne
erwelt hæte gerne
ze eime künege überȥ lant,
dô ſleich er dannen zehant. 20
in ein ander lant er gâhte.
die êre er dô verſmâhte.
unt flôch zitliche werdekheit,
als uns diu ſchrift für wâr ſeit.“
do er diz gedâhte in muote, 25
Alexius der guote
enwolde bliben mêre,
dâ man im ſulhe êre
bôt um ſîn vil heilec leben.
dô begunder dannen ſtreben 30
unt kârte ſîne vart zehant
gein Cilicien in daȥ lant
unt wolde gein Tarſis in die ſtat.

---

866. ire — 867. Von dir g. ein geſmag — 869. tet : ſtat — 870. an der ſt. — 871. Mit (nüt?) — 873. Der hies har — 874. Er ſ. mit l. duhſſe ſt. — 876. edelm geſt. — 878. Er w. fro — 879. er fehlt — 880. da vor — 882. mit wuſte das — 882. Byſunder wer der ingie — 883. munnenelich — 890. S. reineȥ geb. hat er hort — 891. har — 892. verſwart — 896. Du ſol har in die knehte gan — 899. knuwe — 903. verriehen — 905. Vnde wie m.

907. Diſe mer — 909. Do von A. — 912. vrſprung — 914. ſchuhen — 915. lieben — 916. erterich — 917. nauerne — 923. ſleich ... wurdekeit die z. w. — 924. Alſo u. d. geſchr. — 925. Do d. g. er i. ſinem m. — 926. A. d. reine g. — 927. W. do mit bl. m. — 929. Got — 932. Under cicilien — 933. tharſis —

dô er nû hete sich gesat
in ein schef vil rehte dô 935
ûf daȥ mer, dô kom je sô
ein wint, als got eȥ wolde
daȥ eȥ geschehen solde,
der warf in swinde unt zehant
wider heim in rœmisch lant. 40
dô er die stat ze Rôme sach,
dô erschrac er unde sprach,
„Ihesus lieber herre min,
sit eȥ anders niht mac sin,
ich müeȥe mich hie lâȥen nider 45
unt dû mich hâst gesant her wider,
sô gip mir solhe sinne,
daȥ ich von miner minne
niemer mich gekêre.
dins heilegen geistes lêre 50
die sende in min gemüete.
din heiligiu güete
unt din erbermde mich bewar,
daȥ ich gein dir iht missevar,
und hilf mir daȥ ich wende 55
min leben ze guotem ende.“
sus gieng er alleȥ unde trat.
dô er kom fürbaȥ in die stat,
dô sach er wie sin vater kam
mit grôȥem volke als im gezam 60
nâch sins gewaltes prise
unt siner hêrschaft wise.
im volgte nâch vil grôȥiu schar.
er gienc vil hêrlich dort har
und vil gewalteclîche 65
wand er bî dem keiser riche
was gewesen, wiȥȥet daȥ,
als er vil dicke bî im was.

Dô in ersach Alexius,
er gedâhte in sinem herzen sus 70
„sit dich nu got hie haben wil,
sô ist eȥ zwâre beȥȥer vil,
daȥ din vater mit dir lide
unt daȥ er nôt vermide,
er gediene an dir gotes lôn 975
dan anders iemen.“ Er gunde gân
gein sime vater richen
er bat in erbermeclichen,
daȥ er im ein winkelin
wolde gunnen in dem hûse sin 80
unt daȥ er im in sime lehen
dur got sin narunc wolde geben
unt daȥ er doch gedæhte
und ouch marhte rehte,
wie sin sun Alexius 85
sich hæte verellendet sus
unt daȥ er in gesæhe nie
in sibenzehen jâren hie
und im durch sinen willen
sin jâmer wolde stillen. 90
Dô Eufêmiânus nun
hôrte nennen sinen sun,
im wart sin smerze alsô grôȥ,
daȥ waȥȥer im ûȥ den ougen flôȥ.
er weinde dô vil innenclich. 95
er sprach „bruoder, dû hâst mich
ermanet miner leide
daȥ ich min ougen weide
sô jâmerliche vlorn hân.“
er nam ze im den guoten man. 1000
er fuorten mit im in sin hûs.
Nu was vil frô Alexius,
daȥ niemen in erkande.
Eufemiân der sande
nâch eime siner knehte: 5
er sprach „nû mere mich rehte.

935. schifft — 936. Vff das ir en — 937. ez got w. — 939. D. warfft in sienide — 941. Do er in d. — 942. Er erschrac u. spr. — 945. Iich [Ine?] — 947. So g. m. doch s. s. — 951. ain gemuete — 952. Herre d. h. g. — 953. erbermende — 955. hilfft — 957. Alsu g. er alles ... hat — 959. wo — 960. alsa ymme g. — 962. V. nach s. h. w. — 966. by d. keyker — 967. wissent — 968. Also — ... 972. So i. e. doch zwey h. v. — 976. begunde — 977. riche — 978. Er b. in vil erbermecliche — 980. gnimen — 981. im sin l. — 983. gedahte (: rehte) — 988. sehen — 989. U. daz er ine — 990. sinen grozen j. — 993. herze — 994. sinen — 995. Er wenite do vil nünenclich — 1003. Das in n. da erk. — 1004. Eufemianus d. s. — 1005. Nach eime

ich bevilhe dir den guoten man.
des ſoltû dich nemen an
unt pflic ſîn tugentliche
unt wart ſîn vlîʒecliche. 1010
des wil ich lân genieʒen dich.
er hât ſô tiefe ermanet mich,
daʒ ich in niemmer wil gelân
die wile er bî mir wil geſtân.
und füer in dô in ſîn gemach.“ 15
Als Alexius dar ſach
undr einer ſtegen ein verſmâhte ſtat,
den kneht er vlîʒecliche bat
daʒ er in lieʒe ligen dô
unde im gæbe höuwe unt ſtrô. 20
beſſers er niht gerte.
der kneht in ſchiere gewerte.
ein ſtröuwîn bette machterm dô.
des dancter im unt was vil frô.
dô im daʒ bette wart gemacht, 25
Alexius mit andâht
ſeite got lop unde danc.
dar nâch diu wîle was unlanc.
Eufemiân ſîn frouwe nam
und Alexius gmahel unde kam 30
under die ſtege, dâ er lac,
andæhtiges gebetes pflac.
ſî frâgten in „obe er hæte erkant
Alexium, den er hæte gnant
unde obe er keiner næhen 35
in iergen hæte geſehen.“
er ſprach „êiſt ſibenzehen jâr
(daʒ ich iu ſage daʒ iſt wâr)
daʒ er daʒ almuoſen bat
zuo Ediſſâ in der ſtat 40
unt leit dâ vil gebreſten.
ſîn knehte eʒ niht enweſten,
daʒ ſî ime dâ durch got
almuoſen gæben âne ſpot.“

Do êr geſeit diz hette, 1045
niht mêre er zuo in rette.
in tet der jâmer alze wê.
Sîn gemahel lûte ſchrê
„o wê Alexius, dîn ellende
macht winden mîne hende.“ 50
ſîn vater unt ſîn muoter
die ſprâchen „ſun vil guoter,
ſul wir dich verlorn hân,
ſô müeʒe wir iemer triurec ſtân.“
Diz hôrte der ſüeʒe reine, 55
ſîn herze glich eim ſteine
was, daʒ er ſîn niht enwielt.
heimelichen er ſich hielt.
er vorhte an ſîner gbære,
ſî rekanden daʒ erʒ wære. 60
nû ſchieden ſî vil triurec dô
von ime: des was er vil frô,
daʒ ſî niht erkanden in.
ze gote was geriht ſîn ſin.
under der ſtegen bleib er ſus. 65
ſîn vater Eufêmiânus
ſand im vil dicke, ſô er aʒ,
ſîn ſelbes ſpîſe, wiʒʒet daʒ.
iedoch wart ſî im kleine,
wan die knehte unreine, 70
die eʒ im bringen ſolden,
eʒ ſelbe eʒʒen wolden,
unde gâben im danne dar
ſchüʒʒelſpüelet ûʒme kar,
alʒ eʒ dan von tiſche kam. 75
vil wol er daʒ für guot nam,
daʒ im die biʒʒe wurden dô,
die vor benagen wâren ſô.
dar zuo die koche giengen dar,
ſô ſî die ſchüʒʒeln inme kar 80
gewuoſchen unt geſwancten,
under die ſtege ſî eʒ ſchancten

ſînre kn. — 1007. diſen — 1011. lon gemeſzen d. — 1014. wil bi m. g. — 1015. gemaht — 1016. Habe a. der ſ. — 1020. U. im da g. — 1025. bettelin — 1026. nit — 1032. Und a — 1033. Su fragentet — 1037. Er ſpr. ez iſt uf ſ. j. — 1044. Ir chn. —

1046. Mit me er zuo in rette — 1047. alſo we — 1048. Alexius gem. — 1050. Mich machent — 1052. ſprechent ouch — 1054. mueſze — 1060. daz er es — 1065. bliep er alſus — 1072. ſelber — 1074. Schuſſel ſpuolte vs einne kar — 1075. Alſo es danne vor t. k. — 1077. ewis [epis? biʒe, biʒʒe? muos? ereweiʒ??] — 1082. geſwantent (: ſchanten)

unt ſchuttenȥ ûf den guoten man.
nieman volſagen kan,
waȥ er grôȥer ſmâcheit 1085
von ſînes vater knehten leit.
ditz vertruog er alleȥ ſant,
daȥ eȥ ſîn vater nie bekant
noch niemen, dem eȥ wære leit,
uns nâch ſîns tôdes arbeit. 90
er leit eȥ vil gedulteclich
unt bat got vil erneſtlich
für die, die im die ſmâcheit
tâten. wand ſîn arbeit
dûhten dô vil kleine. 95
Alexius der reine
nam alle zit in ſînen ſin,
waȥ got erliten het durch in
unt durch alle kriſtenheit.
dâ von er wac ſîn arbeit 1100
deſte ringer unt ſîn nôt.
er gedâhte an den bittern tôt,
den got an dem kriuze nam.
ûȥ ſînem herzen niemer kam
noch ûȥ ſînem ſinne, 5
daȥ got ſô grôȥe minne
erzöuget hete uns armen hie,
alſô daȥ er ûf erden nie
kein guoten tac noch zit gewan.
Alexius der guote man 10
leit in ſînem herzen
dâ von vil grôȥen ſmerzen.
an ſîm gebete er ouch lac
vliȥeclich: naht unde tac
mit vaſten wachen diender got 15
unt lebte gar nâch ſîme gebot
al zit und alle ſtunde.
ſwaȥ fröuden man begunde,
dâ kêrter ſich vil wênec an,
er ſach vil dicke für ſich gân 20
mit grôȥer zierde ſîn gemahel.
ſîn herze herter was dan ſtahel,
wande in ir ſchœne bewegete nie.
ſîn vater ouch dicke für in gie
mit rittern unt mit knehten vil. 1125
ſi heten manger hande ſpil
under in mit fröuden dô.
Aglâês ſîn muoter ſô
gienc ouch vil dicke hêrlich
für in mit meiden wünneclich. 30

Nu merket, wie der guote
was ſtæte an ſîme muote
unde an gotes minne
daȥ er herze unt ſinne
twanc ſô veſtecliche, 35
dô er ſô minnencliche
ſîn gemahel vor im ſach,
dar er nie wort zuo ir geſprach
und ir ſô wênec war nam.
vil dicke ſi ouch zuo im kam 40
unt frageten, waȥ er tæte.
im klagte ouch diu vil ſtæte
mit weinenden ougen,
wie ir gemahel tougen
von ir geſcheiden wære 45
unt waȥ ſi grôȥer ſwære
nâch im an ir herzen lite,
daȥ er ſô lange ſi vermite.
ſi ſprach vil dicke „o wê der nôt,
ich vorhte ſêre, er ſi tôt 50
unde in dem ellende begraben.
ganze fröude ich niht mac haben,
mirn helfe got daȥ eȥ geſchehe,
daȥ ich in frœlich bi mir ſehe.“
Nû merket hie beſunder, 55
ob daȥ niht wære ein wunder,
ſô diu maget minneclich
ſich huop vor im ſô klegelich,
daȥ er ſi danne trôſte niht.

[geſwanden : ſanden?] — 1088. benant — 1094. w. in ſ. a. — 1095. D. in — 1098. hatte — 1100. Da v. w. er ſ. a. — 1107. Erzörget — 1114. Vlizeclich — 1115. M. vaſtende wachende diend er got (: gebotte) — 1118. Waz freiden m. im huſe beg. — 1119. Do kerte — 1121. gezierde — 1122. S. h. was h. d. ſt. — 1123. beweget —

1132. So ſt. w. an ſinen m. — 1133. ſunne (: mynne) — 1140. ſiu — 1146. ſu — 1148. vermuette (ohne ſi) — 1151. eltende — 1153. dene got — 1154. D. i. fr. — 1158. S. geh.

ſîn herze was ſô gar verpflíht 1160
in got, daʒ er vil lützel ſprach.
völleclîche ers nie anſach.
ſeht nû muoʒ ich ſtrâfen mich,
wand ich erkenne wol, daʒ ich
von ſusgetâner ſwære 65
vil ſchiere beweget wære,
die mir ein maget rette mite,
daʒ ſî von mînen wegen lite;
ob ich in ſolher ſwære
læge, ich lieber wære 70
ein herre vil gewaldec dâ,
wan ich læge inme ſtrô.
daʒ was aber niht ſîn ſite.
gotes gnâde im wende mite,
diu mir leider verre iſt. 75
doch bittich den vil ſüeʒen Criſt
daʒ er mir tuo genâde ſchîn
unt daʒ ich vor dem ende mîn
mich kêre nâch ſîm willen gar
durch die meit, diu in gebar. 80
des beger ich naht unde tac.
Alexius der guote lac
under der ſtegen daʒ iſt wâr
mit andâht ſibenzehen jâr
daʒ er vil manec ſmâcheit 85
unt ſpot von ſînen knehten leit.

Nû merket, obe er wære
ein gotes martelære.
leit er niht ûʒerliche pîn
noch martel anme lîbe ſîn, 90
doch leiter martel michel mê
innerliche unt grœʒer wê
danne im daʒ houpt wær abe geſlagen.
dâ von geloubich âne frâgen
daʒ er verdienet habe die krôn 95
unt der martelære lôn,
wand innerclîchen lîden
und werlde wolluſt mîden,
dô man ſîn möhte wol gehân
unt got umb êre niht varn lân, 1200
unt durch got lîden ſmâcheit
tegelîche ân underſcheit,
daʒ dunket mich gemartelt mê
[dan an dem lîbe etelich wê],
wan daʒ wert unlange. 5
Alexius in dem twange
lac völlec ſibenzehen jâr,
ân daʒ er leit ellende vor.
dâ von er hât verdienet ſchône
den marteler lôn unde treit die krône. 10
ouch hât er dâ mite erſtriten
der meide kranz mit kiuſchen ſiten
unt mit ſîme reinen leben.
dar zuo hât im got gegeben
die ruowe der guoten bilgerîn 15
unt der gewillegen armen ſîn,
wand er ſîn alles hete gepflegen
in dem ellende und under der ſtegen.

Dô im nû um ſîn heilec leben
got diſe lœne wolde geben 20
mit grôʒen vröuden manecvalt
und er wol fünfzec jâr was alt,
von gote wart im kunt getân
daʒ ſîn pîn ſolde ein ende hân
unt daʒ er ſterben ſolde 25
und er im lônen wolde,
daʒ er ſô êrliche hæte geſtriten
unt ſo grôʒe nôt durch in geliten:

1162. Volleklicher ſy me ane geſchach — 1165. ſollicher — 1169. Vnd ob — 1170. L. vil l. i. w. — 1174. Gottes gnaden wonde mitte — 1176. Jedoch b. i. d. vil ſ. cr. — 1177. tuege — 1179. ſinen — 1184. M. grozer a. —

1187. niht wære — 1188. E. rehter g. m. — 1189. L. e. mit vſſerliche p. — 1193. D. d. h. w. im a. g. — 1196. Vn der beſeſſen habe der marteler lon — 1198. V. werltlichen w. m. — 1199. in — 1204. fehlt — 1206. diſen twang — 1207. volleclich — 1208. in dem e. vor — 1209. het er — 1210. D. m. lon und tr. ſn (ſr?) kron — 1212. ſinen — 1220. alle geben — 1222. was was —

dô dem guoten diz wart kunt,
in dem geiſte er bat zeſtunt 1230
den kneht, der ſin pflegære was,
daȥ er durch got tæte daȥ
und ettewie gedæhte,
ein ſchripziuc er im bræhte.
der kneht tet, des er in bat. 35
er brâhtem an der ſelben ſtat
ze ſchribenne, waȥ er wolde hân.
Alexius der guote man
ſaȥ nider unde ſchreip vil gar,
wie er ellende ſibenzehen jâr 40
was geweſen unt wier dô leit
froſt hunger durſt unt ſmâcheit
unt wie er hete ſich gewant
ze varne in Cilicien lant,
wan daȥ ein wint in wande, 45
der in gein Rôme ſande;
und wie er bat den vater ſin
umb ein verſmâhteȥ winkelin,
dâ er inne læge
unt ſins gebetes pflæge, 50
unt wie er wære gelegen zwâr
under der ſtegen ſibenzehen jâr,
unt wie er an der ſelben ſtete
ſô grôȥe nôt erliten hete
unt vil manege ſmâcheit, 55
die er von dem geſinde leit;
und alleȥ daȥ im ie geſchach.
in dem brieve er ouch verjach
unt ſchreip mit wâren mære,
daȥ er Alexius wære 60
und Eufemianes einec ſun.
dô dize was geſchriben nun,
ſiner muoter er niht vergaȥ
Âglaês, der kint er was,
unt ſiner gmahel, der meide zart.
er ſchreib ouch an der ſelben
vart,
wie er von der meide ſchiet,
dô er inȥ ellende geriet.

Dô der brief wart geſchriben
unt niht was under wegen bli-
ben, 1270
in ſine hant beſlôȥ ern dô
unt leite ſich nider in ſin ſtrô.
die heilegen engel kâmen,
ſin reine ſêle nâmen
unt fuortens frôliche 75
inȥ êwige riche.
dâ lônt im got vollecîch,
ſwaȥ er hie leit ûf ertrich,
wand er die krônen alle treit,
von den ich hân dâ vor geſeit, 80
und ouch die lœne alle hât
beſeȥȥen in der himelſtat.
dem libe ouch wolde lônen got,
der hie liden unde ſpôt
het geliten daȥ iſt wâr 85
vollecîch vier unt driȥec jâr.
ûf eime balmetage eȥ was,
dô wart gehôrt, als ich eȥ las,
in dem münſter ze Rôme
ein ſtimme ûȥ liehtem ſtrôme, 90
diu ſprach „kum her, getriuwer
kneht:
ich wil dir lônen, daȥ iſt reht.
dû hâſt mir gedienet wol.“
Daȥ münſter daȥ was liute vol.
die erſchrâken innecîch. 95
ſi bâten got von himelrich,
daȥ er ſi behüete dô.
diu ſtimme ſprach „ſit alle frô

1231. der da — 1234. er fehlt — 1235. tet fehlt; das — 1237. Zuo ſchribende — 1239. Sahs in der — 1240. Wie er in dem e. — 1242. hunder — 1243. ſ. h. — 1244. Zuo varende in cicilien lant — 1248. verſmehetes — 1249. Do er ime lege — 1259. worer — 1260. er fehlt — 1261. V. Eufemianus einig ſ. — 1262. geſchriben (: tuon) — 1263. Sinre (= 1265) — 1268. in das —
1270. mit (= nüt) — 1271. beſlos — 1274. ſi n. — 1277. [got nu v.?] — 1278. Waz ..... erterriche — 1281. die lone alle — 1283. D. l. w. ouch — 1288. also i. es l. — 1290. uz einem l. ſtr. — 1295. minecliche — 1298. Die ſtume ſpr. ſint —

unt gât ûʒ an dirre friſt,
wand hiute hie verſcheiden iſt 1300
ein menſche, der grôʒen dieneſt hât
gote getân, des diſiu ſtat
unt rœmiſch riche gnieʒen ſol.“
ſi ſprâchen „herre, tuo ſô wol
unt wîſe uns, wâ er ſî gelegen.“ 5
diu ſtimme ſprach „undr einer ſtegen
in Eufêmiânes hûs.
dar gât hin âne allen grûs.
dâ vindet ir den heiligen.“
Diz wart langer niht verſwigen. 10
man tete daʒ dem bâbeſt kunt.
Nû wâren zuo der ſelben ſtunt
ze Rôme zwêne keiſer dô,
den wart eʒ ouch verkundet ſô.
der namen ich iu hie tuo bekant 15
unt wie der bâbeſt was genant:
dur daʒ ir merket hie bî
daʒ eʒ diu rehte wârheit ſî,
ſwie doch eʒ iſt ungloubelich,
daʒ zwêne keiſer rœmiſch rich 20
mit fride mügen beſitzen.
iedoch was eʒ mit witzen
zwiſchen in ſus übertragen.
dâ von in niemen dorfte klagen,
wâ mite od wie eʒ was geſchehen. 25
des enkan ich niht verjehen,
wand ich es niht geſchriben vant.
doch ſint ir namen mir genant.
der eine keiſer hieʒ alſus
in der ſchrift Arohâdius, 30
der ander keiſer Honôrius
unt der bâbeſt Innocencius.
dô ſi diu mære vernâmen,
ſi ſchiere zeſamene kâmen.
der bâbeſt unt die kardenal 1335
unt diu pfafheit überal
giengen vor andæhteclîch,
die keiſer nâch diemüetelich.
mit in vil manec grôʒiu ſchar.
ſi kômen zuo dem hûse dar 40
dâ der heilige inne was.
Eufêmiânus, wiʒʒet daʒ,
gienc in enkegen hêrlich
und empfie ſi alle werdeclich.
ſi dancten ime zühteclich 45
unt bâten in vil tugentlich,
daʒ er ſi lieʒ den heilegen ſehen,
von dem diu ſtimme in hæte verjehen.
dô ſprach Eufêmiânus
„ine weiʒ nieman in minem hûs, 50
der an im habe die heilekheit
als ir mir hie hânt geſeit.
dâ von ichʒ niht gelouben mac.“
der kneht, der Alexius pflac,
der ſprach „herre ûf die triuwe mîn, 55
der ellende bilgerîn,
der ſô lange iſt gelegen
in dem winkel under der ſtegen,
den weiʒich ſolher gnâden vol,
daʒ got durch in mnge wol 60
diz grôʒe wunder hân getân,
wande eʒ iſt ein heilec man.“
Dô Eufemiânus horte daʒ,
vil nôt im zuo der ſtegen was,
dâ vant er jenen ligen tôt 65
unt blüende ſam ein rôſe rôt.
ein ſolher ſmac von ime gie
daʒ alle apotêken nie
ſô rehte wol geſmahten.
Eufemiân gunde ahten 70
unt ſach wie der ellende
ein brief hete in der hende.

1305. wo — 1306. Die ſtime — 1307. Eufemianus — 1308. gruos — 1309. heiligen ligen — 1314. do — 1319. Wie ... vnglepleich — 1321. ez — 1322. nit — 1323. Zwuſchent — 1325. wie was — 1330. I. d. geſchr. achacus — 1334. zuo ſament koment (: vernoment) — 1338. Dar nach d. k. diem. — 1344. wurdeclichen — 1352. — Alſo — 1353. mit (= nüt) — 1360. D. g. m. d. in w. — 1365. in — 1366. bluegete — 1370. Eufemianus — 1372. E. br. in ſinre h. —

er greif dâr nâch unt wolden hân
genomen. eʒ mohte niht ergân.
ern kunde mit ſînen ſinnen 1375
des brieves im angewinnen.

Der bâbeſt unt die keiſer gar
unt daʒ volc ouch komen dar
unt ſâhen wie der heilege lac
unt ſmahten ouch den ſüeʒen ſmac. 80
dô nû die keiſer wâren komen,
ſi wolden im hân den brief genomen.
dô behabete in vaſte Alexius.
der bâbeſt Innocencius
der viel für in ûf ſiniu knie 85
unt greif ouch nâch dem brieve hie
mit diemüetigem muote.
Alexius der guote
was im zeſtunt gehôrſam.
er entſlôʒ die hant. der bâbeſt nam 90
den brief von im andæhteclich
und lieʒ in leſen offenlich.
dô was dar an vil gar geſchriben,
wie er ſîn leben hete vertriben.
dô der brief geleſen was 95
und Eufemiânus hôrte daʒ,
daʒ er ſîn kint was geſîn
unt daʒ er het ſô grôʒen pîn
geliten in dem ellende,
dô wander ſîne hende; 1400
unt daʒ er under ſîner ſtegen
in ſolher verſmæhde was gelegen.
der jâmer tete im alſô wê,
daʒ er mit lûter ſtimme ſchrê
„owê, nû hân ich erſt verlorn 5
mîn einec kint ûʒerkorn
unt geſich eʒ lebende niemer niht,
des ich doch hete zuoverſiht.“
Als ſîn gemahel diʒ bekant,
ſi kom gegangen dar zehant 1410
mit klegelichen geberden.
ich wæne, daʒ ûf erden
nie græʒer klage wart vernomen.
man ſach ouch dô vil ſchiere komen
Âglaês die muoter ſîn. 15
ſi ſprach „vil lieben friunde mîn,
lât mich zuo mîme kinde,
daʒ ich ſô ellende vinde.“
dô ſi dar kom, als man ſeit,
ſi viel ûf in mit bitterkeit. 20
ſi ſprach „trût ſun vil guoter,
wie mohteſt dîn(r)e muoter
ſô lange ie verheln dich
unt ſæhe doch vil wol daʒ ich
mich nâch dir ſende ſêre, 25
dar zuo dîn vater hêre
und ouch diu ſchœne gmahel dîn
liten nâch dir grôʒen pîn.“
Ir aller klage wart ſô grôʒ:
daʒ waʒʒer in von den ougen flôʒ. 30
Alexius gemahel ſprach
„alse ich dich ſô dicke ſach
under dirre ſtegen hie
unt dich doch erkande nie.“
diu minnecliche ſüeʒe 35
kuſtem ſîne füeʒe.
ſi vielen alle driu ûf in.
der bâbeſt die keiſer unt ſwer dâ hin
was komen unt diſe klage ſach,
vil ſêre weinen im geſchach. 40
nieman geſchriben möhte daʒ.
vil græʒer aller klage was.

Dô dirre klage was genuoc,

1374. daz — 1375. ſunen (: angewunnen) —
1377. der k. — 1381. dar w. k. — 1383. huop — 1391. vor — 1395. breif — 1401. ſinre — 1407. niemer me (: zuo verſihte) — 1409. S. g. dis benant — 1411. klegerliche — 1416. lieber frunde — 1417. Wicheat lont m. — 1418. ellendecliche — 1419. alſo — 1420. nit; in fehlt — 1422. mohteſtu — 1426. herre — 1429. alſo — 1432. [Daʒ ich?] — 1436. do ſ. v. — 1437. dru [ellin driu?] — 1440. zuo weinende —

den heiligen man für truoc.
ein ſchœnin bâre was bereit, 1445
dar ûf der heilege wart geleit.
dô man tragen in anvie,
der bâbeſt under die bâre gie
und ouch die keiſer bede ſant.
ze Rôme dô die glocken ze-
hant 50
ſich ſelbe lûten alle
mit frœlichme ſchalle.
dar zuo die engel ob im dâ
ſungen ſchœne canticâ.
der glocken unt der engel ſchal 55
man hôrte ze Rôme über al.
dâ von kom vil mangiu ſchar
geloufen zuo der bâre dar.
daȥ geloufe wart ſô grôȥ ſân,
daȥ ſi muoſen ſtille ſtân. 60
dô warf man an die ſtrâȥe
pfenninge ein unmâȥe,
dur daȥ die liute liefen dar
unt ſô ûfluſen, daȥ diu bâr
unt die in truogen, gwunnen wît 65
ûf dem wege unt kœmen enzît
in daȥ münſter ze Rôme ſider.
dô lieȥen ſi die bâre nider
unt die liche dar ûfe ſtân
aht tage, als ich vernomen hân. 70
dar kômen vil der ſiechen,
die von dem ſüeȥen riechen
unt von dem ſmacke wurden gſunt.
lamen blinden, denȥ wart kunt,
der ûȥſetzigen mangiu ſchar 75
die wurden reine. ouch kômen
dar,
die beſeȥȥen wâren.
ſô ſi griffen an die bâren,
ſô wurdens an den ſtunden
vil ſchiere dô enbunden. 1480
ſwaȥ ſiecheite iemen hete,
der was geledeget an der ſtete,
daȥ eȥ menneclich anſach.
manec zeichen dô geſchach.
dô die tage ende nâmen, 85
bâbeſt unt keiſer kâmen
mit vil maneger grôȥen ſchar
unt truogen in ze grabe dar.
mit andæhtigem gebete
daȥ ich hie von vil rette, 90
wie ſich gehüebe der vater ſîn,
ſîn muoter unt diu maget vîn,
ſîn gemahel, eȥ wurde ze lanc.
ich geloube dô, ſi ſeiten danc
got der grôȥen heilekheit, 95
die er hete an in geleit,
unt beȥrten ouch ir leben ſêr.
nû merket noch ein wênec mêr.
ê ich der rede ein ende mache,
ſô wil ich ſagn noch eine ſa-
che, 1500
daȥ ich ouch vernomen hân:
ſîn gmahel diu maget wolgetân
an gote grôȥe gnâde erwarp.
kurzliche ſi nâch ime ſtarp.
man leite ſî zuo zim inȥ grap: 5
den rehten arm er von im gap
unt ſtrahte in vil güetliche dar.
dâ bî die liute nâmen war
daȥ ſî ſi ſolden legen an.
hie bî ich wol verſtanden hân, 10
daȥ ſî vertriben hæte ir leben
in guotem dienſte ân widerſtreben
unt daȥ ouch ſi êwiclich
habe fröude in himelrich.

1444. her v. tr. — 1447. zuo tragende in anv. — 1451. Mich ſelber lutent a. — 1454. Singent vil ſch. cancica — 1456. H. m. — 1459. Das gelouffe wart ſo groſz vnde der getrang mueſtent ſtille ſtan — 1464. wff leſent da mit die bar — 1465. wirt (: zit) — 1466. koment — 1470. alſo — 1473. ſmacken — 1474. Lamen blinden — 1475. ſchir — 1476. kument — 1477. D. b. von dem tievel w. — 1482. geldiget — 1483. er mengelich — 1484. M. groz z. — 1485. Do d. aht t. e. n. — 1486. Der b. u. die k. k. — 1488. ze fehlt — 1492. maget wart — 1493. daz — 1496. D. er an in h. g. — 1498. noch fehlt — 1499. Ebe; ein fehlt — 1503. gnaden — 1507. ſterckere — 1509. dr an — 1510. wol fehlt —

Nû hilf uns guoter Alexius 1515
got bitten, daȥ er uns alſus
unſer leben ze ende bringe
nâch gotelichme dinge
unt daȥ er uns daȥ leben dîn
lâȥe hie ein ſpiegel ſîn, 20
dar in wir mügen nemen war,
wie dû dîn herze unt gmüete gar
in gotes willen hæte gegeben,
alſô daȥ wir unſer leben
ſô rihten, daȥ wir kumen dar 1525
mit fröuden in der engel ſchar.

1522. ſo gar — 1523. hetteſt —
1526. Den hier nachfolgenden Schreiberschluſs der Handschrift siehe oben S. 10 und 11.

G.

Alexius

von

Jörgen Zobel.

(aus der Münchener Handschrift N. 568.)

Ich hân gehœret und gelesen
wie vor zîten sî gewesen
gar ein gewalteger Rœmær,
der sô gerecht unt güetlich wær
daȥ sîn name wîte erschal 5
in den landen über al.
er was kostelich unde rich.
man funde niht wol sîn gelich
an tugende und gerechtekeit.
er was den armen albereit 10
unt versachs mit sînre spîse
dar zuo was er an sinnen wîse,
geheiȥen Eufêmiânus.
unt diende dem keiser Archadius.
des dienær was er manege zît. 15
er verdiende âne allen nît,
daȥ im diu welt genædec was.
für wâr sô sont ir wiȥȥen, daȥ
sîn frawe hieȥ Aglaês.
si wârn gerecht und gemæȥ 20
mit tugende gar ân alle schant.
eineȥ tuon ich iuch bekant
eȥ was kein kint von in geborn:
dar umbe sî gar trûrec wârn,
wan si wâren riche an guot an êr. 25
si bâten got von herzen sêr
daȥ er in tæte gnâden schîn
und in verlich ein kindelîn,
dar durch got gelobet wurde
und si ân erben niht ersturben. 30
daȥ geschach, als ich iuch sagen,
diu frawe enpfieng in kurzen tagen.
dar nâch si einen sun gebar,
den truog man ze dem toufe dar.
dâ ward er Alexius genant. 35
sîn name ward gar wîte erkant.
er kunde zucht und wol gebâren.
do er kom ze siben jâren,
dô sazt man in ze schuolen hin.
dô nam er die kunst in sînen sin, 40
die im der sêle wære guot
und behielt die veste in sînem muot.
er lebte alsô in guoter art,
sô lange unz im gemachelt ward
ein juncfraw zart unde schün 45
er gedâhte in sînem sin
„diu gmachelschaft wære guot,
doch so wær mir baȥ ze muot

---

3. G. a. gewaltiger rů̊mer — 5. gar wit — 8. fund — 10. alczit berait — 11. V. v. die m. siner spis — 13. Er was — 15. menge — 19. agloches — 20. gemôs — 22. Ains tůn ich üch b. [Eines t. i. iuch b.?] — 28. verlich — 31. sage — 35. Elexius — 37. Er kund zucht vnd w. g. — 39. ze schůlen — 41. jm [an?] — 44. bis jm gemachlot w. — 45. schün —

daȥ ich kiusche möchte bliben,
dan daȥ ich min zit sol vertriben 50
mit richtuom und mit grôȥer êr
ich welte lieber varn über mer
und dienen got in fremdem lant."
In dem brâchte man im zehant
die juncfraun von des keisers hof. 55
er muoste erfüllen den brûtlof.
daȥ was im innerclichen swær
und bat got von herzen sêr,
daȥ er im tæte gnâden schin
und gæbe der juncfraun in iren sin 60
daȥ si kiusche bî im belibe
und daȥ imȥ got zem besten schibe,
wie erȥ ze worten mit ir bræcht,
daȥ si imȥ ze argen nicht gedæcht.
als hete er in sinem herzen 65
jâmer sorge und grôȥen smerzen,
biȥ ûf die nacht daȥ here brach.
dô fuorte mans hin an ir gemach.
dô gab man beiden dâ den segen
und bat got ir beider pflegen. 70
als ich eȥ nûn hân vernomen
und si zesamen wâren komen
zuo einander an daȥ bett,
wie freuntlich er dô mit ir rett
und bat die zarten wandels rein 75
mit süeȥen worten niht ein klein
„nun bis getriwe unt stæte an mir:
des geliche wil ich an dir,
wan ich muoȥ varn in fremdiu lant.
des gab ich got min triwe ze pfant. 80
unt sê hie daȥ vingerlin
dâ bî soltû gedenken min.
in dinen willen ergibich mich.
nun halt dich kiusche des bittich dich
(des geliche verheiȥich dir), 85
daȥ dich got behüete mir
in reinekeit zart liebste min."
Si sprach „sid es niht anders mag gesin
wan daȥ du wilt in fremdiu lant,
sô sê hin min triwe ze pfant, 90
daȥ ich dir wart, die wile ich lebe.
got habe dich stæte in siner pflege."
Enmorgen dô eȥ tagen ward,
er richte sich ûf die hinevart
mit silber golde und edelm gestein. 95
er nam urloub von ir alein
daȥ er sus niemen ward gewar,
und huob sich an daȥ mere dar.
als balde er in ein schiffel kam.
dô fuor er gen Laodiciam 100
in die stat Ediffam genant.
dô was er gar unerkant
den armen und ouch den richen
do bekleiter sich gelichen
den armen, die da sâȥen 5
unt des almuosen âȥen.
alsô gab er alȥ sin guot
durch got und lebte in armuot.
sibenzehen jâr sicherlich
kestiget er sô sêre sich 10
mit hertem vasten und gebet,
daȥ er umb gotes willen tet
daȥ sin geliche niht ward gesehen.
hie zwischen gund sin vater jehen
und klagen sinen sun sô sêr. 15
dar um so schicter über mer,
ob in iemen vinden möcht,
daȥ man in her wider bræcht,

---

49. kunsch — 50. Den das ich m. z. sol v. — 52. I. welt lieber v. ü. m. — 54. In diem. — 55. D. junckfraw — 56. prüttloff — 60. junckfraw in jren sin — 62. Vnd das jms got züm besten schyb (: belib) — 66. grossen schmertzen — 68. Do fûrt mans hin an jr g. — 69. jn b. d. s. — 70. V. b. jr g. b. psl. — 76. nit ain klain — 79. můs můren — 81. V. se hin d. f. — 84. das — 87. zat 1. m. — 90. So se hin mit trw ze pfand — 91. dier — 93. Enmornen do er t. w. — 97. niemen [niemens?] — 99. schiffe — 100. ladociam — 111. hertligē — 113. nit ward gesechen — 114. Hie zwischen an gund s. v. jechen —

wan eȥ in gar ſêr betruobte
von geſchicht eȥ ſich fuegte 120
daȥ einer ſîner knechte reit
(als diu geſchrift von im ſeit),
daȥ er in Ediſſam kam.
Alexius almuoſen von im nam.
des fröuter ſich von herzen ſêr 25
daȥ in got unſer hêrr
dar zuo hæte ûȥerkoſen,
daȥ er ſîner knechte almeſen
enpfangen hæte. des fröuter ſich
und dancte got des innerelich. 30
Nun ſchied der knecht alſô von dan
daȥ er niht erkant den ſælegen
man,
und ſeite diz dem vater ſîn
daȥ er niht kunde vinden in,
des trûrte der vater jâr und tag 35
und leite ſich ſîn muoter ûf ein ſac.
der abe wolde ſi komen nit.
ſîn gemachel ſprach „ich bit
dich ûȥerwelte ſwiger mîn,
lâ mich bî dir beliben und ſîn 40
als ein verlâȥnin torteltûben
er mag mich niemer mêr verriu-
wen.“

Alſô bleib er ſibenzehen jâr
in Ediſſa, daȥ iſt wâr.
dâ diender got von herzen ſêr 45
unz daȥ ſich got unſer hêrr
über in wolde erbarmen
als er tuot über den armen.
ſîn erbermde lieȥ er ſchauwen,
wan ein pilde unſer frauwen 50
in der ſelben kirchen was,
dâ er tegelich vor geſaȥ.
ûf die ſelben zît geſchach
daȥ daȥ pilde zuo dem küſter ſprach
„du ſolt für die kirchen gân, 155
dâ vindeſtu einen pilgerin ſtân,
den füer in die kirchen în
und tuo im aller gnâden ſchîn,
wan er umb got verdienet hât
daȥ er iſt ſælec, wan er gât.“ 60
Der küſter der gieng dô zehant
dâ er den ſelben pilgerin vant.
er ſprach „du ſolt mit mir gân,
wan ich dich hie niht mêre lân.
du ſolt alſô niht mê genieten. 65
man ſol dir zucht und êre erbie-
ten.“
Er fuorten ze der kirchen în.
dâ teter offenlichen ſchîn,
wie daȥ bilde rette beſunder.
daȥ dûchte die liute al ein wun-
der 70
unt ſazten in in ir êre grôȥ.
der ſelben êre in ſêr verdrôȥ
unt gedâchte „ich armer tôr,
diſſe flôch ich alles vor.
ich wil hie niht mê beliben. 75
als gunder ſich dannen ſchiben
unt kom gen Laodiciam
ze varn in Thars-Ciliciam.
dô ſaȥ er in ain ſchif geſwind.
dô verwandelte ſich der wind 80
und warf in an der Rœmær land.
Alexius der gedâchte zehand
„ſit eȥ ſich hât alſô geſchiben,
ſô wil ich unerkant beliben
in mînes vaters hove und hûs“ 85
und gieng alſo frœlich ûȥ
unt kom gen Rôme în die ſtat,
dâ er daȥ almuoſen bat
vor der kirchen tor und tür.

119. ſe betr. — 121. knecht aus rait — 122. geſchre — 124. E. do a. — 126. vnſer herr — 128. almůſen — 129. das — 135. trurat — 141. Als ain verlaſſny turteltube — 142. Er mag m. nymer mer verrüwen — 146. Hüntz — 148. über den — 149. S. erbärmden jm lieſſ ſchawen — 152. vor ſas — 154. zům — 160. wa' — 165. Du ſolt alſo nit me g. — 166. M. ſ. d. zucht vnd en erb. — 169. red. — 174. Diſes — 176. danan — 177. Laodeciã — 178. Vnd welt faren in tharſſ-cecilia — 179. ſchiff geſchwind — 180. verwandlut — 181. rűmer — 182. A. der g. — 187. rům —

eins mâls dô gieng sîn vater für. 190
dô in Alexius ersach,
nun mügt ir hœren waʒ er sprach:
er ruoften an und bat in sêr
„lieber diener gots und hêrr,
behalt mich armen pilgerin 95
durch got und durch die muoter sîn
mich ellenden unde armen,
daʒ got sich ouch welle erbarmen
über dînen sun in dem ellend.“
der vater nam in bi der hend 200
und fuerten hein von der spiend
und gab im ordenliche pfrüend
und ein besundern diener,
dâ mite er versorget wær.
als gab er sich an sîn gebet. 5
mit vasten lesen daʒ er tet
kestiget er sô sêre sich,
daʒ er kûme eim menschen was gelich.
nun ward ze herberge im gegeben
ein hütte under einer stegen 10
dâ wonder ouch wol sibenzehen jâr
unerkant daʒ ist wâr
aller menneglich in dem land.
daʒ hûsgesind tet im vil schand,
von manger hand daʒ si ûf in guʒʒen 15
diu spülach, diu dâ ûf in fluʒʒen.
daʒ leiter alʒ gedulteclich.
dâ mite verdienderʒ himelrich.
Dô er die zit alsô volleist,
eins mâls dô sach er in dem geist 20
daʒ er von hinnen scheiden solt
unt daʒ im got lônen wolt
der grôʒen nôt und arbeit sîn
dar umb schicter sîn diener hin
daʒ er im balde brœchte 225
tincten veder und gedæchte
nâch papier, daʒ müeʒter hân,
dar an wolder verschriben lân
den ganzen louf sîns sælegen leben,
als er den geist wolde geben. 30
An eim sunnentage geschach daʒ,
die wile man die messe las,
verschied der selbe gotes trût.
ein stimme hôrte man überlût
„komt ze mir ir sælegen kind, 35
diu beswæret und betrüebet sind
daʒ ich iuch der arbeit lône
ir sît wert der himelkrône
ir sond besitzen die himelkœr.“
dar ab erschrac daʒ volc gar sêr 40
und westen nicht war umb eʒ geschach.
dar nâch diu stimme aber sprach
„nun suechet den werden gotes knecht,
wan er ist sæleg und gerecht
daʒ er für iuch und Rôme bit.“ 45
si suochten vaste unt funden niht.
Diu stimme aber sprach zue in
„nun suechet den werden gotes schrîn
in dem hûs Eufêmianûs.“
Nun giengens mit einander ûʒ 50
und frâgten Eufêmiânum.
er sprach, er wüste nicht dar um.
dô gieng der bâbest Innocencius
und der keiser Archadius
und wolten besehen war er wær. 55

---

194. Er sprach l. tiener gotz vnd her — 196. D. g. v. die m. s. — 198. D. s. g. och well erb. — 199. V. d. s. jn dem ellend — 201. von der spiend [Vgl. Schmeller's Wtb. IV., 571]: pfründ — 206. lessen — 207. kestigut — 208. D. er k. w. aim m. glich — 209. Nun ward jm ze herberg geben — 211. och wol — 213. A. menklich — 214. D. hus gesind — 215. Von menger hand das vf jn guffen — 216. Die spůlach die da vf in fluffen — 220. A. mals de s. — 221. D. es von hinen sch. solt — 222. V. das jm g. lûnen wolt — 226. Tümpten feder vnd gedacht — 229. sins sälgen leben — 230. A. er d. g. zu himel welt g. — 235. Komend — 237. Das ich euch d. a. lûn — 238. Ir sind w. d. h. crûn — — 243. Nun sůchend dien — 245. rûme — 246. in .... in fehlt — 248. sůchend — 250. Nun giengentz — 252. wisti nit — 255. wâ —

Dô sprach Alexius diener
„dû solt lougen in dînem hûs
(sprach er zuo Eufêmiânûs)
wan unser pilgerin under der stegen
der fuorte gar ein sælegeȥ leben. 260
wir sond besechen, ob er eȥ sî,
wan im wont al sælekheit bî.
die wile ich in erkennet hân,
sô dunct er mich ein heileger man.
des nâmen si vil eben war 65
und giengen mit einander dar.
dô was er tod und lag vor in
und het den prief in den henden sîn.
den welten si genomen hân.
dô wolter in keinem nicht lân. 70
des erschrâken si von herzen grund
und giengen ze der selben stund,
dâ der pâbest Innocencius was
und der keiser. merkent daȥ.
si lieȥens wiȥȥen dise geschicht 75
„nun gând vil balde und sûmpt iuch nicht,
wan dâ tuot got sîn wunder schîn
an disem armen pilgerîn,
der dô hie erstorben ist.“
Si kâmen dar in kurzer frist 80
und sâhen in tôten vor in ligen.
als begundens nider sigen
für Alexius ûf diu knie.
got erzeigte sîniu wunder hie.
si sprâchen beide ûȥ einem mund 85
„wir bitten dich ze diser stund,
daȥ du uns der prief wellest geben.
wie wol daȥ wir in sünden leben,
sô si wir doch die houpter beid
erwelt ze trôste der kristenheit, 90
daȥ wir die richten gerechticlich.
gib uns den brief. des bit wir dich.“

Als balde disiu bet volgieng,
der pâbest den brief von im enpfieng
und hieȥ den lesen offenlich 295
daȥ erhôrte arm und rich
disen brief von worte ze wort.
Dô Eufemiânus daȥ erhôrt,
daȥ eȥ sîn sun Alexius was
für wâr sô sond ir wiȥȥen daȥ 300
er von leide unt von grôȥer nôt
viel und lag als wær er tôd.
unt dô er wider kreftig wart,
dô roufter ûȥ sîn grâwen bart,
unt zereiȥ diu kleider sîn. 5
sîn herze was in jâmers pîn
von grôȥem leide und ungemach,
wand er sîn hende, schrei und sprach
„och wê mir vil armen man,
waȥ ich trôstes ie gewan, 10
den sich ich tôden vor mir ligen.
ach sun wes hastu dich verswigen
vor mir und vor der muoter dîn
wie mochtest uns sô herte gesîn
daȥ dû uns tegelich vor dir sæcht 15
unt kein wort nie zuo uns spræcht
unt daȥ dich niemen hât erkant.“

In dem sô kumpt sîn muoter gerant
als ein wilder lôu geloufen.
si schrei gar lûte „o wê und wâfen 20
daȥ ich ie geborn bin.
nun ist mîn trôst und frôude hin
wan er lît tôd vor mînen ougen,
der mîn prust hât gesogen,
den ich in mînem lîbe truog. 25
wer gît mîn ougen waȥȥers gnuog
daȥ ich weine unde klag.
wie hâstu dich sô manegen tag

260. salges — 264. hailger — 270. Da wolt er in enkaim nit lan — 275. dis — 276. sumpt vch nit — 281. in sehlt — 284. erzeig sin — 286. diser — 289. So sy w. d. die hopter bayd — 292. das — 301. Er von laid vnd grosser n. — 306. S. hertz das w. — 308. er schray — 318. In diem — 319. lôw — 320. Sy schray gar lut owe vnd wasfen — 322. froid da hin — 326. W. g. mir minen ôgen wȥȥers gnûg — 328. mengen tag —

vor uns verholn und verswigen.
ach got; waz hastu uns gezigen 330
daz dû hie sô lange bist gesîn
und dich mir und dem vater dîn
nicht hâst zerkennende gegeben.
wie hâstu doch sô strengez leben
erlitten hie und grôzen pîn. 35
der doch gewaltig solte sîn,
den hând versmâcht sîn eigen knecht.
die dir billich und von recht
ze dienste bereit solten sîn
von den hâstû erliten pîn.“ 40
Sô klagte si ir jâmer sêr.
in dem sô kumpt sîn gmachel her
als ein wilder löu geloufen.
si begund sich klagen unde roufen
mit weinen und mit grôzer klag. 45
dô huob sich êrst grôz ungehab.
dô si in tôden vor ir sach.
nun mügt ir hœren, wie si sprach
„o trôst und liehter spiegel mîn,
o wünneclicher ougen schîn. 50
wê mir der hoffenung, die ich hân.
Alexius, wie hâstu mich verlân.
nun ist mîn zuoversiht vergangen
ich bin mit smerzen umbevangen,
sîd ich dich tôden gesehen hân. 55
dar um muoz ich in trûrene stân
daz dû dich vor mir hâst verswigen.
ach got waz hâstu mich gezigen.
nun helft mir weinen unde klagen
alle die ditz hœren sagen, 60
daz ich sô gar verlâzen bin.
ein ellende witwe muoz ich sîn
und muoz iemer mêre trûren
als ein verlâznia turteltûbe.“

si begunde in sô sêre klagen 365
„ach des jâmers, den ich tragen“
und sprach vil manig trûrig wort.
dô daz volc daz erhôrt
dise klage manigvalt,
dô ward weinen jung und alt. 70
dô leite der pâbest Innocencius
Alexium ûf die pâre und truogen
in ûz
und wolten mit ze der kirchen sîn.
dô kom des volkes sô vil hin,
daz si nicht mochten komen dar 75
und in sazten si die pâr.
ez kom dar sô grôziu wêlt;
der pâbest und der keiser nâmen gelt
und wurfenz in die strâzen nider
daz daz volc kêrte wider 80
ze liebe dem gelde und liezzen tragen
den lichnam, als ich hœre sagen.
daz vervieng niht als umb ein hâr,
welher sieche von der pâr
beruort ward, der ward gesund. 85
den plinden ze der selben stund
wurden ir ougen dâ von klâr.
ez kom ouch mang besezzen dar,
der ward erledigt ûf daz zil.
ez geschâhen zeichen vil, 90
diu ich niht alliu sagen kan.
Nun vieng der pâbest aber an
und der keiser, hœrich sagen.
si wolten die pâre selber tragen,
daz si von der gnâde richen bürde 95
ouch heilig unde sæleg würden.
alsô truogen si dâ hin
Alexium den pilgerîn.

---

332. Das du — 333. Nit h. zerkenend geben — 335. groſſy pin — 341. Alſo klagt ſy yren j. ſ. — 342. I. dem — 344. Sy begund ſich klagen vnde rouffen — 351. hoffnung — 352. O elexius — 353. Nun iſt m. z. v. — 363. Vnd mûs jmer m. tr. — 364. Als ain verlaſſny turteltube — 365. ſo ſere — 366. tragen — 369. Diſy klag ſo mengfalt — 372. Elexius vf die par vnd trugen vſz — 373. ze der — 374. dahin — 378. D. pabſt v. d. k. — 380. kertin — 388. Es kam meng beſeſſen dar — 391. ally — 395. Das ſy von der gnad riche burde — 389. erledignt — 396. Och hailig vnd ſelg wurde — 398. Alexius den ſalgen pilgerin —

dô ſi zer kirchen gunden nâhen
die glocken wolden ouch enpfâ-
hen 400
und lûten ſich ſelbe ſnellechlich.
für wâr ſô ſond ir merken mich
daz die liute dar ab wunder nâmen.
mit nœten ſi zer kirchen kâmen
ein grôz zeichen dô geſchach: 5
von im ſô gieng gar ſüezer ſmac,
als ob er wær gebalſamiert.
als balde er ward dar gefüert
dô machte man im ein kôſtlich
grab,
dâ B o n e f a c i u s begraben lag, 10
gar kôſtich mit golde und geſtei-
nen.
dar in leiten ſi den reinen
und begiengen in mit ſange und bet,
als er um got verdienet het.

A l e x i u s hât um got erworben 415
daz er ſô ſælec iſt erſtorben,
daz er mit ſînem heilegen leben
verdienet hât den êwigen ſegen.
den verlich uns got ouch zaller
zît,
wan kein trôſt ſunst niemen gît, 20
dan der reine Jeſus Criſt,
der durch uns erſtorben iſt.
der verlich uns hie und dort ge-
nâd.
Dâ mit die rede ein ende hât,
die ich J ö r g Z o b e l geſprochen
hân 25
got der welle uns niemer lân.
er helfe uns ze den gnâden ſîn
durch A l e x i u s den pilgerîn,
der bit für uns für gots gewalt.
Âmen ſprechent jung und alt. 30

399. nachen (: enpfachen) — 401. ſo ſchnelleklich — 403. dar ab — 404. M. n. ſy zer kierchen k. — 408. wurde — 410. ponefacius — 411. Gar koſtlich m. gold v. geſt. — 412. Dar ju — 413. geſang —
415. Diſſer elexius — 416. ſäliklich — 420. ſonſt — 425. nūmer gelan — 427. Vnd durch elexius d. p. — 430. ſprechend —

II.

Alexius

von

Jörg Breininc

(1488)

(aus der Heidelberger Handschrift N. 109.).

In des Regenbogen langen dôn.

I.

Nu hœrent zu ir werden criſten,
von ſant Alexius wil ich euch
ſingen hie.
wer zu got lieb und hofnung hab,
der ſol durch got ain klaine weil
zu hœren.

Sant Alexius warlich iſte 5
ain ſpiegel allen den, die durch
got haben müe
von jugend auf biſz in das grab
mügen wir alle durch ſein leben
leren.

Sein vater von Criſtó Jeſus
erworben hat in zeit die edle plome
er hieſz do Eufemianus 11
ein ritter reich was er und ſaſz
zu Rome.
auch was er von fürſten geſlecht
und het got lieb von grund
was frum und tugentreich zu aller
ſtund. 15
er dienet got tag unde nacht
mit vaſten wachen beten one zil
und het erbarmung wol in acht.
er ſazt altag zu tiſch der men-
ſchen vil
und troſt die armen pilger auch 20
und het alle zeit bei im (iſt mir
kund)
gaiſtliche leut frum und gerecht
mit den was im in got ſein herz
verwundt.

II.

Theodoſius zu den zeiten
ein kaiſer was, der gab ains für-
ſten tochter im.
die ſelb was Aglaes genant.
ir vater hieſz Johannes mit dem
namen.

Groſz êr heten ſi von den leuten 5
Aglaes und ir gmachel heten (ich
vernim)
wol tauſent ritter die alſant
beklait mit gold und ſeide für ſi
kamen

I, 6. mie — 10. plome — 11. eufemianus; do fehlt — 14. grande (l. ſtunde) — 23. M. denn [= denen?] w. in g. ſ. h. v. —
II, 7. m° (d. i. mille, tauſent) woraus Görres manich machte —

Und mit dienſt waren undertan.
noch waren diſe zwai in groſzen nœten 10
daʒ ſi kain erben mochten han.
ſi dienten got mit vaſten und mit beten
und gaben durch got groſzes gut
das weib und auch ir man.
der ewig got do ir begird ſach an 15
und gab zu erben in ein kind
das hieſz Alexius on ſunderwanc,
das tauft der papſt (als ich es vind).
die zwai got ſagten dar um lob und danc.
und do es alt ward ſiben jar 20
zu ſchul weiſt man es auf der künſte pan
das kint gewan ain rainen mut
er het got lieb, der im vil gnaden gan.

III.

Do nu das kint wart alt zwelf jare
von ſchule man es do ans keiſers hove tet.
dar nach pflag er der ritterſchaft,
biſz das er zu den zwainzig jaren kame.

Ain juncfraun globt man im für ware 5
die het ir keuſche globet got und hielt ſi ſtet
ſi dienet got mit aller kraft
die juncfraw hieʒ Sabina mit dem namen

Und was von kaiſerlichem ſtam
ir freunde heten groſze freud auf die hochzeite. 10
do nu ſant Alexius kam
des nachtes ſeim gemachel an ir ſeite,
er ſaget der juncfrawen das
wie er het ſein keuſchait
gelobet got und Mâriâ der mait. 15
die junkfraw was von herzen fro.
ſi dankte got und ouch der muter ſein.
ſant Alexius gab ir do
von ſtunde gar ain köſtlichs vingerlein,
den ſenkel ob dem gürtel auch. 20
ein köſtlich liecht het man in zuberait.
er ſprach „wie ſchœn die kerzen was
ſo iſt ſi doch ſchier hin" (ſei euch geſait).

IV.

„Also iſt der welt freud zu achten
wie reich wie jung zart edel man in diſer friſt
und wie gewaltig man mag ſein,
das iſt zergenklich und nimt ſchier ain ende.

Dar umbe ſul wir baid betrachten 5
die ewic freude die zu himel one ende iſt
und die wir durch trübſal und pein
mügen erlangen ganz on alles wende.

Dar nach mir mein gemüte tobt,
mein herzen lieb, nu laſz uns keuſchlich leben, 10
alſo wir baide han gelopt,
ſo wil ich mich ſelb in das elend geben."
do ſprach die junkfraw trauriglich

II, 16. U. g. in zw örben a. kindt — 19. ſagten gott — 21. künſten — III, 5. junckfraw — 8. dem fehlt — 15. und fehlt — 22. körtzen — IV, 5. Darumb ſull wyr bayde betr. — 11. Als wyr bayde haben gelopt —

„got fei der pfleger dein
zu aller zeit liebster gemachel mein. 15
dein ler wil ich behalten fchon."
da mit fchied fant Alexius von ir
bevalch fi got im hœchften tron
und Marien der mait mit ganzer gir
und zoch fein reiche klaider ab, 20
legt klaid an daʒ nicht flechter mocht gefein
und gieng alfo da von haimlich,
kam gen Ediffa in die ftat hin ein.

V.

Und betlet mit den armen leuten
nicht alain durch fein willen, funder was im ward,
das tailter mit den andern do
vater und freund, die weften klain die fache.

Am morgen nu zu rechten zeiten 5
vater und muter kam in kamer auf ain vart,
die junkfraun funden fi unfro
wainend alain — begund fi trauric machen.

Und erfchraken gar wunder fer
do faget in die junkfraw an dem bette, 10
wie er von ir gefchaiden wær
und al wort, die er mit ir het gerette,
zaigt in klainat und klaider fein
die er ir het gelan
fer wurden fi betrüpt (mügt ir verftan). 15
man fchikt poten in alle lant,
das man in fuchen folt on alle pit
fi kamen in die ftat zu hant
da er in was, aber fi kanten'n nit,
wan er het fo ftrenglich gelept 20
mit vaften wachen und gen kirchen gan
das durch fein grofz armut und pein
in nieman kennen kunt on allen wan.

VI.

Aber fant Alexius kunde
zu hant do feines vaters knecht erkennen wol
umb ain almüfen er fi bat
das gaben fi im — freuter fich von herzen

Und dankete aufz herzen grunde 5
er gedacht der gab ich mich pillig frewen fol.
an allen orten in der ftat
fuchten in do die knecht on alles fcherzen.

Von in er nicht gefunden ward.
die diener zugen wider haim gefwinde 10
und fagten auf der felben vart
vater muter, fi künden in nicht vinden.
do fprach die muter offenbar
warlichen fo mag ich
auf difer erden werden nie frœlich,
ich vinde dan mein lieben fun. 15
Sabina fprach die edel junkfraw rain
„ich wil mich fürbafz halten nun
als die turteltaube und wil fein alain:
wan die ir gmachele verleuft 20

IV, 20. klayd —
V, 5. Nun am m. zw rechter zeyttenn — 6. kam vatter vnd mutter in k. auff ain furdt [Görres falsch ja kamen auf ein Fahrt] — 7. junckfra — 8. mache — 9. Görres gar und fehr! — 13. clayd — 15. S. w. f. betr. fehlt bey Görres —
VI, 4. [D. gabens im *des* fr.?] — 5. dancket — 8. allen fchertzen — 15. Auff difer erd nimer w. frölich — 20. verlewrt —

ſi bleibt fürbaſz alain, das zimet ſich.
alſo blieb ſibenzehen jar
in Ediſſa ir gmachel wünneklich.

VII.

Do ſant Alexius der raine
in Ediſſa nam al ſuntag gotes leichnam
und ſich durch got üpt nacht und tag;
es fügt ſich an aim hailgen tag am morgen,

Dô in der ſtat das volk gemaine 5
gen kirchen gieng, von ſtund ain groſzes weter kam
das man die tür zu ſlieſzen pflag.
ſant Alexius ſtund auch da verborgen.

Der mesmer auſz der kirchen trieb
Alexius mit andern armen leuten 10
das ir keiner darinne blieb
an der kirchtür was zu denſelben zeiten
gemachet unſer frawen bild
das ſprach zu dem mesmer
„laſz mir beleiben hie meinen diener.“ 15
do ſach der mesmer weit um ſich
und wiſt nicht wen diſes bild mainen was.
do ſprach das bild offenbarlich
„meinen diener ſoltu erkennen baſz.“
er trait ain ſlechten kotzen an 20
und nur ain harin hemmat darunder.
er hat kraus har und iſt vaſt milt
und hat ain bart. vor got iſt groſz ſein er.

VIII.

Er iſt zu jung nicht noch zu alte
und iſt ſo frum das er des himels iſt gewis,
der hailig gaiſt iſt ſtæt bei im
und haiſzet alexius mit dem namen.

Des mesmers freud ward manigvalte, 5
er gieng und rett mit ſant alexius (ich lis).
do lauten ſich in heller ſtim
al glocken ſelb, von ſtund groſz volk dar kame.

Do giengen die prieſter zu rat
ain jeder ſprach „was mag diſz hie bedeuten. 10
offenlich ſprach der mesmer drat
„ain hailig man iſt hie zu diſen zeiten,
durch den got diſes wunder tut
und ſagt in auf der ſtatt,
wie das bild mit im ſelber het gerett 15
und zaigt in ſant Alexium.
do alles volk bekant ſein hailigkait,
do erten ſi den menſchen frum.
groſz würd und er ward in da angelait
ſi teten im alle gütlich 20
und jeder man bevalch ſich in ſein bet.
dar von im traurig ward ſein mut
und vorcht wie er ſein lon verloren het.

VII, 3. yegt (Görres yeyt) — 8. ſtond — 10. Sant a. — 11. darinn — 20. trett — 21. hemmandt —
VIII, 1. Er iſt nit zw j. — 6. Nicht „ich lieſz“ (Görres), ſondern wie „ich lese“ — 7. Da lautten ſy im heller ſtümmen; nicht Görres „sie ihm mit h. St.“ — 15. ſelbert — 20. tödten —

IX.

Er floch die würdigkait und er
und gieng von ſtund an auſz der ſtat, kam an das mer.
der wind warf in hin zu der ſtat
mit namen Rom, dar in ſein vater ſaſze.

Der gieng gar koſtparlich dort here 5
mit vil diener. ſant Alexius ſeufzet ſer.
in ſeim gemüt er got do bat,
das er von niemand kent wurd auf der gaſze.

Und gedacht „herr, wer es dein will,
mein narung woldich aller gerneſt nemen 10
von meinem vater in der ſtill.
mich dunkt wie es ſich aller pe-ſeſt zeme.“
er kant do ſeinen vater wol.
ſein vater kant in nit.
alſo kam er zu ſeim vater hie mit,
bat in durch got und durch ſein ſun 15
Alexium, den er verloren het,
das er ain klain gemechlin nun
in ſeinem haus durch got im leichen tet,
dar in er bleiben möcht mit ru 20
und von der welt nit ſo vil irrung litt.
ſein vater ſprach „diſes ſein ſol.“
und bevalch in aim diener ene pitt.

X.

Do ſtund ein ſtieg gleich an dem wege.
in ſeim haus. darunder was ainés knechtes gemach
dar ein gieng ſant Alexius
und der diener pracht im auch ſe zu eſzen,

Dem er bevolchen was zu pflege. 5
ſant Alexius teglich in ſein gründe ſach
wie er dient Criſtus Jeſus,
wan nichts anders het er ſich nie vermeſzen.

Er litt hunger durſt und ſmachait
und vil geſpöt von ſeines vater knechten 10
was ſi im mochten tün ze laid
mit gieſzen, das wolten ſi han zum rechten.
do danket er got tag und nacht
der marter und der pein.
er ſach teglich vater und muter ſein 15
und ſein gemachel vor im gan,
die alle retten oft und dick mit im.
ſein gmachel ward ie zu im ſtan
und fragt in under weilen (ich vernim)
ob er Alexium nicht kant. 20
do ſprach er „ja ich, auf die trewe mein,
wan er hat mit mir oft gewacht
geleich als ich was er ein pilgerein.“

XI.

Si ſprach „wie piſt dan du gehaiſzen?“
do ſprach er „mein nam got allain gegeben iſt.
dar um ſag ich nicht mer dar von.“

IX, 21. irrungen —
X, 2. [In ſeinem haus, dar under w. aines k. g.?] — 3. gieng er ſ. a. — 4. Vor ye steht eine 3; nicht Görres „ihm bis zu eſſen“ — 7. Criſty, woraus Görres „rüſtig“ las — 11. thon — 16. im vmb gan —
XI, 2. geben —

do sprach si „got sein müesse iem-
mer walten."

Er sprach: „sein leben alls ich
waisze(n)." 5
si sprach „do du zu næchst bei im
gewesen pist,
wie hat er ain gestalt?" „Als ich"
er sprach „und ist auch ganz ge-
leich als alte."

Do sprach si „wie lang ist er wol?"
er sprach zu ir „zart edel junk-
fraw veine: 10
er ist, warlich ich reden sol,
als lang als ich. der sack und stab
ist seine."
do fragt si, ob er von ir nicht
mit im do het gerett?
do sprach er „ja er sagt wie er
euch het 15
ain güldin vingerlein gelan
und ain senkel von ainer gürtel
smal
und auch wie er von euch was
gan —
dis alles er vor mir ganz nichts
verhal
auch hat er mir gesagt haimlich, 20
wie im auf erd nie nichtes so we
tet
als do er sich von hinnen richt
und euch allain liesz hinder in
aim bett.

XII.

Und auch das umb in ward be-
trübet
vater muter und auch der liebst
gemachel sein
des gab seim herzen mangen stosz
noch hat er sich durch got dar ein
begeben."

Do sprach si „wirt er nicht geübet 5
das wider komen wol der liebst
gemachel mein?
oder reu wir in nicht so grosz
das er wöl wider lan von seinem
leben?"

„Nicht anders (sprach er) mir
kund ist
dan das er wöl sein leben also
enden." 10
do sprach si „lieber herre Crist,
lasz dir empfolchen sein disen el-
lenden
und bis zu aller zeit mit im."
die red wert mangen tag.
doch wie oft er mit ir zu reden
pflag, 15
so blieb er in seiner andacht,
wie wol er vater muter teglich sach
und man in köstlich speise bracht,
noch kain senung von im dar nach
geschach;
wan got in alzeit wol genügt 20
mit gedult er under der stiege lag
freund noch gut mocht gescha-
den im.
dar bei kenn wir das got al ding
vermag.

XIII.

Das wert auch sibenzehen jare.
nu kam die zeit das er empfangen
solt den lon,
da rufet er den diener sein
und bat im dinten und veder zu
geben. 4

Das pracht man im zehand fürware.

XI, 4. gott miess sein ymmer walte — 5. als sein l. i. wayssen — 7. gestalte nun, er sprach als ich — 8. Vnd ist auch gleich als alte — 17. sinckel — 19. nix — 21. nixen — 23. hind im ainn bött —

XII, 1. vmb ym — 5. geyebet (: betrübet) Görres „Hats ihm nit geliebet" — 7. also ser — 9. Nyt anderst m. kündt i. — 20. Von gott, nicht Görres „Und Gott" —

do schrieb sant Alexius von stund
an gar schon
sein marter und sein grösze pein,
die er gelitten het in seinem le-
ben;
Und auch wie er geschaiden was,
von seim liebsten gemachel one
spotte, 10
und bevalch vater muter das,
si seinen erbtail solten geben hin
durch gotte,
beslosz den brief wol in sein
hant;
und starb andæchtigleich
sein sele fuor von stund ins himel-
reich. 15
disz an einem suntag geschach
zu meszzeit die glocken lauten sich
alle.
zu Rome man dis wunder sach
noch wiszet die ursach niemand
zu mal.
war um dises wunder geschach. 20
si sprachen „zarter got nicht von
uns weich.“
do tet die stimm gotes bekant
zu drein malen dem volk disz of-
fenleich.

XIV.

„Suchent den freund gotes behende,
in Eufemiánus haus, der do für
Rom
teglich pitt und gebeten hat.
er ist gewert und ist auch iezt ver-
schaiden.“

Alles volk lief do an das ende. 5
doch kam Eufemian von ersten
haim.
under der stieg vand' er in drat.
ain smack gieng von im, der nie-
mand mocht laiden

Er het den brief in seiner hant
sein antlitz leucht gleich als die
sunnen klare. 10
der bapst kam selbst (ist mir be-
kant),
zwen keiser und sunst vil fürsten
fürware.
es waren zu derselben zeit
vil herren dar geseht
da griff Eufemianus ganz behend 15
nach dem brieve und wolt in sel-
ber han
genomen. da zoch er den brief an
sich
und wolt im den mit nichten lan,
do naiget sich der bapst diemütig-
lich
gen dem heilgen Alexius, 20
griff auch nach dem brief an dem
selben end.
er zoch in vast — sahen die leut.
noch het er sich nicht umb ain har
verwendt.

XV.

Dar nach der liebst gemachel
kaime
griff auch nach dem brief; do liesz
er ir den zuhant.
von stund las man in offenlich.
verporgen wunder manger do er-
horte.

Als Eufemianus vername, 5
das er sein sun was, von stund er
die hende wand,
viel vor laid nider (merkent mich)

XIII, 12. hin fehlt — 15. in das —
XIV, 6. Görres „vor erst“ — 8. den, Görres „do“ (st. den) —
10. antlet — 12. fysten — 15. ganz fehlt — 16. brieff ... selbert — 20.
hailigen — 21. sachend dy leytt —
XV, 5. Als fehlt —

Dô sprach Alexius dienær
„dû solt tougen in dînem hûs
(sprach er zuo Eufêmiânûs)
wan unser pilgerîn under der stegen
der fuorte gar ein sælegez leben. 260
wir sond besechen, ob er ez sî,
wan im wont al sælekheit bî.
die wîle ich in erkennet hân,
sô dunct er mich ein heileger man.
des nâmen sî vil eben war 65
und giengen mit einander dar.
dô was er tod und lag vor in
und het den prief in den henden sîn.
den wolten sî genomen hân.
dô wolter in keinem nicht lân. 70
des erschrâken sî von herzen grund
und giengen ze der selben stund,
dâ der pâbest Innocencius was
und der keiser. merkent daz.
sî liezens wizzen dise geschicht 75
„nun gâud vil balde und sûmpt iuch nicht,
wan dâ tuot got sîn wunder schîn
an disem armen pilgerîn,
der dô hie erstorben ist.“
Sî kâmen dar in kurzer frist 80
und sâhen in tôten vor in ligen.
als begundens nider sigen
für Alexius ûf diu knie.
got erzeigte sîniu wunder hie.
sî sprâchen beide ûz einem mund 85
„wir bitten dich ze diser stund,
daz du uns der prief wellest geben.
wie wol daz wir in sünden leben,
sô sî wir doch die höupter beid
erwelt ze trôste der kristenheit, 90
daz wir die richten gerechticlich.
gib uns den brief. des bit wir dich.“

Als balde disiu bet volgieng,
der pâbest den brief von im enpfieng
und hiez den lesen offenlich 295
daz erhôrte arm und rich
disen brief von worte ze wort.
Dô Eufemiânus daz erhôrt,
daz ez sîn sun Alexius was
für wâr sô sond ir wizzen daz 300
er von leide unt von grôzer nôt
viel und lag als wær er tôd.
unt dô er wider kreftig wart,
dô roufter ûz sîn grâwen bart,
unt zereiz diu kleider sîn. 5
sîn herze was in jâmers pîn
von grôzem leide und ungemach,
wand er sîn hende, schrei und sprach
„och wê mir vil armen man,
waz ich trôstes ie gewan, 10
den sich ich tôden vor mir ligen.
ach sun wes hastu dich verswigen
vor mir und vor der muoter dîn
wie mochtest uns sô herte gesîn
daz dû uns tegelich vor dir sæcht 15
unt kein wort nie zuo uns spræcht
unt daz dich niemen hât erkant.“

In dem sô kumpt sîn muoter gerant
als ein wilder lôu geloufen.
sî schrei gar lûte „o wê und wâfen 20
daz ich ie geborn bin.
nun ist mîn trôst und fröude hin
wan er lît tôd vor mînen ougen,
der mîn prust hât gesogen,
den ich in mînem lîbe truog. 25
wer gît mîn ougen wazzers gnuog
daz ich weine unde klag.
wie hâstu dich sô manegen tag

260. salges — 264. hailger — 270. Da wolt er in enkaim nit lan — 275. dis — 276. sumpt vch nit — 281. in sehlt — 284. erzeig sin — 286. diser — 289. So sy w. d. die hopter bayd — 292. das — 301. Er von laid vnd grosser n. — 306. S. hertz das w. — 308. er schray —
318. In diem — 319. löw — 320. Sy schray gar lut owe vnd wassen — 322. froid da hin — 326. W. g. mir minen ögen wzzers gnûg — 328. mengen tag —

vor uns verholn und verſwigen.
ach got, waʒ haſtu uns gezigen 330
daʒ du hie ſô lange biſt geſîn
und dich mir und dem vater dîn
nicht hâſt zerkennende gegeben.
wie hâſtu doch ſô ſtrengeʒ leben
erlitten hie und grôʒen pîn. 35
der doch gewaltig ſolte ſîn,
den hând verſmâcht ſîn eigen knecht.
die dir billich und von recht
ze dienſte bereit ſolten ſîn
von den hâſtû erliten pîn.“ 40
Sô klagte ſi ir jâmer ſêr.
in dem ſô kumpt ſîn gmachel her
als ein wilder lön geloufen.
ſi begund ſich klagen unde roufen
mit weinen und mit grôʒer klag. 45
dô huob ſich êrſt grôʒ ungehab.
dô ſi in tôden vor ir ſach.
nun mügt ir hœren, wie ſi ſprach
„o trôſt und liehter ſpiegel mîn,
o wünneclîcher ougen ſchîn. 50
wê mir der hoffenung, die ich hân.
Alexius, wie hâſtu mich verlân.
nun iſt mîn zuoverſiht vergangen
ich bin mit ſmerzen umbevangen,
ſîd ich dich tôden geſehen hân. 55
dar um muoʒ ich in trûrene ſtân
daʒ dû dich vor mir hâſt verſwigen.
ach got waʒ hâſtu mich gezigen.
nun helft mir weinen unde klagen
alle die ditz hœren ſagen, 60
daʒ ich ſô gar verlâʒen bin.
ein ellende witwe muoʒ ich ſîn
und muoʒ iemer mêre trûren
als ein verlâʒniu turteltûbe.“

ſi begunde in ſô ſêre klagen 365
„ach des jâmers, den ich tragen“
und ſprach vil manig trûrig wort.
dô daʒ volc daʒ erhôrt
diſe klage manigvalt,
dô ward weinen jung und alt. 70
dô leite der pâbeſt Innocencius
Alexium ûf die pâre und truogen in ûʒ
und wolten mit ze der kirchen ſîn.
dô kom des volkes ſô vil hin,
daʒ ſi nicht mochten komen dar 75
und in ſazten ſi die pâr.
eʒ kom dar ſô grôʒiu welt;
der pâbeſt und der keiſer nâmen gelt
und wurfenʒ in die ſtrâʒen nider
daʒ daʒ volc kêrte wider 80
ze liebe dem gelde und lieʒʒen tragen
den lichnam, als ich hœre ſagen.
daʒ vervieng niht als umb ein hâr.
welher ſieche von der pâr
beruort ward, der ward geſund. 85
den plinden ze der ſelben ſtund
wurden ir ougen dâ von klâr.
eʒ kom ouch mang beſeʒʒen dar,
der ward erledigt ûf daʒ zil.
eʒ geſchâhen zeichen vil, 90
diu ich niht alliu ſagen kan.
Nun vieng der pâbeſt aber an
und der keiſer, hœrich ſagen.
ſi wolten die pâre ſelber tragen,
daʒ ſi von der gnâde richen bürde 95
ouch heilig unde ſæleg würden.
alſô truogen ſi dâ hin
Alexium den pilgerîn.

---

332. Das du — 333. Nit h. zerkenend geben — 335. groſſy pin — 341. Alſo klagt ſy yren j. ſ. — 342. I. dem — 344. Sy begund ſich klagen vnde rouffen — 351. hoffnung — 352. O elexius — 353. Nun iſt m. z. v. — 363. Vnd mûs jmer m. tr. — 364. Als ain verlaſſny turteltube — 365. ſo ſere — 366. tragen — 369. Diſy klag ſo mengfalt — 372. Elexius vf die par vnd trugen vſz — 373. ze der — 374. dahin — 378. D. pabſt v. d. k. — 380. kertin — 388. Es kam meng beſeſſen dar — 391. ally — 395. Das ſy von der gnad riche burde — 389. erledignt — 396. Och hailig vnd ſelg wurde — 398. Alexius den ſalgen pilgerin —

do fprach fi „got fein müefse iemmer walten.“

Er fprach „fein leben alls ich waifze(n).“ 5
fi fprach „do du zu næchft bei im gewefen pift,
wie hat er ain geftalt?“ „Als ich“
er fprach „und ift auch ganz geleich als alte.“

Do fprach fi „wie lang ift er wol?“
er fprach zu ir „zart edel junkfraw veine: 10
er ift, warlich ich reden fol,
als lang als ich. der fack und ftab ift feine.“
do fragt fi, ob er von ir nicht
mit im do het gerett?
do fprach er „ja er fagt wie er euch het 15
ain güldin vingerlein gelan
und ain fenkel von ainer gürtel fmal
und auch wie er von euch was gan —
dis alles er vor mir ganz nichts verhal
auch hat er mir gefagt haimlich, 20
wie im auf erd nie nichtes fo we tet
als do er fich von hinnen richt
und euch allain liefz hinder im aim bett.

XII.

Und auch das umb in ward betrübet
vater muter und auch der liebft gemachel fein
des gab feim herzen mangen ftofs
noch hat er fich durch got dar ein begeben.“

Do fprach fi „wirt er nicht geübet 5
das wider komen wöl der liebft gemachel mein?
oder reu wir in nicht fo grofz
das er wöl wider lan von feinem leben?“

„Nicht anders (fprach er) mir kund ift
dan das er wöl fein leben alfo enden.“ 10
do fprach fi „lieber herre Crift,
lafz dir empfolchen fein difen ellenden
und bis zu aller zeit mit im.“
die red wert mangen tag.
doch wie oft er mit ir zu reden pflag, 15
fo blieb er in feiner andacht,
wie wol er vater muter teglich fach
und man im koftlich fpeife bracht,
noch kain fenung von im dar nach gefchach;
wan got in alzeit wol genügt 20
mit gedult er under der ftiege lag
freund noch gut mocht gefchaden im.
dar bei kenn wir das got al ding vermag.

XIII.

Das wert auch fibenzehen jare.
nu kam die zeit das er empfangen folt den lon,
da rufet er den diener fein
und bat im dinten und veder zu geben. 4
Das pracht man im zehand fürware.

XI, 4. gott mieff fein ymmer walte — 5. als fein l. i. wayffen — 7. geftalte nun, er fprach als ich — 8. Vnd ift auch gleich als alte — 17. finckel — 19. nix — 21. nixen — 23. hind im ainn bött —
XII, 1. vmb ym — 5. geyebet (: betrübet) Görres „Hats ihm nit geliebet“ — 7. alfo fer — 9. Nyt anderft m. kündt i. — 20. Von gott, nicht Görres „Und Gott“ —

do ſchrieb ſant Alexius von ſtund an gar ſchon
ſein marter und ſein groſze pein,
die er gelitten het in ſeinem leben;

Und auch wie er geſchaiden was,
von ſeim liebſten gemachel one ſpotte, 10
und bevalch vater muter das,
ſi ſeinen erbtail ſolten geben hin durch gotte,
beſloſz den brief wol in ſein hant;
und ſtarb andæchtigleich
ſein ſele fuor von ſtund ins himelreich. 15
diſz an einem ſuntag geſchach
zu meſzzeit die glocken lauten ſich alle.
zu Rome man dis wunder ſach
noch wiſzet die urſach niemand zu mal.
war um diſes wunder geſchach. 20
ſi ſprachen „zarter got nicht von uns weich."
do tet die ſtimm gotes bekant
zu drein malen dem volk diſz offenleich.

XIV.

„Suchent den freund gotes behende,
in Eufemiānus haus, der do für Rom
teglich pitt und gebeten hat.
er iſt gewert und iſt auch iezt verſchaiden."

Alles volk lief do an das ende. 5
doch kam Eufemian von erſten haim.
under der ſtieg vand' er in drat.
ain ſmack gieng von im, der niemand mocht laiden

Er het den brief in ſeiner hant
ſein antlitz leucht gleich als die ſunnen klare. 10
der bapſt kam ſelbſt (iſt mir bekant),
zwen keiſer und funſt vil fürſten fürware.
es waren zu derſelben zeit
vil herren dar geſeht
da griff Eufemianus ganz behend 15
nach dem brieve und wolt in ſelber han
genomen. da zoch er den brief an ſich
und wolt im den mit nichten lan,
do naiget ſich der bapſt diemütiglich
gen dem heiligen Alexius, 20
griff auch nach dem brief an dem ſelben end.
er zoch in vaſt — ſahen die leut.
noch het er ſich nicht umb ain har verwendt.

XV.

Dar nach der liebſt gemachel kaime
griff auch nach dem brief; do lieſz er ir den zuhant.
von ſtund las man in offenlich.
verporgen wunder manger do erhorte.

Als Eufemianus vername, 5
das er ſein ſun was, von ſtund er die hende wand,
viel vor laid nider (merkent mich)

XIII, 12. hin fehlt — 15. in das —
XIV, 6. Görres „vor erſt" — 8. den, Görres „do" (st. den) — 10. antlet — 12. fyſten — 15. ganz fehlt — 16. brieff ... ſelbert — 20. hailigen — 21. ſachend dy leytt —
XV, 5. Als fehlt —

er waint und klagt, mit jæmer-
lichen worten.

Er rauft ſein har aus und ſein part,
viel auf in und ſlug ſich an die
bruſt ſeine 10
und ſprach „o lieber ſun ſo zart,
wie haſtu mich und auch die
muter deine
ſo ſer betrübt ein lange zeit
und ungetrœſt gelan
und haſt auch niender des geleichen tan, 15
als ob du wæreſt unſer kint.
ich han dennoch alzeit hofnung
gehept,
wie ich dich noch lebendig vind;
nu ſich ich das dein leichnam niemmer lept.
ach got das ich vor dir wær
tot, 20
ſeit ich nicht dan groſz herzlayd
von dir han.
nu merkt ir werden kriſtenleut,
ob ir welt ir groſz herzen laid
verſtan."

XVI.

Die muter kam auch dar gedrungen.
ſi waint und ſchrie ſo jæmerlich,
das jederman
herzlaid und laiden mit ir het,
wan ſi zerzart ir klaid und ir gebende. 5
Diſz laid volſagen mag kain zunge.
ſi ſchrie ſo jæmerlich, das ich nicht
ſagen kan
wie gar engſtlich wo es ir tet,
das ſi in het gelaſſen ſo ellende.

Si ſprach „mein troſt und mein
begir,
ich wont ich ſolt freud von dir han
mein tage. 10
ſo han ich herzen laid von dir.
nu helft mir wainen unde klagen
das ich vil ſibenzehen jar
mein kint nie han erkent."
do kam ſein gmachel und ſprach
gar behend 15
„ſolt ich dan alzeit witwen ſein?
nu haſtu mir ſelb oft und dick
geſait
von dem liebſten gemachel mein,
wie oft und dick das mir mein
herz erſnait."
Und do des jamers ſo vil was 20
do erbarmet dem babſt auch das
ellend
und ſprach zu dem volk offenbar
„wiſzent das got al ding zum peſten wendt.

XVII.

Dar an laut in gen kirchen tragen."
der babſt und zwen keiſer namen
auf ſi die bar
von ſtund ward das gedreng ſo
groſz
das man die bar von ir ſtat nicht
mocht bringen.
Neben den weg da das volk lage, 5
warf man groſz gut, das es die
armen nemen wær,
da mit der babſt und ſein genoſz
mit im möchten deſter baſz durch
ſi bringen.
Die fürſten man mit groſz arbait

XV, 10. Nicht Görres „auf" — 15. niedert — 17. dennocht — 19. immer —
XVI, 4. Görres „Geberden" (st. gebende) — 12. klage — 19. erſchnaid —
XVII, 2. vnd. ij. kayſer nümend auff ſy d. b. — 6. nämendt w. — 9. arwayt —

in ſant Bonefacius kirchen fürte
da erzaigt got ſein hailigkait. 11
alle ſiechen, die ſein leichnam berürte
die wurden all geſund da von.
ain jeder blind geſach,
[der lam gieng und auch der ſtumme ſprach] 15
ain ſarch ward man im machen lan
von reichem gold und von edlem geſtain
auch ſiben tag ließ man in ſtan
ob erd zu troſt den ſiechen algemain.
das volk ſang als und lobet got. 20
aufz ſant Alexius ain ſmack herbrach
als von ainr apoteken nun.
ſein laid ward im vergolten hundertvach.

XVIII.

Nu wil ich von ſeim gmachel ſingen,
was ſi tet weil Alexius nicht bei ir was.
ſi dienet got mit allem fleiſz
und gwan ir leibnarung mit iren henden.

Si lobet got in allen dingen 5
die vier und dreiſzig jar. nu merket eben das
wie edel ſi was und wie weis
noch het ſi groſz arbait biſz an ir ende.

Eufemianus do pawet
ain ſchœnes münſter in ſeines ſuns eren. 10
ſein gut er hallien das an let
dar ein lait man Alexium den herren.
do gieng ſo ain ſüſzer geſmack
von ſeinem hailgen leib
das dar von ward geſterket man und weib. 15
dar nach ſtarb (ich vernomen hab)
ſein gmachel und begert das man ſi ſolt
zu im ſelb legen in ſein grab.
do man das öffnet als ſi haben wolt,
do geſchahen der zeichen vil, 20
die ich nicht alle ſingen kan noch ſchreib.
es kam ain liecht, das man erſchrak,
was neun mal klærer wan der ſunnen ſcheib.

XIX.

Ain groſz gedreng ward um das grabe
und alles volk hort die engel ſingen ſüſzlich.
ſant Alexius ſelber rückt
an ainen ort, das ſi möcht han ain ſtatte.

Do man ſi wolt laſzen hin abe, 5
er winket das man ſi ſolt legen neben ſich.
mit armen er ſi zu im drückt
und umb vieng ſi mit baiden armen glatte.

Do diſes groſz wunder geſchach
das Eufemianus muſte anſchawen, 10
groſz hailigkait man ir verjach.

XVII, 15. fehlt — 22. appendecken, daraus Görres sich „Apfelblüten“ erlas —
XVIII, 5. allet d. — 6. Es steht 34 — 9. do fehlt — 11. lett — 12. lätt —
XIX, 3. ſelbert — 11. vrſach —

er liefs ir auch ain schœnes münster pawen.
er starb auch sæliglich für war.
und wer sich also richt
zu got, der wirt für war verlasfzen nicht. 15
und wer sant Alexius ert
mit vasten beten und almüsen geit,
dem wirt guod er und gut gemört
und gut im dester bafs in diser zeit.
Auch hœrt: an sant Matheus tag 20
ward got zu lob gemachet die geschicht,
do man zalt acht und achtzig jar
hat in Augspurg Jörg Breyning das getieht.

XIX, 22. echt — 23. breynnyng, nicht Breyming —

ecclefiam [475] unum [477] capite crifpo [479] barba modica [485] oculis ftellantibus [485] manibus decoris, ftatura equali [487. 88], indutum fago cilicino [483] et birro laneo [481] et introduc eum ad me [489] quia dignus eft [489]. Exurgens ille hoftium ecclefię aperuit [500] inuenit hominem et apprehenfum introduxit [501] [1]), ut ei fuerat inperatum. Cumque limina bafilicę tetigiffet [502], omnes eiusdem ecclefię [503] et per circuitum [504] campane concrepuerunt [505] nutu dei fine minifterio hominum [507] et exilientes ex omni parte clerici [508] admirantes quid hoc effet, concurrerunt ad ecclefias [509. 10]. His autem, qui in principali conuenerunt ecclefia, manfionarius [515] [2]) quomodo ad fe de illo uox diuina fonuerit [520] et quia propter eius monftrandam fanctitatem eueniffet miraculum [517] quod factum fuerat [3]). Qui uniuerfi [522] eleuantes uocem [4]) glorificauerunt deum [523] in ymnis et confeffionibus pro [5]) ftupore miraculi noctem illam infomnem ducentes [525] decreueruntque [6]) in fumma reuerentia de reliquo habere uirum dei. Qui cum tantis fe laudibus iudicaret indignum [529] timens quoque [530] ne omnem diu habitum pro deo laborem inani fauore perderet [531], nocte inde profugit [533] et Pifam reuertens nauim confcendit [535] et in Affricam [7]) ire disponens [535] focreto dei iudicio [536] ut amplius probaretur [540] in portu romano [541] poft multos dies [8]) eiectus eft [542]. Qui cum notam fibi patriam cerneret [543], ingemifcens [544] et ex alta corde fufpiria trahens [9]) heu me, inquit. en habeo rurfus inplicari feculo [547], nifi forte mutata facies et habitus [553. 54] illos [10]) etiam latere me faciant [551] qui fecundum carnem me [11]) genuerunt [552]. Et qui ad hoc fub celo tam idonei, ut egentem pafcant, infirmum fuftentent quam illi, qui ex iure carnis pre omnibus mihi debitores exiftunt [555-557] [12]). Hec dum fecum loquitur [558] confpicit patrem [564] ftippatum clientibus [565] redire ab ecclefia ad palatium [566] et ultro fe ei ingerens [567] miferere, inquit, domine Eufemiane [568. 69] pauperif nudi et egentis atque infirmi [570] et fuscipe me fub menfa tua, ut comedam micas de fub pedibus tuis [572] [13]) et pafce de cetero [571] propter deum [572. 576] et amorem unici tui [577] quem habes in exilio [578]. Conmotus ille ad hec [580] [14]) uocauit unum de feruis fuis [585] et lacrimis profusus [15]) facie [16]) ob recordationem filii [581] conmendauit eum [586-587] adiecto fub iureiurando, quia liberum et diuitem te faciam [588] fi follicitam curam pauperis [17]) egeris. Acceptum itaque feruus duxit ad hofpitium [590] et lectulum ei fecit [591] fub afcenforio palatii [592. 93] et pauit

---

[1]) C. Sch. intus duxit. — [2]) C. Sch. narrauit manfionarius de homine dei quomodo ad fe de illo. — [3]) C. Sch. erat. — [4]) C. Sch. uocef. — [5]) C. Sch. pre — [6]) C. Sch. decreuerunt — [7]) C. Sch. tharfum — [8]) C. Sch. fehlt p. m. d. — [9]) C. Sch. trahens fufpiria — [10]) C. R. illis, Sch. illos — [11]) C. Sch. fehlt me — [12]) C. Sch. michi funt debitores — [13]) C. R. fehlt et fufcipe ... tuis, das deutsche Gedicht hat diesen Zug mit C. Sch. — [14]) C. Sch. adhec ille — [15]) C. Sch. perfufus — [16]) C. Sch. faciem — [17]) C. Sch. pauperis curam —

[26] temporibus insignissimus [18] fuit, cuius etiam filium Honorium ipse cum fratre Arsenio de sacro fonte suscepit [30-34]. qui Arsenius postmodum abdicatis secularibus pompis in extremis Scithie finibus per multos iam annos uitam heremiticam duxit [35-44]. Hic ergo amicissimus imperatoris Eufemianus. et nulli Romę diuitiis aut honore secundus [15] [1]); cum seculi licet actibus deditus, deo tamen ante omnia deuotus existeret, uxorem ab imperatore et senatu ducere coactus fuit [70-76]. Quam dei timore [91] causa dilecte successionis [92-93] acceptam per multos habuit annos, nec ex ea filium [2]) genuit [94] deo ipsam seruante ad miraculum, dum quod natura negauit [94] postmodum gratia concederet. Quam nomine Aglaen [83] [3]) cuiusdam Johannis summi satrapę filiam [81], cum non minor quam uirum conmendaret religio, ita super hoc spiritus sanctus edocuit [97] ut a uiro postularet [98] licentiam [99] uacandi orationibus uigiliis ieiuniis atque elemosinis [100], ne deus ipsam fructu uentris sui privaret, cuius uterum tanta clientium multitudo. tanta familię et possessionum expectaret amplitudo [105-112]. Ibant famuli vestiti auro et sericis [115] clari et spectabiles domus suę dispensatores, cincti cingulis gemmatis et inauratis incedebant [117]. numerosi [114] erant et incliti mense sue dapiferi et pincernę [113]. cubicularii quoque [4]). expectabant autem omnes heredem domino suo nasci [134], spem sibi successorem honoris et diuitiarum et familię [5]) futurum. Statuit conmunes super hoc orationes cum uxore et familia uenerabilis heros. elemosinis uacat et ieiuniis [130-131] [6]) nullus ei solitus in cultu ornatus [125-126], ueneranda grauitas, hostiam se deo aliquamdiu cum cordis contricione [132] mactabat.

Postmodum in breui [139] concepit Aglaes [140] [7]) et filium cum gaudio uniuersorum [142] precipue suorum genuit [141], quem papa Siritius [159] [8]) baptizauit [161] et ipse de baptismo leuauit [162] ponens ei nomen Alexius [163]. Qui cum septennis esset [169], ad studia litterarum a parentibus est traditus [168] miroque modo callens ingenii profunditate [170] deo dignus futurus adletha, scripturarum re-

---

[1]) Das Leben des Alexius in A. SS. July S. 251 (*B.*) beginnt: Fuit Romae vir magnus et nobilis Euphemianus nomine dives valde et primus in palatio Imperatoris:

Cod. theol. Vindob. 898 (Denis 1096, n. CCXCIII) fol. 20: — Incipit uita Sancti Alexii Confessoris.

Anfang: Eufemianus erat. ceu lectio sacra nuebat
Diues et ingenuus romana pretor in urbe
Atque timoratus. uxoris lege ligatus
Vultu formosa nimis et stirpes generose

Schluss: Cui vox digna meli resonat super ethera celi.

[2]) Cod. Scheftlar: nec filium ex ea genuit. — [3]) C. Sch. agale.

[4]) A. SS. July S. 251: Erant ei tria millia pueri, qui zonis cingebantur aureis et sericis induebantur vestimentis [114-17]. — [5]) C. Sch. quandoque futurum. — [6]) A. SS. a. a. O. Erat justus et misericors eleemosynas multas pauperibus erogans. Tres per singulos dies mensae parabantur in domo ejus orphanis viduis peregrinis et iter agentibus [45-66]. — [7]) C. Sch. agalēs. — [8]) C. Sch. Spiritus.

boratus *) ueteris et noui teſtamenti lectionibus [171] ſecularium quoque inbuitur librorum perfecta diſciplina [178].

Cum itaque XVI. annorum expletis curriculis [175] ad ſecularia armorum quoque militaturus uocaretur ¹) exercitia [177 - 179] per triennium in palatio cum imperatoribus conuerſatus [185] uiceſimo ²) demum anno [186] uinculo coniugali a parentibus dicatur [188] uxor ei queritur et expectatus diu heres a parentibus nepotum quoque iam ſucceſſione familiam aucturus ſuſtinetur. Quid multa? Cuiusdam incliti [192] patricii [197] filium nomine Adriaticam [211] ei deſpondent cum dote ſumma. cuius pater Gregorius [193] antiqua illius Fabricii [194] ſtirpe deſcenderat, qui contra Pirrum [198] epiroticum cum exercitu romano miſſus auro [199!] patriam uendere duxit execrabile, quem propterea fidelem et pium omnia clamant antiquorum ſcripta poetarum et laude ſumma preferre non dubitant. Ponitur dies celebritati nuptiarum. conueniunt utrobique amicorum et clientium infinite multitudines [219] turba paraſitorum et ioculatricum [215] incredibilis ³). Benedicuntur ſecundum conſuetudinem eccleſiaſticam ⁴), in eccleſia ſancti Bonifacii [207] martyris, ſponſalibus ⁵) ornamentis inſignes ſponſus et ſponſa. Dies leta ducitur [224]. ſonant tibię et cytharę, organa quoque et lirę et omnis generis muſica inſtrumenta [217]. iuuenum turba cum ſponſo, puellarum frequentia cum tanti nominis noua ſponſa fere innumerabilis. Nox aderat, in qua thalamus collocatus eſt [228] et nobiliſſimus iuuenis cum ſponſa [238] ſua cubiculi ſecreta accepit ſilentia [232] ⁶): et cum ante lectum iuxta morem nobilium lucerna arderet [240] „uides," inquit ad ſponſam beatus Alexius [250], quomodo liquor iſtud flamma conſumitur. adnichilatur et cadit [251 - 254]. Talis eſt nimirum uita noſtra [255], que cupiditatum circumdata flammis ⁷) cottidie perit et deficit, et eternam poſt conſummationem huius habitaculi nos mittit in dampnationem [271 - 275]. Quare o cariſſima liberemus animas noſtras [271] ab his cupiditatum ignibus. et luxurię ac delectationum incentiuis, que et perpetuam nobis mortem lucrabuntur et ipsa tamquam umbra [260] et fumus ⁸) ſolam peccati relinquendo miſeriam. transeunt et deficiunt. His dictis [277] anulum [279] detraxit [278] et dedit illi, flente ipsa inconſolabiliter et dicente [284]. vade in pace [285 - 86] nec ego uiuente licet uiro umquam ceſſabo [289] aut deſiſtam eſſe uidua. Egreſſus autem poſt multa conſolationis et edificationis uerba. tradidit ueſtimenta ſua pauperibus [305] et ipſe uiliſſimo indutus habitu. nauim conſcendit [300] et uento proſpero [301] nocte illa et die ſequenti ⁹) deportatus, inuentus eſt in portu Piſano [302] et in ciuitatem ingreſſus

---

*) C. Sch. roboratur. — ¹) C. Sch. exercitia uocaretur.
²) C. Sch. uigeſimo. — ³) C. Sch. fehlt turba .... incredibilis.
⁴) Grimm Rechtsalterthümer S. 434.
⁵) C. Sch. ſponſalibuſ, Rat. ſponſabilibuſ.
⁶) C. Sch. accepit ſecreta ſilentia.
⁸) Fimus? (miſt 257). — ⁷) C. Sch. flammis circumdata.
⁹) C. Sch. et uento proſpero poſt dieſ non paucoſ deportatuſ et inuentuſ eſt in portu piſano. Et ciuitatem ingreſſuſ.

[304] manibus ſuis uictum per aliquot dies queſiuit [317], donec facie mutata [321] colore fuſcato [320] crine attenuato [322] iam nequaquam de ſui proditione [1]) timebat. ignotus et habitu et uultu [323] et uoce actus et geſtu.

Die altera [331] ut ad id redeamus [327] mane ad paranda mundiburdia [2]) ab amicis [332] utrobique conuentum eſt. uirgo ſola in conclaui flens et lamentans inuenitur [337]. Interrogata de ſponſo, ubi eſſet [341] clam abiſſe confeſſa eſt [343]. Requiſita cur, deo ipſum ſeruire ac propter eum exulare [3]) uelle reſpondit [345]. Conturbatur in hoc dicto pater [351] et mater [361] et amici omnes [365]. flent et lamentantur [4]) et eiulant [5]) quaſi mortuum. famulis et clientibus gaudia nupticrum quaſi in funebres conuertuntur exequias [367]. Mittit ex conſilio amicorum [379] ſenior Eufemianus in diuerſas partes terrarum [383] ſeruos et miniſtros [382] ut requirant et reducant filium [385]. Quorum duo [390] Piſam ueniant [391] et agniti ab Alexio non tamen ipſi eum [6]) cognoſcunt [392. 405]. Accepit de manibus ipſorum elemoſinam [397-399], in hoc quoque gaudens quia de manibus, inquit, ſeruorum meorum hodie benedictionem accepi [403. 404] [7]). Queſitus itaque multum et diu nec inuentus [408-416] ipſe ieiuniis et orationibus et uigiliis uacabat nocte et die, et inſolenta labore [8]) fractus egrotare aliquantulum cepit [406. 407], de hoc etiam [9]) letus, quia in ſudore uultus panem cottidie accipiens et inmutatus, infirmitate quoque ad perfectam ſui probationem temptari merebatur, ut quaſi ex toto a ſe ipſe factus non ſolum aliis, ſet et ſibi metipſi iam eſſet alienus. Per quinquennium [448] ibi [10]) moratus Iheroſolimam contendit [449], ubi nichilominus ſeptennium faciens [452] unde ad Lucam nauigio peruenit [453] ciuitatem magnam et inclitam, ubi imago domini noſtri Iheſu Chriſti a Nichodemo ſecundum eius expreſſam [11]) ſimilitudinem facta narratur [454. 54], ab uniuerſo ibidem orbe colitur atque adoratur [456-458].

Cum itaque uenerabilis Alexius aliquamdiu ibi moratus [12]) inter ceteros nocte quadam [464. 467] pauperes ad oſtium cubaret eccleſię [459], uox de ipſa ſaluatoris imagine [467-470] ad manſionarium facta eſt dicens [471-474] vade, inquit, exquire in turba pauperum [477] foris

---

[1]) C. Sch. de proditione ſui.

[2]) C. Sch. fehlt ad paranda mundiburdia. Vgl. Grimm Rechtsalterthümer S. 441-443 und 447-449.

[3]) C. Sch. propter eum exulare, C. Rat. propter exulare.

[4]) C. Sch. lacrimantur.

[5]) C. Sch. heulant.

[6]) C. Sch. non eum tamen ipſi.

[7]) C. Sch. percepi.

[8]) C. Sch. inſolentia laborum.

[9]) C. Sch. et de hoc etiam.

[10]) C. Sch. ergo tibi. Hier schaltet das deutsche Gedicht aus *B.* V. 417-430 (die Trauer der Hinterbliebenen) ein.

[11]) C. Sch. u. R. expreſſa.

[12]) C. Sch. commoratus.

ecclefiam [475] unum [477] capite crifpo [479] barba modica [485] oculis ftellantibus [485] manibus decoris, ftatura equali [487. 88], indutum fago cilicino [483] et birro laneo [481] et introduc eum ad me [489] quia dignus eft [489]. Exurgens ille hoftium ecclefię aperuit [500] inuenit hominem et apprehenfum introduxit [501] [1]), ut ei fuerat inperatum. Cumque limina bafilicę tetigiffet [502], omnes eiusdem ecclefię [503] et per circuitum [504] campane concrepuerunt [505] nutu dei fine minifterio hominum [507] et exilientes ex omni parte clerici [508] admirantes quid hoc effet, concurrerunt ad ecclefias [509. 10]. His autem, qui in principali conuenerunt ecclefia, manfionarius [515] [2]) quomodo ad fe de illo uox diuina fonuerit [520] et quia propter eius monftrandam fanctitatem eueniffet miraculum [517] quod factum fuerat [3]). Qui uniuerfi [522] eleuantes uocem [4]) glorificauerunt deum [523] in ymnis et confeffionibus pro [5]) ftupore miraculi noctem illam infomnem ducentes [525] decreuerantque [6]) in fumma reuerentia de reliquo habere uirum dei. Qui cum tantis fe laudibus iudicaret indignum [529] timens quoque [530] ne omnem diu habitum pro deo laborem inani fauore perderet [531], nocte inde profugit [533] et Pifam reuertens nauim confcendit [535] et in Affricam [7]) ire disponens [535] focreto dei iudicio [536] ut amplius probaretur [540] in portu romano [541] poft multos dies [8]) eiectus eft [542]. Qui cum notam fibi patriam cerneret [543], ingemifcens [544] et ex alta corde fufpiria trahens [9]) heu me, inquit: en habeo rurfus inplicari feculo [547], nifi forte mutata facies et habitus [553. 54] illos [10]) etiam latere me faciant [551] qui fecundum carnem me [11]) genuerunt [552]. Et qui ad hoc fub celo tam idonei, ut egentem pafcant, infirmum fuftentent quam illi, qui ex iure carnis pre omnibus mihi debitores exiftunt [555-557] [12]). Hec dum fecum loquitur [558] confpicit patrem [564] ftippatum clientibus [565] redire ab ecclefia ad palatium [566] et ultro fe ei ingerens [567] miferere, inquit, domine Eufemiane [568. 69] pauperif nudi et egentis atque infirmi [570] et fuscipe me fub menfa tua, ut comedam micas de fub pedibus tuis [572] [13]) et pafce de cetero [571] propter deum [572. 576] et amorem unici tui [577] quem habes in exilio [578]. Conmotus ille ad hec [580] [14]) uocauit unum de feruis fuis [585] et lacrimis profusus [15]) facie [16]) ob recordationem filii [581] conmendauit eum [586-587] adiecto fub iureiurando, quia liberum et diuitem te faciam [588] fi follicitam curam pauperis [17]) egeris. Acceptum itaque feruus duxit ad hofpitium [590] et lectulum ei fecit [591] fub afcenforio palatii [592. 93] et pauit

---

[1]) C. Sch. intus duxit. — [2]) C. Sch. narrauit manfionarius de homine dei quomodo ad fe de illo. — [3]) C. Sch. erat. — [4]) C. Sch. nocef. — [5]) C. Sch. pre — [6]) C. Sch. decreuerunt — [7]) C. Sch. tharfum — [8]) C. Sch. fehlt p. m. d. — [9]) C. Sch. trahens fufpiria — [10]) C. R. illis, Sch. illos — [11]) C. Sch. fehlt me — [12]) C. Sch. michi funt debitores — [13]) C. R. fehlt et fufcipe ... tuis, das deutsche Gedicht hat diesen Zug mit C. Sch. — [14]) C. Sch. adhec ille — [15]) C. Sch. perfufus — [16]) C. Sch. faciem — [17]) C. Sch. pauperis curam —

eum cottidie de coquina domini ſui [595. 96] [1]). Porro ſponſa eius permanſit in domo cum ſocero et ſocra ſua. „teſtes, inquirens [2]), erunt iſti pro me, quod poſt amiſſionem ſponſi mei nunquam letatum eſt cor meum nec letari poterit, quousque certum de illo aliquid experiar [3]).

Equidem pater [616] et mater [618] una cum ſponſa [620] ueniebant frequenter et aſſidebant et colloquebantur cum ipſo, quem adeo ſibi attinere neſciebant. Sepe in eius preſencia ſoluebantur. precipue autem ſponſa uiſitabat eum frequenter et curam eius faciebat, quia mencionem fecerat ut antedictum eſt ſponſi ſui [622], pro cuius amore ſuſcipi ſe et paſci ſeruarique rogauerat. Precipue autem hoc precordialem mouere ſolebat affectum et frequens erat collocucionis occaſio, quod ipſe non negabat uidiſſe ſe Alexium [624], peregre ſimul fuiſſe pariter cum eo [626] et [4]) ambulaſſe et vnam elemoſinam accepiſſe [625]. Nam ipſe ſe non Alexium, ſet deo datum [5]) proprio uocatum nomine aſſerebat [631]. Aiebat ergo ſponſa „Cuius habitus erat ille [635], cum quo de Piſa ad Luccam [6]) ambulaſti?“ „Erat, inquid, capite crispus ut ego [636. 37] uiua uoce, capillo luneo, ſtatura mihi non diſſimilis [636], birro opertus et cilicio ad carnem. Baculum et peram ſuam dedit mihi [641. 42] et ecce hic [642]. „Quomodo, inquit, laborabat? Num inſollencia aliquomodo mutatum [7]) uidebas [635]? „Labore et egritudine [639] mutatus erat, a ſe ipſo facie et [8]) colore et toto corpore [638]. „Quid? quo ſe nomine appellabat [643]? „Alexius, inquit [644]. Et noſtri, ait, unquam ſolebat facere mencionem [645]? Frequenter, inquit [646]. Nam [9]) et mihi adeo ſe familiarem preſtabat [651] ut nichil de ipso [10]) qualiter te annuente [11]) fugerit [12]) mihi non [13]) negare ſoleret [649]. Et patris ac matris gemitum [658] et mea [14]) ſuſpiria num cogitabat? Omnia, inquid [659] et hec ipſa ſuo cordi exilio [15]) grauiora ſirmabat [657]. Attamen ſe omnia propter deum ad perfectam ſui probacionem. et retribucionis diuine cumulum [662] pacienter ſustinere et usque in finem latere uelle aiebat [667. 68] [16]).

His et huius modi confabulacionibus omne tempus uoluebatur [671]. domina fere nunquam recedebat a paupere [673]. Solus [17]) ille fuit omnium, qui de ſponſo ſuo aut certe perſona quoque Alexii quicquam uidiſſe [18]) ſe uel audiſſe teſtaretur. ex quo prima [19]) ut ſuperius dictum eſt nocte ab illa receſſerat [673]. Quid plura? Omni die nichil aliud facere domina niſi aſſidere [679], colloqui cum ſponſo, quem neſciebat, flere et plangere [676]. nec tamen ipſe moueri [680] fixus in

[1]) Hier fügt der deutsche Dichter 597-609 aus *B*. ein.

[2]) C. Sch. inquit — [3]) In C. R. tritt hier eine andere spätere und schwärzere Hand ein. — [4]) C. Sch. fehlt et — [5]) C. Sch. ſ. ad eo datum, C. R. adō datum — [6]) C. Sch. de piſa luccam — [7]) C. Sch. inmutatum — [8]) C. Sch. fehlt et — [9]) C. Sch. Nam in — [10]) C. Sch. de ſe ipſo — [11]) C. Sch. annuante — [12]) C. Sch. fugerat — [13]) C. Sch. fehlt non — [14]) C. Sch. et mea ait — [15]) C. R. fehlt exilio — [16]) C. Sch. dicebat — [17]) C. Sch. Soluſ enim ille — [18]) C. Sch. fehlt uidiſſe — [19]) C. Sch. primo —

deo et fundatus in illo, qui petra erat inmobilis uiriliter cum feculo decertabat [681. 82]. Fortis examinatio. ftupenda iuctoria. Facilius interfectori caput prebuiffet. leuius fuiffet nuda pendentis latera unguibus et lampade torqueri a carnifice. Regales epulas [685], inperialia patris [1]) intuebatur, que ei cottidie [2]) ad menfam fiebant feruicia [687] et heres unicus in domo propia [3]) absque ulla neceffitate filebat et egebat et agnofci a fuis, quos ipfe [4]) cunctos pornofcebat, pro deo non curabat [688]. Sola tamen ei relinquebatur confolario [689] fides fponfe [691] et fedulitas circa fe [692]. Quod [5]) fi defuiffet? ferreo licet corde crepuiffet. Euolutis intera X et VII annis [696] cum laborem pii et fidelis athlete iam deus remunerare disponeret [693] contigit [725] prima regni capita Archadium et Honorium [743. 744] imperatores Rome effe diebus illis, cum infinita aliarum [6]) turba regionum [728], cum principibus [727] et epifcopis [729] ac [7]) diuerfi generis hominibus, qui ad confutandam herefim [736] eunnminianam [8]) ab imperatoribus [724] ad fedem apoftolicam tempore ille fuere conuocati [733]. Regebat fane romanam ecclefiam diebus illis Innocencius huius nominis primus [739. 41] uir fumme fanctitatis [742] et religionis et per multas iam probatus fidei confeffiones, deo et ecclefie dignus antiftes.

Per idem tempus egrotauit Alexius [755. 723] et deputatum fibi uocans miniftrum [696] pergamentum peciit et atramentarium [699] et per ordinem totam fue caufe feriem [9]) defcripfit in membrana [702-704] ad ultimum hoc adiungens, ut pater et [10]) mater [711] debitam fibi [11]) hereditatem, qua pro deo ipfe caruiffet, deo offerrent ex integro [714] ad falutem animarum fuarum et fui nominis perpetue [12]) inde futuram memoriam. Quod ipfi quam deuoto fuerint [715], monafterium Rome indicat [716] ab ipfis conftructum, ubi et ipfe beatus Alexius [717] cum fponfa [718. 19] et venerabilis heros pater eius una cum matre fimul conditi [718] diem expectant uenture refurrectionis et futuram ipfius quoque fragilis corpufculi beatam inmortalitatem. Et tenens manu cartulam [721] amifit fpiritum [755. 759] [13]) die [14]) ipfa [756] qua ad colloquium in ecclefia beati Johannis lateranensis palacii imperatores [757] una cum papa [756] et ceteris regni uel ecclefie principibus in conuentu et confilio fedentes una conuenerunt, prefente in eodem loco et primum inter [15]) imperatores tenente locum uenerabili Eufemiano [750. 51]. Cumque facrofancta ut predictum eft anima beati Alexii recepta effet [16]) in pace [759. 762] prefente folo [17]) et intuente fibi deputato famulo, eadem in qua hora ipfoque [18]) momento [765] omnes per totam Romanam et Lateranenfem ecclefiam [768. 69]

---

[1]) C. Sch. patris, fehlt R. — [2]) C. Sch. cottidie, das R. fehlt — [3]) C. R. proprio, wie oben infolenta labore (daz hûs, diu arbeit) — [4]) C. Sch. bene ipfe — [5]) C. Sch. Quod credo fi — [6]) C. Sch. aliarum quoque regionum turba — [7]) C. R. fehlt ac — [8]) C. Sch. Eunomianum — [9]) Aus *B.* wird hier V. 705-710 eingeflochten — [10]) C. Sch. ac — [11]) C. Sch. fibi dibitam — [12]) C. Sch. perpetem — [13]) C. Sch. animam — [14]) C. R. de ipfa — [15]) C. Sch. iuxta — [16]) C. R. eft — [17]) C. Sch. folum illo — [18]) C. R. ipfo m. —

per circuitum undique [766. 69] fonuerunt campane [766. 67] deo fine minifterio hominum prouidente honorem exequiarum fideli fuo [775]. Nam quem folus ipfe inter homines, folus inquam multo iam ex tempore nouerat, ei quoque preter humanum officium a folo deo primordia laudis et honorum inchoari debebat [1]).

Mirante uniuerso concilio [770] et indubitati miraculi nouitatem accipientibus uox de facrario [778] [2]) „ciues, inquit, romani [780] uidete ne debitam illi fubtrahatis reuerenciam [787], qui reuera meruit. nam in medio ueftrum eft [3]), quem uos nefcitis. Cadentibus omnibus in faciem [4]) et orantibus cum fletu et tremore, ut cercius aliquit ipfis dominus reuelare dignaretur „in domo, inquit, Eufemiani [793] querite hominem dei. Et conuerfis omnibus ad Eufemianum [795] ille fub iureiurando nullum fe talem in domo fua noffe refpondit [797]. ut autem, ait [5]), plene fciam, quid [6]) uobis refpondeam, ipfe ibo prius et uidebo [799. 800]. Abiit ergo ad palacium fuum uenerabilis heros [800]. defunctus [7]) ei nunciatur ille pauper a feruo [801], mortem eius fubfecutum miraculum illud quod prediximus. absque mora immo in puncto [818] ferui teftimonio Eufemianus accedit [821] [8]), uidet in manu defuncti cartulam, admiratur faciem angelicam [827] et quafi diuinum aliquid uidet [9]). accedere propius non audebat. Quid multa? Certus de illo factam uocem reuertitur [839], de inuento homine dei gratulantur uniuerfi. Papa cum imperatoribus [852-54] et omni frequencia ueniunt ad palacium Eufemiani, matrem familias cum fponfa [856] ad funus ftupefactas [857] inuenerunt [10]).

Equidem acceffit Eufemianus tollere de manu defuncti cartulam [861] et non potuit [862]. imperatorum uterque acceffit [863] et non [11]) preualuit [874]. ipfe papa [875] poft omnes quafi dignior apoftolatu [877] [12]): ipfi quoque negatum eft [879]. Et fponfa intra fe ipfam deliberans [882] „forte, inquit, de dulciffimo fponfo meo [884] aliquid mihi poft mortem fuam innotefcendum feruauit [885], quod mihi foli debetur [887]. accedam et uidebo, fi digna fim accipere [886]. Cunque accederet [888], aperta manu [890] cartam ei porrigebat [891] cadauer exanime. Quam iudicio omnium publice legendam fanxerunt. acceptamque unus de facerdotibus legit [894] coram omni multitudine. Quis hic uel cogitare [13]) poffit habitudinem patris [897] et matris [947] et precipue deo digne fponfe fue? [1012] [14]). Flebat omnis multitudo non folum conmiferacione defuncti, fet et fletu et [15]) eiulatu permota parentum et amicorum. Eiulabat mater quafi exanimata [16]) pre fletu [950].

---

[1]) C. Sch. decebat — [2]) C. Sch. fanctuario — [3]) C. R. fehlt eft — [4]) C. Sch. facies — [5]) C. R. fehlt ait — [6]) C. Sch. qui — [7]) C. Sch. et d. — [8]) C. R. u. Sch. accepit — [9]) C. Sch. uideret — [10]) V. 802-850 durchflicht der deutsche Dichter mit Färbungen aus *B.*; eben so 867-869. 873, nebst den ganzen darauf folgenden Klagen des Vaters (899-925), der Mutter (951-995) und der Braut (1017-1040) — [11]) C. Sch. nec — [12]) C. R. u. Sch. aplätu — [13]) C. Sch. Q. h. non folum dicere f., uel cog. — [14]) C. Sch. deo d. uirginif fp. fue — [15]) C. Sch. atque — [16]) C. Sch. exanimanda —

pater elinguis pre gemitu et planctu [897 - 946] canos euellebat capitis et barbe [905. 906] ſponſa pectus et genas indigne [1]) lacerabat [1016 - 1020]. reliqui omnes ſimul una uoce plangentes [1022] benedicebant deum ſuper inenarrabili dono eius.

Pater itaque poſt longam in terra [2]) uolutacionem. ita dicebat cum lacrimis „Heu me, fili [913] heu me, unice. quam ſero recognitus. quam cito raptus [3]). Heu me, lumen oculorum meorum [963], qualem te uideo [924]. uix inpetratus a deo, quam parum miſeri patris uitam [4]) oblectaſti. Mater quoque dicebat „Heu me, fili. heu lumen meum [963. 974]. heu dulcedo et gaudium uite mee [965], qualem te uideo. quam difficulter inpetratus [5]), quam facile latuiſti. Sponſa quoque fleuit [1012] [6]) et capillos capitis indecenter [1]) euellens [1018 - 1020] unguibus ora fedabat. Inperatores ſane cum populo cogitauerunt portare ſacroſanctum corpus [1045] in eccleſiam beati Bonifacii martiris. ſet uiolencia multitudinis ita irruebat [1047. 48], ut mouere ſe de loco fere nullus poſſet [1049. 50] [7]). Aurum et argentum per plateas ſparſum preco clamabat [1063 - 69]. populus nichil [8]) adtendebat [1070. 71]. precipue multitudo pauperum inportuna ſe ingerebat [9]).

Tandem labore maximo poſt triduum [1087?] in ſarcofago marmoreo [1092] conditum aromatibus in eccleſia beati Bonifacii martiris ſepelierunt [10]), ubi pater et mater ac ſponſa beati uiri continue bona ſua omnia tradiderunt [1102] et eccleſia amplificata monaſterium inſtituerunt [1105] et edificia ac manſiones per girum [11]) monachis condiderunt, qui in breui plusquam ſeptuaginta [1109] propitio deo illuc conuenerunt ad laudem et gloriam dei et beati uiri. feliciter. amen. Tot autem et tanta ibi fiebant mirabilia [1113] ad tumbam [12]) beati uiri, ut demones illic de obſeſſis corporibus absque mora exirent [1114 - 1116], ceci illuminarentur [1123] leproſi mundarentur [1121] claudi greſſum [1119 - 22] quisque infirmus [1124] ſanitatem reciperet preſtante domino noſtro Iheſu Chriſto, qui uiuit et regnat in [13]) ſecula ſeculorum AMEN.

Poſt duos annos [1125] pater beati Alexii ſenior Eufemianus plenus dierum obiit [1126] et ſepultus a latere ſarcofagi [1128], matrem beati uiri poſt breue tempus [1129] [14]) comitem ſortitus eſt in perenni beatitudine ſepultam ex alia [15]) parte [1131]. vltima poſt omnes ſponſa defuncta [1133] rogauit ante obitum [1134] ut poneretur una cum ſponſo [1135]. quod et factum eſt. Aperto itaque ſarcofago [1137] niue candi-

---

1) „Indigne und indecenter — 2) C. Sch. terram — 3) C. Sch. quam cito raptuſ. quam ſero recognituſ — 4) C. Sch. quam parum uitam miſeri p. o. — 5) C. Sch. imperatuſ — 6) C. Sch. flenſ — 7) V. 1052 - 1062 wurden aus *B.* herübergenommen; eben so 1072 - 1099 verwebt; ferner 1101. 2. — 8) C. Sch. nichil minus — 9) Es wurde vorher schon bemerkt, daſs die deutschen Klagen des Vaters, der Mutter und der Braut [899 - 1040] aus *B.* ergänzt worden sind. — 10) C. Sch. in eccl. ſep. b. B. ubi — 11) Sonst per circuitum — 12) C. Sch. tumbum [tombeau] — 13) C. Sch. per omnia ſ. ſ. — 14) C. R. tp̄c — 15) d. i. ultera (anderhalp 1131) —

diora inuenta funt [1]) offa beati uiri [1138]. Que continuo mirabile dictu [1136] in latus fe contulerunt farcofagi [1139] ut effet locus locando beato corpori [1140]. Brachium quoque transpofuit [1141] ut quafi dilecta fponfa leuam fub capite dextram fe amplexantem haberet. Quod multitudo uirorum ac mulierum intuens [1143] laudauit et glorificauit deum [1144] per omnia benedictum [2]), qui facit mirabilia [1145] folus [1146] Amen.

Obiit XV. kl'. Aug'. Circa annos domini. cc°c. xx°viij° [3]).

---

[1]) C. Sch. inuenerunt — [2]) C. Sch. benedictvs ille qui — [3]) C. Sch. Explicit vita scī ALEXII 9fessoris.

gelicum contrectabat ofculansque clamabat „Plorate mecum omnes qui adeftis [1004. 5] quia decem et feptem annos [1008] eum in domo mea habui [1009] et non cognovi [1007], quod unicus filius meus effet, fed fervi ejus injuriabant, alapis percutiebant eum [993] et fputa in faciem ejus jactabant [995]. Heu me, quis dabit oculis meis fontem lacrimarum, ut plangam die ac nocte dolorem animae meae.“

Sponfa quoque ejus induta vefte trifti [2017] Adriatica [1]) cucurrit plorens et dicens „Heu me, quia hodie defolata fum et apparui vidua [1025]. Jam non habeo, in quem afpiciam, nec in quem oculos levem [1027]. Nunc ruptum eft fpeculum meum [1035] et periit fpes mea [1037]. a modo coepit dolor [1039], qui finem non habet“ [1040].

Populus autem videns haec lacrymabiliter flebat. Tunc pontifex cum imperatoribus pofuerunt corpus in ornato feretro [1052] et duxerunt in mediam civitatem [1055] et nuntiatum populo eft, inventum effe hominem dei, quem civitas tota quaerebat et omnes currebant obviam corpori fancto. Si quis autem infirmus illud facratiffimum corpus [1060] tangebat [1059], protinus curabatur [1057]. coeci vifum recipiebant [1058], daemonia ejiciebantur [1061. 62] et omnes infirmi quacumque infirmitate detenti tacto corpore fancto curabantur [1062].

Imperatores autem tanta mirabilia videntes coeperunt per fe cum pontifice lectum portare, quatenus et ipfi fanctificarentur ab eodem corpore fancto [1080. 81]. Et jufferunt copiam auri argentique in plateis fpargere [1063 - 66] ut turbae occuparentur amore pecuniae [1067] et finerent eum perduci ad ecclefiam [1068. 69]. fed plebs amore pecuniae fepofito [1070. 71] magis ac magis ad tactum fanctiffimi corporis irruebant [1072. 73] et fic cum magno labore ad templum fancti Bonifacii [1079] martyris perduxerunt et illic per feptem dies [1085] in dei laudibus [1087] perfiftentes operati funt monumentum [1089. 92] de auro et gemmis pretiofis [1091], in quo facratiffimum illud corpus [1094] cum magna veneratione collocaverunt die XIV. menfis Julii [2]).

De ipfo quoque monumento ita fuaviffimus odor fragravit [1096. 97], acfi effet omnibus aromatibus plenum [1099]. Tunc populi jocundantes maximas domino gratias agebant [1101. 2], qui tale populo fuo conferre dignatus eft fubfidium, per quod omnis quicumque fincera mentis intentione deprecatur fuerit, petitionis effectum fine dubio confequatur. Per dominum noftrum.

---

[1]) Trifti (oder wie C. gibt lugubri vefte induta) fehlt im Text, wird aber durch das deutsche klegelich gewant wahrscheinlich. A. SS. Jul. IV, 254 wird attrita aus Adriatica vermuthet, das die Herausgeber nicht verstanden und hier allein durchbricht.

[2]) Weiter oben stirbt Alexius illucefcente die parafceve; nach acht Tagen also wird er beerdigt: dar inne fuont er fiben tac [1085], per feptem dies. Statt XIV lesen Andere XVII (A. SS. Jul. IV, 254. p.).

i. e. caput baltei quo cingebatur, involuta in brandeo et purpureo ſudario dixitque ei „ſuscipe haec et conſerva usque dum domino placuerit. et dominus ſit inter nos."

Poſt haec accepit de ſuſtantia ſua et disceſſit ad mare. accedensque ad mare aſcendensque navem [1]) deo proſperante pervenit Laodiceam et inde iter arripiens abiit Edeſſam Syriae civitatem, ubi ſine humano opere imago domini noſtri Jeſu Chriſti in ſindone habebatur. quo perveniens omnia quae ſecum tulerat pauperibus erogavit et induens ſe veſtimenta viliſſima cœpit ſedere cum ceteris pauperibus ad atrium ſanctae dei genitricis Mariae. Sancta quoque dei myſteria ſingulis diebus dominicis accipiebat et de eleemoſynis quae ei dabantur, quantum ſibi ſufficeret reſervabat, cetera vero pauperibus erogabat.

Poſt ejus disceſſionem facta eſt Romae inquiſitio magna et non invenientibus eum miſit pater ipſius pueros ſuos [2]) ut per univerſas mundi partes inquirerent eum. Quorum aliqui dum veniſſent Edeſſam, viderunt eum inter ceteros pauperes ſedentem et dantes ei eleemoſynam disceſſerunt, quia non cognoverunt eum. Ipſe autem homo dei cognoſcens eos glorificabat deum dicens „Gratias tibi ago domine, qui me vocaſti et feciſti, ut propter nomen tuum acciperem eleemoſynam de ſervis meis. quaeſo ut perficere digneris in me opus quod coepiſti." Reverſi autem pueri nunciaverunt non inveniſſe eum.

Mater quoque ejus [417] a die, qua disceſſit ſuus filius, ſternens ſaccum [418] in pavimento [419] cubiculi ſui ſedensque ſuper illud [422] ejulans et lamentans dicebat „Vivit dominus, quia ita manebo [420], donec cognoſcam quid actum ſit de filio meo" [421]. Sponſa vero ejus dixit ad ſocrum ſuam [423] „non egrediar de domo tua [429], ſed ſimilabo me turturi [424], quae omnino alteri non copulatur, dum ejus ſocius captus fuerit. ſic et ego faciam, quosque ſciam quid factum ſit de dulciſſimo conjuge meo" [430].

Ille namque homo dei in eodem quo dictum eſt atrio permanſit in ſancta converſatione et vitae auſteritate per decem et ſeptem annos incognitus. imago, quae in honore ſanctae dei genitricis Mariae ibidem erat, paramonario eccleſiae dixit „fac introire hominem dei, quia dignus eſt regno coelorum et ſpiritus dei requieſcit ſuper eum. nam et oratio ejus ſicut incenſum in conſpectu dei aſcendit." exiensque paramonarius quaeſivit eum et non cognovit. et reverſus intro coepit precari omnipotentis dei clementiam ut oſtenderet eum illi. Iterum ipſa imago ait „ille, qui ſedet foris in oſtio, ipſe eſt."

Tunc paramonarius feſtinus egreſſus cognovit eum et procidens ad pedes ejus rogavit eum, ut in eccleſiam intraret. quod factum dum cunctis innoteſceret et iisdem homo dei ab hominibus venerari coepiſſet,

---

[1]) Hdschr. capolim.

[2]) duos? Doch gleich darauf Quorum aliqui. In A. SS. S. 254 wird gesagt Melius hic quam alibi „Miſit pater ejus tria milia de pueris ſuis." Die syrisch-arabische Lebensbeschreibung sagt wirklich Pater extemplo ſelectam ſervorum convocat (trecentos ſuiſſe ferunt).

humanam fugiens gloriam occulte exiit de civitate Edeſſa et venit Laodiciam ibique navem aſcendens volebat in Tharſum Ciliciae ire, ut in templo S. Pauli quod ibidem eſt maneret incognitus. Deo itaque dispenſante rapta eſt navis vento et ducta eſt ad Romanum portum. Ut autem ipſe homo dei ſe illuc venire perſpexit, dixit in corde ſuo „Vivit dominus, quia alicui onerosus non ero neque alibi ibo, niſi in domum patris mei, quia cognitus illic non ero." et exiens venit et obviavit patri ſuo redeunti a palatio, circumdato obſequentium multitudine et coepit clamare dicens „Serve dei, reſpice in me et fac mecum miſericordiam, quia pauper ſum et peregrinus, et jube me ſuscipi in domo tua, ut deus benedicat annos tuos et ei, quem habes in peregre, miſereatur."

Pater vero ejus haec audiens rememoratus eſt de filio ſuo et compunctus juſſit eum venire ad ſe et ait pueris ſuis „Quis ex vobis curam geret iſtius hominis? Vivit dominus, quia liberum eum faciam et de domo mea accipiet hereditatem." Et deputato ei miniſtro juſſit eum recipi et facere ei grabatum in atrio domus ſuae, orationibus continuis jejuniisque et vigiliis indefeſſus. Pueri quoque coeperunt deridere eum [605] et aquam, qua discos lavabant, ſuper caput ejus fundebant [598. 599] et multas injurias inferebant [606], quae omnia homo dei propter amorem domini libenter ſustinuit [609], ſciebat enim quod antiquus humani generis inimicus has ei parabat inſidias ſicque fecit in domo patris ſui incognitus alios decem et ſeptem annos.

Cum autem completum ſibi tempus vitae ſuae cognoviſſet, poſtulavit a deputato ſibi miniſtro tomum chartae et calamarem et ſcripſit per ordinem omnem vitam ſuam [703], qualiter reſpuerit nuptias [705] et qualiter converſatus fuerit in peregrinatione [706. 7] qualiterque contra voluntatem [710] ſuam redierit Romam [709] et in domo patris ſui opprobria multa ſustinuerit.

Quo peracto volens deus manifeſtare certamen atque victoriam ejus, dominica die poſt miſſarum ſolemnia completa vox coelitus inſonuit in ſanctuario dicent „Venite ad me omnes, qui laboratis et onerati eſtis et ego vos reficiam." Qua voce audita nimio timore territi ceciderunt omnes in facies ſuas clamantes kyrie eleiſon. Iterum ſecundo vox facta eſt dicens „Quaerite hominem dei, ut orat pro Roma [789] illuceſcente enim die paraſceve deo ſpiritum reddidit."

Et tunc egreſſi quaeſierunt eum et non invenientes congregati ſunt die paraſceve omnes ad eccleſiam implorantes dei clementiam, ut oſtenderet eis ubi eſſet homo dei. Tunc facta eſt vox ad eos dicens „In domo Euphemiani quaeritae." Converſi ad Euphemianum dixerunt „In domo tua talem gratiam habebas et non oſtendiſti nobis?" Ille quoque dicebat „Vivit dominus [796] neſcio" [797]. Et ſtatim vocavit priorem domus ſuae et dixit ei „Scis in domo mea aliquem talem gratiam habentem?" Ille autem ſe neſcire reſpondit. Tunc Imperatores Arcadius et Honorius, qui eodem tempore regebant Romanum imperium [744] una cum pontifice Innocentio [739] coeperunt ire in domum Euphemiani et diligenter exquirere de homine dei. Euphe-

mianus autem praeivit cum pueris suis, ut sedes ornaret et cum lampadibus incenso quoque et thuribulis obviam Imperatoribus et Pontifici exiret. Et cum illuc pervenissent, factum est silentium magnum. Minister autem hominis dei [802] accessit ad dominum suum dixitque ei „Vide domine [804], ne forte sit ille quem assignasti mihi [805]. magna enim et laudabilia vidi eum operantem [807]. per omnem enim dominicam sancta dei munera accipiebat [810. 11] jejuniisque semetipsum cruciabat et injurias multas atque molestias a servis tuis illatas [814. 815] libenter suscipiebat atque sustinebat [816]. Euphemianus autem haec audiens [817] festinus cucurrit ad eum [818] et invenit eum jam defunctum [821. 22] et accedens discooperuit faciem ejus [824] et vidit vultum ipsius velut lampadem lucentem [825] vel sicut vultum angeli dei [827]. habebatque in manu brevem scripturam [831] et voluit eam ab eo accipere [832. 33] et non valuit [834]. Quo stupefactus atque timore percussus [835] cito reversus [839] ad imperatores dixit [840] „Quem quaerebamus, invenimus“ et narravit eis [844] quae ei recitata fuerunt de eo a ministro [845] et qualiter defunctum eum invenisset [849] tomumque in manu habentem [850] et eum nequivisset ab eo accipere.

Tunc imperatores et Pontifex cum Euphemiano perrexerunt ad locum ubi jacebat, steteruntque ante grabatum et dixerunt „Quamvis peccatores simus [867], gubernacula tamen regni gerimus [868. 69]. iste autem pontifex pater universalis est. da nobis chartam [873], ut sciamus quae in ea scripta sunt. Et accedens pontifex accepit chartam de manu ejus et dedit chartulario sanctae romanae ecclesiae nomine Ethio ut legeret eam. et facto silentio magno lecta est coram omnibus. Euphemianus autem pater ejus, ut audivit verba chartae, factus exanimis cecidit in terram [899] et surgens scidit vestimenta sua [904] coepitque canos capitis sui evellere [905], barbam trahere [906] atque semetipsum discerpere [907] et corruens super ipsum corpus [908] clamabat [910] „Heu me, domine meus. quare mihi sic fecisti et quare ita contristasti animam meam et per tot annos suspiria et gemitus incussisti mihi? Ego enim sperabam aliquando audire vocem tuam et de te agnitum habere [922] ubicunque esses et nunc video te custodem senectutis meae in grabato jacentem [924] et mihi non loquentem [925]. Heu me. qualem consolationem in corde meo ponam?

Mater vero ejus haec audiens quasi leaena rumpens rete ita scissis vestibus [951] exiens, coma dissoluta [952] ad coelum oculos levabat et cum prae nimia multitudine ad sanctum corpus adire non posset, clamabat „Date mihi viri dei aditum, ut videam consolationem animae meae [955], ut videam filium meum, qui suxit ubera mea [956]. Et cum pervenisset ad corpus, incumbens super illud clamabat [962] „Heu me, fili lumen oculorum meorum [963], quare sic nobis fecisti [981]. Videbas patrem tuum et me [986] miserabiliter lacrymantes [987] et non ostendebas te ipsum nobis. servi tui te injuriabant [989-991] et sustinebas [992-93]. Et iterum atque iterum prosternebat se super corpus et nunc bracchia super illud expandebat [1001], nunc manibus vultum an-

gelicum contrectabat ofculansque clamabat „Plorate mecum omnes qui adeftis [1004. 5] quia decem et feptem annos [1008] eum in domo mea habui [1009] et non cognovi [1007], quod unicus filius meus effet, fed fervi ejus injuriabant, alapis percutiebant eum [993] et fputa in faciem ejus jactabant [995]. Heu me, quis dabit oculis meis fontem lacrimarum, ut plangam die ac nocte dolorem animae meae."

Sponfa quoque ejus induta vefte trifti [2017] Adriatica [1]) cucurrit plorens et dicens „Heu me, quia hodie defolata fum et apparui vidua [1025]. Jam non habeo, in quem afpiciam, nec in quem oculos levem [1027]. Nunc ruptum eft fpeculum meum [1035] et periit fpes mea [1037]. a modo coepit dolor [1039], qui finem non habet" [1040].

Populus autem videns haec lacrymabiliter flebat. Tunc pontifex cum imperatoribus pofuerunt corpus in ornato feretro [1052] et duxerunt in mediam civitatem [1055] et nuntiatum populo eft, inventum effe hominem dei, quem civitas tota quaerebat et omnes currebant obviam corpori fancto. Si quis autem infirmus illud facratiffimum corpus [1060] tangebat [1059], protinus curabatur [1057]. coeci vifum recipiebant [1058], daemonia ejiciebantur [1061. 62] et omnes infirmi quacumque infirmitate detenti tacto corpore fancto curabantur [1062].

Imperatores autem tanta mirabilia videntes coeperunt per fe cum pontifice lectum portare, quatenus et ipfi fanctificarentur ab eodem corpore fancto [1080. 81]. Et jufferunt copiam auri argentique in plateis fpargere [1063 - 66] ut turbae occuparentur amore pecuniae [1067] et finerent eum perduci ad ecclefiam [1068. 69]. fed plebs amore pecuniae fepofito [1070. 71] magis ac magis ad tactum fanctiffimi corporis irruebant [1072. 73] et fic cum magno labore ad templum fancti Bonifacii [1079] martyris perduxerunt et illic per feptem dies [1085] in dei laudibus [1087] perfiftentes operati funt monumentum [1089. 92] de auro et gemmis pretiofis [1091], in quo facratiffimum illud corpus [1094] cum magna veneratione collocaverunt die XIV. menfis Julii [2]).

De ipfo quoque monumento ita fuaviffimus odor fragravit [1096. 97], acfi effet amnibus aromatibus plenum [1099]. Tunc populi jocundantes maximas domino gratias agebant [1101. 2], qui tale populo fuo conferre dignatus eft fubfidium, per quod omnis quicumque fincera mentis intentione deprecatur fuerit, petitionis effectum fine dubio confequatur. Per dominum noftrum.

---

[1]) Trifti (oder wie C. gibt lugubri vefte induta) fehlt im Text, wird aber durch das deutsche klegelich gewant wahrscheinlich. A. SS. Jul. IV, 254 wird attrita aus Adriatica vermuthet, das die Herausgeber nicht verstanden und hier allein durchbricht.

[2]) Weiter oben stirbt Alexius illucefcente die parafceve; nach acht Tagen also wird er beerdigt: dar inne ftuont er fiben tac [1085], per feptem dies. Statt XIV lesen Andere XVII (A. SS. Jul. IV, 254. p.).

C.

Vita S. Alexii.

(e Surii De probatis sanctorum historiis. Colon. 1579.)

Fuit vir pius Romae nomine Euphemianus, divis Archadio et Honorio imperatoribus, senator magnus. cui tria erant servorum millia, qui zonis aureis et vestimentis sericis induebantur.

Nullos autem susceperat filios, quoniam uxorem habebat sterilem.

Optimus hic erat vir: ternas domi suae mensas instruebat pro viduis et pupillis et peregrinis et pauperibus et aegrotantibus. Ipse vero hora nona cum monachis peregrinis panem edebat. et si quando minus in pauperes benignus et misericors exstitisset, prostratus in faciem suam dicebat „non sum dignus qui ambulem in terra dei mei."

Huic erat uxor Aglaïs nomine, mulier fidelis ac timens deum et erga pauperes benigna ac liberalis. quae cum esset sine liberis, deum orabat ut sibi filium largiretur, in quo vir ejus conquiesceret et animum oblectaret. Et recordatus est ejus deus largitusque est ipsi filium, ut senectutis solatium haberet. Et baptizaverunt eum imposueruntque illi nomen Alexio. quem cum sex esset annorum, grammaticae rudimentis imbuendum et historiae ecclesiasticae cognitione atque arte oratoria erudiendum curarunt. itaque doctissimus evasit.

Verum cum adolevisset, matrimonio, inquit Euphemianus ad conjugem suam, conjungamus carissimum filium nostrum. at illa procidit ad pedes ejus „confirmet deus, inquit, deus id, quod dixisti. nuptias celebra dulcissimi filii nostri, ut videam ex eo prolem et laetetur animus meus. et adhuc egenis et pauperibus auxiliabar."

Puellam igitur ei regii sanguinis desponderunt et coronaverunt eos in templo S. Bonifacii, adhibitis venerandis sacerdotibus. totumque diem hilariter usque ad vesperam transegerunt.

Tunc Euphemianus „Ingredere, inquit, fili ad sponsam et cognosce conjugem tuam. Qui in thalamum ingressus eam in sello sedentem invenit annulumque suum et caput baltei in velo purpureo involuta ei tradidit „accipe inquiens, haec atque serva. et deus erit inter te et me, donec illi placebit.

Et in cubiculum suum ingrediens ex propriis divitiis sumpsit et ad portam descendens navem invenit in eamque conscendit ac Laodiceam pervenit. cumque e navi egressus esset, agasones reperit, quibus se iti-

neris comitem adjunxit, donec Edeffam Mefopotamiae urbem, ubi domini Jefu imago fervatur non manu facta, quam ipfe dedit Abagaro in vita fua, pervenit. Hic omnia fua bona vendidit pauperibusque distribuit, atque veftimentis vilibus indutus et in veftibulo templi dominae noftrae dei genitricis manens, fi quid accipiebat id egeris fenibus nutriendis impendebat. et cum faciem quidem in medio bracchii demiffam teneret, cor ejus deo vacabat.

Mater autem die, quae celebratas nuptias confecuta eft, in cubiculum fuum ingreffa feneftram claufit faccumque ftravit ac cinerem atque ibi jacebat, „non furgam," inquiens, prius quam didicero, quid filio meo unigenito factum fit. At nurus ad focrum converfa „neque ego, inquit, a te discedam et turturem imitabor, quae folitudinis amans quando maritus ejus, quem unicum habet, captus eft, moerens eum in convallibus quaeritat. fic ego forti animo feram et exfpectabo, dum audiam quid viro meo, qui praeclaram vivendi rationem elegit, acciderit. Pater autem, cum poft nuptiarum diem filius non inveniretur, omnes fere fervos ad eum quaerendum dimifit. quorum e numero cum quidam Edeffam perveniffent, ei minime ab ipfis cognito eleemofynam dederunt. ipfe vero et agnovit eos et gratias egit deo, qui fe dignum feciffet, ut eleemofynam a fervis fuis domefticis acciperet. fervi autem redeuntes domino fuo nunciaverunt, fe filium ejus non inveniffe.

At Alexius cum decem et feptem annos in veftibulo aedis dominae noftrae dei genetricis transegiffet deoque gratus effet, imago ipfius beatae virginis fio aedis cuftodem eft allocuta „introducite huc virum illum dei, qui dignus eft regno coelorum. nam oratio ejus ficut incenfum afcendit in confpectu dei et fpiritus fanctus fuper eum requiefcit. Introductus igitur cum celebris omnibus fieret, ipfe ut humanam gloriam fugeret, Tarfum Ciliciae ad fancti Pauli templum ire decrevit, ubi nemini notus foret. fed navi confcenfa, vi tempeftatis Romam appulit. itaque „vivit, inquit, dominus deus meus. non ero cuiquam gravis, fed domum patris accedum, cum fim omnibus ignotus.

Cum igitur patri e magno palatio multis comitantibus redeunti occurriffet, „ferve, inquit, dei, benignitatem exerce in me abjectum et pauperem domique tuae admitte ut de micis, quae cudunt e menfa tua, cum fervis tuis domefticis edam. et deus fanctus benedicet temporibus tuis et fi qui tuorum peregrinantur, eos tibi reddet incolumes. Audita peregrinorum mentione Euphemianus, laetus quod ejusmodi pauperi factus effet obviam et filii fui unigeniti recordatus, convocatis fervis fuis „quis, inquit, ex vobis huic pauperi vult defervire? et liber erit omnibus diebus vitae fuae atque etiam haereditatem accipiet e domo mea? eum in veftibulo domus conftituite, ut quotiescunque ingrediar et egrediar illum videam. nulla eum re menfae meae defraudate.

Cum autem vefpera adveniffet et filentium effet, quidam e fervis eum affligebant, quidam alapis caedebant, alii vellebant capillum, alii fordes in caput ejus effundebant. ipfe vero haec diaboli opera fieri confiderans omnia patienti et laeto animo fustinebat. Quodam autem die cum archiepiscopus facra faceret et facrificio divus imperator intereffet,

audita eſt vox divinitus dicens „Venite qui laboratis et onerati eſtis et ego reficiam vos.“ quam ob rem timor et admiratio cunctos invaſit. et ceciderunt in facies ſuas clamantes „miſerere noſtri domine. Secundo autem audita eſt vox ex altari dicens „quaerite virum dei et orabit pro Roma et res proſpere cedet. die autem paraſceue e corpore egredietur.“ Eo die igitur ſummo mane cum omnes in ſancti Petri templum conveniſſent ut intelligerent, ubinam vir ille dei eſſet, arcanae vocis monitu dictum eſt, ut in aedibus Euphemiani virum dei conquirerent. Tum ſacratiſſimus imperator ad Euphemianum „tantum, inquit, munus domi habebas et nobis id non ſignificaſti?

At dei vir cum ſciret vitae ſuae finem appropinquare „affer huc, inquit miniſtro ſuo, frater cartam et atramentum. ſcripſitque totam vitam ſuam et arcana, quae inter ſe et patrem ac matrem ſponſamque ſuam interceſſerant et quicquid ex dixerat in thalamo, cum illi dedit annulum aureum et caput baltei in velo purpureo involuta, ut a parentibus agnoſceretur.

Decrevit igitur divus imperator, ut Euphemiani domus peteretur ibique vir dei quaereretur. Euphemianus autem ſervis ſuis juſſit ut ad ſuscipiendum imperatorem domum ornarent et ſcamna ſellasque disponerent. Sponſa vero ſtans in ſolario ſpectabat, quid ſibi vellet ea perturbatio et quae dicerentur ac fierent. At Alexii miniſter ad dominam ſuam „num, inquit, hic pauper eſt vir dei? magna profecto et praeclara ſigna in ipſo perſpicio. quolibet enim dominico die ſancta myſteria ſuscipit cibusque ejus tenuis et potus duae ſunt aquae unciae. ad haec quidam e ſervis affligunt eum, nonnulli alapis caedunt, alii vellunt capillos, multi ſordes in caput ejus effundunt, quae ille perfert aequo animo.“

Interim Euphemianus accedens Alexium, cui neque vox neque auditus erat, alloquebatur retectaque ejus facie, tanquam angeli ſplendidam vidit. cumque defunctum eſſe et chartam manu continere animadvertiſſet, conatus eſt eam tollere, ſed non potuit. Itaque veniens ad imperatorem „inventus eſt, inquit, is quem pietas veſtra conquirit, ſed ceſſit e vita et chartam manu tenet, quam nobis dimittere non vult.

Tunc divus imperator lectum in medio ſecreti cubiculi ſterni jubet in eoque ipſum collocari. archiepiſcopus autem et divus imperator conſurgentes ceciderunt in facies ſuas atque dixerunt „da nobis chartam ut videamus, qui ſis et quid ſibi velint ea, quae in charta conſcripta ſunt. Et confeſtim chartam ipſis tradidit, quam Aetio ſacroſanctae eccleſiae cancellario legendam dederunt. dum autem legeretur, magnum eſt ſilentium conſecutum. ſed cum ad eum locum perventum eſſet ubi de parentibus deque ſponſa fiebat mentio et quemadmodum ipſi annulum aureum et baltei caput in velo purpureo convoluta tradidiſſet, tunc Euphemianus excitatus canos divellere et curſu ad venerabile corpus contendere atque illud complecti et magna cum affectione oſculari ac dicere „heu me miſerum, domine mi, cur ſic mecum egiſti? cur hanc animo meo afflictionem inuſſiſti? cur mihi te, cum in paterna domo eſſes meque triſtem ac moeſtum cerneres, non aperuiſti?“

Mater autem tanquam leaena e vivario ruens, ſciſſis veſtibus coelum obliquis oculis ſuſpiciebat et turbam precabatur, ut ſibi locum daret „date mihi o viri, dicebat, ut ſpem meam adſpiciam; date mihi locum o viri, ut membra contingam mea; date mihi locum o viri, ut unigenitum meum amplectar.“ Et accurrens projecit ſe ſuper precioſum corpus filii ſui et amanter illud obſculabatur „hei mihi, inquiens, domine mi, cur nobis ita feciſti ut affligeres animam noſtram? Videbas nos in patria domo dolentes et te nobis non patefeciſti? Hei mihi, quid faciam? quo circumſpiciam?“

Sponſa vero lugubri veſte induta currens procidit ſuper venerandum ſponſi ſui corpus „Hei mihi, inquiens, mi turtur ſolitudinis amans tot annos propter te vixi ſolitaria et hodie vidua relinquor, nec habeo amplius quem morer, quem exſpectem.“

Porro archiepiſcopus et imperator juſſerunt lectum circumgeſtari, ſed populus ita premebat ut moveri non poſſet. Tunc juſſit auguſtiſſimus imperator, ut aurum argentumque projiceretur, quo populus ad colligendam pecuniam diverteret. verum nemo fuit, qui aurum curaret, ſed omnes ad venerandas reliquias concurrebant. ſi quis enim eas tantum adſpiciebat, ab omni malo liberabatur: ſurdi audiebant, muti loquebantur, mundabantur leproſi, daemones fugabantur.

Sacras igitur reliquias in ſancti Petri templum geſtarunt, ubi diebus ſeptem ei juſta parentibus et ſponſa praeſentibus celebrarunt. Imperator autem arcam e marmore et ſmaragdo faciendam curavit; in eaque corpus ſanctiſſimum poſuit XVI. Calendas Aprilis, Archadio et Honorio imperatoribus, Innocentio autem primo pontifice. Porro ex arca ipſius oleum [1]) ſuaviſſimum emanavit, ex quo ſi quis accipiebat quicquid poſtulabat, obtinebat a deo, cui gloria in ſecula ſeculorum. Amen.

[1]) Odor bey den Anderen.

D.

Alexius.

(aus Cod. Monac. Aug. S. Ulr. 111.*)*

Vir quidam magnus Rome fuit Eufemianus,
Qui fuerat diues et regi [primus] [1]) in aula
Hic etiam iuſtus pius fuit et moderatus.
Ipſius coniunx Agloesque nomen habebat.
Hec deuota fuit dominique timore repleta. 5
At ſterilis fuerat ac heres non erat illi(s)
Vnde nimis triſtes fuerant nimiumque dolentes.
Ergo cottidie fundunt domino ſua uota,
Qui (ſibi) ſuccedat quod contendat ſibi natum.
Ergo letantes utrique fuere parentes 10
Et grates domino reddeba(n)t nocte dieque
Et poſſe hoc caſte vixerunt tempore in omni.
Cum puer a(d) dociles pervenit Alexius annos,
Traditus ad ſtudium fit in omni doctus in arte.
Precipue ſtudio florebat [in] ſpirituali. 15
Federa cum talami poterant ſic ambo replere.
Aſſociatur ei [2]) regis de ſtirpe puella
Junguntur talamo hii quoque ſociantur in illo.
Inponuntur eis regali more corone,
Namque diem totam celebrant conuiuia leti. 20

Evfemianus ait ad natum veſpere facto
„Vt ſponſam uideas, intres mi nato cubile.“
Dum ſubit thalamum ſponte uir nobilis ille,
Amplexum uitat et oſcula ferre puelle
Plura propoſuit hic ei [3]) documenta ſalutis. 25
Aurum, quod digitos ornare. ſolet, dedit illi
Dicens „pro pi[n]gno tene[n]as (hoc) et memor eſto.“
Veſtibus a(s) ſumpti[i]s ac auro [de] nocte receſſit
Aſcendens ratem Laŭdicia littora ſcandit.
Hinc iter arripiens Ediſſe (venit) in vrbem, 30

---

[1]) Runde Klammern ergänzen, eckige Klammern entfernen.
[2]) Es steht Alexio. — [3]) Es steht a.

In qua ſanguinea domini ſerua[ba]tur ymago
Non manibus facta, ſed vvltu tracta [1]) decore.
Quas ſecum tulerat illic res erogat omnes.
Vilibus indutus pannis mox cepit egere.
Inter mendicos reliquos reſidebat egenes. 35
Dans inopi res donatas ſibi parua referuat [2]).

Poſtquam romana diſceſſit [3]) Alexius vrbe
Queſtio ſit, ſponſus ubi ſit, ſed non reperitur.
Ergo pater ſeruos partes transmittit in omnes.
Quot ſubito peragant et temptant querere [4]) ſponſum. 40
Nec mox [5]) discurrunt domini querendo miniſtri,
Ediſſe veniunt quidam ad menia miſſi.
Inter mendicos reſidebat Alexius ille.
Nec tamen hunc noſcunt, ſet et hic bene nouerat illos.
A propriis famulis gaudens pia dona recepit. 45
Ergo deo retulit grates, quoque talia dixit
„Redde deo grates, quod ſic me Chriſte iuuaſti,
Vt que cepiſti, rogo perficias in me,
Me facias uitam complere fine [6]) beate."
Hunc non inveniunt, fuerant qui querere miſſi. 50
Mox veniunt et non referunt pia gaudia patri.

Atque die quo diſceſſit puer tuus ab urbe
Agloes [7]) mater, luctu planctuque vacabas [8]).
Proſternens ſacco (ſe) ipſa reſidebat in humo
„Hic exſpectabo, dicens, mea gaudia natum [9]). 55
Veſtibus hijs modico cibo contenta manebo.
Dum videam natum nobis ſuper omnia gratum."
Ad ſocrum ſic ſponſa refert „non huic ego cedam,
Sed poſtolabo ſponſum triſtis mihi carum
Et ſiam ſicut amiſſa comp..... [10]) turtur, 60
Donec cognoſcam, quid ſit de coniuge factum."

Septem cum denis ibi manſit Alexius annis.
Poſt tantum tempus nullus cognoſcerat illum.
Notificare [11]) volens eius uitam pia virgo,
Dixit cuſtodi domini genitricis ymago 65
„Introduc famulum quendam noſtrum peregrinum,
Eſt etenim celo magnus quoque dignus honore."
Accelerat cuſtos domine mandata replere.
Aſt inter reliquos inopes non nouerat illum.
Ergo [12]) rogat dominamque petit quod det ſibi ſignum, 70

---

1) tracta — 2) ſibi paruam partem ſeruat — 3) diſſceſit — 4) q̃re; Z. 50. q̃rere — 5) mors — 6) ſñ — 7) Algloes (von ἄλγος?) — 8) vacabat — 9) gaugia nautum — 10) 9pe — 11) Non tificare — 12) Erga —

Illius vultus per quod cognofcere poffit.
Cuftodi pia virgo refert „hoc fit tibi fignum:
Qui fedet in foribus, hic eft nofter peregrinus.
Accelerat cuftos, uidit hunc et mox nouit illum
Ac hominem talem certat plebs cuncta videre. 75
Procidit ante pedes et templum [rogat] inire.
Mox templum domini genitricis Alexius intra [1]).
Hoc factum divolgatur fanctusque probatur.
Vt veniat Tarfim Laudocia littora fcandit.
Vt pergit Tarfim, ingens tempeftas oritur. 80
Disponente [2]) deo ratis fua turpine [3]) rapta
Hinc ad Romanos pergit [4]) et per flumina ductam.
Dum fe veniffe confpexit Alexius illuc,
Hic fecum cautus [5]) dicens „in corde uoluntas:
Non cognofcibilis folus cum matre [6]) manebo. 85
Non fibi nec cuiquam facies mea cognita fiet.
Nec mora. progrediens venit pater obuius [7]) illi.
Dum videt hunc, non cognofcit. quoque voci feratur
„Serue dei miferere mei, ne defpicias me
Inque domum me fume tuam, quod fum peregrinus 90
Et me menfarum de micis pafce tuarum,
Vt deus omnipotens propter me te benedicat [8])
Atque tue per me prolongat tempora vite;
Deque tuis fi quis fuerit peregrinus amicis
Ad patriam citius [9]) faciat reditum bene fanum." 95
Continuo fuper hunc funt mota vifcera patris.
Amiffi nati factum fuit hoc ad amorem
Inque domum fuscepit [10]) eum mox mente benigna,
Ad feruos dixit „fiquis bene feruiat illi
Liber erit dominus vnus nec non meus heres." 100
Affignauit ei feruum fic inftruit illum
„Nofter cum fuerit ingreffus et exitus illic,
Ipfum quod [11]) videam crebre [12]), tu pone grabatum,
Deque mea menfa dabitur fibi potus et efca."
Tunc veluti patris hofpes puer manfit in ede. 105
Suftinet a propriis gaudiens mala plurima feruis.
Quidam dant [13]) alapas, quidam dant verbera dura.
Fundunt immundam fuper illum fepius vndam.
Non tamen (e)uitat fet mage [14]) veniam optat.
Hec mala fustinuit feruvs domini patienter. 110
Nam crucifixum nouit magna [15]) afpera paffum.

---

[1]) intrans — [2]) difponite — [3]) taturpine — [4]) pgūt — [5]) cat9 — [6]) bricht hier etwas von der Darstellung in S. durch, dafs er an seine Mutter einen Brief schreibt? — [7]) obuijs — [8]) benedictat — [9]) fcifius — [10]) fufcipit — [11]) q, — [12]) c'beq — [13]) dans — [14]) mage — [15]) mag —

Septem cum denis manſit Alexius annis.
Hic matremque patrem ſponſam ſuam bene nouit.
Per tamtum tempus non eſt tum agnitus illis.
Cum ſui finem conſpexit adeſſe laboris — 115
Atque tue vite breuiare tempora nouit,
Poſtulat ut detur ſibi penna cito quoque carta.
Qualiter exierat romana ſolus ab urbe
Atque ſuam vitam conſcripſit in ordine totam.
Et que per ſeruos ſit paſſus in vrbe per annum — 120
Et quam ſecrete fuerit ſibi cum genitrice
Qualiter et ſponſam ſupproma nocte reli[n]quit,
Quid tunc dixit ei hinc et donauerat illi.
Atque ſuam poſtquam conſcripſit in ordine vitam.
Explicuit cartam cartam manuque tenebat. — 125

Poſtquam completa fuerunt ſollempnia miſſe
Illis finitis vox celica tunc tonat iſta
„Ad me perveniunt omnes, qui ſunt [h]onerati
Adque laborantes et eos feſſos recreabo.“
Hac deuote ſimul nimium cuncti ſtupefacti — 130
In facies cecidere ſuas veniamque precantur.
Sic prece continua tunc vox elapſa ſerena
Precipit ut queratur cito per omnia ſanctus.
Cum clero volgus properat tunc querere ſanctum
Conſurguntque die quam Chriſtus ipſe ſacrauit, — 135
Vitam finiuit ac invenit meliorem.
Vndique perquirunt ſet non tamen inueniunt hunc.
Ergo die triſtis [1]), qua nos a morte redemit,
Currit ad eccleſiam plebs petere cuncta beati
Et flexi genibus domini ſuffragia poſcunt. — 140
Atque petunt vt eis vbi ſanctus notificetur.
De celis lapſa domini uox dum tonat iſta
„Mortuus in celo ſpiritus [2]), iacet Eufemiani“ —
„Vbi tunc talem tam querere diſſimulaſti?
„Quid?“ dixit. „dominus ſcit quod non [ego] talia noui — 145
Ergo ſuam properando domum petit [3]) ille priorque
Inquirens ſubito ſi ſcire(n)t tale quod eſſet.
Qui negant, ut querant veniunt plebs atque parentes.

(bricht ab.)

---

[1]) Triſtes (triſte?) — [2]) ſps. Zwiſchen dieſer und der folgenden Zeile iſt eine Lücke, worin geſagt wird, daſs ſich Alle zum Euſemian fragend umwenden. — [3]) petis —

C.

S. Alexius.

(aus dem „heiligen leben“ 1488.) [1])

Alexius vater der hiefz Eufemianus. vnd wʒ ein reycher richter [2]) zů Rom [I, 12]. waʒ geporn von fürfzten gefchlächt [I, 13], het got lieb [I, 14], wʒ tugentlich vnd frům [I, 15]. dient got tag vñ nachte [I, 16] mit beten, vaſten, wachen [I, 17], vñ mitt vil tugentlichen wercken. wʒ barēherczig [I, 18]. feczt alltag vil armer leüt zů tifch [I, 19]. tåt in gůtlich pflag jr wol mit dʼ kofzt. vnd tröfzt die armē gilgrā [I, 20]. mit feiner gab. vñ het tåglichē geifztlich leüt ob feym tifch [I, 21. 22]. ☾ Zů den zeiten wʒ Theodofius keifer [II, 1], dʼ wolt nit geraten er nām dē eī weibe. vnd nā eins fürſten tochter [II, 2] die hiefz Aglaes [II, 3]. vnd jr vater hiefz Johānes [II, 4]. Vnd die jückfrau Aglaes het got lieb. dienet jm zů allen zeiten. vñ wʒ tugentlich vñ frūm Vnd da fy vnd jr gemahel zů einandʼ kamen heten fy an einander lieb. heten auch grofz ere [II, 5] vnd gůt. vñ heten taufent riter [II, 7] die in dieneten zů aller zeit [II, 9] die waren alle wol geklaidt mit gold vnd feydī [II, 8]. vnd heten lang kein erben [II, 11] da baten fi got tag vnd nacht vmb ein erben mit beten, wachen, vaſten [II, 12] vnd gaben vil almůfen [II, 13]. vnnd gewert fy got von feiner gůt. vnd fahe jr gebet vnd begird an [II, 15]. gabe in das kind Alexiū [II, 16]. des freūten fy fich. vnd danckten got feiner genaden. Do taufft der papſt des kind felbs [II, 18]. vnnd ward fein dott. Do das kind ſiben jar alt wʒ [II, 20] liefz man es ze fchůl geen [II, 21]. da lernet es gar wol. vnd wʒ tugentlich vnd frūm. vnd het got lieb [II, 23]. Do es wʒ zwölff jar alt [III, 1], da nā man es von dʼ fchůl [III, 2]. vnd tåt es in des keifers hoff [III, 2]. da lert es zucht vnd ere vnd riterfchaft [III, 3] vnd alfo wʒ Alexius in des keifers hoff bis er zů zweinczig jaren kā [III, 4]. da gelobt man jm ein fchöne edle junckfrauen [III, 5] die het got jr keüfcheit gelobet [III, 6] vnnd wʒ von keiferlichem gefchlächt [III, 9]. hiefz Sabina [III, 8]. do heten jr freündt vil freūd zů dʼ hoch-

---

[1]) Die hier eingeflochtenen Zahlen beziehen sich auf *H.*, worüber s. 147 - 156 nachzulesen. — [2]) Soll heifsen ritter —

zeit [III, 10]. vnd da ſant Alexius vnd ſein gemahel an das bet kamen [III, 11. 12] da ſaget Alexius der junckfrauen [III, 13] er het ſein keüſcheite got globet [III, 14. 15], des ward die jückfrau fro [III, 16]. danckt got d' genadē [III, 17]. dar nach gab ſant Alexius ſeym gemahel ein coſztlichs fingerlin [III, 18-19] Vñ den fenckel ab ſeiner gürtel [III, 20]. vnnd ſprach da [III, 22]. Lieber gemahel ſihe wie die kerczen vor vns prinnent [III, 22] ſo ſind ſy doch ſchier erloſchen [III, 23]. Alſo iſt d' jrrdiſchen freüd auch [IV, 1]. wie ſchön, jung, edel, reich, ſtarck gewaltig wir ſeyen [IV, 2. 3]. So nympt es doch ſchier ein end, vnd iſt alls zergenklich [IV, 4]. darūb ſōl wir beyde trachten [IV, 5] nach den ewigen freüdē die zehimel iſt [IV, 6], die got den gibt die in liebhaben, wann die freüde kan niemant volloben. darūb ſōl wir got loben. vnd vnſer ſel anſehen, vnd ſōllen keüſch vnd reyn leben [IV, 10] vnd gōtlich als wir gelobt habeñ got beyde [IV, 11]. da ſahe die junckfrau trauriklich vnd jahe [IV, 13]. Nun pfleg dein got [IV, 14] zů aller zeit [IV, 15]. jch wil dein ler behalten [IV, 16]. Do ſchied alexius von ſeym gemahel [IV, 17]. vnd beualhe ſi got vnd Marie [IV, 18. 19]. tåt ſeyne reyche klaid' ab [IV, 20]. vnd leget arme klaid' an [IV, 21]. kā in die ſtat Ediſſa [IV, 23]. vñ petlet da mit and'n armen leüten [V, 1] nit allein durch ſein willen [V, 2]. ſund' wz er erbetlet [V, 2] teylt er mit armen leüten [V, 5]. Do nū ſein vater vñ můter [V, 4. 6] morgens in die kamer kamen [V, 5] da fundē ſi die jückfrau [V, 7] wainēd [V, 8] vnd heten jren ſun v'lorn. Sj erſchracken [V, 9] vnd fragten die junckfrauen wo dēn jr ſun wår. Do ſaget ſi in [V, 10] wie ſy mit jm geredt het [V, 12] vnd zeiget in die klaider vñ kleynot [V, 13]. die er jr geben het [V, 14]. Do wurden ſy betrůbt [V, 15], vnnd ſandten überal poten auſz in die land [V, 16] in zeſůchen [V, 17]. Die poten kamen in dye ſtat [V, 18] da Alexius wz [V, 19]. vnd kanuten in nit [V, 19], wenn er het ſo hōrtiklich gelebt [V, 20] das er als jāmerlich wz worden das in niemāt kannt [V, 23]. Aber alexius kannt [VI, 1] ſeins vaters knecht wol [VI, 2]. und bat ſi durch got jm ein almůſen zegeben [VI, 3]. das tåten ſi, da ward er fro [VI, 4]. danckt got d' gab [VI, 5] die er von ſeins vatters knechtē hete empfangen. da kamen die poten wid' heym [VI, 10]. ſagten [VI, 11]. ſi künden in niend't findē [VI, 12]. Sein můter ſprach [VI, 13]: Ich mag nimer frōlich werdē [VI, 14, 15] jch ſind dēn mein ſun [VI, 16]. Die junckfrau jahe [VI, 17]. Ich wil tůn als die turteltaub tůt [VI, 18. 19]. wenn ſi jren gemahel v'leürt [VI, 20] ſo iſt ſi fürbas allein [VI, 21]. vñ nymet jr kein gemahel mer. ¶ Vnd da ſant Alexius in d' ſtatt Ediſſa wz geweſen bis in das xvij. jar [VI, 22 : 23]. vnd all ſunntag gotes leichnā genōmen het [VII, 2]. vnd got ſleiſſiklich het gedient nacht vnd tag mit vyl gůtē übungē [VII, 3]. da wz ein groſz weter [VII, 6] an eym heiligen tag des morgens [VII, 4] da das volck zů kirchen wz [VII, 5. 6] da wolt d' meſzner die kirchē ſperren [VII, 7]. vnd trib [VII, 9] ſant Alexiū mit and'n armen leüten auſz d' kirchē [VII, 10]. vñ da ſtůnd vnſer frau an d' kirchtür [VII, 12] die jahe zů dē meſz-

ner [VII, 14]. Las myr mein diener hiejm [VII, 15] da ſahe der meſz- ner vmb [VII, 16]. vnnd weſzt nit wen das pild mainet [VII, 17]. da jahe aber das pild [VII, 18]. du ſölt mein diener bald erkennen [VII, 19]. er tregt ein koczen an [VII, 20]. vnd hat krauſz har [VII, 22] tregt ein håris hembd an [VII, 21]. hat ein bart [VII, 23], iſt wed' zů alt noch zů jung [VIII, 1] vnd iſt gar eī frümer menſch [VIII, 2]. vnd iſt des himelreichs ſicher vnd gewiſz [VIII, 2]. vnd der heilig geiſzt iſt allzeit in jm [VIII, 3]. vnd heiſzt Alexius [VIII, 4] Vnd alsbald giēge der meſzner zů Alexio [VIII, 6], vnd redet mit jm [VIII, 6]. da lauten ſich zehandt [VIII, 8] all gelecken ſelbs [VIII, 9] die in der weyten ſtat warn. do giengē die prieſter all zů einand' [VIII, 9] vnd ein groſz volck [VIII, 8]. vnd fragten wz das bedeüt [VIII, 10]. Der meſzner ſprach [VIII, 11]. Es iſt ein heiliger man hie [VIII, 12] durch des wyllen tůt got die groſſen wund' [VIII, 13] vnd ſagt in [VIII, 14] wie dz pild mit jm geredt het [VIII, 15], vnd zaiget ſant Alexium [VIII, 16]. Vnd da ſi ſein heilikeit bekanntend [VIII, 17] da erten ſi in fleiſzlich [VIII, 18], vnd tåten jm gůtlich [VIII, 20] das wz ſant Ale- xio laide [VIII, 22], vnd vorcht er vērlur ſein lon vnd arbeit [VIII, 23], vnd flohe dye ere vñ wirdikeit [IX, 1]. Darnach gieng er auſz d' ſtat [IX, 2], vñ kā auf dz mōr [IX, 2]. da warfe in d' wind zů der ſtat [IX, 3] Rom da ſein vater wz [IX, 4], d' gieng dorther in koſzpern claid'n [IX, 5], vnd mit vil dienern [IX, 6]. da erſeünfczet ſant Ale- xius [IX, 6] vnd gedacht jm [IX, 7]. Herr hilff mir das jch meim vater vnbekānt ſej [IX, 8] Vnd gedacht jm [IX, 9]. Ach herr wår es dein will [IX, 9] ſo wölt jch mein leybnarung aller gerneſzt [IX, 10] von meym vater haben [IX, 11]: wenn er wår mirs aller ſchul- digeſzt [IX, 12]. vnd kannt ſein vater wol [IX, 13], er kannt aber ſeī nit [IX, 14]. Do gieng ſant alexius zů ſeym vater [IX. 15]. vnd bat in durch ſeines ſunes alexius willen [IX, 16. 17] den er v'lorn het [IX, 17] das er jm in ſeym hauſz eī kleynes gemåchlin gåb [IX, 18], darjnn er wår [IX, 19]. vnd got darjnn diente. des gewert er in zehand [IX, 22], vnd beualhe in eym knecht [IX, 23] dz er allzeit wartet ſein. Do ſtůnd ein ſtieg bey dē wege [X, 1] in ſeym hauſz darund' wz eins knechts gemach [X, 2]. darein gieng der lieb ſant ale- xius [X, 3]. da pracht jm d' knecht ye zů eſſen [X, 4] dem er beuol- hen wz [X, 5]. da dienet er got tag vñ nachte mit ernſzt, mit beten, vaſten, wachen. laid vil hūgers vñ durſtes auch ſchmacheit [X, 9] vnd geſpōt von den knechten [X, 10]. vnd guſſendtt hantwaſ- ſer auf in [X, 12]. tåten jm vil zů laid [X, 11]. da danckt er got all nåchte [X, 13] alles des laydes [X, 14] des jm des tags begegnot wz. er ſahe tåglich ſein vater vnd můter [X, 15] für in geen [X, 16], vnd redten vnd' weil mit jm [X, 17]. vñ ſeyn gemahel redet auch mit jm [X, 18]. vnd fraget in [X, 19] ob er Alexium erkannte [X, 20]. Do ſprach er. Ja ich [X, 21] kenn in wol. wenn er hat das almů- ſen genūmen mit mir gar offt. vnd was ein pilgrin als jch [X, 23]. vnd leydet gar vil. Do ſprache ſy zů jm [XI, 1] wie heiſſeſtu dann [XI, 1]. Do ſprach er Meyn nam iſt got ergeben [XI, 2], jch ſag

eüch nit mer dauon [XI, 3]. da jahe sy. Lyeber pilgrin: wie wz er gestalt [XI, 7] da du in sahest [XI, 6]. da sprach er recht als jch [XI, 6. 7]. Si sprach wie lang wz er [XI, 9]. er jahe [XI, 10]. Er ist lang als jch [XI, 12]. vnd tåsch vnd d' stab wz sein [XI, 12]. So fraget si in dē ob er nichs [XI, 13] von jr geret hete [XI, 14]. Ja er saget mir Er het jr [XI, 15] ein guldin fingerlin selecz gelassen [XI, 16] vñ saget mir auch wie er vonn eüch schied [XI, 18], wenn er verhal wed' liebe noch laid von mir [XI, 19], vnd liesz mich auch wissen jm het als sein leydē vnd ellend nit als wee tan als das das er weszt das sein vater vñ [XII, 1] můter vnd sein gemahel [XII, 2] betrůbt wåren von seinen wegen. daz het manigen stosz an sein hercz getan [XII, 3], darein hat er sich got ergebē [XII, 4]. da sprach si [XII, 5], hat er jcht willē herwid' zekūmen [XII, 6] od' hat es in nit geravē [XII, 7] Er sprach. das hab jch von jm nit v'nōmen [XII, 9], er maint er wôlt seyn leben also enden [XII, 10]. Si sprach. Ach lieber herr Ihesu criste [XII, 11]. So lasz dir jn beuolhen sein [XII, 12] vnd bis mit jm [XII, 13]. die red wert zwischen in mengē tag [XII, 14]. Wie offt sant Alexius mit d' junckfrauen redt [XII, 15] so belib er doch ståt an seym leben vnd andacht [XII, 16]. vnd het got lieb. vnd wie offt er seym vater sahe [XII, 17] fürtragen gůte koszt vnd tranck [XII, 18], so sånet er sich nit darnach [XII, 19]. vnnd liesz sich an seiner krancken speisz genůgen [XII, 20]. das waret wol sibenzehen jar [XIII, 1] das er vnd' der stieg lag [XII, 21]. das laid er mitt grosser gedult durch die ere gottes. do die zeit kōmen wz das er dē lon empfahen solt [XIII, 2]. do růfft er seym diener [XIII, 3]. vnd bat das er jm dintten vnd federn pråcht [XIII, 4]. das tåt er [XIII, 5], da schrib sant Alexius an ein briefe [XIII, 6] alles sein leben: vnd wie es jm auch ergangen wz jm ellend [XIII, 8]. vñ vnd' der stiegen, vnd wie er sich von seym gemahel het gescheiden [XIII, 9. 10] vnd bat auch an dem brieff vatter vnd můtter [XIII, 11] das si sein erbteyl durch got gåben [XIII, 12]. vnd beschlosz den brief in seiner hand [XIII, 13]. vnnd gab sein geiszt auff mit grosser ādacht [XIII, 14]. da fůr sein sel zů den ewigē freüden [XIII, 15]. Dz geschahe an eym suntag [XIII, 16] an einer hochzeit zů mesz zeit [XIII, 17] da lauten sich all glocken selb [XIII, 17] die zů Rom in d' stat waren [XIII, 18]. dz wūd'tt die leüt ser [XIII, 18]. vnd hetē gern gewiszt wz dz bedeüt het [XIII, 19 : 20]. da sprach eyn grosse stym [XIII, 22] drej mal [XIII, 23] das es als volck hort [XIII, 23] In Eufemianus hausz [XIV, 2] sůcht den freünd gotes [XIV, 1]. d' bitt für Rom [XIV, 2 : 3]. vñ alles dz er für eüch bit wert jr gewert [XIV, 4]. d' ist yecz v'scheidē [XIV, 4]. da hůb sich das volck auf [XIV, 5]. Vnd Eufemianus gieng des ersten in das hausz [XIV, 6] vnd' die stieg [XIV, 7] da d' arme man lag. da gieng ein gůter geschmack gegen jm [XIV, 8]. Vñ da sant Alexius het den brief in seiner hand [XIV, 9]. vnd sein angesicht leüchtet als d' sunnen schein [XIV, 10]. Deszgleichen wz der pabst auch darkommen [XIV, 11]. vnd zwen keiser vnd vil fürszten mit jm [XIV, 11], wenn es warn zů d' zeit [XIV, 13] d' herren vil in d' stat [XIV, 14]. Do greif Eufemianus

[XIV, 15] züm brief, vnd wolt jn haben genümen [XIV, 16]. do wolt er jm in nit laſſen [XIV, 18]. do naiget ſich der papſzt demůtiklich [XIV, 19] gegen ſant Alexio [XIV, 20]. da wolt er jm in nit laſſen [XIV, 22]. darnach kā ſein gemahel [XV, 1] vnd griff auch nach dē brieff [XV, 2], do lieſz er jn zehant [XV, 16] do laſz man den brieff offenlich [XV, 3] das es alles volck hort [XV, 4]. Do nū Eufemianus hort [XV, 5] das er ſein ſun wꝫ [XV, 2]. do erſchrack er ſer daꝫ er vor laide nideruiel. vnd ſeūffczet vnd wainet, vnd klaget ſein tod [XV, 8]. Vñ zerret ſein bart vnd har [XV, 9] vñ ſchlůg ſich zů der pruſzt [XV, 10]. viel auf in [XV, 10] vñ ſchri jåmerlich [XV, 11]. Liebes kind mein [XV, 11] warūb haſztu mich vñ dein můtter [XV, 12] nit getrôſzt [XV, 13 : 14]. Nun haſtu niendert deſzgeleich gethan [XV, 15] als ob du vnſer kind wåreſzt [XV, 16]. Ich hab allzeit gehofft [XV, 17] jch ſåhe dich lebentige [XV, 18]. nun ſihe jch dich laid' tod vor mir ligen [XV, 19]. Ach dꝫ jch vor dir tod wåre [XV, 20] dich gab mir got zů eym troſzt ſo hab jch herczenlaid von dyr [XV, 21]. Do trang die můter auch hinzů [XVI, 1] vnd ſchrej vnd wainet jåmerlich [XVI, 2] das alles volck [XVI, 2], mitlaiden mit jr het [XVI, 3]. vnd zart jr gewand [XVI, 4] vnnd ſprach [XVI, 9]. Mein einiges kind wie haſztu vns gelaſſen. jch wont jch ſôlt freūde von dir haben [XVI, 10] ſo hab jch herczenlaid vonn dir [XVI, 11]. darūb helfft mir alle wainē [XVI, 12] dꝫ jch mein kind in ſibenzehen jaren [XVI, 13] nie erkēnt hab [XVI, 14]. darnach gieng ſein gemahel dar vnd jahe [XVI, 15]. Sol jch allzeit wittib ſeyn [XVI, 16] Ich bin dein laid' beraubt, vnnd hab all mein hoffnung verloren. Nū haſztu mir allzeit [XVI, 17] von meym gemahel geſaget [XVI, 18]. vnd biſzt es ſelber geweſen. vnd da d' klag aller gar vil wꝫ [XVI, 20]. da jahe d' papſzt [XVI, 21]. Mā ſol in in die kirchen tragen [XVII, 1]. wenn in erbarmet der jamer ſer [XVI, 21]. da nā in d' papſzt auf die achſſeln vnd die zwen keiſer [XVII, 2] wolten in in dye kirchen tragen. da ward das treng ſo groſz [XVII, 3] das man in niend't prīgen mocht [XVII, 4], da warf d' keiſer vil goldes [XVII, 6] über die ſtraſz [XVII, 6] dꝫ das arm volck aufhůb [XVII, 6]. vnd des trengs deſzt mynnd' würd. dēnocht pracht man in kaum in ſant Bonifacius kirchē [XVII, 9. 10]. da tåt got ſein genad, vñ erzaigt Alexio heilikeit [XVII, 11]. wenn all ſiechen die ſein leichnā berůrten [XVII, 12] wurden geſunt [XVII, 13] die plinden wurden geſehent [XVII, 14], die behafften wurden erlôſzt. die krūmen gerad. die auſſecꝫigē rein, Do macht man ſant Alexio einen reychen ſarch [XVII, 15] von gold vnd auch von edlem geſtain [XVII, 16]. vnnd lieſſen in ſiben tag ob der erden ſteen [XVII, 17 : 18] durch der ſiechen troſzt [XVII, 18]. vnd der betrůbten willen. Vnd ſang das volck vñ lobtē got [XVII, 19] vnd ſant Alexiū [XVII, 20]. Vnd gieng auch als ein gůter geſchmack vō ſeynem leichnā [XVII, 20] als der all abotecken het aufftan [XVII, 21] die überal warn. Nach dē als ſant Alexius von ſeym gemahel gieng [XVIII, 1 : 2]. da behielt ſy ſein ler. vnd dienet got mit fleiſz [XVIII, 3], mit beten, vaſten, wachen vnnd and' gůter ůbung. vnd verdienet jr leibnarūg mit jren hendē [XVIII, 4] die vyervndreyſſig jar

[XVIII, 6], wie reich vñ edel ſi wꝫ [XVIII, 7] mit jrē ſchweher bis an jrē tod [XVIII, 8]. da bauet Eufemianus [XVIII, 9] ein münſter in ſeins ſunes ere [XVIII, 10]. vnd leget ſein gůt halb darauff [XVIII, 11]. darein leget man ſant Alexiu [XVIII, 12]. Do gieng als ein gůter ſůſſer geſchmack [XVIII, 13] von ſeym leichnā [XVIII, 14] das alle menſchē dauon geſterckt wurdē [XVIII, 15]. Darnach ſtarb [XVIII, 16] ſein gemahel vnd woltte [XVIII, 17] bej Alexio ligen [XVIII, 18]. Vnd da man das grab auftåt [XVIII, 19], vnd ſi darein legen wolt, da geſchahen vil ſchōner zaichen [XVIII, 20]. gieng auch ein ſůſſer gſchmack von jr. vnd kā ein groſz liecht von himel [XVIII, 22] das ſchin ſo liechte als neūn ſunnen ſchin [XVIII, 23]. da ward ein groſz getrenge vmb jr grabe [XIX, 1]. Man hort auch die engel ſingen [XIX, 2]. vnd ſahen das ſannt Alexius an ein ort ruckt [XIX, 3]. vnd ſeym gemahel ein ſtat machet [XIX, 4]. vnd winckt mit der hand [XIX, 6], das man ſi dar leget [XIX, 6]. vnd reckt ſein totten arm vonn jm [XIX, 7] vnd ſieng ſein gemahel daran [XIX, 8]. das wunder [XIX, 9] ſahen vil menſchen. vñ lobten got darñb mit geſang vnd gebet. Vnd da Eufemianus ſeyns ſuns gemahel groſſe heilikeit ſahe [XIX 10], vnd vil zaichen da hieſz er jr bauen ein münſter [XIX, 12]. vnd gab das and' teyl ſeins gůtes darzů. vnd ſtarb ſchyer dar nach [XIX, 13]. da fůr ſein ſel auch zů den ewigen freūden. ℂ Nun helff vnns ſant Alexius vnd ſein gemahel erwerben durch jr heilikeit nach dyſem leben das ewig leben Amen.

8.

Alexius

aus

Herrmanns von Fritzlar Heiligenleben.

Cod. pal. 113. 114.

(1349).

Ir ſullit wiȥȥen daȥ dirre heilige iſt ein ſunderliche menſche geweſt, des man niht glich mê vunden enhât. Sin vater was ein Rômer unde hieȥ Eufemius und ſîn muoter hieȥ Adolaeſt und wâren von deme geſlehte der ſenatores. burge und ſtete und landes hâten ſie vil, alſô daȥ dri tûſent man ſtunden tegêliche zuo irme gebote. gerehtikeit und heilikeit unde barmherzikeit hâten ſi gnuoc. alſô dikke alſe ſi âȥen und alle tage ſô ſpîſeten ſi hundert arme menſchen boben irre tavelen und dieneten in ſelber. alſô brôt zuo ſnidene und waȥȥer zuo gebene und ſchuȥȥelen vur zuo ſetzen; und ſwanne ſi geȥȥen hæten und hinwec gegangen wâren, ſô ſazte ſich Eufemius an die ſtat mit ſîner wirtin und âȥen und trunken von deme, daȥ den armen liuten uberbliben was. Diſen liuten gebrach daȥ zuo der vollekomenheit diu zuo der ê hôrte, wanne ſi inhâten niht kinder. Dô giengen ſie vür ſancte Peters altare alle beide und gelobeten gote und unſer vrowen und ſancte Pauwelse, daȥ in eine fruht wurde; die wolden ſi gote geben und wolden des niht lâȥen. und daȥ geſchach, daȥ in got gap einen ſchœnen ſun und den huop der babiſt ſelber ûȥȥer toufe unde man hieȥ in Alexius.

Dô daȥ kint in ſîn ahte jâr trat, do ſazte man iȥ zuo ſchuole nâch den ſiten der edelen Rômere; aber der heilige geiſt worhte mê in ime danne die buochſtaben, wanne her hâte die meiſten wisheit und heilikeit und mildekeit und ôtmüetikeit. Ouch wan man von allen tugenden geſprechen mac, der hâte dirre jungelinc alſô vil, daȥ her gote und den liuten liep wart. Dô her zwenzic jâr alt wart, dô gienc vater und muoter zuo ime mit iren beſten vriunden und bâten in daȥ her ime lieȥe vrien eine maget, die ime fuogete und ſîme geſlehte, wanne iȥ intohte niht daȥ ſolich grôȥ guot erbelôȥ wurde. Alexius wolde hie wider niht ſprechen, wanne her wolde den vater niht betrüeben noch die muoter noch ſîne vriunt, und getrûwete doch gote daȥ her in behalden ſolde kiuſch an ſîme libe und an ſîme herzen. Si vrieten ime

eines küniges tohter und die gap ime der babiſt Innocencius ſelber und ſazte ir ûf ire krônen. Eufemias bat alle die richen herren, die in Rôme wâren und in Rômær lande; und liez ruofen allen den armen liuten, die in Rôme wâren und zwenzic milen dar umme: allez daz ezzen und trinken wolde durch got, deme ſolde man's gnuoc geben den abent und den morgen und den ganzen tac.

Iz geſchach daz Alexius und ſin juncvrowe wurden zuo ſamene geleit mit grôzer zuht und mit grôzen êren. dô ſprach Alexius die juncvrowen ane mit heiligen götlichen worten „ô du aller zühtigeſte juncvrowe, ich habe ein heimelich dinc wider dich zuo ſprechene und dich vlehelichen zuo bittene, daz du mir dar inne volgeſt und mich niht inmeldeſt, wanne ich habe gote hiuſcheit gelobit und unſer vrowen.“ und hie zuo was der juncvrowen gar liebe und gelobite ſi mit ime.

Und von der trîbunge des heiligen geiſtes und mit der juncvrowen willen ſtuont her ûf des nahtes und goldes vile und gap daz armen liuten alzuemâle. und nam bœſe kleider kine ane, daz in nieman irkente unde ſaz in ein ſchif und vuor in Cecilien und gienc dô umme brôt in eines betelers wiſe.

Dô man des morgens quam zuo dem brûtbette, dô vant man die juncvrowe in irme gebete und in zühtigeme betruopniſſe alſe ein turteltûbe, die iren gegat vorloren hât. Der babiſt und vater und muoter unde fürſten und herren wâren in grôzeme jâmere und in wunder und ſanten ûz wol tûſent boten, ob ſi in iergen funden, daz ſi in bræchten.

Und dô Alexius ſaz vor einer kirchen in Cecilien, dô quâmen die botin, die in ſuochten und gâben vil geldes den armen liuten; und Alexius reckete ouch ſine hant ûz unde nam ouch daz gelt von in. bœſe kleider und hunger und durſt die hâten in vorſtalt, daz ſi ſin niht irkanten, aber her irkante ſie vil wol und her ſazte ſich allis an daz ende dirre armen liute, ob an iemanne gebræche daz her daz wære. Diſe kirche was gewîhet in unſer vrowen êre. und in der ſtat was her ſibenzehen jâr und gienc io des morgens fruo zuo der kirchen.

Iz geſchach in deme wintere daz iz kalt was und Alexius ſaz ûfe der ſwellen der kirchtüre und in vros [1]) ſêre. dô rief daz bilde von deme altar den ane, der der kirchen huotte und ſprach „du vûler treger, lâz in den armen menſchen, wan her irvriuſit [2]) und her iſt ein heylige vor gote.“ Dô warf her ûf die türe und vant den menſchen und was vrô und ſeite ditz allen liuten. und die liute gâben ime alle alſô vile, daz her iz niht liden wolde und ſaz in ein ſchif und wolde varen in kriechen. und nâch gotis vorhencniſſe quam ein wint und ſluoc daz ſchif von dem mer in die Tiber zuo Rôme. und dô gienc ſanctus Alexius in daz münſter ſante Peters und ſante Paulis und ſprach ſin gebet. und dô her her ûz gienc, dô ſach her ſinen vater Eufemium ſtân mit ſinen herren und mit ſinen knehten. dô gienc her zuo ime und ſprach „ich bitte dich Eufemias, daz du mir gebeſt daz brôt biz an min ende in dime hûſe durch dines lieben ſunes Alexius willen.“

[1]) vroys steht — [2]) irvrusit steht.

Eufemias fprach alfô betruebeclichen „daȥ fal ich gerne tuon, alfô lange alfe ich iȥ von gote gehaben mac“ und begunde fêre zuo klagene fînen fun und bevalch fînen knehten, daȥ fi in heim fuorten und leiten in zwifchen die eȥȥelouben unde die kuchen under ein treppin. Dô lac der menfche fibenzehen jâr unbekant von allen liuten. hungers und durftes und vroftes leit her gnuoc. die meide und die knehte wurfen in mit dem fode, und daȥ ungemeȥte, daȥ fi hâten, daȥ gâben fi ime zuo eȥȥene und zu trinkene. Und fîn vater und fîn muoter und fîne juncvrowe, die ime vortrûwet was, und andere fîne vriunt fach her dicke vor fich gân in grôȥer êre und hôrten fi klagen iren fun fanctum Alexium, und fîn munt quam des nie ûf daȥ her fpræche „ich bin iȥ.“ Her klagete ouch nie, waȥ man ime leides getæt in deme hûs.

Dô die zit quam daȥ er fterben folde von gotis anewifunge, fô fchreip her alleȥ fîn wefin an einen brief und valtte fîne hende und nam den brief dar in und fuor fîne fêle in die êwigen vrôude dâ mit grôȥeme fchalle der engele. Dô lûtten fich alle die glocken, die zuo Rôme wâren âne aller menfchen hulfe. dô lief daȥ volc ûȥ und wunderte fich fêre. Dô rief eine ftimme über daȥ volc und fprach „iȥ ift tôt ein grôȥ menfche vor gote, der kleine geahtit was von den liuten.“

Dô ftuont Eufemias ûfe dem markete under den herren fenatores und fprach zuo fînen knehten „balde wartit, ab unfer phrûndære tôt fi.“ Dô fi dar quâmen, dô funden fi in tôt. dô feiten fi iȥ Eufemias. dô quam her heim mit grôȥer zuht und wolde den tôten fehen. do vant her in und einen grôȥen brief habende in fînen henden. und den inkunde ime nieman dar ûȥ genemen. Dô quam der babift felber dar unde gebot ime in deme namen unfes herren Ihefu Crifti, daȥ her ime den brief gæbe. und her tet ûf die hende und gap ime den brief. Dô gap man den brief deme lefære. dô der lefær las, dô wart her fchriende und weinende und fprach „dis fint die jæmerlicheften mære, die in Rôme ie gehôrt wurden.“ Dô nam der babift den brief felber in die hant und las und fprach „dirre tôte menfche heiȥit Alexius und ift Eufemias fun von Rôme.“ Dô viel der vater zuo der erden und zuroufte fîn hâr und zureiȥ fin gewant. und Adilleft fîn muoter viel ûfe iren tôten fun und die juncvrowe quam ouch dar zuo und viel ûfe in. Waȥ fchriens und waȥ weinens und wie vil klegelicher worte gefprochen wurden, daȥ lâȥe ich ligen; funder der babift ftiurete gar fêre und die Cardinâle. Aber die Rômære nâmen überhant, alfô daȥ man den tôten lichamen muofte irheben fünf klafteren über die erden, daȥ man in gefehen mohte. dô ftuont her drie tage und drie naht, daȥ man in zuo grabe niht inbrengen mohte von dem volke.

Dô lieȥ Eufemias und der babift wol hundert knehte ûf loufen, daȥ fi ftroweten in die gâȥȥen filber und golt deme gemeinen volke, daȥ fi fich beworren dâ mite und daȥ der tôte zuo grabe quæme. aber die Rômære die fâhen lieber difen heiligen, wan fi filber oder golt an deme wege ûfhuoben. Dirre heilige Alexius wart getragen in fente Peters münfter und von deme füeȥen geruche, der dâ gienc von fîme lichamen, fô wart die kirche alfe ein appetêke.

ἔχῃ τόνδε ψυχαγώγημά τε καὶ καλλιέρημα· Ἤκουσε ταύτης ἐκ ναοῦ ἁγίου αὐτοῦ, ὁ πόρρωθεν τῶν ἐπικαλουμένων αὐτὸν εἰςακούων, καὶ τὴν ἐστειρωμένην ταύτης νηδὺν, ὢ τοῦ θαύματος, εἰς τεκνογονίαν μεθίστησι· καὶ δέδοται ταύτῃ καρπὸς κοιλίας κατὰ τὴν πάλαι θαυμαζομένην Ἄννα ν, οὐχ ἥκιστα καὶ τῇδε οὗτος· ὑπερφυὴς καὶ ὑπέρλαμπρος· ἐντεῦθεν γαλακτοτροφεῖταί τε καὶ αὐξάνεται· μιμούμενος κατὰ τὸν αὐτοῦ μιμητὴν, σοφίας καὶ χάριτος· καὶ προφητικῶς εἰπεῖν, ξύλον καὶ οὗτος ἐξ αὐτῶν ὠδίνων ἐν μέσαις ταῖς ἐξόδοις πεφυτευμένον· ἐχρὴν γὰρ αὐτὸν τοιόνδε μέλλοντα ἀποβήσεσθαι· ὁποῖον καθ᾽ εἱρμὸν ὁ λόγος δηλώσειεν ἐν ἑαυτῷ κατέχει πασῶν τῶν ἀρετῶν τὴν περίληψιν· καὶ δὴ μέτοχον αὐτὸν γεγονότα τοῦ θείου βαπτίσματος, καλεῖσθαι Ἀλέξιον οἱ τούτου γονεῖς προκεκρίκασιν· ἀπογαλακτισθέντος δέ τοῦ παιδὸς, καθηγητῇ τινι παραδίδοται. ὡς ἂν παῤ αὐτοῦ τέως ἐκμάθοι τὴν τῶν πρώτων στοιχείων ἀκολουθίαν· ἄρτι δὲ πρὸς ἥβην ἐληλακότος· καὶ τὰ τῆς προπαιδείας μεμαθηκότος, γραμματιστῇ καὶ αὖθις παραδίδοται, γραμματικῆς αὐτὸν καὶ ῥητορικῆς καὶ αὐτῆς φιλοσοφίας, τὰ κάλλιστα διεξιέναι· ἃ δὴ καὶ οὐκ ἐν μακρῷ ἀλλ᾽ ἐν βράχει καιρῷ ἀπὸ πάντων τῶν γνῶσιν ἑαυτῷ περιείληφε· σὺν τούτοις, κατώρθου καὶ τὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας ἀπόῤῥητα, ὡς ἐκπλήττεσθαι ἅπαντας· καὶ τοῖς ἕκαστον στόμασι τὴν εὐφυΐαν καὶ τῶν λόγων τὸ κάλλος θαυμάζεσθαι· Ἔχαιρον οὖν ὅτι μάλιστα οἱ τοῦδε γονεῖς, ὁρῶντες αὐτὸν τοῖς θείοις λόγοις ἐξησκημένον, καὶ καθ᾽ ἑκάστην ἐπ᾽ αὐτῷ πληθυνόμενον τὸν σπόρον τοῦ πατρὸς· ἤδη δὲ πρὸς τὸ ἔννομον τῆς ἡλικίας αὐτοῦ πεφθακότος, ἔδοξε τῷ πατρὶ εἰς γάμον ἐκδοῦναι τὸν παῖδα· καὶ τῷ παραδόξῳ τοῦ λόγου μνησθῆναι τὲ καὶ αὐτὴν τὴν μητέρα, καὶ τοῖς ποσὶ τοῦ ἀνδρὸς προςπεσεῖν, εἰς ἔργον ἐξενεχθῆναι τὰ δόξαντα· καὶ ζεύγνυσιν αὐτὸν γυναικὶ ἐκ σειρᾶς τε καὶ αἵματος βασιλικοῦ· ὡραιοτάτῃ σφόδρα κάλλει σώματος ἀπαστράπτουσα· τῶν οὖν γάμων ἤδη τελεσθέντων μηδὲν μελήσας ἐν τούτοις ὁ γενναῖος ἐκεῖνος ἀδάμας, ἢ καταμαλακισθεὶς τοῖς οὐ μένουσιν· ἀλλ᾽ ὅλος ἐνδεδυμένος Χριστὸν, ἀωρὶ τῆς νυκτὸς ἀπο προςλαβόμενος τὴν Ῥώμην ἀπέλιπε· πλοιαρίῳ δὲ ἐντυχὼν τὴν ἐμπορίαν πρὸς Λαοδίκειαν τῆς Συρίας ποιουμένῳ, ἐν τούτῳ ἐξέπλεε· κἀκεῖθεν ἐκβὰς τῆς νηὸς, ὁδοιπόροις συνήντησε τὴν ὁδοιπορίαν καὶ αὐτοῖς πρὸς Ἔδεσαν ποιουμένοις καὶ μετ᾽ αὐτῶν διηνεκέως τῆς ἰδοῦ μῆκος κατέλυσεν· ὃς ἅπαντα τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πεπραχὼς, δίδωσι πτωχοῖς τε καὶ αὐτόχθοσι. καὶ καθάπερ οἱ τῶν ἀθλητῶν γενναιότατοι, γυμνὸς πρὸς τοὺς ἀγῶνας ἐκαποδύεται, μηδὲν κεκτημένος τοῦ αἰῶνος τοῦδε, ἀλλ᾽ ἢ μόνον τὴν ἀρετὴν. καὶ ῥαπιόν τι εὐτελὲς καὶ διεῤῥηγμένον ἠμφιεσμένος, ἀδιαλείπως τῷ ναῷ τῆς θεοτόκου προςκαθεζόμενος καὶ τὴν ἄκραν ἐμφιλοσοφῶν ἀρετὴν, καὶ πτέρυγας περιστερᾶς κατὰ τὸν δ...... ἐξαιτούμενος, ἕως καὶ οὗτος πετασθησόμενος καταπαύσει πρὸς τοὺς εὐθέτους ἐκείνους λιμένας, καὶ πόῤῥω τῆς ἁλμυρᾶς τοῦ βίου καθεστηκότας· ἑπτὰ γάρ που καὶ δέκα ἔτεσι τῷ εὐκτηρίῳ προςδιατρίψας, ἄγνωστος ἦν τοῖς πολίταις· μόνῳ θεῷ γινωσκόμενος καὶ παρ᾽ αὐτῷ γνωριζόμενος· τροφὴ οὖν αὐτῷ ἦν , ἡ τῶν θείων λόγων μελέτη· καὶ οἶνος ἥδιστος, ἡ τῶν δακρύων συνεχὴς ἔκχυσις· ἐπειδὴ δὲ οὐχ οἷόν τι αὐτὸν ἄσιτον τὸ καθόλου διατηρεῖσθαι. τοῦτο γὰρ τῆς ἀγγελικῆς καὶ μόνης ἐστὶ φύσεως, ἅπαξ τῆς ἑβδομάδος ὁ τῆς ἀληθείας

ἀγωνιστὴς τροφῆς μετελάμβανεν· οὐκ ἀρυκευτικῆς τινὸς καὶ σεσοφισμένης, ἀλλὰ λίαν εὐτελοῦς καὶ αὐτοσχεδίου· ἄρτῳ μόνῳ καὶ βραχυτάτῳ ὕδατι ἐπαρκούμενος, ὡς ἐντεῦθεν ναὸν αὐτὸν γενόμενον τοῦ παναγίου, πνεύματος καθαρὸν καὶ ἱερώτατον τῆς θείας χάριτος καταγώγιον· τί οὖν τὰ μετὰ ταῦτα; φωνή τίς παραδόξως πῶς ἐνηχοῦσα τῷ νεωκόρῳ προςγίνεται· ἔξελθε λέγουσα καὶ τὸν ἐκτὸς τῶν τοῦ νεὼ πυλῶν ἐῤῥιμμένον πένητα ἔνδον εἰςάγαγε· ἐπαναπέπαυται γὰρ εἰς αὐτὸν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ δοῦλος θεοῦ ἀδηθής ἐστιν. ὃς εὐθὺς θάμβοις περιεχύθη καὶ ὁποῖος χρηματισθεὶς αὐτῷ ἐστιν ἄνθρωπος ἢ καθεστήκοι, τὸ θεῖον ἐκλιπαρῶν ἀναγνωρισθῆναι, αὖθις γεγονωτέρα τὶς φωνὴ ἐξακούεται· ὡς ἐκεῖνος ἐστὶν ὃν διηνεκῶς ἐφορᾶς μελανείμονα καὶ ῥακενδυτοῦντα, καὶ τοῖς πυλῶσιν ἐνδελεχῶς προςεδρεύοντα· καὶ δὴ ἐξελθὼν καὶ τῇδε κἀκεῖσε περισκοπήσας· καὶ τὸν ἄνδρα ἀναγνωρίσας ἐκ μόνης ἀγγελικῆς ὄψεως· ἀλλὰ καὶ τῆς ἐκ τοῦ ὕψους σεμνοπρεποῦς καταστάσεως, κατηξίωτο γὰρ καί τινος θεωρίας ἐκ θείας αὐτῷ προςγενομένης ἐλλάμψεως ὁ τριςμάκαρ οὗτος, καὶ τῆς ἀψευδοῦς σοφίας ἀληθέστατος λατρευτὴς, ἔνδον τὸν μαργαρίτην εἰςήγαγε καὶ τῇ θεοτόκῳ προςέφερεν, ὡς περιφανές τι χρῆμα καὶ πολυτίμητον προςευμάθημα· ὁ δὲ μικροῦ παρέδραμον, οὐκ οἶδ' ὅπως ὑπὸ τῆς ῥύμης τοῦ λόγου συναπεχθέντα, τοῦτο βουλοίμην ἂν προςθεῖναι τοῖς εἰρημένοις.

Πολλὴ οὖν τότε τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἐγένετο ἀθυμίας ἐπίκλυσις· καὶ θλίψις καρδίας, τὸ πάθος οἰδαίνουσα. καὶ θάνατος μᾶλλον αὐτῷ κρεῖττον, ἢ ζωὴ κατεφαίνετο διὰ τὴν αὐθωρὸν στέρησιν τοῦ παιδὸς καὶ τὴν ἄγνωστον ἐκείνου ἀπώλειαν· Ἡ δὲ μητὴρ καὶ αὕτη ἐκδαπανομένη τὰ σπλάγχνα· καὶ ὅλοις μέλεσι προςαρασσομένη, διεβόμβει τὸ οἰκητήριον. οἴμοι λέγουσα τῇ ταλαίνῃ. τίς τὸ γλυκύτατον φῶς τῶν ἐμῶν ὀμμάτων προςυπεστέρευσεν· ἢ τίς τὸ ἐμὸν ἐντρύφημα τῶν μητρικῶν ἀφείλετο· οἴ μοι τέκνον μόνον τῶν ἐν τῷ βίῳ ψυχαγώγημά τε καὶ παραμύθιον· κλίνη οὖν μοι τὸ λοιπὸν ἡ γῆ, καὶ ὑπόστρωμα ὑδώδης καὶ λεπτότατος χοῦς. οὐκ ἔτι προςβλέψει με ἥλιος· τὸ γὰρ τὰς ἐμὰς κόρας καταλάμπων φῶς ἐξαπόλωλεν· οὔτε μὴν ἐξέλθω τοῦ δοματίου, ἕως τὸ ἐμὸν πεφιλημένον καὶ περιπόθητον τοῦ ἐμοῦ παιδὸς θεώσομαι πρόςωπόν· καὶ ἄλλα τινα τούτοις τοῖς ῥήμασιν ἐξυφαίνουσα καὶ τὸ πάθος ἐκτραγῳδοῦσα, τοῖς πᾶσιν ἐδείκνυεν· Ὁμοίως δὲ καὶ ἡ πρὸς γάμον αὐτῷ δοθεῖσα γυνὴ, οἰκτροτέροις ἐκέχρητο ῥήμασι. φεῦ τῆς ἀνελπίστου χηρείας μου φάσκουσα· ὄντως ἀθλιωτάτη πασῶν γυναικῶν ἐγὼ, ὅτι μηδ' ἐν τρισὶν ἡμέραις τοῦ ἀνδρὸς προςαπήλαυσα· οἴ μοι γλυκύτατε ἄνερ· τί γέγονας ἔρημον καταλείψας τῶν τοῦ βίου πραγμάτων ἐμὲ τὴν δυσδαίμονα. ἀντέστραπται λοιπὸν ἐν ἐμοὶ τὰ τῶν γάμων χαροποιά· ὡς θρῆνον καλεῖσθαι μᾶλλον, ἢ ὑμέναιον τὸ γενόμενον· Τοιαῦτα τῶν γεννητόρων κατολοφυρομένων ἡ φήμη πανταχόσε διέθει τῆς ἐκεινου ἀποφυγῆς. ἀμέλει καί τινας ὁ πατὴρ τῶν αὐτοῦ θεραπόντων, πρὸς ἐρευνᾶν τοῦ παιδὸς ἐξαπέστειλεν· ὡς ἂν μὴ ἄδηλα τὰ περὶ αὐτοῦ εἴη· οἳ καὶ ἄλλοις μὲν τόποις ἐνδιατρίψαντες, ἐς ὕστερον δὲ καὶ πρὸς τὸν ἀκτήριον ἐκεῖνον τῆς θεοτόκου κατειληφάτες καὶ τὸν ἱερώτατον καὶ ἰσάγγελον ἄνθρωπον τεθεωρηκάτες, μηδαμῶς δὲ γνόντες ὅτι αὐτὸς εἴη ὁ αὐτῶν κύριος· τεταρίχευτο γὰρ ὑπὸ τῆς ἄγαν καὶ διηνεκοῦς ἐκείνης νηστείας, ἐπιδεδώκασιν αὐτῷ ἐλεημοσύνην·

ἐκείνου τοὺς πατρικοὺς οἰκέτας μὴ ἀγνοήσαντος· ὃς λαβὼν καὶ τῇ χειρὶ πρὸς ὕψος διάρας θερμῶς ἐπαφιεὶς δάκρυον, εὐχαριστήριον αἶμον τῷ θεῷ προςενήνοχε· δόξα σοι λέγων Χριστὸς, ὅτι κατηξίωσάς με πτωχεῦσαι πτωχείαν ἐπαινουμένην· καὶ πλοῦτον μισῆσαι τὸν ὑπορέοντα. δόξαν γὰρ ταύτην οὐκ ἐπαινῶ· παρὰ σοὶ γάρ μοι δόξα καὶ ἔπαινος· ἡ δὲ νῦν πάντως, ἀνδρανεστέρα σκιᾶς ἐστιν· οὐκ ἐν τοῖς ἐνεστῶσιν ἐπτόημαι, οἶδας κύριε, ἀλλ' ἐν τοῖς μέλλουσιν ἀγαθοῖς ἀποβλέπων, συνεπαγάλλομαι· τοιαῦτα τοῦ ἀνδρὸς ἐμφιλοσοφοῦντος· καὶ τοιούτοις ἀγῶσι προςκαρτεροῦντος, καταφανὲς ἡ τοῦδε πολιτεία, ἐγένετο τοῖς ἀστικοῖς· καὶ γὰρ ἄλλος ὅτι τῶν τοῦ ἀνδρὸς ἐξεθείαζε· καὶ τῶν οὐκ εἰδότι ἐγνώριζεν· ἐπεὶ δὲ οὐ δυνατὸν ὄντα κρυβῆναι ἐπάνω ὄρους κειμένην· ἢ λύχνον ἔτι τῷ μοδίῳ κατακαλύπτεσθαι, διέγνωστο δὲ τοῖς ἐγγὺς καὶ τοῖς πόῤῥωθεν, φυγὴ τὴν φήμην ὁ γενναῖος ἀποσοβεῖ· καὶ τῆς Ἐδεσηνων μεταστὰς, γνώμης εἶχε πρὸς τὰ τῆς Κιλικίας μέρη καὶ Τάρσου παραγενέσθαι· ὡς μὴ καῤ αὐτῶν γνωριζόμενος, τῶν ἐπιχωριαζόντων ἐκφύγοι τὸν ἔπαινον· ὡς μὴ παῤ αὐτῶν γνωριζόμενος τῷ τὰς καρδίας καὶ τοὺς νεφροὺς ἐτάζοντι· ταῦτα δὲ λογισάμενος τοῦ ἄστεος ἀπάρας, τῇ θαλάσσῃ προςώρμησε· καὶ ναῦν ἐφευρὼν μέλλουσαν ἀποπνεῖν ἐν Ταρσῷ, τῷ κυβερνήτῃ ἐκμισθωσάμενος, ἐν ταύτῃ εἰςεἰει περαιωθῆναι· καὶ δὴν ἠνεμίας οὔσης καὶ τῆς θάλασσης πάντοθεν κατεστορεσμένης, ἦν ἐδεῖν ἐξαίφνης ἀνεγειρόμενα κύματα. λαίλαπος αὐτῷ συνταράσσοντος· καὶ μυκηθμόν τινα βίαιον ἐκ τῆς θαλάσσης ἀναπεμπόμενον· μόνον οὐχὶ θάνατον τοῖς πλοτῆρσιν ἐπαπειλούμενον, ὥστ' ἀπειρηκέναι δὴ τοὺς πλωτῆρας καὶ μόνην ἐλπίδα κεκτῆσθαι ἐπὶ τῷ πάντων κυβερνῆτι θεῷ· ἰδόντες γὰρ οἱ ναῦται τοὺς κάλους καὶ τὰς ὀθόνας χαλάσαντες, ἀπαιωρήσαντες δὲ καὶ τοὺς οἴακας, κενὴν ὅποι φέροιντο τὴν ναῦν προςείασαν· καὶ δὴ παραδόξῳ τινὶ φορᾷ καὶ δυνάμει τοῦ παντουργοῦ πνεύματος, τὴν Ῥώμην αὖθις καταλαμβάνουσι, μόλις ἐκ τοῦ κινδύνου διασωθέντες· ἐκβὰς οὖν τῆς νηὸς καὶ τὴν πατρίδα ἀναγνωρίσας ὁ κατὰ ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος· καὶ δαιμονικήν τινα ἐπήρειαν τὸν γεγονότα κλύδωνα ἀναλογισάμενος καὶ πάλην σατανικὴν, τῷ θεῷ προςηύξατο λέγων· εὐχαριστῶ σοι δέσποτα ὁ τὸν ἀχρεῖον δοῦλόν σου τὴν ἐνεγκαμένην αὐτὸν θεάσασθαι ἐγκελεύσας, καὶ ὑποστρέψαι καταξιώσας πάλιν εἰς τὰ τῶν πατρῴων μου· καὶ νῦν δέσποτα, μὴ ἀποσκορακίσῃς, μὴ δὲ ἐγκαταλίπῃς με ἕως τέλους· ἐπὶ σὲ γὰρ ἐπεῤῥίφην ἐκ κοιλίας μητρός μου· θεός μου εἶ σύ· οὐκ ἔτι λοιπὸν ἐπὶ ξένης πορεύσομαι· οὔτε εἰς ἀλλοδαπὴν ἀπελεύσομαι. ἐξαιτήσομαι αὐτὸν γενέσθαι μοι σπικρότατον οἰκητήριον· ἐκτὸς τῶν προαυλίων· καὶ ἐν ἐκείνῳ τὸ πέρας τῶν ἐμῶν ἡμερῶν, ἀπεκδέξομαι· καὶ αὖθις ἐν τοῖς ἐμοῖς ἐκνικήσας καὶ καταισχύνας τὸν ἀλιτήριον·

Οὕτως οὖν ἐννοήσας, καὶ τὸ βούλευμα ἄριστον διαγνοὺς, ἄπεισι εἰς τὸν πατέρα, καὶ μικρόν τι προςαναμείνας, ὁρᾷ τὸν αὐτοῦ γεννήτορα μετὰ δόξης ἐκ τοῦ παλατίου ἥκοντα, καὶ φησὶ πρὸς αὐτὸν ἡ οὐράνου μήκης ἐκείνη ψυχή· οἶδα ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ πανύπολλα μὲν εὐεργετοῦντά σε πένητας. καὶ λιμένα διέγνωκα σωτήριον πάντων δεομένων σου· καὶ τῇ ἀληθείᾳ μεμάθηκα, ὡς οὐδεὶς κενός οὐδ' ἄπρακτος ἐκ τῶν σῶν ὀφθαλμῶν ἀπηλλάχθη ποτέ· ταύταις οὖν κἀγὼ ταῖς χρησταῖς ἐλπίσιν ἐπερειδόμενος, βραχύτατον αἰτήσω πωκέλλιον γενέσθαι μοι. ὅπως ἐκ τῶν

H.

Alexius

des

Simeon Metaphrastes.

Μηνὶ μαρτίῳ ιζ'

Βίος τοῦ ὁσιόυ πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ.

(Wiener Handschrift Nr. CLIII.)

Ἐδεῖ μὲν, ὦ ἱερωτάτη καὶ θεοσύλλεκτος ἀθρόϊσις τὸν νῦν σήμερον εὐφημούμενον, μὴ παρ' ἡμῶν τῶν ἀτελῶν τε καὶ χαμαιζήλων, τὸν ἔπαινον δέχεσθαι· ἀλλὰ ξένως πῶς καὶ ὑπερφυῶς. μᾶλλον ἤ προσῆκε, τοῦτον τιμᾶσθαι καὶ καταστέφεσθαι. ᾧ γὰρ ὁ κόσμος ὑπερώφθη καὶ κατημέληται, πῶς ἄν τις φαίη κοσμικοῖς ἐπαίνοις τοῦτον ἐγκαλλωπίζεσθαι. οὔμενουν εἴποι τις ἂν τῶν τὴν ἀλήθειαν συνορώντων καὶ ἐχεφρόνων· ἐπεὶ δὲ πεπείκαμεν ἡμῶν τὴν διάνοιαν, οἶδ' ὅτι σαφῶς συνομολογήσετε, φέρε εἰς μέσον προθέντες τὰ τοῦ ἀνδρὸς ἀξιέραστα κατορθώματα μὴ μόνοις ἐγκωμίων καταφαιδρύνωμεν· γένη λέγοντες καὶ βίου λαμπρότητας· καὶ βασιλέως τινάς· καὶ κτήσεις πολυτελεῖς· καὶ βοῶν ἀγέλας· καὶ ἄλλοις οἷς ὁ πᾶς ἡμῶν βίος ἐπισκοτίζεται καὶ συμπέφυρται· ἀλλ' ἐξ ὧν αὐτῷ μᾶλλον τῶν ἄλλων αἱ ἀρεταὶ καὶ προκέκρινται, ταύταις τιμᾶσθαι, καὶ τῶν πολλῶν ὑποφαίνεσθαι.

Οὗτος τοίνυν ὁ περιβόητος ὁ πάσης τῆς οἰκουμένης ἀπηκριβωμένος κανὼν· τὸ τῶν πρὸς ἀρετὴν σπευδόντων περιφανέστατον ἔσοπτρον, πατρίδα μὲν ἔσχεν οὐ σμικροτάτην τινὰ, καὶ τῶν ἐλαχίστων· ἀλλὰ περιφανῆ τε καὶ λαμπροτάτην. Ῥώμης γὰρ ὅδε τῆς πρεσβυτέρας γέννημα· θρέμμα καὶ παίδευμα. πάτρες αὐτῷ εὐδαιμονέστατοί τε καὶ περινόητοι· ἅτε βίῳ καὶ λόγῳ κεκοσμημένοι· ναὶ μὴν καὶ πλούτῳ κομῶντες πολλῷ, τοῖς τότε κρατοῦσιν ἀνεθεωροῦντο καὶ ἐγνωρίζοντο· Εὐφημιανὸς ὄνομα τῷ πατρί. ὅς εἶχε μὲν τοῖς ἄλλοις ἱκανὰ καὶ ἄλλα τῶν ἀγαθῶν προτερήματα· πλείω δὲ τῶν ἄλλων· καὶ τὸ πλεονεκτικώτερον τὸ τοῖς πένησιν ὡς ἡμέραι ἐπαρκεῖν· καὶ τὰ ἑαυτοῦ τοῖςδε ἐνδελεχῶς προςφέρειν· καὶ θησαυρίζειν κατὰ τὸ γεγραμμένον· θησαυρὸν ἑαυτῷ ἄσυλον ἐν τοῖς οὐρανοῖς· ὅπουγε μὴν, οὔτε σὴς διαφθείρῃ, οὔτε κλέπται διορύσσουσι καὶ ἀφανίζουσι· μητὴρ δὲ αὐτῷ Ἀγλαΐς καὶ αὕτη τῶν εὐπατριδῶν τε καὶ εὐγενιδῶν τυγχάνουσα· ἥ οὐκ ἀφίστατο νύκτωρ τὲ καὶ μεθ' ἡμέραν εὐχαῖς τε καὶ ἀγρυπνίαις καὶ ταῖς πρὸς τοὺς πένητας διαδόσεσιν ἐκλιπαροῦσα τῶν πάντων καλῶν δοτῆρα θεὸν· δοθῆναι αὐτῇ καρπὸν κοιλίας. ὡς ἂν

ἔχῃ τόνδε ψυχαγώγημά τε καὶ καλλιέρημα· Ἤκουσε ταύτης ἐκ ναοῦ ἁγίου αὐτοῦ, ὁ πόρρωθεν τῶν ἐπικαλουμένων αὐτὸν εἰςακούων, καὶ τὴν ἐστειρωμένην ταύτης νηδὺν, ὢ τοῦ θαύματος, εἰς τεκνογονίαν μεθίστησι· καὶ δέδοται ταύτῃ καρπὸς κοιλίας κατὰ τὴν πάλαι θαυμαζομένην Ἄνναν, οὐχ ἥκιστα καὶ τῇδε οὗτος· ὑπερφυὴς καὶ ὑπέρλαμπρος· ἐντεῦθεν γαλακτοτροφεῖταί τε καὶ αὐξάνεται· μιμούμενος κατὰ τὸν αὐτοῦ μιμητὴν, σοφίας καὶ χάριτος· καὶ προφητικῶς εἰπεῖν, ξύλον καὶ οὗτος ἐξ αὐτῶν ὠδίνων ἐν μέσαις ταῖς ἐξόδοις πεφυτευμένον· ἐχρὴν γὰρ αὐτὸν τοιόνδε μέλλοντα ἀποβήσεσθαι· ὁποῖον καθ' εἱρμὸν ὁ λόγος δηλώσειεν ἐν ἑαυτῷ κατέχει πασῶν τῶν ἀρετῶν τὴν περίληψιν· καὶ δὴ μέτοχον αὐτὸν γεγονότα τοῦ θείου βαπτίσματος, καλεῖσθαι Ἀλέξιον οἱ τούτου γονεῖς προκεκρίκασιν· ἀπογαλακτισθέντος δὲ τοῦ παιδὸς, καθηγητῇ τινι παραδίδοται. ὡς ἂν παῤ αὐτοῦ τέως ἐκμάθοι τὴν τῶν πρώτων στοιχείων ἀκολουθίαν· ἄρτι δὲ πρὸς ἥβην ἐληλακότος· καὶ τὰ τῆς προπαιδείας μεμαθηκότος, γραμματιστῇ καὶ αὖθις παραδίδοται, γραμματικῆς αὐτὸν καὶ ῥητορικῆς καὶ αὐτῆς φιλοσοφίας, τὰ κάλλιστα διεξιέναι· ἃ δὴ καὶ οὐκ ἐν μακρῷ ἀλλ' ἐν βράχει καιρῷ ἀπὸ πάντων τῶν γνῶσιν ἑαυτῷ περιείληφε· σὺν τούτοις, κατώρθου καὶ τὰ τῆς ἐκκλησιαστικῆς ἱστορίας ἀπόῤῥητα, ὡς ἐκπλήττεσθαι ἅπαντας· καὶ τοῖς ἕκαστον στόμασι τὴν εὐφυΐαν καὶ τῶν λόγων τὸ κάλλος θαυμάζεσθαι· Ἔχαιρον οὖν ὅτι μάλιστα οἱ τοῦδε γονεῖς, ὁρῶντες αὐτὸν τοῖς θείοις λόγοις ἐξησκημένον, καὶ καθ' ἑκάστην ἐπ' αὐτῷ πληθυνόμενον τὸν σπόρον τοῦ πατρὸς· ἤδη δὲ πρὸς τὸ ἔννομον τῆς ἡλικίας αὐτοῦ πεφθακότος, ἔδοξε τῷ πατρὶ εἰς γάμον ἐκδοῦναι τὸν παῖδα· καὶ τῷ παραδόξῳ τοῦ λόγου μνησθῆναι τε καὶ αὐτὴν τὴν μητέρα, καὶ τοῖς ποσὶ τοῦ ἀνδρὸς προςπεσεῖν, εἰς ἔργον ἐξενεχθῆναι τὰ δόξαντα· καὶ ζεύγνυσιν αὐτὸν γυναικὶ ἐκ σειρᾶς τε καὶ αἵματος βασιλικοῦ· ὡραιοτάτη σφόδρα κάλλει σώματος ἀπαστράπτουσα· τῶν οὖν γάμων ἤδη τελεσθέντων μηδὲν μελήσας ἐν τούτοις ὁ γενναῖος ἐκεῖνος ἀδάμας, ἢ καταμαλακισθεὶς τοῖς οὐ μένουσιν· ἀλλ' ὅλος ἐνδεδυμένος Χριστὸν, ἀωρὶ τῆς νυκτὸς ἀπο προςλαβόμενος τὴν Ῥώμην ἀπέλιπε· πλοιαρίῳ δὲ ἐντυχὼν τὴν ἐμπορίαν πρὸς Λαοδίκειαν τῆς Συρίας ποιουμένῳ, ἐν τούτῳ ἐξέπλεε· κἀκεῖθεν ἐκβὰς τῆς νηὸς, ὁδοιπόροις συνήντησε τὴν ὁδοιπορίαν καὶ αὐτοῖς πρὸς Ἔδεσαν ποιουμένοις καὶ μετ' αὐτῶν διηνεκέως τῆς ἰδοῦ μῆκος κατέλυσεν· ὃς ἅπαντα τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πεπραχὼς, δίδωσι πτωχοῖς τε καὶ αὐτόχθοσι. καὶ καθάπερ οἱ τῶν ἀθλητῶν γενναιότατοι, γυμνὸς πρὸς τοὺς ἀγῶνας ἐκαποδύεται, μηδὲν κεκτημένος τοῦ αἰῶνος τοῦδε, ἀλλ' ἢ μόνον τὴν ἀρετὴν. καὶ ῥαπιόν τι εὐτελὲς καὶ διεῤῥηγμένον ἠμφιεσμένος, ἀδιαλείπως τῷ ναῷ τῆς θεοτόκου προςκαθεζόμενος καὶ τὴν ἄκραν ἐμφιλοσοφῶν ἀρετὴν, καὶ πτέρυγας περιστερᾶς κατὰ τὸν δ...... ἐξαιτούμενος, ἕως καὶ οὗτος πετασθησόμενος καταπαύσει πρὸς τοὺς εὐθέτους ἐκείνους λιμένας, καὶ πόῤῥω τῆς ἁλμυρᾶς τοῦ βίου καθεστηκότας· ἑπτὰ γάρ που καὶ δέκα ἔτεσι τῷ εὐκτηρίῳ προςδιατρίψας, ἄγνωστος ἦν τοῖς πολίταις· μόνῳ θεῷ γινωσκόμενος καὶ παρ' αὐτῷ γνωριζόμενος· τροφὴ οὖν αὐτῷ ἦν, ἡ τῶν θείων λόγων μελέτη· καὶ οἶνος ἥδιστος, ἡ τῶν δακρύων συνεχὴς ἔκχυσις· ἐπειδὴ δὲ οὐχ οἷόν τι αὐτὸν ἄσιτον τὸ καθόλον διατηρεῖσθαι. τοῦτο γὰρ τῆς ἀγγελικῆς καὶ μόνης ἐστὶ φύσεως, ἅπαξ τῆς ἑβδομάδος ὁ τῆς ἀληθείας

ἀγωνιστὴς τροφῆς μετελάμβανεν· οὐκ ἀρνκευτικῆς τινὸς καὶ σεσοφισμένης, ἀλλὰ λίαν εὐτελοῦς καὶ αὐτοσχεδίου· ἄρτῳ μόνῳ καὶ βραχυτάτῳ ὕδατι ἐπαρκούμενος, ὡς ἐντεῦθεν ναὸν αὐτὸν γενόμενον τοῦ παναγίου, πνεύματος καθαρὸν καὶ ἱερώτατον τῆς θείας χάριτος καταγώγιον· τί οὖν τὰ μετὰ ταῦτα; φωνή τίς παραδόξως πῶς ἐνηχοῦσα τῷ νεωκόρῳ προςγίνεται· ἔξελθε λέγουσα καὶ τὸν ἐκτὸς τῶν τοῦ νεῶ πυλῶν ἐῤῥιμμένον πένητα ἔνδον εἰςάγαγε· ἐπαναπέπαυται γὰρ εἰς αὐτὸν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον, καὶ δοῦλος θεοῦ ἀληθής ἐστιν. ὃς εὐθὺς θάμβοις περιεχύθη καὶ ὁποῖος χρηματισθεὶς αὐτῷ ἐστιν ἄνθρωπος ἢ καθεστήκοι, τὸ θεῖον ἐκλιπαρῶν ἀναγνωρισθῆναι, αὖθις γεγονωτέρα τὶς φωνὴ ἐξακούεται· ὡς ἐκεῖνος ἐστὶν ὃν διηνεκῶς ἐφορᾶς μελανείμονα καὶ ῥακενδυτοῦντα, καὶ τοῖς πυλῶσιν ἐνδελεχῶς προςεδρεύοντα· καὶ δὴ ἐξελθὼν καὶ τῇδε κἀκεῖσε περισκοπήσας· καὶ τὸν ἄνδρα ἀναγνωρίσας ἐκ μόνης ἀγγελικῆς ὄψεως· ἀλλὰ καὶ τῆς ἐκ τοῦ ὕψους σεμνοπρεποῦς καταστάσεως, κατηξίωτο γὰρ καί τινος θεωρίας ἐκ θείας αὐτῷ προςγενομένης ἐλλάμψεως ὁ τριςμάκαρ οὗτος, καὶ τῆς ἀψευδοῦς σοφίας ἀληθέστατος λατρευτής, ἔνδον τὸν μαργαρίτην εἰςήγαγε καὶ τῇ θεοτόκῳ προςέφερεν, ὡς περιφανές τι χρῆμα καὶ πολυτίμητον προςευμάθημα· ὁ δὲ μικροῦ παρέδραμον, οὐκ οἶδ' ὅπως ὑπὸ τῆς ῥύμης τοῦ λόγου συναπεχθέντα, τοῦτο βουλοίμην ἂν προςθεῖναι τοῖς εἰρημένοις.

Πολλὴ οὖν τότε τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἐγένετο ἀθυμίας ἐπίκλυσις· καὶ θλίψις καρδίας, τὸ πάθος οἰδαίνουσα. καὶ θάνατος μᾶλλον αὐτῷ κρεῖττον, ἢ ζωὴ κατεφαίνετο διὰ τὴν αὐθωρὸν στέρησιν τοῦ παιδὸς καὶ τὴν ἄγνωστον ἐκείνου ἀπώλειαν· Ἡ δὲ μητὴρ, καὶ αὕτη ἐκδαπανομένη τὰ σπλάγχνα· καὶ ὅλοις μέλεσι προςαρασσομένη, διεβόμβει τὸ οἰκητήριον. οἴμοι λέγουσα τῇ ταλαίνῃ. τίς τὸ γλυκύτατον φῶς τῶν ἐμῶν ὀμμάτων προςυπεστέρευσεν· ἢ τίς τὸ ἐμὸν ἐντρύφημα τῶν μητρικῶν ἀφείλετο· οἴ μοι τέκνον μόνον τῶν ἐν τῷ βίῳ ψυχαγώγημά τε καὶ παραμύθιον· κλίνη οὖν μοι τὸ λοιπὸν ἡ γῆ, καὶ ὑπόστρωμα ὑδώδης καὶ λεπτότατος χοῦς. οὐκ ἔτι προςβλέψει με ἥλιος· τὸ γὰρ τὰς ἐμὰς κόρας καταλάμπων φῶς ἐξαπόλωλεν· οὔτε μὴν ἐξέλθω τοῦ δωματίου, ἕως τὸ ἐμὸν πεφιλημένον καὶ περιπόθητον τοῦ ἐμοῦ παιδὸς θεάσομαι πρόςωπον· καὶ ἄλλα τινα τούτοις τοῖς ῥήμασιν ἐξυφαίνουσα καὶ τὸ πάθος ἐκτραγῳδοῦσα, τοῖς πᾶσιν ἐδείκνυεν· Ὁμοίως δὲ καὶ ἡ πρὸς γάμον αὐτῷ δοθεῖσα γυνή, οἰκτροτέροις ἐκέχρητο ῥήμασι. φεῦ τῆς ἀνελπίστου χηρείας μου φάσκουσα· ὄντως ἀθλιωτάτη πασῶν γυναικῶν ἐγώ, ὅτι μηδ' ἐν τρισὶν ἡμέραις τοῦ ἀνδρὸς προςαπήλαυσα· οἴ μοι γλυκύτατε ἄνερ· τί γέγονας ἔρημον καταλείψας τῶν τοῦ βίου πραγμάτων ἐμὲ τὴν δυσδαίμονα. ἀντέστραπται λοιπὸν ἐν ἐμοὶ τὰ τῶν γάμων χαροποιὰ· ὡς θρῆνον καλεῖσθαι μᾶλλον, ἢ ὑμέναιον τὸ γενόμενον· Τοιαῦτα τῶν γεννητόρων κατολοφυρομένων ἡ φήμη πανταχόσε διέθει τῆς ἐκεινου ἀποφυγῆς. ἀμέλει καί τινας ὁ πατὴρ τῶν αὐτοῦ θεραπόντων, πρὸς ἐρευνᾶν τοῦ παιδὸς ἐξαπέστειλεν· ὡς ἂν μὴ ἄδηλα τὰ περὶ αὐτοῦ εἴη· οἳ καὶ ἄλλοις μὲν τόποις ἐνδιατρίψαντες, ἐς ὕστερον δὲ καὶ πρὸς τὸν ἀκτήριον ἐκεῖνον τῆς θεοτόκου κατειληφότες καὶ τὸν ἱερώτατον καὶ ἰσάγγελον ἄνθρωπον τεθεωρηκότες, μηδαμῶς δὲ γνόντες ὅτι αὐτὸς εἴη ὁ αὐτῶν κύριος· τεταρίχευτο γὰρ ὑπὸ τῆς ἄγαν καὶ διηνεκοῦς ἐκείνης νηστείας, ἐπιδεδώκασιν αὐτῷ ἐλεημοσύνην·

ἐκείνου τοὺς πατρικοὺς οἰκέτας μὴ ἀγνοήσαντος· ὃς λαβὼν καὶ τῇ χειρὶ πρὸς ὕψος διάρας θερμῶς ἐπαφιεὶς δάκρυον, εὐχαριστήριον αἶμον τῷ θεῷ προσενήνοχε· δόξα σοι λέγων Χριστὸς, ὅτι κατηξίωσάς με πτωχεῦσαι πτωχείαν ἐπαινουμένην· καὶ πλοῦτον μισῆσαι τὸν ὑπορέοντα. δόξαν γὰρ ταύτην οὐκ ἐπαινῶ· παρὰ σοὶ γάρ μοι δόξα καὶ ἔπαινος· ἡ δὲ νῦν πάντως, ἀνδρανεστέρα σκιᾶς ἐστιν· οὐκ ἐν τοῖς ἐνεστῶσιν ἐπτόημαι, οἶδας κύριε, ἀλλ' ἐν τοῖς μέλλουσιν ἀγαθοῖς ἀποβλέπων, συνεπαγάλλομαι· τοιαῦτα τοῦ ἀνδρὸς ἐμφιλοσοφοῦντος· καὶ τοιούτοις ἀγῶσι προςκαρτεροῦντος, καταφανὲς ἡ τοῦδε πολιτεία, ἐγένετο τοῖς ἀστικοῖς· καὶ γὰρ ἄλλος ὅτι τῶν τοῦ ἀνδρὸς ἐξεθείαζε· καὶ τῶν οὐκ εἰδότι ἐγνώριζεν· ἐπεὶ δὲ οὐ δυνατὸν ὄντα κρυβῆναι ἐπάνω ὄρους κειμένην· ἢ λύχνον ἔτι τῷ μοδίῳ κατακαλύπτεσθαι, διέγνωστο δὲ τοῖς ἐγγὺς καὶ τοῖς πόῤῥωθεν, φυγῇ τὴν φήμην ὁ γενναῖος ἀποσοβεῖ· καὶ τῆς Ἐδεσηνων μεταστὰς, γνώμης εἶχε πρὸς τὰ τῆς Κιλικίας μέρη καὶ Τάρσου παραγενέσθαι· ὡς μὴ παρ' αὐτῶν γνωριζόμενος, τῶν ἐπιχωριαζόντων ἐκφύγοι τὸν ἔπαινον· ὡς μὴ παρ' αὐτῶν γνωριζόμενος τῷ τὰς καρδίας καὶ τοὺς νεφροὺς ἐτάζοντι· ταῦτα δὲ λογισάμενος τοῦ ἄστεος ἀπάρας, τῇ θαλάσσῃ προςώρμησε· καὶ ναῦν ἐφευρὼν μέλλουσαν ἀποπνεῖν ἐν Ταρσῷ, τῷ κυβερνήτῃ ἐκμισθωσάμενος, ἐν ταύτῃ εἰςιέναι περαιωθῆναι· καὶ δὴν ἠνεμίας οὔσης καὶ τῆς θάλασσης πάντοθεν κατεστορεσμένης, ἦν ἰδεῖν ἐξαίφνης ἀνεγειρόμενα κύματα. λαίλαπος αὐτῷ συνταράσσοντος· καὶ μυκηθμόν τινα βίαιον ἐκ τῆς θαλάσσης ἀναπεμπόμενον· μόνον οὐχὶ θάνατον τοῖς πλοτῆρσιν ἐπαπειλούμενον, ὥστ' ἀπειρηκέναι δὴ τοὺς πλωτῆρας καὶ μόνην ἐλπίδα κεκτῆσθαι ἐπὶ τῷ πάντων κυβερνῆτι θεῷ· ἰδόντες γὰρ οἱ ναῦται τοὺς κάλους καὶ τὰς ὀθόνας χαλάσαντες, ἀπαιωρήσαντες δὲ καὶ τοὺς οἴακας, κενὴν ὅποι φέροιντο τὴν ναῦν προςείασαν· καὶ δὴ παραδόξῳ τινὶ φορᾷ καὶ δυνάμει τοῦ παντουργοῦ πνεύματος, τὴν Ῥώμην αὖθις καταλαμβάνουσι, μόλις ἐκ τοῦ κινδύνου διασωθέντες· ἐκβὰς οὖν τῆς νηὸς καὶ τὴν πατρίδα ἀναγνωρίσας ὁ κατὰ ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος· καὶ δαιμονικήν τινα ἐπήρειαν τὸν γεγονότα κλύδωνα ἀναλογισάμενος καὶ πάλην σατανικὴν, τῷ θεῷ προςηύξατο λέγων· εὐχαριστῶ σοι δέσποτα ὁ τὸν ἀχρεῖον δοῦλόν σου τὴν ἐνεγκαμένην αὐτὸν θεάσασθαι ἐγκελεύσας, καὶ ὑποστρέψαι καταξιώσας πάλιν εἰς τὰ τῶν πατρῴων μου· καὶ νῦν δέσποτα, μὴ ἀποσκορακίσῃς, μὴ δὲ ἐγκαταλίπῃς με ἕως τέλους· ἐπὶ σὲ γὰρ ἐπεῤῥίφην ἐκ κοιλίας μητρός μου· θεός μου εἶ σύ. οὐκ ἔτι λοιπὸν ἐπὶ ξένης πορεύσομαι· οὔτε εἰς ἀλλοδαπὴν ἀπελεύσομαι. ἐξαιτήσομαι αὐτὸν γενέσθαι μοι σπικρότατον οἰκητήριον· ἐκτὸς τῶν προαυλίων· καὶ ἐν ἐκείνῳ τὸ πέρας τῶν ἐμῶν ἡμερῶν, ἀπεκδέξομαι· καὶ αὖθις ἐν τοῖς ἐμοῖς ἐκνικήσας καὶ καταισχύνας τὸν ἀλιτήριον·

Οὕτως οὖν ἐννοήσας, καὶ τὸ βούλευμα ἄριστον διαγνοὺς, ἄπεισι εἰς τὸν πατέρα, καὶ μικρόν τι προςαναμείνας, ὁρᾷ τὸν αὐτοῦ γεννήτορα μετὰ δόξης ἐκ τοῦ παλατίου ἥκοντα, καὶ φησὶ πρὸς αὐτὸν ἡ οὐράνου μήκης ἐκείνη ψυχή· οἶδα ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ πανύπολλα μὲν εὐεργετοῦντά σε πένητας. καὶ λιμένα διέγνωκα σωτήριον πάντων δεομένων σου· καὶ τῇ ἀληθείᾳ μεμάθηκα, ὡς οὐδεὶς κενὸς οὐδ' ἄπρακτος ἐκ τῶν σῶν ὀφθαλμῶν ἀπηλλάχθη ποτέ· ταύταις οὖν κἀγὼ ταῖς χρησταῖς ἐλπίσιν ἐπερειδόμενος, βραχύτατον κιδύσω πωκέλλιον γενέσθαι μοι. ὅπως ἐκ τῶν

περιττῶν ψυχίων τῆς σῆς τραπέζης, ὁσημέραι ἐμπιπνῶμαι ὁ πένης καὶ ξένος· καὶ ἀντ' ἐμοῦ μισθὸν ἀποδώη σοι κύριος. τούτων οὖν ἕνεκα ὁ πάντων θεὸς, ἐκ παντοίων σε πειρατηρίων ἀμέτοχον συντηρήσειε· ταῦτα δὲ τὰ ῥήματα, ὁ Ευφημιανὸς ἐκ τοῦ δικαίου ἀκηκοὼς, παῤ αὐτίκα κελεύει οἴκημά τι αὐτῷ εἰς τὴν τοῦ πυλῶνος ἔξοδον γενέσθαι· ὡς ἂν ἐξερχομένου καὶ εἰςερχομένου, μηδέποτε λήθην αὐτοῦ λάβοι· διορισόμενος ἕνα τῶν αὐτοῦ δούλων, αὐτῷ ἐκδούλευσιν· καὶ μισθὸν ἕνεκα τῆς ἐλευθερίας τυχεῖν·

Τῆς οὖν κέλλης ἀπαρτισθείσης καὶ τοῦ παμμάκαρος εἰςεληλυθότος, ἦν ἰδεῖν τὸν δίκαιον ἐν μέσῳ πυρὸς πάλιν δοκιμαζόμενον. καὶ καθαρώτερον ἐκ τῆς δοκιμοσίας ἐπιφαινόμενον· ποίοις γὰρ ἀγωνίσμασιν ὁ στεῤῥὸς ἐκεῖνος οὐ προσεπέλασε, τοῦ τῆς ἡμετέρας φύσεως ἐχθροῦ τε καὶ πολεμήτορος, τοὺς πειρασμοὺς αὐτῷ ἀνεγείροντος· οὐ γὰρ ἤρκει τῷ τῆς ἀληθείας ἐχθρῷ, ἐῤῥιμένον αὐτὸν εἶναι καὶ ὡς προςαίτην ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ προςκαθέζεσθαι, οὔτε μὴν ἡ γεγοννῖα μακρὰ τοῦ χρόνου ξεναγωγία καὶ στέῤῥησις τῶν φιλτάτων· καὶ τἄλλα ὅσα διὰ τὸν ἑκουσίως πτωχεύσαντα ὑπέμεινε καὶ προςεκαρτέρησεν, εἰ μήτι καὶ πικρότατον ἄλλο προςθήσει τῷ ἀθλητῇ. καὶ δὴ μηχανᾶταί τι τοιοῦτον· καὶ τοὺς αὐτοῦ οἰκέτας ἀντανεγείρει παίειν πληγαῖς ἀφορήτοις τὸν δίκαιον· ὡς ἂν χαυνωθεὶς τῆς πρὸς θεὸν ἀγάπης, βλάςφημόν τι ῥῆμα καὶ ἀγενὲς ἀποφθέγξοιτο· ὁποῖα καὶ τοῦ Ἰὼβ ἐνεγοήσεν· ἠλλ' ἐπεκρούσθη λοιπὸν καὶ ἀπετράπη, ὑπομονῆς αὐτὸν καὶ ἐλπίδος ἀφανισάσης· καὶ γὰρ ἐκολάζετό τε καὶ ἐῤῥαπίζετο, καὶ παίγνιόν γε προύκοιτο τοῖς πολλοῖς οὗ ἀντάξιος ὁ κόσμος οὐκ ἦν. καὶ κατὰ τὸν ἐμὸν Χριστὸν, καὶ οὗτος ὑπὲρ τῶν ἐπειριαζόντων ὡς ἐκεῖνος ὑπὲρ τῶν σταυρούντων, ηὔχετο. ἄλλοις οὖν ὡς τοῖς πρότερον ἑπτὰ πρὸς τοῖς δέκα ἐν τῷ πατρῴῳ οἴκῳ ἀγωνισάμενος ἔτεσι, τὸν τῆς δικαιωσύνης ἀπηνέγκατο στέφανον· ὁ κλάσας μηδόλως ἐν τοῖς δεινοῖς, ἀλλὰ χαίρων καὶ ἀγαλλῶν, ὡς εἴ τις ἄλλος ἐπεντρυφῶν ἀγαθοῖς· οὐκ ἄξιον δὲ ὠείθην μὴ γραφῇ παραδοῦναι, ὁποῖον καὶ τὸ τέλος ὁ τρισμάκαρ ἐδέξατο· καὶ γὰρ δόξῶν τι διήγημα ὡς οἶμαι τοῦτο πᾶσι γενήσηται· ἐπεὶ γὰρ ἔμελλεν ἐκ τῶν τῆδε μεσταναστεῦσαι καὶ πρὸς τὴν ἀγηρῳλῆξιν καὶ ἄφθαρτον μετοικῆσαι, προέγνωστο δὲ τῷ ὁσίῳ ἡ τοῦ βίου αὐτοῦ τελευτὴ. καὶ φησὶ πρὸς τὸν εἰς θεραπεῖαν αὐτῷ οἰκέτην ἀφορισθέντα· τέκνον· τὴν ἀντ' ἐμοῦ ἀμοιβὴν, εὖ οἶδα ὅτι λήψῃ παρὰ τοῦ δικαίου κριτοῦ τοῦ εἰρηκότος, ἐφ' ὅσον ἐποιήσατε. πλὴν, ἔνεγκέ μοι μέλανα καὶ χάρτην, καὶ κάλαμον· χρεὰ γάρ μοί ἐστιν αὐτῶν. ἐξαιτηστάμενος οὖν καὶ λαβὼν, ἀποσημειοῖ ἑαυτῷ τὸν βίον αὐτοῦ· καὶ ὡς ἐγώ εἰμι τὸ εὐτελὲς τέκνον Ἀλέξιος. καὶ ἄλλα μυρία τῶν αὐτοῦ. καὶ ἃ πρὸς αὐτὴν τὴν νύκτα τοῦ γάμου τῇ γυναικὶ αὐτοῦ εἴρηκεν, ὅπως ἀληθῶς γνωσθείη τοῖς γεννήτορσιν, ὅτι αὐτὸς ἐστὶν ὁ υἱος αὐτῶν.

Τούτων οὕτως γεγονότων κυριακῆς οὔσης, καὶ τοῦ ἀρχιεπισκόπου Μαρκιανοῦ τοῦ ἐκκλησιαστικὸν θρόνου τῆς Ῥωμαίων διέποντος, τῆς θείας λειτουργίας ἐπιτελεσθείσης καὶ πάντων τῶν ἀχράντων μυστήριων μετόχων γενομένων, φωνὴ τίς οὐρανόθεν τῷ λαῷ ἐπαφίεται λέγουσα· δεῦτε πρός με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφυρτισμένοι, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς· ὥστε πάντας φόβῳ συσχεθῆναι καὶ ἀγωνίᾳ: καὶ μηδὲν ἕτερον μετὰ δακρύων βοᾷν, εἰ μὴ τὸ, κύριε ἐλέησον: καὶ πάλιν ἑτέρα τίς ἐπὶ τὸ

αὐτὸ ἐξηκαύετο· εἰ μὴ τὸν ἐμὸν θεράποντα εὕροιτε καὶ ὑπὲρ ὑμῶν εὔξεται, ἀνηκέστοις περιπέσεισθε δεινοῖς. εὐθέως οὖν ἅπαντες μετὰ λαμπάδων καὶ θυμιαμάτων τὸν ναὸν τῶν κορυφαίων ἀποστόλων Πέτρου καὶ Παύλου κατειλήφασι γνωσθῆναι τούτοις τοῦτον καθικετεύοντες καὶ τίς ἐστιν οὗτος, ὦ κύριε, δεῖξον ἡμῖν. καὶ ποῦ ὁ ἄσυλος θησαυρὸς ἐκεῖνος ἐγκέκρυπται; πάλιν οὖν φωνὴ ἐπεγένετο; ἐν τῷ οἴκῳ ἐστὶν Εὐφημιανοῦ. μετακαλεσάμενοι οὖν αὐτὸν οἱ τὰ τῆς βασιλείας τότε σκῆπτρα ἰθύνοντες, πρὸς αὐτὸν φασίν· ἐκ πολλῶν ἐπιστάμεθα τὴν πρὸς ἡμᾶς σου φιλίαν ὦ Εὐφημιανὲ· καὶ σαφῶς πεπείσμεθα, μηδέν σε κρεῖττον ἡγεῖσθαι τῆς ἡμετέρας ἀγάπης· ἔτι οὖν σοι καὶ τὸ λείπεται· τίς ὁ παρὰ τῷ θεῷ ἠγαπημένος ἄνθρωπος, παρὰ σοὶ δὲ κρυπτόμενος· ὅπως καὶ ἡμεῖς ταῖς αὐτοῦ εὐπροσδέκτοις δεήσεσιν, ἵλεον τὸν θεὸν εὕρωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως. διηπορεῖτο οὖν ἐπὶ τοῖς λεγομένοις, καὶ μηδὲν γινώσκειν μεθ᾽ ὅρκου τοῖς βασιλεῦσι διεβεβαίου· ἐπεὶ δὲ οὐκ ἠνείχοντο, φασὶν ἐκεῖνοι. πορευσόμεθα δὴ ἕως τοῦ οἴκου σου· κἀκεῖσε ζήτησιν τοῦ ἀνθρώπου ποιησώμεθα· καὶ ἴσως γνωρίσει ἡμῖν τὸν αὐτοῦ θεράποντα ὁ τὰ κρύφια τῶν ἀνθρώπων γινώσκων θεός·

Ἐπεὶ οὖν οἱ κρατοῦντες ἅμα τῷ ἀρχιεπισκόπῳ καὶ τῷ λοιπῷ πλήθει ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ παρεγένοντο, τότε δὴ τότε δραμὼν ὁ εἰς θεραπείαν οἰκέτης τῷ ἁγίῳ ἐπιτετραμμένος, φησὶ τῷ Εὐφημιανῷ. ἐπίσταμαι κύριέ μου καὶ ἐξ αὐτῶν τῶν ἔργων πεπληροφόρηνται ὡς οὐδεὶς ἕτερός ἐστιν, εἰ μὴ ὁ πένης ὃν δέδωκάς μοι, διαναπαύειν· πολλαῖς γὰρ ἀρετῶν ἰδέαις ζωρῶν, αὐτὸν ἐνιδροῦντα καὶ μεγάλως ἐγκαρτεροῦντα· οὐκ ἔστι γὰρ εἶδος ἀρετῆς ὁποῖον ὁ γενναῖος οὐ μετῆλθε μετὰ χαρᾶς· καὶ γὰρ τῆς εὐδομάδος παρερχομένης, μόνη κυριακὴ τῶν τιμίων δώρων μεταλαμβάνων, οὐδενὸς ἑτέρου ἀπεγένετο, ἐκείνοις μόνοις προσεπαρκούμενος· ψαλμοὶ ἀεὶ αὐτῷ ἐπὶ στόματος· ἀλλὰ καὶ στάσεις παννύχιοι· αἷς ἀεὶ ἐπέσπευδεν οἰόμενος τοῦ λαθεῖν δόξαν τὴν ἀνθρωπίνην· ἀλλὰ καί τινες ἐκ τῶν ἐμῶν ἑταίρων ἀφρονέστατοι πληγαῖς αὐτὸν ὀδυνηραῖς περιέβαλλον. οὗτος δὲ μεθ᾽ ὑπομονῆς καὶ ἀγαλλιάσεως προσεδέχετο·

Ταῦτα τοίνυν ἀκηκοὼς δρομαῖος ἐξῆλθε. καὶ εἰσελθὼν ἐν τῷ παρ᾽ αὐτοῦ κατασκευασθέντι δωματίῳ εὗρε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον ἀσχημόνως χεῖρας καὶ πόδας ἔχοντα, καὶ τὸ πρόσωπον ἐξαστράπτον ὑπὲρ τὸν ἥλιον, καὶ χάρτην ἐν τῇ χειρὶ κατέχοντα· βουλόμενος οὖν ἆραι αὐτὸν ὁ παμμακάριος ταῦτον οὐκ ἐπιδέδωκεν. ὥστε ἐκνοῆσαι τὸν Εὐφημιανὸν ὡς τοὺς θειοτάτους βασιλεῖς ἀπεκάλυψεν ἡμῖν ὁ κύριος τὸν αὐτοῦ θεράποντα, διὰ τῶν ὑμετέρων εὐχῶν· ἀλλὰ καί τι συμβόλαιον ἐν τῇ χειρὶ φησίν, ἐμοὶ τοῦτο οὐκ ἐπιδίδωσι· τούτων τῶν ῥημάτων τὸ πλῆθος ἅπαν αἰσθόμενον, ὥσπερ τις μῆνος ἄρδην πρὸς τὸ ὅσιον ἐκεῖνο σκῆνος ἀφίκετο· ἕτερος τὸν ἕτερον ὑπερνικῆσαι τοῦ προσπτύξαι φιλονεικοῦντες· ἀλλὰ μὴν καὶ αὐτοὶ οἱ τὰ τῆς βασιλείας περικείμενοι διαδήματα, μηθένα τότε μὲν ταύτης λόγον ποιησάμενοι, ἰδιωτῶν δὲ τάξιν καὶ σχῆμα ἀναλαβόντες, ποτνιώμενοι μετὰ δακρύων ἐξευμενίζοντο λέγοντες· ἄνες ἡμῖν ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ καὶ γὰρ ἐξ ἀγνοίας πεπλημμελήκαμεν καὶ μὴ νικησάτω σοῦ τὸ φιλανθρώπινον θυμὸς καὶ ὀργὴ τὰ παρὰ σοὶ μισεῖσθαι τῶν ἄλλων ἐκδιδασκόμεθα· καὶ γὰρ σύνεσμεν ὡς ἀνάξιοι· πλὴν οὐκ οἶδ᾽ ὅπως Χριστιανοὶ εἰ μηθὲν ἄλλο, καὶ βασιλεῖς τῶν Ῥωμαίων ἐσμέν· καὶ

δὸς ἡμῖν τὸ γραμματεῖον ὡς ἂν γνοίημεν τίς εἶ καὶ πόθεν καὶ ὅπως πρὸς ἡμᾶς τοὺς εὐχρείους ἐλήλυθας· οὐκ εἰς μακρὰν ἐξαιτεῖσθαι ὁ μακαρίτης ἠνείχετο· πόῤῥω γὰρ τῆς ἐνθεῦδε εὐκλείας τὰ ἑαυτοῦ, ἀλλ' εὐθὺς εἶξε καὶ τοῖς κρατοῦσι τὸ γραμματεῖον ἐπέδωκεν· οἱ δὲ Ἀετίῳ τινὶ τοὔνομα καὶ χαρτοφύλακι τοῦτο προςανετίθεσαν ἀναγνωσθῆναι προςτάττοντες· ὃς λαβών, αὐτῷ φημὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ συγκλήτῳ τὰ παρὰ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐγχαραχθέντα ὑπανεγίνωσκεν.

Ἀλλ' ὦ πιστὸν ἀκροατήριον· νεόλεκτον τοῦ Χριστοῦ στράτευμα· μικρόν μοι τὰ ὦτα διηγουμένῳ παρέχετε, ὡς ἂν ἀκριβῶς μάθετε, οἵοις ὀδυνηροῖς ῥήμασι τότε οἱ τεκόντες ἐκ βάθους ψυχῆς τὸν παῖδα ἐκολοφύροντο· ἐπιταφίοις δάκρυσι τοῦτον κατ' ἄστυ ἐνδόντες. ὁ γὰρ πατὴρ ἐνδελεχῶς τῇ ἀναγνώσει προςεσχηκὼς, καὶ ὅλως τῷ φίλτρῳ τοῦ φάτος ἐκθερμανθεὶς, ἀναγέγραπτο γὰρ τῷ χάρτῃ τοῦ παιδὸς τὰ γνωρίσματα, ἀνελογίζετο καὶ ἐκλογεῖτο καὶ τῷ βυθῷ τῆς λύπης κατεβαπτίζετο· τοῦ λοιποῦ δὲ μηκέτι φέρειν δυνάμενος τὸ τοῦ πάθους σφοδρὸν, ἠλάλαξε μέγα καὶ εἶπεν· οἴ μοι, δεινότερα τῶν προτέρων τὰ νῦν· ἀνεστόμωται γὰρ αὖθις τὸ τραῦμα καὶ θανάτου χαλεπωτέραν τὴν ἀλγηδόνα ποιεῖ· οὐκέτι βαστάζειν τὸ τῆς ὀδύνης δρυμὸ δύναμαι· οὐ γὰρ ἐξ ἐπιστολῆς οἶδεν ὁ κύριος, ἀλλ' εἰς βάθος καιρίαν τὴν πληγὴν ὁ τάλας εἰςδέδεγμαι· ὦ παῖ δύστηνε. μᾶλλον δὲ δυστυχεστάτου πατρὸς, τί τοῦτο πεποίηκας, πάθος μοι φλεγμαῖνον καταλιπὼν, καὶ τὴν καρδίαν κατεμπιπρῶν· ὄντως εἴ τις πατρῶν ἄθλιος; ἐγὼ τούτου κατὰ πολὺ ἀθλιώτερος· ἐκεῖνος μὲν τὸν παῖδα νοσοῦντα ἰδὼν, τῇ κλίνῃ παρεκαθέσθη καὶ συνωμίλησεν· καὶ τροφῆς ἀῤῥωστοῦν τι μετέδωκεν· εἴτε μὲν ὕδατος εἰς δέοι τῇ φύσει μεταλαβεῖν· ἀλλὰ καὶ χεῖρα τῷ παιδίῳ ὤρεξε. καὶ τῇ νόσῳ ὅσον τῇ προαιρέσει συνέκαθε, καὶ τὸ πολὺ τῆς λύπης ἀνεκουφίσθη· εἰ δὲ καὶ τάφῳ παρέπεμψε, πρὶν ἢ τεθνάναι τὸ τελευταῖον· ἐκεῖνο ῥῆμα ὁ παῖς τῷ πατρὶ προςεφθέγγετο· σώζοιο πατὲρ, μὴ θρηνεῖ ἐν ἐμοί, μηδὲ δάκρυε. τὸ γὰρ ὀφειλόμενον χρέος σήμερον ἀποτύννυται καὶ τούτοις ὀφὺς, μικρόν τι παρεμυθίσθη· καὶ τὸν ὕστατον ἀσπασμὸν ἀπέδωκε τῷ παιδὶ, καὶ τότε τῷ τύμβῳ παρέπεμψεν· ἐμοὶ δὲ καὶ τοῦτο τὸ παραμύθιον τοῖς ἄλλοις προςαφῃρέθη· ὦ ἄγνοια πάντων αἰτία κακῶν, ἥτις μου τὸν νοῦν κατεζόφωσας, καὶ παντοῖον ἠμαύρωσας· καὶ θηρὸς ὠμότερον ἀπειργάσω ὦ τέκνον· αὗταί σου τῶν τεκόντων αἱ ἀμοιβαί; τοιαῦτα τῶν φάντων σπλάγχνα ἐν ταῖς πατράσι καθέστηκεν; ἴδοι ὁ θεὸς καὶ κρίνει ἀνὰ μέσον ἐμοῦ καὶ σοῦ·

Ταῦτα μὲν ἐπὶ πολὺ ὁ γεννήτωρ τῷ στήθει προςεπικείμενος, ἐξετραγῴδει· καὶ τὴν χρονίαν στέρησιν ἐπωδύρετο, οὐκ ἔχων ὅτι καὶ γένοιτο· Τίς δὲ καὶ αὐτῆς τῆς μητρὸς τὸν θρῆνον ἐξείποι, καὶ τοῖς παροῦσι σαφῶς διηγήσαιτο· οἶμαι μὲν, ὡς οὐδεὶς ἐφίκοιτο λόγος τὸ πάθος ἐξεικονίσαι. καὶ τοῖς παροῦσιν ὡς δεῖ παραστῆσαι τὰ γεγονότα· καὶ γὰρ τὴν ἐσθῆτα αὐτῆς διαῤῥήξασα, καὶ αὐτοὺς τοὺς τῆς κεφαλῆς ἀμφιδέσμους· ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ μελεμβαφὲς ἐκεῖνο παλλίον· σπουδῇ πρὸς τὸν παῖδα ᾤχετο· καὶ ἐνεγκαλισαμένη ἀμφοτέροιν ταῖς χερσίν, ἀνῴμωξε· καὶ ὡς ἤδη ζῶντι καὶ ἐνυπνωτῷ ἀψύχῳ προςδιελέγετο· τέκνον μου λέγουσα ἀθλίας μητρὸς; τί με τῆς σῆς ὄψεως ἐπὶ πολὺ ἀπεστέρησας· καὶ δυςδαίμονα πασῶν τῶν μητρῶν πεποίηκας; οὐκ ἐνάλαξέ σου τὸ τῆς καρδίας ἀντίτυπον πόθος μητρὸς; οὐκ ἔκαμψέ σου τὸ λίαν ἀμείλικτον ἢ ἐνναμηνιαῖος

ἐκείνη ὠδῖς; οὐκ εἰς γνῶσιν ἦλθες τοῦ θρεψαμένου σε γάλακτος; ἄῤῥαγε καὶ αὐτῶν τῶν ζώων ἀπηνέστερος ἐγεγόνεις; ἐκείνοις μὲν γὰρ εἰ καὶ μὴ λόγος ἐστὶ καὶ νοῦς ἁπάντων καθηγεμὼν, ἀλλ' οὖν ἡ φύσις ἐδίδαξεν ἰσχυρῶς τῶν μητρῴων ἀντιποιεῖσθαι. καὶ ὃ λόγος ἡμᾶς ἐξεπαίδευσε, τούτοις ἡ φύσις νενομοθέτηκε. σὺ δέ μοι τέκνον ὡς δέδειπται, ἀγριώτερος καὶ ἀντιθασσεύντων κατεφάνης θηρῶν· ὦ γῆ καὶ ἥλιε καὶ πλῆθος ἀστέρων ὑπερτελούντων εὐκοσμίαν νυκτός· ἥτις ὑμῖν ἐστιν αἴσθησις, συμπονήσατε· καὶ τοῦ πάθους τοῦ ἐμοῦ μεταλάβετε· οἴδατε γὰρ ὡς ἐκτήκομαι.

Τοιαῦτα μὲν ἡ μητὴρ δακρυῤῥοοῦσα, ἔλεγε, καὶ τὸ τοῦ παιδὸς κατέβρεχε πρόσωπον· εἴκασις ἂν, αὐτὴν κισσὸν. ἕρκεσι δάφνης προσειληθεῖσαν· καὶ ὅλως ἀποστῆναι τοῦ τέκνου μὴ δυναμένην· ἡ δὲ νύμφη καὶ αὐτὴ τῶν τεκόντων οὐχ ἧττονα πάσχουσα, θολερὸν ἐπιχέουσα δάκρυον, ὀδυνηρωτέροις ἐκέχρητο ῥήμασιν. ὦ τρυγὼν ἐμοὶ φιλέρημος φάσκουσα· πῶς οὕτως ἀθρόως μου διεζύγοις καὶ μικρόν τι φανεὶς, κατεσβέσθης ἐπὶ πολύ. ὦ πρόσωπον ἥδιστον, ποῦ σου τὸ εὔχρουν καὶ ἀνθηρὸν τὸ πᾶσαν φύσιν βροτείαν ὑπερβάλλον τῇ ὡραιότητι. πάντα ἠφάνισαι καὶ ἠμαύρωσαι· καὶ δαλοῦ δίκην πρόκεισαι τοῖς δρῶσι σε· φεῦ μοι τῇ ταλαίνῃ καὶ δυστυχῇ· ἐλπίσι μὲν ἐτρεφόμην ἀλλὰ ματαίαις· καὶ ζῶντα μὲν ἀπειληφέναι σε ἤλπιζον, καὶ μακρὸν ὅσον ἐπιβιῶσαι σοι χρόνον, ἀλλ' εἰς κενά τε καὶ ἄπρακτα τὰ τῆς ἐλπίδος ἐγένετο· οὐκ οὖν ἔρημος ἐγὼ ἁπάντων ἡδέων τοῦ βίου, καὶ αὐτῆς μοι λοιπὸν τῆς ἐλπίδος ἀποῤῥυείσης.

Τούτοις οὖν οἱ τεκόντες δεινοῖς ἐκτρυχόμενοι δάκρυσι, τοῦτον κατέβρεχον· τὸ δὲ συῤῥεῦσαν πλῆθος τῇ ἀκοῇ, τοῖς δε συνεπωδύρετο· ἐπεὶ δὲ θρήνων καὶ γόων ἐπαύσατο· κλίνην ἠσκημένην Χριστῷ ἐνεχθῆναι οἱ τὸ τῆς βασιλείας ἀξίωμα ἔχοντες, ἀνὰ μέσης πόλεως τότε παρακελεύουσι· καὶ τὸ κεκοσμένον ἐκεῖνο σῶμα τοῖς ἐξ ἀρετῆς κάλλεσι προσενεχθῆναι τῇ κλίνῃ, καὶ διὰ μέσης ἀγορᾶς φέρεσθαι· ὃ δὴ καὶ πεποιηκότες, οἰκείας χερσὶ καὶ νώτοις ταύτην μετεωρήσαντες, μόλις τὸ τοῦ μεγαλομάρτυρος Βονιφατίου νεὼ ἀπέθεντο· καὶ γὰρ τὸ πολὺ τοῦ δήμου ταύτην συνέθλιβεν ἰδεῖν ἐκεῖνον ἐθέλοντες, καὶ τοῖς αὐτοῦ ἐμφυρηθῆναι ἱεροπρεποῦς τε καὶ ἀγγελικῆς ὄψεως· οὐ μόνον δὲ τοῦτο, ἀλλὰ καὶ οἷς τὸ σῶμα πονήρως διέκειντο, καὶ τούτοις τὴν ὑγίειαν θ ἢ λόγος παρέπεμπε. καὶ μὴν καὶ τοὺς ἐκ δαιμόνων μαστιζομένους καὶ ἀνιάτως πως ἔχοντας, οὐχ ἥκιστα ῥάονας ἐποίει τῇ ἐπικλήσει· νὰ· δὴ καὶ οἱ τὰς ὄψεις πεπηρωμένοι ἀδιστάκτως αὐτὸν ἐξαιτούμενοι, πρὸς εὐρωστίαν ἀνήγοντο καὶ οὐδεὶς ἦν ἐν τῇ πόλει· οὐ προσαίτης. οὐ πένης. οὐ πλούσιος. οὐ νέηλος· οὐ ξένος. οὐκ ἰδιώτης. ὃς ἠμοίρησε τῶν τούτου εὐεργεσιῶν τε καὶ ἀντιδόσεων· πᾶσι γὰρ ἐξ ἴσου παρεῖχε τὰς εὐεργείας, ὁ τοῦ φιλανθρώπου θεοῦ φιλάνθρωπος μαθητής.

Ἀμέλει καὶ λάρνακα ἐκ χρυσοῦ καὶ ἀργύρου, καὶ λίθων διαφανῶν, καὶ μαργαρίτων πολυτίμων· καὶ σηρικῶν ἱματίων πολλῶν παρεχόντων τοῖς ὁρῶσι τὴν ἡδονὴν, ταύτην κατεπιχρώσαντες καὶ ποικίλαντες ταύτῃ, τὸ αἰδέσιμον ἐκείνου σῶμα ἀπέθεντο· ἢ καὶ παραχρῆμα, μῦρον ἀνέκλυσι νόσων παντοίων καθάρσιον· καὶ ἀλεξίκακον φάρμακον· κἀντεῦθεν τὸ τῷ εὐαγγελίῳ εἰρημένον ὁ τῶν ἁπάντων θεὸς, ἀψαδές τε καὶ βέβαιον ἔδειξε· φησὶ γὰρ ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, κἀκεῖνος ποιήσει, καὶ πῶς γὰρ οὐ μέγα τοῦτο καὶ ὑπὲρ ἀνθρωπίνην διάνοιαν, ξηρὰν καὶ ἄνικμον

λάρνακα· καὶ φύσει σκληρότητα ἔχουσαν, μεταβληθῆναι εἰς ἁπαλότητα ὕδατος, καὶ ἀντὶ λάρνακος ὀφθῆναι καὶ γενέσθαι πηγήν. καὶ οὐχ ἁπλῶς ὕδωρ δόρν τοὺς διψῶντας εὐεργετοῦν, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἀνιάτως ἔχουσι καὶ ὅλῳ σώματι παρειμένοις, ἄφθονον παρεχόμενον τῇ ἐπιχρήσει ἐβετηρίαν·

Ταῦτα τοῦ μεγάλου καὶ ἀοιδίμου ἀνδρὸς, τὰ ἀπὸ γενέσεώς τε καὶ αὐξήσεως· προπαιδείας τε καὶ παιδείας, πάντερπνα καὶ ἥδυστα διηγήματα· πλέστην ὅτι ὄνησιν τοῖς ἀκούουσι παρεχόμενα· πολὺ μὲν ἀποδέοντα τοῖς ἐκείνου μακαριότητος· καὶ τοσοῦτον, ὃ ἀνθρώπινον ἀστέρας μικροῦ ἥλιος τῷ φωτὶ διενήνοχε· καὶ ὅσον ἀφέστηκεν οὐρανιοῦ γῆ. καὶ σεληνέα νὺξ τῆς ἐν ἀμαυρότητι· σὺ δέ μοι σύγγνωθι τοῦ τολμήματος ὦ μακάριε· οἶδας γὰρ ὡς οὐ ῥαστώνης καὶ ὀλιγωρίας τὸ αἴτιον· ἀλλὰ μαθίας καὶ ἀγροικίας· δόξει οὖν ἐκ ῥυπαρῶν χειλέων καὶ ἀναξίων, λόγον οἰκτρὸν ἀχρεῖον· καὶ ἀντιμέτρησον, μὴ τῷ λόγῳ, ἀλλὰ τῇ προαιρέσει τὸν ἔλεον· πρυτάνευσον· ἡμῖν σωτηρίαν ψυχῆς τε καὶ σώματος τῷ γὰρ πόθῳ καὶ φίλτρῳ τεθαῤῥηκότες· καὶ τῇ σῇ συμπαθεστάτῃ ψυχῇ τε καὶ γνώμῃ, τὸν ἀγῶνα τοῦ δὲ τοῦ λόγου ἀνεστησαίμεθα: ἀλλ' ὦ τῆς ἁγίας τριάδος λατρευτὰ καὶ θεραπευτά· ὦ καθαρώτατον δοχεῖον τοῦ πατρός· ὦ τῶν ἀποῤῥήτων μυστήρια καὶ μυσταγωγέ· ὦ ἀγγέλων σύσκηνε· προφητῶν ὁμοδίαιτε· ὦ τῶν τοῦ θεοῦ κριμάτων ἐπιστήμον, θεοειδέστατε, ἔπιδε ἐφ' ἡμᾶς τοὺς τὴν ἱεράν σου τελοῦντας πανήγυριν· καὶ ὥσπερ σαυτόν τῶν γηΐνων καὶ φθειρομένων ὑπερανέστησας τὸν χοῦν κατατήξας· καὶ δοῦλον τῷ πνεύματι καταστήσας, οὕτω καὶ ἡμᾶς ὑπεράνω τῶν μεθοδειῶν τῶν σατανικῶν, γενέσθαι ἱκέτευσον. μὴ ἄρῃ στόμα καθ' ἡμῶν ὁ ἀλιτήριος· μὴ μεγαφρονήσει καὶ ἐγκαυχήσεται· ἀλλ' ἀποκρουσθείη, καὶ τέλειον ἐξολοθρευθείη, πρὸς τὸ διαιωνίζον καὶ αὐτῷ ἡτοιμασμένον πῦρ καὶ τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ· νόσων παντοίων γενοῦ ἀποτρόπαιον· καὶ πειρασμῶν ἐπικειμένων τε καὶ προσδοκουμένων, ἀῤῥαγὴς καὶ ἑδραῖος ἐπίκουρος· σχοίημεν δέ σε πρὸς τούτοις, καὶ βίου διορθωτὴν καὶ προασπιστὴν καὶ γενναῖον ἄλειπτον, πρὸς ἀρετὴν καὶ χειραγωγόν· ποδηγοῦντα πρὸς τὰ συμφέροντα· ὡς ἂν εἴημεν διά σου δοξάζοντες ἐν παντὶ καιρῷ, Χριστὸν τὸν ἀληθινὸν θεὸν ἡμῶν· σὺν τῷ ἀνάρχῳ πατρὶ καὶ τῷ παναγίῳ πνεύματι· νῦν καὶ ἀεὶ καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν: —

8.

Alexius Leben.

(Münchner Handschrift Graec. 3.)

Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἀλεξίου,
τοῦ ἀνθρώπου τοῦ θεοῦ: πὲρ εὐτ΄ .:.

Θεῖόν τι καὶ ὑπερκόσμιον χρῆμα ἡ ἀρετή· ὑψοῦ τιθεῖσα τοὺς ἐραστὰς· καὶ νόμους ὑπερελαύνειν τῆς φύσεως φιλονεικότερον πείθουσα· καὶ μηδενὶ κρατεῖσθαι τῶν ὅσα δὴ καὶ σαίνειν οἶδε τὴν αἴσθησιν· ὅλῳ δὲ τετάσθαι τῷ νῷ πρὸς θεόν· καὶ ταῖς ἐκεῖθεν τοῦ πρώτου φωτὸς ἀποῤῥοίαις ἐνδελεχῶς καταφέγγεσθαι· κἀντεῦθεν ἀλύπως φέρειν τὰ λυπηρὰ, ὡς ἐν ἀλλοτρίῳ διαγωνιζομένοις τῷ σώματι· ὁποῖός τις ἡμῖν καὶ ὁ μέγας οὗτος ἀλέξιος· ἀλέξιος· ὁ ὑπ᾽ αὐτοῦ ἄνθρωπος εἶναι μαρτυρηθεὶς θεοῦ· καὶ τοῦτο αὐτὸ καὶ ἐς δεῦρο καλούμενός τε καὶ κληθησόμενος· καὶ τούτῳ μᾶλλον ἢ πᾶσιν ὁμοῦ τοῖς ἄλλοις ἐλλαμπρυνόμενος. αὕτη γὰρ ἡ ψῆφος, καὶ τῶν ὑπερφυῶς ἐκείνῳ κατωρθωμένων μάρτυς ἀπαραλόγιστος, καὶ ἐγκώμιον αὔταρκες· τούτῳ δὴ οὖν τῷ τοιούτῳ πατρὶς ἡ πρεσβυτέρα ῥώμη· καὶ πατρὲς· ἐπίσημοι τὸ γένος· περιττοὶ τὸν πλοῦτον· ἐπιφανεῖς τὸ ἀξίωμα· ἡνίκα γὰρ τὴν βασίλειαν ἐν ῥώμῃ διεῖπεν ἀρχὴν ὁνώριος, ἤνθει τὲ καὶ τὰ πρῶτα παρ᾽ αὐτῷ ὁ εὐφημιανὸς ἐτάττετο· τοῦτο γὰρ ἦν ὄνομα τῷ τοῦ δικαίου πατρί· ἀγλαῒς δὲ κλῆσις τῇ γεινομένῃ· τῇ τε τοῦ σώματος ὥρᾳ καὶ ταῖς τῆς ψυχῆς κατάλληλος χάρισι. Δὶ ἃ καὶ μᾶλλον ᾠκείου τότε τῷ γήμαντι· καὶ τῷ περὶ τὰς ἀρετὰς ὁμοτίμῳ καλῶς ἡρμόζετο· ἅς ἡ θαυμασία τῷ ὄντι δυὰς ὁποῖα τέθριππον ἑαυτῇ ὑποζεύξασα, εὐτάκτως τοῦ βίου τοὺς διαύλους διήνυε· καὶ γὰρ καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασι τῶν καθ᾽ ἑαυτοὺς ἁπάντων οὗτοι διενεγκόντες, πολλῷ γε μᾶλλον δὶ ἀρετὴν ἐτύγχανον διαβόητοι· οὕτω γὰρ λιπαρῶς τῇ ἐλεημοσύνῃ προσέσχον καὶ οὕτω διαφερόντως αὐτῆς ἡττήθησαν· ὡς παντὶ μὲν πένητι τὸν οἶκον αὐτῶν ἀνεῶχθαι· κοινὰ δὲ πᾶσι τὰ προσόντα τούτοις ἀποδεδεῖχθαι· οὐ πενομένοις μόνον καὶ ἀπωρφανισμένοις· ἀλλὰ καὶ τοῖς παντοδαποῖς ἀῤῥωστημάτων πιεζομένοις εἴδεσιν· οἷς ἅπασι δαψιλῶς χρυσῷ ῥεούσαις ἐπήρκουν οὗτοι χερσί· καὶ καταλλήλως ἕκαστον δεξιούμενοι καὶ τραπέζας παρατιθέντες αὐτοῖς, αὐτοὶ τῶν διακονουμένων ἦσαν τὸ σπουδαιότατον.

Οὕτω δὲ τὰ αὐτῶν ψιλοτίμως καὶ περιττῶς τοῖς δεομένοις ἐπιδαψιλευόμενοι, λιτοτέρας αὐτοὶ καὶ σχεδίας τοῖς ἤδη περὶ δυσμὰς ἡλίου τῶν μοναχῶν παρακάλλουσιν. οὓς καὶ νυκτερινῶν κοινωνοὺς εὐχῶν ἐτίθεντο·

συμμετεῖχον καὶ τῆς τροφῆς· οὐδὲ ταύτης αὐτοὶ λέγοντες εἶναι ἄξιοι ὑπερβολῇ ταρεινώσεως· τοιοῦτον τοῖς μακαρίοις τὸν βίον ἕλκουσι, καὶ ἤδη παρακμάζουσι καὶ γηράσκουσι, παιδίον οὐκ ἦν· ὅ, καὶ γήραϊ οἷόν τινα βακτηρίαν καὶ τοῦ γένους διαδοχὴν, τοῖς θείοις ἐπιφοιτῶσα ναοῖς ἡ ἀγλαῒς ᾔτει παρὰ θεοῦ καὶ δακρύων πηγαὶ τῶν αὐτῆς ὀφθαλμῶν ἀπέῤῥεον· καὶ νὺξ αὐτῇ καὶ ἡμέρα τὸ ἴσον ἐμπροσευχαῖς ἐφέροντο· καὶ τῶν περὶ ταύτας πόνων οὐδαμῶς ἔληγεν· ἀλλ' ὁ θέλημα τῶν φοβουμένων αὐτὸν ποιῶν κύριος καὶ τῆς αὐτῶν εἰσακούων δεήσεως δίδωσι καρπὸν κοιλίας αὐτῇ τοῦ πόθου καὶ τῶν ἐυχῶν ἄξιον.

Ἥ τις ἐπὶ τῷ τόκῳ τοῦ παιδὸς τὰ πρόσφορα θεῷ τελέσασα χαριστήρια· οὐδὲ γὰρ πέφυκεν εὐνωμονοῦσα ψυχὴ λήθην λαμβάνειν ἐφ' οἷς εὖ πέπονθε· τοῖς ἱερεῦσιν αὐτὸν προσάγει· καὶ τοῦ θείου βαπτίσματος κομιδῇ νέον ὄντα καταξιοῖ· ἀλέξιον ὀνομάσασα· οὐκ ἄνευ οὐδὲ τοῦτο φάτη τίς ἂν θεοῦ, τῶν ἀκριβῶς τὰ ἐκείνου ἐπισταμένων· καὶ ὧν πολλὰ τοὺς πολλοὺς διέλευθεν· ἤδη δὲ τὸν ἔφηβον αὐτὸν παραμείβοντα. διδασκάλῳ παραδίδωσιν ὁ πατήρ· ᾧ καὶ οἷς εὐπειθῶς ὑπεῖχεν οὗτος· καὶ πολλῷ πρότερον τὴν διάνοιαν ἐν μετρίῳ τῷ σχήματι· καὶ πρὸς ἀρετὴν ἠρέμα πλαττόμενος, οὐδὲ τῶν περὶ λόγους εὐδοκιμούντων δεύτερος ἑωρᾶτο· ἀλλὰ λόγοις ὁμοτίμως καὶ ἀρεταῖς ἐμερίζετο· ἀεί τι μεῖζον αὐτὸς ἐξευρίσκων ἤπερ ἐκ τῶν διδάσκειν ἐθελόντων ἐμάνθανε· καὶ τὰ κτηθέντα τῇ μνήμῃ ὡς ἀσφαλεῖ τινι ταμιείῳ παραπεμπόμενος, ὀξέως ἐπῆλθεν ἃ καὶ χρόνῳ μακρῷ τοῖς ἄλλοις μόλις μαθεῖν ἐξεγένετο.

Οὕτω δ' οὖν ἀναγόμενος καὶ ῥητόρων ἤδη ἀγῶσιν ἐνομιλῶν, καὶ γλώττης ἦν πᾶσιν ἡδίστη τροφὴ· καὶ ὀφθαλμοῖς χάριεν ἐπιφαινόμενος θέαμα ὁ ἀλέξιος· εἰ δέ τι καὶ λέγειν ἐβούλετο, σεμνοί τε ἦσαν οἱ λόγοι καὶ σώφρονες· καὶ πολὺ τὸ πρεσηνὲς ἐπιφαίνοντες· ἐπεὶ δὲ καὶ εἰς νεανίας ἤδη παρήμειβε, συναυξομένης αὐτῷ καὶ τῆς τοῦ σώματος ἡλικίας τοῖς κατορθώμασι, δεινὸν τοῖς πράγμασι καὶ οὐκ ἀνεκτὸν ἐδόκει, εἰ μὴ καὶ συνάψαι ἐν ἀλεξίῳ· καὶ παῖδας αὐτῷ θεάσοιντο ἁπαλῇ τῇ γλώττῃ τοῖς πρὸς αὐτοὺς χρωμένους ψελλίσμασιν· ὃ καὶ μόνον αὐτάρκη τῷ ἑαυτῶν γήρᾳ παράκλησιν ὑπελάμβανον. καὶ τὸ βούλευμα τούτοις ἤδη πλούτῳ τὲ καὶ δυναστείᾳ συνκροτουμένοις, εἰς ἔργον ἐξέβαινε· καὶ κόρη τὶς ὡραία γάμου ἐκ βασιλείου αἵματος τὴν τοῦ γένους σειρὰν ἕλκουσα. τῷ ἀλεξίῳ μνηστεύεται· οὐ πόλυ τὸ ἐκ μέσῳ.

Καὶ συνδραμόντες ἅπαντες οὓς συνήθειά τε καὶ γένος συνῆπτον αὐτοῖς, τῶν ἐπὶ τοῖς ἀλεξίου γάμοις κοινωνοῦσι ταῖς αὐταῖς αὐτοῦ πατρῴσι κρότων τὲ καὶ εὐφροσυνῶν· καὶ ὁ τοῦ ἁγίου βονιφατίου νεὼς, αὐτὸν τὲ τὸν τοῦ ναοῦ ἄξιον καὶ τὴν νύμφην ἔνδον εἰσδέχεται· καὶ ἱερέων ἐπ' αὐτοῖς συνήθεις εὐχαί· καὶ χρυσοῦς αὐτοῖς ἐπιτίθεται στέφανος. ἐρασταῖς σωφροσύνης καὶ νικεταῖς ἐμπαθοῖς μίξεως ἀναφανήσεσθαι μέλλουσιν.

Ἤδη τοίνυν καὶ ὁ γάμος αὐτοῖς εὐτρεπὴς· αἱ λάμπαδες, ἡμμέναι τὸ συγγενὲς ἐγκρόταις· οἱ δαιτυμόνες τῆς εὐωχίας ἐπὶ μακρὸν ἀπολαύοντες· ὁ δὲ καθαιρὸς νυμφίος καὶ ἄῤῥυπος, σωφροσύνῃ τὴν ψυχὴν ἀνεῖτο· καὶ τῶν τελουμένων οὐδενὸς ἐπεστρέφετο. ὡς δὲ καὶ νυκτὶ πεισθέντες οἱ ἑστιώμενοι οἴκαδε ἐπανήεσαν, μετακαλεσάμενος ὁ πατὴρ τὸν θεῖον ἀλέξιον, τῇ συζύγῳ τὲ προσελθεῖν ἐγκελεύεται, καὶ λόγων αὐτῇ μεταδοῦναι

καὶ ὁμιλίας· ἃ δὲ, καὶ γὰρ ᾔδει πράγμασι πᾶσαν νέμειν τιμὴν, ποιεῖν τὸ κελευσθὲν ἐπηγγέλλετο· ἀλλ' ἐνταῦθά μοι καὶ τὸ τοῦ διηγήματος ὠφελιμώτατον ἅμα καὶ χαριέστατον· ᾧ καὶ προσέχειν τὸν νοῦν εἴητε ἂν δίκαιοι· ἵν' εἰδέναι τὴν ἀ λ ε ξ ί ο υ σωφροσύνην καλῶς ἔχοιτε· καὶ ταύτῃ πρὸς τὸν ἴσον ἐκείνῳ διαθερμαίνοισθε τῆς ἀρετῆς ἔρωτα.

Εἶχε μὲν γὰρ ἔνδον αὐτὸν εἰσηγήσεσι τοῦ πατρὸς, ὁ θάλαμος· παρῆν δὲ αὐτῷ καὶ ἡ νύμφη· καὶ χρύσῳ καὶ χάρισιν ὅλη κεκόσμητο· πολλὰ γοῦν περὶ σωφροσύνης αὐτῇ πρότερον διαλεχθεὶς ὁ θεῖος ἀ λ έ ξ ι ο ς· καὶ ὡς ὡραιότερος αὐτῇ νυμφίος δικαίως ἂν μᾶλλον ὁ χ ρ ι σ τ ὸ ς φαίνοιτο· ᾧ καὶ τὴν παρθενίαν ἄφθορον αὐτῇ προσήκει διαφυλάξασθαι· ἐπὶ γοῦν τῷ τέλει τούτων τῶν εἰρημένων δίδωσιν αὐτῇ τὴν ἑαυτοῦ· ζώνην καὶ τὸν δακτύλιον· ἀῤῥαβῶνα βίου ταῦτα σώφρονος εἰπεῖν ἐθέλει τις· καὶ ἀσφαλῶς τηρεῖν αὐτῷ παραγγύησε· βραχέα δέ τινα καὶ ὅσα γε οἷός τε ἦν ἐπάγεσθαι χρήματα ἀμελόμενος· καὶ αὐτῷ θεῷ τὴν σύζυγον παραθέμενος· καὶ εἴη εἰρήνη σοι ἐπειπὼν. σκάφους τινὸς αὐτῆς νυκτὸς ἐπιβὰς, τῆς ῥ ώ μ η ς ἀπέπλευσε· κἀκεῖθεν ὁδηγηθεὶς ὑπό τινων, τοῖς περὶ ἔ δ ε σ α ν τῆς σ υ ρ ί α ς τόποις ἐπιφοιτᾷ. καὶ πένησιν ἅπερ ἦν ἐπαγόμενος διαδοὺς, σχῆμα ἑαυτῷ πένητος περιτίθησι· καὶ πιναρὸν ἔνδυμα ἀμφιέννυται· τὰ ἐσθῶτα τῶν ῥεόντων σοφῶς ἀλλαξούμενος. ἐνταῦθα οἶκος ὁρᾶται περικαλλὴς αὐτῷ καὶ παλάτιον· ὁ αὐτοῦ που τῆς θεομήτορος ἱδρυμένος νεὼς. καὶ ψιλὸς ἄρτος αὐτάρκης αὐτῷ τροφή. ἐπ' ἐλέῳ καὶ αὐτὸς παρεχόμενος· μᾶλλον δὲ καὶ τούτου τὸ πλέον εἰς πένητας καὶ νοσοῦντας ἀνήλισκε· τῷ τρέφειν πεινῶντας αὐτὸς ὡσανεὶ κορεννύμενος· καὶ τοῖς ἀναγκαίοις αὐτοῖς τὸ περὶ τὴν ἐλεημοσύνην φιλότιμον παραδόξως ἐπιδεικνύμενος· καὶ οἷς αὐτὸς ἠλεεῖτο καὶ πρὸς ἑτέρους καλῶς ἐκτείνων τὸν ἔλεον·

Οὕτω κἀν τοῖς ἀπόροις πόριμος ἦν ὁ ἀ λ έ ξ ι ο ς. καὶ ἐν πᾶσι τὸν ἑαυτοῦ βίον πρὸς τὸ θεῷ ἀρέσκον ἀπηύθυνεν· ἀλλ' ἡ μητὴρ, πρὸς γὰρ ἐκείνην αὖθις τῷ λόγῳ ἐπάνειμι, θερμῷ δακρύων περιεῤῥεῖτο τῷ ῥεύματι. τήν τε κόμην ἐσπάραττε καὶ κόνει ἔπαττε· καὶ ψιλῷ τῷ ἐδάφει προσομιλοῦσα. δριμείαις τοῦ ψύχους προσεπάλαιε προσβολαῖς. καὶ ὅλῳ σχεδὸν παρεῖτο τῷ σώματι· καὶ γήρως καὶ ἀθυμίας ὑπερβολαῖς καὶ θανατώσῃ ἐπιδήλως ἐῴκει οὐκ ἔτι γὰρ οὐκ ἀναστήσομαι τοῦ ἐδάφους οὐδὲ τροφῆς εἰ οἷόν τε μεταλήψομαι ἔλεγεν, ἕως ἂν ὁ θεός μου ποῦ ποτέ ἐστιν ὁ μονογενής μου γνωρίσῃ μοι·

Αὐτὰ δὲ ταῦτα. πικρότερον σὺν αὐτῇ, καὶ ἡ νύμφη ἀνέκλαιε. τί δὲ ὁ πατήρ· ἔπασχε μὲν κἀκεῖνος καὶ σφοδροῖς ἄλγεσιν ὁποῖα βέλεσι τὴν καρδίαν ἐβάλλετο· ἔστενέ τε πυκνότερον· καὶ ὅλως οὐδὲν αὐτὸν παρακαλεῖν ἠδύνατο· ἐκαρτέρει δ' ὅμως καὶ ἔφερε· καὶ χρηστοτέραις ὡς εἰκὸς ἐλπίσιν ἑαυτοῦ ἀνελάμβανεν· ἐπεθύμει μέντοιγε τοῦ παιδὸς αὐτὸς ἐπὶ ζήτησιν ἰέναι· τῷ μακρῷ δὲ γήρᾳ τὴν ὁρμὴν ἀνεκόπτετο· στέλλει δ' οὖν τινας τῶν ὑπ' αὐτὸν τεταγμένων· οὓς μὲν τοῖς τῆς ἑῴας ἐπιφοιτήσοντας μέρεσιν· οὓς δ' ἐπὶ τὴν ἑσπερίαν ἀφιξομένοις καὶ τὰ περὶ τοῦ παιδὸς αὐτῷ φιλοπονώτερον ἐρευνήσοντας· συνηνέχθη δέ τι τοιοῦτον ἐκείνοις· οἵ τε τοῖς περὶ ἔ δ ε σ α ν τόποις ἐπιδημήσαντες ἦσαν τῷ ἁγίῳ περιτυχόντες κατ' αὐτὸ τοῦ νεὼ τὸ μέρος ἐν ᾧ ἐκαθέζετο· τῷ καινῷ καὶ ἀσυνήθει τοῦ σχήματος ὅς τις εἴη λανθάνοντι, ἐλεημοσύνην αὐτῷ δεδώκασιν εὔχεσθαι ὑπὲρ αὐτῶν ἀξιώσαντες. ἐπεὶ καὶ ἄλλως, αἰδοῖον αὐτὸν καὶ σεμνὸν

κατεμάνθανεν οὔποτε τοῦ σχήματος καὶ τῆς ἐπιπρεπούσης τῇ ὄψει χάριτος.

Οὗτος τοιγαροῦν καὶ γὰρ ἦν εἴπέρ τις εἰς εὐχὰς ἑτοιμότατος. τῶν μὲν, ἤδη μελλόντων ἀπαίρειν οἴκαδε, καὶ αὐτὸ τὸ μηδέν τι περὶ τοῦ ζητουμένου πυθέσθαι ἀπαγγέλλειν τῷ στείλαντι θερμότερον ὑπερηύξατο· πρόφασιν δὲ τὸ πρᾶγμα συνήθους εὐχαριστίας ποιούμενος, ὁ θεός μου εὐχαριστῶ σοι σὺν δάκρυσιν εὐφροσύνοις ἔλεγεν· ὅτι μεσήμερον κατηξιώσας ἐλεημοσύνην πρὸς τῶν οἰκογενῶν μου κομίσασθαι μιμῆσαι τῆς ἑκουσίου ὑπὲρ ἡμῶν πτωχείας σου· δι ἧς ἡμεῖς τὴν γνῶσιν τῆς σῆς ἀῤῥήτου συγκαταβάσεως ἐπλουτήσαμεν· καὶ χάριτι υἱοθετηθέντες σοι τῶν αἰωνίων ἀγαθῶν σου καὶ τῆς βασιλείας σου ἀπολαυσόμεθα·

Ταῦτ' ἔλεγε καὶ ὁ θεὸς τοῖς λόγοις ἐπεψηφίζετο· καὶ τὸ θαῦμα. φρίκης ὅσης καὶ θάμβους μεστὸν. ἤδη μὲν γὰρ τούτῳ τῷ μακαρίῳ ἑπτακαιδέκατόν που ἔτος ἠνύετο, τοῦ νεὼ οἰκοῦντι τὸν πρόναον· καὶ τοῦτον ποιουμένῳ περικαλλὲς ἐνδιαίτημα· ἐν μιᾷ δὲ τῶν νυκτῶν ἐν χριστῷ τῆς εἰκόνος τῆς θεοτόκου Ἑστῶ τι τῷ νεωκόρῳ καὶ τὰς συνήθεις εὐχὰς ποιουμένῳ, φωνή τις αὐτῆς τῆς εἰκονος ἠκούετο· εἰσάγωγε τοῦ ναοῦ μου ἔνδον τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον λέγουσα· ἄξιος γάρ ἐστι τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ τὸ ἅγιον αὐτῷ πνεῦμα ἐπαναπέπαυται·

Ὡς οὖν ταύτης ἀκούσειε τῆς φωνῆς ὁ ῥηθεὶς προσμονάριος. δέει τε καὶ θάμβει πολλῷ συνείχετο. καὶ περιβλεψάμενος ὁρᾷ μόνον τὸν ὑπὸ τῆς φωνῆς μαρτυρούμενον, ἐπὶ ψιλοῦ συνήθως τοῦ ἐδάφους ἀνακλινόμενον· ἀλλ' οὗτος οὐδὲ βραχὺ προσμείνας. ἑώρα γάρ πως κατὰ μικρὸν τὸν κατὰ θεὸν ἑαυτοῦ βίον παραγυμνούμενον· ὅτι μὴ δὲ ἦν οἷόν τε τὰ τηλικαῦτα μηδένα διαλαθεῖν κατορθώματα. ἃ μόνῳ θεῷ ἐγνῶσθαι ἠβούλετο. βουλὴν βουλεύεται τῷ συνήθει βίῳ κατάλληλον· δεῖν γὰρ αὐτὸν ἐλογίσατο. τὸν ἐν ταρσῷ τῆς κιλικίας παύλου τοῦ ἀποστόλου οἰκῆσαι ναόν· τοῖς ἐκεῖσε παντάπασιν ἀγνοούμενον· πλοίου γοῦν τινος ἐπιβὰς, πνεύματι βιαίῳ τὴν ῥώμην καταλαμβάνει· καὶ πρὸς ἑαυτὸν γενόμενος καὶ τὸ γεγονὸς ἀναλογιζόμενος, οὐκ εἶχε συμβαλεῖν· κατὰ θείαν δ' ὅμως οἰκονομίαν τοιόνδε γενέσθαι τὸν ἀπόπλουν αὐτῷ ἡγησάμενος. ζῇ κύριος ὁ θεός μου εἶπεν ἐν ἑαυτῷ. τὸν πατρῷον οἶκον μου καταλήψομαι· πρὸς πολλοῖς δὲ ξένοις καὶ ἀναπείροις καὶ αὐτὸς ἐκεῖσε βιώσομαι.

Ἔτι τοίνυν ταῦτα τῷ ἁγίῳ λογιζομένῳ, ἐπιφαίνεται τοῦ παλατίου κατιὼν ὁ πατὴρ πολλοῖς τοῖς προάγουσί τε αὐτοῦ καὶ τοῖς ἑπομένοις δορυφορούμενος, ᾧ προσιὼν ὁ ἁγίος, δοῦλε τοῦ θεοῦ ἠρέμα φησί· ποίησον ἐπ' ἐμοὶ ἐντολὴν τῷ ταπεινῷ καὶ πτωχῷ· καί με διὰ θεὸν εἰσάγαγε εἰς τὸν οἶκον σου· καὶ ἐκ τῶν πιπτόντων τῆς τραπέζης σου ψιχίων τραφήσομαι· καὶ ὁ θεὸς ὁ ἁγίος, εὐλογήσαι τοὺς χρόνους σου· καὶ οὓς ἔχεις ἐπὶ τῆς ξένης εὐλογήσαι αὐτούς· ὅρα μοι τὸ ἀφιλόκομπον τοῦ δικαίου καὶ ἄτυφον· πάσης γὰρ ἑλληνικῆς παιδείας μετεσχηκὼς· πάσης δὲ καὶ ἐπιστήμης βάθος ἐξερευμήσας· καὶ πολὺ τὸ ἐν τοῖς λόγοις κράτος πλουτῶν, τὸ οὕτως ἀφελὲς τῆς ὁμιλίας ταύτης οὐκ ἀπηξίου καὶ ἄτεχνον· ἀλλ' ἐοικόσι τῷ βίῳ ἐχρῆτο καὶ ῥήμασιν· ὁ τοίνυν εὐφημιανὸς τῇ τῶν ξένων μνήμῃ πρὸς πλείω μνήμην τοῦ παιδὸς διαθερμανμανθεὶς· καὶ ἅμα δεξιὸν τὸ πρᾶγμα οἰωνὸν ἡγησάμενος, μετακαλεσάμενος τῶν παίδων τοὺς εἰς ὑπηρεσίαν αὐτῷ τεταγμένους· ἆθλον αὐτοῖς

τῆς ἐπιμελοῦς τοῦ δικαίου διακονίας, τὴν ἐλευθερίαν προὐτίθετο· ὃς ἂν ὑμῶν σπουδαιότερον τῷ ξένῳ τούτῳ διακονηθείη ἐπαγγελλόμενος, αὐτῆς τε γένοιτο τῆς ἐλευθερίας ἐπιτυχής. καὶ μέροις οὐκ ἐλαχίστου κληρονομήσεις τῆς οὐσίας μου.

Τοιαῦτα τούτοις ἐπαγγειλάμενος, κοιτωνίσκον ἤδη τῷ ἁγίῳ εὐτρεπισθῆναι προστάττει κατ' αὐτὸν τὸν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ νεών· οὕτω γὰρ ἔφη πυκνότερόν μοι τῷ ξένῳ περιτυγχάνοντι, θεραπείας αὐτοῦ μελήσει πλείονος· καὶ τὸν μὲν εἶχεν εὐθὺς ὁ ναός· ἠγάπησα εὐπρέπειαν οἴκου σου κύριε ὑποψάλλοντα· καὶ ἐν αὐτῷ ἐξελεξάμην ἢ ἐν αὐλαῖς βασιλέων παῤῥησιάζεσθαι· καὶ πάλιν· ὡς ἠγάπησα τὸν νόμον σου κύριε, ὅλην τὴν ἡμέραν μελετή μοι ἐστί. τούτοις καὶ τοῖς ὁμοίοις ἐντρυφῶντος τοῦ ἁγίου τοῖς μελῳδήμασιν, οἱ τῶν παίδων ταῖς εὐφημιανοῦ τραπέζαις διακονούμενοι· οἷς αὐτὸς ἐς τροφὴν ἐκέχρητο σκεύεσιν. ὕδασι ταῦτα θερμοῖς ἐκκαθαίροντες. ἀωρὶ τῶν νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες τῆς κεφαλῆς τοῦ ἁγίου κατέχεον: τοῖς δὲ, καὶ ἐς τὴν κόμην αὐτῆς ἐνυβρίζουσι· καὶ τρίχας τίλλουσι, πλατύ τε γελᾶν ἐπῄει, καὶ ἄνοιαν τοῦ δικαίου διὰ τὴν σιωπὴν πάντως καὶ τὴν καρτερίαν καταψηφίζεσθαι· ἀλλ' ὁ στεῤῥὸς ὄντως ἐκεῖνος τῆς ὑπομονῆς ἀδάμας. τούτοις ἐγκαρτερῶν, θερμότερον εὐχαριστῶν ὡρᾶτο θεῷ· καὶ ὡς ἄλλου πάσχοντος διακείμενος·

Ἐγένετο δὲ ἐν μιᾷ τῆς θείας μυσταγωγίας παρὰ τοῦ ῥώμης ἐπὶ παρουσίᾳ τελουμένης τοῦ βασιλέως, φωνὴν οὐρανόθεν κατ' αὐτὸ τὸ θυσιαστήριον ἐνεχθῆναι. δεῦτε πρός με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι λέγουσαν, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς. θάμβος οὖν εἷλε τοὺς παρόντας· καὶ δέει πολλῷ συνείχοντο. καὶ πεσόντες ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν, ἔλεγον τὸ, κύριε ἐλέησον· καὶ ἰδοὺ φωνὴ δευτέρα· ζητήσατε τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον. καὶ εὔξεται τῇ ῥώμῃ καὶ δι' αὐτὸν οὐκ ἀγασεισθήσεται· κατὰ γὰρ τὴν παρασκευὴν οὗτος ἡμέραν. τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐξέρχεται, καὶ πρὸς τὸν θεὸν ἐκδημεῖ.

Μέσων οὖν ἤδη νυκτῶν, ἅπαντας εἶχε σὺν αὐτῷ βασιλεῖ ὁ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρου νεώς· εἴ πως αὐτοῖς δεηθεῖσιν ἀποκαλυφθείη ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος. πάλιν οὖν οὐρανόθεν φωνή· ἐν τῷ οἴκῳ εὐφημιανοῦ ζητήσατε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ἀλλ' ὁ θεῖος ὄντως ἀλέξιος ἤδη πρὸς μονὰς ἃς ἐπόθησε πρὸς θεὸν καλούμενος· καὶ τὴν τελευτὴν ἐγγίζουσαν ὄμματι διορατικῷ προορῶν. χάρτην πρὸς τοῦ διακονουμένου αὐτῷ παιδὸς καὶ μέλαν ᾔτησε· μὴ δὲ γὰρ δίκαιον ἄλλως ᾤετο τοὺς ἑαυτοῦ πατέρας περιϊδεῖν. τῇ περὶ αὐτοῦ λύπῃ μᾶλλον, ἢ τῷ μακρῷ γήρᾳ τετρυχωμένους· καὶ λαβὼν χαρτίον, ἀκριβῶς αὐτῷ ἐνέγραψεν ἕκαστα· ὅσα τε τοῖς αὐτοῦ πράγμασι μόνος αὐτὸς συνηπίστατο· καὶ ὅσα τῇ νύμφῃ μέλλων αὐτῆς ἀπαλλάττεσθαι, περὶ σωφροσύνης ἔτυχεν ἐπισκήψας· ἔτι γε μὴν καὶ τὴν δόσιν τῆς ζώνης τε καὶ τοῦ δακτυλίου· καὶ τοὺς συντακτηρίους τῶν πρὸς αὐτὴν λόγων τε καὶ εὐχῶν· καὶ τελευταῖον. ὡς οὗτος αὐτὸς εἴη ὁ ποθούμενος αὐτοῖς ἀλέξιος.

Εἶχε μὲν οὖν τέλος ἤδη τῷ ἁγίῳ τὰ περὶ ἑαυτοῦ ἐξηγήματα, καὶ ὁ βίος αὐτός· ὁ δὲ βασιλεὺς αὐτῆς ὥρας προστάττει τὸν οἶκον· κατειληφότας τοῦ εὐφημιανοῦ, ζητῆσαι τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ὧν ἀκούσας ὁ τῷ ἁγίῳ διακονούμενος ἁπανταχοῦ τῆς τοιαύτης φήμης διαδοθείσης, προσελθὼν τῇ ἀγλαΐδι. μήτι οὗτος ἐστὶν ἔφη κυρία μου πόῤῥωθεν τῇ χειρὶ τοῦ

ἁγίου δείξας, ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος; ὑψηλὸς γὰρ ὁ βίος αὐτῷ καὶ σχεδὸν ὑπὲρ ἄνθρωπον· ἔστι γὰρ δι' ὅλης ἑβδομάδος αὐτάρκης αὐτῷ τροφή, τὸ δεσποτικὸν σῶμα μόνον κατὰ τὴν ἁγίαν κυριακὴν μεταλαμβανόμενον· ποτὸς δὲ αὐτῷ δ οὐγγίαι ὕδατος. στρωμνὴ δὲ φίλη καὶ συνήθης αὐτῷ ἡ τοῦ ἐδαίφους ἀντιτυπία· καὶ ὕπνος αὐτῷ ἡ τοῦ ὕπνου διηνεκὴς περιφρόνησις· ἴσους γὰρ αὐτῷ καὶ αἱ νύκτες ταῖς ἡμέραις τοὺς πόνους φέρουσιν. ἀλλὰ καὶ οἱ παῖδες μέσων αὐτῷ νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες. οἱ μὲν, ἐς τὴν κόμην τῆς αὐτοῦ κεφαλῆς ἐνύβριζον τὰς τρίχας τίλλοντες· οἱ δέ γε καὶ ὕδωρ αὐτοῦ καταχέοντες· ᾧ τὰ σκεύη τῆς τραπέζης ἐκάθαιρον. πρόφασιν ἐποιοῦντο τὸ πρᾶγμα γέλωτος· καὶ χερσὶ τὸ τρύχινον ἔσθημα τούτου διασπαράττοντες· ἐφ' οἷς ἅπασιν ἴσην καὶ ἀνδρειάν τι τὴν σιωπὴν ὁ γενναῖος ἀσπάζεται.

Ἐπεὶ δὲ ἀνηγγέλη ταῦτα καὶ αὐτῷ εὐφημιανῷ, προσελθὼν ὡς εἶχε τάχους τῷ ἁγίῳ, λόγων αὐτῷ καὶ ὁμιλίας κοινωνεῖν ἤθελεν· ὡς δὲ νεκρὸν εἶναι τὸν κείμενον κατεμάνθανε, τὸ τῇ ὄψει αὐτοῦ ἐπικείμενον κάλλυμμα ἀφελόμενος. φαιδρόν τι οἷον ἑώρα καὶ χάριεν αὐτὴν διαλάμπουσαν. ὡς δὲ καὶ πεῖραν ἤδη προςῆγεν ἀνελέσθαι τὸν χάρτην ὃν τῇ χειρὶ κατεῖχε βουλόμενος, ἀνηνύτοις ἐπιχειρῶν ἦν. καὶ πολλὰ τούτῳ μετέμελε τῆς ἐπιχειρήσεως, ὡς μὴ κατὰ γνώμην τῷ ἁγίῳ γεγενημένης.

Ἀγγέλλεται οὖν ταῦτα καὶ αὐτῷ βασιλεῖ· καὶ ὅς, κλίνην ἐνεχθῆναι προστάττει βασίλειον· καὶ αὐτῇ τιμίως ἐντεθῆναι τὸν ζῶντα καὶ μετὰ θάνατον· οὐδὲ γὰρ πάντως θανόντος ἐδόκει τὸ περὶ τὸν χάρτην τεράστιον· συμπαραλαβὼν τοίνυν ὁ βασιλεὺς καὶ τὸν τηνικαῦτα ῥώμης ἀρχιεπίσκοπον, ἔπεσον ἐπὶ πρόσωπων αὐτῶν πρὸ τῶν τούτου ποδῶν· ἐπίδος τοῖς ἀναξίοις ἡμῖν τὸν χάρτην ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ ἐπίδος, σὺν δάκρυσι λέγοντες. ἵν' εἰδῶμεν τίς εἶ. καὶ τίνων. καὶ τίνα τὰ τῷ χάρτῃ ἐγγεγραμμένα· καὶ εὐθέως προὔτεινεν αὐτοῖς οἷάπερ ζῶν τὴν χεῖρα ὁ ἅγιος· καὶ λαβόντες· καὶ προσώπῳ τὸν χάρτην καὶ ὀφθαλμοῖς ἐπιθέντες. καὶ ἅμα κατασπασάμενοι, τὸν ἀναγνωσόμενον ἐκάλουν· καὶ ὃς αὐτίκα τούτοις παρίστατο· σιωπῆς οὖν τῷ λαῷ ἐπισημανθείσης· καὶ τῆς συνήθους πρὸς τοῦ ἀρχιερέως εὐχῆς τελεσθείσης, ἐμμελῶς τὰ γεγραμμένα ἀνεγινώσκετο·

Ἡνίκα δὲ τῷ λόγῳ τε τοῦ πατρὸς ῥημάτων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν αὐτοῦ πρὸς τὴν νύμφην μνημονεύσειεν ἐπισκήψεων· ὅπως τὲ αὐτῇ εἰς τὸν θάλαμον συνεισῄει. καὶ ὅπως τόν τε δακτύλιον αὐτῇ καὶ τὴν ζώνην παρακατάθοιτο, τηνικαῦτα ὁ εὐφημιανὸς οὐκ ἐνεγκὼν τὴν τῆς καρδίας ὁρμὴν· ἀλλ' οὐδὲ ο τοῖς λοιποῖς ὑποσχεῖν ἀνασχόμενος, μέγα τι καὶ περιπαθεὶς ᾤμωξε· καὶ τῇ κλίνῃ ὡς εἶχε τάχους ἐπιδραμόντι ἐσβέσθη τὲ αὐτῷ ἡ φωνὴ καὶ ἐπὶ μακρὸν ἔμενε σιωπῶν, τῶν οἱ μυχῶν δὴ τούτου πάντως συνεχουσῶν· ὀψὲ δὲ καὶ μόλις ἀνενεγκών. Τοιαῦτα περιπαθῶς ἀνεκλαίετο ποταπόν σοι τέκνον οἴσω θρῆνον ἐπιτάφιον· ὡς θανόντα πενθήσω σε, ἢ ὡς μόνῳ τῷ θεῷ ζήσαντα ἐπαινέσομαι· τέκνον, ἢ πατέρα καλέσω σε· πατρικῶς μοι πολλάκις τὸ δέον εἰσηγησάμενον· καὶ πρὸς τοὺς ὑπὲρ ἀρετῆς ἀγῶνας ἀλείψαντα· οὐκ ἔχω τίς γένωμαι. καὶ τίσι ῥήμασι χρήσομαι· πάθει τὲ καὶ πόθῳ τὴν ψυχὴν μεριζόμενος· καὶ τοῦτο μὲν, πρὸς εὐχαριστίαν ὑποκινούμενος, ὅτι τοιούτου πατὴρ ἐγώ· τοῦτο δὲ καὶ πρὸς δάκρυα διαθερμαινόμενος, ὅτι σε νῦν ἀθρόον ἀφῄρημαι·

Τέκνον ἐμὸν οὐ θαῤῥῶ σε τέκνον καλεῖν· ἔστι σοι γὰρ δὴ πατὴρ ὁ οὐ-

ράνιος, ὃν εἰκότως καὶ αὐτῶν τῶν φυσάντων σε προστίμησας καὶ προέθηκας· οὗ τοὺς νόμους ἔθου νυκτὸς καὶ ἡμέρας μελέτημα· καὶ τούτοις ἀκολουθήσας ὡς λύχνῳ φαίνοντι. οὐδενὶ τῶν ὁρωμένων προσέπταισας· οὐδὲ τοῦ σώματος ἐπεστράφης· ἀλλ' ὡς μὴ δὲ τὴν ἀρχὴν αὐτῷ συνδεθεὶς ἐβίωσας· καὶ νῦν οἴχῃ μοι τέκνον τὴν μακρὰν ἐκδημίαν· καὶ νῦν ἐπιγνούς σε νῦν ἀθρόον σε ἐζημίωμαι· καὶ τὰς ἐπὶ σοὶ γηροκόμους ἐλπίδας ἀφῄρημαι· ἀλλ' ἔστι πρὸς θεὸν παῤῥησία σοι· πρόστηθι γονέων· πρόστηθι πατρίδος αὐτῆς καὶ τῶν θερμῶς ἐπικαλουμένων σε· ταῦτα πολιὰ πατρὸς διαπρεσβεύεταί σοι τοῦ θεοῦ ἄνθρωπε· ταύτῃ γάρ σε τῇ κλήσει καὶ τῇ ἐπωνυμίᾳ χαίρειν εἰκὸς, ἧς σε καὶ θεὸς ἄξιον οὐρανόθεν ἐπηφηφίσατο.

Ἐν ὅσῳ δὲ ταῦτα τῷ εὐφημιανῷ ἐλέγετο. ἡ μητὴρ ἐνταῦθα μόνον τὴν σύντροφον αἰδῶ τῷ πάθει περιφρονήσασα, ἐσθῆτα τε καὶ κόμην διασπαράξασα, ἡδύ τι καὶ λιγυρὸν ἀνέκλαυσεν· ὦ μοι τέκνον μονογενές· ὦ μοι φῶς τῶν ὀμμάτων μου· οὐδέν τι τούτου τοῦ φωτὸς παρ' ἐμοὶ ἀτιμότερον· τί μοι τοῦτο πεποίηκας λέγουσα· καὶ ὁρῶν με διηνεκῶς σοῦ ἕνεκεν ὀδυνωμένην καὶ στένουσαν, οὐκ ἐπεκάμφθης τῷ γήρᾳ μου· οὐδὲ σαυτόν μοι ἐγνώρισας· ἀλλ' οἷα ξένος ἐβίωσας καὶ παρεπίδημος· ἀμελούμενός τε καὶ παρορώμενος· καὶ νῦν μοι γνωρισθεὶς, ἐκδημεῖς. καὶ ἄκροις σε θεασαμένη τοῖς ὀφθαλμοῖς, ἀφαιροῦμαι σε· καὶ πότε σου κόρον ὦ τέκνον λήψομαι· σύ μοι καὶ πένθους ἐπίτασις, καὶ παρακλήσεως ἀφορμή σήμερον γέγονας· ἀλλ' οὐκέτι τέκνον πενθήσω σε· τοῖς γὰρ ὀφθαλμοῖς ἐπιλείπει δάκρυα· θεῷ δὲ μᾶλλον ὡς εἰκὸς παραθήσω σε. ὅνπερ μᾶλλον καὶ ζῶν ἐπόθησας· ταῦτα καὶ

Τῆς μητρὸς ἀνακλαυσαμένης, ἡ νύμφη τῷ τῆς στολῆς ἀμαυρῷ, τὸ τῆς ψυχῆς περιώδυνον ὑπεσήμαινε· τῶν αὐτῆς ὀμμάτων αἱμάτων μᾶλλον, ἢ δακρύων κρουνοὺς ἀποῤῥέουσα· καὶ σιωπώσης αὐτῆς αἰδοῖ τῶν παρόντων, ἔτι μᾶλλον τὸ πάθος ἠγρίαινε διὰ τῶν θρήνων μὴ κουφιζόμενον.

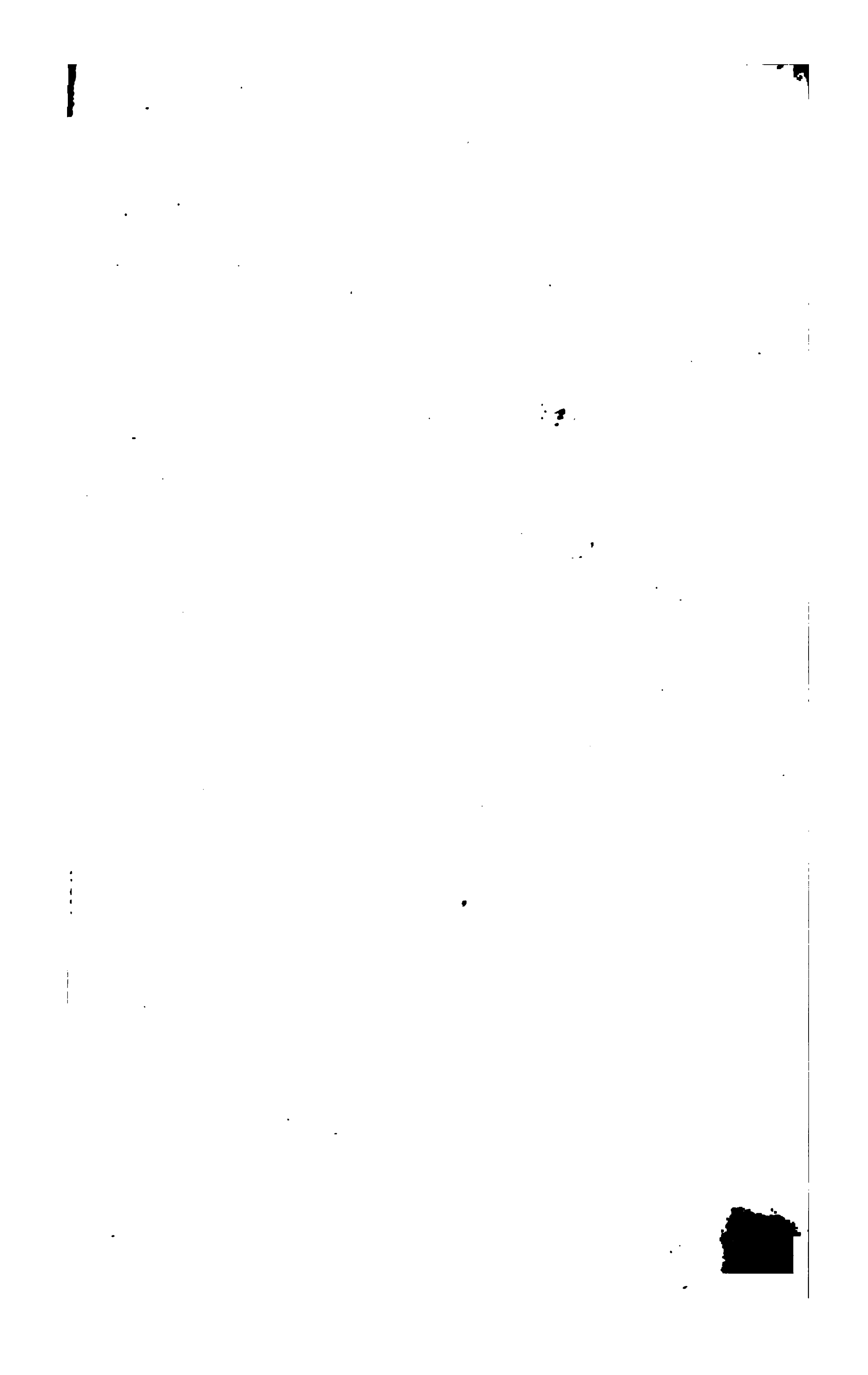
Ἤδη τοίνυν ὁ βασιλεὺς ἀρθῆναι τὴν κλίνην προστάττει· καὶ ὁδοῦ τοὺς ἄγοντας ἅπτεσθαι· τοῖς θίγειν γοῦν τοῦ λειψάνου ἐκβιαζομένοις· ἢ κ'ἂν γοῦν τῷ ἱερῷ προσεγγίσαι σκίμποδι πρὸ ἀλλήλοις ὥσπερ διαμιλλωμένοις. αὐτοῖς τε τούτοις καὶ τοῖς τὸ τίμιον ἐκεῖνο ἐκφέρουσι λείψανον, ἀδύνατον ὁμοίως ἦν τὸ βουλόμενον. αὖθις τοίνυν ὁ βασιλεὺς χρυσίον ῥιφῆναι πολὺ κατὰ μέσην τὴν λεωφόρον. καὶ ἀργύριον ἐγκελεύεται· ἵν' ἐκεῖσε τοῦ πλήθους συῤῥεύσαντος, εὐκόπως ἐκκομισθείη τὸ τίμιον· οἱ δὲ παρόντες τοῦ ἀληθοῦς ἔτι μᾶλλον περιεχόμενοι· χρήματος· τὸν τοῦ ἁγίου νεκρὸν οἶδ' ὅτι πάντες νοήσετε, τοῦ χρυσίου κατ' οὐδὲν ἐπεστρέφοντο εἰκότως· ἐπεὶ καὶ μείζονος τῆς παρ' αὐτοῦ ὠφελείας ἀπέλαυον· εἰ γάρ τις αὐτὸν ἀσθενῶν καὶ μόνον θεάσοιτο, τῆς τυραννούσης νόσου τὴν ἴασιν μισθὸν εὐθέως τῆς πίστεως ἀπελάμβανε· καὶ δαίμονες μὲν ἠλαύνοντο, ὥσπερ τινες τύραννοι, στρατηγοῦ γενναίου τὴν ὄψιν οὐχ ὑπομένοντες· λεπροὶ δὲ τῷ καθαιρῷ προσψαύοντες σώματι, ἐκαθαίροντο· πολλοῖς δὲ καὶ τυφλοῖς τὸ γλυκὺ τοῦτο φῶς ὁραθὲν, εὐχαριστίας ἐγένετο πρόφασις ἀλλὰ καὶ ἄλαλοι καὶ χωλοὶ, καὶ γλώττῃ καὶ ποσὶ χρώμενοι ἐν ἔργοις τῶν ἐπ' αὐτοῖς ἦσαν θαυμάτων ἀξιόπιστοι μάρτυρες.

Τί τἄλλα δεῖ λέγειν. ἐπιλείψει με καὶ χρόνος καὶ λόγος τὰ τότε καὶ νῦν τοῦ ἁγίου θαυματουργήματα ἐξηγούμενον, ἃ μηδ' ἀριθμῆσαί τῷ ῥάδιον· μὴ ὅτι γε καὶ λόγῳ πάντα περιλαβεῖν δυνατόν, ὧν τηνικαῦτα παραδόξως

δὸς ἡμῖν τὸ γραμματεῖον ὡς ἂν γνοίημεν τίς εἶ καὶ πόθεν καὶ ὅπως πρὸς ἡμᾶς τοὺς εὐχρείους ἐλήλυθας· οὐκ εἰς μακρὰν ἐξαιτεῖσθαι ὁ μακαρίτης ἠνείχετο· πόῤῥω γὰρ τῆς ἐνθεῦδε εὐκλείας τὰ ἑαυτοῦ, ἀλλ' εὐθὺς εἶξε καὶ τοῖς κρατοῦσι τὸ γραμματεῖον ἐπέδωκεν· οἱ δὲ Ἀετίῳ τινὶ τοὔνομα καὶ χαρτοφύλακι τοῦτο προςανετίθεσαν ἀναγνωσθῆναι προςτάττοντες· ὃς λαβὼν, αὐτῷ φημὶ τῷ δήμῳ καὶ τῇ συγκλήτῳ τὰ παρὰ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν ἐγχαραχθέντα ὑπανεγίνωσκεν.

Ἀλλ' ὦ πιστὸν ἀκροατήριον· νεόλεκτον τοῦ Χριστοῦ στράτευμα· μικρόν μοι τὰ ὦτα διηγουμένῳ παρέχετε, ὡς ἂν ἀκριβῶς μάθετε, οἵοις ὀδυνηροῖς ῥήμασι τότε οἱ τεκόντες ἐκ βάθους ψυχῆς τὸν παῖδα ἐπωλοφύροντο· ἐπιταφίοις δάκρυσι τοῦτον κατ' ἄστυ ἐνδόντες. ὁ γὰρ πατὴρ ἐνδελεχῶς τῇ ἀναγνώσει προςεσχηκὼς, καὶ ὅλως τῷ φίλτρῳ τοῦ φάτος ἐκθερμανθεὶς, ἀναγέγραπτο γὰρ τῷ χάρτῃ τοῦ παιδὸς τὰ γνωρίσματα, ἀνελογίζετο καὶ ἐκλογεῖτο καὶ τῷ βυθῷ τῆς λύπης κατεβαπτίζετο· τοῦ λοιποῦ δὲ μηκέτι φέρειν δυνάμενος τὸ τοῦ πάθους σφοδρὸν, ἠλάλαξε μέγα καὶ εἶπεν· οἴ μοι, δεινότερα τῶν προτέρων τὰ νῦν· ἀνεστόμωται γὰρ αὖθις τὸ τραῦμα καὶ θανάτου χαλεπωτέραν τὴν ἀλγηδόνα ποιεῖ· οὐκέτι βαστάζειν τὸ τῆς ὀδύνης δρυμὸ δύναμαι· οὐ γὰρ ἐξ ἐπιστολῆς οἶδεν ὁ κύριος, ἀλλ' εἰς βάθος καιρίαν τὴν πληγὴν ὁ τάλας εἰςδέδεγμαι· ὦ παῖ δύστηνε. μᾶλλον δὲ δυστυχεστάτου πατρὸς, τί τοῦτο πεποίηκας, πάθος μοι φλεγμαῖνον καταλιπὼν, καὶ τὴν καρδίαν κατεμπιπρῶν· ὄντως εἴ τις πατρῶν ἄθλιος, ἐγὼ τούτου κατὰ πολὺ ἀθλιώτερος· ἐκεῖνος μὲν τὸν παῖδα νοσοῦντα ἰδὼν, τῇ κλίνῃ παρεκαθέσθη καὶ συνωμίλησεν· καὶ τροφῆς ἀῤῥωστοῦν τι μετέδωκεν· εἴτε μὲν ὕδατος εἰς δέοι τῇ φύσει μεταλαβεῖν· ἀλλὰ καὶ χεῖρα τῷ παιδίῳ ὤρεξε. καὶ τῇ νόσῳ ὅσον τῇ προαιρέσει συνέπαθε, καὶ τὸ πολὺ τῆς λύπης ἀνεκουφίσθη· εἰ δὲ καὶ τάφῳ παρέπεμψε, πρὶν ἢ τεθνάναι τὸ τελευταῖον· ἐκεῖνο ῥῆμα ὁ παῖς τῷ πατρὶ προςεφθέγγετο· σώζοιο πατὲρ, μὴ θρηνεῖ ἐν ἐμοὶ, μηδὲ δάκρυε. τὸ γὰρ ὀφειλόμενον χρέος σήμερον ἀποτύννυται καὶ τούτοις ὀφὺς, μικρόν τι παρεμυθίσθη· καὶ τὸν ὕστατον ἀσπασμὸν ἀπέδωκε τῷ παιδὶ, καὶ τότε τῷ τύμβῳ παρέπεμψεν· ἐμοὶ δὲ καὶ τοῦτο τὸ παραμύθιον τοῖς ἄλλοις προςαφηρέθη· ὦ ἄγνοια πάντων αἰτία κακῶν, ἥτις μου τὸν νοῦν κατεζόφωσας, καὶ παντοῖον ἠμαύρωσας· καὶ θηρὸς ὠμότερον ἀπειργάσω ὦ τέκνον· αὗταί σου τῶν τεκόντων αἱ ἀμοιβαί; τοιαῦτα τῶν φάντων σπλάγχνα ἐν ταῖς πατράσι καθέστηκεν; ἴδοι ὁ θεὸς καὶ κρίνει ἀνὰ μέσον ἐμοῦ καὶ σοῦ·

Ταῦτα μὲν ἐπὶ πολὺ ὁ γεννήτωρ τῷ στήθει προςεπικείμενος, ἐξετραγῴδει· καὶ τὴν χρονίαν στέρησιν ἐπωδύρετο, οὐκ ἔχων ὅτι καὶ γένοιτο· Τίς δὲ καὶ αὐτῆς τῆς μητρὸς τὸν θρῆνον ἐξείποι, καὶ τοῖς παροῦσι σαφῶς διηγήσαιτο· οἶμαι μὲν, ὡς οὐδεὶς ἐφίκοιτο λόγος τὸ πάθος ἐξεικονίσαι. καὶ τοῖς παροῦσιν ὡς δεῖ παραστῆσαι τὰ γεγονότα· καὶ γὰρ τὴν ἐσθῆτα αὐτῆς διαῤῥήξασα, καὶ αὐτοὺς τοὺς τῆς κεφαλῆς ἀμφιδέσμους· ἀλλὰ μὴν καὶ τὸ μελεμβαφὲς ἐκεῖνο παλλίον· σπουδῇ πρὸς τὸν παῖδα ᾤχετο· καὶ ἐνεγκαλισαμένη ἀμφοτέροιν ταῖς χερσίν, ἀνῴμοξε· καὶ ὡς ἤδη ζῶντι καὶ ἐνυπνωτῷ ἀψύχῳ προςδιελέγετο· τέκνον μου λέγουσα ἀθλίας μητρὸς; τί με τῆς σῆς ὄψεως ἐπὶ πολὺ ἀπεστέρησας· καὶ δυςδαίμονα πασῶν τῶν μητρῶν πεποίηκας; οὐκ ἐνάλαξέ σου τὸ τῆς καρδίας ἀντίτυπον πόθος μητρὸς; οὐκ ἔκαμψέ σου τὸ λίαν ἀμείλικτον ἡ ἐνναμηνιαῖος





συμμετεῖχον καὶ τῆς τροφῆς· οὐδὲ ταύτης αὐτοὶ λέγοντες εἶναι ἄξιοι ὑπερβολῇ ταρεινώσεως· τοιοῦτον τοῖς μακαρίοις τὸν βίον ἕλκουσι, καὶ ἤδη παρακμάζουσι καὶ γηράσκουσι, παιδίον οὐκ ἦν· ὅ, καὶ γήραϊ οἷόν τινα βακτηρίαν καὶ τοῦ γένους διαδοχὴν, τοῖς θείοις ἐπιφοιτῶσα ναοῖς ἡ ἀγλαΐς ᾔτει παρὰ θεοῦ καὶ δακρύων πηγαὶ τῶν αὐτῆς ὀφθαλμῶν ἀπέῤῥεον· καὶ νὺξ αὐτῇ καὶ ἡμέρα τὸ ἴσον ἐμπροσευχαῖς ἐφέροντο· καὶ τῶν περὶ ταύτας πόνων οὐδαμῶς ἔληγεν· ἀλλ' ὁ θέλημα τῶν φοβουμένων αὐτὸν ποιῶν κύριος καὶ τῆς αὐτῶν εἰσακούων δεήσεως δίδωσι καρπὸν κοιλίας αὐτῇ τοῦ πόθου καὶ τῶν ἐυχῶν ἄξιον.

Ἥ τις ἐπὶ τῷ τόκῳ τοῦ παιδὸς τὰ πρόσφορα θεῷ τελέσασα χαριστήρια· οὐδὲ γὰρ πέφυκεν εὐνωμονοῦσα ψυχὴ λήθην λαμβάνειν ἐφ' οἷς εὖ πέπονθε· τοῖς ἱερεῦσιν αὐτὸν προσάγει· καὶ τοῦ θείου βαπτίσματος κομιδῇ νέον ὄντα καταξιοῖ· ἀλέξιον ὀνομάσασα· οὐκ ἄνευ οὐδὲ τοῦτο φάτη τίς ἂν θεοῦ, τῶν ἀκριβῶς τὰ ἐκείνου ἐπισταμένων· καὶ ὧν πολλὰ τοὺς πολλοὺς διέλευθεν· ἤδη δὲ τὸν ἔφηβον αὐτὸν παραμείβοντα. διδασκάλῳ παραδίδωσιν ὁ πατήρ· ᾧ καὶ οἷς εὐπειθῶς ὑπεῖχεν οὗτος· καὶ πολλῷ πρότερον τὴν διάνοιαν ἐν μετρίῳ τῷ σχήματι· καὶ πρὸς ἀρετὴν ἠρέμα πλαττόμενος, οὐδὲ τῶν περὶ λόγους εὐδοκιμούντων δεύτερος ἑωρᾶτο· ἀλλὰ λόγοις ὁμοτίμως καὶ ἀρεταῖς ἐμερίζετο· ἀεί τι μεῖζον αὐτὸς ἐξευρίσκων ἤπερ ἐκ τῶν διδάσκειν ἐθελόντων ἐμάνθανε· καὶ τὰ κτηθέντα τῇ μνήμῃ ὡς ἀσφαλεῖ τινι ταμιείῳ παραπεμπόμενος, ὀξέως ἐπῆλθεν ἃ καὶ χρόνῳ μακρῷ τοῖς ἄλλοις μόλις μαθεῖν ἐξεγένετο.

Οὕτω δ' οὖν ἀναγόμενος καὶ ῥητόρων ἤδη ἀγῶσιν ἐνομιλῶν, καὶ γλώττης ἦν πᾶσιν ἡδίστη τροφὴ· καὶ ὀφθαλμοῖς χάριεν ἐπιφαινόμενος θέαμα ὁ ἀλέξιος· εἰ δέ τι καὶ λέγειν ἐβούλετο, σεμνοί τε ἦσαν οἱ λόγοι καὶ σώφρονες· καὶ πολὺ τὸ προσηνὲς ἐπιφαίνοντες· ἐπεὶ δὲ καὶ εἰς νεανίας ἤδη παρήμειβε, συναυξομένης αὐτῷ καὶ τῆς τοῦ σώματος ἡλικίας τοῖς κατορθώμασι, δεινὸν τοῖς πράγμασι καὶ οὐκ ἀνεκτὸν ἐδόκει, εἰ μὴ καὶ συνάψαι ἐν ἀλεξίῳ· καὶ παῖδας αὐτῷ θεάσοιντο ἁπαλῇ τῇ γλώττῃ τοῖς πρὸς αὐτοὺς χρωμένους ψελλίσμασιν· ὃ καὶ μόνον αὐτάρκη τῷ ἑαυτῶν γήρᾳ παράκλησιν ὑπελάμβανον. καὶ τὸ βούλευμα τούτοις ἤδη πλούτῳ τὲ καὶ δυναστείᾳ συνκροτουμένοις, εἰς ἔργον ἐξέβαινε· καὶ κόρη τὶς ὡραία γάμου ἐκ βασιλείου αἵματος τὴν τοῦ γένους σειρὰν ἕλκουσα. τῷ ἀλεξίῳ μνηστεύεται· οὐ πόλυ τὸ ἐν μέσῳ.

Καὶ συνδραμόντες ἅπαντες οὓς συνήθειά τε καὶ γένος συνῆπτον αὐτοῖς, τῶν ἐπὶ τοῖς ἀλεξίου γάμοις κοινωνοῦσι ταῖς αὐταῖς αὐτοῦ πατρῴσι κρότων τὲ καὶ εὐφροσυνῶν· καὶ ὁ τοῦ ἁγίου βονιφατίου νεὼς, αὐτὸν τὲ τὸν τοῦ ναοῦ ἄξιον καὶ τὴν νύμφην ἔνδον εἰσδέχεται· καὶ ἱερέων ἐπ' αὐτοῖς συνήθεις εὐχαί· καὶ χρυσοῦς αὐτοῖς ἐπιτίθεται στέφανος. ἐρασταῖς σωφροσύνης καὶ νικεταῖς ἐμπαθοῦς μίξεως ἀναφανήσεσθαι μέλλουσιν.

Ἤδη τοίνυν καὶ ὁ γάμος αὐτοῖς εὐτρεπὴς· αἱ λάμπαδες, ἡμμέναι τὰ συγγενὲς ἐγκρόταις· οἱ δαιτυμόνες τῆς εὐωχίας ἐπὶ μακρὸν ἀπολαύοντες· ὁ δὲ καθαιρὸς νυμφίος καὶ ἄῤῥυπος, σωφροσύνῃ τὴν ψυχὴν ᾐνεῖτο· καὶ τῶν τελουμένων οὐδαμῶς ἐπεστρέφετο. ὡς δὲ καὶ νυκτὶ πεισθέντες οἱ ἑστιώμενοι οἴκαδε ἐπανήεσαν, μετακαλεσάμενος ὁ πατὴρ τὸν θεῖον ἀλέξιον, τῇ συζύγῳ τὲ προσελθεῖν ἐγκελεύεται, καὶ λόγων αὐτῇ μεταδοῦναι

καὶ ὁμιλίας· ἁ δὲ, καὶ γὰρ ᾔδει πράγμασι πᾶσαν νέμειν τιμὴν, ποιεῖν τὸ κελευσθὲν ἐπηγγέλλετο· ἀλλ' ἐνταῦθά μοι καὶ τὸ τοῦ διηγήματος ὠφελιμώτατον ἅμα καὶ χαριέστατον· ᾧ καὶ προσέχειν τὸν νοῦν εἴητε ἂν δίκαιοι· ἵν' εἰδέναι τὴν ἀλεξίου σωφροσύνην καλῶς ἔχοιτε· καὶ ταύτῃ πρὸς τὸν ἴσον ἐκείνῳ διαθερμαίνοισθε τῆς ἀρετῆς ἔρωτα.

Εἶχε μὲν γὰρ ἔνδον αὐτὸν εἰσηγήσεσι τοῦ πατρὸς, ὁ θάλαμος· παρῆν δὲ αὐτῷ καὶ ἡ νύμφη· καὶ χρύσῳ καὶ χάρισιν ὅλη κεκόσμητο· πολλὰ γοῦν περὶ σωφροσύνης αὐτῇ πρότερον διαλεχθεὶς ὁ θεῖος ἀλέξιος· καὶ ὡς ὡραιότερος αὐτῇ νυμφίος δικαίως ἂν μᾶλλον ὁ χριστὸς φαίνοιτο· ᾧ καὶ τὴν παρθενίαν ἄφθορον αὐτῇ προσήκει διαφυλάξασθαι· ἐπὶ γοῦν τῷ τέλει τούτων τῶν εἰρημένων δίδωσιν αὐτῇ τὴν ἑαυτοῦ· ζώνην καὶ τὸν δακτύλιον· ἀῤῥαβῶνα βίου ταῦτα σώφρονος οἰηθείη τις· καὶ ἀσφαλῶς τηρεῖν αὐτῷ παραγγύησε· βραχέα δέ τινα καὶ ὅσά γε οἷός τε ἦν ἐπάγεσθαι χρήματα ἀμελόμενος· καὶ αὐτῷ θεῷ τὴν σύζυγον παραθέμενος· καὶ εἴη εἰρήνη σοι ἐπειπὼν. σκάφους τινὸς αὐτῆς νυκτὸς ἐπιβὰς, τῆς ῥώμης ἀπέπλευσε· κἀκεῖθεν ὁδηγηθεὶς ὑπό τινων, τοῖς περὶ ἔδεσαν τῆς συρίας τόποις ἐπιφοιτᾶ. καὶ πένησιν ἅπερ ἦν ἐπαγόμενος διαδοὺς, σχῆμα ἑαυτῷ πένητος περιτίθησι· καὶ πιναρὸν ἔνδυμα ἀμφιέννυται· τὰ ἑστῶτα τῶν ῥεόντων σοφῶς ἀλλαξούμενος. ἐνταῦθα οἶκος ὁρᾶται περικαλλὴς αὐτῷ καὶ παλάτιον· ὁ αὐτοῦ που τῆς θεομήτορος ἱδρυμένος νεὼς. καὶ ψιλὸς ἄρτος αὐτάρκης αὐτῷ τροφή. ἐπ' ἐλέῳ καὶ αὐτὸς παρεχόμενος· μᾶλλον δὲ καὶ τούτου τὸ πλέον εἰς πένητας καὶ νοσοῦντας ἀνήλισκε· τῷ τρέφειν πεινῶντας αὐτὸς ὡσανεὶ κορεννύμενος· καὶ τοῖς ἀναγκαίοις αὐτοῖς τὸ περὶ τὴν ἐλεημοσύνην φιλότιμον παραδόξως ἐπιδεικνύμενος· καὶ οἷς αὐτὸς ἠλεεῖτο καὶ πρὸς ἑτέρους καλῶς ἐκτείνων τὸν ἔλεον·

Οὕτω κἀν τοῖς ἀπόροις πόριμος ἦν ὁ ἀλέξιος. καὶ ἐν πᾶσι τὸν ἑαυτοῦ βίον πρὸς τὸ θεῷ ἀρέσκον ἀπηύθυνεν· ἀλλ' ἡ μητὴρ, πρὸς γὰρ ἐκείνην αὖθις τῷ λόγῳ ἐπάνειμι, θερμῷ δακρύων περιεῤῥεῖτο τῷ ῥεύματι. τήν τε κόμην ἐσπάρασσε καὶ κόνει ἔπαττε· καὶ ψιλῷ τῷ ἐδάφει προσομιλοῦσα. δριμείαις τοῦ ψύχους προσεπάλαιε προσβολαῖς. καὶ ὅλῳ σχεδὸν παρεῖτο τῷ σώματι· καὶ γήρως καὶ ἀθυμίας ὑπερβολαῖς καὶ θανατώσῃ ἐπιδήλως ἐῴκει οὐκ ἔτι γὰρ οὐκ ἀναστήσομαι τοῦ ἐδάφους οὐδὲ τροφῆς εἰ οἷόν τε μεταλήψομαι ἔλεγεν, ἕως ἂν ὁ θεός μου ποῦ ποτέ ἐστιν ὁ μονογενής μου γνωρίσῃ μοι·

Αὐτὰ δὲ ταῦτα. πικρότερον σὺν αὐτῇ, καί ἡ νύμφη ἀνέκλαιε. τί δὲ ὁ πατήρ· ἔπασχε μὲν κἀκεῖνος καὶ σφοδροῖς ἄλγεσιν ὁποῖα βέλεσι τὴν καρδίαν ἐβάλλετο· ἔστενέ τε πυκνότερον· καὶ ὅλως οὐδὲν αὐτὸν παρακαλεῖν ἠδύνατο· ἐκαρτέρει δ' ὅμως καὶ ἔφερε· καὶ χρηστοτέραις ὡς εἰκὸς ἐλπίσιν ἑαυτοῦ ἀνελάμβανεν· ἐπεθύμει μέντοιγε τοῦ παιδὸς αὐτὸς ἐπὶ ζήτησιν ἰέναι· τῷ μακρῷ δὲ γήρᾳ τὴν ὁρμὴν ἀνεκόπτετο· στέλλει δ' οὖν τινας τῶν ὑπ' αὐτὸν τεταγμένων· οὓς μὲν τοῖς τῆς ἑῴας ἐπιφοιτήσοντας μέρεσιν· οὓς δ' ἐπὶ τὴν ἑσπερίαν ἀφιξομένοις καὶ τὰ περὶ τοῦ παιδὸς αὐτῷ φιλοπονώτερον ἐρευνήσοντας· συνηνέχθη δέ τι τοιοῦτον ἐκείνοις· οἵ τε τοῖς περὶ ἔδεσαν τόποις ἐπιδημήσαντες ἦσαν τῷ ἁγίῳ περιτυχόντες κατ' αὐτὸ τοῦ νεὼ τὸ μέρος ἐν ᾧ ἐκαθέζετο· τῷ καινῷ καὶ ἀσυνήθει τοῦ σχήματος ὅς τις εἴη λανθάνουσι, ἐλεημοσύνην αὐτῷ δεδώκασιν εὔχεσθαι ὑπὲρ αὐτῶν ἀξιώσαντες. ἐπεί καὶ ἄλλως, αἰδοῖον αὐτὸν καὶ σεμνὸν

κατεμάνθανεν οὐπότε τοῦ σχήματος καὶ τῆς ἐπιπρεπούσης τῇ ὄψει χάριτος.

Οὗτος τοιγαροῦν καὶ γὰρ ἦν εἴπέρ τις εἰς εὐχὰς ἑτοιμότατος. τῶν μὲν, ἤδη μελλόντων ἀπαίρειν οἴκαδε, καὶ αὐτὸ τὸ μηδέν τι περὶ τοῦ ζητουμένου πυθέσθαι ἀπαγγέλλειν τῷ στείλαντι θερμότερον ὑπερηύξατο· πρόφασιν δὲ τὸ πρᾶγμα συνήθους εὐχαριστίας ποιούμενος, ὁ θεός μου εὐχαριστῶ σοι σὺν δάκρυσιν εὐφροσύνοις ἔλεγεν· ὅτι μεσήμερον κατηξιώσας ἐλεημοσύνην πρὸς τῶν οἰκογενῶν μου κομίσασθαι μιμῆσαι τῆς ἑκουσίου ὑπὲρ ἡμῶν πτωχείας σου· δἰ ἧς ἡμεῖς τὴν γνῶσιν τῆς σῆς ἀῤῥήτου συγκαταβάσεως ἐπλουτήσαμεν· καὶ χάριτι υἱοθετηθέντες σοι τῶν αἰωνίων ἀγαθῶν σου καὶ τῆς βασιλείας σου ἀπολαυσόμεθα·

Ταῦτ' ἔλεγε καὶ ὁ θεὸς τοῖς λόγοις ἐπεψηφίζετο· καὶ τὸ θαῦμα. φρίκης ὅσης καὶ θάμβους μεστὸν. ἤδη μὲν γὰρ τούτῳ τῷ μακαρίῳ ἑπτακαιδέκατόν που ἔτος ἠνύετο, τοῦ νεὼ οἰκοῦντι τὸν πρόναον· καὶ τοῦτον ποιουμένῳ περικαλλὲς ἐνδιαίτημα· ἐν μιᾷ δὲ τῶν νυκτῶν ἐν χριστῷ τῆς εἰκόνος τῆς θεοτόκου Ἐστῶ τι τῷ νεωκόρῳ καὶ τὰς συνήθεις εὐχὰς ποιουμένῳ, φωνή τις αὐτῆς τῆς εικονος ἠκούετο· εἰσάγωγε τοῦ ναοῦ μου ἔνδον τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον λέγουσα· ἄξιος γάρ ἐστι τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ τὸ ἅγιον αὐτῷ πνεῦμα ἐπαναπέπαυται·

Ὡς οὖν ταύτης ἀκούσειε τῆς φωνῆς ὁ ῥηθεὶς προσμονάριος. δέει τὲ καὶ θάμβει πολλῷ συνείχετο. καὶ περιβλεψάμενος ὁρᾷ μόνον τὸν ὑπὸ τῆς φωνῆς μαρτυρούμενον, ἐπὶ ψιλοῦ συνήθως τοῦ ἐδάφους ἀνακλινόμενον· ἀλλ' οὗτος οὐδὲ βραχὺ προσμείνας. ἑώρα γάρ πως κατὰ μικρὸν τὸν κατὰ θεὸν ἑαυτοῦ βίον παραγυμνούμενον· ὅτι μὴ δὲ ἦν οἷόν τε τὰ τηλικαῦτα μηδένα διαλαθεῖν κατορθώματα. ἃ μόνῳ θεῷ ἐγνῶσθαι ἠβούλετο. βουλὴν βουλεύεται τῷ συνήθει βίῳ κατάλληλον· δεῖν γὰρ αὐτὸν ἐλογίσατο. τὸν ἐν ταρσῷ τής κιλικίας παύλου τοῦ ἀποστόλου οἰκῆσαι ναόν· τοῖς ἐκεῖσε παντάπασιν ἀγνοούμενον· πλοίου γοῦν τινος ἐπιβὰς, πνεύματι βιαίῳ τὴν ῥώμην καταλαμβάνει· καὶ πρὸς ἑαυτὸν γενόμενος καὶ τὸ γεγονὸς ἀναλογιζόμενος, οὐκ εἶχε συμβαλεῖν· κατὰ θείαν δ' ὅμως οἰκονομίαν τοιόνδε γενέσθαι τὸν ἀπόπλουν αὐτῷ ἡγησάμενος. ζῇ κύριος ὁ θεός μου εἶπεν ἐν ἑαυτῷ. τὸν πατρῷον οἶκον μου καταλήψομαι· πρὸς πολλοῖς δὲ ξένοις καὶ ἀναπείροις καὶ αὐτὸς ἐκεῖσε βιώσομαι.

Ἔτι τοίνυν ταῦτα τῷ ἁγίῳ λογιζομένῳ, ἐπιφαίνεται τοῦ παλατίου κατιὼν ὁ πατὴρ πολλοῖς τοῖς προάγουσί τε αὐτοῦ καὶ τοῖς ἑπομένοις δορυφορούμενος, ᾧ προσιὼν ὁ ἁγίος, δοῦλε τοῦ θεοῦ ἠρέμα φησί· ποίησον ἐπ' ἐμοὶ ἐντολὴν τῷ ταπεινῷ καὶ πτωχῷ· καί με διὰ θεὸν εἰσάγαγε εἰς τὸν οἶκον σου· καὶ ἐκ τῶν πιπτόντων τῆς τραπέζης σου ψιχίων τραφήσομαι· καὶ ὁ θεὸς ὁ ἁγίος, εὐλογήσαι τοὺς χρόνους σου· καὶ οὓς ἔχεις ἐπὶ τῆς ξένης εὐλογήσαι αὐτούς· ὅρα μοι τὸ ἀφιλόκομπον τοῦ δικαίου καὶ ἄτυφον· πάσης γὰρ ἑλληνικῆς παιδείας μετεσχηκὼς· πάσης δὲ καὶ ἐπιστήμης βάθος ἐξερευνήσας· καὶ πολὺ τὸ ἐν τοῖς λόγοις κράτος πλουτῶν; τὸ οὕτως ἀφελὲς τῆς ὁμιλίας ταύτης οὐκ ἀπηξίου καὶ ἄτεχνον· ἀλλ' ἐοικόσι τῷ βίῳ ἐχρῆτο καὶ ῥήμασιν· ὁ τοίνυν εὐφημιανὸς τῇ τῶν ξένων μνήμῃ πρὸς πλείω μνήμην τοῦ παιδὸς διαθερμανθεὶς· καὶ ἅμα δεξιὸν τὸ πρᾶγμα οἰωνὸν ἡγησάμενος, μετακαλεσάμενος τῶν παίδων τοὺς εἰς ὑπηρεσίαν αὐτῷ τεταγμένους· ἆθλον αὐτοῖς

τῆς ἐπιμελοῦς τοῦ δικαίου διακονίας, τὴν ἐλευθερίαν προὐτίθετο· ὃς ἂν ὑμῶν σπουδαιότερον τῷ ξένῳ τούτῳ διακονηθείη ἐπαγγελλόμενος, αὐτῆς τε γένοιτο τῆς ἐλευθερίας ἐπιτυχής. καὶ μέροις οὐκ ἐλαχίστου κληρονομήσειε τῆς οὐσίας μου.

Τοιαῦτα τούτοις ἐπαγγειλάμενος, κοιτωνίσκον ἤδη τῷ ἁγίῳ εὐτρεπισθῆναι προστάττει κατ' αὐτὸν τὸν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ νεών· οὕτω γὰρ ἔφη πυκνότερόν μοι τῷ ξένῳ περιτυγχάνοντι, θεραπείας αὐτοῦ μελήσει πλείονος· καὶ τὸν μὲν εἶχεν εὐθὺς ὁ ναός· ἠγάπησα εὐπρέπειαν οἴκου σου κύριε ὑποψάλλοντα· καὶ ἐν αὐτῷ ἐξελεξάμην ἢ ἐν αὐλαῖς βασιλέων παῤῥησιάζεσθαι· καὶ πάλιν· ὡς ἠγάπησα τὸν νόμον σου κύριε, ὅλην τὴν ἡμέραν μελετή μοι ἐστί. τούτοις καὶ τοῖς ὁμοίοις ἐντρυφῶντος τοῦ ἁγίου τοῖς μελῳδήμασιν, οἱ τῶν παίδων ταῖς εὐφημιανοῦ τραπέζαις διακονούμενοι· οἷς αὐτὸς ἐς τροφὴν ἐκέχρητο σκεύεσιν. ὕδασι ταῦτα θερμοῖς ἐκκαθαίροντες. ἀωρὶ τῶν νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες τῆς κεφαλῆς τοῦ ἁγίου κατέχεον: τοῖς δὲ, καὶ ἐς τὴν κόμην αὐτῆς ἐνυβρίζουσι· καὶ τρίχας τίλλουσι, πλατύ τε γελᾶν ἐπῄει, καὶ ἄνοιαν τοῦ δικαίου διὰ τὴν σιωπὴν πάντως καὶ τὴν καρτερίαν καταψηφίζεσθαι· ἀλλ' ὁ στεῤῥὸς ὄντως ἐκεῖνος τῆς ὑπομονῆς ἀδάμας. τούτοις ἐγκαρτερῶν, θερμότερον εὐχαριστῶν ἑωρᾶτο θεῷ· καὶ ὡς ἄλλου πάσχοντος διακείμενος·

Ἐγένετο δὲ ἐν μιᾷ τῆς θείας μυσταγωγίας παρὰ τοῦ ῥώμης ἐπὶ παρουσίᾳ τελουμένης τοῦ βασιλέως, φωνὴν οὐρανόθεν κατ' αὐτὸ τὸ θυσιαστήριον ἐνεχθῆναι. δεῦτε πρός με πάντες οἱ κοπιῶντες καὶ πεφορτισμένοι λέγουσαν, κἀγὼ ἀναπαύσω ὑμᾶς. θάμβος οὖν εἷλε τοὺς παρόντας· καὶ δέει πολλῷ συνείχοντο. καὶ πεσόντες ἐπὶ πρόσωπον αὐτῶν, ἔλεγον τὸ, κύριε ἐλέησον· καὶ ἰδοὺ φωνὴ δευτέρα· ζητήσατε τὸν ἄνθρωπον τοῦ θεοῦ ἀλέξιον. καὶ εὔξεται τῇ ῥώμῃ καὶ δι' αὐτὸν οὐκ ἀνασεισθήσεται· κατὰ γὰρ τὴν παρασκευὴν οὗτος ἡμέραν. τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐξέρχεται, καὶ πρὸς τὸν θεὸν ἐκδημεῖ.

Μέσων οὖν ἤδη νυκτῶν, ἅπαντας εἶχε σὺν αὐτῷ βασιλεῖ ὁ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρου νεώς· εἴ πως αὐτοῖς δεηθεῖσιν ἀποκαλυφθείη ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος. πάλιν οὖν οὐρανόθεν φωνή· ἐν τῷ οἴκῳ εὐφημιανοῦ ζητήσατε τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ἀλλ' ὁ θεῖος ὄντως ἀλέξιος ἤδη πρὸς μονὰς ἃς ἐπόθησε πρὸς θεὸν καλούμενος· καὶ τὴν τελευτὴν ἐγγίζουσαν ὄμματι διορατικῷ προορῶν. χάρτην πρὸς τοῦ διακονουμένου αὐτῷ παιδὸς καὶ μέλαν ᾔτησε· μὴ δὲ γὰρ δίκαιον ἄλλως ᾤετο τοὺς ἑαυτοῦ πατέρας περιϊδεῖν. τῇ περὶ αὐτοῦ λύπῃ μᾶλλον, ἢ τῷ μακρῷ γήρᾳ τετρυχωμένους· καὶ λαβὼν χαρτίον, ἀκριβῶς αὐτῷ ἐνέγραψεν ἕκαστα· ὅσα τε τοῖς αὐτοῦ πράγμασι μόνος αὐτὸς συνηπίστατο· καὶ ὅσα τῇ νύμφῃ μέλλων αὐτῆς ἀπαλλάττεσθαι, περὶ σωφροσύνης ἔτυχεν ἐπισκήψας· ἐτί γε μὴν καὶ τὴν δόσιν τῆς ζώνης τε καὶ τοῦ δακτυλίου· καὶ τοὺς συντακτηρίους τῶν πρὸς αὐτὴν λόγων τε καὶ εὐχῶν· καὶ τελευταῖον. ὡς οὗτος αὐτὸς εἴη ὁ ποθούμενος αὐτοῖς ἀλέξιος.

Εἶχε μὲν οὖν τέλος ἤδη τῷ ἁγίῳ τὰ περὶ ἑαυτοῦ ἐξηγήματα, καὶ ὁ βίος αὐτός· ὁ δὲ βασιλεὺς αὐτῆς ὥρας προστάττει τὸν οἶκον· κατειληφότας τοῦ εὐφημιανοῦ, ζητῆσαι τὸν τοῦ θεοῦ ἄνθρωπον. ὧν ἀκούσας ὁ τῷ ἁγίῳ διακονούμενος ἁπανταχοῦ τῆς τοιαύτης φήμης διαδοθείσης, προσελθὼν τῇ ἀγλαΐδι. μήτι οὗτος ἐστὶν ἔφη κυρία μου πόῤῥωθεν τῇ χειρὶ τοῦ

ἁγίου δείξας, ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος; ὑψηλὸς γὰρ ὁ βίος αὐτῷ καὶ σχεδὸν ὑπὲρ ἄνθρωπον· ἔστι γὰρ δι᾽ ὅλης ἑβδομάδος αὐτάρκης αὐτῷ τροφὴ, τὸ δεσποτικὸν σῶμα μόνον κατὰ τὴν ἁγίαν κυριακὴν μεταλαμβανόμενον· ποτὸς δὲ αὐτῷ δ οὐγγίαι ὕδατος. στρωμνὴ δὲ φίλη καὶ συνήθης αὐτῷ ἡ τοῦ ἐδαίφους ἀντιτυπία· καὶ ὕπνος αὐτῷ ἡ τοῦ ὕπνου διηνεκὴς περιφρόνησις· ἴσους γὰρ αὐτῷ καὶ αἱ νύκτες ταῖς ἡμέραις τοὺς πόνους φέρουσιν. ἀλλὰ καὶ οἱ παῖδες μέσων αὐτῷ νυκτῶν ἐπεμβαίνοντες. οἱ μὲν, ἐς τὴν κόμην τῆς αὐτοῦ κεφαλῆς ἐνύβριζον τὰς τρίχας τίλλοντες· οἱ δέ γε καὶ ὕδωρ αὐτοῦ καταχέοντες· ᾧ τὰ σκεύη τῆς τραπέζης ἐκάθαιρον. πρόφασιν ἐποιοῦντο τὸ πρᾶγμα γέλωτος· καὶ χερσὶ τὸ τρύχινον ἔσθημα τούτου διασπαράττοντες· ἐφ᾽ οἷς ἅπασιν ἴσην καὶ ἀνδριάν τι τὴν σιωπὴν ὁ γενναῖος ἀσπάζεται.

Ἐπεὶ δὲ ἀνηγγέλη ταῦτα καὶ αὐτῷ εὐφημιανῷ, προσελθὼν ὡς εἶχε τάχους τῷ ἁγίῳ, λόγων αὐτῷ καὶ ὁμιλίας κοινωνεῖν ἤθελεν· ὡς δὲ νεκρὸν εἶναι τὸν κείμενον κατεμάνθανε, τὸ τῇ ὄψει αὐτοῦ ἐπικείμενον κάλλυμμα ἀφελόμενος. φαιδρόν τι οἷον ἑώρα καὶ χάριεν αὐτὴν διαλάμπουσαν. ὡς δὲ καὶ πεῖραν ἤδη προςῆγεν ἀνελέσθαι τὸν χάρτην ὃν τῇ χειρὶ κατεῖχε βουλόμενος, ἀνηνύτοις ἐπιχειρῶν ἦν. καὶ πολλὰ τούτῳ μετέμελε τῆς ἐπιχειρήσεως, ὡς μὴ κατὰ γνώμην τῷ ἁγίῳ γεγενημένης.

Ἀγγέλλεται οὖν ταῦτα καὶ αὐτῷ βασιλεῖ· καὶ ὅς, κλίνην ἐνεχθῆναι προστάττει βασίλειον· καὶ αὐτῇ τιμίως ἐντεθῆναι τὸν ζῶντα καὶ μετὰ θάνατον· οὐδὲ γὰρ πάντως θανόντος ἐδόκει τὸ περὶ τὸν χάρτην τεράστιον· συμπαραλαβὼν τοίνυν ὁ βασιλεὺς καὶ τὸν τηνικαῦτα ῥώμης ἀρχιεπίσκοπον, ἔπεσον ἐπὶ πρόσωπων αὐτῶν πρὸ τῶν τούτου ποδῶν· ἐπίδος τοῖς ἀναξίοις ἡμῖν τὸν χάρτην ἄνθρωπε τοῦ θεοῦ ἐπίδος, σὺν δάκρυσι λέγοντες. ἵν᾽ εἰδῶμεν τίς εἶ. καὶ τίνων. καὶ τίνα τὰ τῷ χάρτῃ ἐγγεγραμμένα· καὶ εὐθέως προὔτεινεν αὐτοῖς οἷάπερ ζῶν τὴν χεῖρα ὁ ἅγιος· καὶ λαβόντες· καὶ προσώπῳ τὸν χάρτην καὶ ὀφθαλμοῖς ἐπιθέντες. καὶ ἅμα κατασπασάμενοι, τὸν ἀναγνωσόμενον ἐκάλουν· καὶ ὃς αὐτίκα τούτοις παρίστατο· σιωπῆς οὖν τῷ λαῷ ἐπισημανθείσης· καὶ τῆς συνήθους πρὸς τοῦ ἀρχιερέως εὐχῆς τελεσθείσης, ἐμμελῶς τὰ γεγραμμένα ἀνεγινώσκετο·

Ἡνίκα δὲ τῷ λόγῳ τε τοῦ πατρὸς ῥημάτων, ἀλλὰ μὴν καὶ τῶν αὐτοῦ πρὸς τὴν νύμφην μνημονεύσειεν ἐπισκήψεων· ὅπως τὲ αὐτῇ εἰς τὸν θάλαμον συνεισήει. καὶ ὅπως τόν τε δακτύλιον αὐτῇ καὶ τὴν ζώνην παρακατάθοιτο, τηνικαῦτα ὁ εὐφημιανὸς οὐκ ἐνεγκὼν τὴν τῆς καρδίας ὁρμὴν· ἀλλ᾽ οὐδὲ ο τοῖς λοιποῖς ὑποσχεῖν ἀνασχόμενος, μέγα τι καὶ περιπαθεὶς ᾤμωξε· καὶ τῇ κλίνῃ ὡς εἶχε τάχους ἐπιδραμόντι ἐσβέσθη τὲ αὐτῷ ἡ φωνὴ καὶ ἐπὶ μακρὸν ἔμενε σιωπῶν, τῶν οἱ μωγῶν δὴ τούτου πάντως συνεχουσῶν· ὀψὲ δὲ καὶ μόλις ἀνενεγκών. Τοιαῦτα περιπαθῶς ἀνεκλαίετο ποταπόν σοι τέκνον οἴσω θρῆνον ἐπιτάφιον· ὡς θανόντα πενθήσω σε, ἢ ὡς μόνῳ τῷ θεῷ ζήσαντα ἐπαινέσομαι· τέκνον, ἢ πατέρα καλέσω σε· πατρικῶς μοι πολλάκις τὸ δέον εἰσηγησάμενον· καὶ πρὸς τοὺς ὑπὲρ ἀρετῆς ἀγῶνας ἀλείψαντα· οὐκ ἔχω τίς γένωμαι. καὶ τίσι ῥήμασι χρήσομαι· πάθει τὲ καὶ πόθῳ τὴν ψυχὴν μεριζόμενος· καὶ τοῦτο μὲν, πρὸς εὐχαριστίαν ὑποκινούμενος, ὅτι τοιούτου πατὴρ ἐγώ· τοῦτο δὲ καὶ πρὸς δάκρυα διαθερμαινόμενος, ὅτι σε νῦν ἀθρόον ἀφῄρημαι·

Τέκνον ἐμὸν οὐ θαῤῥῶ σε τέκνον καλεῖν· ἔστι σοι γὰρ δὴ πατὴρ ὁ οὐ-

ράνιος, δν εἰκότως καὶ αὐτῶν τῶν φυσάντων σε προετίμησας καὶ προέθηκας· οὐ τοὺς νόμους ἔθου νυκτὸς καὶ ἡμέρας μελέτημα· καὶ τούτοις ἀκολουθήσας ὡς λύχνῳ φαίνοντι. οὐδενὶ τῶν ὁρωμένων προςέπταισας· οὐδὲ τοῦ σώματος ἐπεστράφης· ἀλλ' ὡς μὴ δὲ τὴν ἀρχὴν αὐτῷ συνδεθεὶς ἐβίωσας· καὶ νῦν οἴχῃ μοι τέκνον τὴν μακρὰν ἐκδημίαν· καὶ νῦν ἐπιγνούς σε νῦν ἀθρόον σε ἐζημίωμαι· καὶ τὰς ἐπὶ σοὶ γηρωκόμους ἐλπίδας ἀφῄρημαι· ἀλλ' ἔστι πρὸς θεὸν παῤῥησία σοι· πρόστηθι γονέων· πρόστηθι πατρίδος αὐτῆς καὶ τῶν θερμῶς ἐπικαλουμένων σε· ταῦτα πολιὰ πατρὸς διαπρεσβεύεταί σοι τοῦ θεοῦ ἄνθρωπε· ταύτῃ γάρ σε τῇ κλήσει καὶ τῇ ἐπωνυμίᾳ χαίρειν εἰκὸς, ἧς σε καὶ θεὸς ἄξιον οὐρανόθεν ἐπηφηφίσατο.

Ἐν ὅσῳ δὲ ταῦτα τῷ εὐφημιανῷ ἐλέγετο. ἡ μητὴρ ἐνταῦθα μόνον τὴν σύντροφον αἰδῶ τῷ πάθει περιφρονήσασα, ἐσθῆτα τε καὶ κόμην διασπαράξασα, ἡδύ τι καὶ λιγυρὸν ἀνέκλαυσεν· ὤ μοι τέκνον μονογενές· ὤ μοι φῶς τῶν ὀμμάτων μου· οὐδέν τι τούτου τοῦ φωτὸς παρ' ἐμοὶ ἐντιμότερον· τί μοι τοῦτο πεποίηκας λέγουσα· καὶ ὁρῶν με διηνεκῶς σοῦ ἕνεκεν ὀδυνωμένην καὶ στένουσαν, οὐκ ἐπεκάμφθης τῷ γήρᾳ μου· οὐδὲ σαυτόν μοι ἐγνώρισας· ἀλλ' οἷα ξένος ἐβίωσας καὶ παρεπίδημος· ἀμελούμενός τε καὶ παρορώμενος· καὶ νῦν μοι γνωρισθεὶς, ἐκδημεῖς. καὶ ἄκροις σε θεασαμένη τοῖς ὀφθαλμοῖς, ἀφαιροῦμαι σε· καὶ πότε σου κόρον ὦ τέκνον λήψομαι· σύ μοι καὶ πένθους ἐπίτασις, καὶ παρακλήσεως ἀφορμή σήμερον γέγονας· ἀλλ' οὐκέτι τέκνον πενθήσω σε· τοῖς γὰρ ὀφθαλμοῖς ἐπιλείπει δάκρυα· θεῷ δὲ μᾶλλον ὡς εἰκὸς παραθήσω σε. ὅνπερ μᾶλλον καὶ ζῶν ἐπόθησας· ταῦτα καὶ

Τῆς μητρὸς ἀνακλαυσαμένης, ἡ νύμφη τῷ τῆς στολῆς ἀμαυρῷ, τὸ τῆς ψυχῆς περιώδυνον ὑπεσήμαινε· τῶν αὐτῆς ὀμμάτων αἱμάτων μᾶλλον, ἢ δακρύων κρουνοὺς ἀποῤῥέουσα· καὶ σιωπώσης αὐτῆς αἰδοῖ τῶν παρόντων, ἔτι μᾶλλον τὸ πάθος ἠγρίανε διὰ τῶν θρήνων μὴ κουφιζόμενον.

Ἤδη τοίνυν ὁ βασιλεὺς ἀρθῆναι τὴν κλίνην προστάττει· καὶ ὁδοῦ τοὺς ἄγοντας ἅπτεσθαι· τοῖς θίγειν γοῦν τοῦ λειψάνου ἐκβιαζομένοις· ἢ κἂν γοῦν τῷ ἱερῷ προςεγγίσαι σκίμποδι πρὸ ἀλλήλοις ὥςπερ διαμιλλωμένοις. αὐτοῖς τὲ τούτοις καὶ τοῖς τὸ τίμιον ἐκεῖνο ἐκφέρουσι λείψανον, ἀδύνατον ὁμοίως ἦν τὸ βουλόμενον. αὖθις τοίνυν ὁ βασιλεὺς χρυσίον ῥιφῆναι πολὺ κατὰ μέσην τὴν λεωφόρον. καὶ ἀργύριον ἐγκελεύεται· ἵν' ἐκεῖσε τοῦ πλήθους συῤῥεύσαντος, εὐκόπως ἐκκομισθείη τὸ τίμιον· οἱ δὲ παρόντες τοῦ ἀληθοῦς ἔτι μᾶλλον περιεχόμενοι· χρήματος· τὸν τοῦ ἁγίου νεκρὸν οἶδ' ὅτι πάντες νοήσετε, τοῦ χρυσίου κατ' οὐδὲν ἐπεστρέφοντο εἰκότως· ἐπεὶ καὶ μείζονος τῆς παρ' αὐτοῦ ὠφελείας ἀπέλαυον· εἰ γάρ τις αὐτὸν ἀσθενῶν καὶ μόνον θεάσοιτο, τῆς τυραννούσης νόσου τὴν ἴασιν μισθὸν εὐθέως τῆς πίστως ἀπελάμβανε· καὶ δαίμονες μὲν ἠλαύνοντο, ὥςπέρ τινες τύραννοι, στρατηγοῦ γενναίου τὴν ὄψιν οὐχ ὑπομένοντες· λεπροὶ δὲ τῷ καθαιρῷ προςψαύοντες σώματι, ἐκαθαίροντο· πολλοῖς δὲ καὶ τυφλοῖς τὸ γλυκὺ τοῦτο φῶς ὁραθὲν, εὐχαριστίας ἐγένετο πρόφασις ἀλλὰ καὶ ἄλαλοι καὶ χωλοὶ, καὶ γλώττῃ καὶ ποσὶ χρώμενοι ἐν ἐργοῖς τῶν ἐπ' αὐτοῖς ἦσαν θαυμάτων ἀξιόπιστοι μάρτυρες.

Τί τἆλλα δεῖ λέγειν. ἐπιλείψει με καὶ χρόνος καὶ λόγος τὰ τότε καὶ νῦν τοῦ ἁγίου θαυματουργήματα ἐξηγούμενον, ἃ μηδ' ἀριθμῆσαί τῳ ῥάδιον· μὴ ὅτι γε καὶ λόγῳ πάντα περιλαβεῖν δυνατόν, ὧν τηνικαῦτα παραδόξως

ἀποτελεσθέντων. καὶ πολλῆς εὐφροσύνης τοῦ πλήθους ἐμπλεωγενομένων, μόλις τὸ τίμιον ἀλεξίου σκῆνος τὰς τῶν φιλοθέων χεῖρας ὑπεκφυγὸν, τῇ σορῷ δίδοται· ἐν τῷ περικαλλεῖ καὶ περιωνύμῳ τοῦ κορυφαίου τῶν ἀποστόλων πέτρου ναῷ, τιμίως κατατεθὲν. ἐπὶ ἀρκαδίου καὶ ὀνωρίου τῶν βασιλέων ῥώμης ἑκατέρας· καὶ μαρκιανοῦ ἐπισκόπου. ἑπτακαιδεκάτην τηνικαῦτα τοῦ μαρτίου μηνὸς ἄγοντος. ἀλλ' οἷον αὐτῷ καὶ τοῦτο· τελευταίον τε θαυματούργηται· οὐδὲ γὰρ οὐδ' αὐτὸ παραλιπεῖν ἄξιον· μύρου γάρ τι ῥεῦμα εὐῶδες καὶ ἡδὺ πνέοντος. ἡ τοῦ ἁγίου σορὸς ἀναδίδωσιν. οὗ λαμβάνοντες οἱ ποικίλοις ἀῤῥωστήμασι πιεζόμενοι ὀξείας ἔτι καὶ νῦν τῆς ῥώσεως ἀπολαύουσι·

'Αλλ' ὦ θαυμαστὲ ἀλέξιε. ὁ τὸν πόλον οἰκῶν καὶ τὸ περίγειον ἅπαν ταῖς τῶν θαυμάτων καταφαιδρύνων ἀκτῖσι καὶ χάρισιν, ἀντιδοίης ἐμοί τε καὶ τῷ παρασχόντι τοῦ λόγου τὰς ἀφορμὰς, νῦν μὲν γαληνιῶντα τὸν βίον καὶ ἀλυπότερον· ἐκεῖθεν δὲ, τὴν μακαριζομένην διαγωγήν· ἣν καὶ βασιλείαν οὐρανῶν οἱ πάτρες ὡρίσαντο· ἐν χριστῷ ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν· ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν. † † †



